



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A

752,907



878
08
P47







18038

P. OVIDI NASONIS
FASTORUM LIBRI SEX.

FÜR DIE SCHULE ERKLÄRT

VON

HERMANN PETER.



ERSTE ABTHEILUNG.

TEXT UND COMMENTAR ENTHALTEND.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1879.

878

08

P47

HERRN GEHEIMEN RATH

D_{R.} R. GILBERT

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET.



Vorrede zur ersten Auflage.

Eine neue Ausgabe von Ovid's Fasten mit erklärenden Anmerkungen wird kaum irgend welcher Rechtfertigung bedürfen. Der letzte sachliche Commentar, der den Werth einer selbständigen Leistung beanspruchen kann, ist der von Gierig aus dem Jahr 1812, aus welchem Conrad in seiner Schulausgabe vom J. 1839 einen höchst flüchtigen, fehlerhaften Auszug gegeben hat. Seitdem haben zwar einzelne Partien der Fasten in Anthologien, z. B. in die Lesestücke aus griechischen und lateinischen Schriftstellern von M. Seyffert, Aufnahme und auch Erklärung gefunden, allein an einer für den Gebrauch in der Schule bestimmten Ausgabe des ganzen Werkes fehlt es noch immer. Nur darauf kann ich es schieben, wenn in der letzten Zeit die Fasten auf unseren Gelehrtschulen immer mehr aus dem Kreis der lateinischen Lectüre verschwinden und jetzt nur noch auf etwa vierzig ihren Platz behauptet haben, während sie nach meiner Erfahrung, die mir von mehreren Seiten bestätigt worden ist, von den Schülern gern, ja mit Vorliebe gelesen werden.¹⁾ Und auch im Interesse der Schule liegt es, sie festzuhalten, beziehentlich wieder einzubürgern; denn einerseits geben sie ein treffliches Bild von dem sacralen Leben der Römer, das den Schülern jedenfalls vorgeführt werden muss, wenn sie das Römerthum überhaupt verstehen sollen, andererseits leiten sie in der zweckmässigsten Weise von den Metamorphosen zu Virgil und Horaz über und bereiten auf diese Dichter vor.

Was nun meine hiermit den Fachgenossen vorgelegte Erklärung anbetrifft, so habe ich die früheren erklärenden Ausgaben, besonders die von Neapolis, Heinsius, Burmann, W. Gesenius,²⁾ Gierig gewissenhaft benutzt; noch weit mehr und weit werthvolleres Material für meine Arbeit verdanke ich aber anderen

¹⁾ Vgl. das Urtheil des englischen Geschichtsforschers Ch. Merivale 'Gesch. der Römer unter dem Kaiserthume' II. S. 56 d. deutsch. Uebers.: 'Die Fasten sind selbst unter Ovid's Werken merkwürdig wegen ihrer Verbindung von Leichtigkeit mit Würde. Nirgend sonstwo werden seine Geschichten mit solcher Lebhaftigkeit und Klarheit erzählt. Vielleicht giebt es kein besseres Muster einer versificierten Erzählung als die Geschichte von Anna Perenna III 557 ff.'

²⁾ Symbolae observationum in Ovidii fastos, quas in novae fastorum editionis specimen exhibet Fr. Henr. Guil. Gesenius, Altonae 1806. Das vom Grossvater gegebene Versprechen löst hiermit der Enkel ein.

Werken, zunächst den Prolegomenen von Merkel zu seiner kritischen Ausgabe der Fasten (Berlin 1841), in die der gelehrte und scharfsinnige Verfasser einen mit staunenswerthem Fleisse gesammelten, indes nicht immer leicht zu hebenden reichen Schatz für die Erklärung niedergelegt hat, sodann Idelers Abhandlung 'Ueber den astronomischen Theil der Fasti des Ovid',¹⁾ in der die auf die Astronomie bezüglichen Theile gründlich und sachverständig erörtert werden, Mommsens römischer Chronologie (ich citiere nach der zweiten Aufl.) und seinen Auseinandersetzungen und Bemerkungen im ersten Bande des Corpus inscriptionum Latinarum, Schweglers römischer Geschichte, Beckers und Marquardts römischen Alterthümern²⁾ und Prellers römischer Mythologie. In der Ausbeutung dieser Arbeiten für die fortlaufende Erklärung der Fasten sehe ich die hauptsächlichste Berechtigung zu meiner Ausgabe.

In der allgemeinen Fassung und Einrichtung der Anmerkungen bin ich von dem Grundsatz ausgegangen, dass sie bei der Präparation von dem Schüler studiert, nicht während des Unterrichts abgelesen werden sollen, und habe daher, soweit es möglich war, zusammen gehörige Dinge an einer Stelle besprochen. Der Schwerpunkt der Erklärung musste natürlich auf die sachliche Seite gelegt werden, doch habe ich es mir nicht versagen können häufiger als es sonst wohl in Schulausgaben geschieht, auf die Stellen von Vorgängern, denen Ovid nachgedichtet, hinzuweisen und so auf die harmlose Naivetät aufmerksam zu machen, mit der er halb bewusst, halb unbewusst Bilder und prägnante Wendungen und Ausdrücke aus Werken Anderer in das seinige herübergenommen hat.³⁾ Wenn Ovid aus seinen eigenen Dichtungen zu erklären war, so habe ich die Stellen möglichst aus den Metamorphosen gewählt, da ihre Lectüre der der Fasten voranzugehen pflegt.

Die Kritik habe ich aus dem für die Schule bestimmten Theile vollständig ausgeschlossen, dafür jedoch einen, besonders verkäuflichen Anhang hinzugefügt, der vielleicht auch ausserhalb der Schulkreise unserer Ausgabe Interesse zuzuwenden geeignet ist. In ihm habe ich die sämtlichen Abweichungen von Merckels Textausgabe (Leipzig bei Teubner),⁴⁾ ferner die Conjecturen Bent-

¹⁾ In den Abhandlungen d. Berl. Acad. 1822. 23 (1825) S. 137—169. Ich citiere diese Abhandlung nur mit dem Namen ihres Verfassers unter Hinzufügung der Seitenzahl.

²⁾ Die neue Bearbeitung der Sacralalterthümer, den dritten Band der 'römischen Staatsverwaltung', citiere ich jetzt nur mit dem Namen des Verfassers.

³⁾ Das Verhältniss Ovids zu seinen Vorgängern hat ausführlich dargestellt und erörtert A. Zingerle: 'Ovidius und sein Verhältniss zu den Vorgängern und gleichzeitigen röm. Dichtern.' 3 Hefte, Innsbruck 1869—1871.

⁴⁾ In der 2. Auflage habe ich dafür die Ausgabe von A. Riese zu Grunde gelegt, s. S. XI.

leys, welche nur in der theuren, sonst fast werthlosen Oxforder Ausgabe von dem J. 1827 abgedruckt und beinah ganz unbekannt geblieben sind, und auch Madvigs (in dem zweiten Bande der *Adversaria critica*) verzeichnet und was mir sonst von den in den Zeitschriften oder Gelegenheitsschriften verstreuten Vermuthungen von Bedeutung erschien. Stellen, wo ich nach eigener Conjectur geändert habe, sind in einer demnächst erscheinenden *Epistula critica*¹⁾ behandelt, in die ich auch eine Anzahl von *suspiciones criticae* niedergelegt habe. Ausserdem habe ich einzelne Ausführungen zu dem Commentar, welcher seiner Bestimmung nach nur knapp sein durfte, in den Anhang aufgenommen und bei wichtigeren Stellen die wissenschaftlichen Werke, welche weitere Auskunft über dieselben geben können, citirt. Grade bei den Fasten ist die für derartige Zwecke einzusehende Litteratur ganz besonders gross und ausgedehnt, und so glaubte ich durch solche Hinweisungen den Fachgenossen einen willkommenen Dienst zu erweisen.

Für den Text war ursprünglich eine methodische Recension beabsichtigt, wozu ich mir eine Anzahl Handschriften aus der Leidener Bibliothek, deren Verwaltung mir mit der grössten Liberalität Alles, was ich wünschte, zusandte²⁾, sowie auch durch die gütige Vermittelung des königlich sächsischen Ministeriums für Cultus und öffentlichen Unterricht den wichtigen codex Mallertorfiensis aus München besorgt hatte. Bald aber musste ich einsehen, dass eine solche ohne eine genaue Collation des Petavianus und des codex Ursini (beide in Rom), die mir zur Zeit noch fehlt, unausführbar sei. Eine sichere kritische Grundlage für die Fasten zu gewinnen, ist nämlich eine mit sehr vielen Schwierigkeiten verknüpfte und mit den bis jetzt bekannten handschriftlichen Hülfsmitteln kaum zu lösende Aufgabe. Man muss annehmen, dass der Codex Archetypus, aus dem die erhaltenen Handschriften stammen, in umfassender Weise durchcorrigiert war, in der Weise, dass über die alten die neuen Lesarten geschrieben waren, und dass dann die Schreiber der in zweiter und dritter Linie stehenden Codices sich nach Belieben die Lesarten aussuchten und das Geschäft des Interpolierens weiter fortsetzten, entweder auf eigene Hand oder mit Herbeiziehung anderer Handschriften. Nur so erklärt sich das bunte Durcheinander guter und schlechter Lesarten in sämtlichen Handschriften. Ganz frei von Interpolationen ist keine einzige, und dazu kommt noch, dass jene zum Theil von einem gar nicht ungeschickten, im Ovid wohl bewanderten Manne herrühren müssen, wodurch es noch schwerer gemacht ist die Hand Ovids mit Sicherheit herauszuerkennen. Sonach ist es unmöglich die Handschriften

¹⁾ 'De P. Ovidii Nasonis fastorum locis quibusdam epistula critica ad Hugonem Ilbergium' Lipsiae in aed. B. G. Teubneri 1874.

²⁾ S. Anhang S. 3.

in bestimmte Gruppen zu theilen und dann eine für die beste zu erklären, von welcher ohne zwingende Gründe nicht abzugehen wäre. Vielmehr wird die kritische Recension der Fasten sich nie von einem gewissen Subjectivismus frei halten können und muss vielfach das Gute nehmen, wo sie es eben findet; auch sonst unbrauchbare Handschriften bergen zuweilen einzelne Goldkörner, und die im Ganzen besten Handschriften, der Petavianus, Mallerstorfiensis und der codex Ursini tragen an verschiedenen Stellen den deutlichen Stempel willkürlicher Interpolation. Bei solcher Sachlage wird es gewiss nur Billigung erfahren, wenn ich mich im Ganzen an Merkel's Teubner'sche Textausgabe, für welche Collationen jener drei besten Handschriften benutzt worden sind, gehalten und nur an solchen Stellen — es sind ihrer etwa achtzig — von ihr abgewichen bin, wo mir ihre Lesart entschieden verwerflich erschien.¹⁾

Eine Biographie des Dichters für die Einleitung selbst zusammenzustellen hielt ich für unnöthig, da die Fasten nirgends zuerst von seinen Werken gelesen werden; dafür habe ich, um beim Beginn der Lectüre der Fasten Gelegenheit zur Repetition derselben zu geben, dem Rathe eines Freundes folgend, die zehnte Elegie des vierten Buches der Tristien vorausgeschickt, auf der im Wesentlichen unsere Kenntniss seines Lebens beruht, und die Lücken, welche diese noch lässt, im Commentar auszufüllen gesucht.²⁾

Schliesslich erlaube ich mir den Herren Fachgenossen, die wohl kaum die Lectüre der ganzen Fasten in der Schule für zweckmässig erachten werden, eine doppelte Auswahl aus denselben für die Schule vorzulegen. Die eine umfasst etwa 3200 Verse, schliesst sich an den Gang der Fasten an und soll zugleich von

¹⁾ Riese hat für die Metamorphosen, wo das Verhältniss der Handschriften zu einander ein gleiches ist, zu der Ansicht seine Zuflucht genommen (praef. ed. Tauchn. II p. VIII), dass in vielen Fällen die Lesarten beider handschriftlichen Familien aus der Feder Ovids stammten; die Metamorphosen seien noch nicht vollendet gewesen, als sie unter das Publikum kamen; daher hätten noch oft zwei Lesarten in des Dichters Handexemplar neben einander gestanden und darauf sei jenes eigenthümliche Verhältniss zurückzuführen. Es läge nahe das Gleiche auch für die Fasten anzunehmen; doch erscheint mir dieses Auskunftsmittel, wengleich auch Peiper und Richter für die Tragödien Seneca's es ergriffen haben, weniger einfach und wahrscheinlich als das meinige. S. meine disput. crit. de Ovidi fastis p. 24 sqq.

²⁾ Dabei habe ich ausser der grundlegenden Arbeit von Masson namentlich den Artikel von Leutsch über Ovid in der Encyclopädie von Ersch und Gruber (Sect. III Bd. 8. S. 39—95) benutzt. Das Programm von Kruse, dissertatio de Ovidii vita et scriptis (Stralsund, Realsch. 1857), bietet nichts Neues. — Der Text schliesst sich an den von Riese nach dem cod. Laurentianus 223 gegebenen an, abgesehen von dem wunderbaren aus Merkel herübergenommenen V. 107:

totque tuli casus pelagoque terraque quot inter;

auch V. 57 wird *iuvenilia*, die Lesart des Laur., durch tr. V 1, 7 geschützt.

dem Ganzen der Dichtung eine Anschauung geben; die zweite (aus ca. 1600 Versen bestehend) hebt nur einzelne Bruchstücke aus und zwar die auf römische Geschichte bezüglichen in chronologischer Reihenfolge:

I.

- I 1—294. Widmung an Germanicus (1—26). Das Romulische Jahr und die Geltung der einzelnen Tage (27—62). Feier des Jahresanfangs und Darlegung des Wesens des Gottes Janus und mehrerer Bräuche in seinem Cultus (63—294).
- I 461—586. Einwanderung des Euvander und der Carmenta in Latium, Anwesenheit des Hercules am Tiber und Tod des Cacus.
- 587—616. Verherrlichung des Octavian als 'Augustus'.
- 657—704. Ferae sementinae.
- 709—724. Preis des Friedens.
- II 19—54. Ableitung des Monatsnamens Februarius.
- 79—118. Arion.
- 119—144. Augustus als Pater patriae verherrlicht.
- 195—242. Untergang der Fabier am Cremera.
- 267—302. 359—422. Feier der Lupercalia (382—422. Aussetzung und Rettung des Romulus und Remus).
- 475—532. Feier der Quirinalia und ihr Ursprung. Stultorum feriae.
- 533—582. Ferialia. Dea Muta.
- 617—638. Caristia.
- 641—684. Terminalia.
- 685—852. Regifugium.
- III 71—166. Romulus und Numa ordnen das römische Jahr.
- 167—252. Matronalia.
- 259—398. Salierfest und seine Einrichtung durch Numa.
- 429—448. Vediiovis.
- 459—516. Ariadne.
- 523—674. Fest der Anna Perenna und verschiedene Fabeln über seinen Ursprung.
- 713—788. Liberalia.
- 809—848. Quinquatrus maiores.
- 849—876. Fabel von der Erhebung des Widders unter die Sterne.
- IV 1—132. Ableitung des W. Aprilis. (19—60. Stammbaum des Augustus. 91—132. Hymnus auf Venus.)
- 179—218. Feier der Megalesia. 247—348. Ueberführung der Magna Mater nach Rom. 350—372. Erklärung verschiedener Bräuche bei ihrem Feste.
- 389—620. 679—712. Cerialia. (417—620. Raub der Proserpina.)

- 721—862. Palilia. (809—858. Gründung Roms und Tod des Remus.)
 877—900. Ursprung der Vinalia.
 901—942. Robigalia.
 V 1—110. Ableitung des Monatsnamens Maius.
 159—182. Fabel von der Erhebung der Hyaden an den Himmel.
 183—228. 261—378. Floralia.
 379—414. Tod des Chiron und seine Erhebung unter die Sterne.
 419—492. Lemuria.
 545—598. Der Tempel des Mars Ultor.
 621—662. Das Argeeropfer.
 663—692. Festtag des Mercur.
 693—720. Fabel von der Erhebung der Zwillinge (Castor und Pollux) an den Himmel.
 VI 1—100. Ableitung des Monatsnamens Junius.
 349—394. Errichtung eines Altars für den Juppiter Pistor.
 417—460. Rettung des Palladiums.
 475—562. Matralia (Fabel von der Leukothea-Ino).
 587—624. Tod des Servius Tullius.
 651—710. Die Quinquatrus minores.

II.

- I 497—586. Ankunft des Euander und der Carmenta in Latium. Hercules erschlägt den Cacus.
 II 381—422. Aussetzung und Rettung des Romulus und Remus. Entstehung des Lupercal.
 IV 809—858. Gründung Roms und Tod des Remus.
 V 451—482. Einsetzung der Lemuria durch Romulus.
 III 179—228. Durch die geraubten Sabinerinnen wird der Friede zwischen den Römern und Sabinern hergestellt.
 II 259—396. Einrichtung des Salierfestes durch Numa.
 VI 587—624. Tod des Servius Tullius.
 II 685—852. Das Regifugium.
 II 195—242. Untergang der Fabier am Cremera.
 VI 351—394. Juppiter erhält als Pistor einen Altar.
 VI 419—454. Rettung des Palladiums.
 IV 249—348. Ueberführung der Magna Mater nach Rom.
 V 579—598. Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther.
 I 71—88. Feier des Jahresanfangs.
 I 89—144. Janus.
 II 617—638. Caristia.
 II 641—684. Terminalia.
 III 523—674. Fest der Anna Perenna.
 III 809—848. Quinquatrus maiores.

VI 651—710. Quinquatrus minores.

IV 721—782. Feier der Palilia.

V 621—662. Argeeropfer.

II 83—118. Arion.

IV 419—618. Raub der Proserpina.

V 379—414. Chirons Tod und seine Erhebung unter die Sterne.

Somit empfehle ich denn diese anspruchslose Arbeit der gütigen Nachsicht des gelehrten Publikums und schliesse mit dem Wunsche, dass sie dazu beitragen möge, den Fasten ihren alten Platz auf unsern deutschen Gymnasien wiederzugewinnen.

Meissen, den 26. November 1873.

H. Peter.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage der ersten Abtheilung weist die meisten Veränderungen gegen die erste in der Textesgestaltung auf. Denn seitdem A. Riese in dem dritten Bande der Tauchnitzer Ausgabe die Keilsche Collation des cod. Petavianus vollständig, die des Ursinianus zum grösseren Theil veröffentlicht und unsere Kenntniss dieser zwei wichtigen Handschriften wesentlich gefördert hat, habe ich den Text methodisch revidieren können, was mir bei der ersten Auflage noch nicht möglich war. Die damals befolgten und ausgesprochenen Grundsätze habe ich zwar festgehalten, ja sie haben sich mir bei fernerer Untersuchung nur noch mehr befestigt: im Einzelnen aber habe ich, von Rieses Mittheilungen dankbar Gebrauch machend, manche Lesarten jetzt richtiger gegeben; auch die Interpunction schuldet ihm mehrere Verbesserungen.

In den Anmerkungen habe ich die der ersten Auflage noch anhaftenden Unebenheiten und Ungleichheiten zu beseitigen gesucht und die neuere Litteratur, so weit sie mir für die Zwecke meiner Ausgabe von Belang schien, möglichst berücksichtigt. Zu einer umfassenderen Umarbeitung gaben mir weder die erschienenen Rezensionen noch meine eigenen Studien oder der Gebrauch der ersten Auflage im Unterricht Veranlassung.

Der Anhang ist in Folge mehrerer Zusätze um fast zwei Bogen gewachsen, ist aber nun in der Ausführung gleichmässiger geworden. Die Abweichungen von der Merkelschen Ausgabe habe ich zum Theil gestrichen und dafür die von der Rieseschen verzeichnet, wenn diese auch für eigentliche Textesstudien noch nicht ausreicht und stets zur Ergänzung der grossen Merkelschen Aus-

gabe bedarf. Eine kritische Ausgabe, die nicht nur die Collation des cod. Petavianus, sondern auch die des Ursinianus und Mallerstorfensis und mehrerer Leidener Handschriften vollständig enthält und ausserdem eine Auswahl aus dem von Heinsius gesammelten Apparat bietet, bleibt immer noch ein dringendes Bedürfniss.

Wie bei der ersten Auflage, so hat mich auch bei dieser Herr Prof. Dr. Angermann und ausserdem Herr Prof. Dr. Schnelle in der Correctur der Druckbogen freundlichst unterstützt; beiden Collegen sage ich daher auch an dieser Stelle meinen besten Dank.

Meissen, den 28. April 1879.

H. Peter.

I.

Autobiographie des Dichters.

(Ovid. trist. IV 10.)

Ille ego qui fuerim tenerorum lusor amorum,
quem legis, ut noris, accipe, posteritas.
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
milia qui novies distat ab urbe decem.
5 editus hinc ego sum, nec non ut tempora noris,
cum cecidit fato consul uterque pari.
si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
non sum fortunae munere factus eques.

1. Die Elegie ist entweder zu Ende des 2. oder zu Anfang des dritten Jahres in der Verbannung zu Tomi gedichtet. — Constr. *ut noris, qui fuerim ego, ille t. l. a., quem legis, a., p. — ille*, 'jener berühmte', konnte O. mit Recht von sich sagen, denn schon ehe er in die Verbannung ging, trug man sein Bild in den Steinen der Ringe, trist. I 7, 1 ff. — *ten. lusor am.* nennt sich O. auch in seiner Grabschrift tr. III 3, 73. *amores* 'Liebesgedichte' wird ebenso mit *ludere* ('spielend dichten') verbunden, wie *carmina* Verg. georg. IV 565 u. ö. — 3. *Sulmo*, j. Sulmona, eine nicht unbedeutende Stadt im Lande der Paeligner, wenige Miglien südlich von Corfinium, 90 milia p. östlich von Rom, von O. beschrieben am. II 16, 1 ff; über seinen Wasserreichtum z. f. IV 81. — 6 d. h. im J. 43 v. Chr. während des Mutinensischen Krieges, in welchem die beiden Consuln des Jahres, C. Vibius Pansa (in Folge einer bei Forum Gallorum erhalte-

nen Wunde) u. A. Hirtius (in der Schlacht bei Mutina) ihren Tod fanden.

6 = (Tibull.) III 5, 18. — 7 f. vgl. am. III 15, 5 f.: *si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres, non modo militiae turbine factus eques.* — *si quid id est*, d. h. wenn Gewicht darauf (auf meine Geburt) zu legen ist. — O. stammte also aus einem alten (und nicht unvermögenden, am. I 3, 9. II 16, 1 ff. tr. II 110 ff.) Rittergeschlechte (s. auch am. I 3, 8. tr. a. a. O.) und stellt sich damit in Gegensatz zu der grossen Masse derjenigen, welche erst durch die Kriege am Ende der Republik allein durch den Besitz von 400,000 Sesterzien (*fortunae munere*) in den Ritterstand gekommen und daher untermischt waren mit vielen unwürdigen Männern von der niedrigsten Herkunft. Um die so zusammengeworfenen verschiedenartigen Elemente zu sondern, hatte Augustus innerhalb des *ordo* aus denen, welche von angesehenem

- nec stirps prima fuit: genito sum fratre creatus,
 10 qui tribus ante quater mensibus ortus erat.
 Lucifer amborum natalibus adfuit idem:
 una celebrata est per duo liba dies.
 haec est armiferae festis de quinque Minervae,
 quae fieri pugna prima cruenta solet.
 15 Protinus excolimur teneri curaque parentis
 imus ad insignes urbis ab arte viros.
 frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
 fortia verbosi natus ad arma fori.
 at mihi iam parvo caelestia sacra placebant,
 20 inque suum furtim Musa trahebat opus.
 saepe pater dixit 'Studium quid inutile temptas?
 Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
 motus eram dictis totoque Helicone relicto
 scribere conabar verba soluta modis:
 25 sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
 quidquid temptabam dicere, versus erat.

Geschlechter waren und den senatorischen Censur (z. V 63) aufweisen konnten, die Klasse der *equites illustres* gegründet.

11. *Lucifer* z. I 46.—12. An den Geburtstagen dem Genius (z. II 545) einen Kuchen zu opfern, war bei den Römern stehende Sitte und galt als das Charakteristische einer Geburtstagsfeier. tr. III 13, 17 *Libaque deproperem genitale notantia tempus*. S. Marquardt Privatalterth. I S. 256.—13. Der Geburtstag war also am 20. März, dem 2. Tage der *Quinquatrus*, an welchem die mit diesem Feste verbundenen Gladiatorenspiele ihren Anfang nahmen; s. III 809 u. Anm. — *armifera Min.* z. III 681.

16. Die *insignes ab* (von Seiten, hinsichtlich) *arte viri* sind die Lehrer der *artes liberales*, Grammatik, Rhetorik und Philosophie; in der Rhetorik genoss O. den Unterricht der beiden damals berühmtesten Lehrer, des M. Porcius Latro und des Arellius Fuscus und galt als *bonus declamator*; freilich liebte er nicht die eine ernste Gedankenarbeit erfordernden *controversiae*, Processreden, sondern mehr die leichteren *suasoriae*. s. Senec. contr. II 10, 12. *Declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethi-*

cas; libentius dicebat suasorias. molesta illi erat omnis argumentatio. Er vollendete nach der Sitte der Römer seiner Zeit seine Bildung durch einen Aufenthalt in Athen (tr. I 2, 77), von wo er Asien und besonders Troja (f. VI 423) aufsuchte; auch Sicilien bereiste er und hielt sich in Syrakus fast ein Jahr auf, ex P. II 10, 21 ff. In welche Zeit jedoch diese Reisen fallen, läßt sich nicht genau feststellen, jedenfalls die athenische in des Dichters junge Jahre, wahrscheinlich nach Annahme der *toga virilis*. — 19. die *caelestia sacra* (der den Himmlischen gewidmete Dienst) werden durch den folg. V. genauer als *Musendienst* bestimmt. tr. IV 1, 27: *Non equidem vellem, quoniam nocitura fuerunt, Pieridum sacris imposuisse manum*. ex P. IV 13, 43: *studii communia foedera sacri*.

21. *inutile* 'nichts einbringend'. — 22. *Maeonides*, Homer, z. II 120. — 23. Der Berg Helikon ist der *Musensitz*. z. IV 194. — 24. *verba soluta modis* d. i. Prosa, welche der Rhythmen (*modi, numeri*) entbehrt.

26. Vergl. Senec. contr. II 10, 8: *Habebat ille (Ov.) comptum et decens et amabile ingenium. oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri*

- Interea tacito passu labentibus annis
 liberior fratri sumpta mihique toga est,
 induiturque umeris cum lato purpura clavo,
 30 et studium nobis, quod fuit ante, manet.
 iamque decem frater vitae geminaverat annos,
 cum perit, et coepi parte carere mei.
 Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
 deque viris quondam pars tribus una fui.
 35 curia restabat; clavi mensura coacta est:
 maius erat nostris viribus illud onus.
 nec patiens corpus nec mens fuit apta labori,
 sollicitaeque fugax ambitionis eram.
 et petere Aoniae suadebant tuta sorores
 40 otia, iudicio semper amata meo.
 Temporis illius colui fovique poetas,
 quotque aderant vates, rebar adesse deos.
 saepe suae volucres legit mihi grandior aevo,
 quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.
 45 saepe suos solitus recitare Propertius ignes,

quam solutum carmen. adeo autem studioso Latronem audiit, ut multas illius sententias in versus suos transtulerit. — 27. vrgl. VI 771. — 28. nach dem Herkommen im 17. J. s. z. III 713, 773. — 29. Die Kinder der *equites illustres* hatten, wenn sie später in den Staatsdienst treten wollten, das Recht zugleich mit der *toga virilis* den purpurnen *latus clavus* anzunehmen, das Abzeichen der Senatoren. Von demselben macht O. Gebrauch und giebt damit seinen Entschluss zu erkennen sich der Staatslaufbahn zu widmen; als er sie dann aufgab und den Eintritt in den Senat verschmähte, nahm er wieder den *angustus clavus* der gewöhnlichen Ritter an.

34. O. meint wahrscheinlich das Collegium der *III viri capitales*, welche zu den *magistratus minores* gehörten und abgesehen von einigen polizeilichen und unbedeutenden richterlichen Geschäften die Aufsicht über die Gefängnisse und die Hinrichtungen zu führen hatten; anserdem ist O. auch einer der *centumviri* gewesen, welche gewisse Civilprocesse zu entscheiden hatten, und einer der *decemviri stlitibus iudicandis*, welche seit Augustus Prä-

sidenten des Centumviralgerichts für Erbschaftsprozesse waren. S. fast. IV 383. tr. II 93 ff. ex P. III 5, 23. Becker R. A. II 2 S. 359 ff. 367 f. Die Aemter der III viri cap. und der X viri stlit. iud., welche zu dem s. g. *vigintiviratus* gehörten, waren in der Kaiserzeit Vorstufen zu der Quästur, deren Bekleidung den Zutritt zum Senat (*curia*) eröffnete, oft aber auch direct zum Senat (s. Anh. z. IV 383). Die *aetas quaestoria* war das angetretene 25. Jahr, zum *vigintiviratus* scheinen 20 genügt zu haben.

38. vrgl. Cic. pr. Milon. 16, 42: *scio enim, quam timida sit ambitio, quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.* — 39. *Aoniae sorores*, Musae, s. z. I 189 u. IV 191.

43. *legit*: Die Sitte Schriftwerke in Freundeskreisen vorzulesen und kritisieren zu lassen hatte damals, nachdem Asinius Pollio damit den Anfang gemacht, schnell Eingang gefunden. — *Aemilius Macer* aus Verona, † 16 v. Chr., Verf. von drei Lehrgedichten nach Nikander, *Ornithogonia* (V. 43), *Theriaca* (V. 44, Mittel gegen den Biss wilder Thiere) und vielleicht *de herbis*. Erhalten sind von denselben nur unbedeutende Fragmente. — 45. S.

- iure sodalicii qui mihi iunctus erat.
 Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
 dulcia convictus membra fuere mei.
 detinuit nostras numerosus Horatius aures,
 50 dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
 Vergilium vidi tantum, nec amara Tibullo
 tempus amicitiae fata dedere meae.
 successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi,
 quartus ab his serie temporis ipse fui.
 55 Utque ego maiores, sic me coluere minores,
 notaque non tarde facta Thalia mea est.
 carmina cum primum populo iuvenilia legi,
 barba resecta mihi bisve semelve fuit.
 moverat ingenium totam cantata per urbem

Propertius aus Umbrien, der dritte in der Reihe der römischen Elegiker und Liebesdichter, ist besonders glücklich in der Darstellung der Liebesgluth (*ignes*) und wird von O. ars am. III 333 den Liebenden an erster Stelle unter den römischen Dichtern zur Lectüre empfohlen. Die 5 Bücher seiner Elegien besitzen wir noch. — 47. *Ponticus*, auch Freund des Properz, Verf. eines Epos Thebais in Hexametern (z. II 126). *Bassus* vielleicht der auch von Properz I 4, 1; 12 angeredete und identisch mit dem Rhetor Julius Bassus. Die Werke dieser Beiden sind verloren. *iambis* d. h. durch Spottgedichte, deren Versmass Jamben waren. — 49. *Q. Horatius Flaccus* (geb. in Venusia 65, † 8 v. Chr.) preist es als sein grösstes Verdienst, die Lyrik des Alcäus und der Sappho auf römischen Boden verpflanzt zu haben (carm. III 30, 13) und wird auch von O. hier nur als Lyriker genannt. *numerosus* an Rhythmen reich und in ihnen glücklich. — 50. *ferit* 'anschlägt', vrgl. Quint. XI 3, 61 *sonatque vox, ut feritur*. — *Ausonia* z. I 55.

51. *Vergilium vidi tantum*: denn der Dichter der Aeneis (geb. 70, † 19 v. Chr.) brachte seine letzten Lebensjahre meist in Neapel hin. — *Albius Tibullus* (geb. um 54 v. Chr., und früh gestorben, um 19 v. Chr., auf seinen Tod am. III 9) war der zweite unter den römischen Elegikern; seine Gedichte, freilich unter-

mischt mit sehr vielen von Anderen verfassten Stücken, sind in 4 Büchern auf uns gekommen. Der Gründer der römischen Elegie nach alexandrinischem Muster war *Cornelius Gallus*, ein Jugendfreund des Virgil, geb. 69, † 27 v. Chr.; seine Gedichte sind verloren; s. z. II 3.

55. *maiores* sc. natu, s. tr. II 116 ff. — 56. *Thalia*, eigentlich die Muse der Komödie, hier für *Musa* (*carmina*) überhaupt. — Das erste Abnehmen des Bartes war in Rom mit gewissen Feierlichkeiten verknüpft, die Zeit natürlich unbestimmt. O.'s erste Gedichte waren Liebeselegien, *amores*, welche er zuerst in 5, später (jedenfalls vor 2 v. Chr.) mit Hinzufügung von einigen neuen Gedichten, vielleicht auch mit Weglassung einzelner der ersten Auflage, in 3 Büchern herausgab. Die Anregung zu denselben (*moverat ingenium*, s. auch am. III 12, 16) hatte ihm eine Geliebte, welche unter dem Pseudonym Corinna den Mittelpunkt seiner Elegien bildet, gegeben; wer sie wirklich war, hielt O. geheim und ist unbekannt geblieben. Ausserdem gehören in die früheste Periode des Dichters die *epistolae* oder *heroides*, Briefe von Mädchen oder Frauen der Heroenzeit an ihre Liebhaber oder Männer, gewissermassen rhetorische Uebungsstücke in Versen, welche in einer Sammlung von 21 Nummern, die sämmtlich O.'s Namen tragen, aber erweislich nur zum Theil von ihm herrühren, auf uns

- 60 nomine non vero dicta Corinna mihi.
 Multa quidem scripsi; sed quae vitiosa putavi,
 emendaturis ignibus ipse dedi.
 tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,
 iratus studiis carminibusque meis.
- 65 Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
 cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
 cum tamen hic essem minimoque accenderer igni,
 nomine sub nostro fabula nulla fuit.
 Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
- 70 est data, quae tempus per breve nupta fuit.
 illi successit quamvis sine crimine coniunx,
 non tamen in nostro firma futura toro.
 ultima, quae mecum seros permansit in annos,
 sustinuit coniunx exulis esse viri.
- 75 filia me mea bis prima fecunda iuventa,
 sed non ex uno coniuge, fecit avum.
 Et iam completrat genitor sua fata novemque

gekommen sind. — *cantata*, gefeiert, in Folge der Verherrlichung des Dichters; vgl. am. I 3, 25: *Nos quoque per totum pariter cantabimur orbem, iunctaque semper erunt nomina nostra tuis.* ars am. II 740. rem. 363.

61. *vitiosa* in metrischer und sprachlicher Beziehung. — 63. *fugere* *φύγειν*, in die Verbannung gehn, vgl. tr. I 7, 13 ff. — *placitura*, im Gegens. zu *vitiosa*, 'was gefallen haben würde'. Auch das in seiner Hand befindliche Exemplar der bis auf die letzte Durcharbeitung fertigen Metamorphosen hatte er damals verbrannt, und nur dem Umstand, dass vorher schon einige Abschriften in die Hände des Publikums gekommen waren, ist ihre Erhaltung zu verdanken (tr. I 7, 15 ff.).

67. *hic*: also leicht entzündbar. —

68. 'Es gab kein Stadtgespräch unter meinem Namen', d. h. es wurde mir nichts Nachtheiliges nachgesagt; vgl. tr. II 349: *Sic ego delicias et mollia carmina feci, strinxerit ut nomen fabula nulla meum.* — 69. *paene* verb. mit *puero*. Ueber die 1. und 2. Gattin des O. wissen wir ausser dem hier Mitgetheilten nur, dass eine aus Falerii stammte (am. III 13). Mit seiner 3. Frau, die aus edlem Geschlechte stammte,

deren Namen wir jedoch ebenfalls nicht kennen, hatte sich O. im Hause des Paulus Fabius Maximus, eines Vertrauten des Augustus, vermählt (s. Anh. zu VI 802). Sie war damals Wittve und Mutter einer Tochter, die sich später mit P. Suillius Rufus verheirathete, an den ex Pont. IV 8 gerichtet ist, Quästor des Germanicus im J. 15 n. Chr., einer unter Claudius mächtigen, aber übel berüchtigten Persönlichkeit. O. rühmt mehrfach die Treue und Keuschheit dieser 3. Gattin, kann sie übrigens erst in späten Jahren zur Frau genommen haben, wie aus dem Alter des Mannes ihrer Tochter aus erster Ehe hervorgeht. Von welcher seiner 3 Frauen er eine Tochter habe, hat er nicht gesagt; von der 3. jedenfalls nicht, denn die Tochter war, als O. verbannt wurde, schon verheirathet und befand sich damals mit ihrem Gemahl in Afrika, die Frau aber war zu jener Zeit noch *iuvenis* (ex P. I 4, 47).

72. *toro*: *matrimonio*. — 74. *sustinuit* 'brachte es über sich'; sie blieb jedoch auf Bitten des O. in Rom. — 76. Einer ihrer zwei Männer war Fidus Cornelius. Senec. dial. II 17, 1: *In senatu flentem vidimus Fidum Cornelium, Nasonis Ovidii generum, cum illum Corbulo struthocamelum depilatum dixisset.* — 77.

- addiderat lustris altera lustra novem:
 non aliter flevi, quam me fleturus adempto
 80 ille fuit. matri proxima iusta tuli.
 Felices ambo tempestiveque sepulti,
 ante diem poenae quod periere meae!
 me quoque felicem, quod non viventibus illis
 sum miser, et de me quod dolere nihil!
- 85 Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restat,
 et gracilis structos effugit umbra rogos,
 fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
 et sunt in Stygio crimina nostra foro:
 scite, precor, causam (nec vos mihi fallere fas est)
- 90 errorem iussae, non scelus, esse fugae.
 Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
 pectora, qui vitae quaeritis acta meae.
 iam mihi canities pulsus melioribus annis

complerat s. f. Hom. II. *Δ* 170 *αὶ κὲ*
θάνης καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιό-
τοιο. Α 263. — 78. Das *lustrum*
 rechnet O. zu 5 Jahren, z. III 120
 (Anh. z. III 165).

80. *iusta t.* z. III 560. — 82. Die
poena ist die Verweisung des Dicht-
 ters, s. v. 93 ff.

85. *nisi* = *praeter*. vrgl. Prop. V
 (IV) 7, 1: *Sunt aliquid manes: letum*
non omnia finit, luridaque evictos
effugit umbra rogos. — 88. d. h.
 wenn die Anschuldigungen gegen
 uns besprochen werden von den auf
 dem Marke der Unterwelt zusam-
 menströmenden Schatten.

93. O. hatte lange in Rom ein
 behagliches und glückliches nur der
 Dichtkunst gewidmetes Leben ge-
 führt und genoss die allgemeinste
 Anerkennung, als plötzlich die Un-
 gnade des Augustus über ihn die
 Verweisung (*relegatio*, nicht das
 förmliche *exilium*, denn er behielt
 sein Vermögen) aus Rom nach Tomi
 am schwarzen Meere verhängte. Er
 hatte damals das 50. Jahr zurück-
 gelegt (tr. IV 8, 33 f. Ib. 1 ff.), und
 fällt also dies Ereigniss in das Jahr
 8 n. Chr.; im December dieses Jah-
 res befindet er sich auf dem Adria-
 tischen Meere (tr. V 11, 3), wo er
 einen schweren Sturm zu bestehen
 hat, so dass das Schiff sogar einen
 italischen Hafen wieder anlaufen
 muss, und kommt nach einer sehr
 beschwerlichen Reise (v. 107 f.), zu

welcher er sich indes Zeit nimmt,
 im Winter 9/10 n. Chr. in Tomi an.
 Was den Grund der Verweisung be-
 trifft, so lehnt es O. ausdrücklich
 ab genaue Mittheilungen über ihn
 zu machen (tr. II 208 f., ex P. II
 2, 59 f.), und da andere Schriftstel-
 ler darüber ganz schweigen, so sind
 wir allein auf die Andeutungen an-
 gewiesen, welche sich gelegentlich
 bei O. finden. Er giebt also als die
 Gründe an '*carmen et error*'; das
carmen ist die *ars amandi* (*qua turpi*
carmine factus arguor obsceni doc-
tor adulterii, tr. II 211 ff.), deren
 Zügellosigkeit und Beliebtheit aller-
 dings dem auf Hebung der Sitt-
 lichkeit in Rom hinarbeitenden Kai-
 ser höchst unbequem sein musste.
 Zwingender indes war, da jenes
 Gedicht schon 8 Jahre vorher er-
 schienen war, die andere Ursache,
 der *error*. Durch ihn hatte er den
 Augustus persönlich und tief ver-
 letzt, ohne dass er jedoch durch die
 Gesetze hätte belangt werden kön-
 nen; '*imprudens*' hatte er eine
 Schuld, die er *funesta* nennt, bei
 Nacht mit angesehen und darauf
 selbst ein *peccatum*, das jedoch
 richtiger eine *stultitia* zu nennen
 sei und ihm keinen Vortheil ver-
 sprochen habe, begangen (tr. II 103.
 III 5, 49; 6, 27 ff.). Auf diesen An-
 deutungen haben viele Gelehrte
 weitere Vermuthungen aufgebaut,
 die aber eben nur Vermuthungen

venerat antiquas miscueratque comas,
 95 postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
 abstulerat decies praemia victor equus,
 cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas
 quaerere me laesi principis ira iubet.

sind; nur so viel scheint festzu-
 stehen, dass die Schuld O.'s mit
 einem Liebesabenteuer der Enkelin
 des Augustus, der Tochter des Agrip-
 pa, der sittenlosen Julia zusammen-
 hängt, welche in demselben Jahre
 von Augustus verbannt wurde. —
 O. hatte ausser den zu V. 58 ange-
 führten Werken bis zu seiner Ver-
 weisung gedichtet die *ars amandi*
 in 3 Büchern, welche im J. 2 v. Chr.
 oder im folgenden zum Abschluss
 kam, die *remedia amoris* in einem
 Buch (Mittel gegen die Liebe) im
 J. 1 n. Chr. oder im folgenden, die
medicamina faciei, von welchen nur
 100 Verse erhalten sind, endlich
 Tragödien, unter denen die *Medea*,
 vielleicht das einzige von ihm wirk-
 lich vollendete Drama, ein hohes
 Ansehen genoss (Quintil. X 1, 98:
*Ovidii Medea videtur mihi osten-
 dere, quantum ille vir praestare po-
 tuerit, si ingenio suo imperare quam
 indulgere maluisset*). Ausserdem wa-
 ren damals bis auf die letzte Feile
 fertig die 15 Bücher der *Metamor-
 phosen* (tr. I 7, 13 ff. II 555 ff.) und
 die *Fasten* (s. unt.). Die seitdem
 geschriebenen Gedichte zeigen den
 Geist des Dichters gebrochen; fast
 das einzige, bis zur Ermüdung durch-
 geführte Thema derselben sind un-
 männliche Klagen über sein schwe-
 res Unglück und demüthige Bit-
 ten an Augustus und hochgestellte
 Freunde in Rom dasselbe zu ändern.
 In dieser Stimmung sind entstanden
 die 5 Bücher der *Tristia* (Klage-
 briefe nach Rom), von welchen das
 1. Buch noch auf der Reise ge-
 schrieben ist, die späteren bis zum
 J. 12 n. Chr.; nach diesen die *episto-
 lae ex Ponto* in 4 Büchern, welche
 gleich nach den *Tristien* begannen
 (vollendet 16 n. Chr.) denselben
 Inhalt mit diesen haben und sich
 nur dadurch von ihnen unterschei-
 den, dass sie die Namen der Adres-
 saten nennen, was O., um nicht auf
 seine Freunde den noch frischen

Zorn des Kaisers zu übertragen, bei
 den *Tristien* vermieden hatte; so-
 dann ein Schmähdgedicht in der dun-
 keln Art des Alexandriners Kalli-
 machos gegen einen treulosen
 Freund und Neider in Rom, betitelt
Ibis. Endlich hatte er ausser
 mehreren verloren gegangenen Ge-
 dichten meist panegyrischer Natur
 ein Lehrgedicht über die Fische
 des schwarzen Meeres, *Halieutica*,
 verfasst. — 94. *antiquas* 'die frühe-
 ren'; vergl. met. II 523. tr. III 8,
 34. — *miscueratque* z. I 44.

95. Die olympischen Spiele, wel-
 che in der Nähe der alten Stadt
 Pisa gefeiert wurden, wiederholten
 sich alle 4 Jahre (d. h. römisch ge-
 rechnet *quinto quoque anno*), je-
 doch hat der Dichter einem aus
 der röm. Rechnungsweise erklär-
 lichen Irrthum zu Folge die Olym-
 piade wie das röm. Lustrum zu 5
 Jahren gerechnet, s. Anh. z. III 165.
 Das Wagenrennen wurde erst spä-
 ter unter die Kampfesarten in Olym-
 pia aufgenommen, übertraf aber
 bald die anderen an Bedeutung; der
 Preis der Sieger war ein von einem
 heiligen Oelbaum im Hain *Altis*
 genommener Kranz. Pind. Ol. IV
 11: *ἐλαία στεφανώθεις Πισάτιδι*. —
 97. *Tomi* oder *Tomis*, eine Colonie
 der Milesier im Lande der Geten,
 lag an der Westseite des schwar-
 zen Meeres, also links von der Ein-
 fahrt durch den Bosphoros, südlich
 von der Donanmündung, 2 St. von
 dem heutigen Kustendsche; die Ge-
 gend ist heute noch ebenso un-
 wirthlich wie zu O.'s Zeit. Ueber
 seine Bewohner s. tr. V 7, 51: *In
 paucis extant Graecae vestigia lin-
 guae, haec quoque iam Getico bar-
 bara facta sono*. V 2, 68; 7, 11 ff.
 Die Leute thaten übrigens Alles,
 um dem Dichter den Aufenthalt er-
 träglich zu machen, befreiten ihn
 sogar durch ein besonderes Decret
 von allen Abgaben (ex P. IV 9, 97 ff.),
 jedoch konnte sich ein O. allein in

- causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
 100 indicio non est testificanda meo.
 Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?
 ipsa multa tuli non leviora fuga.
 indignata malis mens est succumbere seque
 praestitit invictam viribus usa suis.
 105 oblitusque mei ductaeque per otia vitae
 insolita cepi temporis arma manu
 totque tuli casus pelago terraque, quot inter
 occultum stellae conspicuumque polum.
 Tacta mihi tandem longis erroribus acto
 110 iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
 hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
 tristia, quo possum, carmine fata levo.
 quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
 sic tamen absumo decipioque diem.
 115 ergo quod vivo durisque laboribus obsto,
 nec me sollicitae taedia lucis habent,
 gratia, Musa, tibi. nam tu solacia praebes,
 tu curae requies, tu medicina venis,
 tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro
 120 in medioque mihi das Helicone locum.

Rom und der dortigen Gesellschaft wohl befinden. — 99. *quoque* verb. mit *minimum* 'nur all zu sehr'.

101. Das *comitum nefas* bestand in der Treulosigkeit der Freunde, die ihn in seinem Unglück bis auf 2 oder 3 alle verliessen (tr. I 5, 63 u. o.); dass sein Vermögen in Folge seiner Verbannung (*fuga*) Schaden gelitten, sagt der Dichter ex P. IV 8, 32. II 7, 61 f. — 103. *indignata* 'hielt es für unwürdig'.

106. *temporis arma* sind die Waffen (gegen das Unglück), welche die damaligen Zeitverhältnisse ihm gaben, Geduld und Resignation, die der Dichter allerdings früher nicht gekannt hatte. — 107. Vgl. tr. I 11, 25 ff. ex P. II 6, 29 ff. — 108. Der nördliche Pol (Polarstern) ist für uns Bewohner der nördlichen Halbkugel immer sichtbar, der Südpol verborgen; vgl. Verg. georg. I 240 ff. Hygin. p. a. I 6: *Quod stellae inter polum septentrionalem, qui conspicuus nobis est, et meridionalem, qui semper sub horizontem est et q. s.*

110. Auch sonst lässt O. Tomi in

der Mitte der Geten (eines thracischen Volkes, das mit den Daciern identisch ist und auf beiden Seiten des Ister seine Wohnsitze hatte) und der Sarmaten (welche das Land nördlich vom schwarzen Meer nach beiden Seiten hin sich weit ausdehnend bewohnten) liegen; die Geographen nehmen als Grenze von Sarmatien den Dniepr und die Karpathen an, doch wurde in Tomi ausser Getisch auch noch Sarmatisch gesprochen; ex P. III 2, 37: *Hic quoque Sarmatae iam vos novere Getaeque — nam didici Getice Sarmaticeque loqui.* Die Hauptwaffe jener Völker war der Bogen.

115 ff. Nach Horaz carm. IV 3, 24 (an die Muse): *Totum numeris hoc tui est, quod monstror digito praetereuntium, Romanae fidicen lyrae quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

120. *Helicone* z. v. 23.—122. *ab exequiis = post funus*, nach Propertius IV (III) 1, 23: *Omnia post obitum fingit maiora vetustas, maius ab exequiis nomen in ora venit.* —

- tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
 nomen, ab exequiis quod dare fama solet;
 nec qui detrectat praesentia, Livor iniquo
 ullum de nostris dente momordit opus.
- 125 nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
 non fuit ingenio fama maligna meo.
 cumque ego praeponam mihi multos, non minor illis
 dicor et in toto plurimus orbe legor.
 si quid habent igitur vatum praesagia veri,
- 130 protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
 sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam
 iure, tibi grates, candide lector, ago.

123. vrgl. Hor. carm. IV 3, 16: *Et iam dente minus mordeor invido.*

127 ff. Vrgl. mit diesen Versen den im Gedanken und im Ausdruck ähnlichen Schluss der Metamorphosen.

128. *plurimus* z. II 272.

130. *ut concess.*, vrgl. Hor. carm. III 30, 6: *Non omnis moriar, mul-*

taque pars mei vitabit Libitinam. — 132. *iure* steht dem *favore* gegenüber. — O. starb in Tomi mit den Fasten beschäftigt, welche in einer zweiten Bearbeitung dem Germanicus gewidmet werden sollten, im J. 17 n. Chr. (nach Hieron. p. 147: *Ovidius poeta in exilio diem obiit et iuxta oppidum Tomos sepelitur.*)

II.

Ueber den Inhalt und die Entstehungszeit von Ovids Fasten.

Die Fasti des Ovid sind gewissermassen eine Illustration des römischen Festkalenders, der *fasti* (s. unten S. 29 f.), in Versen. Wie Virgil in seiner Aeneis die altrömische Sage verherrlicht und kanonisiert hatte, so hatte es Ovid, freilich in der Kenntniss des römischen Alterthums jenem bei Weitem nicht gewachsen, diesem Werke zur Aufgabe gestellt das schwindende Interesse für das sacrale Leben in seinem Volke durch die Dichtung wieder zu wecken und zu kräftigen, im Einklang mit den Bestrebungen des Augustus, die zu einem nicht geringen Theile darauf gerichtet waren, durch Erneuerung von sacralen Institutionen der Vorzeit auch ihren Sinn und ihre Tüchtigkeit wieder zurück zu führen.¹⁾ Im Anschluss daher an den

1) S. C. Peter, Geschichte Roms, 3. Bd. S. 46 f.

römischen Kalender, wie er durch Cäsar festgestellt war, giebt er eine, wenn möglich, ausführliche Erklärung der zu den einzelnen Tagen hinzugefügten Kalenderzeichen, der Feste und ihrer religiösen Gebräuche, und der astronomischen Bemerkungen, in seiner Weise nirgends Abschweifungen auch auf Gebiete, die mit seiner eigentlichen Aufgabe in mehr oder weniger losem Zusammenhang stehen, verschmähend und oft gerade hier, wo sich sein Talent ohne jede Schranke entfalten konnte, besonders glücklich. Da sonach das Gedicht einen didaktischen Charakter tragen sollte, so wählte O., sich anschliessend dem Vorbilde des Kallimachos in seinen *Aitia* (s. unten), für dasselbe das elegische Versmass, ohne aber die Schwierigkeiten, welche die Natur desselben einem ruhigen Fortgang der vielen eingestreuten Erzählungen in den Weg legte, überwinden zu können.

Das Werk folgte genau den einzelnen Tagen des Monats, so dass mit jedem Monat auch das Buch endete, und war auf 12 Bücher angelegt, wurde aber in seiner Ausführung durch die Verweisung des Dichters unterbrochen. O. sagt hierüber in der an Augustus gleich nach seiner Ankunft in Tomi gerichteten Elegie, wo er seine vor der Verbannung in Rom gedichteten Werke aufzählt (tr. II 549 f.):

*Sex ego 'fastorum' scripsi totidemque libellos,
cumque suo finem mense volumen habet;
idque tuo nuper scriptum sub nomine, Caesar,
et tibi sacratum sors mea rupit opus.*

d. h. ich habe 2 > 6 Bücher *Fasti* geschrieben u. s. w. Denn etwas Anderes kann der erste Vers dieser Stelle nicht bedeuten¹⁾, und die Erklärung mehrerer Gelehrten²⁾, welche denselben mit der Thatsache, dass von den 6 letzten Büchern auch nicht eine Spur auf uns gekommen ist, so in Uebereinstimmung zu bringen versuchen, dass sie ihr den Sinn unterschieben: 'ich habe 6 der *fasti* und ebenso viel Bücher geschrieben,' ist mit der Bedeutung des Wortes *fasti* schlechterdings unvereinbar.

Wohl aber darf man annehmen, dass O., wenn er damals auch 12 Bücher *Fastorum* 'scripsit' 'unter der Feder gehabt hat', sie doch noch nicht sämtlich ausgearbeitet hatte, und dass zur Zeit seiner Verbannung nur die ersten 6 Bücher vollendet waren, die übrigen 6 sich noch in den ersten Anfängen befanden³⁾.

1) Vergl. *fast.* VI 725: *Iam sex et totidem luces de mense supersunt.* Auf spätere Bücher verweist O. III 57. 200. V 47.

2) Das Richtige hat Merkel *trist.* p. 140. *fast.* p. CCLVI sq.

3) Der Kirchenvater Lactantius, der Lehrer eines Sohnes von Kaiser Constantin, der oft Stellen aus den *Fasten* citiert, kannte jedenfalls nur

Wann Ovid die Arbeit an den Fasten begonnen, lässt sich nicht bestimmen ¹⁾, jedenfalls erst einige Zeit, nachdem Augustus im J. 8 v. Chr. den durch die Ungeschicklichkeit der Pontifices in Unordnung gerathenen Julianischen Kalender wieder hergestellt hatte (s. Anh. z. III 165), das 4. Buch erst nach dem J. 3 n. Chr. (s. IV 343 u. Anm.). Er hatte die Absicht das Werk dem Augustus zu widmen, mit dessen Politik dasselbe, wie oben bemerkt, in einem gewissen Zusammenhang stand, wurde aber daran durch die über ihn verhängte Verweisung verhindert, so dass er diese Dichtung unvollendet mit sich ins Exil nehmen musste. Hier fand er, nur mit sich und seinem Unglück beschäftigt, keine Stimmung sie zu vollenden, nur Klagelieder konnte seine Muse noch hervorbringen: endlich starb Augustus, der zuletzt, wie es scheint (ex P. IV 6, 14), dem Vertriebenen gnädiger gesinnt gewesen war, und nun setzte er, auf Tiberius von vorn herein wenig vertrauend, alle seine Hoffnung auf den durch die Humanität seines Wesens und durch die Liebe zu der Dichtkunst und den Wissenschaften bekannten Germanicus ²⁾, der unterdes durch den Neid

die ersten 6 Bücher. — Die scheinbare Verweisung auf ein späteres Buch bei Servius ad Verg. georg. I 43 beseitigt G. Nick Philol. XXXVI S. 429—432 durch eine Umstellung.

1) Diese Frage über die Abfassungszeit der Fasten und ihre zweite Redaction ist in der Hauptsache durch Merckels Fleiss und Scharfsinn (prolegg. CCLVI—CCLXIX) gelöst worden. Die Abhandlung von V. Loers (*Commentarii in P. Ovidii Nasonis fastos part. I*, Progr. d. Trier. Gymn. 1851) bringt gegen ihn nur Argumente ohne jede Beweiskraft vor und enthält nur einige wenige Verbesserungen von Einzelheiten in der Arbeit Merckels. S. auch unten S. 13 Anm. 3.

2) Vergl. besonders die an seinen Schwiegersohn P. Suillius Rufus adressierte, in Wahrheit aber an Germanicus gerichtete epist. ex Ponto IV 8 aus dem Jahre 15 n. Chr. und in dieser folgende Verse:

23 *di tibi sunt Caesar iuvenis: tua numina placa,*
hac certe nulla est notior ara tibi.

25 *non sinit illa sui vanas antistitis umquam*
esse preces: nostris hinc pete rebus opem.

34 *Naso suis opibus, carmine, gratus erit.*
parva quidem fateor pro magnis munera reddi,
cum pro concessa verba salute damus.

(es folgt eine Ausführung über den Werth der Poesie für grosse Männer, dann heisst es weiter:)

63 *et modo, Caesar, avum, quem virtus addidit astris,*
sacrarunt aliqua carmina parte tuum.

65 *si quid adhuc igitur vivi, Germanice, nostro*
restat in ingenio, serviet omne tibi.

non potes officium vatis contemnere vates:
iudicio pretium res habet ista tuo. — —

79 *quae (Musa) quoniam nec nos unda summovit ab illa,*
ungula Gorgonei quam cava fecit equi,

des Tiberius von seiner Ruhmeslaufbahn in Germanien (im J. 16 n. Chr.) abberufen und nach dem Orient bestimmt war; die Widmung der bis dahin noch nicht veröffentlichten Fasten sollte ihn gewinnen. Zu dem Zwecke aber musste O. die schon fertigen Bücher vollständig umarbeiten, besonders um die Anreden und Beziehungen auf Augustus mit solchen auf Germanicus zu vertauschen, doch hatte er kaum das erste Buch abgeschlossen, als er starb.

Sonach hinterliess O. nur grosse Fragmente seiner Fasten, zunächst

1) Buch II—VI noch in der ersten Bearbeitung, welche abgesehen von 2 Stellen (IV 81—84 und VI 666), die gelegentlich einmal hinzugefügt oder hineincorrigiert sein mögen, seit seinem Weggange aus Rom unangetastet gelassen worden ist. Dies zeigen zunächst die darin enthaltenen Hinweisungen auf das Leben des Dichters in Rom (z. B. II 280, III 541, IV 377 ff. 905, VI 395 ff.), denen er in der Verbanung, wenn er sich mit diesen Büchern irgendwie eingehend beschäftigt hätte, ohne Zweifel eine andere Wendung gegeben oder einen Stossseufzer über das Entferntsein von der Hauptstadt angehängt haben würde, und ferner die Anreden, welche sich in denselben finden und die, wo eine bestimmte Beziehung auf Thatsachen vorliegt, immer den Augustus meinen (vergl. z. B. II 59 ff. 127 ff. III 419 ff. IV 20. s. die Anm. z. II 138¹).

2) Buch I in der zweiten Bearbeitung. In ihr hat sich indes O. nicht darauf beschränkt, für den Namen des Augustus den des Germanicus einzusetzen, vielmehr hat er eine gründliche Durcharbeitung vorgenommen und namentlich die Verherrlichung des längst ersehnten und durch Germanicus geschenkten Friedens, welche durch das ganze Buch hindurchgeht, neu hineingeflochten²), während in den andern Büchern

*prosit opemque ferat, communi sacra tueri
atque isdem studiis imposuisse manum,
littora pellitis nimium subiecta Corallis
ut tandem saevos effugiamque Getas.*

1) S. auch den Anhang zu I 391.

2) S. I 67. 285 ff. 701 ff. 721 ff. Dass an allen diesen Stellen die nach Besiegung unserer Vorfahren durch Germanicus errungene Friedenszeit gemeint ist, hat Merkel (prol. CCLXIV seq.) richtig erkannt. Tacitus sagt ann. II 26 (vergl. I 3) ausdrücklich, dass Rom im J. 16 n. Chr. nur den Krieg mit Germanien zu führen gehabt habe, und dann, als er den a. d. VII. Kal. Jun. des J. 17 gefeierten, aber schon zwei Jahre vorher zugesprochenen Triumph des Germanicus über die Deutschen erzählt (ann. II 41): *bellum quia conficere prohibitus erat, pro confecto habebatur*, wie dies Ov. schon in der im J. 11 od. 12 n. Chr. gedichteten Elegie (trist. IV 2, 1) voraus nimmt: *Iam fera Caesaribus Germania, totus ut orbis, victa potes flexo succubuisse genu et q. s.* — Sehr passend vergleicht, Merkel den ähnlichen Preis des Friedens in den Phänomenis des Germanicus selbst (v. 5—16, vergl. progn. III 89 p. 89

Augustus noch mit dem Krieg beschäftigt erscheint. Nun fällt die Zurückberufung des Germanicus aus Deutschland, mit welcher diese Friedenszeit ihren Anfang nahm, in den Herbst des J. 16 n. Chr., fast ein halbes Jahr brauchte nach O.'s eigener Angabe eine Nachricht, um von Rom bis nach Tomi zu gelangen (ex P. III 4, 60. IV 11, 16), in der zweiten Hälfte des J. 17 oder zu Anfang des folgenden ist der Dichter gestorben¹⁾: und so bedarf es keiner weitem Auseinandersetzung, warum sich die Umarbeitung nur auf das erste Buch erstrecken konnte. Auch die Herausgabe hat der Dichter nicht mehr selbst besorgen können; denn nimmermehr hätte er diese beiden nicht zu einander passenden Theile zu einem Ganzen verbunden. Zugleich erklärt es sich so, wie der jetzt vor dem 2. Buch stehende, aber höchst wahrscheinlich ursprünglich das ganze Werk in der ersten Bearbeitung einleitende Prolog an jene falsche Stelle gerathen konnte (s. Anh. z. II 3). Wer nach Ovids Tode die Fasten dem Publikum übergeben hat²⁾, ob vielleicht die Dichterin Perilla, eine Schülerin und Verehrerin von ihm, welche in einem ähnlichen Verhältnisse zu ihm gestanden zu haben scheint, wie Sulpicia zu Tibull, ob seine Verwandten oder Freunde, wissen wir nicht; doch sind jedenfalls die Herausgeber mit grosser Pietät gegen das hinterlassene Werk verfahren und denselben Grundsätzen gefolgt, welche Virgil durch seinen letzten Willen den Herausgebern seiner unvollendeten Aeneis zur Pflicht machte, und haben daher nichts hinzugefügt, um das vielfach Skizzenhafte der Ausführung zu beseitigen, was Ovid, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, die letzte Feile an seine Fasten anzulegen, gewiss gethan haben würde. Vielleicht ist in eben diesen Verhältnissen der Grund zu suchen, warum von den letzten Büchern, an denen der Dichter wenigstens gearbeitet haben muss, nicht einmal eine Spur erhalten ist: das in dem Nachlass Vorgefundene war wohl zu fragmentarisch, als dass es in die Öffentlichkeit hätte treten können, und wurde daher vollständig unterdrückt³⁾.

Breys. mit f. I 68), welche bald nach dem Tode des Augustus gedichtet sein müssen.

1) Auch die v. 223—226 beziehen sich auf einen Tempel, der erst im J. 17 n. Chr. von Tiberius geweiht war; sie sind aber offenbar erst nach Vollendung der Umarbeitung hinzugefügt und stehen nicht allein mit dem Vorausgehenden, sondern auch mit v. 257 in Widerspruch; s. Anh. z. I 223.

2) Dass sie vorher dem Publicum nicht bekannt waren, ergibt sich daraus, dass O. in den aus der Verbannung geschriebenen Briefen mit Ausnahme der oben besprochenen Stelle (tr. II 549 ff.) der Fasten nirgends Erwähnung thut, während er es ausdrücklich hervorhebt, dass die nach seiner Ansicht damals noch nicht zur Herausgabe reifen Metamorphosen gegen seinen Willen vor der Verbannung ins Publicum gedrungen und in Abschriften verbreitet seien, tr. I 7, 11 ff.

3) Nach A. Riese (Fleckeisens Jahrb. 1874 S. 563—570, s. auch

Die Fasten gehören ihrem wesentlichen Inhalte nach zur ätiologischen Litteratur, d. h. zu derjenigen, welche es sich zur Aufgabe machte, gegebene Bräuche des Privatlebens und des Cultus, vorhandene Denkmäler und Heiligthümer u. dergl. aus ihrem Ursprung zu erklären¹⁾. Ihr Begründer war der berühmte alexandrinische Gelehrte und Dichter Kallimachos in seinem *Altra* betitelten Gedichte. Dasselbe war in elegischem Versmasse verfasst, erzählte in vier Büchern, welche von verborgener, nur wenigen bekannter Gelehrsamkeit strotzten, die Ursprungsgeschichten von Spielen, Völkern, Städten und heiligen Gebräuchen, vielleicht nach eben diesen Kategorien geordnet²⁾, und wurde, wie durch dasselbe jener Litteraturzweig als selbständig hingestellt wurde, zugleich ein Muster derselben für alle Nachfolger auf diesem Gebiete.

Ganz besonders stark ist nun bekanntlich der ätiologische Trieb bei den Römern ausgebildet gewesen; ihm verdanken sie einen grossen Theil ihrer Mythen, und schon früh sehen wir ihn auch in der Litteratur seinen Einfluss ausüben, den das berühmte Geschichtswerk des alten M. Porcius Cato, die *origines* („Ursprungsgeschichten“), schon durch seinen Titel zu erkennen giebt. Er bildet dann weiter den Grundzug der gesammten antiquarischen Forschung des durch staunenswerthen Fleiss und Sammeleifer ausgezeichneten M. Terentius Varro, der in seinen gelehrten und umfassenden Werken den Römern für Alles, was ihr Alterthum anbetraf, eine wahre Fundgrube geworden ist und auch ein besonderes ätiologisches Werk (*Aetia*) verfasst hat, in welchem er durch Kallimachos angeregt, jedoch sich der Prosa bedienend und sich strenger als jener allein an die Sache haltend,

Bursians Jahrb. 1877. V Bd. 2 S. 25 f.) liegen uns die Fasten in einer von Anfang an dem Germanicus gewidmeten Fassung vor, die vor seiner Verbannung gedichtet ist, „doch so, dass in allen Büchern, am meisten jedoch im ersten, einzelne Spuren späterer Uebersarbeitung sich finden“. Dagegen habe ich meine Ansicht vertheidigt in denselben Jahrbüchern 1875 S. 499–505. Eine besondere Abhandlung über diesen Gegenstand hat dann P. Goldscheider *‘de retractatione fastorum Ovidii’* (Hall. Diss. 1877) geschrieben. In der Hauptsache stimmt er mit mir überein, dass nämlich die Fasten ursprünglich für Augustus bestimmt waren und erst in der retractatio dem Germanicus gewidmet wurden. Wenn er aber annimmt, dass der Dichter in Rom *‘singulas partes per se’* verfasst und diese disiecta membra nach dem J. 15 n. Chr. in der Verbannung zusammengefügt habe, so ist der oben dargelegte augenfällige Unterschied zwischen Buch I einerseits und den übrigen Büchern andererseits übersehen. Dass ich übrigens *‘geleugnet’* haben soll, IV 79–84 seien erst später hinzugefügt, wie Riese (Burs. Jahresbericht a. a. O.) behauptet, ist ein Irrthum: von v. 81–84 habe ich dies sogar zweimal ausgesagt (Jahrb. a. a. O. S. 500 u. 502, auch S. 11 der 1. Aufl.), während bei v. 79 und 80 die Annahme nicht zwingend ist.

1) S. Mercklin, *‘Aetia des Varro’* im Philol. III S. 267–277.

2) S. O. Schneider, *Callimach.* vol. II p. 35 sqq. Dilthey *de Callim. Cydippa* p. 15 seqq.

die Aetia einer grossen Anzahl von Gebräuchen des römischen Alterthums zusammengestellt hat¹⁾. Aus Varro musste daher O. vorzugsweise schöpfen, wenn er den Ursprung römischer Feste und römischer Sitten und Gebräuche erzählen wollte. Dagegen hat er sich nicht allein bei der Wahl des Versmasses durch Kallimachos bestimmen lassen, sondern scheint auch das poetische Beiwerk zum Theil dem Vorbilde dieser Litteraturgattung entlehnt zu haben, wie er ja auch sonst von alexandrinischen Dichtern vielfach abhängig ist und speciell den Kallimachos, wenn er ihn auch mehr wegen seiner *ars* als wegen seines *ingenium* hochstellt, in seinem Ibis nachgeahmt hat. Z. B. war es eine bei den Alexandrinern beliebte Erfindung nicht die Musen wie Homer nur anzurufen, sondern sie selbst redend einzuführen²⁾, und so hatte auch Kallimachos seine *Αἰτία* so eingekleidet, dass er im Schlaf von Afrika nach dem Helikon entrückt dort Alles aus dem Munde der Musen selbst gehört haben will³⁾. Das gleiche Mittel aber hat auch Ovid in seinen Fasten wiederholt angewandt: er lässt den Janus selbst erscheinen, um sich von ihm über sein Wesen und die Bräuche in seinem Cultus unterrichten zu lassen (I 93 ff.); Mars eröffnet ihm auf seinen Wunsch, warum die römischen Matronen sein Fest feierlich begehen (III 166 ff.); III 699 ff. spricht Vesta, IV 3 ff. Venus, V 195 ff. Flora, V 639 ff. Thybris, V 699 ff. Mercur, VI 215 ff. Sancus, VI 657 ff. Minerva und VI 9 ff. treten Juno, Maia und Concordia hintereinander auf und machen ihr Recht auf den Monat Juni geltend, die Musen werden wiederholt redend eingeführt (I 657 ff. IV 193 ff. V 9 ff. 55 ff. 80 ff. VI 801)⁴⁾ — kurz, wir werden nicht irren, wenn

1) Nach Mercklin a. a. O. hatte Varro hier die Aetia sämmtlicher in den übrigen Schriften enthaltenen Dinge vereinigt, während Ritschl Rh. Mus. N. F. VI S. 512 glaubt, dass sie sich nur auf das Privatleben bezogen hätten. Die Schrift selbst ist bis auf wenige Fragmente verloren, jedoch existiert noch ein Werk des Plutarch, quaestiones Romanae, das zum grössten Theil auf Varro zurückgeht und auch in der Anlage den Aetia nachgebildet zu sein scheint. Dasselbe besteht aus 113 Capiteln, von welchen jedes mit einer Frage (z. B. *Διὰ τί τὴν γαμουμένην ἀπεισθαί πρὸς καὶ ὕδατος κλεψύουσι*; c. 1. *Διὰ τί τοὺς συγγενεῖς τῷ στόματι φιλοῦσιν αἱ γυναῖκες*; c. 6.) beginnt und dann eine oder mehrere Antworten giebt

2) Dilthey, de Callim. Cyd. p. 15.

3) S. Anth. Palat. VII 42

*Ἄ μέγα Βαυτιάδαο σοφοῦ περίπυστον ὄνειρα
ἧ ῥ' ἔτεόν κερῶων, οὐδ' ἐλέφαντος ἔης.
Τοῖα γὰρ ἄμμιν ἔφηνας, αἶ' οὐ πάρος ἀνέρες ἴδμεν,
ἀμφὶ τε ἀθανάτους, ἀμφὶ τε ἡμιθέους,
εὐτέ μιν ἐκ Λιβύης ἀναείρας εἰς Ἐλικῶνα
ἦγαγες ἐν μέσσαις Πελοπίδασι φέρων·
αἱ δὲ οἱ εἰρομένῃ ἀμφ' ὠγυλίῳ ἡρώων
Ἀἰτία καὶ μακάρων εἶρον ἀμειβόμεναι.*

4) Auch sonst (am. III 1. rem. 555 ff. 705 ff. ex P. III 3. IV 4) liebt

wir diese dichterische Erfindung für ein Eigenthum des Kallimachos erklären. Ob ihn aber Ovid auch von der stofflichen Seite ausgenutzt hat, lässt sich nicht entscheiden; nicht unwahrscheinlich ist dies bei der Geschichte mit Hippolytos VI 737 (vergl. III 265 und Anm.)¹⁾, auch der Callisto II 155 ff. (Schneider II p. 574), während bei der Sage von Orion er erweislich von Kallimachos (Schneider II p. 575) abweicht²⁾. Jedenfalls aber kann es, da der römische Dichter sich auf einem ganz anderen Felde bewegte, als der griechische, und sie sich im Inhalt nur selten begegneten, nur in sehr geringer Ausdehnung geschehen sein im Verhältniss zu dem, was Ovid aus römischen Quellen geschöpft hat. Unter diesen steht, wie schon bemerkt, in erster Linie Varro, aus dem, wie die gelehrte Forschung, besonders von Merkel, im Einzelnen nachgewiesen hat, er den grössten Theil seines antiquarischen Materials, nicht immer mit vollem Verständniss und ohne den für eine solche Aufgabe erforderlichen frommen Sinn, entlehnt hat. Ausserdem stimmt Ovid häufig mit Verrius Flaccus überein, ohne dass es sich indes ausmachen liesse, ob er ihn wirklich zu Rathe gezogen hat; vielleicht hat die allerdings oft vorhandene Uebereinstimmung beider in einer gemeinsamen Benutzung des Varro ihren Grund³⁾. Historisches hat O. mehrfach aus den ersten zwei Büchern des Livius entnommen⁴⁾; auch aus den Annalen des Ennius, den Ovid weit höher stellt als die zeitgenössischen Dichter, mag Einiges stammen⁵⁾, sonst aber ist es mir höchst zweifelhaft, ob die Quellenstudien unseres Dichters zu den Fasten sehr ausgedehnt und gründlich gewesen sind; eine Durcharbeitung der älteren Annalisten und anderer Antiquare als Varro und vielleicht noch Verrius Flaccus, wie sie Merkel annimmt, erscheint mir unwahrscheinlich.

Neben diesem auf römische Verhältnisse sich beziehenden antiquarisch-historischen haben wir aber in den Fasten noch

O. die gleiche Erdichtung. — Vergl. E. Rohde, *der griech. Roman* S. 86 f., der auch in V 377 f. eine freie Nachahmung des Kallimachos sieht (vgl. Anhang z. d. St.).

1) S. Verg. Aen. VII 777 ff. und Servius z. d. St. Schneider *Callim.* II p. 119 sq.

2) Aehnlich wie O. hatte auch ein gewisser Butas *αὐτίως μὐθ᾽ ὁδῆς ἐν ἑλεγεῖος περὶ τῶν Ποικιλιῶν* geschrieben; aus diesem Werk theilt Plutarch Rom. 21 eine Stelle über den Ursprung der Lupercalien u. Arnobius (V 18), der es *Causalía* nennt, eine Ansicht über einen Brauch beim Feste der bona dea mit. Das ist aber leider das Einzige, was über dies Werk bekannt ist.

3) Hierfür sprechen besonders zwei Stellen (V 237 u. 621—667), auf welche Merkel (p. CIII) aufmerksam gemacht hat, an denen O. an der Varronischen Ansicht festhält, während Verrius eine andere vorträgt.

4) S. Schenkl, 'Ovidius u. Livius' in *Zeitschr. f. östr. Gymnasien* XI 1860 S. 401—406.

5) Vergl. Zingerle, *Ovid und seine Vorgänger*, 2. Heft S. 1—11.

einen astronomischen Theil, der durch die Einrichtung des Cäsarianischen Kalenders bedingt war, aber der äusseren Ausdehnung und dem inneren Werthe nach hinter dem ersteren bedeutend zurücktritt¹⁾. Ovid war eben kein Astronom und besass kein Verständniss für diese Wissenschaft. Zwar hatte auch er, dem Geschmacke seiner Zeit huldigend, neben vielen Anderen die damals stark gelesenen *Φαινόμενα* („Sternerscheinungen“) des Aratos (der am Hofe des makedonischen Königs Antigonos Gonatas gelebt hatte) in lateinische Hexameter übertragen²⁾; indes ist der Gewinn, welchen er daraus für die Erkenntniss der Himmelserscheinungen gezogen, nur ein sehr geringer gewesen. Ueber die elementarsten Dinge der Himmelskunde hat er unklare oder unrichtige Vorstellungen: er unterscheidet nicht zwischen den wahren und scheinbaren Auf- und Untergängen der Gestirne und stellt die wahren stets als die scheinbaren dar, verwechselt auch öfters die Früh-Auf- und Untergänge und erwähnt sogar mehrmals dieselbe Erscheinung unter verschiedenen Daten. Ein Theil der Fehler der letzteren Art wird freilich auf Rechnung seiner Quelle zu setzen sein. Denn wenn er auch im Wesentlichen seinen Fasten den Cäsarianischen Kalender³⁾, in welchen auch Angaben über Himmelserscheinungen aufgenommen waren, zu Grunde gelegt hat, so hat er doch für den astronomischen Theil noch einen anderen Gewährsmann vor sich gehabt, wie wir dies aus Plinius, der genau dem Cäsar gefolgt ist (nat. hist. XVIII 57) und in sehr vielen Punkten von Ovid abweicht, deutlich ersehen, und zwar denselben, aus dem auch Columella und Clodius Tuscus (dessen Kalendarium der Byzantiner Joannes Lydus seinem Buch de ostentis angefügt hat), geschöpft haben⁴⁾. Die Vergleichung dieser Schriftsteller aber ergibt, dass schon der Verfasser

1) S. hierüber die abschliessende Arbeit von Ideler „*Ueber den astronomischen Theil der Fasti des Ovid*“ in den Abhandl. der Berl. Acad. 1822. 23 (1825) S. 137–169. Was Merkel, um die astronomischen Kenntnisse des Ovid in einem besseren Lichte erscheinen zu lassen, dagegen vorgebracht hat, ist nicht stichhaltig, wie schon Hertzberg, Zeitschrift f. Alt.-Wiss. 1846 S. 241 ff. bemerkt hat.

2) S. amor. I 15, 16: *Cum sole et luna semper Aratus erit*, vergl. Lactant. inst. II 5. Prob. zu Verg. georg. I 138 bei Lion II S. 491.

3) In den alten Kalendarien war, wenn von dem Auf- oder Untergang der Gestirne die Rede war, immer der scheinbare gemeint, später aber fing man an auch den wahren zu berechnen und in den Kalender aufzunehmen, ohne sie für gewöhnlich zu unterscheiden, und gab dadurch natürlich Veranlassung zu vielfacher Verwirrung, von welcher sich nicht einmal Cäsar freigehalten hat.

4) Dass die Vermuthung Merckels (p. LXVI), dieser Clodius Tuscus sei identisch mit einem ex P. IV 16, 20 erwähnten Freund des Dichters und das uns erhaltene Kalendarium sei von diesem für seinen Ovid zusammengestellt und von diesem benutzt worden, unhaltbar ist, haben Hertzberg a. a. O. S. 241 f. u. Wachsmuth Lyd. de ost. p. XXXV sqq. gezeigt.

dieses Kalendariums mehrfach griechische, in älterer Zeit gemachte Berechnungen neben römische gestellt hatte, und so kommt es, dass O., der keine Ahnung davon hatte, dass die Sterne unter dem Parallel Athen's oder Alexandria's zu anderer Zeit auf- oder untergehen als zu Rom und dass sich der Termin der Auf- oder Untergänge mit den Jahren verschiebt¹⁾, mehrere Sterne zweimal, ja sogar noch öfter sichtbar auf- und untergehen lassen konnte, während dies bekanntlich unter demselben Horizonte nur an einem Tage geschieht. O. hat es offenbar nicht für der Mühe werth gehalten, sich mit den astronomischen Dingen eingehender zu beschäftigen; ihm als Dichter erschienen die Mythen, welche er an die Angaben über die Himmelserscheinungen anschloss, weit wichtiger, und so hat er denn diesen viel grössere Sorgfalt zugewandt. Als Hauptquelle haben ihm dabei gedient des Eratosthenes *Κατάλογοι* oder *Καταστερισμοί* (d. h. Versetzungen unter die Sterne), die uns in einem Auszuge noch vorliegen²⁾, jedenfalls ein alexandrinischer Schriftsteller; an einer Stelle (II 79 ff.) lässt sich aber auch die Benutzung des Herodot, in der allbekanntesten Erzählung von Arion, erkennen.

III.

Das römische Jahr und seine Eintheilung³⁾.

Zum Verständniss dieser Dichtung Ovids erscheint es nothwendig einiges Allgemeine über das römische Jahr und seine Eintheilung und die verschiedenen Klassen der römischen Tage hier zusammen zu stellen, wobei wir, um vollständig klar zu werden, etwas weiter ausholen müssen.

Bekanntlich haben wir zwei von der Natur selbst gegebene Wege aus den Tagen, den einfachsten und natürlichsten Zeitabschnitten, grössere Zeitganze zu bilden, zuerst nach der Umlaufzeit des Mondes, die, weil kürzer, leichter zu übersehn ist und daher wohl eher zur Zeitrechnung gebraucht wurde, sodann nach der der Sonne. Diese beiden Rechnungsweisen aber hat man schon frühzeitig zu combinieren versucht, weil

1) Ideler hat seine Rechnung für das J. 44 v. Chr. und für die Polhöhe 41° 51' des Dichters geführt.

2) S. C. Robert, *Eratosthenis catasterismorum reliquiae*. Berol. 1878, besonders p. 29.

3) Nach Ideler, Handbuch der math. und techn. Chronolog. II S. 20 ff., Mommsens römische Chronologie, E. Müller in Pauly's Realencycl. I² S. 1038—1069, Marquardt, Sacralalterth. S. 270—287.

der durch den Mond gegebene Abschnitt sich im Fortschritt der Entwicklung eines Volkes als zu kurz erwies, der andere wieder wegen seiner Länge eine Theilung erforderte. Doch hatte dies seine bedeutenden Schwierigkeiten, denn weder entspricht die Umlaufszeit des Mondes (der synodische oder Mondmonat) einer Anzahl ganzer Tage noch die der Sonne einer Anzahl ganzer Mondmonate oder ganzer Tage, und so kam es denn, dass die Versuche einer Ausgleichung bei manchen Völkern ganz scheiterten, und man sich zu einer allein durch den Mond oder allein durch die Sonne bestimmten Zeiteintheilung entschloss. Daher haben wir 3 Hauptarten von Jahren:

1. Das reine Mondjahr von 12 Mondmonaten, also von $12 \times 29\frac{1}{2} = 354$ (oder 355) Tagen, welches ausser aller inneren Beziehung zum Sonnenlaufe steht.

2. Das gebundene Mondjahr oder Mondsonnenjahr, welches aus 12—13 Mondmonaten bestand und diese durch Schaltung mit dem Sonnenlaufe in Uebereinstimmung zu bringen suchte, also 354—384 Tage zählte. Dies ist das Jahr, nach welchem die Griechen, so weit unsere Nachrichten zurückreichen, immer gerechnet haben, indem sie nur in dem Schaltungsprincip in den verschiedenen Zeiten und Staaten Abweichungen zeigen. In Athen hat sich nach mehreren anderen Versuchen eine 8jährige Schaltperiode (aus 99 Mondmonaten = 8 Jahren), die s. g. Oktaeteris am längsten gehalten, welche später von Eudoxos von Knidos, welcher zur Zeit Plato's lebte und mit ihm befreundet war, durch Erweiterung in eine 160jährige Periode verbessert wurde, und wenn überhaupt, erst spät dem 19jährigen Cyklus des Meton aus Athen, eines Zeitgenossen des peloponnesischen Krieges, wick, durch welchen 235 Mondmonate richtig bis auf einen Unterschied von 2 Stunden gleich 19 Sonnenjahren gesetzt wurden, ein Fehler, der später durch Kallippos aus Kyzikos und durch den berühmten Astronomen Hipparchos (nach der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr.) beseitigt wurde.

3. Das reine Sonnenjahr, welches allein nach dem Laufe der Sonne bestimmt wird und die Monate nur als Unterabtheilungen des Jahres, ohne dass dabei auf die Mondphasen Rücksicht genommen wird, zur bequemeren Rechnung beibehält. Cyklische Schaltungen sind auch hier nothwendig, da der Sonnenlauf fast um 6 Stunden (genau 5 St. 48' 48'') länger dauert als 365 Tage.

Das römische Jahr hat nun verschiedene Wandlungen durchzumachen gehabt, über die uns freilich nicht bis in alle Einzelheiten hinein genaue Nachrichten zugekommen sind. Das älteste, das s. g. Romulische Jahr, soll nach der Angabe der meisten Schriftsteller, auch des Ovid (I 27. 43. III 99), der wahrscheinlich dem Varro gefolgt ist (Censor. de d. nat.

20, 3. 11. vergl. Solin. 1. Macr. sat. I 12, 3) aus 10 Monaten bestanden haben, von welchen die vollen, d. h. ungeraden, März, Mai, Quintilis und Oktober, je 31, die hohlen, d. h. geraden, April, Juni, Sextilis — December je 30 Tage zählten, also aus 304 Tagen. Diese Rechnung stimmt indes weder mit dem Mond- noch mit dem Sonnenlauf und ist in dieser Ueberlieferung nicht glaublich; nur daran, dass die Römer in alter Zeit ein zehnmönatliches Jahr hatten, wird kaum zu zweifeln sein, wie denn auch nach ausdrücklicher Ueberlieferung das Albanische in eine gleiche Zahl von Monaten getheilt war; die Zahl der Tage aber wird eine Erfindung römischer Antiquare sein, welche bei der weiteren Ausführung der die Monatszahl angehenden Nachricht den Monat zu $30\frac{5}{12}$ Tagen rechneten, wie es zu ihrer Zeit geschah. Sonach bleiben zwei Möglichkeiten übrig: entweder man hält das Jahr für ein reines Sonnenjahr und den Monat für ein Zehnthel desselben, oder die Monate für Mondmonate (zu $29\frac{1}{2}$ Tagen) und die Zusammenlegung von 10 derselben zu einem Jahresring nur durch das Decimalsystem bedingt. Von diesen aber ist die zweite die wahrscheinlichere, denn dass die alten Römer Mondmonate gekannt, beweist die Eintheilung der Monate noch in historischer Zeit nach Mondphasen (s. unt. S. 23) und das Wort mensis (= $\mu\eta\nu$)¹⁾.

2. Dies Jahr soll nach der fast einstimmigen Tradition von Numa zu einem Mondsonnenjahr umgebildet worden sein, indem er die Monate Januar und Februar den bestehenden 10 Monaten hinzufügte²⁾ und die Monate März, Mai, Quintilis, Oktober wie früher aus 31, den Februar aus 28, die übrigen aus 29, das ganze Jahr aus 355 Tagen bestehen liess³⁾. 4 Jahre bildeten einen Cyklus und wurden mit dem Sonnenlauf in der Weise in Uebereinstimmung gebracht, dass man im zweiten

1) S. über dies Jahr besonders Mommsen Chronol. S. 47 ff., dessen Darlegung ich aber nur zum Theil beipflichten kann. Gegen ihn Huschke *das altröm. Jahr* S. 8 ff., dessen Erklärung freilich, wenn sie sich auch auf Stellen alter Autoren stützt, den alten Römern etwas Undenkbares zumuthet. — Ueber die Etymologie von mensis s. Curtius *Grundzüge*⁴ S. 334 f. und Vanček *etym. Wörterb.* S. 655.

2) Ovids Ansicht über die Stellung des Januar und Februar im Jahre ist schwankend: I 44 lässt er sie durch Numa (nach der Lesart der besten Handachr.) den übrigen Monaten vorschieben; II 47 dagegen setzt er den Januar an den Anfang, den Februar an das Ende des Jahres. In beiden Fällen aber hat er nicht das Richtige getroffen, vielmehr sind ursprünglich, wie mehrfach überliefert wird, jene beiden Monate die letzten im Jahre gewesen. Als dann aber, seit dem J. 153 v. Chr. die Consuln ihr Amt am 1. Januar antraten, so gewöhnliche man sich daran, in diesem Tag auch den Jahresanfang zu sehn. Ideler Chronol. II S. 52 ff. Mommsen, Chronol. S. 32. 103 f.

3) Die ungerade Zahl hatte man deshalb gewählt, weil sie Glück bedeuten sollte.

Jahr zwischen dem 24. und 25. Februar einen Schaltmonat (*mensis intercalaris* oder *Mercedonius*) von 23, im 4. zwischen dem 23. und 24. Februar einen von 22 Tagen einschob¹⁾, sodass die vierjährige Periode enthielt $355 + 378 + 355 + 377 = 1465$ Tage²⁾. Diese Rechnung aber giebt dem Jahr durchschnittlich $366\frac{1}{4}$ Tage, also einen Tag zu viel und trägt demnach den Keim der Verwirrung in sich; dazu liessen sich die pontifices, in deren Hände die Schaltung gelegt wurde, hierbei oft allein durch Parteiinteresse leiten, kurz die Unordnung war schliesslich so gross, dass die Jahreszeiten mit dem Kalender gar nicht mehr stimmten.

3. Sonach war es eine ungemaine Wohlthat für Rom, als C. Julius Cäsar, dabei unterstützt von dem Mathematiker Sosigenes, zunächst durch verschiedene Schaltungen im J. 46 bis zum 1. Januar des J. 45 die Jahresrechnung mit der Jahreszeit ausglich und dann mit diesem Termine den nach ihm benannten Julianischen Kalender einführte. In demselben wurden die Namen der alten 12 Monate Januar bis December und ihre Eintheilung beibehalten; sonst liegt ihm das reine Sonnenjahr zu Grunde, eine Erfindung der Aegypter, die sich auch schon die römischen Bauern, welche sich bei ihrer Thätigkeit stets nach der Sonne richten mussten und das römische bürgerliche Jahr nicht brauchen konnten, nutzbar gemacht hatten. Es wurde von Cäsar das Jahr auf $365\frac{1}{4}$ Tage, also bis auf wenige Minuten richtig angesetzt, und bestand von nun an das gemeine Jahr aus 365 und das je vierte um einen Tag im Februar³⁾ vermehrte Schaltjahr aus 366 Tagen; die

1) Mommsen, *Chronol.* S. 20 ff.

2) Es ist mit Recht bemerkt worden, dass dies s. g. Numanische Jahr, welches ein Mondsonnenjahr sein will, einerseits kein reines Sonnenjahr war, andererseits aber auch kein reines Mondjahr, denn es zählte 15 Stunden mehr als 12 Mondmonate und wurde durch die Schaltung aus jeder Beziehung auf die Mondumläufe herausgerissen; daher hat man auf die Existenz eines wirklichen gebundenen Mondsonnenjahrs vor dem s. g. Numanischen geschlossen, welches 355 Tage enthielt, die durch eine von der späteren (s. g. Numanischen) verschiedene Schaltung mit dem Sonnenumlauf ausgeglichen wurden, und hat die sehr wahrscheinliche Vermuthung aufgestellt, dass das s. g. Numanische Jahr in Wahrheit erst eine Schöpfung der Decemvirn (von 450) ist, die dabei die griechische Oktaeteris zu Grunde legten. Demnach würde richtiger das Numanische Jahr das der Decemvirn oder, wie es Mommsen thut, das vorcäsarische Jahr zu benennen und erst an dritter Stelle aufzuzählen sein, während an zweiter Stelle das vor den Decemvirn geltende stehen müsste. S. Mommsen *Chronol.* S. 8 ff. Wir haben indes davon Abstand genommen, weil das zweite Jahr nirgends von den alten Schriftstellern, also auch nicht von Ovid erwähnt wird, und wir einem Schüler das Verständniss der über das Numanische Jahr handelnden Parteen der Fasten nicht noch erschweren wollten.

3) Derselbe wurde hinter dem 24. Februar (*a. d. VI kalendas Martias*) eingeschoben und datiert *a. d. bis VI kalendas Mart.* Mommsen, *Chronol.* S. 22. 279—281.

Monate hatten dieselbe Länge wie noch heute. Ein Missverständniss der pontifices über das Schalten (s. z. III 166) brachte dann noch einmal Unordnung in die Rechnung; diese wurde im J. 8 v. Chr. durch Augustus beseitigt, und seitdem ist anderthalb Jahrtausende hindurch nach dem Julianischen Kalender gerechnet worden bis auf Papst Gregor XIII, der im J. 1582 den diesem Kalender noch anhaftenden kleinen Fehler corrigierte.

Dieser Julianische Kalender erhielt durch den Dictator officielle Geltung und hat durch einen Schlag die alte Jahresrechnung verdrängt, so dass von vorcäsarischen Kalendern keine Spur mehr erhalten ist, während eine ganze Reihe von Kalendarien, die auf Cäsar beruhen, auf uns gekommen ist¹⁾. So können wir nach diesen und den Angaben, die u. A. Plinius in seiner Naturgeschichte und Columella ihm entlehnt haben, ein vollständiges Bild des Julianischen Kalenders entwerfen, welches für das Verständniss der Fasten, in welchen es sich Ovid zur Aufgabe gemacht hatte denselben in Form eines Gedichts wieder zu geben, unumgänglich nothwendig ist. Die äussere Form zeigt der Abdruck eines in Venusia gefundenen in Marmor eingegrabenen Kalenders, dessen Abfassung nach Mommsen in's J. 28 v. Chr. fällt (*Corp. inscr. lat. I. p. 301*), auf S. 30.

Der Kalender Cäsars gab also erstens die Jahrpunkte an und theilte so das Jahr in seine vier Theile; es fiel der Beginn des Frühlings auf den 7. Februar, die Mitte (Frühlingsnachtgleiche) auf den 25. März, des Sommers auf den 9. Mai, die Mitte (Sommerwende) auf den 24. Juni, des Herbstes auf den 11. August, die Mitte (Herbstnachtgleiche) auf den 24. September, des Winters auf den 10. November, die Mitte (Winterwende) auf den 25. December.

Der Frühlingsanfang erfolgte mit dem Eintreten des Favonius, der des Sommers mit dem (scheinbaren) Frühaufgang der Plejaden, des Herbstes mit dem Frühuntergang der Leier, des Winters mit dem Frühuntergang der Plejaden; der Frühling bestand aus 91 (in Schaltjahren aus 92) Tagen, der Sommer aus 94, der Herbst aus 91, der Winter aus 89²⁾.

1) Abgedruckt am vollständigsten und zuverlässigsten im *Corp. inscr. Lat. I* 293—360, seitdem aufgefundene Nachträge in der *Ephemeris epigr.*, das *Hemerologium Arvalium* 1872 p. 33 sqq., das *Hemerologium viae Amadeae* und das *Hemerologium Caeretanum* 1877 p. 10 sqq. Unter allen steht das *Calendarium Maffeanum* (C. I. L. p. 303 sqq.), welches zwischen den J. 8 v. Chr. und 3 n. Chr. aufgestellt ist, dem von Ovid benutzten am nächsten. S. Merkel p. XII sqq. Hertzberg a. a. O. S. 162.

2) S. Mommsen, *Chronol.* S. 300—304. — Die Eintheilung des Jahres ist vor Cäsar eine schwankende gewesen und auch die von ihm auf-

Ferner hatte Cäsar nach dem Vorbilde des Bauernkalenders¹⁾ Angaben über die Himmelserscheinungen in den seinigen aufgenommen, wie sich deren in grosser Zahl auch in Ovids Fasten finden. Zu ihrer Erklärung diene Folgendes:

Man unterscheidet die wahren und scheinbaren Auf- und Untergänge der Sterne; jene erfolgen an den Tagen, an welchen die Sterne, die an der Ostseite des Meridians auf-, an der Westseite untergehn, zugleich mit der Sonne am Horizont stehn, entweder an derselben Seite oder ihr gegenüber; die scheinbaren an denjenigen, an welchen sie aus den Sonnenstrahlen heraustreten und uns sichtbar werden; jene können daher nur durch Berechnung, diese auch durch Beobachtung gefunden werden. Ferner wird noch unterschieden der heliakische Aufgang eines Sterns oder der Frühaufgang, d. h. sein erstes Erscheinen in der Morgendämmerung, und der akronychische Aufgang oder Spätaufgang, d. i. der sichtbare Aufgang während der Abenddämmerung; dann der heliakische Untergang oder Spätuntergang, d. i. das letzte Verschwinden in der Abenddämmerung, und der kosmische Untergang oder der Frühuntergang, d. h. der erste sichtbare Untergang während der Morgendämmerung²⁾.

Die alte Eintheilung des Monats und die Rechnungsweise der Tage derselben hatte Cäsar beibehalten, obgleich bei seinen Monaten ebenso wie bei denen des Mondsonnenjahres vor ihm jener innere Grund, der zu Anfang bei der Theilung massgebend gewesen, fortgefallen war. Die einzelnen Monatspunkte *kalendae*, *nonae*, *idus*, entsprachen nämlich ursprünglich den Phasen des Monats. Mit dem Neumonde, d. h. der ersten Erscheinung der Mondsichel in der Abenddämmerung —

gestellte nicht allgemein durchgedrungen. Ovid setzt im Ganzen mit Cäsars Kalender übereinstimmend den Frühlingsanfang auf den 10. Februar, den des Sommers auf den 10. Mai (II 149. V 601) und entsprechend dieser Rechnung die Sommerwende VI 790 auf den 26. Juni (ebenso das Kalend. Venusinum p. 301, Columella XI 2, 49 auf die Zeit vom 24. bis 26. Juni); in andern Angaben aber weicht er entschieden von ihm ab, so I 459, wo er in der Ansetzung der Mitte des Winters auf den 10. Januar im Ganzen mit Clodius Tuscus (b. Lyd. de ostent. 59 p. 115 Wachsm.) und Columella XI 2 stimmt, welche die Mitte des Winters auf den 4. Januar setzen; auch IV 901 folgt er (wie Columella) einer andern Berechnung; s. z. d. St. Der Grund zu dieser Verschiedenheit ist darin zu suchen, dass die astronomischen Angaben, welche den Anfang der Jahreszeiten bestimmten, sehr schwankten.

1) S. zwei solcher Kalender, ein *menologium rusticum* Colotianum und ein Vallense bei Mommsen *Corp. inscr. Lat.* I p. 358. 359 (und VI 1 p. 637 sqq.). Eine Probe auf S. 29.

2) Nach Mädler, *Himmelskunde* S. 597 und Ideler *über O.'s Fasten* S. 139. Vergl. das, auch für einen Nicht-Astronomen sehr wohl verständliche und klar geschriebene Programm v. Bremiker, *de temporis e stellarum observationibus definiendi ratione apud veteres usitatissima*. Berlin, Graues Kloster 1856.

denn der Neumond bezeichnet bei den Alten nicht die Conjunction (d. h. die Stellung des Mondes zwischen Sonne und Erde) sondern die Lichteerneuerung — begann der Monat. An diesem Tage liessen in der ältesten Zeit die Könige, später nach ihrer Vertreibung der *rex sacrificulus* durch die *pontifices* auf dem Capitol vor der *curia*, welche davon *calabra* hiess, dem versammelten Volk verkünden (*calare*, *καλεῖν*), ob von diesem Tage an bis zu den *nonae*, dem Tage des ersten Viertels, einschliesslich 5 oder 7 Tage gerechnet werden müssten. Daher hiess dieser Tag *kalendae*, der Rufetag, der Tag des ersten Viertels *nonae*, weil er immer die Stelle *ante diem nonum idus* einnahm¹⁾; dem Vollmonde entsprachen die *idus*²⁾. Die Zählung der einzelnen Monatstage aber ging entsprechend dieser Rechnungsweise von der folgenden Monatsphase aus und war rückläufig.

Aus der Viertheilung des Monats nach Mondphasen erklären sich ferner die Wochen, eine Unterabtheilung des Mondmonats, $\frac{29\frac{1}{2}}{4} = 7\frac{3}{8}$ oder abgerundet 8 Tage. Ob und wie im Mondjahr der durch die Abrundung auf ganze Tage entstandene Fehler mit dem Mondmonate ausgeglichen wurde, wissen wir nicht, auf jeden Fall löste sich mit der Einführung des Mondsonnenjahrs die Woche ganz und gar von dem Monat und wurde eine besondere neben dem Jahr und den Monaten laufende und durch diese nicht beeinflusste Eintheilung der Zeit, wie dies noch heute der Fall ist. Den letzten Tag der Woche, der zugleich als Ruhetag von ländlichen Geschäften und als Markttag galt (S. unten S. 26), nannte man *nundinae*³⁾ und bezeichnete die Tage der Woche (*internundinum* scil. tempus) in den Kalendern zur bequemerem Uebersicht durch die Buchstaben A—H, die s. g. Nundinalbuchstaben⁴⁾.

1) Varr. de l. l. VI 27: *Primi dies mensium nominati kalendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae, in Capitolio in curia Calabra sic:*

*Diés te quinque cálo, Iúnó Covélla.
Septém diés te cálo, Iúnó Covélla.*

2) Die Ableitung von *idus* ist unsicher; vielleicht bedeutet es so viel wie Theilung, *διχομηρία*, vergl. Macrob. sat. I 15, 17: *Idus vocamus diem, qui dividit mensem*; Varr. d. l. l. VI 28. — S. Ideler Chronol. II S. 38 ff. Mommsen Chronol. S. 16 f. Andere bringen das Wort mit der Wurzel *idh* 'anzünden, leuchten' in Zusammenhang (Corssen, Beiträge S. 261), wieder Andere mit *id* 'schwellen', also *idus* 'Tag um die Mitte des Monats' (Vanček *etymol. Wörterb.* S. 84).

3) Das Wort ist abzuleiten von *novem dies* und zu erklären aus der römischen Rechnungsweise, welche unter zehn die einen Abschnitt in einer Reihe bildenden Punkte zweimal, als Anfangs- und als Endpunkt, zählte.

4) Die siebentägige Woche ist auch schon in der späteren republikanischen Zeit in Rom bekannt gewesen, hat aber immer als etwas Fremd-

Es bleibt endlich noch übrig das Nothwendigste über die Eintheilung der einzelnen Tage und ihre Bezeichnung in den Kalendern zu bemerken¹⁾:

Die Tage des römischen Jahres zerfielen zunächst in sacraler Hinsicht (s. besonders Macrob. sat. I 16) in

A. *dies festi*, Feiertage, welche den Göttern geweiht waren und gefeiert wurden durch

- a. *sacrificia*, Opfer,
- b. *epulae*, Opferschmäuse,
- c. *ludi*, Festspiele,
- d. *feriae*, Ruhe von Arbeit und Geschäften und gottesdienstliche Handlungen; diese waren dreierlei Art:

a. *f. stativae*, welche jedes Jahr an einem bestimmten Kalendertag begangen wurden und in den Kalendern bezeichnet standen;

β. *f. conceptivae*, bewegliche Feste, die zwar in jedem Jahr aber an verschiedenen Tagen gefeiert wurden, daher vorher von den Behörden oder Priestern angesagt werden mussten, z. B. das Saatfest, *Sementinae*, s. I 657;

γ. *f. imperativae*, ausserordentliche Feste, die in Folge von ausserordentlichen Ereignissen (z. B. von Siegen oder Prodigien) von den Behörden angesetzt wurden, z. B. die *supplicationes*.

B. *dies profesti*, Werkeltage, welche den Menschen und ihrer Arbeit gehörten.

C. *dies intercesi*, halbe Feiertage, welche den Göttern und den Menschen gemeinsam waren.

Neben dieser Eintheilung aber gab es noch eine zweite, die sich zunächst auf die staatlichen und privatrechtlichen Verhältnisse bezog, aber bei dem engen Zusammenhang, in welchem das sacrale und bürgerliche Leben bei den Römern stand, mehrfach mit der ersteren zusammenfiel. Da haben wir zunächst:

I. *dies fasti* in weiterem Sinne (die *dies profesti* ob. B), welche als die für das bürgerliche Leben wichtigsten Tage dem Kalender den Namen *fasti* gegeben haben. Sie theilten sich in

- 1. *dies fasti* im engeren Sinne, bestimmte, in den Kalendern mit F bezeichnete, Spruchtage (Ov. I 45), an welchen der Prätor Recht sprechen durfte; Varro

artiges und Orientalisches gegolten. Die Benennung der Wochentage nach den Planeten findet sich allgemeiner erst auf christlichen Inschriften, nur sehr vereinzelt auf heidnischen. Ideler II S. 138. Mommsen S. 313 f.

1) Nach Mommsen *Corp. inscr. Lat.* I p. 365 sqq. Huschke, *das altröm. Jahr* S. 161 ff. Marquardt S. 280 ff.

de l. l. VI 29: *Dies fasti, per quos praetoribus omnia verba sine piaculo licet fari.*

2. *dies comitiales*, Versammlungstage, an denen das Volk und der Senat zusammengerufen werden durfte, die aber zugleich, wenn keine Volksversammlungen abgehalten wurden, zum Rechtsprechen verwandt werden durften. Macrob. sat. I 16, 14 (aus Varro)¹): *Comitiales sunt, quibus cum populo agi licet et fastis quidem lege agi potest, cum populo non potest, comitialibus utrumque potest.* Solche d. *comitiales* sind nun

- α. bestimmte Kalendertage, welche in den Kalendarien mit C bezeichnet sind, und
β. die *nundinae*, Markttage (s. S. 24), an welchen die Landleute in die Stadt kamen, um zu kaufen und zu verkaufen und andere Geschäfte zu erledigen²).

- II. *dies nefasti* (Ov. I 47), welche den *dies fasti* in weiterem Sinne entgegengesetzt sind und weder zum Rechtsprechen noch zu Versammlungen gebraucht werden durften. S. Varro de l. l. VI 30: *Contrarii horum (fastorum) vocantur dies nefasti, per quos dies nefas fari praetorem 'do dico addico', itaque non potest agi* (d. h. gerichtlich), *nesesse enim aliquo eorum uti verbo, cum lege quid peragitur.* Sie zerfallen in

1. *dies nefasti* in engerem Sinne oder *d. feriatii*, in den Kalendarien mit NP³) bezeichnet, die alt herge-

1) Die Stelle des Varro selbst (d. l. l. VI 29) ist verderbt.

2) So nach Varro, dessen von Mommsen *Chronol.* S. 254 angefochtene Autorität mit Recht von Huschke *altröm. Jahr* S. 288 ff. vertheidigt wird. An den *nundinis* waren auch die Schulen geschlossen.

3) Dass dies Zeichen nicht durch *Nefastus Parte* oder *Nefastus Principio*, wie man früher meinte, aufzulösen ist, hat Mommsen *Chronol.* S. 233 f. und *Corp. inscr. Lat.* I p. 367 sicher erwiesen; weniger genügt mir seine eigene Erklärung, nach welcher er in dem Zeichen nur das alte vierstrichige N erblicken will, das sich in der Abkürzung der Differenzirung wegen erhalten habe. Huschke S. 232 ff. fasst das Zeichen als eine Abkürzung von *Nefastus Purus* auf und hat damit den Beifall Christ's gefunden, der in den 'römischen Kalenderstudien' in den Sitzungsberichten der bair. Akademie Jahrg. 1876 S. 176 ff. ausführlich über das fragliche Zeichen gehandelt hat. Auch darin stimmen Beide überein, dass das Schweigen von Varro *de l. l. VI 27—32*, wo die einzelnen Tage des Jahres nach ihrer Bedeutung für die bürgerlichen Verhältnisse von einander unterschieden werden, (und danach das von Ovid) darin seinen Grund hat, dass jenes Zeichen überhaupt erst in der Kaiserzeit aufkam, und zwar nach Christ für die sämtlichen politischen und einen grossen Theil der religiösen Feiertage. Dagegen ist L. Lange in den *röm. Alterth.* I³ S. 357 ff. wieder der alten Auflösung *nefastus parte* oder *principio* beigetreten und glaubt, dass diese NP Tage I 49 f. von Ovid gemeint und die *dies intercesi* von ihm ignoriert seien. Die Untersuchung hierüber ist noch nicht abgeschlossen.

brachten religiösen Fest- und Freudentage (= *dies festi* A), von Ovid nicht als besondere Klasse angeführt.

2. *dies religiosi* oder *vitiosi*, auch *atri* (in den Kalendarien N), Unglückstage, welche im Lauf der Zeiten in Folge eines unglücklichen Ereignisses durch ein Senatsconsult eingerichtet wurden ('*omen ab eventu est*' Ov. I 57). An ihnen war jede heilige Handlung untersagt, aber auch politische und militärische Massregeln traf man an ihnen nicht und hütete sich besonders irgend etwas Neues zu beginnen (Ov. VI 763 ff. I 58 *ne fallare cave!*). Als solche Tage galten die (36) *dies postriduumi*, d. h. die Tage nach den Kalenden, Nonen und Iden, weil die Römer an ihnen wiederholt Unglück gehabt und Niederlagen (z. B. am Cremera) erlitten hatten. Vergl. Gell. IV 9, 5: *Religiosi dies dicuntur tristi omine infames impeditique, in quibus et res divinas facere et rem quampiam novam exordiri temperandum est*. Liv. VI 1, 11: *Tum de diebus religiosis agitari coeptum, diemque ante diem XV kal. Sextiles duplici clade insignem, quo die ad Cremeram Fabii caesi, quo deinde ad Aliam cum exitio urbis foede pugnatum, a posteriore clade Aliensem appellarunt, insignemque rei nullius publice privatimque agenda fecerunt*.

III. Tage, welche zum Theil *fasti* waren, zum Theil nicht (*d. fissi*).

Dazu gehören:

1. die *dies intercesi*, in den Kalendarern bezeichnet EN (d. h. *ENdotercisi*, denn *endo* ist im alten Latein gleich *in*). Vergl. über sie Varro de l. l. VI 31: *Intercisi dies sunt, per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta porrecta fas, a quo, quod fas tum intercedit aut eo est intercisum nefas, intercisum*¹⁾.
2. der 24. März und 24. Mai, die in den Kalendarern die Zeichen neben sich haben: Q. R. C. F., d. h.

1) Ovid ist I 50 f. in Betreff der *dies intercesi* nicht genau. Fröh nämlich wurde das Opferthier geschlachtet, bis dahin war der *dies nefastus*; während sodann die *exta* herausgeschnitten, beobachtet, gekocht und dem Brauche gemäss vorgeschnitten (*prosecare*, die Eingeweide hießen dann *prosecta* oder *prosciciae*) wurden, durfte der Prätor Recht sprechen ('*Verbaque honoratus libera praetor habet*' Ov. I 52). War diese Handlung vollendet, so wurden die *exta*, mit *mola salsa* bestreut, in Schüsseln dem Gotte dargebracht, um auf dem Altar verbrannt zu werden. Dies nannte man *exta dare* oder *porricere* (= *proicere*). S. Marquardt S. 178.

Quando rex comitiavit, fas. Vergl. Varro de l. l. VI 31: *Dies qui vocatur sic 'quando rex comitiavit, fas' is dictus ab eo quod eo die rex sacrificulus itat ad comitium, ad quod tempus est nefas, ab eo fas: itaque post id tempus lege actum saepe, d. h. es durfte in der Zeit, in welcher der rex sacrificulus sich auf dem Forum aufhielt und opferte, nicht rechtlich verhandelt werden.* Ov. V 727¹⁾.

3. der 15. Juni mit dem Kalenderzeichen Q. ST. D. F., d. h. *Quando stercus delatum, fas* d. h. der Tag wurde ein *fastus*, wenn der Kehricht aus dem Tempel der Vesta herausgeschafft war. Ov. VI 713. Vergl. Varro d. l. l. VI 32. Fest. p. 258 u. 344. Marquardt S. 333. Preller *Röm. Myth.* S. 543.

Was endlich das Zahlenverhältniss dieser Tage zu einander betrifft, so gab es nach Mommsens Rechnung *C. I. L. I* p. 373) im alten Jahre

45 *dies fasti* (oben I, 1), 194 *dies comitiales* (I, 2), 48 *dies nefasti* im engern Sinne oder *feriati* (II, 1), 57 *d. religiosi* (II, 2), 8 *d. intercisi* (III, 1), 3 theilweise *fasti* (III 2 u. 3).

1) Neben dieser Erklärung der Buchstaben gab es noch eine andere: '*Quando Rex Comitio Fugerit*', welche indes schon von den Alten verworfen wurde. Das *regifugium* fällt vielmehr auf den 24. Februar. S. Anh. z. II 685. Marquardt S. 310 f. Die Stellen bei Mommsen *C. I. L. I* p. 367. (Anders Huschke S. 166.)

MENOLOGIVM RVSTICVM COLOTIANVM

<i>capricornus</i>	<i>aquarius</i>	<i>pisces</i>
MENSIS .	MENSIS .	MENSIS .
IANVAR	FEBRAR	MARTIVS
DIES . XXXI	DIES . XXVIII	DIES . XXXI
NON . QVINT.	NON QVINT .	NON SEPTIMAN
DIES . HOR . VIIIS =	DIES . HOR . XS =	DIES . HOR . XII
NOX . HOR . XIII =	NOX . HOR . XIII =	NOX . HOR . XII
SOL	SOL . AQVARIO	AEQVINOCTIVM
CAPRICORNO	TVTEL . NEPTVNI	VIII . KAL . APR
TVTELA	SEGETES .	SOL . PISCIBVS
IVNONIS	SARIVNTVR	TVTEL MINERVAE
PALVS	VINEARVM	VINEAE PEDAMIN
AQVITVR	SVPERPIC . COLIT	IN PASTINO
SALIX	HARVNDINES	PVTANTVR
HARVNDO	INCENDVNT .	TRIMESTR SERITVR
CAEDITVR	PARENTALIA	ISIDIS NAVIGIVM
SACRIFICAN	LVPERCALIA	SACR . MAMVRIO
DIS	CARA COGNATO	LIBERAL QVINQVA
PENATIBVS	TERMINALIA	TRIA LAVATIO
<i>aries</i>	<i>taurus</i>	<i>gemini</i>
MENSIS	MENSIS	MENSIS
APRILIS	MAIVS	IVNIVS
DIES . XXX	DIES . XXXI	DIES XXX
NONAE	NON . SEPTIM	NON QVINT
QVINTAN	DIES . HOR . XIIIIS	DIES HOR . XV
DIES	NOX . HOR . VIIIS	NOX HOR . VIII
HOR . XIIIIS	SOL TAVRO	SOLIS INSTITIVM
NOX	TVTEL . APOLLINIS	VIII . KAL . IVL
HOR . XS	SEGET RVNCANT	SOL . GEMINIS
SOL . ARIETE	OVES TVNDVNT	TVTELA
TVTELA	LANA LAVATVR	MERCURI
VENERIS	IVVENCİ DOMAN	FAENISICIVM
OVES	VICEA PABVLAR	VIN//AE
LUSTRANTVR	SECATVR	OCCANTVR
SACRVM	SEGETES	SACRVM
PHARIAE	LVSTRANTVR	HERCVLI
ITEN	SACRVM MERCVR	FORTIS
SARAPIA	ET . FLORAE	FORTVNAE

HEMEROLOGIVM VENVSINVM.

1 A K · MAI · F · LVD · LAR	1 H · K · IVN · N · ^{INNOCENTIA}
2 B VI FLVD ·	2 A IV F
3 C v C LVD · IN CIRCO	3 B III C BELLON · IN CIRCO
4 D IIII C FLORAE	4 C PR C HERC · MAGN · ^{DIORUM}
5 E III C	5 D NON · N ·
6 F PR C	6 E VIII N
7 G NON · F · VERGILI EXORI	7 F VII N
8 H VIII F	8 G VI N MENTIS ·
9 A VII LEM · N ·	9 H v VEST · N ·
10 B VI C	10 A IV N
11 C v LEM · N ·	11 B III MAT ·
12 D IIII C	12 C II N
13 E III LEM · N ·	13 D EID ·
14 F PR C MARTI · INVICT	14 E ·
15 G EID · E · FER · IOVI	15 F ·
16 H XVII F · MERCVR · MAIAE	16 G ·
17 A XVI C	17 H ·
18 B XV C SOL · INGEMIN	18 I ·
19 C XIV C	19 K ·
20 D XIII C	20 L ·
21 E XII AG · N · VEDIOVI	21 M ·
22 F XI N	22 N ·
23 G x TVB · N · FER · VOLCA ·	23 O ·
24 H IX Q · R · C · F	24 P ·
25 A VIII C FORTVR · PRIM ·	25 Q ·
26 B VII C	26 R ·
27 C VI C	27 S ·
28 D v C	28 T ·
29 E IIII C	29 U ·
30 F III C	30 V ·
31 G PR C XXXI	31 W ·

P. OVIDI NASONIS
FASTORUM LIBRI VI

LIBER I.

Tempora cum causis Latium digesta per annum
 lapsaque sub terras orta que signa canam.
 Excipe pacato, Caesar Germanice, vultu
 hoc opus et timidae dirige navis iter
 5 officioque, levem non aversatus honorem,
 huic tibi devoto numine dexter ades.
 Sacra recognosces annalibus eruta priscis,
 et quo sit merito quaeque notata dies.
 invenies illic et festa domestica vobis:
 10 saepe tibi pater est, saepe legendus avus.
 quaeque ferunt illi pictos signantia fastos,

1—26. Wie die Metamorphosen, so beginnen auch die Fasten O.'s mit einer kurzen Angabe des Inhalts der Dichtung; an die Stelle der Anrufung der Götter tritt hier eine Apostrophe an Cäsar Germanicus. Die ganze Einleitung stammt aus der zweiten Redaction.

1 u. 2 (= V 11 u. 12) enthalten eine Umschreibung des W. *fasti*, s. Einl. S. 25. — *digesta* 'geordnet, vertheilt' ebenso v. 27, vergl. Paul. p. 87: *Fastorum libri appellantur, in quibus totius anni fit descriptio*. — *cum causis* sc. *temporum*, v. 8. — *Latius* oft als Adj. bei O. — 4. Die Vergleichung der Dichtung mit einem Schiff ist bei O. u. andern Dichtern häufig (z. B. v. 25. II 3. 863. III 790. VI 18. 729 u. 5.).

5. *honorem* 'Ehrengeschenk'. — *officio* 'Dienstleistung', vergl. ex P. IV 8, 16 u. 43. — 6. *numine* verb. mit *dexter* (= *numine dextro*). — 7. *sacra*, 'heilige Gebräuche, Festlichkeiten'. — *recognosces, ἀναγνώσθι*, 'du wirst überschauen', lesen; die

Bedeutung des *re* tritt zurück; anders IV 418. — *annales prisci* sind überhaupt alte Geschichtswerke. — *eruta* eig. aufgegraben, hier mühsam ermittelt, vergl. Cic. pr. Mur. 7, 16: *Ex annalium vetustate eruda est memoria nobilitatis tuae*. — 8. *notata* s. üb. die Kalenderzeichen (*notae*) d. Einl. S. 25 f. — 9. *illic*: in meinem officium. — *festa domestica vobis*: die Feste eures (des kaiserlichen) Hauses (*vobis* = *quae vobis sunt, ὑμῶν ἄντα*); sie wurden von den Kaisern durch öffentliche Spiele, reiche Schenkungen u. dergl. gefeiert und so auch für das ganze Volk zu Festtagen gemacht. S. I 590. II 127. III 420 u. Anm.

10. Der leibliche Vater des Germanicus war Nero Claudius Drusus, dessen Vater Ti. Claudius Nero, der frühere Gemahl der Livia; hier aber ist der Adoptivvater des G. Tiberius gemeint, der denselben auf Befehl des Augustus adoptiert hatte, und dessen Adoptivvater also des G. Adoptivgrossvater, Augustus.

- tu quoque cum Druso praemia fratre ferēs.
 Caesaris arma canant alii, nos Caesaris aras,
 et quoscumque sacris addidit ille dies.
- 15 Adnue conanti per laudes ire tuorum
 deque meo pavidos excute corde metus.
 da mihi te placidum: dederis in carmina viris;
 ingenium vultu statque caditque tuo.
 pagina iudicium docti subitura movetur
- 20 principis, ut Clario missa legenda deo.
 quae sit enim culti facundia sensimus oris,
 civica pro trepidis cum tulit arma reis.
 scimus et, ad nostras cum te tulit impetus artes,
 ingenii currant flumina quanta tui.

— 11. In den Kalendern pflegten als besonders ehrenvolle Auszeichnungen zu den betreffenden Daten kurze Angaben über Ruhmesthaten der kaiserlichen Familie hinzugefügt zu werden; solche *praemia*, welche nach der Meinung des höfischen Dichters den Kalender zieren (*signantia* = *insignientia*), prophezeit hier O. dem Germ. und seinem Adoptivbruder Drusus (dem leiblichen Sohne des Tiberius), der im J. 23 n. Chr. von Seian ermordet wurde. — *quaeque* bezieht sich auf *praemia*. Constr. *et praemia s. pictos f., quae illi (pater et avus) ferunt, tu quoque ferēs.* — *ferunt*, davon getragen haben und noch davon tragen, denn jene Zusätze stehn noch in den Kalendern. — *pictos*: 'verziert'. — 13. *Caesaris aras* d. h. die Altäre und Tempel, welche Augustus errichtet hatte. S. II 59 ff. u. Anm. — 14. Die Tage, welche Aug. neu schaffend oder Vergessenes erneuernd den Festtagen hinzufügte; s. S. 9.

15. *adnue κατάνευσον.* — *per laudes ire t.*, 'das Lob der deinigen durchgehn' (*διείναι, persequi*): vrgl. II 16. tr. V 9, 31: *meā* — *Thalia per titulum vetiti nominis ire cupit.* — 16. *metus* eigentl. die Furchtregungen, zu übers. durch den Singular. Seyffert lat. Gr. § 206. — 17. *da* —: *dederis*: von den zwei grammatisch coordinierten Sätzen ist der erste dem Gedanken nach der Bedingungs-, der zweite der Folgerungssatz; wir verbinden die Sätze durch 'und so, und dann'

Im zweiten Satze steht das fut. exact., um auszudrücken, dass die zweite Handlung in demselben Moment wie die erste vollendet sein wird. Dadurch wird die Höflichkeit des Dichters gesteigert. Seyffert § 281 A. 4. § 241. — *dederis*, so zuweilen noch in der Arsis, namentlich wenn zwei Kürzen vorausgehn, I 116. VI 215 und in zwei Versen hintereinander am. I 4, 31 f. — *in carmina: componenda.* — 18. *ingenium: meum*; vrgl. ex P. IV 8, 68 (an denselben Germanicus): *Iudicio pretium res habet ista tuo.* — 19. *pagina*: dies Buch. — *movetur* vor Ehrfurcht und Angst, also 'zittert'. — Germanicus war nicht nur durch allgemeine Geistesbildung ausgezeichnet (*doctus*), sondern auch als Redner (v. 21 f. ex P. II 5, 56) und als Dichter (v. 25 f. ex P. IV 8, 67). Wir besitzen von ihm noch die *Phaenomena*, eine freie Uebersetzung des Aratos in Hexametern, und vier Bruchstücke aus seinen *Prognosticis* (über den Einfluss der Gestirne auf die Witterung). Die von ihm geschriebenen griech. Komödien sind verloren.

20. *Clarius deus*, Apollo, so genannt von der Stadt Klaros bei Kolophon, weil er daselbst einen berühmten Tempel nebst Orakel besass. Germ. besuchte diesen ein Jahr vor seinem Tode, und soll ihm dort das baldige Bevorstehen desselben prophezeit worden sein. — 22. Auf die Thätigkeit auf dem Forum werden auch von Prosaikern häufig die Ausdrücke des Kriegeres

25 *si licet et fas est, vates rege vatis habenas,
auspicio felix totus ut annus eat.*

- Tempora digereret cum conditor urbis, in anno
constituit menses quinque bis esse suo.
scilicet arma magis quam sidera, Romule, noras,
30 *curaque finitimos vincere maior erat.*
*Est tamen et ratio, Caesar, quae moverit illum,
erroremque suum quo tueatur, habet.*
quod satis est, utero matris dum prodeat infans,
hoc anno statuit temporis esse satis.
35 *per totidem menses a funere coniugis uxor
sustinet in vidua tristitia signa domo.*
*haec igitur vidit trabeati cura Quirini,
cum rudibus populis annua iura daret.*
Martis erat primus mensis, Venerisque secundus:
40 *haec generis princeps, ipsius ille pater.*
*tertius a senibus, iuvenum de nomine quartus,
quae sequitur, numero turba notata fuit.*
At Numa nec lanum nec avitas praeterit umbras,

angewandt. Die Vertheidigung galt als die ehrenvollere Aufgabe des Redners. — 23. *impetus*, poet. Begeisterung, s. VI 6 und Anm. — 24. *quanta currant flumina* wie im Griech. *ἔσι μέγας, ἄφθονος* u. Ä.: 'wie mächtig dahin braust der Strom deines Geistes.'

25. *si licet et fas est*, näml. einen Wunsch auszusprechen. — *habenae* von der Lenkung des Wagens auf die Steuerung des Schiffes übertragen; ebenso III 593, Verg. Aen. VI 1. — 26. *ausp. felix* ist zu verbinden (= *auspicio felici*, s. v. 6). — *totus u. a. e.*: im Gedichte, das nach der Anlage sich über das ganze Jahr erstrecken sollte. — *eat: decurrat*, so öfters vom Jahr und seinen Abschnitten.

27—44. Ueber das Romulische zehnmönatliche Jahr s. S. 19. — 30. *vincere* Subj., *cura m.* Präd.

36. *tristitia signa*: die Zeichen der Trauer bestanden bei den röm. Frauen besonders in den schwarzen (*sordidae*) *vestes*. — 37. *vidit* 'hatte im Auge,' vgl. IV 24. V 71. — *trabeati*: die *trabea* war eine Art Toga, mit scharlachrothen, horizontalen Streifen (*trabes*) und einem purpurnen Saume, die Tracht der Könige,

s. II 503. VI 375. 796. met. XIV 828, Marquardt Privatalterth. 2 S. 119. — 38. *populis*: es ist nicht nöthig hier an die Römer und Sabiner zu denken; der Plur. *populi* wird häufig von der Einwohnerschaft einer Stadt gebraucht, so am deutlichsten von Theben met. VI 177: *Me* (es spricht Niobe) *regia Cadmi sub domina est, fidibusque mei commissa mariti moenia cum populis a meque viroque reguntur*. fast. III 181. 726. IV 641. 1207. — *annua iura daret*, d. h. als er für das rohe Volk die Bestimmungen über das Jahr traf. — 39. Der erste Monat des Romulischen Jahres war der *mensis Martius*, der 2. der *Aprilis*, dessen Name hier von der Aphrodite, der Mutter des Aeneas und damit Ahnfrau des Romulus, hergeleitet wird.

41. *Maius a maioribus* (= *senibus*), *Iunius a iuvenibus* sc. *notati fuerunt*. — 42. Die folgende *turba* sind die Monate Quintilis (später Julius), ursprünglich der 5. u. s. w. bis 10. Monat. Noch andere Ableitungen der Monatsnamen giebt O. zu Anfang der einzelnen Bücher. — 43. *nec av. pr. umbras*: *Februarius* wurde von *februa* d. i. *piamina* (hier auf den Gräbern der Gestor-

- mensibus antiquis praeposuitque duos. —
 45 Ne tamen ignores variorum iura dierum,
 non habet officii Lucifer omnis idem.
 ille nefastus erit, per quem tria verba silentur,
 fastus erit, per quem lege licebit agi.
 nec toti perstare die sua iura putaris:
 50 qui iam fastus erit, mane nefastus erat;
 nam simul exta deo data sunt, licet omnia fari,
 verbaque honoratus libera praetor habet.
 est quoque, quo populum ius est includere saeptis,
 est quoque, qui nono semper ab orbe redit.
 55 vindicat Ausonias Iunonis cura kalendas,
 idibus alba Iovi grandior agna cadit.
 nonarum tutela deo caret. omnibus istis
 (ne fallare cave!) proximus ater erit.
 omen ab eventu est. illis nam Roma diebus
 60 damna sub averso tristitia Marte tulit.

benen) abgeleitet; vergl. II 19 ff. 33 ff. u. III 150 ff. — 44. *praeposuitque*: die Dichter verbinden häufig *que* nicht mit dem ersten Worte des Satzes, dann aber meist mit dem Verbum. Ueber die Sache s. S. 20 Anm. 2.

45—62. Ueber die Geltung der Tage (nach Varro). S. Einl. S. 25.

45. *ne ignores* —, *non habet*: erg. zwischen den beiden Sätzen: so sage ich dir. — 46. *officii idem* wie II 334. *off.*, Geschäft. — *Lucifer* als Vorläufer des Tages steht oft für diesen selbst, II 150. 568. III 772. VI 211. 791. — 47. *tria verba: do, dico, addico*, s. S. 25. — 49 ff. s. über d. *dies intercesi* S. 27 u. Anm.

50. *iam* ein willkürlich angenommener Zeitpunkt zu Mittag. — 51. *exta σελήγνα*, die edleren inneren Theile, Leber, Galle, Herz u. Lunge. —

52. *honoratus* heisst überhaupt jeder mit einem Ehrenamt Bekleidete, scheint aber besonders vom Prätor gesagt worden zu sein, dessen Edicte unter dem W. *ius honorarium* zusammengefasst wurden. —

53. *est quoque* näml. *dies*; s. üb. d. *dies comitiales* S. 26. — *saepa* (früher *ovile* genannt), der für die Abstimmung der *comitia* eingehetzte Raum, seit Cäsar ein grossartiger Marmorbau auf dem Marsfelde. — 54. *est quoque (dies) qui nono (die)*

semper ab orbe redit, die *nundinae* (s. S. 25), welche immer am 9. Tage nach dem zurückgelegten Kreise der 8 Tage wiederkehrten; die Zeit zwischen zwei Markttagen wird ein Kreis genannt, wie das Jahr ein Ring, *annus, anulus*.

55. S. Einl. S. 24. — *Ausonias kal.*: die Ausones oder Aurunci wohnten in der historischen Zeit in dem Gebirge zwischen dem Liris und Volturnus und waren vielleicht versprengte Reste der früheren Bevölkerung Mittelitaliens; sie haben oft bei Dichtern der ganzen Einwohnerschaft Italiens oder Latiums den Namen gegeben. — Die *kalendae* waren der Juno als der Göttin des neu erscheinenden Mondes, die *idus* dem Juppiter heilig, Preller S. 241. 139. — 56. Den himmlischen Gottheiten wurden weisse, den chthonischen schwarze Thiere geopfert. S. v. 588 u. A. — 57. *nonarum tut. deo caret* gesucht für *nonae tutela dei caret*. — *omnibus istis (kal. non. id.)* Dativ. Ueber die *dies atri* s. S. 27.

60. *damna ferre*, Schaden davontragen, erleiden. — *aversus* 'ungnädig'. — 61. d. h. das von v. 45 an Auseinandergesetzte, was für den ganzen Kalender gilt, soll hiermit ein für alle Male abgemacht sein.

63—294. 1. Januar.

Haec mihi dicta semel, totis haerentia fastis,
ne seriem rerum scindere cogar, erunt.

- Ecce tibi faustum, Germanice, nuntiat annum
inque meo primus carmine Ianus adest.
65 Iane biceps, anni tacite labentis origo,
solus de superis qui tua terga vides,
dexter ades ducibus, quorum secunda labore
otia terra ferax, otia pontus habet,
dexter ades patribusque tuis populoque Quirini
70 et resera nutu candida templa tuo. —
Prospera lux oritur. linguis animisque favete!
nunc dicenda bona sunt bona verba die.
lite vacent aures, insanaque protinus absint
iurgia; differ opus, livida turba, tuum.

63—70. Anrufung des Janus. J. (= Dianus, der Lichte) ist ein altitalischer Licht- und Sonnengott, über dessen Wesen O. v. 89 ff. nur äusserliche und oberflächliche Vorstellungen ausspricht, und allmählich zu einem Gott des Anfangs und des Ursprungs überhaupt geworden. Preller S. 148 ff. Daher war ihm der erste Tag des Januar, der seinen Namen trägt, besonders geweiht und seit dem J. 153 (s. z. III 148) ein hoher Feiertag, an dem man sich gegenseitig Glückwünsche und auch kleine Geschenke von guter Vorbedeutung (s. v. 175 ff.) darbrachte.

65. *Iane biceps*: J. wurde mit zwei Köpfen dargestellt; s. v. 91 ff. 114. 133 ff. — *tacite*, so dass man es nicht merkt, also überraschend schnell. Vergl. Senec. de brev. vit. 8, 5 von der Zeit: *nihil tumultuabitur, nihil admonebit velocitatis suae: tacita labetur*. — 66. *terga*: die Dichter setzen häufig den Plur. für den Sing. bei den Körperteilen eines Menschen; ebenso *ora* für *os* z. B. I 255. 375. 458. — 67. die *duces* sind Germanicus, Drusus, der leibliche Sohn des Tiberius, und Tiberius selbst, unter dessen Auspicien Alles ausgeführt wird. S. Einl. S. 12 Anm. — *dexter ades* 'stehe gnädig zur Seite'. — *secura* verb. mit *otia* s. VI 734. — 69. *patribus populoque Quirini* (d. h. *Romuli*) dichterisch für *senatui populoque*

Romano; vergl. Hor. carm. I 2, 46: *laetus intersis populo Quirini*. Ov. met. XV 572. 756. — *tuis* gehört zu beiden zu einem Begriff verbundenen Dativen. — *dexter ades* 'ja gnädig'.

70. Der Gott Janus soll durch einen Wink die Tempel zum Opfer und Gebet öffnen, wie dies bei *supplicationes* und anderen Festen von Staatswegen geschah, um die Menge in ihren weissen Festkleidern (v. 79. II 654. IV 906, s. Suet. Ner. 50, wo erzählt wird, wie Nero beerdigt wurde *stragulis albis auro intextis, quibus usus kalendis Ianuariis fuerat*) einzulassen und die Tempel selbst dadurch zu weissen zu machen.

71—88. Oeffentliche Feier der kal. Ianuariae; Preller S. 159 ff.

71. *linguis animisque (ablat.) favete* (εὐφραμεῖτε), seid (euch und der heiligen Handlung) mit Herz und Mund günstig, d. h. hier: hütet euch vor bösen (*male ominata*) Worten und Gedanken. Dieser Gedanke des Hexameters wird im Pentameter in anderer Form wiederholt, vgl. Tibull. II 2, 1: *Dicamus bona verba, venit natalis ad aras, quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave*. fast. v. 175 ff. — 72. *bona* — *bona*: dergleichen Zusammenstellungen desselben Wortes in verschiedenem Casus lieben die römischen Dichter, weil sie den

- 75 Cernis, odoratis ut luceat ignibus aether,
 et sonet accensis spica Cilissa focus?
 flamma nitore suo templorum verberat aurum
 et tremulum summa spargit in aede iubar.
 vestibus intactis Tarpeias itur in arces,
 80 et populus festo concolor ipse suo est,
 iamque novi praeceunt fasces, nova purpura fulget,
 et nova conspicuum pondera sentit ebur.
 colla rudes operum praebent ferienda iuveni,
 quos aluit campis herba Falisca suis.
 85 Iuppiter arce sua totum cum spectat in orbem,
 nil nisi Romanum, quod tueatur, habet.
 Salve, laeta dies, meliorque revertere semper,
 a populo rerum digna potente coli!
 Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis?

Gedanken schärfer hervortreten lassen. *bona v.* = *fausta v.* — 74. *opus* näml. *litum et iurgia*.

75. Mit diesem V. versetzt uns der Dichter auf das Capitol, um die Procession beim Amtsantritt der neuen Consuln mit anzusehn. — *odoratis* von dem Weihrauch und den anderen *odores*, welche in die Opferflamme geworfen wurden; eine hell und hoch aufschlagende und knatternde (v. 344. IV 742) Flamme galt als gutes Vorzeichen. — 76. *spica Cilissa* näml. *croci*, der bei den Römern als Parfüm sehr beliebt, in vorzüglicher Güte auf dem Berge Corycus in Sicilien wuchs. — *accensis focus* local. — 77. Die Opferflamme trifft mit ihrem zitternden Licht die Decke des Tempels (*summa aedes*), welche in dem des Capitol. Juppiter mit Goldblech überzogen war; z. 224.

80. Dem *dies festus, candidus* entsprachen die *vestes intactae, purae, candidae* der Menge. —

81. Trat einer der Consuln öffentlich auf, so gingen ihm stets 12 Lictoren mit den Ruthenbündeln (*fasces*) voraus, welche hier *novi* genannt werden, weil es die Consuln sind. Das Amtskleid der *curul*, Magistrate, die *toga praetexta* (*purpura* genannt von dem purpurnen Besatzstreifen) hatten die Consuln schon in ihrem eigenen Hause angelegt; zum Ausdruck vgl. Flor. II 9 (III 21), 17 *septima illa Marii*

purpura. — 82. Auf dem Capitol angekommen, setzen sich die Consuln zum ersten Mal (*nova pondera*) auf ihren Amtsstuhl, die *sella curulis*, einen mit Schnitzwerk ausgelegten Sessel aus leuchtendem (*conspicuum*) Elfenbein (eine Abbild. b. Rich. Röm. Alt. S. 558). *ebur* metonymisch für *sella eburnea*.

— 83. *rudes op. iuv.*: die dem Iuppiter zu opfernden Farren kamen frisch von der Weide und durften noch nicht zur Arbeit gebraucht sein, z. III 376. IV 336; auch mussten es weisse sein, wie sie besonders das Gebiet von Falerii (einer etruskischen Stadt zwischen dem Soracte und dem m. Ciminius) hervorbrachte. — *ferire* ist nebat *caedere* und *mactare* der technische Ausdruck vom Schlachten der Opfertiere. — 84 = ex P. IV 4, 32.

85. Durch die Opfer wird der Blick des Jup. von seiner Höhe, dem Himmel (met. I 163. II 306) auf die Erde gelenkt, wo er Alles römisch sieht, eine damals beliebte Uebertreibung (s. II 684), welche mehrfach zu einer Schmeichelei gegen das Haus der Cäsaren benutzt wird, II 136 ff. — 87. *laeta* = *bona v.* 72, daher die Steigerung *melior*. — 88. *rerum pot.*: = *orbis terrarum p.* vgl. VI 359. met. II 253. — *digna coli*: *dignus* findet sich in der Poesie und in der späteren Prosa oft mit dem Infinitiv (v. 226. III 490), auch *aptus* II 216. 254.

- 90 nam tibi par nullum Graecia numen habet.
 ede simul causam, cur de caelestibus unus,
 sitque quod a tergo, sitque quod ante, vides?
 haec ego cum sumptis agitarem mente tabellis,
 lucidior visa est, quam fuit ante, domus.
- 95 tunc sacer ancipiti mirandus imagine Ianus
 bina repens oculis obtulit ora meis.
 extimui sensique metu riguisse capillos,
 et gelidum subito frigore pectus erat.
 ille tenens baculum dextra clavemque sinistra
- 100 edidit hos nobis ore priore sonos:
 'Diace metu posito, vates operose dierum,
 quod petis, et voces percipe mente meas.
 Me Chaos antiqui (nam sum res prisca) vocabant:
 aspice, quam longi temporis acta canam.
- 105 lucidus hic aër et, quae tria corpora restant,
 ignis, aquae, tellus, unus acervus erat.
 ut semel haec rerum secessit lite suarum
 inque novas abiit massa soluta domos,
 flamma petit altum, propior locus aëra cepit,

89—238. Ueber das Wesen des Janus und die Gründe, warum er mit einem doppelten Gesicht (*biformis*) abgebildet wurde. Preller S. 148 ff.

89. O., ganz von den Vorurtheilen seiner Zeit beherrscht, denen sich sogar Varro nicht entziehen konnte, lässt die röm. Mythologie sich aus der griech. entwickeln und erklärt die vaterländische aus der fremden; das war bei Janus unmöglich, weil er eine specifisch italische Gottheit war, daher das *nam* v. 90. — 93. *tabellis*: die mit Wachs überzogenen Holztäfelchen, auf welche O. seine Dichtung schreiben wollte.

95. *anceps* steht in seiner eigentl. Bedeutung, doppelköpfig (von *an*, *am*, *amb* = *ἀμφί* [vergl. *ambo*] u. *caput*). — 96. *bina* erkläre aus der Anm. z. 66. — 98. *frigore* 'Schauer'. — 99. Vergl. Macrob. I 9, 7: *Ianus — cum clavi ac virga figuratur, quasi omnium et portarum custos et rector viarum*.

100. *ore priore*, aus seinem vorderen, dem Dichter zugekehrten Munde. — 101. *vates op. dierum* (= III 177) 'mühsamer Sänger der Tage', näml. der Fasten (*dies* = *tempora* v. 1).

103—114. Die erste Ansicht: als Gott des Anfangs wird Janus mit dem Chaos (v. *χάος*, also eigentl. der gähnende Raum), als der Urmasse, aus der Alles entsprungen, identificiert. — 103. *res* 'etwas' oder 'Wesen'. — 104. *quam longi temporis* genet. qualit. zu *acta*. — 105—110. Mit der hier kurz angedeuteten Schöpfungsgeschichte vergl. die ausführlichere Darstellung im Anfange der Metamorphosen. O. nimmt, wie zuerst Empedokles, vier Elemente (*corpora, semina rerum* met. I 9) an. — 107. *haec* gehört zu *massa* (Urstoff). Die *lis rerum* (z. B. des Kalten und des Heissen, des Feuchten und des Trockenen u. s. w.) schildert O. met. I 18 ff. — 108. *soluta* part. perf. zu *secessit*. — 109. Die Erde umgab nach der Vorstellung der Alten unmittelbar ein dichter Dunstkreis (*spissus aër*, met. I 23), diesen der helle, klare Aether, *liquidum caelum* I 23, *igneae convexi vis et sine pondere caeli* I 26 (vergl. auch v. 67), hier *flamma*. — *petit* (= *petiit* daher *petit*, z. II 341) *altum* vergl. met. I 27: *emicuit summaeque locum sibi fecit in arce*. — *propior* näml. dem *medium solum* in

- 110 sederunt medio terra fretumque solo.
tunc ego, qui fueram globus et sine imagine moles,
in faciem redii dignaque membra deo,
nunc quoque, confusae quondam nota parva figurae,
ante quod est in me postque, videtur idem.
- 115 Accipe, quaesitae quae causa sit altera formae,
hanc simul ut noris officiumque meum.
quicquid ubique vides, caelum, mare, nubila, terras,
omnia sunt nostra clausa patentque manu.
me penes est unum vasti custodia mundi,
- 120 et ius vertendi cardinis omne meum est:
cum libuit pacem placidis emittere tectis,
libera perpetuas ambulat illa vias.
sanguine letifero totus miscebitur orbis,
ni teneant rigidae condita bella serae.
- 125 praesideo foribus caeli cum mitibus Horis:
it, redit officio Iuppiter ipse meo.
inde vocor Ianus. cui cum Ceriale sacerdos
imponit libum farraque mixta sale,

v. 110. — 110. *sederunt* = *subse-*
derunt v. 63. *medio solo* im (festen)
Raum in der Mitte des ganzen
Weltalls; jetzt also *circumfuso pen-*
debat in aëre tellus ponderibus li-
brata suis, met. I 12. — 111. *sine*
imagine m. = *quae sine im. erat*,
'gestaltlos'. Das Substant. mit einer
Präpos. wird hier, wie oft bei Dich-
tern, wie ein Adj. oder Partic. mit
einem andern Subst. attributiv ver-
bunden, s. II 845. III 551. IV 335.
725. VI 347; b. Cicero finden sich
von dieser Verbindung nur wenige
Anfänge. — 112. *redii* = *ivi*, z. 7.
— 113. *confusae* — *fig.* Apposition
zum Satze. — *quondam* verb. mit
confusae. — 114. *postque: et quod*
post est in me.

115—144. Die 2. (richtige) An-
sicht: Janus ist Pfortner im Himmel
und auf Erden, der Herr über allen
Eingang und Ausgang. Preller
S. 149 ff.

120. *cardinem vert.* die Thür
auf- und zumachen. *cardines* sind
die Zapfen oben und unten an der
Thür, die sich in Löchern in der
Schwelle und in dem Sturz drehen.
Unsere Thürangeln kannten die
Alten nicht. — 121. Dasselbe Bild
ausgeführt bei Verg. Aen. VII
607 ff. (vergl. auch I 293). An den

Janustempel am Forum darf hier
nicht gedacht werden. — *cum libuit*
durch das Präs. zu übersetzen, s.
Seyffert § 240, 3. — 122. *perpetuas*,
also ohne Störung und Unter-
brechung. — *ambulat* mit dem Acc.
vias verb. nach Analogie von *ire*
iter, currere viam u. Ä. — 123.
sanguis 'Blutvergiessen', vgl. rem.
am. 26 von Amor: *tua mortifero*
sanguine tela carent. — *miscere*
wird von den Historikern häufig
von der Erregung politischer Ver-
wirrungen gebraucht. — 124. *con-*
ditata 'unter Verschluss'. — *sera* ist
der Querbalken, der zum Ver-
schliessen hinter die Thür gelegt
wurde.

125. Die Horen hüten auch in
der Ilias (E 769. © 393) das Him-
melsthor. — 127. *inde* näml. von
meinem officium an der *ianua* (II
51). In Wirklichkeit stammen die
W. *ianuae* oder *iani* (Durchgänge)
von Janus ab. — *cui: mihi.* — *Cer-*
iale libum ein Kuchen aus Mehl;
die Art, welche dem Janus geopfert
wurde, hiess *Iannual*; s. v. 276.
Sonst waren die *liba* aus Weizen-
mehl (oder Spelt), Eiern und ge-
riebenem Käse, zuweilen mit einer
Zuthat von Milch und Honig, auch
Oel, bereitet und gewöhnlich ge-

- nomina ridebis, modo namque Patulcius idem
 130 et modo sacrificio Clusius ore vocor.
 scilicet alterno voluit rudis illa vetustas
 nomine diversas significare vices.
 Vis mea narrata est. causam nunc disce figurae:
 iam tamen hanc aliqua tu quoque parte vides.
 135 omnis habet geminas, hinc atque hinc, ianua frontis,
 e quibus haec populum spectat, at illa larem.
 utque sedens primi vester prope limina tecti
 ianitor egressus introitusque videt,
 sic ego perspicio caelestis ianitor aulae
 140 eoas partes hesperiasque simul.
 ora vides Hecates in tres vertentia partes,
 servet ut in ternas compita secta vias:
 et mihi, ne flexu cervicis tempora perdam,
 cernere non moto corpore bina licet.
 145 Dixerat et vultu, si plura requirere vellem,
 difficilem mihi se non fore fassus erat.
 sumpsi animum gratesque deo non territus egi
 verbaque sum spectans pauca locutus humum:
 'Dic, age, frigoribus quare novus incipit annus,
 150 qui melius per ver incipiendus erat?
 omnia tunc florent, tunc est nova temporis aetas,
 et nova de gravido palmite gemma tumet;

backen. — 128. *imponit* sc. *aris*, wie IV 941 hinzugesetzt ist. — *farraque m. s. d. i.* die *mola salsa* s. v. 338. — 129. Der logische Nachsatz z. v. 127. 128 ist *modo Pat. id., m. Cl. vocor*, der grammatische *nomina ridebis* dem Gedanken nach nur eine Parenthese. — Vergl. Macrobr. sat. I 9, 16: *Patulcium et Clusium (Janum vocant), quia bello caulae* (die Umfriedigung) *eius patent, pace clauduntur.*

132. *vices* 'Beruf'. — 133. *vis* 'Wesen.' — 134. *hanc* bezieht sich auf *causam*, *vides* mit dem geistigen Auge.

136. *haec* näml. *frons*. — Der Lar, der Schutzgott des Hauses, stand in einer kleinen Nische über einem Altar in der Flur hinter der Hausthür oder im Atrium, meist in der Nähe des Eingangs. *primitecti* des Eingangs vom Hause, vergl. VI 302. — 138. Der Thürhüter hielt sich gewöhnlich im *vestibulum* auf, neben dem er seine *Cella* hatte.

140. Auch die beiden Gesichter des berühmten Janus am Forum schauten nach dem Auf- und Untergange der Sonne, Preller S. 150. — *partes* 'Gegenden', wie her. 17, 197. — 141. Ueber *Ἐκάτη*, *Ἐκάτης* s. z. 387 ff. — *vertentia* = *versa*. — 142. *servare* ist der eigentl. Ausdruck von der Thätigkeit des Thürhüters, v. 173. II 615.

145—164. Warum das Jahr mit dem 1. Jan. seinen Anfang nimmt. S. Einl. S. 20.

145. *si vellem* gehört zu *difficilem fore*. — 148. *spectans humum* in frommer Scheu vor dem Gott. — *pauca l.* ist so formelhaft geworden, dass von derselben Rede O. v. 161 sagen konnte *quaesieram multis*. — 149. *frigoribus* 'in der Zeit der Fröste'; der Plur. bezeichnet das wiederholte Eintreten der Kälte, die kalten Tage, Fröste (II 151), oft auch eine besonders starke Kälte, ebenso *soles* Sonnenglut II 311. 366.

151. Vergl. mit dieser Schilde-

- et modo formatis operitur frondibus arbor,
 prodit et in summum seminis herba solum;
 155 et tepidum volucres concentibus aëra mulcent,
 ludit et in pratis luxuriatque pecus.
 tum blandi soles, ignotaque prodit hirundo
 et luteum celsa sub trabe figit opus;
 tum patitur cultus ager et renovatur aratro:
 160 haec anni novitas iure vocanda fuit.
 Quaesieram multis. non multis ille moratus
 contulit in versus sic sua verba duos:
 'Bruma novi prima est veterisque novissima solis:
 principium capiunt Phoebus et annus idem.'
 165 Post ea mirabar, cur non sine litibus esset
 prima dies. 'Causam percipe!' Ianus ait.
 'tempora commisi nascentia rebus agendis,
 totus ab auspicio ne foret annus iners.
 quisque suas artes ob idem delibat agendo
 170 nec plus quam solitum testificatur opus.'

rung des Frühlings III 236 ff. — 152. s. III 238. vergl. Cicer. Cat. mai. 15, 53: *Ineunte vere in eis, quae relicta sunt* (nämlich *in vite* oder *palmitē*), *existit tamquam ad articulos* (am Gelenke) *sarmentorum ea quae gemma dicitur* (das s. g. Auge, g. v. *gigno*); *a qua oriens vva sese ostendit*. — *gravidus* 'schwellend'. — 153. *modo* geh. zu *formatis*. — 164. *seminis herba*, der Spross des Samenkorns: vgl. Verg. ecl. 5, 26: *graminis herba*, georg. I 134: *frumenti herba*.

155. vergl. II 116 u. Verg. Aen. VII 34: *Aethera mulcebant cantu*. — *concentibus* 'durch ihr Concert'. — 156. *ludit et in pratis luxuriatque pecus*, die Alliteration malt das muthwillige Hüpfen der Thiere, vergl. Verg. Aen. XI 496 vom Ross: *arrectisque fremit cervicibus alte luxurians luduntque iudae per colla, per armos*. — 157. *blandi soles*: die Sonnenstrahlen sind schmeichelnd gegenüber den gefährlichen Pfeilen des Gottes im Sommer. — *ignota den*, vergangenen Winter über. — 159. *patitur cultus*: im Winter war der Boden hart. — *renovare agrum* den Acker nach der Ruhe des Winters neu bearbeiten.

161. *non multis ille m.* mit seiner Antwort. — 163. *die bruma* ist der

kürzeste Tag des Jahres (*dicta bruma, quod brevissimus tunc dies est*), Varr. de l. l. VI 8), das Winter-solstitium, von Cäsar auf den 25. Dec. gesetzt. An diesem Tage begann die Sonne nach Zurücklegung des alten ihren neuen Lauf, und so datiert O., indem er es mit dem Worte *bruma* nicht genau nimmt, von dem *novus sol* den *novus annus*. Vergl. Varr. de l. l. VI 28: *novus annus kalendae Ianuariae ab novo sole appellatae*. Censor. d. d. n. 21, 13. Plut. q. R. 19. — 164. *Phoebus: sol*, so oft auch in den Fasten.

165—170. Feier des Jahresanfangs. In Rom musste jeder am 1. Jan. an sein jährliches Geschäft (*suas artes* 169) die erste Hand anlegen, aber nur es gleichsam kosten, um so durch einen guten Anfang an dem ersten Tag des Jahres jenem einen guten Erfolg für das ganze Jahr zu sichern (v. 178). So bestieg auch der Prätor an dem Tag (einem *d. fastus*) das Tribunal nur, um seine Jahresthätigkeit einzuweihen; sein Rechtsprechen war an dem Tage nur eine Formalität; daraus erklärt sich der Widerspruch zwischen v. 165 u. 73. — 165. *post ea*: warum nicht *postea*? — 168. *ab a.* in Folge des *a.*; das Jahr ist *iners*, wenn es die Menschen in ihm sind. — 170. *nec* (aber nicht) *plus*

- Mox ego: 'Cur, quamvis aliorum numina placem,
Iane, tibi primum tura merumque fero?'
'Ut possis aditum per me, qui limina servo,
ad quoscumque voles' inquit 'habere deos.'
- 175 'At cur laeta tuis dicuntur verba kalendis,
et damus alternas accipimusque preces?'
Tum deus incumbens baculo, quem dextra gerebat,
'Omina principiis' inquit 'inesse solent.
ad primam vocem timidas advertitis aures,
180 et visam primum consulit augur avem.
templa patent auresque deum, nec lingua caducas
concipit ulla preces, dictaque pondus habent.'
Desierat Ianus. nec longa silentia feci,
sed tetigi verbis ultima verba meis:
- 185 'Quid vult palma sibi rugosaque carica,' dixi
'et data sub niveo candida mella cado?'
'Omen' ait 'causa est, ut res sapor ille sequatur,
et peragat coeptum dulcis ut annus iter.'
'Dulcia cur dentur, video. stipis adice causam,

quam, erg. facit, wie b. nihil aliud quam.

171—174. Warum dem Janus, auch wenn das eigentliche Opfer anderen Göttern galt, doch stets eine Spende vorher gegeben wird. S. Preller S. 150. Vgl. Cato de r. r. 134 (in einer Opferregel): *tura vino Iano, Iovi, Iunoni praefato.*

175—182. Grund der *laeta* (od. *bona* z. v. 72) *verba* und der *preces* am 1. Januar; z. v. 63. — 178 d. i. der Anfang bestimmt das ganze Jahr. Den *ominibus* legten die Römer eine solche Bedeutung bei, dass z. B. bei Truppenaushebungen oder beim Census zuerst diejenigen aufgerufen wurden, welche Valerius (*valeo*) oder Salvius od. Statorius (*sto*) hiessen, bei Verpachtung von Zöllen zuerst ein lacus Lucrinus (wegen *lucrum*) ausboten wurde und Aehnl. — 180. *consulere* und *observare* sind die stehenden Ausdrücke von der Beobachtung des Vogelflugs. — 181. Janus als Himmelspfortner öffnet an seinem Festtage die Tempel und Ohren der Götter und sorgt als Vermittler des Verkehrs zwischen Göttern und Menschen für die Erfüllung der Gebete. — Aus der Frage v. 175 ist vor diesem Verse *meis kalendis* hinzuzudenken. — *caducae pr.* sind

hinfallige, d. h. eitle, erfolglose Bitten. — 182. *concipere pr.* ursprünglich Bitten in die vorgeschriebenen Formen fassen, hier sie in solchen (*conceptis verbis*) feierlich aussprechen. — *pondus h.* 'gehn in Erfüllung.'

183—226. Warum man sich am 1. Jan. mit Kleinigkeiten (die von einer alten sabinischen Segensgöttin Strenia *strenae* genannt wurden, die *étrennes* der Franzosen) beschenkte. Preller S. 160 f.

185. Die Dattel und die Feige wurden getrocknet gegessen, *rugosa* gehört daher zu *carica* und *palma*; vergl. met. VIII 674 (*hic mixta est rugosis carica palmis*). *Caricae* (sc. *fici*) hiessen die Feigen, weil sie in Carien in grosser Menge wuchsen und von dort getrocknet nach allen Ländern exportiert wurden (vgl. unser 'Borsdorfer, Stettiner' u. Aehnl.). — 186. *candida m.* 'schimmernder H.', ebenso III 762. Die *cadī* dienten nicht allein zur Aufbewahrung von Wein, sondern auch von festen Dingen, z. B. Feigen, Hülsenfrüchten, gesalzenen Fischen; es gehört sowohl *data* als *sub n. cado* ('unten im —') zu allen drei Subjecten. — 187. *res*, die Ereignisse des Jahres. — 189. *dulcia* Süßigkeiten. — Das Geldstück war

- 190 pars mihi de festo ne labet ulla tuo.
 Risit et 'O quam te fallunt tua saecula,' dixit
 'qui stipe mel sumpta dulcius esse putas!
 vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
 cuius non animo dulcia lucra forent.
- 195 tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi.
 vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
 pluris opes nunc sunt, quam prisci temporis annis,
 - dum populus pauper, dum nova Roma fuit,
 - dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
- 200 et dabat exiguum fluminis ulva torum.
 Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
 inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
 frondibus ornabant quae nunc Capitolia gemmis,
 pascebatque suas ipse senator oves.
- 205 [nec pudor in stipula placidam cepisse quietem
 et faenum capiti supposuisse fuit.]
 iura dabat populis posito modo praetor aratro,
 et levis argenti lammina crimen erat.
 At postquam fortuna loci caput extulit huius,
- 210 et tetigit summo vertice Roma deos,
 - creverunt et opes et opum furiosa cupido,

ein alter *as* (*aera vetusta* v. 220) mit dem Januskopf und dem Schiff (v. 229), also von sehr geringem Werth.

190. Was schwankt, ist unsicher, unklar, z. v. 468. — 193. Die *aurea aetas Saturno regnante* schildert O. met. I 89—112.

199. Die Hütte des Romulus, aus Rohr und Schilf erbaut (III 184), von den Römern ängstlich erhalten und nach einem Brand stets gewissenhaft wieder hergestellt, stand noch zu O.'s Zeiten auf dem Palatin, wo man bei den neuen Ausgrabungen ihre Stelle wiedergefunden zu haben glaubt.

200. *ulva* z. V 519. — 201. O. meint die hölzerne Statue des Jupiter Feretrius, welche in einem kleinen, der Sage nach schon von Romulus gegründeten Tempel, dessen Längenseiten nur eine Ausdehnung von 5 M. hatten, auf dem Capitol stand, und überlässt es seinen Lesern sich den Gegensatz zu denken, nämlich die aus Gold und Elfenbein in späterer Zeit gebildete prächtige Statue des berühmten Capitolinischen Jupiter, die jedem

Römer bei dieser Stelle von selbst in den Sinn kam. — 208. Constr.: *Frondebibus ornabant Cap., quae nunc gemmis (ornant)*, z. B. Augustus, *'in cellam Capitolini Iovis sedecim milia pondo auri gemmasque ac margaritas quingentes sestertii una donatione contulit'*. Suet. Aug. 30. S. Preller S. 206 f. — 204. S. III 780 ff.

207. *iura dabat*, 'sprach Recht'; ebenso 252. II 492. — *populis*, z. 38. Was O. III 781 vom Consul berichtet, überträgt er hier auf den praetor, den Stadtrichter. — 208. *Fabricius censor* (im J. 275) *P. Cornelium Rufinum consularem senatu movit, quod is decem pondo argenti facti haberet*. Liv. ep. XIV. vergl. Plinius n. h. XVIII 39. *praecipiebant ista, qui triumphali denas argenti libras in suppellectile crimini dabant*. — 209. Verb. *fort. huius loci* und vergl. IV 507. met. X 335: *Fortuna loci laedor*.

210. Ein sehr häufig gebrauchtes Bild, um den Gipfel menschlicher Glückseligkeit zu bezeichnen. vgl. met. VII 61: *vertice sidera tangam*. Hor. carm. I 1, 36: *sublimi feriam si-*

- et, cum possideant plurima, plura petunt.
 quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
 atque ipsae vitii sunt alimenta vices.
- 215 sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
 quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.
 in pretio pretium nunc est: dat census honores,
 census amicitias, pauper ubique iacet.
- Tu tamen auspiciū si sit stipis utile, quaeris,
 220 curque iuvent vestras aera vetusta manus?
 aera dabant olim, melius nunc omen in auro est,
 victaque concessit prisca moneta novae.
- Nos quoque templa iuvant, quamvis antiqua probemus,
 aurea. maiestas convenit ista deo.
- 225 laudamus veteres, sed nostris utimur annis:
 mos tamen est aequae dignus uterque coli.
 Finierat. Monitus placidis ita rursus, ut ante,
 clavigerum verbis adloquor ipse deum:
 'Multa quidem didici. sed cur navalis in aere
 230 altera signata est, altera forma biceps?'
 'Noscere me duplici posses sub imagine,' dixit

dera vertice. — 211. Vergl. mit O. die treffliche Darstellung der *diversa vitia*, der Habsucht und der Verschwendung in seiner Zeit bei Sallust Cat. 10—13 (*ea quasi materies omnium malorum fuisse*), auch bei Livius praef. 12. XXXIV 4, 1—11. — 213. *quaerere certant*: 'sie erwerben im Wettstreit'. Vergl. Sall. Cat. 12, 1 f.: *Igitur ex divitiis inventum luxuria atque avaritia cum superbia invasere: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere.* — 214. Grade der Wechsel zwischen Mangel und Vergnügen giebt den Lastern der *avar.* und *luxuria* neue Nahrung.

215. Constr.: *sic (ab eis), quibus v. int. ab u. suff.*, (also den Wassersüchtigen, *hydropicis*, welche auch sonst mit den Habsüchtigen verglichen werden, z. B. von Horaz), *plus aquae sitiuntur* (Pass. zu *sitire aquam*, nach Wasser dursten), *quo pl. s. p.*; über *sunt potae* s. z. v. 121.

217. *in pr. pr. nunc est*: 'heute gilt nur das Geld'. *census* ist zunächst die Abschätzung des Vermögens, dann das Vermögen selbst, s. V 63 u. Anm. — 219. *auspiciū st.* das *a.* (= *omen* v. 221), welches liegt in der *stips*, z. II 170.

220. Die Münzen bestanden in der ältesten Zeit aus Kupfer (die *prisca moneta*), seit 269 (od. 268) wurden auch silberne geprägt, goldene seit 217 v. Chr. Die Prägestätte war seit 269 im Tempel der Juno Moneta auf der Burg (s. VI 183 u. A.), daher hiess das Geld *moneta*. — 223—226 sind erst später bei der zweiten Bearbeitung von O. hinzugedichtet worden und beziehen sich auf den von Augustus und Tiberius prächtig restaurierten Tempel des *Ianus iuxta theatrum Marcelli*.

225. *nostris ut. annis*: wir nehmen an, was unsere Jahre (genau genommen 'die Sitten unserer Jahre') bieten. — 226. Constr. *uterque tamen mos est dignus coli* (z. 87).

227—254. Erklärung der Bilder auf dem römischen *as*, welcher den Januskopf zum Avers (v. 231—232), ein Schiffsvordertheil oder einen Schiffsschnabel zum Revers (v. 233 ff.) hatte. Abbild. einer Münze mit einem Schiffsschnabel b. Rich. s. v. *Semissis*.

228. *clavigerum* z. 99. — 229. *cur in aere altera forma navalis (= navis), altera (f.) biceps signata (geprägt) est?* — 231. Wie der *as* zum Avers den Janus, den ersten

- 'ni vetus ipsa dies extenuasset opus.
 causa ratis superest: Tuscum rate venit in amnem
 ante pererrato falcifer orbe deus.
 235 hac ego Saturnum memini tellure receptum:
 caelitibus regnis a Iove pulsus erat,
 inde diu genti mansit Saturnia nomen,
 dicta quoque est Latium terra, latente deo.
 at bona posteritas puppem formavit in aere,
 240 hospitis adventum testificata dei.
 ipse solum colui, cuius placidissima laevum
 radit harenosi Thybridis unda latus.
 hic, ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat,
 tantaque res paucis pascua bubus erat.
 245 arx mea collis erat, quem cultrix nomine nostro
 nuncupat haec aetas Ianiculumque vocat.
 tunc ego regnabam, patiens cum terra deorum
 esset et humanis numina mixta locis.
 nondum Iustitiam facinus mortale fugarat
 250 (ultima de superis illa reliquit humum),
 proque metu populum sine vi pudor ipse regebat;
 nullus erat iustis reddere iura labor.

der Götter, hatte, so der *Semis* den Jupiter, der *Triens* die Minerva, der *Quadrans* den Hercules, der *Sextans* den Mercurius, die *uncia* die Roma. — 232. *dies* 'Zeit' (in dieser Bedeutung femin. gen.). — *opus* das Gepräge. — 233. *Tuscus annis* ist der aus Etrurien nach Latium kommende Tiber (wie 500, IV 47. 294. V 628. VI 714), der *falcifer deus Saturnus*, der Gott der Saaten (*a satu* od. *a sationibus*) und Stifter und Vorsteher des ital. Ackerbaues (ursprünglich *Saeturnus*, daher *Saturnus*, aber *sitor*), demnach ist sein Attribut die Sichel. Preller S. 409 ff. Die Hauptsache, dass Saturn den Ackerbau mit sich nach Italien gebracht und aus Dankbarkeit hierfür verehrt wurde, ist von O. übergangen.

235. *receptum* sc. *a me*. — 236 z. Th. = III 796. — 237. *Saturnia* ist der Beiname des Landes bei Ennius (ann. 25 p. 8 Vahl.) und öfters bei Virgil, der auch wie die meisten Alten die folgende Etymologie von Latium hat (Aen. VIII 321). — 238. *latente* sc. *in terra*. — 239. *puppem* = *navem*; denn die erhaltenen Münzen zeigen nirgends eine *puppis*,

sondern immer die *rostra*. — *in aere*: auf dem Kupfer der Münzen.

241. 42. Umschreibung des Landes auf dem rechten Tiberufer, welches nach Macrobius (I 7, 19) *Camesene* genannt wurde. — 243. Denselben Gedanken führt O. aus V 93 und 639 ff. Tibull. II 5, 25: *Sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae et stabant humiles in Iovis arce casae*. — 244. *res* 'Reich'.

245. *cultrix: me (deum) colens*. — 248. *humanis n. m. locis*: Sinn: als die Götter noch auf den Plätzen der Menschen weilten; die Verbindung ist auffallend; vielleicht ist *h. locis* der Abl. loci und aus *hum.* zu *mixta* ein *hominibus* zu ergänzen. — 249. vergl. met. I 149: *Victa iacet Pietas et virgo caede madentes ultima caelestem terras Astraera reliquit*, u. I 89 ff. O. folgt dem Arat (phaen. 133), bei dem *Διῶν* zuletzt die Erde verlässt (vergl. German. phaen. 137); anders Hesiod *ἔργ. κ. ἦμ.* 198, wo es am Ende der Schilderung der eisernen Zeit heisst: *ἀθανάτων μετὰ φύλον Ἴων προλιπόνι ἀνθρώπου Αἰδώς καὶ Νέμεσις*.

251. *pudor* ist das sittliche Ge-

- nil mihi cum bello. pacem postesque tuebar,
 et clavem ostendens 'Haec' ait 'arma gero.'
- 255 Presserat ora deus. Tunc sic ego nostra resolvi,
 voce mea voces eliciente dei:
 'Cum tot sint iani, cur stas sacratus in uno,
 hic ubi iuncta foris templa duobus habes?'
- Ille, manu mulcens propexam ad pectora barbam,
 260 protinus Oebalii rettulit arma Tati,
 utque levis custos, armillis capta, Sabinos
 ad summae tacitos duxerit arcis iter.
 'Inde, velut nunc est, per quem descenditis,' inquit
 'arduus in valles et fora clivus erat.'
- 265 et iam contigerant portam, Saturnia cuius
 demperat oppositas invidiosa seras:
 cum tanto veritus committere numine pugnam

fühl für Recht und Gesetz, welches also damals ohne Anwendung von Gewalt an Stelle der Furcht vor Richter und Gesetz herrschte; vergl. met. I 89 ff. 131. — *iura reddere* = *i. dare* z. 207. — 253. *nil mihi cum bello* sc. *erat*. Es gab also damals keinen Krieg, auch ein Vorzug des goldenen Zeitalters; met. I 97 ff. 140 ff. — *p. p. tuebar* 'ich nahm wahr den Frieden und die Thore', d. h. dies war mein Beruf, vergl. 673. II 699.

255—276. Grund der Heiligkeit des Tempels des Janus Geminus am Forum an der Strasse, welche das forum Romanum und das des Caesar (v. 258) verband. Becker R. A. I S. 255 ff. 348 ff. Preller S. 154 ff.

257. *iani* sind überhaupt Durchgänge, wie es deren mehrere in Rom gab, einfache Bogen über die Strasse oder Thore; aus ihnen haben sich dann Tempel zu Ehren des Janus mit 2 od. 4 Thoren entwickelt, von welchen der älteste am Forum, in welchem eine alterthümliche Statue des Gottes stand, von O. ein *ianus* genannt wird (*in uno* sc. *iano* 'nur in einem').

260. *arma*, die Waffenthaten. Oebalius wird Tatius genannt von Oebalus, einem alten König der Spartaner, von denen die Sabiner abstammen sollten, vergl. III 230. — 261 ff. Die hier sehr skizzenhaft gegebene Erzählung, wie Tarpeja,

nach der gewöhnlichen Sage die Tochter des römischen Befehlshabers auf dem Capitol, die Sabiner in dasselbe einlässt, dann aber für ihre Verrätherei den gebührenden Lohn erhält, und wie die Palatinische Stadt nur durch Janus noch gerettet wird, findet sich auch noch metam. XIV 775 ff., hier aber mit einigen Abweichungen, welche das Verdienst des Janus schmälern; vgl. Liv. I 11, 6: *Spurius Tarpeius Romanae praeerat arci. huius filiam virginem auro corrumpit Tatius, ut armatos in arcem accipiat. — accepti obrutam armis necavere. — additur fabula, quod vulgo Sabini aureas armillas magni ponderis brachio laevo gemmatosque magna specie anulos habuerint, pepigisse eam quod in sinistris manibus haberent; eo scuta illi pro aureis donis congesta. — 262. summa a., d. i. das Capitol. — 263. inde näml. ab arce. — 264. clivus ist der Weg den Hügel hinunter. — 265. contigerant: die Sabiner, die vom Capitol aus die Palatinische Stadt überrumpeln wollen; die porta ist also ihr Thor an der Stelle des späteren Tempels des Janus Geminus. — Saturnia: Juno, die Tochter des Saturnus, ist den Römern als den Nachkommen des Aeneas, des Sohnes der Venus, feindlich gesinnt. — 266. seras z. 124. — 267. Es war keinem Gotte gestattet die Thaten und Beschlüsse eines anderen rückgängig zu machen.*

- ipse meae movi callidus artis opus
 oraque, qua pollens ope sum, fontana reclusi
 270 sumque repentinas eiaculatus aquas.
 ante tamen madidis subieci sulfura venis,
 clauderet ut Tatio fervidus umor iter.
 cuius ut utilitas pulsus percepta Sabinis,
 quae fuerat, tuto reddita forma loco est.
 275 Ara mihi posita est parvo coniuncta sacello:
 haec adolet flammis cum strue farra suis.
 'At cur pace lates motisque recluderis armis?'
 nec mora, quaesiti reddita causa mihi est:
 'Ut populo reditus pateant ad bella profecto,
 280 tota patet dempta ianua nostra sera.
 pace fores obdo, ne qua discedere possit:
 caesareoque diu nomine clusus ero.'
 Dixit et attollens oculos diversa videntes
 aspexit, toto quicquid in orbe fuit:
 285 pax erat, et vestri, Germanice, causa triumphii,
 tradiderat famulas iam tibi Rhenus aquas.

met. XIV 784: *nisi quod rescindere numquam dis licet acta deum*. II 676 f. — 268. Als Sonnengott ist Janus zugleich Quellengott (daher ihm ein Sohn Fons oder Fontus gegeben wurde), eine Vereinigung, die auch die deutsche Mythologie in den Göttern Phol und Balder zeigt. Preller S. 151 f. 506. — Die *ars* des J., welche er hier anwendet (*movet*, s. VI 760), ist das Schliessen. — 269. *qua ope* = *quorum* (der Quellen) *ope*; s. z. II 224.

270. *aquas*, Wassermassen, vgl. *nives* Schneemassen v. 390. — 271. *sulfura*, der Plur. von Stoffnamen bezeichnet oft Stücke desselben Stoffes. Seyffert § 206. A. 1. — *venae*, Wasseradern; der Schwefel ist brennend zu denken und setzt auch das Wasser in Flammen, wie dies O. met. XIV 792 ausdrücklich sagt, daher hier *fervidus umor*. — 273. *percepta* (st. est) erreicht war. — 274. *quae fuerat* 'die frühere'. — *tuto* dem (so) geschützten.

275. Vor dem v. ergänze ein 'deshalb'. Vgl. Trebatius b. Gell. VII 12, 5: *sacellum est locus parvus deo sacratus cum ara*. Marquardt S. 149. — 276. *haec adolet* 'dieser (der Altar) lässt auflodern'; *ad* ist der term. techn. der Opfersprache. — *strue* s. Fest. s. v. p. 310: *Strues*

genera liborum sunt, digitorum coniunctorum non dissimilia, qui superiecta panicula in transversum continentur; vergl. v. 128 f. — *farra*: so grade bei diesem Wort oft der Plur., um die Fülle zu bezeichnen, z. B. 693. II 24. 519 u. ö.

277—282. Warum dieser Janustempel im Frieden geschlossen, im Kriege geöffnet war. Der Brauch hatte wahrscheinlich den Grund, dass man bei der Oeffnung sich den Janus Quirinus als den Gott alles geweihten Ausganges mit dem Heere im Felde dachte; war der Gott wieder nach Hause zurückgekehrt, so wurde auch sein Haus geschlossen. S. Preller S. 155 f.

277. *lates*: der Gott wird vom Dichter mit seinem Bilde (v. 257) identificiert. — 279. *reditus*, der Plur., weil die Handlung zu wiederholten Malen stattfindet, Seyffert § 206, 1. — 281. *possit* näml. *pax*. — 282. Der Name 'Cäsar' oder genauer der Schrecken vor dem Namen Cäsar wird mich lange geschlossen halten.

283—288 sind erst bei der letzten Bearbeitung von O. hinzugefügt, s. Einl. S. 12. — 283. *diversa* in seiner eigentlichen Bedeutung 'nach zwei verschiedenen Seiten hin', s. v. 140. — 286. *Rhenus*: der Fluss

- Iane, fac aeternos pacem pacisque ministros,
 neve suum, praesta, deserat auctor opus. —
 Quod tamen ex ipsis licuit mihi discere fastis,
 290 sacravere patres hac duo templa die:
 accepit Phoebos nymphaque Coronide natum
 insula, dividua quam premit amnis aqua.
 Iuppiter in parte est. cepit locus unus utrumque,
 iunctaque sunt magno templa nepotis avo.
- 295 Quis vetat et stellas, ut quaeque oriturque caditque,
 dicere? promissi pars sit et ipsa mei.
 Felices animae, quibus haec cognoscere primis
 inque domus superas scandere cura fuit!
 credibile est illas pariter vitisque locisque
 300 altius humanis exeruisse caput.
 non Venus et vinum sublimia pectora fregit
 officiumve fori militiaeve labor,

steht für das Land, das er durchfließt, so Nilus für Aegypten, Euphrates für Parthien (v. 341), Ganges für Indien (III 729). — *fa-mulas* praedicativ. — 287. *pacis ministros*: die 'Bringer' des Friedens, das ganze kaiserliche Haus; der *auctor* (288), der für die Erhaltung seines Werkes sorgen soll, ist Germanicus. — 288. *neve*: et, ne.

289—294. Dem Kalender entlehnte Angaben über Gründung von Tempeln; sie stellt O. durch *tamen* demjenigen gegenüber, was er von Janus gehört hatte.

290. Der Tempel des Aeskulap, der nach Hesiods Eöen hier S. des Apollo und der Nymphe Coronis genannt wird, war im J. 291 v. Chr. geweiht, in Folge eines Ausspruchs der Sibyllinischen Bücher, um der damals wüthenden Pest ein Ende zu machen (met. XV 622—714), der des Juppiter oder richtiger des Vediovis im J. 194. Vedi. war ein Gott der Sühne, daher der Zusammenhang der beiden Tempel. Preller S. 287 f. — 292. Der Fluss ist der Tiber, die Insel die in demselben dem Marsfeld gegenüber gelegene. — *premit* 'einschliesst'. — 294. *magno avo*: genauer *templo m. avi*, logische Brachylogie.

295—314. 3. Januar.

696. *stellas, ut q. o. c. dicere*: Anticipation oder Attraction, in

der guten Prosa sehr selten, bei den Dichtern häufig, durch das Vorbild des Griechischen ausgebildet. Madvig, Lat. Gr. § 439 A. 1. — 297 ff. Der Preis der Thätigkeit eines Astronomen (— v. 310) ist vielleicht erst später mit Beziehung auf Germanicus, den Uebersetzer des Arat, hinzugefügt; vergl. den Anfang der Astron. des Manilius. — *anima* für *animus*, wie met. XV 158. Sall. lug. 2. u. 5. — 298. vergl. Manil. I 13: *ire per ipsam aëra et immenso spatiantem vivere caelo*. 40: *et natura dedit vires seque ipsa reclusit, regales animos primum dignata movere, proxima tangentis rerum fastigia caelo*. Hor. carm. I 28, 5 von Archytas: *Aërias tentasse domos animoque rotundum percurrisse polium*. — 299. Constr. *cred. est illas exeruisse caput altius pariter vitisque locisque hum.* — *vitia* u. *loca h.* sind grammatisch gleichgesetzt, dem Gedanken nach jedoch *locis* dem *vitis* subordiniert: 'wie über die Wohnungen, so auch über die Laster der Menschen'; so ist von v. 298 z. 300 ff. übergeleitet. Vergl. Sall. Cat. 11, 3: *avaritia — neque copia neque inopia minuitur* (ebenso wenig durch Ueberfluss wie durch Mangel); 15, 4 *animus impurus (Cattilinae) neque vigiliis neque quietibus sedari poterat* (ebenso wenig durch Schlafen wie durch Wachen).

- nec levis ambitio perfusaque gloria fuco
 magnarumque fames sollicitavit opum.
 305 admovere oculis distantia sidera nostris
 aetheraque ingenio supposuere suo.
 sic petitur caelum, non ut ferat Ossan Olympus,
 summaque Peliacus sidera tangat apex.
 Nos quoque sub ducibus caelum metabimur illis
 310 ponemusque suos ad vaga signa dies.
 ergo ubi nox aderit venturis tertia nonis,
 sparsaque caelesti rore madebit humus,
 octipedis frustra quaerentur brachia Cancri:
 praecipit occiduas ille subibit aquas.
- 315 Institerint nonae: missi tibi nubibus atris
 signa dabunt imbres, exoriente Lyra.
- Quattuor adde dies ductos ex ordine nonis,
 Ianus Agonali luce piandus erit.
 Nominis esse potest succinctus causa minister,

302. *officium fori*: die Thätigkeit als Richter, Ankläger oder Vertheidiger. — 303. z. 211. — *levis* wird die *ambitio* genannt, weil sie nichts werth ist.

305. *admovere*: durch ihre astronomischen Darstellungen in Wort und Bild (Sternkarten); vgl. Manil. I 1: *Carmine — sidera — deducere mundo aggredior*. — 307. Die Thätigkeit der Astronomen wird dem vergeblichen Versuch der Giganten (z. V 35. III 439) gegenüber gestellt, welche durch Aufeinanderthürmen jener drei hohen Berge Thessaliens den Himmel hatten erstürmen wollen.

310. *vaga* 'wandelnd'. — *suos dies*: die Tage des Auf- und Untergangs. — 311. *nox tertia v. nonis* (dat.) = *a. d. III nonas*. — 313. Die Angabe ist für den wahren Frühuntergang des Krebses richtig. — *brachia*: auch das Bild des Krebses, der nach der Angabe der Alten derjenige war, welcher den Hercules beim Kampf mit der Lernäischen Hydra ins Bein gezwickt hatte, geht rückwärts, daher verschwinden die Scheeren zuletzt.

315 f. 5. Januar. — *institerint n.* ist der Bedingungssatz zu *signa d.* (ἐπισημαίνονται), näml. dass die Nonen da sind. *ex. Lyra* (gemeint

ist der Frühaufgang) giebt den Grund zu den Regengüssen an. vergl. IV 904. Die Leier ist die des Orpheus, welche die Musen an den Himmel versetzt hatten.

317—458. 9. Jan. Tag der Agonalia nebst Excursen über die verschiedenen Opferthiere. — Agonia oder Agonalia begegnen uns noch am 17. März, 21. Mai (V 721) und 11. December im Kalender; aber nur die vom 9. Jan. scheinen dem Janus geweiht gewesen zu sein und allein der alterthümliche Opferritus war den Ag. gemeinsam. Das W. bedeutete ursprünglich nichts anderes als 'Opfer' von *agere*, opfern; die andern von O. gegebenen Etymologien sind Künsteleien von Grammatikern. Marquardt S. 310. Preller S. 159.

317. *nonis* dat. zu *adde*. — *ductos* 'gerechnet'. — 318. *luce die*. — 319. vergl. Varro d. l. l. VI 12: *Agonales, per quos rex in regia arietem immolat, dicti a 'agone?' eo quod interrogatur a principe civitatis et princeps gregis immolatur*. — *minister* des Opferpriesters, hier der *cultarius*, der mit dem Messer dem Opferthiere die Kehle durchschneidet; er war *succinctus*, d. h. nackt und nur mit einem Schurz (*limus*) um die Lenden bekleidet,

- 320 hostia caelitibus quo feriente cadit,
qui calido strictos tincturus sanguine cultros,
semper agatae, rogat, nec nisi iussus agit.
Pars, quia non veniant pecudes, sed agatur, ab actu
nomen Agonalem credit habere diem.
- 325 Pars putat hoc festum priscis Agnalia dictum,
una sit ut proprio littera dempta loco.
An, quia praevisos in aqua timet hostia cultros,
a pecoris lux est ipsa notata metu?
Fas etiam, fieri solitis aetate priorum
- 330 nomina de ludis Graeca tulisse diem.
Et pecus antiquus dicebat 'Agonia' sermo,
veraque iudicio est ultima causa meo.
Utque ea non certa est, ita rex placare sacrorum
numina lanigerae coniuge debet ovis.
- 335 victima, quae cecidit dextra victrice, vocatur;
hostibus a domitis hostia nomen habet.
Ante, deos homini quod conciliare valeret,
far erat et puri lucida mica salis.

der vom Nabel bis an das Knie reichte. — 320. *quo feriente* 'unter dessen Streich'. z. 83. — 322. *rogat* den Opferpriester. *iussus* mit den Worten '*hec age*'.

325. Ableitung von *agnus*. — 326. *dempta* von der dem Ov. geläufigen Form.

327. Vor dem Schlachten fuhr der Opfernde mit dem Messer über den Rücken des Thieres von der Stirne bis zum Schwanz (Verg. Aen. XII 173 u. Serv. z. d. St.); dabei sah das Thier das Messer in dem Wasser des vor ihm stehenden Opferbeckens (vgl. met. XV 134 f.) und gerieth in Furcht (*timere* = *ἀγωνία*). — 329. *fas etiam* 'es ist auch möglich'; ebenso tr. III 12, 41: *Fas quoque — huc aliquem vela dedisse*. — *priores* die Vorfahren.

330. *ludi* = *ἀγῶνες*. — 331. *Et: 'auch'*. — S. Paul. s. v. p. 10: *Agonium dies appellabatur, quo rex hostiam immolabat; hostiam enim antiqui agoniam vocabant* und gleich darauf *agonias hostias putant ab agendo dictas*. S. Müller z. d. St. — 333. 'wenn gleich diese (*causa*) nicht sicher ist, jedenfalls muss der Opferkönig u. s. w.' *ut — ita* 'zwar — aber', s. 661. Liv. XXI 35: *Ple-raque Alpium ab Italia sicut breviora ita arrectiora sunt*. Corn. Nep.

Paus. 1: *nam ut virtutibus clucit, sic vitius est obrutus*. Der *rex sacrorum* oder *rex sacrificulus* war der Priester, welcher nach der Vertreibung der Könige in Rom, wie in Athen der *ἄρχων βασιλεύς*, diejenigen Opfer brachte, welche an den Namen rex geknüpft waren.

335. Vergl. Serv. z. Verg. Aen. I 334: *Victimae (dicuntur) sacrificia, quae post victoriam fiunt*; die *hostia* würde nach vollständiger Niederwerfung der Feinde am Platz sein. Von Andern wird der Unterschied der beiden Wörter, welche im Gebrauch nach Serv. a. a. O. nicht getrennt zu werden pflegten, anders angegeben (Marquardt S. 166); die Etymologie O.'s ist unglücklich, das Distichon entbehrlich. — 337. *valere* c. inf. nicht ciceronianisch. — 338. Umschreibung der *mola salsa*, s. v. 128. Vergl. II 24. 538. IV 409. Tibull. III 4, 10. Hor. carm. III 23, 9. Ueber den Brauch der alten Zeit s. Plin. XVIII 7: *Numa instituit deos fruge colere et mole salsa supplicare*. Nach der Annahme der späteren Römer haben ihre Vorfahren erst unter den letzten Königen angefangen, den Göttern Thiere zu schlachten; doch werden einzelne blutige Opfer schon zur Zeit des Romulus erwähnt, s. Marquardt S.

- nondum pertulerat lacrimatas cortice murras
 340 acta per aequoreas hospita navis aquas,
 tura nec Euphrates, nec miserat India costum,
 nec fuerant rubri cognita fila croci.
 ara dabat fumos herbis contenta Sabinis
 et non exiguo laurus adusta sono.
 345 si quis erat, factis prati de flore coronis
 qui posset violas addere, dives erat.
 hic, qui nunc aperit percussi viscera tauri,
 in sacris nullum culter habebat opus.
 Prima Ceres avidae gavisa est sanguine porcae,
 350 ulta suas merita caede nocentis opes.
 nam sata vere novo teneris lactentia sucis
 eruta saetigeræ comperit ore suis.
 sus dederat poenas. Exemplo territus huius
 palmitē debueras abstinuisse, caper.
 355 quem spectans aliquis dentes in vite prementem,

165. — 339. Dass die Römer erst später den Weihrauch zum Opfer gebraucht haben, berichtet Arnobius VII 26; vergl. Plin. n. h. XIII 2. Die Myrrhe ist ein Harz des Myrrhenbaumes in Arabien, das aus von selbst entstandenen oder zu dem Zweck gemachten Wunden floss. met. X 500: *Flet tamen* (die in einen Baum verwandelte Myrrha), *et tepidae manant ex arbore guttae; est honor et lacrimis, stillataque cortice myrrha nomen herile tenet nullique tacebitur aevo.*

340. *hospita* 'fremd'. — 341. vergl. Verg. georg. I 56 ff.; über Euphrates z. 286; über *costus* (Kostwurz, *costus arabicus*, L.) vergl. Plin. XII 44: *Radix et folium Indis in maximo pretio. radix costi gustu fervens, odore eximia, frutice alias inutili primo statim introitu amnis Indi in Patale insula duo eius genera, nigrum et quod melius candicans.* — 342. Der Safran (*crocus*) ist grasartig und hat schmale Blätter, daher *fila*; *ruber* heisst er von der Farbe der Narbe (V 318. Verg. ge. IV 182); in erster Güte wuchs er in Cilicien, z. 76. — 343. die *herba S.* (Sadebaum, *Iuniperus Sabina*, L.) gehört zur Familie der Koniferen; vergl. IV 741 und Plin. XXIV 102. — 344. Lorbeerblätter brennen selbst frisch laut knatternd und hell

aufleuchtend; s. über die Bedeutung des Knatterns z. v. 75.

345. *coronae* steht hier in der alten Bedeutung, nach welcher das Wort nur von Kränzen gebraucht wurde, die für heilige Zwecke und zur Auszeichnung für Kriegsthaten angefertigt wurden. Plin. XXI, 3. — 344. Das Veilchen wächst in Italien zwar auch wild, wird aber in noch grösserer Menge in Gärten gezogen; von einer Gartenpflanze spricht hier O. — 347. *viscera* z. 588. Der Stier wurde durch einen Schlag des Beiles getödtet. s. IV 415. tr. IV 2, 5. met. VII 428. — 349. Dass. bei Varro d. r. r. II 4. met. XV 111 ff. Serv. z. Verg. ge. II 380: *Victimae numinibus aut per similitudinem aut per contrarietatem immolabantur.* — *per contrarietatem, ut porca, quae obest frugibus, Cereri, et caper, qui obest vitibus, Libero.* — Ein Schwein wurde eigentlich der Tellus geopfert und überhaupt den alt-römischen Erdgöttinnen und dann übertragen auf die griechische Ceres, die allmählich in den Ritus derselben eintrat. S. Marquardt S. 350.

350. *suas* — *opes* d. h. die Saaten, in denen die Schweine gern wühlen. — 351. *vere novo* 'im jungen Frühling'. — *lactentia* 'milchig', ebenso Verg. ge. I 315: *frumenta lactentia.* — 353. *poenas*: der Plur. in dieser Verbindung gewöhnlich.

- talia non tacito dicta dolore dedit:
 'Rode, caper, vitem; tamen hinc, cum stabis ad aram,
 in tua quod spargi cornua possit, erit.'
 Verba fides sequitur. noxae tibi deditus hostis
 360 spargitur adfuso cornua, Bacche, mero.
 Culpa sui nocuit, nocuit quoque culpa capellae:
 quid bos, quid placidae commeruistis oves?
 Flebat Aristaeus, quod apes cum stirpe necatas
 viderat inceptos destituisse favos.
 365 caerulea quem genetrix aegre solata dolentem
 addidit haec dictis ultima verba suis:
 'Siste, puer, lacrimas! Proteus tua damna levabit,
 quoque modo repares quae periire, dabit.
 decipiat ne te versis tamen illa figuris,
 370 impediant geminas vincula firma manus.'
 Pervenit ad vatem iuvenis resolutaque somno
 alligat aequorei bracchia capta senis.
 ille sua faciem transformis adulterat arte,
 mox domitus vinclis in sua membra redit

— Vergl. Varr. d. r. r. I 2. Verg. ge. II 380 ff. — 355. *prementem* = *imprimentem*; ähnlich IV 825. — 356. *non tacito d.* abl. abs., 'indem sein Schmerz nicht stumm blieb'. — 357. *hinc*, näml. von dem angefressenen Weinstock; es wurde auf die Stirn des Opfertiers, welche mit *mola salsa* bestreut wurde, auch eine Schale Wein ausgegossen. v. 360. — 359. *fides*: das was den Worten Glauben giebt, 'Erfüllung'; ebenso 642. VI 55. 549. — In Rom war der Hausherr für jeden von seinen Thieren angerichteten Schaden seit alten Zeiten haftbar; er musste entweder Schadenersatz leisten oder das betreffende Thier selbst dem Beschädigten ausliefern; der gerichtliche Ausdruck für das Letztere ist *noxae dedere*, als Genugthuung und Strafe übergeben. — 362. Derselbe Uebergang met. XV 115: *Nocuit sua culpa duobus. Quid meruistis oves? — quid meruere boves?*

363—381. Die Fabel von der künstlichen Wiedererzeugung der Bienen ist im Alterthume sehr weit verbreitet; s. Colum. de r. r. IX 14: *progenerari posse apes iuvenco perempto Democritus et Mago nec minus Vergilius prodiderunt*. Ov. erzählt sie hier nach Virgil georg.

IV 281—558 (mit einigen Abweichungen), und zwar soll sie den Grund angeben, weshalb Stiere geopfert wurden. Aristaeus wurde in vielen Gegenden Griechenlands seit Alters als Feld- und Heerdengott (daher *pastor* v. 379 und Verg. v. 317) verehrt und galt in der verbreitetsten Sage als S. des Apollo und der Cyrene, der Tochter des Lapithenkönigs Hypseus; dieser war ein S. des Fluggottes Peneus, bei welchem Virgil die Enkelin auch wohnen lässt, daher heisst sie bei O. 365. *caerulea genetrix*.

365. *aegre* 'nur mit Mühe'. — *dolentem* 'in seinem Schmerz'. — 367. Proteus war ein Meerdämon, der auf der Insel Pharos oder Karpathos und in den umgebenden Meeren wohnte und untrüglich weissagte, sich dem aber durch Verwandlungen in die verschiedenartigsten Gestalten zu entziehen suchte und erst bezwungen werden musste. S. Homer δ 382—470. — 368. *dabit* 'wird dir an die Hand geben, zeigen'.

371. *resoluta somno*, vergl. Homers $\lambda\upsilon\upsilon\tau\omicron$ $\delta\epsilon$ $\gamma\upsilon\iota\alpha$. — 373. *transformis* = *qui in varias formas transire potest*, vergl. met. VIII 871. — *adulterat* 'verfälscht, verwandelt'. — 374. *in sua m.* 'in seine eigentliche Gestalt', s. Verg. v. 413 und 443.

- 375 oraque caerulea tollens rorantia barba
 'qua' dixit 'repare arte, requiris, apes?
 obrue mactati corpus tellure iuveni:
 quod petis a nobis, obrutus ille dabit.'
 Iussa facit pastor: fervent examina putri
 380 de bove. mille animas una necata dedit.
 Poscit ovem fatum. verbenas improba carpsit,
 quas pia dis ruris ferre solebat anus.
 quid tuti superest, animam cum ponat in aris
 lanigerumque pecus ruricolaeque boves?
 385 Placat equo Persis radiis Hyperiona cinctum,
 ne detur celeri victima tarda deo.
 Quae semel est triplici pro virgine caesa Dianae,
 nunc quoque pro nulla virgine cerva cadit.
 Exta canum vidi Triviae libare Sapaeos,
 390 et quicumque tuas accolit, Haeme, nives.
 Caeditur et rigido custodi ruris asellus;
 causa pudenda quidem, sed tamen apta deo.

— 378. z. v. 17. — 379. *fervent* 'es wimmeln'. Verg. v. 555: *liquefacta boum per viscera toto stridere apes utero et ruptis effervere costis*. — *putri* 'wenn er in Verwesung übergegangen'. — 380. *mille* 'unzählige'. 381. *verbenae* (= *herbenae*), Kräuter, *quae semper virent, iucundi odoris*, die zu heiligen Gebräuchen mannichfacher Art dienen. — 384. Vergl. Colum. de r. r. II 5: *hic (taurus) socius hominum in rustico opere et Cereris minister. ab hoc antiqui manus ita abstinere voluerunt, ut capite sanxerint, si quis occidisset*. s. f. IV 413. — 385. *Hyperion* (Homers *Ἥπείρων*), der Sonnengott Apollo, der hier für den persischen Lichtgott Mithra gesetzt ist. Das ihm heilige Thier, mit dem er schnell über die Erde dahin fährt, ist das Ross. Sein Dienst war in Rom seit Pompejus bekannt geworden und kam später in der Kaiserzeit sehr in Aufnahme. — 387. *triplex Diana*: die Göttin Hekate wird schon von Hesiod als eine im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt mächtige Göttin dargestellt, daher ihre drei Köpfe, welche O. v. 141 daraus erklärt, dass sie als Göttin der Dreiwege (*Trivia*, *Τριόδιτις*) nach drei Seiten zu sehen habe. Später wurde sie mit Diana (so von Verg. Aen. IV 511)

oder Proserpina identificiert. Preller gr. Myth. I³ S. 256 f. röm. M. S. 769. — *pro virgine* näml. Iphigenia, die in Aulis von ihrem Vater, der den Zorn der Artemis zu versöhnen hatte, geopfert werden sollte, um günstige Winde für die Abfahrt nach Troja zu erhalten, aber von der Göttin, welche an ihrer Stelle eine Hindin von Agamemnon schlachten liess, nach Tauris entführt wurde. — 388. *pro nulla virgine*, ohne dass durch das Opfer eine Jungfrau gerettet wird. — 389. 390 sind erst in der Verbannung hinzugefügt. Thracien hatte O. auf dem Wege nach Tomi zu Fuss durchwandert und dabei die Bräuche der *Sapaei*, welche zwischen dem Pangäusgebirge und dem See Bistonis wohnten, kennen gelernt. Der Hund ist das der Hekate heilige Thier und wurde ihr auch an vielen anderen Orten geopfert, daher ihr Beinamen *Κυνοσαγής*. — *libare* überhaupt vom Opfern, von Flüssigkeiten und Speisen. 390. *Haemus* der j. Balkan. — *nives* Schneemassen, s. z. 270. — 391. *custos ruris* Priapus, dessen Bild roh aus Holz geschnitzt und roth angemalt (v. 415 f. Voss. z. Verg. ecl. 10, 27) in den Gärten stand, um Vögel (v. 400) und Diebe abzuwehren. v. 415. Verg. georg.

- Festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi,
 tertia quae solito tempore bruma refert.
 395 di quoque cultores in idem venere Lyaei,
 et quicumque iocis non alienus erat:
 Panes et in Venerem Satyrorum prona iuventus
 quaeque colunt amnes solaque rura deae,
 venerat et senior pando Silenus asello,
 400 quique ruber pavidas inguine terret aves:
 dulcia qui dignum nemus in convivia nacti
 gramine vestitis accubuere toris.
 vina dabat Liber, tulerat sibi quisque coronam,
 miscendas large rivus agebat aquas.
 405 Naïdes effusus aliae sine pectinis usu,
 pars aderant positis arte manuque comis.
 illa super suras tunicam collecta ministrat,
 altera dissuto pectus aperta sinu.
 exerit haec umerum, vestem trahit illa per herbas,
 410 impediunt teneros vincula nulla pedes.
 hinc aliae Satyris incendia mitia praebent,
 pars tibi, qui pinu tempora nexa geris.
 te quoque, inextinctae Silene libidinis, urunt:

IV 110. — *rigidus* 'starr, unbeugsam'; *rig. censor* a. a. II 664. *r. mens* her. 3, 96. — 393. *festas*: die *τετρηγίδες*, die ein Jahr um das andere um die Zeit des Winter-solstitiums (*bruma*) unter ekstatischen Bräuchen gefeiert wurden. — *corymbiferi*: warum der Epheu dem Bacchus heilig war, erzählt O. III 767 ff.

395. Auch von den Göttern (im Gegens. zu *Graecia*) versammelten sich (*in idem v. = convenere*) die Verehrer des Bacchus, der als sorgenlösender Gott *Αναίος* genannt wird, d. h. die nachher genannten Pane, die Satyrn und Silenus, der Pflegevater, später stete Begleiter des Gottes. — 397. Ursprünglich gab es nur einen Pan (Hirten- und Waldgott), später wurde er vielfältigt; ebenso met. XIV 638. — 398. die Najaden und Oreaden. — 399. *pandus*: der Rücken des Esels war unter dem Gewicht des wohl-belebten Gottes (nach unten) gebogen.

402. *gr. vest. toris*: d. h. auf dem Grasplatz. — 403. *Liber*, der Befreier, ein altitalischer Gott, der in den griech. Bacchos übergang und

ihm einen neuen Namen gab. Preller S. 440 f. — Kränze (von Epheu, Rosen, Myrthen) gehörten bei Griechen und Römern nothwendig zum Gelage.

406. *positis*: zurechtgelegt, geordnet. — *arte manuque* Hendiadyoin: 'mit kunstreicher Hand'. — 407. *tunicam* (Acc. der Beziehung wie *pectus* v. 408) *collecta*, mit aufgenommener Tunica, *succincta*, wie es ein Diener sein musste (*ministrat*), um ungehindert zu sein. — 408. *sinus* ist der Umschlag oder Bausch des Gewandes vor der Brust. — 409. *vestem tr.* etc. Die Tunica (das Gewand, welches unmittelbar auf dem Körper getragen wurde) reichte bei den Männern nur bis ans Knie, die Frauen trugen sie länger. Abbild. bei Rich S. 661.

411. *incendia*, Liebesflammen od. -gluth; dieselbe Metapher kehrt v. 413 wieder in *urunt* 'entzünden'. — 412. O. meint Pan, dessen Haupt auch sonst mit einem Kranz der ihm heiligen Fichte geschmückt erscheint. Lucret. IV 587: *Pan pinea semiferi capitis velamina quasans*. Ov. met. I 699. — 413. *inextinctae* 'unauslöschlich', vergl. *in-*

- nequitia est, quae te non sinit esse senem.
 415 at ruber, hortorum decus et tutela, Priapus
 omnibus ex illis Lotide captus erat.
 hanc cupit, hanc optat, sola suspirat in illa
 signaque dat nutu sollicitatque notis.
 fastus inest pulchris, sequiturque superbia formam.
 420 inrisum vultu despicit illa suo.
 nox erat, et vino somnum faciente iacebant
 corpora diversis victa sopore locis.
 Lotis in herbosa sub acernis ultima ramis,
 sicut erat lusu fessa, quievit humo.
 425 surgit amans animamque tenens vestigia furtim
 suspenso digitis fert taciturna gradu.
 ut tetigit niveae secreta cubilia nymphae,
 ipsa sui flatus ne sonet aura, cavet.
 et iam finitima corpus librabat in herba,
 430 illa tamen multi plena soporis erat.
 gaudet et, a pedibus tracto velamine, vota
 ad sua felici coeperat ire via:
 ecce rudens rauco Sileni vector asellus
 intempestivos edidit ore sonos.
 435 territa consurgit nymphe manibusque Priapum
 reicit et fugiens concitat omne nemus.
 at deus, obscena nimium quoque parte paratus,
 omnibus ad lunae lumina risus erat.
 morte dedit poenas auctor clamoris. et haec est
 440 Hellespontiaco victima grata deo.
 Intactae fueratis aves, solacia ruris,
 adsuetum silvis innocuumque genus,
 quae facitis nidos, quae plumis ova fovetis

victus, unbesiegbar, *indomitus*, unbändig, *intactus*, unantastbar u. A. — 414. *nequitia*, Liederlichkeit, Lüsterheit.

416. *omnibus ex illis*, den Nymphen. — 417. *suspirare* mit dem Abl. ('nach jener') auch Catull. 64, 97. — 419. *s. formam* nämlich der Schönen.

423. *ultima* local, von den Andern entfernt (s. 717), daher 427 *secreta cubilia*. — 424. *sicut erat l. f.* 'müde vom Spiel, wie sie war'. — 425. *animam* (= *flatus* 428) *tenens*, den Athem anhaltend; der Gedanke wird wiederholt in v. 428, wie der von v. 426 in 429, um das langsame Hinschleichen zu malen; *vestigia tac.* 'den schweigenden Fuss'.

— 426. *suspenso d. gr.* 'indem der Schritt auf den Zehen schwebt' = *librabat* (v. 429); vergl. O. met. VIII 201 (von Dädalus, als er zu fliegen versucht): *geminas opifex libravit in alas ipse suum corpus motaque pendit in aura*.

435. *nymphe, νύμφη*. O. liebt bei griech. Wörtern die griech. Endungen. — 440. *Hellespontiacus d.* (vergl. VI 343) heisst Priapus, weil er in Lampsakos am Hellespont, seiner angeblichen Geburtsstätte, besonders verehrt wurde.

441. *solacia ruris* eigentlich *ruricoliarum*, vergl. Verg. georg. I 293: *longum cantu solata laborem arguto coniunx percurrit pectine telas*. — 442. *adsuetum silvis* wo ihr Nie-

- et facili dulces editis ore modos.
 445 sed nil ista iuvant, quia linguae crimen habetis,
 dique putant mentes vos aperire suas.
 nec tamen hoc falsum. nam, dis ut proxima quaeque,
 nunc pinna veras, nunc datis ore notas.
 450 tuta diu volucrum proles tum denique caesa est,
 iuveruntque deos indicis exta sui.
 ergo saepe suo coniunx abducta marito
 uritur Idaliis alba columba focis.
 nec defensa iuvant Capitolia, quo minus anser
 det iecur in lances, Inachi lauta, tuas.
 455 nocte deae Nocti cristatus caeditur ales,
 quod tepidum vigili provocet ore diem. —
 Interea Delphin clarum super aequora sidus
 tollitur et patriis exerit ora vadis.

mandem schaden könnt: 'nur an W. gewöhnt'. — 444. *facile os*, ein Mund, der leicht die Töne hervorbringt, 'geschmeidig'.

445. *ista*: das Pron. der 2. Person, weil der Dichter ein Zwiegespräch mit den Vögeln beginnt, übers. 'dies nützt euch nichts'. — *linguae crimen*, ein Vorwurf, der von der Zunge herkommt, d. h. die Geschwätzigkeit; vergl. met. II 534 ff., bes. 540. — 447. *dis* — *quaeque*, 'wie ihr den Göttern immer am nächsten seid'. — 448. Die Anspicien (von *avis* und *specere*), d. h. die Erforschung des Willens der Götter durch die Vögel, bestanden in der ältesten Zeit nur in der Beobachtung des Geschreis (bei den *oscines*, z. B. Rabe, Krähe, Specht) oder in der des Fluges der Vögel (bei den *alites*, Adler, Geier). — *notas*, sc. *mentis deorum*.

451. Die Tauben waren der Venus heilig und wurden daher ihr auch geopfert. — 452. *Idaliis*: Idalion war eine Stadt auf Cypern, wo Venus besonders verehrt wurde; sie hieß daher *Idalia*, ihre Altäre *Idaliae*. — 453. Die Gänse hatten im J. 390 v. Chr. durch ihr Geschnatter beim Herannahen der einen Ueberfall versuchenden Gallier den *Manlius* geweckt und so das Capitol gerettet. *iuvant* (sc. *anserem*). — *quo minus*, hilft, so dass deshalb weniger, hilft und verhindert, dass. — 454. *iecur*, ein Theil der *exta*

(z. v. 51), *lances* beim Opfer. — *Inachis* ist Isis, die ägyptische Frucht- und Culturgöttin, deren Dienst sich bald über die meisten Länder am Becken des Mittelmeeres und auch in Rom (gegen Ende der Republik) verbreitet hatte; sie wurde mit der Zeit zu einer Mondgöttin und als solche wurde sie von den Griechen mit Io, der Tochter des argivischen Königs und Stromgottes Inachus, der Geliebten des Zeus, identificiert; aus dieser Bedeutung entwickelte sich die einer Heil- und Entbindungsgöttin, als welche sie in Rom verehrt wurde. Gänse wurden auch in Aegypten geopfert. Preller S. 723 ff. Die Göttin heisst *lauta* mit Beziehung auf die reinen leinenen Gewänder, welche ihr Bild (*Isis linigera*, am. II 2, 25. ex P. I 1, 51. a. a. I 77) und ihre Priester (*linigera turba* met. I 747, vergl. Herod. II 37) trugen.

455. Hahnopfer der Nox werden sonst nicht erwähnt. — 456. *tepidum diem* d. i. den Morgen im Gegensatz zur kühleren Nacht und zum heisseren Mittag; vergl. her. 4, 160. — *provocet*, 'weckt'; vergl. met. XI 597.

457. Gemeint ist der scheinbare Frühaufgang, der aber nach der Rechnung am 31. December erfolgte, Ideler S. 148. Ueber die Fabel vom Delphin s. II 79 ff. — 458. *patrius* Adj. zu *patria*. Das Meer ist das Vaterland des wirklichen Fisches

- Postera lux hiemem medio discrimine signat,
 460 aequaque praeteritae quae superabit erit.
- Proxima prospiciet Tithono Aurora relicto
 Arcadiae sacrum pontificale deae.
 te quoque lux eadem, Turni soror, aede recepit,
 hic ubi Virginea campus obitur aqua.
- 465 unde petam causas horum moremque sacrorum?
 diriget in medio quis mea vela freto?
 ipsa mone, quae nomen habes a carmine ductum,
 propositoque fave, ne tuus erret honor.
 Orta prior luna (de se si creditur ipsi)

und des Gestirns, das sich beim Aufgang aus ihm erhob, um dann wieder in dasselbe unterzugehen, s. Manil. V 395: *At cum se patrio producet in aequore piscis.*

459—60. 10. Januar Mitte des Winters, s. Einl. S. 22. *discrimen est id quod discernit*, dies d. liegt hier in der Mitte des Winters; vergl. ex P. I 8, 61. — 460. *quae superabit* (= *supererit* sc. *hiems*) ist das Subj. des Satztes.

461—586. 11. Jan. Carmentalia ein Hauptfest der röm. Matronen, das im fanum Carmentis an der porta Carmentalis unter dem Capitol zu Ehren der weissagenden Mütter und Geburtsgöttin Carmenta unter pontificalem Beistande (s. *pontificale*) begangen wurde. Preller S. 357 ff.

461. nach Homer II. A 1 (= Od. ε 1): *Ἦώς δ' ἐκ λέγειν παρ' ἄγαυοῦ Τιθωνοῖο ἀρνυθ', ἐν' ἀθανάτοισι φῶς φέροι ἠδὲ βροτοῖσιν.* Tithonus war der schöne Sohn des Laomedon, des Königs von Troja (*Phryx* VI 473), den sich Aurora geraubt und zu ihrem Gemahl gemacht hatte. — 462. *Arcadiae deae: Carmentae.* — 463. *Turni soror:* Juturna, eine alt-lat. Quellgöttin, der Lutatius Catulus auf dem Marsfelde einen Tempel geweiht hatte (von Virgil zur Schwester des Rutulerkönigs Turnus gemacht); dort begingen am 11. Jan. alle diejenigen Gewerke, welche es mit dem Wasser zu thun hatten, ihr Fest, die Juturnalia s. Marquardt S. 136. — 464. Die *Virginea aqua* war von Agrippa im J. 19 v. Chr. gefasst am 8. Meilenstein an der via Colla-

tina und führte das Wasser in theils unterirdischer, theils überirdischer Leitung in einer Länge von fast 3 deutschen Meilen nach dem campus Martius, wo sie *secundum frontem Saeptorum* endete. Ueber ihren Namen s. Frontin. de aquaed. I 10: *Virgo appellata est, quod quaerentibus aquam militibus virguncula venas quasdam monstravit, quas secuti qui foderant ingentem aquae modum invenerunt. aedicula fonti adposita hanc originem pictura ostendit.* Die Leitung ist noch erhalten und liefert das Wasser zu der berühmten Fontana Trevi, Becker R. A. I S. 703 f.

465 ff. Wie von Homer die Muses (II. A 218), so wird hier Carmenta angerufen, um dem Dichter Bescheid zu geben. — 466. *Dass.* Bild wie v. 4. — 467. *monere* ist die vox propria von der Rede eines Propheten oder Weissagers (vgl. III 261. V 447. VI 766). *carmen* heisst das weissagende Lied. Die Etymologie O.'s ist hier einmal richtig. — 468. *tuus honor:* die Ehre, welche dir erwiesen werden soll, d. h. das Gedicht, s. v. 5. III 57. — *erret* (ähnl. v. 190 *labet*) 'in der Irre geht'.

469—542. Einwanderung des Euander und seiner Mutter Carmenta in Latium.

469. Die Arkadier waren als die Bewohner des einzigen Landes des Peloponnes, welches durch die dorische Wanderung nicht berührt wurde, stolz darauf Autochthonen zu sein und behaupteten schon vor der Erschaffung des Mondes dort gewohnt zu haben. Daher wurden

- 470 a magno tellus Arcade nomen habet.
 hic fuit Euander, qui quamquam clarus utroque,
 nobilior sacrae sanguine matris erat.
 quae simul aetherios animo conceperat ignes,
 ore dabat pleno carmina vera dei.
- 475 dixerat haec nato motus instare sibi que
 multa que praeterea, tempore nacta fidem.
 nam iuvenis nimium vera cum matre fugatus
 deserit Arcadium Parrhasiumque larem.
 cui genetrix flenti 'Fortuna viriliter' inquit,
- 480 ('siste, precor, lacrimas!) ista ferenda tibi est.
 sic erat in fatis. nec te tua culpa fugavit,
 sed deus, offenso pulsus es urbe deo.
 non meriti poenam pateris, sed numinis iram.
 est aliquid magnis criminibus abesse malis.
- 485 conscia mens ut cuique sua est, ita concipit intra

sie schon von dem Geschichtschreiber Hippys von Rhegium, einem Zeitgenossen der Perserkriege, *νεοσάληνος* genannt. — *de se si cr. t.*, nämlich dem Lande in Betreff seiner selbst, einem in diesem Punkte nicht eben glaubwürdigen Zeugen. — 470. *Arcas* war der S. des Jupiter und der Callisto, s. II 155 ff. — 471. *utroque* sc. *sanguine, paterno maternoque*; genauer wäre *utriusque*: 'obwohl berühmt durch das (in ihm rollende) Blut beider, war er doch adliger durch das der Mutter', d. h. durch die Abstammung von der Mutter. Dabei scheint freilich O. ausser Acht gelassen zu haben, dass der Vater Mercur war, vielleicht zu diesem Ausdruck verleitet durch die ihm vorschwebende Stelle des Livius (I 7, 8): *Euander — venerabilis vir miraculo litterarum — venerabilior divinitate credita Carmentae matris*. — 473. *simul* (= *simulac*) *conceperat*: das Plusquamperf. (zu übers. durch das Imperf.), weil die Handlung eine wiederholte ist. Seyffert § 240, 3. — *aetherii ignes*, das himmlische Feuer, der *ἑθρονοεισμός*, durch welchen die Begeisterung und Weissagung erfolgt, daher *carmina dei*, vergl. VI 537. — 474. *ore pleno*: 'aus überströmendem Munde'; diese Verbindung auch sonst, z. B. Cic. de off. I 18, 61 *pleniore ore laudare*.

475. *motus*, Unruhen, Aufstand; Genaueres bei Dionys I 31. — 476. *nacta* acc. plur. zu *multa* gehödig, vergl. v. 359. — *fidem* z. 359. — 477. *vera nimium*: füge ein 'leider' oder 'nur' hinzu. — 478. *Euander* kam aus Pallanteum (*Pallantius heros* V 647), einer Stadt der arkadischen Landschaft Maenalia (*Maenalis diva*, v. 634), nicht der Parphasia, welche westlich davon lag. *Parrh.* steht hier wie oft bei Dichtern (Verg. Aen. XI 31 *Euander Parrhasius*. Ov. f. I 618. IV 577. met. II 460) durch Synekdoche für *Arcadius* (z. 491. 545. III 649 u. 8.). — *Iar* der Hausgott, der Mittelpunkt des Hauses, daher oft das heimathliche Haus; ebenso *penates* VI 529. — 479. *flenti* z. II 699.

481. Carmenta führt bis v. 496 vier Trostgründe an; welches sind dieselben? — *sic erat in f.* 'so stands im Buche des Schicksals'. — 482. *offenso deo* natürlich ohne deine Schuld. Aehnlich spricht O. von seinem Exil ex P. I 10, 42: *Caesaris offensum dum mihi numen erit* und auch oft in den Tristien, so dass hier die Aehnlichkeit des Ausdrucks eine beabsichtigte Beziehung auf die eigenen Verhältnisse des O. nahe legt, s. ob. S. 6 z. tr. IV 10, 93. — 484. *aliquid* mit Emphase: 'es ist etwas werth', ebenso VI 27. — *crimen* z. 445.

485. *conscia* Prädicat. — 488. *ista*:

- pectora pro facto spemque metumque suo.
 nec tamen ut primus maere mala talia passus:
 obruit ingentes ista procella viros.
 passus idem est, Tyriis qui quondam pulsus ab oris
 490 Cadmus in Aonia constitit exul humo,
 passus idem Tydeus et idem Pagasaëus Iason,
 et quos praeterea longa referre mora est.
 omne solum forti patria est, ut piscibus aequor,
 ut volucris, vacuo quicquid in orbe patet.
 495 nec fera tempestas toto tamen horret in anno:
 et tibi (crede mihi!) tempora veris erunt'.
 Vocibus Euander firmata mente parentis
 nave secat fluctus Hesperiamque tenet.
 iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
 500 egerat et Tuscis obvius ibat aquis:
 fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Tarenti,
 aspicit et sparsas per loca sola casas.
 utque erat, immissis puppem stetit ante capillis

derselbe Sturm, der dich jetzt trifft, z. 445. — 489. Agenor, König von Tyrus, schickte nach der Entführung seiner Tochter Europa seinen Sohn *Cadmus* aus, um sie zu suchen 'et poenam, si non invenerit, addit exitium' (met. III 4). *Aonia* ist eigentlich nur die Ebene von Theben bis zum See Hylake und bis zum Hypantos, dann bei den Römern nach dem Vorgange der Alexandriner ganz Böotien (s. III 456. IV 245).

491. *Tydeus*, S. des Königs Oeneus in Kalydon, wurde wegen unverschuldeten Verwandtenmords aus der Heimath vertrieben und fand Aufnahme in Argos bei Adrastos, dessen Tochter Deipyle er zur Frau erhielt. *Iason* aus Jolkos musste nach dem durch Medea veranlasseten Tode seines Oheims Pelias aus seiner Heimath fliehen und lebte als Verbannter in Korinth. — *Pagasaëus* durch Synekdoche für *Thesalicus*, ebenso V 401 u. a. a. III 19. — 492. *longa mora* 'zu langer Verzug', Seyffert § 214 Anm. — 493 nach Euripides (fr. 1034 ed. Dind.) *Ἄναξ μὲν ἄηρ ἄετ' ἀπερὶ πέλασσιμος, ἀνάσσα δὲ γῆσαν ἀνδρῶν γενναίων παρτοῖς*. — 494 poet. Umschreibung der Luft. — *orbis* Weltall.

495. *tamen* in Beziehung auf das concessiv zu fassende *fera*: 'auch ein auch noch so wilder Sturm tost

doch nicht das ganze Jahr', ebenso III 180. met. XIII 187; besonders häufig findet sich dies *tamen* hinter Participien, z. B. v. 523. Zum Gedankem vergl. Hor. carm. II 10, 15. — 496. *ver* der Lenz auch bei uns der Inbegriff alles Glücks und aller Wonne, im Gegensatz zu *procella* v. 488 und *tempestas* v. 495. — 498. *Hesperia* das gegen Abend (von Griechenland aus) gelegene Land, hier Italien. — *tenere* auf etwas lossteuern, ebenso IV 290. — 499. *docta*: nicht gelehrt, sondern weise, vergl. met. III 322 *Tiresias doctus*. — *monitu* z. v. 467. — *in amnem* (z. 292) erklärt sich durch das folg. *Tuscis aquis* (z. 233). — 500. *obvius ibat* 'er fuhr aufwärts'.

501. Das *Tarentum* (oder *Ter.*) war ein *campus ignifer*, ein vulkanischer Ort, wo nach der Sage fast 7 M. unter der Erde ein Altar des Dis und der Proserpina vergraben war, hart am Tiber, am nördlichsten Ende des Marsfeldes, etwa wo sich nachher Augustus sein Mausoleum baute. Dort befanden sich die alten *navalia* der Römer: deshalb lässt O. den Euander dort landen, *vada* müssen Vertiefungen dort gewesen sein; Phaedr. IV 9, 12 steht *vadium* für *puteus*. — 502. *sola*, 'öde, einsam'. — 503. *immissis capillis* sc. *in*

- continuitque manum torva regentis iter.
 505 et procul in dextram tendens sua brachia ripam
 pinea non sano ter pede texta ferit;
 neve daret saltum properans insistere terrae,
 vix est Euandri vixque retenta manu.
 'Di' que 'petitorum' dixit 'salvete locorum,
 510 tuque novos caelo terra datura deos
 fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
 et nemorum nymphae naiadumque chori!
 este bonis avibus visi natoque mihique,
 ripaque felici tacta sit ista pede!
 515 Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
 iuraque ab hac terra cetera terra petet?
 montibus his olim totus promittitur orbis:
 quis tantum fati credat habere locum?
 et iam Dardaniae tangent haec litora pinus.
 520 hic quoque causa novi femina Martis erit.

umeros, dies die Tracht der Weisagenden, die ganz frei, ohne jedes Band sein mußten; vergl. Tibull. II 6, 65. Ov. met. II 634. — *puppem ante*: in der guten Prosa wird *ante* nur dem pron. relat. nachgestellt, von den Dichtern häufig auch Substantiven. — *stetit* von *sisto*. — 504. *torva* stier blickend, vergl. z. Verg. georg. IV 450. — *regentis it.* = *gubernatoris*.

506. *pineae texta* das hölzerne Gebälk des Schiffes. — *non sano pede* = *insano pede*, ἐνδὲν ποδῶν, s. z. III 688. — 507. *neve: et, ne.* — *daret saltum* = *saliret*, nämlich auf das Land. — 509. *que* eigentlich zu dem folg. *dixit* gehörig wird oft an das vorausg. erste W. der Rede angehängt.

510. *novos deos*: Aeneas, Romulus und besonders Augustus und sein Geschlecht. — 511. *utitur* 'sich erfreut'. — *hospita t.* 'Land, das uns aufnehmen soll', so immer bei Virgil. — 512. *nemorum nymphae*, hier nicht die Ἀσσηίδες, sondern überhaupt die Nymphen des Landes, auch die Oreaden und Dryaden oder Hamadryaden, im Gegensatz zu den Nymphen des Wassers, den Najaden. — 513. *bonis avibus* d. i. *bonis auspiciis* (z. v. 448).

515. *fallor an* — lebhafter als *das aut fallor aut* — der Prosa. —

moenia der hinter der Mauer gelegene Bezirk, oft die ganze Stadt (II 710), daher Verg. Aen. VI 549: *Moenia lata videt triplici circumdata muro.* — 516. *iura* — *petet*, Gegensatz *iura dare*, jenes vom Unterthan, dies vom Herrscher (z. IV 93). — 517. s. VI 359. met. II 259. *olim* 'für die ferne Zukunft'. — 518. *tantum fati* 'ein solches Stück Geschichte', ebenso II 408.

519—536. Die verzückte Seherin giebt über die zum Theil vor ihrem Seherauge sich abwickelnde röm. Geschichte einen kurzen Ueberblick, der auf eine Verherrlichung des julischen Hauses hinausgeht. — *Dardaniae pinus* (vergl. Verg. Aen. IV 657), die Schiffe des Aeneas und seiner Trojaner, die von den Dichtern oft nach dem Stammvater des Herrscherhauses Dardanus benannt werden (z. IV 30. V 419). *pinus* f. *naves*, der Stoff für das daraus Verfertiigte, ebenso *cerae* Wachsmaske 591, *lotos* Flöte IV 190. — 520. *femina*, Lavinia, die Tochter des latin. Königs Latinus, der die Trojaner gastlich bei sich aufnahm und seine Tochter dem Aeneas zur Frau gab. Dieselbe war früher dem Rutulerfürsten Turnus versprochen gewesen, daher beginnt dieser mit den Trojanern und Latinern Krieg und tödtet den jungen Sohn des

- care nepos, Palla, funesta quid induis arma?
 indue! non humili vindice caesus eris.
 victa tamen vinces eversaque Troia resurges:
 obruit hostiles ista ruina domos.
 525 urite victrices Neptunia Pergama flammae:
 num minus hic toto est altior orbe cinis?
 iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
 adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos,
 tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
 530 et fient ipso sacra colente deo.
 et penes Augustos patriae tutela manebit:
 hanc fas imperii frena tenere domum.
 inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,

Euander, *Pallas*, welcher mit seiner Reiterei dem Aeneas zu Hilfe gezogen war, wird dann aber selbst von Aeneas im Zweikampf zur Rache für den jungen Freund erschlagen. — *hic quoque* 'auch hier', wie vorher vor Troja Helena; vergl. die dem Aeneas von der Sibylle gegebene Prophezeiung bei Virgil, *Aen.* VI 93, wo er von derselben Lavinia sagt: *Causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris externique iterum thalami.* — 522. *non humili vindice*, abl. abs. 'indem kein geringer dein Rächer ist'. — 523. *tamen* z. 495 vergl. *Verg. Aen.* I 206: *Illic fas regna resurgere Troiae.* — 524 bezieht sich auf die Unterwerfung Griechenlands durch Rom (welche die Seherin vollendet sieht): der Zusammensturz (und die daraus erwachsenden Folgen, also die Gründung und Machtblüthe Roms) verschüttet die feindlichen Häuser.

525. *Neptunia Pergama* heisst Troja (nach *Serv. z. Aen.* II 625), weil Neptun zusammen mit Apollo dem Laomedon die Mauern gebaut hatte. — 526. *num minus*, ebenso III 6 und oft bei O. — *hic cinis* d. i. die Asche von Troja, aus der sich Rom (*alta urbs* tr. I 3, 33) erhebt. — 527. *pius* stehendes Epitheton des Aeneas bei Virgil wegen seines pflichtmäßigen Verhaltens zu seinem Vater und zu den Göttern. *Verg. Aen.* I 378: *Sum pius Aeneas, — fama super aethera notus.* S. unt. IV 38. met. XIII 624. — 528. *adferet*: 'wird herantragen'; die *sacra* kamen bis nach Italien und wurden später in

dem Tempel der Vesta (s. z. VI 249 u. 257) aufgestellt. Anchises starb jedoch auf dem Wege in Sicilien. Die *sacra* waren das troische Palladium (VI 421 ff.) und die troischen Penaten (*Iliaci di* IV 78), die indes stets in heiliger Verborgenheit gehalten wurden, endlich das heilige Feuer selbst, das Heerdfeuer der Stadt, s. III 29. 418. *Verg. Aen.* II 297. *Preller* S. 537 ff. 543 ff. (vergl. z. III 423). — 529. *idem*: Augustus, der als *pontifex maximus* (seit 12 v. Chr., z. III 416) die Oberaufsicht über die gesammten religiösen Angelegenheiten und besonders über die Priesterinnen und den Cultus der Vesta hatte und grosse Sorgfalt auf die Restauration desselben verwandt hat.

530. *colente* erg. *sacra. deo* z. III 421. — 531. *Augustos*, den Nachkommen des Augustus. *patriae tutela* fasst das vorhergehende Schützen der Heiligthümer der Vesta und des Erdkreises zusammen; denn die ersteren waren die *pignora imperii*, z. III 346. VI 365. 445. — 533—536 sind erst bei der Umarbeitung im Exil hinzugefügt. — *nepos natusque dei*, Tiberius, der Enkel des seit 42 v. Chr. zum Gott erhobenen Cäsar (s. III 703) und der Sohn des Augustus. — *licet ipse recuset* bezieht sich auf die verstellte Weigerung des Tiberius nach dem Tode des Augustus die Last der Herrschaft auf sich zu nehmen; vergl. ex P. IV 13, 27 von Tiberius '*qui frena coactus saepe recusati ceperit imperii*'. *Peter G. R.* III S. 147. —

- pondera caelesti mente paterna feret.
 535 utque ego perpetuis olim sacrabor in aris,
 sic Augusta novum Iulia numen erit.
 Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
 substitit in medios praescia lingua sonos,
 puppibus egressus Latia stetit exul in herba,
 540 felix, exilium cui locus ille fuit!
 nec mora longa fuit. stabant nova tecta, neque alter
 montibus Ausoniis Arcade maior erat.
 Ecce boves illuc Erytheidas applicat heros
 emensus longi claviger orbis iter.
 545 dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
 incustoditae lata per arva boves.
 mane erat: excussus somno Tirynthius actor
 de numero tauros sentit abesse duos.
 nulla videt quaerens taciti vestigia furti:
 550 traxerat aversos Cacus in antra feros,
 Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
 non leve finitimis hospitibusque malum.
 . dira viro facies, vires pro corpore, corpus

534. *pondera* der Regierung (*regendi cuncta onus* Tac. ann. I 11). —

536. *Iulia Augusta*, die (3.) Gemahlin des Augustus, die früher Livia Drusilla hiess und durch das Testament des Kaisers den Namen Julia Augusta erhielt; vergöttet wurde sie erst durch Claudius; der Hofdichter O. erlaubt sich hier eine Prophezeiung. — 538. *substitit in sonos* nach Analogie von *desinere in rem*. — 540 scheint auch erst aus dem Exil herzurühren. — 541. *nova tecta*: als Ort der Niederlassung wurde allgemein der Palatin angesehen, dessen Namen auch mit Pallanteum (z. 478) zusammengebracht wurde. Liv. I 5, 1. — 542. (*in*) *Aus. mont.* z. v. 55.

543—584. Herkules erschlägt den Cacus, ein Feuerpeinendes Ungeheuer, welches in einer Höhle am Aventin hauste, und errichtet sich die *ara maxima*. — O. hat hier die Erzählung Virgils in der Aeneis (VIII 185 ff.) benutzt und aus ihr einzelne Phrasen und Züge entlehnt. Einiges erinnert auch an Livius I 7, ein Vers (550) an Properz (V 9, 12), doch weicht er in einzelnen Zügen von allen Dreien

ab. Schwegler R. G. I 352 ff. 371 ff. Preller S. 647 ff.

543. *heros — claviger* (v. *clava*), Hercules, Stiefsohn des Amphitruo, des Königs der argivischen Stadt Tiryns (v. 547), Enkel des Alcäus, des S. des Perseus und der Andromeda (v. 575); er kam damals von Erythea, einer Insel an der spanischen Küste, zurück, die Rinder vor sich hertreibend, die er auf Befehl des Eurystheus dem dreileibigen Geryones geraubt. — *applicat: appulit* VI 80. 519. — 545. *d. Tegeaea*, d. i. des Euander. *Tegea* steht hier durch Synekdoche für ganz Arkadien (s. z. v. 627. VI 531.) — 547. *excussus somno* = *somno excitus* b. Liv. I 7, 6. — *actor: boum*.

550. Nachahmung des Properz V 9, 12: *aversos cauda traxit in antra boves*; ein alter Zug der Sage, welcher sich auch in der griechischen vom Rinderdiebstahl des Hermes findet. — *ferus* nennt Virgil auch die Pferde (Aen. II 51. V 818). — 552. *malum*: vielleicht hat O. hiermit auf die allerdings wegen der Quantität nicht zulässige Herleitung des Namens von *κακός* hinweisen wollen. — 553. *dira v. facies* nach

- grande (pater monstri Mulciber huius erat)
 555 proque domo longis spelunca recessibus ingens,
 abdita, vix ipsis invenienda feris.
 ora super postes adfixaque brachia pendent,
 squalidaque humanis ossibus albet humus.
 Servata male parte boum Iove natus abibat:
 560 mugitum rauco furta dedere sono.
 'Accipio revocamen' ait vocemque secutus
 impia per silvas victor ad antra venit.
 ille aditum fracti praestruxerat obice montis:
 vix iuga movissent quinque bis illud opus.
 565 nititur hic umeris (caelum quoque sederat illis)
 et vastum motu conlabefactat onus.
 quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
 ictaque subsedit pondere molis humus.
 prima movet Cacus collata proelia dextra
 570 remque ferox saxis stipitibusque gerit.
 quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
 confugit et flammis ore sonante vomit.
 quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas,

Verg. 194: *Caci facies quam dira tenebat*. — pro 'im Verhältniss zu'. — 554. nach Verg. 198 *huic monstro Volcanus erat pater*. — *Mulciber* (von *mulcere* und *ferrum*), Beiname des Vulcan.

555—558. Die Beschreibung der Höhle genau nach Virgil. — *longis recessibus* ('Vertiefungen, Einbuchtungen') abl. qual. — 557. *ora* 'Menschenschädel'. — 558. *squalida* starrend, nämlich von Menschenknochen, übers.: 'starrt von weissen Menschenknochen'; vgl. Verg. v. 196 f.: *foribusque adfixa superbis ora virum tristi pendebant squallida tabo; squalidus* wird nicht immer von hässlichen Dingen gesagt, vergl. z. B. Verg. A. X 314 *tunica squalens auro*, XII 87 *lorica squalens auro*. — 559. *male*, übel, vertritt oft bei Dichtern die Stelle einer Negation, also *male servata* = *amissa*; ebenso v. 571 u. III 102 (met. IV 285) *male fortis* = *ignavus*. s. VI 785.

560. Das Brüllen der Rinder wird geschickt motiviert von Virgil 414 und Livius I 7, 7. *rauco sono* 'dumphen Tones'. — 561. *accipio revocamen*, wie *accipio omen*; 'ich nehme den Ruf zurück an'. — 562. *victor*

(der 'Siegreiche', *Kallivikos*), ein Beiname des Hercules, unter dem er in einem Tempel an der *ara maxima* verehrt wurde. S. Preller S. 660. — 563—68. anders Virgil und Livius. — 563. *obice fracti montis*: die Verammlung bestand in einem abgebrochenen Berge, ebenso Verg. ge. IV 422: *se vasti tegit obice saxi*, s. z. II 170.

565. *hic* im Gegensatz zu *ille* 563. — *caelum q. s. t.*: während Atlas für ihn die Äpfel der Hesperiden holte, s. met. IX 198. — 566. *motu: umerorum*. — 567. *fragor a. t. i.*: ein dem Virgil (v. 239) entlehnter Zug: *impulsu quo maximus intonat aether*. — 568. *subsedit* 'senkte sich'. — 569. *prima m. proelia* 'zuerst beginnt den Kampf'. vergl. III 395. V 556. — *collata dextra* 'Rechte gegen Rechte', vgl. *conferre manum*.

573. *Τυφωεύς* (v. *τυφώω*, Dampf machen), ein riesiger S. der Götter und des Tartarus mit 100 feuersprühenden Drachenköpfen, auf welchen Zeus, weil er sich gegen ihn empört, den Aetna gewälzt hatte, 'sub qua resupinus arenas eiecat flammamque fero vomit ore

- et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
 575 occupat Alcides, adductaque clava trinodis
 ter quater adverso sedit in ore viri.
 ille cadit mixtosque vomit cum sanguine fumos
 et lato moriens pectore plangit humum.
 Immolat ex illis taurum tibi, Iuppiter, unum
 580 victor et Euandrum ruricolae vocat
 constituitque sibi, quae maxima dicitur, aram,
 hic ubi pars urbis de bove nomen habet.
 nec tacet Euandri mater prope tempus adesse,
 Hercule quo tellus sit satis usa suo.
 585 At felix vates, ut dis gratissima vixit,
 possidet hunc Iani sic dea mense diem.

Idibus in magni castus Iovis aede sacerdos
 semimaris flammis viscera libat ovis:
 redditaque est omnis populo provincia nostro,

Typhoeus, met. V 352. — 574. *fulgur* 'Feuerstrahl'; *ignis* 'Feuerherd, Glut'. *rapidus* 'reissend schnell dahin raffend', häufiges Epitheton des Feuers.

575. *occupat* 'kommt zuvor'. — *adducta* ausgeholt zum Schlag. — *trinodis*: bei Virg. 220 heisst die Keule *nodis gravatum robur*. — 576. *sedit*: auch wir sagen 'ein Hieb sitzt'. — 578. s. IV 896.

580. *vocat*, 'lädt ein', s. Liv. I 7, wo der Antheil des Euander an der Einsetzung des Hercules-Dienstes als ein viel bedeutenderer beschrieben wird. — 581. Die ara maxima, das älteste und heiligste Denkmal dieses Dienstes, stand auf dem forum boarium (v. 532), das sich vom circus maximus bis zum Tiber erstreckte und zwar nahe den Eingängen zum Circus. — 584. 'wo die Erde genug ihren H. genossen hätte'. H. war wie Apollo ein *ἀλεξιμανος*. — 586. Constr.: *sic dea* (als Göttin) *poss. h. diem* (nämlich als einen ihr heiligen, ebenso *possido* VI 73, *habeo* IV 785. V 259) *mense Iani*.

587—616. 13. Jan. Am 13. Jan. d. J. 27 v. Chr. hatte Octavian im Senat erklärt, dass er, da seine Aufgabe erfüllt und er der Erholung bedürftig sei, das imperium und die Provinzen in die Hände des Senats zurücklegen wolle, hatte sich je-

doch durch die Bitten der Senatoren bewegen lassen, die eine Hälfte der Provinzen, in denen die Aufstellung von Truppen nothwendig war, zu behalten. Zum Dank für dieses dem Senat gebrachte Opfer wurde ihm von demselben 3 Tage später (16. Jan.) der Titel 'Augustus' (Mehrer des Reichs) verliehen, dessen Glanz dem des missliebig gewordenen Königstitels wenigstens gleichkam, ja den Träger den Göttern gleichstellte (griech. *Σεβαστός*, s. v. 608 ff.). — O.'s Ausdruck ist etwas panegyrisch, jedoch, wenn man die vermeinte Absicht des Kaisers in's Auge fasst, wie es der Dichter allenfalls konnte, nicht in Widerspruch mit seiner Erklärung.

587. s. v. 55 u. Anm. — *in aede* vielleicht auf der Burg. — *castus sacerdos* der flamen Dialis; er durfte nur eine confarreirte Ehe eingehen und musste das Priesteramt niederlegen, wenn seine Frau starb; auch die Berührung alles Unreinen war ihm untersagt. — 588. *viscera* hier wie oft die dem Gotte zu opfernden *exta*, s. z. v. 51; eigentlich 'quidquid inter ossa et cutem est', Serv. ad Aen. VI 253, also das Fleisch, das gewöhnlich gegessen wurde. Marquardt S. 176. — *libare* z. v. 389; das Opfer an diesem Tage hieß *sacra Idulia*.

- 590 et tuus Augusto nomine dictus avus.
 perlege dispositas generosa per atria ceras:
 contigerunt nulli nomina tanta viro.
 Africa victorem de se vocat, alter Isauras
 aut Cretum domitas testificatur opes,
 595 hunc Numidae faciunt, illum Messana superbum,
 ille Numantina traxit ab urbe notam,
 et mortem et nomen Druso Germania fecit.
 me miserum, virtus quam brevis illa fuit!
 si petat a victis, tot sumat nomina Caesar,

590 erst später hinzugedichtet; s. z. v. 10. — 591. Die röm. nobiles besaßen das durch die Bekleidung der Curul-Aemter erworbene und vom Staate ihnen zuerkannte Recht ihr Bild und das ihrer Vorfahren im Atrium ihrer Häuser aufzustellen, das s. g. *ius imaginum*. Diese *imagines* waren Portraitmasken von Wachs (z. 519. Marquardt, Privatalterth. I S. 246) und wurden an den Wänden in besonderen Schränken aufbewahrt; unter denselben befindliche *indices (tituli)* zählten die Ruhmesthaten, welchen einzelne besondere Beinamen (*cognomina*, v. 592 allgemein *nomina* genannt) verdankten, und die Ehrenstellen auf. — *perlege* 'durchmustere'. — 592. *contigerunt*, eine bei den Dichtern der augusteischen Zeit häufig vorkommende Verkürzung. — *tanta* 'so hohe', s. v. 608. — 593. *Africa v. d. s. v.*: den P. Cornelius Scipio Africanus maior, der Hannibal bei Zama (202 v. Chr.) schlug und damit dem 2. pun. Krieg ein Ende machte. — *alter d. i. P.* Servilius Vatia, cos. 79 v. Chr.; er führte nach seinem Consulat 3 Jahre lang gegen die Isaurer, ein räuberisches und wildes Volk in Kleinasien, einen glücklichen Krieg, unterwarf sie und erhielt nach seiner Rückkehr im J. 74 den Triumph und den Beinamen Isauricus. Peter G. R. II S. 167. — 594. Gemeint ist Q. Caecilius Metellus Creticus, der als Consul im J. 69 v. Chr. den Krieg gegen die Kreter und die mit ihnen verbündeten Seeräuber siegreich führte und 62 deshalb triumphierte. Peter G. R. II S. 167. 170. — *testificatur: cognomine suo*.
 595. *hunc N. f.*: d. i. Q. Caeci-

lius Metellus cos. 109 v. Chr.; befehligt als Consul und Proconsul im Krieg gegen Jugurtha und wird dafür durch einen Triumph (107 v. Chr.) und den Beinamen Numidicus geehrt. Peter II S. 53 ff. — *illum* den M. Valerius Maximus cos. 263 v. Chr., der, weil er die Stadt Messana von der punischen Besatzung befreite, das cognomen Messalla erhielt. — 596. P. Cornelius Scipio Africanus minor Aemilianus eroberte, nachdem er vorher Carthago zerstört, 133 v. Chr. die spanische Stadt Numantia, die 10 Jahre lang den röm. Heeren Widerstand geleistet hatte; dafür wurde ihm ein Triumph und der Beiname Numantinus zuerkannt. — *notam d. h.* einen Beinamen, der recht eigentlich ein Erkennungszeichen ist. — 597. Nero Claudius Drusus, S. der Livia aus ihrer ersten Ehe und Bruder des Tiberius, stürzte, nach mehrjährigen glücklichen Kriegen in Deutschland und nachdem er bis zur Elbe vorgedrungen, im J. 9 v. Chr. auf dem Rückzug zwischen Saale und Elbe vom Pferd und starb in seinem 30. Lebensjahre an den Folgen des Sturzes. Nach seinem Tode gab ihm, der allgemein geliebt und als Mensch und Feldherr geachtet wurde, wie auch seinen Nachkommen der Senat deu Beinamen Germanicus. — 599. *Caesar d. i. C.* Julius. — *petat u. sumat* in der Lebhaftigkeit der Rede für den Conj. Plusquampf. (her. 9, 71. 12, 119. Krüger lat. Gramm. S. 878 f.); denn Cäsar hatte keine Beinamen von besiegten Völkern angenommen. Vergl. Plin. n. h. VII 99: *Si quis e contrario simili modo velit percensere Caesaris res, qui maior*

- 600 quot numero gentes maximus orbis habet.
 ex uno quidam celebres aut torquis adepti
 aut corvi titulos auxiliaris habent;
 Magne, tuum nomen rerum est mensura tuarum:
 sed qui te vicit, nomine maior erat.
 605 nec gradus est ultra Fabios cognominis ullus:
 illa domus meritis Maxima dicta suis.
 sed tamen humanis celebrantur honoribus omnes:
 hic socium summo cum Iove nomen habet.
 sancta vocant augusta patres, angusta vocantur
 610 templa sacerdotum rite dicata manu.
 huius et augurium dependet origine verbi
 et quodcumque sua Iuppiter auget ope.
 Augeat imperium nostri ducis, augeat annos,
 protegat et vestras querna corona fores,

illo (Pompeio) apparuit, totum profecto terrarum orbem enumeret, quod infinitum esse conveniet.

600. S. v. 85 f. — 601. Die vorher (593—98) Erwähnten hatten ihre Beinamen von besiegten Völkern erhalten, die 2 Folgenden hatten nur einzelne Männer besiegt; von diesen ist der erste T. Manlius, der im J. 361 v. Chr. einen gallischen Riesen im Zweikampf erschlug, ihm als Siegesbeute die Halskette abnahm und deshalb den Beinamen Torquatus erhielt, der zweite M. Valerius, der im J. 349 ebenfalls im Zweikampfe mit einem Gallier von einem Raben, der von seinem Helme aus dem Feind in's Gesicht flog, unterstützt wurde und nach glücklicher Besiegung seines Gegners das cognomen Corvus führte. Peter G. R. I 217 und 219. — Uebers. 'herrührend von einer Halskette, die weggenommen, oder einem Raben, der geholfen'. — 603 f. Cäsar wird hier nur als Besieger des Pompejus gefeiert und schliesst sich so an Manlius und Valerius an. Beachte die Steigerung: *magnus Pompeius, maior Caesar, maximi Fabii, sed augustus (sanctus) Augustus*. Zum Ausdruck vergl. ex Pont. I 2, 1: *Maxime, qui tanti mensuram nominis implet*. — 604. *namine m. erat*: 'war grösser als der Name' (*Magnus*), also grösser als gross.

606. Zuerst erhielt in der Familie

der Fabier den Beinamen Maximus C. F. Rullianus, der Besieger der Samniter, Etrusker, Umbrer und Gallier, jedoch nicht wegen seiner kriegerischen Thaten, sondern wegen seiner Verdienste als Censor (304 v. Chr.). Liv. IX 15. Peter G. R. I S. 278. — 608. Mit *hic* kommt der Dichter wieder zu Augustus, dem alle anderen Männer nur als Folie haben dienen sollen. — 609. Für das W. *Augustus* gab es 2 Etymologien; nach der einen wurde es mit *avis* zusammengebracht, nach der anderen, richtigeren, mit *augere*; beide combinirt O. so, dass er *augere* von *avis* ableitet.

610. Die Weihung eines Tempels wurde in Rom so vollzogen, dass der *pontifex max.* oder ein anderes Mitglied des Pontifical-Collegiums die Thürpfoste des neuen Tempels mit der Hand fassend die Einweihungsformel dem weihenden Magistrat, der ebenfalls die Hand an der Thürpfoste hielt, vorsprach. Dieser musste sie dann nachsprechen. — 611. Constr. *et 'augurium' et quodc. I. sua ope auget, dep. origine* (vom Stamme) *huius verbi* (d. h. v. *avis*). — 614. *vestras*: an das ganze kaiserliche Haus gerichtet. Nach einem Senatsbeschluss vom 13. Jan. 27 v. Chr. sollten die Thürpfosten des kaiserlichen Palastes stets mit Lorbeer geschmückt und über der Thür eine civica

615 *auspicibusque deis tanti cognominis heres*
omine suscipiat, quo pater, orbis onus.

Respiciet Titan actas ubi tertius idus,
fient Parrhasiae sacra relata deae.

nam prius Ausonias matres carpenta vehebant
 620 (haec quoque ab Euandri dicta parente reor);
 mox honor eripitur, matronaque destinat omnis
 ingratos nulla prole novare viros.

neve daret partus, ictu temeraria caeco
visceribus crescens excutiebatur onus.

625 *corripuisse patres ausas immitia nuptas,*
ius tamen exemptum restituisse ferunt.

Binaque nunc pariter Tegeaeae sacra parenti
pro pueris fieri virginibusque iubent.

Scorteae non illi fas est inferre sacello,

630 *ne violent pueros exanimata focos.*

Si quis amas veteres ritus, adsiste precanti:

corona von Eichenlaub, wie sie römischen Bürgern für die Errettung eines Mitbürgers in der Schlacht verliehen wurde, aufgehängt werden, und zwar sollte der Lorbeer den Kaiser als beständigen Sieger, der Kranz als beständigen Erhalter der Bürger kennzeichnen; vgl. III 137ff. und Anm.

615. *ausp. deis*, 'unter der Leitung der Götter' s. z. 646. — *heres*: Tiberius, z. 533. — 616. (*eodem*) *omine, quo pater (suscepit)*, das *omen* (v. 178) ist der Name Augustus.

617—636. 15. Jan. 2. Festtag der Carmentalia, der im J. 426 v. Chr. durch den Dictator Mamercus Aemilius gestiftet sein soll, und seine Veranlassung. S. Plut. q. R. 56. Preller S. 358 f.

617. *Titan* ist der Sonnengott und heisst so als Sohn eines der Titanen, der Söhne des Uranos und der Gää, des Hyperion; hier steht der Name des Gottes für die Sonne, den Tag; vgl. met. I 10. X 174. — *actas*: *transactas*. — *tertius* nach röm. Rechnungsweise. — 618. *Parrhasiae d.* z. 478. — *relata*, wiederholt, übers. 'Wiederholung'. — 619. *matres = matronae, nuptae* v. 625. — *Ausonias* z. 55. — *carpentum*, ein zweirädriger verdeckter Staatswagen, in welchem die flamines, Vesta-

linnen und Matronen zu den Opfern und Spielen führen. Abb. bei Rich S. 112. S. Marquardt Privatalt. II S. 220.

620. Die Etymologie ist falsch, das W. kommt entweder her von *carpere* (vgl. *carpere iter*) oder von dem Stamm *καρπ* schnell bewegen (vgl. *καρπάλιμος*). Die Geschichte überliefert, dass den Matronen das Recht im J. 395 verliehen wurde (Liv. V 26, 9), entzogen durch die lex Oppia im J. 214 und wiedergegeben 195 durch Aufhebung dieser lex (Liv. XXXIV 3, 9). — 621. *destinat*: 'beschliesst'. — 622. *novare* 'fortpflanzen'. — 623. *neve*: *et, ne*. — *temeraria* sc. *matrona caeco* pass., 'nicht gesehen, heimlich'; ebenso IV 688.

625. *corripuisse*, sollen getadelt haben. — 627. *Tegeaeae p.* z. v. 545 u. 461. — 628. *pro pueris virginibusque* (i. e. *puellis*) = *pro partu*. — 629. *sacello*: das Heiligtum am Carmentalischen Thor (z. II 201), das von den Frauen zum Dank für den nun erfolgenden Kinderreichtum gestiftet wurde. Ueber *sacellum* s. z. 275, über das Verbot Varro d. l. l. VII 84: *Inde in aliquot sacris ac sacellis scriptum habemus: Ne quid scorteum adhibeatur ideo ne morticinum quid adsit*. Fest. p. 161.

nomina percipies non tibi nota prius.
 Porrina placatur Postvertaque, sive sorores
 sive fugae comites, Maenali diva, tuae.
 635 altera quod porro fuerat, cecinisse putatur,
 altera, versurum postmodo quicquid erat.

Candida te niveo posuit lux proxima templo,
 qua fert sublimes alta Moneta gradus:
 nunc bene prospicies Latiam, Concordia, turbam,
 640 nunc te sacratae constituere manus.
 Furius antiquam populi superator Etrusci
 voverat, et voti solverat ille fidem.
 causa, quod a patribus sumptis secesserat armis

634. *Maenali d.* z. 478. Ursprünglich waren *Porrina* und *Postverta* wohl nur 2 Namen der Geburtsgöttin Carmenta, die sich auf besondere Seiten derselben bezogen (s. v. 129). Die Etymologie O.'s ist ebenso wie die Auffassung des Wesens der beiden Gottheiten falsch, s. Praller S. 358. Marquardt S. 11. — 635. *porro* hier von der Vergangenheit. — 636. *versurum p. g. e.* 'was nachher sich drehen, umlaufen (abrollen) sollte'; *verto* häufig von der sich drehenden Zeit, dem Rade der Zeit; vergl. *anno vertente* 'im Verlauf der Zeit' bei Cic.

637—650. 16. Jan. Tag der Weihe des restaurierten Tempels der Concordia durch Tiberius. Der Tempel, von welchem noch bedeutende Reste vorhanden sind, lag am nordwestlichen Ende des Forums, etwas über dem Niveau desselben (v. 639), sodass man von dort das Forum und das Comitium überblicken konnte, in der Nähe des carcer Mamertinus, mit der Vorderseite am clivus Capitolinus, mit der Rückseite an's Capitol gelehnt. Er war von M. Furius Camillus als Dictator in der Zeit des letzten erbitterten Kampfes zwischen den patres und der plebs um die *leges Liciniae Sextiae* (367 v. Chr.) gelobt, seine Ausführung an der bezeichneten Stelle nach Herstellung der Eintracht vom Senat beschlossen worden. Seine Wiederherstellung hatte Tiberius als Consul im J. 7 v. Chr. eingeleitet bei Gelegenheit seines Triumphes über die Germanen (s. z. v. 645 u. Dio

LV 8: *Τιβέριος μὲν ἐν τῇ νομιστηρίᾳ, ἐν ἣ ὑπατεύειν μετὰ Γναίου Πίσωνος ἤρξατο* [7 v. Chr.], *ἐς τε τὸ Ὀκταοῦλειον τὴν βουλὴν ἠθροίσας διὰ τὸ ἕξαι τοῦ πωμηρίου αὐτὸ εἶναι, καὶ τὸ Ὀμονόειον αὐτὸς ἑαυτῷ ἐπισκευάσαι προστάξας, ὅπως τὸ τε ἴδιον καὶ τοῦ Δρούσου ὄνομα αὐτῷ ἐπιγράψῃ, τὰ τε νικητήρια ἤγαγε* κτλ.); eingeweiht wurde er von demselben nach gänzlicher Niederwerfung des höchst gefährlichen Aufstandes der Pannonier und Dalmatier (Peter G. R. III S. 81 ff.) am 16. Jan. d. J. 12 n. Chr. S. Becker R. A. I S. 311 f. — Der Abschnitt ist erst bei der Uebersetzung hinzugefügt.

637. Der Dichter redet die Göttin Concordia an, welche in dem restaurierten Tempel wieder ihre Wohnung aufschlägt (s. 291). — *niveo*: vom schneeweissen Marmor. — 638. 'wo hoch einerschreitet (s. VI 338, III 174, IV 498) Moneta'; die Gottheit und ihr Tempel sind hier, wie oft, als eins genommen; über den Tempel der Juno Moneta *in arce* (daher *alta* und *sublimes*) z. VI 183 ff.

640. *sacrata m.*: die des Tiberius, vergl. 609. II 60 u. 63. — 641. *antiquam* sc. *Concordiam* (genauer *templum Concordiae*), vergl. VI 637. Hor. *carm.* I 31, 1: *Quid dedicatum poscit Apollinem vates?* — Von den zahlreichen Erfolgen des Camillus in seinen etruskischen Kriegen ist der berühmteste die Einnahme des 10 Jahre lang belagerten Veji im J. 396. — 642. *voti s. f.*: er hatte das Wert des Gelübdes gelöst, z. 359.

- vulgus, et ipsa suas Roma timebat opes.
 645 causa recens melior: passos Germania crines
 porrigit auspiciis, dux venerande, tuis.
 inde triumphatae libasti munera gentis
 templaque fecisti, quam colis ipse, deae.
 hanc tua constituit genetrix et rebus et ara,
 650 sola toro magni digna reperta Iovis.

Haec ubi transierint, Capricorno, Phoebe, relicto
 per iuvenis curres signa gerentis aquam.

Septimus hinc oriens cum se demiserit undis,
 fulgebit toto iam Lyra nulla polo.

- 655 Sidere ab hoc ignis venienti nocte, Leonis
 qui micat in medio pectore, mersus erit.

645. Der am 16. Januar des J. 12 nach Chr. gefeierte Triumph galt eigentlich der Unterwerfung von Pannonien und Dalmatien, den Tiberius (*dux. ven.*) im J. 9 n. Chr. 'maesta civitate clade Variana' verschoben hatte; er war jedoch in der Zwischenzeit, d. h. in den Jahren 10 u. 11 in Germanien beschäftigt gewesen; auch hatte er im J. 8 v. Chr. einen Feldzug durch dies Land gemacht ('*sic perdomuit eam, ut in formam paene stipendiariae redigeret provinciae*' sagt der Schmeichler Velleius II 97, 4, während er in Wirklichkeit keinen wesentlichen Widerstand gefunden hatte, s. Peter G. R. III S. 68) und war dafür mit einem Triumph belohnt worden, den er am 1. Jan. des folgenden Jahres, also 7 v. Chr., gefeiert hatte, und so verherrlicht ihn Ov. hier, allerdings unter falschem Datum, als Besieger der gefürchteten Germanen. — Die langen Haare waren ein Hauptstolz der Germanen und werden als Zeichen der Unterwerfung, wie von dem besiegten Parther der Bogen (V 593. tr. II 227), dem Sieger zum Abschneiden übergeben. Abgeschorenes Haar als Zeichen der Sklaverei bei Claudian. in Eutrop. I 388: *Militet ut nostris detonsa Sicambria signis*. Sidon. Apoll. ep. 8, 9. — *passos*: 'fliegend', weil die Germanen traurig waren über ihre Besiegung, s. tr. IV 2, 43: *Crinibus en etiam fertur Germania passis et ducis invicti sub*

pede maesta sedet. f. II 813. V 453. III 213. — 646. *auspiciis t.* Jeder Feldherr musste, ehe er in den Krieg zog, erst vor den Mauern Roms die *auspicia* befragen, die ihm dann in den Krieg folgten; das *imperium* wurde erst durch die *ausp.* zu einem *iustum imp.* Daher die Formel *auspiciis alicuius bellum geritur*, unter der Leitung Jemandes wird der Krieg geführt. — 647. *inde*, 'von da', näml. entnommen. Die *munera* (Kriegsbeute) wurden geopfert (üb. *libare* z. 389) in so fern, als sie zu einem Tempel verwandt wurden. — 649. *hanc*: Concordiam. Diese hat die Mutter des Tib., Livia, nachdem sie lange geschwunden gewesen, durch die That in Rom fest gegründet, indem sie mit Aug. in grosser Eintracht lebte, und durch eine *ara* in dem von ihr im J. 7 v. Chr. geweihten Tempel in der *porticus Livia*. Vergl. die ähnl. Stelle VI 637 und über die hohe Bedeutung, welche das Kaiserhaus der Göttin Conc. wieder gab, Preller S. 624. — 650. *magni Iovis* d. i. des *divus Augustus*; vgl. trist. II 161. ex P. II 8, 29.

651—52. Am 17. Jan. tritt die Sonne (*Phoebus*) aus dem Zeichen des Steinbocks in das des aquarius (des *uv. gerentis aquam*), unter dem man sich meist den Ganymedes dachte (II 145).

653. 54. 23. Jan. Untergang der Leier.

655. 56. 24. Jan. Untergang des

- Ter quater evolvi signantes tempora fastos,
 nec sementina est ulla reperta dies:
 cum mihi (sensit enim) 'Lux haec indicitur,' inquit
 660 Musa, 'quid a fastis non stata sacra petis?
 utque dies incerta sacro, sic tempora certa,
 seminibus iactis est ubi fetus ager'.
 State coronati plenum ad praesepe iuveni:
 cum tepido vestrum vere redibit opus.
 665 rusticus emeritum palo suspendat aratrum:
 omne reformidat frigida vulnus humus.
 vilice, da requiem terrae, semente peracta
 da requiem, terram qui coluere, viris.
 pagus agat festum: pagum lustrate, coloni,
 670 et date paganis annua liba focis.
 placentur frugum matres, Tellusque Ceresque,
 farre suo gravidae visceribusque suis.
 officium commune Ceres et Terra tuentur:

Löwenherzens; der Löwe soll der Nemeische sein, der von Hercules getödtet und an den Himmel versetzt wurde. — *Sid. ab hoc*: von diesem Gestirn (der Lyra) aus, d. h. nach diesem Gestirn.

657—704. *Feriae sementinae* (*dies appellatus a semente, quod sationis causa susceptae* Varr. d. l. l. VI 26) hiessen alle Feste, welche mit der Saat irgendwie in Verbindung standen, das volkthümlichste war das der Paganalia (oder die *feriae Paganicae*), die nach Beendigung der Saatzeit an zwei auf einander folgenden *nundinis* gefeiert wurden, so dass sie durch einen Zwischenraum von 7 Tagen getrennt waren. Dasselbe gehörte der Natur der Sache nach zu den *f. conceptivis* (wie bei uns die Weinlese); s. S. 26. Preller S. 404. Marquardt S. 192 f.

658. *nec* 'aber nicht'. — 659. *Lux haec = dies haec* (*Sementina*). — 660. *non stata* (bewegliche) = *conceptiva, quae indicuntur*. — 661. *ut — sic* z. v. 331. Nach Varro (d. r. r. I 34) fiel die Saatzeit in die Zeit zwischen der Herbstgleiche und dem kürzesten Tag, s. Verg. ge. I 208 ff. und Voss z. d. St. — 663—665. genaue Nachbildung von Tibull. II 1, 5 ff.: *Luce sacra requiescat humus, requiescat arator Et grave suspensio vomere cesset opus,*

Solvite vincla iugis: nunc ad praesepe debent Plena coronato stare boves capite. Vergl. f. V 62 und VI 311, — 664. vergl. Verg. ge. 143 ff.

666. Die Furchen der Pflugschaar werden oft, indem die Erde als menschlicher Körper gedacht wird, Wunden genannt; vergl. bes. met. II 286. I 101. — 669. Die gewöhnlichste Eintheilung der ländlichen Bevölkerung in Italien war die in *pagi*, ursprünglich gentilicische Bezirke, aus denen später die *tribus* hervorgingen; an der Spitze jedes *pagus* stand ein *magister*, der auch die *sacralen* Functionen im Namen des *p.* an dem religiösen Mittelpunkt desselben, dem Heerde, zu vollziehen hatte, zu diesen gehörte namentlich das *lustrare*, reinigen, sühnen (das *W.* hängt zusammen mit *lavare*), und zwar durch einen feierlichen Umgang mit dem Opfertier und anderen Sühnmitteln um den Bezirk; diese *lustratio* spielte bei allen ländlichen Festen eine grosse Rolle. S. Marquardt a. a. O. Preller S. 370 ff.

670. *liba*, s. z. v. 127. — 671. *Tellus* und *Ceres* wurden meist zusammen angerufen. Preller S. 402. — 672. *farre suo*: weil Spelt, welchen sie hatten wachsen lassen, ihr gewöhnliches Opfer war, s. IV 409; über das Schwein als Opfer s. z. v. 349 und IV 414. — *viscera* z. 588.

- haec praebet causam frugibus, illa locum.
 675 Consortes operis, per quas correcta vetustas,
 quernaque glans victa est utiliore cibo,
 frugibus immensis avidos satiate colonos,
 ut capiant cultus praemia digna sui.
 vos date perpetuos teneris sementibus auctus,
 680 nec nova per gelidas herba sit usta nives.
 cum serimus, caelum ventis aperite serenis,
 cum latet, aetheria spargite semen aqua.
 neve graves cultis Cerialia rura, cavete,
 agmine laesuro depopulentur aves.
 685 vos quoque, formicae, subiectis parcite granis:
 post messem praedae copia maior erit.
 interea crescat scabrae robiginis expers,
 nec vitio caeli paleat aegra seges.
 et neque deficiat macie neque pinguior aequo
 690 divitiis pereat luxuriosa suis.
 et careant loliis oculos vitiantibus agri,

— 674. *haec*: Ceres; *illa*: Tellus. Ceres ist die wichtigere Göttin. — *causam* 'Keim'. Das W. Ceres hängt mit *creare*, schaffen, zusammen. Preller S. 403.

676. Eicheln sind bei den alten Dichtern das Hauptessen der rohen Menschen vor der Einführung des Ackerbaus. IV 401. met. I 106 u. 8. Uebrigens darf man nicht an unsere Eicheln denken, sondern an die der Zerreiche (*Q. Cerris* L.), der Ballotaeiche (*Q. Ballota*) und der Speiseeiche (*Q. Esculus*), deren Früchte noch heutzutage gegessen werden. Zu *correcta vetustas* vergl. Schillers Eleus. Fest. — 677. *avidos*: nach den *frugibus immensis*, ebenso Verg. ge. I 47. — 678. Der genet. *cultus sui* hängt von *praemia* ab, zu *digna* ist noch einmal *cultu* s. zu ergänzen.

680. *uri* wird öfters, auch in der Prosa, vom Erfrieren gebraucht; auch wir sprechen von einem brennenden Schmerz beim Frieren. (Herder: 'traurig hängt die Blüthe, ist versengt vom scharfen Nordwind'). — 681. 82. Der erste dem 2. grammatisch coordinierte V. ist gedanklich dem zweiten untergeordnet: 'wie ihr bei der Saat den Himmel klar machen möget, so —'. — *serenus*, heiter machend, heiteres Wetter bringend; zur Sache vergl.

Verg. ge. I 210 ff. — 682. *latet* sc. *semen in terra*. — *aetheria* = *caelesti*, ebenso II 459, wie auch *aether* zuweilen für die Luft überhaupt oder den Himmel steht. — 683. Constr. *et cavete, ne aves cultis gr.* (verderblich), *dep. Cer. rura agmine laes.* —

685. *subiectis* (sc. *terrae*) *gr.*: Die Saamenkörner. — 687. Der Rost, *robigo*, ist ein gelbrother klebriger Staub, der die Gewächse anfrisst; den weisslichen nennt man jetzt Mehlthau, weil man das alte Mal, Flecken, mit Mehl verwechselt. Voss z. Verg. ge. S. 91; er war auch in Italien sehr gefürchtet. Verg. ge. I 150 f. IV 679 ff. 905 ff. das Epitheton *scabra* (ebenso IV 921, rauh im Gegens. zu *levis*) ist von dem eigentlichen Rost am Eisen übertragen. — 688. *caeli*, des Wetters. — *aegra* prolept. — 689. *macie*, durch Dürre. — *aequo* abl. compar.; die Halme senken sich dann. vergl. Verg. ge. I 111 ff. Plin. XVIII 15: *Inter vitia segetum et luxuria est, cum oneratae fertilitate procumbunt.*

691. Das *infelix lolium* (*lolium temulentum*, L., Lolch, Tollkorn, dessen Genuss den Angen schadete) und die *steriles avenae*, Windhafer (*avena fatua*) waren ein den Römern sehr verhasstes Unkraut. vergl. Verg. ecl. 5, 37. ge. I 154. Plin.

- nec sterilis culto surgat avena solo.
 triticeos fetus passuraque farra bis ignem
 hordeaque ingenti fenore reddat ager!
 695 haec ego pro vobis, haec vos optate coloni,
 efficiatque ratas utraque diva preces.
 Bella diu tenere viros: erat aptior ensis
 vomere, cedebat taurus arator equo,
 sarcula cessabant, versique in pila ligones,
 700 factaque de rastro pondere cassis erat.
 gratia dis domuique tuae: religata catenis
 iam pridem vestro sub pede bella iacent.
 sub iuga bos veniat, sub terras semen aratas.
 pax Cererem nutrit, pacis alumna Ceres.
- 705 At quae venturas praecedat sexta kalendas,
 hac sunt Ledaeis templa dicata deis.
 fratribus illa deis fratres de gente deorum
 circa Iuturnae composuere lacus.

Ipsam nos carmen deduxit Pacis ad aram.

XVIII 149: *Primum omnium frumenti vitium avena est, et hordeum in eam degenerat; sic ut ipsa frumenti sit instar, quippe cum Germaniae populi serant eam neque alia pulite vivant.* — 693. Bevor der Spelt, die Hauptfrucht der alten Römer, im Brot gebacken wurde, röstete man ihn, weil man so das Brot für gesünder hielt; s. II 521. VI 313. — 694. Plin. XVIII 74: *Panem ex hordeo antiquis usitatum vita damnavit, quadrupedumque fere cibis est.*

696. *utraque d.*: Ceres und Tellus. — *eff. ratas* 'mögen erfüllen'. 697—704. Diese den endlich geschenkten Frieden verherrlichenden Verse sind von O. erst bei der Umarbeitung mit Beziehung auf Germanicus (v. 701) hinzugefügt worden. S. S. 12. — 698. *equo: bellatori* s. II 12. — 699. *sarculum, ligo* und *raster* sind Gerätschaften zum Aufhacken der Erde, *sarc.* eine Hacke, die besonders in Berg- gegenden als Pflug gebraucht wurde, *ligo* ein Karst mit einem nach innen gebogenen Blatt, das sich in zwei Zinken spaltete, und einem langen Stiel (wewegen aus den *lig.* die *pila* gefertigt werden, z. II 21), *raster* ein sehr schwerer Karst mit

2 oder noch mehr Zinken, die unter rechtem Winkel am Stiel ansassen. Abb. b. Rich S. 539. 355. 512; vergl. met. XI 36. Tibull. I 10, 45 ff. Verg. ge. I 194.

701. *religata* z. 123 f.

704. Vergl. IV 407 f.

705—708. 27. Jan. (a. d. VI kal. Febr.). Den Dioskuren (z. V 699) war zum Dank für die in der Schlacht am See Regillus angeblich geleistete Hilfe von dem Dictator A. Postumius während der Schlacht ein Tempel gelobt und im J. 485 am lacus Iuturnae (am Vestaheligthum, s. z. 463) geweiht worden. Mit der Zeit verfallen, vielleicht auch abgebrannt, wurde er von Tiberius neu aufgebaut und unter seinem und seines Bruders Drusus Namen (*fratres de gente deorum*) am 27. Jan. d. J. 6 n. Chr. geweiht. Preller S. 658 ff. Becker R. A. I S. 298 f. — *quae* sc. *dies*.

709—724. 30. Jan. Tag der Weihe der ara Pacis und Apostrophe an den Frieden. Die ara stand auf dem Marsfeld; sie war vom Senat nach der Rückkehr des Augustus aus Spanien und Gallien im J. 13 v. Chr. beschlossen und im J. 9 v. Chr. geweiht worden. Preller S. 614.

- 710 haec erit a mensis fine secunda dies.
 Frondibus Actiacis comptos redimita capillos
 Pax ades et toto mitis in orbe mane!
 dum desint hostes, desit quoque causa triumphī: -
 tu ducibus bello gloria maior eris.
- 715 sola gerat miles, quibus arma coerceat, arma,
 canteturque fera nil nisi pompa tuba.
 horreat Aeneadas et primus et ultimus orbis:
 si qua parum Romam terra timebat, amet.
 tura, sacerdotes, pacalibus addite flammis,
- 720 albaque percussa victima fronte cadat.
 utque domus, quae praestat eam, cum pace perennet,
 ad pia propensos vota rogate deos. —
 Sed iam prima mei pars est exacta laboris,
 cumque suo finem mense libellus habet.

710. *haec — dies*: d. h. der Tag der Feier an der ara. — 711. Mit der Schlacht bei Actium datierten die Römer die neue Zeit, die ihnen Glück, d. h. Frieden bringen sollte; sehr passend schmückt daher O. die Pax *frondibus Actiacis*, d. h. mit dem Lorbeer, dem Symbol des Sieges und des Friedens (*pacalis laurus* met. XV 591 s. Plin. XV 183 f. VI 91). — *comptos cap.*: die geordneten Haare werden als Zeichen der Solidität gedeutet; vergl. Tib. IV 2, 10. — 713. s. 283 ff. Einl. S. 12. — 714. *tu*: Pax. — *duc.* für das Kaiserhaus.

715. *arma c.*, die der Feinde; die eigenen Waffen sollen künftig also nur zum Defensivkrieg verwandt werden. — Die *tuba* ist eine lange gestreckte Trompete (Abb. Rich S. 657); sie wurde im Krieg gebraucht, um das Signal zum An-

griff und Rückzug zu geben (daher *fera*), und auch bei feierlichen Aufzügen im Frieden. Uebers. 'und nur bei feierlichem Aufzuge ertöne die wilde Tuba'. — 717. *Aeneadae* heissen Augustus und seine Nachkommen, weil des Aug. Adoptivvater seine Herkunft von Julius, dem S. des Aeneas, ableitete; den Stammbaum giebt O. IV 29 ff. — *primus et ult. o.*: der nächste und entfernteste Theil des Erdkreises; s. Bentley z. Hor. carm. I 35, 29. — 719. *pacalis* ein von O. zu pax gebildetes Adj.; *p. fl.* sind die Flammen auf dem Altar der Pax.

720. *alba* z. 56. — *percussa* z. 347. — 721. Beachte die der Pax zu Liebe gesuchte Alliteration; in solchen Dingen ist O. Meister. — 722. *ad p. v.* verb. mit *propensos*. — 723. vergl. met. XV 871.

LIBER II.

- Ianus habet finem. cum carmine crescit et annus:
alter ut hic mensis, sic liber alter eat.
<Nunc primum velis, elegi, maioribus itis:
exiguum, memini, nuper eratis opus.
5 ipse ego vos habui faciles in amore ministros,
cum lusit numeris prima iuventa suis.
idem sacra cano signataque tempora fastis:
ecquis ad haec illinc crederet esse viam?
haec mea militia est. ferimus quae possumus arma,
10 dextraque non omni munere nostra vacat.
si mihi non valido torquentur pila lacerto,
nec bellatoris terga premuntur equi,
nec galea tegimur nec acuto cingimur ense
(his habilis telis quilibet esse potest):
15 at tua prosequimur studioso pectore, Caesar,

1—18. Prolog.

2. *eat* z. I 26. — 3—18. S. ob. S. 12 f. — 3. *elegi* (griech. *ἔλεγσον* sc. *μέτρον*, nach den Alten von *ἔλεγεῖν*, ach sagen, ursprünglich klagende Harmonieen des Flötenspiels) sind Distichen, die überhaupt zuerst von Callinus, Simonides, Tyrtäus, Mimnermus, Solon u. A., später mit besonderer Vorliebe von den Alexandrinern zum Ausdruck ihrer Empfindungen und Gefühle angewandt worden sind; von hier gingen sie zu den Römern über (s. ob. S. 4). O. sah die Elegie (*ἔλεγεια* sc. *ποίησις*) als seinen eigentlichen Beruf an und hatte alle seine früheren Werke, die leicht geschrieben sich fast alle auf Liebe und Liebesabenteuer beziehen, in *elegis* gedichtet. — *velis* — m. i.: weil der Inhalt ein gewichtiger ist;

s. z. I 4. — 4. *exiguum opus*: ebenso Horat. a. p. 77; vergl. unten v. 125 f. — 5. *facilis*, der sich leicht fügt, willfährig.

7. *sacra* z. I 7. — *signata* = notata I 8. — 9. *quae possumus a.*: s. tr. IV 10, 37.

11. Das *pilum*, seit Marius die eigentliche Waffe der Legionarier, war 2 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 28 Millim.; dazu war die eiserne Spitze ebenso lang als der Schaft, und so erforderte das Schwingen (*torquere*) und Schleudern desselben keine geringe Kraft. — 12. *terga* z. I 66. — 14. *habilis*, geeignet, geschickt sowohl von Sachen für eine Person, als von einer Person für eine Sache, vergl. am. I 9, 3 *aetas bello habilis*. — 15. *Caesar*: Augustus, z. v. 138. — *pros*.

nomina, per titulos ingredimurque tuos.
ergo ades et placido paulum mea munera vultu
respice, pacando si quid ab hoste vacas.)

- Februa Romani dixere piamina patres;
20 nunc quoque dant verbo plurima signa fidem:
pontifices ab rege petunt et flamine lanas,
quis veterum lingua februa nomen erat.
quaeque capit lictor domibus purgamina versis
torrida cum mica farra, vocantur idem.
25 nomen idem ramo, qui caesus ab arbore pura
casta sacerdotum tempora fronde tegit.
ipse ego flaminicam poscentem februa vidi:
februa poscenti pinea virga data est.
denique quodcumque est, quo corpora nostra piantur,
30 hoc apud intonsos nomen habebat avos.
Mensis ab his dictus, secta quia pelle Luperci
omne solum lustrant idque piamen habent,

nomina — per tit. (z. I 591) *ingr.*: und damit auch die Thaten, welche ihm jene Auszeichnungen verliehen, s. I 15.

18. *ab hoste*: in den Rhein- und Donagegenden; allerdings bekämpfte sie Augustus nicht selbst; nur im J. 8 n. Chr. ging er einmal, um dem Schauplatz näher zu sein, selbst nach Ariminum.

19—54. Ableitung des Wortes Februarius (nach Varro). vergl. Varr. d. l. l. VI 13: *Februum Sabini purgamentum* [= *piamina*, Reinigungs-, Sühnungsmittel] *et in sacris nostris verbum*. Censor. d. d. n. 22, 14: *Est februum quidquid expiat purgatque, et februmenta purgamenta, item februare purgare et purum facere*.

19. *patres*, Vorfahren. — 21. Der *rex* ist der *sacrificulus*, s. z. I 383, der *flamen* der *Dialis*, s. z. III 397, dessen Amt, nachdem es in der letzten Zeit der Republik dem Eingehn nahe gewesen und 75 Jahre lang unbesetzt geblieben war, im J. 11 v. Chr. von Augustus erneuert worden war; sein *lictor* ist v. 23 gemeint. — *lanas*: Gegenstände von Wolle, Binden und dergl., wie sie bei heiligen Verrichtungen viel gebraucht wurden. — 23. Das Sterbe-

haus wurde in Rom erst ausgefegt, dann entsühnt; vergl. v. 537 f. — 24. *torrida* = *tosta*, z. I 693. — *mica*: sc. *salis*, z. I 338. — *idem* sc. *februa*. — 25. *ab a. pura* d. h. *quae purificat* (ebenso Tibull. I 5, 11 *sulphur purum*); nach v. 28 war es eine Fichte; vergl. IV 741.

26. Sonst trug der *flamen Dialis* einen Oelzweig am *apex*, die *flaminica* einen Zweig von einem Granatbaum am Kopftuch, das s. *g. arculum*; es wurde dadurch symbolisch die Verbindung mit der Gottheit angedeutet. S. Marquardt S. 317 und 818. — 30. *apud intonsos*: die Römer haben in der alten Zeit lange Haare und Bärte getragen; erst im J. 300 v. Chr. kamen die ersten Haarschneider aus Sicilien nach Rom. — *avi* = *maiores*, ebenso 552. V 623.

31. Hier gehen die Ansichten auseinander, v. 31 und 32 geben die (richtige) Ansicht des Varro, v. 36 f. die der Antiquare M. Fulvius Nobilior und C. Junius Gracchanus, welche jedoch von Varro angeführt war und so dem O. bekannt wurde. — *secta pelle* d. i. mit Riemen. — *Luperci* s. v. 267 u. Anm., 283 u. Anm. — 32. *lustrant*: z. I 600; die Sühnung wurde durch das Laufen der Luperci um die Stadt vollzogen.

aut quia placatis sunt tempora pura sepulcris,
tunc cum ferales praeteriere dies.

35 Omne nefas omnemque mali purgamina causam
credebant nostri tollere posse senes.

Graecia principium moris dedit. illa nocentis
impia lustratos ponere facta putat.

40 Actoriden Peleus, ipsum quoque Pelea Phoci
caede per Haemonias solvit Acastus aquas.
vectam frenatis per inane draconibus Aegeus
credulus inmerita Phasida fovit ope.

Amphiareïades Naupactoo Acheloo
'Solve nefas' dixit. solvit et ille nefas.

— 33. *t. pura* (= *februata*), weil die Bürger in dieser Zeit entschützt sind. — 34. *f. praeteriere d.* mit dem 21. Febr. s. v. 533 ff. u. Anm. — 35. *causam*: Keim. — 36. *senes* = *avi* v. 30. — 37. *nocentis* substantivisch 'Verbrecher'. — 38. *ponere* = *dep.* Der Glaube an die religiöse Bedeutung und Wirksamkeit der Reinigung durch gewisse Bräuche von verschiedenen Verbrechen war bei den Griechen seit alten Zeiten verbreitet und wurde auf Orpheus als Urheber zurückgeführt. — 39. *Actorides* ist der Enkel (der öfters durch — *ides* bezeichnet wird) des Actor in Opus, Patroclus, der, weil er beim Astragalos-Spiel den Sohn des Amphidamas getödtet, sich nach Phthia zu Peleus, dem Vater des Achilles, flüchtete und von ihm entschützt und erzoget wurde. Homer. II. Ψ 87 ff. — Peleus und Telamon, Söhne des Aeacus, des Königs von Aegina, hatten ihren Halbbruder Phocus, weil er sie in den Waffenübungen übertraf, erschlagen; Peleus war dann nach Phthia zu seinem Oheim Eurytion geflohen und von ihm gereinigt worden, hatte aber das Unglück diesen auf der calydonischen Jagd durch ein Versehen zu tödten. Er ging daher zu Acastus, dem S. des Pelias, dem König von Iolkos, und liess sich von diesem von der zweiten Blutschuld entschützen. O. verwechselt die beiden Entschünnungen. — 40. *Haemonia* ist ein alter Name von Thessalien, angeblich so genannt von Haemon, S. des Pelasgus und Vater des Thessalus.

41. Constr. *credulus A. Ph. vectam fr. draconibus per inane fovit t. ope.* Nachdem Medea (*Phasis* genannt von dem Flusse Phasis in ihrem Heimatlande Kolchis), weil sich ihr Gemahl Jason mit Glauke (oder Kreusa), der Tochter des corinthischen Königs Kreon, auf's Neue vermählt hatte, aus Rache die Braut nebst ihrem Vater und ihre und Jasons Kinder getödtet hatte, flieht sie auf einem Drachenzuge durch die Luft (*per inane*) nach Athen zu König Aegeus, der sie gastfreundlich aufnimmt und sie sogar zu seiner Gemahlin macht. Während des kommt Theseus, vom Vater nicht gekannt, nach Athen, wird aber von Medea bei Aegeus verdächtigt (daher *inmerita ope f.*), sodass dieser von ihr überredet (*credulus*) seine Einwilligung zur Vergiftung des Sohnes giebt. In dem Momente aber, wo Th. das Gift trinken will, wird er vom Vater erkannt und rechtzeitig gerettet. S. metam. VII 350 ff. O. hatte diesen Stoff auch zum Gegenstande seiner Tragödie Medea gemacht. — 43. Alkmäon, S. des Amphiaraus und der Eriphyle, hatte seine Mutter auf Befehl seines Vaters, den sie durch ein Halsband bestochen in den Tod vor Theben getrieben, ermordet, wird in Folge dessen von den Furien verfolgt und findet nach langem Umherirren endlich bei dem Flussgott Achelous Ruhe. Der Ach. fliesset zwischen Akarnanien und Aetolien, nach dessen bekanntester Stadt er hier Naupactoo heisst. — Der Hiatus

- 45 a! nimium faciles, qui tristia crimina caedis
 fluminea tolli posse putatis aqua!
 Sed tamen, antiqui ne nescius ordinis erres,
 primus, ut est, Iani mensis et ante fuit.
 qui sequitur Ianum, veteris fuit ultimus anni:
- 50 tu quoque sacrorum, Termine, finis eras.
 primus enim Iani mensis, quia ianua prima est,
 qui sacer est imis manibus, imus erat.
 postmodo creduntur spatio distantia longo
 tempora bis quini continuasse viri.
- 55 Principio mensis Phrygiae contermina Matri
 Sospita delubris dicitur aucta novis.
 'Nunc ubi sunt, illis quae sunt sacrata kalendis
 templa deae?' longa procubuere die.
 Cetera ne simili caderent labefacta ruina,
- 60 cavit sacrati provida cura ducis,
 sub quo delubris sentitur nulla senectus:
 nec satis est homines, obligat ille deos.
 Templorum positor, templorum sancte repostor,
 sit superis, opto, mutua cura tui.
- 65 dent tibi caelestes, quos tu caelestibus, annos,

nach der Hebung des 5. Fusses findet sich auch sonst bei O., besonders vor griech. Namen, V 83. met. II 244. V 312. VIII 309. — 45. *faciles*, leichtsinnig.

46. Zur Sühnung, wie überhaupt zu gottesdienstlichen Handlungen, wurde fließendes Wasser angewandt; vergl. v. 250 und met. III 26. Eurip. Iph. Taur. 1193 *θάλασσα κλύζει πάντα τὰνθρόπων κακά*. — 47. S. S. 20. — *erres* z. I 468. — 49. *qui seq.* in der Zeit O.'s. — 50. Die Terminalia wurden am 23. Februar gefeiert und damit das alte Jahr geschlossen. S. v. 639 ff. u. A.

51. s. I 127 u. A. — 52. *sacer*: weil im Februar die Feralia gefeiert wurden, s. v. 33. 569 f. — 54. *continuisse*: so dass nun der Februar unmittelbar auf den Januar folgte. Die Notiz O.'s scheint auf einem Missverständnis zu beruhen, sonst wissen wir von den Aenderungen der Decemviren des J. 450 nur, dass sie die im Februar vorgenommene Spaltung betrafen.

55—72. 1. Febr. — 55—58. In Rom gab es zwei Tempel der Juno Sospita, deren Cult aus Lanuvium entlehnt war, einen auf dem Forum olitorium, einen zweiten auf dem Palatin; durch die Nachbarschaft des Tempels der Cybele, der Magna Mater, deren Dienst aus Phrygien stammte (z. IV 179. 348), ist hier der zweite gekennzeichnet. S. Becker I S. 602. — 58. *die 'Zeit'*, z. I 232. — 59. *Cetera*: die übrigen Heiligthümer. — 60. *sacrati ducis*: Augusti, der seine auf Herstellung der Heiligthümer gerichtete Thätigkeit selbst im monum. Ancyr. hervorhebt (lat. 4, 17, vergl. p. 58 Momms.): *Duo et octoginta templa deum in urbe consul* (28 v. Chr.) *se[xtum ex decreto] senatus refeci, nullo praetermisso quod [eo] temp[ore] refici oporteret*; auch sonst wird sie oft erwähnt.

62. *satis est*: erg. das Verb. aus *obligat*. — 64. vergl. met. VIII 724: *Cura pii dis sunt et qui coluere, coluntur*. — 65. *quos tu cael.*: durch die Gründung oder Erhaltung ihrer Tempel.

proque tua maneant in statione domo.
 Tunc quoque vicini lucus celebratur Helerni,
 qua petit aequoreas advena Thybris aquas.
 Ad penetrale Numae Capitolinumque Tonantem
 70 inque Iovis summa caeditur arce bidens.
 Saepe graves pluvias adopertus nubibus auster
 concitat, aut posita sub nive terra latet.

Proximus Hesperias Titan abiturus in undas
 gemmea purpureis cum iuga demet equis,
 75 illa nocte aliquis, tollens ad sidera vultum,
 dicet 'Ubi est hodie quae Lyra fulsit heri?'
 dumque Lyram quaeret, medii quoque terga Leonis
 in liquidas subito mersa notabit aquas.

Quem modo caelatum stellis Delphina videbas,
 80 is fugiet visus nocte sequente tuos:

66. *tua* zu *domo*. — *man. in stat.* mögen auf der Wacht bleiben, vgl. met. I 627. — 67 f. Feier im *lucus Helerni*, der, nur noch VI 105 erwähnt, da gelegen haben muss, wo der Tiber aus Rom heraustretend dem Meere zufließt. — *vicini* sc. *Tiberi* (v. 68); vergl. VI 105. — 68. *advena* heisst die Thybris, weil sie aus Etrurien kommt, daher auch die Benennung *Tuscus amnis*, s. z. I 233.

69 f. Weitere Feierlichkeiten am 1. Febr. Das *penetrale Numae* ist die Regia, s. z. VI 257. Der Tempel des Jupiter Tonans, welcher auf dem Capitol in der Nähe von dem Tempel des Jup. Capitolinus stand, war von Augustus erbaut und am 1. Sept. 22 v. Chr. eingeweiht worden. Seitdem kam der schon früher bestehende Dienst des J. Fulgurator oder Tonans besonders in Aufnahme. Preller S. 170. 211. — 70. Der capitolinische Hügel hatte zwei Gipfel, einen südwestlichen (wo j. der Palazzo Caffarelli steht), auf welchem der grosse Jupiter-tempel sich erhob, und einen nordöstlichen (j. Kirche und Kloster St. Maria in Araceli), die eigentliche Burg; wird genau gesprochen, so wird jener *Capitolium*, dieser *arx* genannt; oft jedoch wird auch kein Unterschied in den Benennungen gemacht und

so ist hier (ebenso IV 635) unter *arx Iovis* das eigentliche Capitol zu verstehen; ähnl. Liv. XXVIII 39, 15: *Iovi optimo maximo, praesidi Capitolinae arcis* et q. s. Becker I S. 386 ff.

71. Der Südwind ist in Italien der Regenwind, daher heisst er met. II 853 *aquaticus*; s. auch met. I 66 *pluvioque madescit ab austro* und die ausführl. Schilderung met. I 263 ff.

73—78. 2. Febr. — 73. *Titan*: s. z. I 617. — *Hesperias* — *u.*, die nach Abend zu gelegenen Fl. — 74. *iuga*: das Joch, das Querholz, welches, durch einen Pflock am Vorderende der Deichsel befestigt, den Thieren auf den Rücken gelegt wurde; Abbild. b. Rich S. 332. — *gemmea*: vergl. met. II 109 f. — *purpureus*: strahlend, glänzend, vergl. Hor. carm. IV 1, 10 *purpurei olores*. — 75. Ueber den Untergang der Leier s. Anh. z. I 653. — 77. Es ist der scheinbare Frühuntergang des Löwen gemeint; z. I 655.

79—118. 3. Febr. (Spät-)Untergang des Delphins. — 79. *caelare* (*καρτερεύειν*) heisst eigentlich auf Metall Figuren in erhabener Arbeit anbringen, ciselieren, wie an einem Gefäss diese Figuren glänzen, so im Bilde des Delphins die Sterne; übers. 'in Sternen glänzend darge-

- seu fuit occultis felix in amoribus index,
 Lesbida cum domino seu tulit ille lyram.
 Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
 carmine currentes ille tenebat aquas,
 85 saepe sequens agnam lupus est a voce retentus,
 saepe avidum fugiens restitit agna lupum,
 saepe canes leporesque umbra iacuere sub una,
 et stetit in saxo proxima cervae leae,
 et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
 90 sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
 Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
 tamquam fraternis obstipuisse modis.
 nomen Arionium Siculas impleverat urbes,
 captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
 95 Inde domum repetens puppem conscendit Arion,
 atque ita quaesitas arte ferebat opes.
 forsitan, infelix, ventos undasque timebas,
 at tibi nave tua tutius aequor erat.
 namque gubernator destricto constitit ense,
 100 ceteraque armata conscia turba manu.

stellt'. — 81. *seu* — *seu* ist mit dem Nebensatz v. 79 zu verbinden: Man sah ihn am Himmel, weil —. — 81. Dieser von Eratosthenes (Catast. 31 p. 158) vertretenen Tradition folgt Germanicus phaen. 321 f., zu welcher Stelle die Scholien berichten, dass die Nereide Amphitrite, um der Liebe des Neptun zu entgehn, sich zu Atlas in die Tiefe des Meeres geflüchtet, aber in ihrem Versteck von dem Delphin aufgefunden sei; dieser habe denselben dem Meergott angezeigt, dessen Ueberredung es nachher gelungen sei Amphitrite zu seiner Gemahlin zu machen; der Delphin aber sei für seine Anzeige unter die Sterne erhoben. — *amores*: der geliebte Gegenstand. — 82—116. Die Sage von Arion mit Benutzung von Herod. I 23—24. — 82. Lesbisch wird die Leier genannt, weil ihr *dominus* Arion aus Methymna auf Lesbos stammte. Später lebte er vorzugsweise in Corinth in der Umgebung des Tyrannen Periander (628—584 v. Chr.); als Dichter war er berühmt durch die Einführung des cyklischen Chors in den Dithyrambus, als Musiker durch die Ausbildung der Tonweise Terpanders. —

84 ff. Die gleiche Wirkung des Gesangs wird besonders bei Orpheus mehrfach von den Dichtern hervorgehoben.

86. *restitit*: blieb stehn. — 89. die Krähe, deren Geschwätzigkeit sprichwörtlich war (*καλιότροπος κακώτης*), lebte in Feindschaft mit dem schweigsamen Vogel der Pallas, der Eule; vergl. met. II 531 ff.

91. *Cynthia* wird Diana von dem Berge Cynthus auf Delos, wo sie mit ihrem Bruder Apollo, dem Gotte des Gesangs, geboren war, genannt. *vocalis* heisst hier Arion wie Orpheus b. Hor. carm. I 12, 7. — 92. *modi* Weisen, Melodien. — 93. *nomen Arionium*: 'der Name Arion'. — 94. *Ausonis ora*: Auson, der S. des Odysseus u. der Calypso oder Circe, wurde als Heros eponymos von Ausonien angesehen, z. I 55. — 95. *Inde*: von der Ausonis ora. — *puppem*: Synekdoche.

96. *ita*: *puppi* od. *nave*. — *quaesitas* z. I 213. — 97. die Apostrophe an Arion, um die Theilnahme des Dichters auszudrücken. — *forsitan* mit dem Indicat. bei Cicero nur an vereinzelt Stellen, später öfter. — 100. *conscia*: sc. *gubernatori*, 'mitverschworen'.

- quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, puppem!
 non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
 ille, metu vacuus, 'Mortem non deprecor' inquit,
 'sed liceat sumpta pauca referre lyra.'
- 105 dant veniam ridentque moram. capit ille coronam,
 quae possit crines, Phoebae, decere tuos;
 induerat Tyrio bis tinctam murice pallam:
 reddidit icta suos pollice chorda sonos,
 flebilibus numeris veluti canentia dura
- 110 traiectus pinna tempora cantat olor.
 protinus in medias ornatus desilit undas:
 spargitur impulsu caerula puppis aqua.
 inde (fide maius) tergo delphina recurvo
 se memorant oneri subposuisse novo.
- 115 ille sedens citharamque tenet pretiumque vehendi
 cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
 Di pia facta vident. astris delphina recepit
 Iuppiter et stellas iussit habere novem.

Nunc mihi mille sonos, quoque est memoratus Achilles,

101 f. Worte des Dichters an den Steuermann. — *quid t. c. gl.?* 'Was willst du mit dem Dolche.' — *dubium r. p.* 'lenke das so schon schwanke Schiff'. *dubia* oft Epitheton des Schiffes, z. B. ex P. II 5, 62. a. a. I 558. Tibull. II 3, 40. — 102. *arma* heisst überhaupt Geräth, sodass auch das Schiffsgeräth darunter verstanden werden kann. — 103. *deprecor*: ich wende durch Bitten von mir ab, 'Ich bitte nicht um mein Leben'. — 105. *ἐν τῇ σκευῇ πύσῃ* sagt auch Herodot. vergl. met. XI 165: *Ille (Phoebus) caput flavum lauro Parnasidae vincutus verrit humum Tyrio saturata murice palla.* Die *palla*, die gewöhnliche Kleidung der Kitharöden, (zu unterscheiden von der *palla* der Frauen, welche nur ein weites langes Stück Tuch war), bestand aus einer *tunica talaris*, welche die Gestalt grösser erscheinen liess, und einer griechischen Chlamys. Die des A. war *δίσπαφος*, also sehr werthvoll. *murex*, die Purpurschnecke, steht oft für ihren Saft. Die berühmteste Purpurfärberei war in Tyrus.

108. *suos*: die ihr eigenen, also vorzüglichen. — 109. Constr. *veluti*

Ovid's Fasten.

o. trai. tempora canentia (candida) dura pinna (für *sagitta*, denn an dem Pfeil werden, damit er gerad fliegt, Federn befestigt) *cantat fl. numeris* ('in klagenden Weisen'). Dass der Schwan vor seinem Tode singe, ist eine von den Dichtern aller Zeiten verwerthete Sage; die Naturgeschichte weiss davon nichts.

112. *impulsa a.*: in Folge des Hineinspringens des A. — 115. Der Delphin galt bei den Alten als musikliebend. Plin. n. h. IX 24. — 118. S. Schol. German. p. 92 Br.: *Habet stellas VIII indeque musicum signum dicitur, quod numero Musarum stellas habet.* Eratosth. Catast. 31 p. 160.

119—148. 5. Febr. Am 5. Febr. d. J. 2 v. Chr. war Augustus, der damals auf dem Höhepunkte seiner Macht stand, vom Volk und vom Senat (*curia* genannt von seinem Versammlungsort) und auch vom Ritterstande zum *pater patriae* (vgl. III 72) ernannt worden, eine Ehre, welche er ausserordentlich hoch aufnahm. S. C. Peter Gesch. Roms III S. 70 f. An das Datum knüpft O. eine Verherrlichung des Kaisers v. 119—144.

119. Constr. *Nunc vellem m. so-*

- 120 vellem, Maeonide, pectus inesse tuum,
 dum canimus sacras alterno pectine nonas:
 maximus hic fastis accumulatur honos.
 deficit ingenium, maioraque viribus urgent:
 haec mihi praecipuo est ore canenda dies.
- 125 quid volui demens elegis imponere tantum
 ponderis? heroi res erat ista pedis.
 Sancte pater patriae, tibi plebs, tibi curia nomen
 hoc dedit, hoc dedimus nos tibi nomen, eques.
 res tamen ante dedit. sero quoque vera tulisti
- 130 nomina: iam pridem tu pater orbis eras.
 hoc tu per terras, quod in aethere Iuppiter alto,
 nomen habes: hominum tu pater, ille deum.
 Romule, concedes. facit hic tua magna tuendo
 moenia, tu dederas transilienda Remo.
- 135 te Tatius parvique Cures Caeninaque sensit:
 hoc duce Romanum est solis utrumque latus.
 tu breve nescio quid victae telluris habebas:
 quodcumque est alto sub Iove, Caesar habet.

nos et t. pectus, M., quo est m. A., mihi inesse. Zum Gedanken vergl. Homer. II. B 488 ff. Verg. georg. II 43. Aen. VI 625. — 120. *Maeonia* war der alte Name von Lydien, in dessen Bereich Smyrna und Colophon, zwei der 7 Städte, welche die Vaterstadt Homers sein wollten, lagen; daher heisst Homer öfters bei O. der Sohn Mäoniens. *Maeonide: Μαιονίδης*; die Form findet sich auch b. Virgil und Horaz. — *pectus*: als Sitz der dichterischen Begeisterung, s. II 15. — 121. *sacras nonas*: weil an ihnen Aug. zum pater patriae ernannt worden ist. — *alterno pectine*: d. i. in Distichen. *pecten* oder *plectrum* ist eigentlich das Stäbchen, mit welchem die Saiten der Lyra gerührt wurden; wie Horaz *plectrum* fast ganz im Sinne von *carmen* gebraucht, so O. hier *pecten*. — 122. *hic honos*: nämlich die *sacrae nonae* zu besingen. — *fastis*: Dat.; gemeint ist das Gedicht. — 123. *maiораque v. u.*: eine die Kräfte überragende Aufgabe bedrängt mich, steht mir bevor; freilich, fährt O. v. 124 fort, passen für das *praecipuum os* nicht die *elegi* (s. v. 3 ff. u. A.) sondern nur die würdevollen Hexameter (*herous pes*); die Gegenüberstellung dieser beiden Dichtungsarten oft bei O. u. Propert.

128. *nos* — *eques*: S. ob. S. 1 z. v. 7. — 129. *res a. d.* d. h. deine Thaten gaben ihn dir schon vor uns; ebenso schmeichelt der jüngere Plinius dem Trajan im Panegy. 21.

133. *concedes* 'du wirst weichen müssen'. — *tuendo* 'durch (dein) schützendes Walten'. — 133. S. IV 841 ff. — 135. *Tatius* (s. I 260 ff.), König der Sabiner, herrschte in Cures (j. das Dorf Correse, zwischen dem Tiber und der via Salaria gelegen); seine Einwohner siedelten nach dem Frieden zwischen den beiden Königen nach Rom über und gaben nach der Sage den Römern den Namen Quirites (s. 479 f.). *Cures* steht hier als Masculinum, weil an die Bürgerschaft gedacht wird; vergl. II 480. III 201. VI 216. *parvi C.* nach Verg. Aen. VI 811. — *Caenina* lag östlich von Rom, in der Nähe der via Tiburtina; seine Einwohner rückten nach dem Jungfrauenraub zuerst gegen Rom, wurden aber von Romulus glänzend geschlagen.

136. *solis u. latus*: was auf beiden Seiten der Sonne oder der Sonnenbahn liegt, d. h. der Norden und der Süden des Erdkreises, vergl. I 86. — 138. *sub Iove* = *sub caelo*, ebenso v. 299. III 527. IV 505, vergl.

- tu rapis, hic castas duce se iubet esse maritas.
 140 tu recipis luco, summovet ille nefas.
 vis tibi grata fuit, florent sub Caesare leges.
 tu domini nomen, principis ille tenet.
 te Remus incusat, veniam dedit hostibus ille.
 caelestem fecit te pater, ille patrem. —
 145 Iam puer Idaeus media tenus eminet alvo
 et liquidas mixto nectare fundit aquas.
 En etiam, si quis borean horrere solebat,
 gaudeat: a zephyris mollior aura venit.
- Quintus ab aequoreis nitidum iubar extulit undis
 150 Lucifer, et primi tempora veris eunt.
 ne fallare tamen, restant tibi frigora, restant!
 magnaue discedens signa reliquit hiems.
- Tertia nox veniat: Custodem protinus Ursae
 aspicias geminos exeruisse pedes.
 155 Inter hamadryadas iaculatricemque Dianam

Schiller: 'lacht der unbewölkte Zeus'. *Caesar* ist entsprechend der gewöhnlichen Ausdrucksweise der Zeit in den Fasten meist Augustus: II 15. 141. 637. III 710. IV 20. V 588. VI 455. 646. 763. 809. — 139. *tu rapis*: die Sabinerinnen. — *duce se = hoc duce* v. 136. — *iubet*: durch seine Gesetze, durch welche er in den J. 28 und 18 v. Chr. der Sittenlosigkeit und dem Hange zur Ehelosigkeit zu steuern suchte; s. C. Peter G. R. III S. 44. — 140. *tu rec. luco*: s. III 431 u. Anm.

141. *vis* 'Gewaltthat'. — 142. *dominus* war ein den Römern sehr verhasstes Wort, daher von den Kaisern in der ersten Zeit sorgfältig gemieden; Augustus nannte sich den Bürgern gegenüber *princeps*; vergl. Hor. *carm.* I 2, 50 von Aug.: *hic ames dici pater atque princeps*. — 143. *te Remus incusat*: weil er ihn erschlagen, als dieser die Mauer übersprungen. O. folgt hier offenbar einer anderen Tradition als IV 843 u. V 469 ff. — 144. '*Maius est beneficia dare quam accipere*'. *pater*: Mars, s. v. 475 ff. — *ille patrem*: nämlich den Cäsar, s. III 703 u. A. — 145. *p. Idaeus*, der schöne Sohn des Tros, des Königs von Troja, Ganymedes, der von Juppiter, als er auf dem Ida

jagte (daher *Idaeus*), geraubt war und das Amt eines Mundschenken bei den Göttern versah; ihn dachte man sich unter dem Sternbilde des *Aquarius* (I 651), der aus einer Urne einen reichen Strom Wassers ausgoss. — *media t. e. alvo*: er wurde mit dem Kopfe aufgehend gedacht, Hygin. p. a. III 28.

149—152. 10. Febr. Beginn des Frühlings mit dem Eintritt des Favonius; s. S. 22. — *extulit — et — eunt = cum extulit, eunt*, wie 267 f. IV 775; ebenso *que — et* V 534; *que — que* II 857. — 150. *Lucifer* z. I 46. — *eunt* 'kommen'; ebenso v. 268. — 151. *frigora*: z. I 149. — 152. *signa* 'Spuren'; ebenso I 36. III 650. IV 466. VI 66. vergl. III 235 f.

153—192. 12. Febr. Der scheinbare Spätaufgang des *Custos Ursae* oder *Arctophylax* (z. III 405) stimmt im Ganzen in der Rechnung mit der Angabe O's.

154. *gem. e. pedes*: das Gestirn geht liegend auf. *exeruisse* aorist. Infin., häufig b. O. Die Sage von *Callisto*, der Tochter des arkadischen Königs Lykaon, der von Zeus in einen Wolf verwandelt war (met. I 163 ff.), erzählt O. noch ausführlicher met. II 401—530. — 155. *ha-*

- Callisto sacri pars fuit una chori.
 illa deae tangens arcus 'Quos tangimus arcus,
 este meae testes virginitatis' ait.
 Cynthia laudavit, 'Promissa' que 'foedera serva,
 160 et comitum princeps tu mihi' dixit 'eris.'
 foedera servasset, si non formosa fuisset.
 cavit mortales, de Iove crimen habet.
 Mille feras Phoebe silvis venata redibat
 aut plus aut medium sole tenente diem.
 165 ut tetigit lucum (densa niger ilice lucus,
 in medio gelidae fons erat altus aquae),
 'Hac' ait 'in silva, virgo Tegeaea, lavemur!'
 erubuit falso virginis illa sono.
 dixerat et nymphis, nymphae velamina ponunt,
 170 hanc pudet, et tardae dat mala signa morae.
 exuerat tunicas: uteri manifesta tumore
 proditur indicio ponderis ipsa sui.
 cui dea 'Virgineos, periura Lycaoni, coetus
 desere nec castas pollue' dixit 'aquis.'
 175 Luna novum decies implebat cornibus orbem:
 quae fuerat virgo credita, mater erat.
 laesa furit Iuno formam mutatque puellae.
 quid facis? invito est pectore passa Iovem.
 utque ferae vidit turpes in paelice vultus,
 180 'Huius in amplexus Iuppiter' inquit 'eat.'
 Ursa per incultos errabat squalida montes,
 quae fuerat summo nuper amata Iovi.

madryadas: z. I 512. — 156 *chorus* = *coetus* v. 173. — 157. *d. tangens arcus*: wie sonst bei feierlichen Schwüren der Altar des Gottes, bei dem man schwur, berührt wurde. — 159. *Cynthia* z. v. 91. — *promissa foedera*: das gegebene Versprechen; vergl. Tibull. I 9, 1.

163. *Phoebe*: Diana, die Schwester des Phoebus. — *silvis* z. I 76. — 164. vergl. met. II 418: *ulterius medio spatium sol altus habebat*. Senec. Herc. f. 884: *sol medium tenens*. — 165. Der Hain wird *niger* genannt, weil das Laub der Steineiche dunkelgrün ist; vergl. am. II 6, 49: *nigra nemus ilice frondet*. Verg. ecl. 6, 54: *ilice sub nigra*.

167. v. *Tegeaea*: z. I 545. — 168. *virginis s.*: durch das Wort 'Jungfrau'. (genet. explicationis od. epexegeticus, Seyffert § 143 a. Anm. 2).

— 170. *signa morae*: Zeichen, welche in der *mora* bestehn; dieser genet. epexeg. ist auch b. Cicero häufig, z. B. *merces gloriae*, Ruhm als Lohn und Aehnl. s. I 219. 563. II 321.

171. *tunicae*: der Plural, weil schon seit den Zeiten des Plautus mehrere über einander getragen wurden; s. z. I 409. — 173. vergl. met. II 464. — 175. *novum*: den neu wieder erscheinenden, 'den jungen'; den Ausdruck erklären met. VII 530: *dumque quater iunctis explet cornibus orbem luna* und 179: *tres aberant noctes, ut cornua tota coirent efficerentque orbem*.

177. *laesa*: durch die Geburt des Arcas, vergl. met. II 468. — 178. *quid facis?* Apostrophe an Juno. — *inv. pectore*: Juppiter war ihr in Gestalt der Diana genaht.

181. u. *squalida*: als struppige

- iam tria lustra puer furto conceptus agebat,
cum mater nato est obvia facta suo.
- 185 illa quidem, tamquam cognosceret, adstitit amens
et gemit: gemitus verba parentis erant.
hanc puer ignarus iaculo fixisset acuto,
ni foret in superas raptus uterque domos.
Signa propinqua micant, prior est, quam dicimus Arcton,
- 190 Arctophylax formam terga sequentis habet.
saevit adhuc canamque rogat Saturnia Tethyn,
Maenaliam tactis ne lavet Arcton aquis.
- Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
hic ubi discretas insula rumpit aquas.
- 195 Haec fuit illa dies, in qua Veientibus armis
ter centum Fabii ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:

Bärlin. — 183. *tria lustra*: 15 Jahre: s. z. III 120.

186. *gemitus*: nur *g.*: *gemere* gebraucht auch Horaz epod. 16, 51 von der Stimme des Bären. — 187. *ignarus*: sc. *parentis*, wie O. met. II 493 hinzufügt. — 189. *s. propinqua m.*: 'einander nahe glänzen die Gestirne'. — 190. *terga* (sc. *ur-sae*) *sequentis*: auch am Himmel verfolgt der Sohn (*ἀρκτοφύλαξ*) noch die Mutter (*ἄρκτος*), s. VI 236.

191. *cana*: 'altersgran' nennt O. Tethys, die Gemahlin des alten Oceanus, auch met. II 508: *Intumuit Iuno, postquam inter sidera paelex fulsit, et ad canam descendit in aequora Tethyn Oceanumque senem etc.*; als Grund für ihre Bitte giebt sie dort v. 530 an: *ne puro tinguatur in aequore paelex*. — 192. *Maenalia* hiess die um das Gebirge Maenalus zwischen Orchomenus und Tegea liegende arkadische Landschaft; hier steht M. durch Synekdoche für arkadisch (ebenso III 84. IV 650), s. z. I 478. — Den Grund zu dieser Sage gab, dass der grosse und kleine Bär für unsern Erdkreis nördlich vom 36. Grad nicht untergeht oder nach der Vorstellung des Alterthums nicht ins Meer taucht; Homer. II. Σ 489 und Od. s 275 εἴη δ' ἄμμορός ἐσσι (*ἄρκτος*) λισσῶν Ὠκεανοῖο. Verg. georg. I 246. Ov. f. IV 575. met. XIII 726. vergl. z. III 405.

193—242. 13. Febr. — 193—194. Opfer zu Ehren des Faunus in seinem Tempel auf der Insel; derselbe war im J. 196 v. Chr. aus Strafgeldern von den Aedilen erbaut (Liv. XXXIII 42, 10), 2 Jahre später von dem praetor urbanus eingeweiht worden (Liv. XXXIV 53, 4). Preller S. 346. — 194. *discretas* proleptisch.

195—242. Untergang der Fabier an dem Cremera im J. 477 v. Chr. (nach Liv. II 48—50). Die Römer wurden damals von den Volskern und Aequern und von den Vejentern zugleich bedrängt; auch von Seiten der Sabiner wurde eine Erneuerung des Krieges erwartet. Da erbot sich das Fabische Geschlecht den Krieg mit den Vejentern, den es angestiftet, allein zu führen, zog, 306 Mann stark, aus, errichtete an dem kleinen Flüsschen Cremera, das sich, schon im Gebiete von Veji, eine starke Meile oberhalb Rom in den Tiber ergiesst, ein festes Lager, sicherte Rom gegen die lästigen Raub- und Plünderungszüge der Vejenter und hatte auch schon grössere Heerhaufen derselben geschlagen, als der Tag des Verhängnisses für sie hereinbrach. S. Peter Gesch. R. I S. 130 f.

197. *susceperat* ist zu *vires* ('hatte die Streitkräfte zu stellen übernommen') und *onus* in etwas verchiedenem Sinn zu beziehen. Vergl.

- sumunt gentiles arma professa manus.
 egreditur castris miles generosus ab isdem,
 200 e quis dux fieri quilibet aptus erat.
 Carmentis portae dextro est via proxima iano.
 202 ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
 205 ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem
 (turbidus hibernis ille fluebat aquis),
 castra loco ponunt, dstrictis ensibus ipsi
 Tyrrhenum valido Marte per agmen eunt,
 non aliter quam cum Libyca de gente leones
 210 invadunt sparsos lata per arva greges.
 diffugiunt hostes inhonestaque vulnera tergo
 accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
 sic iterum, sic saepe cadunt. ubi vincere aperte
 non datur, insidias armaque tecta parant.
 215 campus erat, campi claudebant ultima colles
 silvaeque montanas oculere apta feras.
 in medio paucos armentaque rara relinquunt,
 cetera virgultis abdita turba latet.
 eoce velut torrens undis pluvialibus auctus
 220 aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
 per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
 riparum clausas margine finit aquas:
 sic Fabii vallem latis discursibus implent,
 quodque vident, sternunt, nec metus alter inest.

Liv. II 49, 1: *familiam unam subisse civitatis onus, Veiens bellum in privatam curam, in privata arma versum.* — 198. *gentiles manus*: die Arme eines Geschlechts. — *professa* passiv: 'die angebotenen Waffen'. 199. *castris ab isdem*: d. h. aus demselben Hause. — *miles* ('gemeiner Krieger' im Gegena. zu *dux*) collectiv, daher *e quis*. S. Liv. c. 49, 4: *sex et trecenti milites — quorum neminem ducem sperneret egregius quibuslibet temporibus senatus.* 201. 'Durch den rechten Durchgangsbogen (von der Stadt aus) der p. C. geht der nächste Weg' nämlich zum Cremera. Vergl. Liv. c. 49, 8: *infelici via dextro iano portae Carmentalis profecti ad Cremeram flumen perveniunt.* Die p. *Carmentalis* lag unter dem südwestl. Abhang des Capitols und führte aufs Marsfeld; sie hatte wie viele Thore mehrere Durchgangsbogen, *iani* (s. z. I 257) oder *fornice*. S. Becker I S. 136 ff. — 202.

omen sc. *malum*. — *habet*: Subj. *ire*. Das Thor hiess daher *scelerata porta* u. gehörte zu den locis religiosis. — 203 f. sind als nicht ovidisch weggelassen.

207. *loco*: 'dort', nämli. *ad Cremeram*. — *ponunt*: lassen aufschlagen (im Gegensatz zu *ipsi eunt*). — 208. *valido Marte*: mit starker Kampfesgewalt. — *eunt per a.* — *perrumpunt a.* — 209. vergl. Horat. *carm.* I 22, 15: *Nec Iubae tellus generat, leonum arida nutrit.*

213. *aperte* 'in offenem Kampfe'. — 214. *datur* = *possunt*, ebenso V 5. — 215. *campi ultima* = *ultimas partes campi*, so oft bei Dichtern und den Historikern seit Livius.

216. *oculere apta*: z. I 87. — 217. *rara* 'vereinzelt'. — 219. Das Gleichnis findet sich oft bei den alten Dichtern, z. B. Verg. *Aen.* II 304 ff. 222. *finis*: 'begrenzt'. — *clausas*: prolept. — 224. *metus alter*: 'Furcht vor Andern', *quos non vident*, die im Hinterhalt liegen; zum Ausdruck

- 225 Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti!
 simplex nobilitas, perfida tela cave!
 fraude perit virtus. in apertos undique campos
 prosiliunt hostes et latus omne tenent.
 quid faciant pauci contra tot milia fortes?
- 230 quidve, quod in misero tempore restet, adest?
 sicut aper longe silvis Laurentibus actus
 fulmineo celeres dissipat ore canes,
 mox tamen ipse perit: sic non moriuntur inulti
 vulneraque alterna dantque feruntque manu.
- 235 Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
 ad bellum missos perdidit una dies.
 Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
 credibile est ipsos consuluisse deos.
 nam puer impubes et adhuc non utilis armis
- 240 unus de Fabia gente relictus erat:
 scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
 cui res cunctando restituenda foret.

Continuata loco tria sidera, Corvus et Anguis,

vergl. *is numerus*, die Zahl dieser, *is metus*, die Furcht davor; *illa fides* 498. *haec cura* 834 und III 156. III 617. — 225. *male cr.*: 'zu eurem Unglück traut ihr' oder 'es ist euer Unglück, dass'.

226. *simplex*: auch bei uns war einst 'einfältig sein' ein Lob; e. *vir s.* aber argwöhnt auch bei Anderen keinen Trug. — 227. S. Liv. c. 50, 6: *subito ex insidiis consurgitur, et adversi et undique hostes erant.* — 230. *in tempore*: 'Lage'.

231. Die Gegend um Laurentum, die Residenz des alten Königs Latinus (südwestl. von Rom am Meere gelegen), war reich an Sümpfen und Waldungen, in denen viele Wildschweine, eine auch bei den Römern gesuchte Delicatesse, hausten; die Jagd daselbst auf sie wird oft erwähnt. O. hat hier Verg. Aen. X 707 ff. vor Augen gehabt, dieser Homer. II. A 414 ff. — *actus*: 'gejagt'. — 232. *fulmineo* geht auf den Zahn und seine dem Blitz gleich wirkende Kraft, vergl. met. X 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apris.* I 305. Phaedr. I 21, 5: *aper fulmineis dentibus.* — 234. *ferunt*: 'tragen davon, erhalten', ebenso 278. V 523. 577. VI 791.

— *alterna m.*: 'abwechselnd', zeugmatisch zu *ferunt* zu beziehen. — 235. *una dies* — *una d.*: Epanalepsis.

237. *Herculeae g.*: die Fabier leiteten ihr Geschlecht von Hercules u. einer Tochter des Euander ab. — 239. *utilis*: 'tauglich'. — 240. *relictus*: sc. *domi*. — 241. *Maxime*: d. i. Q. Fabius Maximus Cunctator, der berühmte Schild Roms nach den unglücklichen Schlachten am Ticinus, an der Trebia und am trasiemenischen See. S. Liv. c. 50, 11: *Trecentos sex perisse satis convenit, unum prope puberem aetate relictum, stirpem genti Fabiae dubisque rebus populi Romani saepe domi bellique vel maximum futurum auxilium.* — 242. Anspielend auf den berühmten V. aus den Annalen des Ennius: *Unus homo nobis cunctando restituit rem.* Vergl. ex P. I 2, 1—4.

243—266. 14. Febr. (Spät-) Aufgang des Bechers (*Crater*), welcher der Fabel zu Liebe mit dem der Schlange und des Raben zusammengebracht wird. — 243. *continuata l.*: 'örtlich verbunden'. Vergl. Arat. 447: *Μέσση δὲ σπείρη (Τῆρης) Κρήτη, πνυμάτη δ' ἐπίκειται εἰδωλον Κόρακος σπείρην κόπτουσι βοί-*

- et medius Crater inter utrumque iacet.
 245 idibus illa latent, oriuntur nocte sequenti.
 quae sibi cur tria sint consociata, canam.
 Forte Iovi Phoebus festum sollemne parabat
 (non faciet longas fabula nostra moras):
 'I, mea' dixit 'avis, ne quid pia sacra moretur,
 250 et tenuem vivis fontibus adfer aquam.'
 corvus inauratum pedibus cratera recurvis
 tollit et aërium pervolat altus iter.
 stabat adhuc duris ficus densissima pomis:
 temptat eam rostro. non erat apta legi.
 255 inmemor imperii sedisse sub arbore fertur,
 dum fierent tarda dulcia poma mora.
 iamque satur nigris longum rapit unguibus hydrum
 ad dominumque redit fictaque verba refert:
 'Hic mihi causa morae, vivarum obsessor aquarum:
 260 hic tenuit fontes officiumque meum.'
 'Addis' ait 'culpa mendacia,' Phoebus 'et audes
 fatidicum verbis fallere velle deum?
 at tibi, dum lactens haerebit in arbore ficus,
 de nullo gelidae fonte bibentur aquae.'
 265 dixit. et, antiqui monumenta perennia facti,
 Anguis, Avis, Crater sidera iuncta micant.

Tertia post idus nudos aurora Lupercos

νόσ. — 247. Auch IV 423 bringt eine niedere Gottheit einer oberen Opfer. — 249. Der Rabe, dem Griechen und Römer prophetische Gabe zugeschrieben, erscheint vielfach (auch auf Bildwerken) als Diener des Apollo und ihm heilig. Preller gr. Myth. I S. 404. röm. M. S. 272. — 250. *tenuis a.*: 'klares Wasser' für die Libation. *vivis f.*: fließendes Wasser war zu gottesdienstlichen Handlungen erforderlich, s. v. 46 u. A. und met. III 26.

252. *aërium i.*: 'Weg durch die Luft', wie *iter campestre* u. Ä. Seyffert § 211, 6. — 253. *adhuc* verb. mit *duris*. — 254. *apta l. z.* I 87. *legere* ist vom Sammeln reifer Früchte stehender Ausdruck.

256. *tarda m.*: in Beziehung auf die Ausführung des Auftrages; die Feigen reifen sehr rasch, s. Plin. n. h. XV 79: *Admirabilis est pomi huiusce (fici) festinatio unius in cunctis, ad maturitatem properantis arte naturae.*

260. *tenuit* ist in verschiedenem Sinne zu *fontes* ('hielt besetzt') und zu *officium* ('hielt auf?') zu nehmen. Schlangen sind oft Wächter von Quellen, z. B. met. III 31. — 263. '*lacte proprie ficorum dicitur*' Macr. sat. III 20, 5.

265—474. 15. Febr.

267—452. Feier der Lupercalien. Die Lupercalien waren ursprünglich ein altes röm. Gentilfest (der Fabier u. Quintilier v. 377 f.) u. wurden später, wie andere Feste der Art, vom Volke übernommen; es galt dem Faunus (*Favinus*), dem Guten, der auch Luperkus genannt wird, dem Verleiher animalischer Fruchtbarkeit, und wurde gefeiert, um die Fruchtbarkeit zunächst der Heerden zu erhöhen (daher rührt der v. 425—452 beschriebene Brauch) und das Land und die Stadt zu säubern und zu reinigen. Angeblich sollte dies Fest Euander aus Arkadien mitgebracht und schon dort zu Ehren des griechischen Pan ge-

- aspicit, et Fauni sacra bicornis eunt.
 Dicite, Pierides, sacrorum quae sit origo,
 270 attigerint Latias unde petita domos?
 Pana deum pecoris veteres coluisse feruntur
 Arcades: Arcadiis plurimus ille iugis.
 testis erit Pholoë, testes Stymphalides-undae,
 quique citis Ladon in mare currit aquis,
 275 cinctaque pinetis nemoris iuga Nonacrini,
 altaque Cyllene Parrhasiaeque nives.
 Pan erat armenti, Pan illic numen equarum:
 munus ob incolumes ille ferebat oves.
 transtulit Euander silvestria numina secum;
 280 hic, ubi nunc urbs est, tum locus urbis erat.
 Inde deum colimus devectaue sacra Pelasgis;
 flamen ad haec prisco more Dialis erat.

feiert haben; doch ist Euander nur die griechische Uebersetzung des italischen Faunus, und der Gott selbst richtet sich den Dienst ein, wie es auch sonst geschieht (z. B. von Hercules I 581). Das Fest war seit Cäsar abgekommen, wurde aber von Augustus erneuert, der auch das Lupercal (z. 381) neu baute. Preller S. 362 ff. Marquardt S. 426 ff. Der Name des Gottes Lupercus, der auch auf seine Priester übertragen wurde, wird jetzt meist von *lupus* und *arcere* abgeleitet, 'Wolfsabwehrer'.

268. *Fauni bic.*: F. wurde damals mit dem alt-arkadischen Wald- und Weidegott (v. 271) Pan identifiziert (ebenso IV 650. V 98) und wie er abgebildet, also mit Bocksbeinen (v. 361. IV 752. V 101) und zwei Hörnern auf dem Kopfe (s. V 99. III 312). — *aspicit — et* s. z. 149. — *eunt*: z. v. 150.

269—282. Herleitung des Festes aus Arkadien (die damals allgemein angenommen wurde). — 269. *Pierides* heissen die Musen von der Landschaft Pieria am Olymp zwischen dem Peneus und Haliakmon, weil sie dort seit Alters besonders verehrt wurden, auch nach der Sage (Hesiod. theog. 53) dort geboren waren. — 272. *plurimus*: 'sehr vielfach'. vergl. tr. IV 10, 128. Sall. Ing. 96, 3: *in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse*. Im Folg. werden dann einige der Lieb-

lingspunkte des Pan in Arkadien aufgezählt: *Pholoë* und *Cyllene* sind Randgebirge von Arkadien, jenes im Westen, dieses im Norden; unter diesem liegt südlich der See *Stymphalis*, aus dem der Fluss *Stymphalus* herausströmte, nord-östlich in gebirgiger Gegend die alte Stadt *Nonacris* nebst einem Berge gleichen Namens; der durch sein schönes Wasser gerühmte *Ladon* ist ein Nebenfluss des *Alpheus* auf seinem rechten Ufer, *Parrhasia* eine Landschaft im Südwesten, hoch gelegen am südlichen Abfall des *Lycäus*. — 274. *in mare*: ein geographischer Irrthum O.'s; der L. heisst auch V 89 *rapax*, dagegen met. I 502 *placidus amnis*. — 275. Die Pinie ist auch jetzt noch besonders in Arkadien gemein, steigt aber nicht über 500 M. Meereshöhe, daher, weil die Berge selbst höher sind, *iuga cincta*. Ein versus spondiacus in griech. Eigennamen in den Fasten noch III 105. IV 567. V 7. 83. 87. 535. 731. VI 341.

278. *munus — ferebat*: d. h. ihm wurde geopfert (z. 234). — 279. s. V 99 f. — 280. *locus*: füge ein 'nur' hinzu; s. I 243. 502.

281. *deum*: den Pan. — Die *Pelasgi* wurden von den Alten als die Ureinwohner Griechenlands angesehen, daher häufig bei O. *Pelasgi = Graeci*. — 282. *prisco more*: erg. 'schon' s. z. v. 21.

- Cur igitur currant, et cur (sic currere mos est)
nuda ferant posita corpora veste, rogas?
285 Ipse deus—velox discurrere gaudet in altis
montibus, et subitas concitat ipse fugas;
ipse deus nudus nudos iubet ire ministros,
nec satis ad cursus commoda vestis erat.
Ante Iovem genitum terras habuisse feruntur
290 Arcades, et luna gens prior illa fuit.
vita feris similis, nullos agitata per usus:
artis adhuc expers et rude vulgus erat.
pro domibus frondes norant, pro frugibus herbas,
nectar erat palmis hausta duabus aqua.
295 nullus anhelabat sub a dunco vomere taurus,
nulla sub imperio terra colentis erat,
nullus adhuc erat usus equi: se quisque ferebat,
ibat ovis lana corpus amicta sua.
sub Iove durabant et corpora nuda gerabant,
300 docta graves imbres et tolerare notos.
nunc quoque detecti referunt monumenta vetusti

283—380. Warum die Luperci nackt (nur mit dem Felle eines geopfertem Bockes um die Lenden, *cinctuti* V 101) durch die Stadt laufen. Dafür giebt O. vier Erklärungen (285—288. 289—302. 303—358. 359—380), von denen nur die erste etwas Richtiges in Betreff des Costüms enthält (Marquardt S. 221), das Uebrige in ihnen ist unhaltbar; der Grund für das Laufen ist vielmehr darin zu suchen, dass man durch das Berühren mit den aus dem Fell der geopfertem Böcke geschnittenen Riemen die Reinigung und Befruchtung der ganzen Stadt mittheilen wollte. Preller S. 344.

285. Wegen seines Umherschweifens (*discurrere*) auf den Bergen wird Pan in der griechischen Anthologie *ὄρειβάτης* genannt. — 286. *conciat fugas*: O. meint die *παινή κινήματα*; denn das plötzliche Grauen, das Einzelne und im Kampfe oft ganze Massen in die Flucht jagt, wurde der Einwirkung des in den Wäldern hausenden Pan zugeschrieben. — 287. S. Justin. XLIII 1, 7: *ipsum dei (Fauni) simulacrum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus decurritur*. — *ministros* sc. *sacrorum*. — 289. *Ante Iovem genitum*: denn Zeus war nach Kallimachos

(hymn. in Iov. 10) von der Rhea auf dem arkadischen Berge Parrhasion geboren. s. III 659. — *terras*: sc. *suas*, *Arcadiam*. — 290. *luna*: z. I 469.

291. *feris*: logische Brachylogie, für *vitae ferarum*. — *nullos ag. per usus*: ohne Bedürfnisse hingebacht, s. v. 521. III 666. Liv. VI 25, 9: *qua quemque suorum usum causae ferrent*. XXVI 43: *quae belli usus poscunt*. — 293. *frondes*: Lauben oder Hütten von Lanbwerk. Vergl. met. I 121. a. a. II 475. — *herbas*: z. I 164. vergl. IV 395. am. III 10, 9. — 295. Es ist hier die älteste Form des Pflugs gemeint, die nur aus einem hakenförmig gekrümmten Holze bestand, das vorn am Joch befestigt war und unten zu einer Schaar (*vomer*) zugespitzt oder mit Eisen beschlagen war; vergl. her. 12, 40 *premere vomere colla boum*. Abbild. b. Rich S. 46. Anders III 376.

296. vergl. met. I 103. Verg. georg. II 10. — 298. Das Schaafe behielt seine Wolle und brauchte sie nicht für die Menschen zur Bekleidung herzugeben. — 299. *sub Iove*: z. 138. Horat. carm. I 1, 25: *manet sub Iove frigido*. — 300. *docta*: 'es verstehend', 'daran gewöhnt'. 301. *detecti* sc. *ministri*. — *ref.*

- moris et antiquas testificantur opes.
 Sed cur praecipue fugiat velamina Faunus,
 traditur antiqui fabula plena ioci:
 305 Forte comes dominae iuvenis Tiryntius ibat:
 vidit ab excelso Faunus utrumque iugo.
 vidit et incaluit, 'Montana' que 'numina,' dixit
 'nil mihi vobiscum est: hic meus ardor erit.'
 ibat odoratis umeros perfusa capillis
 310 Maeonis, aurato conspicienda sinu.
 aurea pellebant tepidos umbracula soles,
 quae tamen Herculeae sustinere manus.
 iamque nemo Bacchi, Tmoli vineta, tenebat,
 Hesperos et fusco roscidus ibat equo.
 315 antra subit, tophis laqueata et pumice vivo;
 garrulus in primo limine rivus erat.
 dumque parant epulas potandaque vina ministri,
 cultibus Alciden instruit illa suis.
 dat tenuis tunicas, Gaetulo murice tinctas,
 320 dat teretem zonam, qua modo cincta fuit.

monimenta: 'erneuen das Andenken'.
 — 302. *t. opes*: d. h. wie überaus gering sie waren. — 304. *antiqui f. pl. ioci*: Hypallage, für *antiqua f.*, s. v. 497. — 305. Hercules (z. I 547) hatte seinen Freund Iphitus in einem Anfall von Wahnsinn getödtet und den Dreifuss in Delphi geraubt, als ihm die Antwort auf seine Frage, wie er geheilt werden könne, verweigert war. Erst als er diesen wieder zurückgegeben hatte, erhielt er den Bescheid, er werde gesund werden, wenn er 3 Jahre für Lohn diene; er wurde an Omphale, Königin von Lydien, verkauft und sank in ihrem Dienst, wie es die Dichter und Künstler oft darstellen, selbst zum Weibe herab, indem er Wolle spann und Weiberkleider anzog, während Omphale seine Löwenhaut trug. — *comes*: 'Diener', wie 331 u. 351.

307. *m. numina*: die Nymphen.
 — 308. *m. ardor*: 'meine Flamme', concret wie v. 81 *amores*; vergl. met. XIV 682. — 310. *Maeonis*: Omphale, z. 120. — *conspicienda*: — *insignis*.

311. Die Sonnenschirme wurden ihren Herrn meist von Dienern übergehalten, s. d. Abbild. b. Rich S. 668. — *soles*: z. I 149. — 313.

Der Tmolus, das Lydien durchziehende Gebirge, war reich mit Wein bepflanzt, s. met. VI 15. — 314. Wie die Flügel der Nacht und das Gewand des Schlafes *fuscus* ist, so hier das Ross des Abendsterns, der, da er Thau bringt, hier selbst *roscidus* genannt wird. — 315. Gefälte Decken (*laqueata*), oft aus dem kostbarsten Material, gehörten damals in Rom zu einem Prunkgemach; der Stein wird *vivus* genannt, weil er sich noch in der Erde an seiner ursprünglichen Stelle befindet; ebenso V 661. met. III 159. V 317 u. o.; vergl. *nativo* ('gewachsen') *pumice* met. X 692.

316. *garrulus r.* vergl. Schillers Bürgschaft. — *in primo limine*: vorn an der Schwelle, vergl. z. I 317. — 318. *cultus*: Anputz, Kleidung. — *Alciden* z. I 543. — 319. *tunicas*: z. I 171. O. denkt an die berühmtesten, weil vollkommen durchsichtigen Gewänder von Seide, welche, da sie zuerst namentlich auf der Insel Cos gefertigt wurden, coische hießen und damals (oft auch mit Goldverzierungen, v. 310) in Rom viel getragen wurden, nicht bloss von Libertinen, vergl. Tibull. II 3, 53: *Ille gerat vestes tenues, quas femina Coa texiit auratas dis-*

- ventre minor zona est. tunicarum vincla relaxat,
 ut posset magnas exeruisse manus.
 fregerat armillas non illa ad brachia factas,
 scindebant magni vincula parva pedes.
 325 ipsa capit clavamque gravem spoliisque leonis
 conditaque in pharetra tela minora sua.
 sic epulis functi sic dant sua corpora somno
 et positis iuxta secubere toris.
 causa: repertori vitis pia sacra parabant,
 330 quae facerent pure, cum foret orta dies.
 Noctis erat medium. quid non amor improbus audet?
 roscida per tenebras Faunus ad antra venit.
 utque videt comites somno vinoque solutos,
 spem capit in dominis esse soporis idem.
 335 intrat et huc illuc temerarius errat adulter
 et praefert cautas subsequiturque manus.
 venerat ad strati captata cubilia lecti
 et felix prima sorte futurus erat.
 ut tetigit fulvi saetis hirsuta leonis
 340 vellera, pertimuit sustinuitque manum,
 attonitusque metu rediit, ut saepe viator
 turbatum viso rettulit angue pedem.

posuitque vias. — *Gaetulo m. t.* = Hor. ep. II 2, 181 s. z. v. 105. Die Gaetuli waren ein afrikanisches Volk am nördlichen Saum der Wüste Sahara; wo sie die Küste berührten, fanden sich Purpurschnecken in vorzüglicher Güte.

321. *ventre m.*: 'zu klein für den Leib'. — *t. vincla*: 'die Banden der Tunica', 'die beengende T.'; s. z. 170 und 171 und vergl. met. IX 77: *Digitum vincula collo inicit.* — 322. *p. exeruisse*: der Infinit. Perf. wird oft von den Dichtern zu *posse* (und *velle* IV 86. VI 76) gesetzt, um die Handlung als vollendet hinzustellen. — 324. *vincula*: bei den röm. Frauen galt es für anständig Schuhe zu tragen (auch schon enge), die mit Schnüren künstlich befestigt wurden; daher steht *vincula* oft für Schuhe, z. B. I 410. III 823. V 432. — 325. *spolium*: hier in der eigentlichen Bedeutung: 'die abgezogene Haut' (des von Hercules erlegten Nemeischen Löwen).

326. *minora* kann, wenn die Lesart nicht verderbt ist, allein in Beziehung auf die andere Angriffswaffe, die *clava*, gesagt sein. —

327. *sic: vestibis mutatis.* — 328. *iuxta* gehört zu *positis.* — 329. *causa* sc. *se cumbendi erat*, vergl. IV 657, Keuschheit vor der Feierlichkeit war bei vielen Festen den Opfern zur Pflicht gemacht. — *repertori v.*: dem Bacchus, dem Schöpfer, Geber des Weines; ebenso heisst Bacchus *vitis repertor* am. I 3, 11, Juppiter bei Verg. Aen. XII 829 *hominum rerumque repertor.*

331. *improbus* 'böse'. — 333. Die *comites* (z. 305) sind als vor der Höhle schlafend zu denken. — *solutos*: vergl. das homerische *λυτοὺς ὄντας*. — 334. *esse s. i.*: der Infinit. Präs., weil der Schlaf als im Moment des Hoffens schon eingetreten bezeichnet werden soll. — 335. *adulter*: 'der Buhle', oft = *amator*.

336. Ueber *manus* z. III 688. — 337. *captata* 'gesucht'. — 338. *felix pr. sorte*: da er zuerst auf Omph. stiess, war gleich das erste Loos, das er zog, für ihn glückbringend.

341. Das Gleichnis ist homerisch, Il. Γ 33 ff. danach Verg. Aen. II 379 f.). — *rediit*: die Endsilbe von *isit* und *petiit* (*petit* I 109) ist lang: *rediit* findet sich mehrfach auf In-

- inde tori, qui iunctus erat, velamina tangit
 mollia, mendaci decipiturque nota.
 345 ascendit spondaque sibi propiore recumbit,
 et tumidum cornu durius inguen erat.
 interea tunicas ora subducit ab ima:
 horrebant densis aspera crura pilis.
 cetera temptantem cubito Tirynthius heros
 350 reppulit: e summo decidit ille toro.
 fit sonus: inclamat comites et lumina poscit
 Maeonis. inlatis ignibus acta patent.
 ille gemit, lecto graviter deiectus ab alto,
 membraeque de dura vix sua tollit humo.
 355 ridet et Alcides et qui videre iacentem,
 ridet amatorem Lyda puella suum.
 Veste deus lusus fallentes lumina vestes
 non amat et nudos ad sua sacra vocat.
 Adde peregrinis causas, mea Musa, Latinas,
 360 inque suo noster pulvere currat equus.
 Cornipedi Fauno caesa de more capella
 venit ad exiguas turba vocata dapes.
 dumque sacerdotes veribus transuta salignis
 exta parant, medias sole tenente vias,
 365 Romulus et frater pastoralisque iuventus
 solibus et campo corpora nuda dabant.
 caestibus et iaculis et misso pondere saxi

schriften. — 342. *turbatum p.*: z. III 688. — 345. *sponda s. pr.*: 'an dem ihm näheren Rande des Bettgestells.'

347. *ora ab ima*: vom untern Saume an, d. h. von unten an; vergl. met. IV 480: *summa vestem deduxit ab ora*. — 351. *inclamat*: 'ruft herbêi', wie III 756. — 352. *ignes lumina*, Feuerbrände, Fackeln. — 356. *puella*: oft bei Dichtern eine junge Frau, v. 445. 451. 810. — 357. *lusus* 'getäuscht'. — 359 ff. Vergl. Serv. z. Aen. VIII 343. *causas Lat.*: den Plur. setzt O. zugleich mit Beziehung auf die *causa Lat.* der Benennung des Lupercal v. 381 ff. — 360. Das Bild ist vom Circus hergenommen, von dem die römischen Dichter mit Vorliebe ihre Bilder entlehnen; ebenso IV 10. VI 586. — *suo*: d. h. auf einheimischem, Lateinischem.

361. *cornipedi F.*: z. 268. — 362. *exiguas*: das Opfer einer Ziege in der damaligen Zeit wird *ex.* ge-

nannt im Gegensatz zu den grossartigen Opfern in O.'s Zeit. — *vocata*: z. I 580. — 363. Vergl. Hom. Od. γ 461 ff. μ 364 f. Il. A 464 f. B 427. Der Bratspiess ist auch sonst von Holz. Die *exta* (z. I 51) wurden zuerst gegessen, dann folgten die übrigen Stücke des Thieres (v. 376); vergl. Liv. I 7, 13: *Fortē ita evenit, ut Potitii ad tempus praesto essent hisque exta apponerentur, Pinarii extis adesis ad ceteram venirent dapem*. — 364. *sole m. t. v. s.* Hom. Il. Θ 68 (= II 777. Od. δ 400): *ἥλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει*.

366. *solibus* z. I 149. — *campo c. d.*: wie die spätere römische Jugend auf dem c. Martius. — 367. Die *caestus* waren harte Riemen, oft noch mit Nägeln und metallenen Buckeln versehen, die beim Faustkampf um die Hand und das Gelenk geschlungen wurden, um die Wucht des Schlagens zu verstärken. Abbild. bei Rich S. 88. 502. — *misso p. saxi*: wie

- bracchia per lusus experienda dabant:
 pastor ab excelso 'Per devia rura iuencos,
 370 Romule, praedones, et Reme!' dixit 'agunt.'
 longum erat armari, diversis exit uterque
 partibus. occursu praeda recepta Remi.
 ut rediit, veribus stridentia detrahit exta
 atque ait 'Haec certe non nisi victor edet.'
 375 uicta facit, Fabiique simul. venit inritus illuc
 Romulus et mensas ossaque nuda videt.
 risit et indoluit Fabios potuisse Remumque
 vincere, Quintilios non potuisse suos.
 Fama manet facti: posito velamine currunt,
 380 et memorem famam, quod bene cessit, habet. —
 Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal,
 quaeve diem tali nomine causa notet.
 Silv. Vestalis caelestia semina partu
 ediderat, patruo regna tenente suo.
 385 is iubet auferri parvos et in amne necari:
 quid facis? ex istis Romulus alter erit!
 iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
 flent tamen et geminos in loca iussa ferunt.
 Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
 390 reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
 hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
 quaque iacent valles, maxime circe, tuae.

von den Griechen der Discus. — 368. *experienda dabant*: sie liessen sich versuchen, erprobten. — 369. Sehr geschickt wird durch das Hyperbaton (constr. *praedones, R. et R., agunt per d. rura*, d. h. abseits über das Land, *iuencos*) die Aufregung des schon von der Höhe aus rufenden Hirten gemalt.

371. *diversis e. u. partibus*: jeder rückt mit seiner nach verschiedenen Seiten hin ziehenden (s. I 283) Partei aus; die Trennung war für die Aufsuchung der Räuber nothwendig. — 380. *quod b. cessit* Subj.; *memorem* naml. an das *quod b. c.*

381 — 424. Woher das Lupercal und die Lupercalia benannt sind. Das Lupercal war eine uralte Grotte an dem dem Capitol zugekehrten Abhange des Palatin, die von Augustus wieder hergestellt war; vergl. Dion I 79. 32. Becker I. S. 418.

381. *sit* 'heisst'. — 382. Die Erzählung von der wunderbaren Rettung der beiden Söhne des Mars

(*caelestia semina*) nach Livius I 4. — Ilia oder Rea Silvia war die Tochter des Numitor, welcher von seinem Bruder Amulius vom Throne gestossen war.

386. Apostrophe an den patruus. — 387. *recusantes* 'sich sträubend' in ihrem Innern. — 388. *flent tamen* steht dem Gedanken nach in demselben Verhältnis zu *ferunt* wie *recusantes* zu *peragunt*: 'und sie tragen, jedoch unter Weinen, die Zwillinge nach dem geheissenen Ort'. — 389. O. folgt hier (u. met. XIV 614) Liv. I 3, 8: *Tiberinus* (einer der alten Könige von Alba Longa), *qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit*; ebenso Varr. de l. l. V 30. Verg. Aen. VIII 331.

391. *fora*: die röm. *fora* (das *f. Romanum, boarium, olitorium*) lagen alle in den Thälern. — *videres*: s. Seyffert § 253. — 392. Der *circus maximus*, von Tarquinius Priscus für die Spiele angelegt, zog sich

- Huc ubi venerunt (neque enim procedere possunt longius), ex illis unus et alter ait:
 395 'At quam sunt similes! at quam formosus uterque! plus tamen ex illis iste vigoris habet. si genus arguitur vultu, nisi fallit imago, nescio quem vobis suspicer esse deum — at si quis vestrae deus esset originis auctor,
 400 in tam praecipiti tempore ferret opem. ferret opem certe, si non ope mater egeret, quae facta est uno mater et orba die. nata simul, moritura simul, simul ita sub undas corpora!' desierat deposuitque sinu.
 405 vagierunt ambo pariter: sensisse putares. hi redeunt udis in sua tecta genis. Sustinet impositos summa cavus alveus unda: heu quantum fati parva tabella tulit! alveus in limo silvis adpulsus opacis
 410 paulatim fluvio deficiente sedet. arbor erat (remanent vestigia), quaeque vocatur

in einer Länge von $3\frac{1}{2}$ Stadien in dem Thale zwischen dem Palatin und Aventin hin. — 393. *neque enim* etc. vergl. Liv. I 4, 9: *nec adiri usquam ad iusti cursum poterat amnis*. — 394. *unus et alter*: Homer's *τίς*. — 395. *at* findet sich oft im Ausruf, wie bei uns 'aber'. ('Aber was hast du gethan!')

396. *iste* hinweisend auf Romulus; vergl. III 32. — 397. Der Satz *nisi f. imago* ('das Aeussere') hängt enger mit dem Hauptsatz zusammen als der erste Bedingungssatz *si genus a. v.* (s. Madvig, Lat. Gr. § 476^b). 'Wenn die Abkunft erwiesen wird —, so möchte ich, wenn nicht — täuscht, vermuthen'. — Der Redende wollte nach v. 398 hinzufügen '*patrem*', aber ehe er noch dies Wort ausspricht, kommt ihm der Zweifel v. 399. 400 in den Sinn (*at* 'aber, wende ich ein'), der v. 401 f. wieder zurückgewiesen wird. Der Leser ergänzt leicht zu v. 398 aus dem folgenden *originis auctor* das Fehlende. — 400. *in tam praecipiti t.* 'in einer so gefährlichen Lage', wo man leicht kopfüber stürzen kann.

401. *ferret*: Subj. *auctor*. Die Mutter brauchte die Hülfe des Gottes, weil sie auf Befehl des Amulius in den Fluss gestürzt wurde,

vergl. z. v. 598. — 404. *des. deposuitque* = *cum desisset, deposit*. Der *sinus* wurde vielfach benutzt, um in ihm etwas zu tragen. — 405. *vagierunt* z. I 592. — *sensisse putares*: 'man hätte glauben können, sie hätten (die Worte) verstanden'.

407. *impositos* sc. *alveo*. — *summa unda* 'oben auf der Fluth'. — 408. *quantum f. z.* I 518. — *tabella* 'ein Stück Holz' (= *alveus*). — 409. Von einem schattigen Haine dort spricht auch Dionys I 79.

411. *arbor e.*: 'dort stand ein Baum'. Das Folgende nach Livius (I 4, 5): *Ita velut defuncti regis imperio in proxima adluvie, ubi nunc ficus Ruminalis est (Romularem vocatam ferunt), pueros exponunt*. Nach O.'s Ansicht ist also *Rumina* aus *Romula* (= *Romulea*) entstanden und *erat* in v. 381 zu übersetzen durch 'hiess'. In Wirklichkeit hatte der Feigenbaum, der gleich vor dem Lupercal stand, von den dort verehrten 'nährenden' Gottheiten, dem Juppiter Ruminus und der Diva Rumina seinen Namen (*rumis* = *mamma*, s. Preller S. 369. Becker I S. 293); er erscheint übrigens noch auf einem Relief aus der Zeit des Trajan, welches kürzlich

- Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
 venit ad expositos (mirum!) lupa feta gemellos:
 quis credat pueris non nocuisse feram?
 415 non nocuisse parum est: prodest quoque; quos lupa nutrit,
 perdere cognatae sustinere manus!
 constitit et cauda teneris blanditur alumnis
 et fingit lingua corpora bina sua.
 Marte satos scires: timor afuit, ubera ducunt
 420 nec sibi promissi lactis aluntur ope.
 illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis:
 magna dati nutrix praemia lactis habet.
 Quid vetat Arcadio dictos a monte Lupercos?
 Faunus in Arcadia templa Lycaeus habet.
 425 Nupta, quid expectas? non tu pollentibus herbis
 nec prece nec magico carmine mater eris.
 excipe fecundae patienter verbera dextrae:
 iam socer optatum nomen habebit avi.
 Nam fuit illa dies, dura cum sorte maritae
 430 reddebant uteri pignora rara sui.
 'Quid mihi' clamabat 'prodest rapuisse Sabinas?'
 Romulus (hoc illo sceptrā tenente fuit)
 'si mea non vires, sed bellum iniuria fecit,
 utilius fuerat non habuisse nurus.'

auf dem röm. Forum gefunden ist. — 413. *feta* 'die geworfen hat' (ebenso V 177), übersetze etwa 'säugend'.

416. *sustinuere, ἐτόλμησαν*, 'brachten es über sich'. — 417. *cauda bl.* wie ein Hund. — 418. *fingit* 'putzt, beleckt'; nach Vergil. Aen. VIII 630: *Fecerat et viridi feta m Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentes pueros et lambere matrem impavidos, illam tereti cervice reflexam mulcere alternos et corpora fingere lingua.* — *bina* für *duo*, weil die *corpora* zusammen ein Paar bilden.

419. *Marte satos sc.*: weil sie keine Furcht zeigten und der Wolf das dem Mars geheiligte Thier war, Horat. carm. I 17, 9 *Martiales lupi*, Verg. Aen. IX 566 *Martius lupus*. — *ducunt*: ἔλκουσι, die v. propr. vom Saugen. — 420. Die in *nec* liegende Negation gehört allein zu *prom*.

421. In Wirklichkeit ist *Lupercal* von *Lupercus* abzuleiten. — 422. *lactis* hängt ab von *praemia* (d. h.

die Benennung). — 423. *Pan* (= Faunus) hatte auf dem Berge Lycaeus, in der Nähe der Geburtsstadt des Euander, Pallanteum, einen Tempel nebst Hain, wurde dort, weil er daselbst geboren sein sollte, besonders verehrt und hiess daher Πάν Λύκαιος, was nach O. ins Lateinische durch *Faunus Lupercus* zu übertragen wäre. Dies ist die damals gewöhnlichere Etymologie, welche auch nur zu der oben vorgetragenen Ansicht O.'s über den fremdländischen Ursprung des Festes passt.

425—452. Ursprung des Brauches, dass die Luperci die ihnen begegnenden Frauen mit Riemen schlugen.

425. *poll. herbis*: von Zauberkräutern auch metam. VII 196. — 426. *carmine* 'Zauberspruch'. — 427. *fecundae*: 'befruchtend'. — 428. z. I 17. — 429. *dies* 'Zeit' z. I 232.

433. *vires* d. h. keine Vermehrung der Bürger, vgl. Liv. I 13, 1: *Tum Sabinæ mulieres, quarum ex iniuria bellum ortum erat* etc. — 434. *nurus* oft bei Dichtern = *mulieres*. —

- 435 monte sub Esquilio multis incaeduis annis
 Iunonis magnae nomine lucus erat.
 huc ubi venerunt, pariter nuptaeque virique
 suppliciter posito procubuere genu:
 cum subito motae tremuere cacumina silvae,
 440 et dea per lucos mira locuta suos.
 'Italidas matres' inquit 'sacer hircus inito.'
 obstipuit dubio territa turba sono.
 augur erat (nomen longis intercidit annis,
 nuper ab Etrusca venerat exul humo),
 445 ille caprum mactat: iussae sua terga puellae
 pellibus exsectis percutienda dabant.
 luna resumebat decimo nova cornua motu,
 virque pater subito nuptaque mater erat.
 gratia Lucinae! dedit haec tibi nomina lucus,
 450 aut quia principium tu, dea, lucis habes.
 Parce, precor, gravidis, facilis Lucina, puellis,
 maturumque utero molliter aufer onus. —
 Orta dies fuerit, tu desine credere ventis:
 perdidit illius temporis aura fidem.
 455 flamina non constant, et sex reserata diebus
 carceris Aeolii ianua lata patet. —

435. Seit den ältesten Zeiten wurde Juno als *Lucina* verehrt, d. h. als Licht- und Geburtsgöttin, und zwar besonders in einem Hain auf, oder nach O. unter dem in früherer Zeit stark bewaldeten Esquilin; dieser Hain wird von Plinius n. h. XVI 235 für älter als die Stadt gehalten, sodass er sogar von diesem *lucus* den Namen *Lucina* ableitet, welcher in Wahrheit von *lux* (weil Juno L. auch die Kinder an das Licht der Welt bringt) herkommt. Preller S. 243. Beide Ableitungen giebt O. v. 449 f., die richtige allein III 255. — *m. incaeduis a.*: also hochheilig, s. IV 649. Plin. ep. V 6, 7.

438. *procubuere*: das Perf., weil die Gleichzeitigkeit mit der Handlung des folg. Satzes *cum — tremuere* hervorgehoben werden soll. Seyffert § 267. A. 1. — 439. Durch das Zittern von Altären, Tempelthüren und dergl. wird oft bei den röm. Dichtern die Nähe der Gottheit angezeigt.

441. *inito*: Faunus führte auch den Beinamen *Inuus* 'der befruchtende', *ab inundo*. — 443. *augur* hier in mehr allgemeiner Bedeu-

tung, denn die Einrichtung der Auguria, welche nur die Genehmigung der Götter zu einer bestimmten Handlung einzuholen hatten, galt als echt römisch, während die Haruspicina (Opferschau) in Rom stets in den Händen der durch Weissagekunst berühmten Etrusker war. — 445. *puellae*: z. v. 356.

447. *res. nova cornua*: 'setzte die Hörner neu an'. Zu *motu* vergl. heroid. XI 45 (wo ebenfalls der 10. Monat bezeichnet werden soll): *iam novies erat orta soror pulcherrima Phoebi, Denaque luciferos Luna movebat equos*. — 450. z. 435. vergl. III 255. — 451. *facilis* 'gnädig'.

453—456. Wetterregel, vergl. Plin. n. h. XVIII 237. Colum. XI 2. — 453. Der 1. Satz ist dem Gedanken nach Bedingungssatz zum 2., daher das Fut. exact. im ersten. — 455. *non constant* 'sind unbeständig'. — 456. *Aeolus* wohnt bei O. (u. Virgil) auf einer der äolischen Inseln und ist König der Winde, die er in einer Höhle verschlossen hält, vergl. met. XIV 224: *Aeolon Hippotaden, cohinentem carcere ventos*, IV 663, I 262. Anders ist die Vorstellung Homers.

- Iam levis obliqua subsedit Aquarius urna:
 proximus aetherios excipe, Piscis, equos.
 Te memorant fratremque tuum (nam iuncta micatis
 460 signa) duos tergo sustinuisse deos.
 terribilem quondam fugiens Typhona Dione,
 tunc cum pro caelo Iuppiter arma tulit,
 venit ad Euphraten comitata Cupidine parvo
 inque Palaestinae margine sedit aquae.
 465 populus et cannae riparum summa tenebant,
 spemque dabant salices, hos quoque posse tegi.
 dum latet, insonuit vento nemus. illa timore
 pallet et hostiles credit adesse manus.
 utque sinu tenuit natum, 'Succurrite, nymphae,
 470 et dis auxilium ferte duobus!' ait.
 nec mora, prosiluit. pisces subiere gemelli,
 pro quo nunc (cernis!) sidera munus habent.
 Inde nefas ducunt genus hoc imponere mensis,
 nec violant timidi piscibus ora Syri.
 475 Proxima lux vacua est. at tertia dicta Quirino.

457—474. Am 15. Febr. trat die Sonne aus dem Zeichen des Wassermanns in das der Fische (v. 457 f.); das giebt für O. die Veranlassung die Geschichte, wie die zwei Fische in den Himmel gekommen sind, zu erzählen.

457. *Aquarius* z. 145. *levis*, 'leicht-sinnig', weil Ganymedes jung war. s. I 652. — *obliqua* u.: das Wasser wurde aus der Urne herauslaufend gedacht. — *subsedit* 'ist niedergegangen'. — 458. *proximus* sc. *Aquario*. — *aetherios* (= *caelestes* z. I 682) e. d. i. die Sonne. — 459. *iuncta*: die zwei Fische sind durch ein langes Sternenband mit einander verbunden.

461. Den griech. Gott *Typhoeus* (z. I 573) vermischten später die Griechen mit dem ägyptischen *Typhon*, dem bösen Gott des Osiriskreises, und so bildete sich unter dem Einfluss dieser Zusammenstellung und der Symbolisierung der Götter bei den Aegyptern durch Thiere die spätere Sage, dass die Götter durch T. geschreckt flohen (meist nach Aegypten) und sich dort in Thiere verwandelten. *Dione* heisst eigentlich die Mutter der Venus, doch wird auch die Tochter oft so genannt. — 463. *comitata*

passiv. — 464. *Palaestina* a.: der Euphrat, so durch eine Art Synekdoche genannt für *Syra aqua*, weil Palaestina zu Syrien gerechnet wurde (met. IV 46 u. o.). — 465. *populus*: collect. — *rip. summa* z. 215.

466. *hos quoque*: nicht allein Thiere, die gewöhnlich dort hausen. — 469. *ut* 'so wie'. — *sinu* z. 404. — *nymphae* des Flusses.

471. *prosiluit* ins Wasser. — *subiere* v. 114 f. — 472. 'wofür sie jetzt — du siehst sie ja — als Sterne ihren Lohn haben', vergl. IV 936. — 473. *hoc genus* sc. *animalium*, nicht *piscium*; der Gedanke des Hexameters ist, wie oft, im Pentameter etwas variiert wiederholt. — 474. *timidi* 'ängstlich', vgl. Xenoph. anab. I 4, 9: *πλήρη δ' ἰχθύων μεγάλων καὶ κραιένων, οὓς οἱ Σύροι θεοῦς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἶον*.

475—522. 17. Febr.

475—512. Feier der Quirinalia nebst Darstellung ihres Ursprungs. — 475. *Prox. t.* (16. Febr.) *vacua* sc. *sacris*. — *dicta* = *dicata*. — 476. *Quirinus* ist vielmehr die oberste Gottheit der Sabiner, ihr Mars gewesen und lange vor der Vergötterung des Romulus verehrt



- qui tenet hoc nomen, Romulus ante fuit,
 sive quod hasta curis priscis est dicta Sabinis,
 bellicus a telo venit in astra deus,
 sive suo regi nomen posuere Quirites,
 480 seu quia Romanis iunxerat ille Cures.
 nam pater armipotens postquam nova moenia vidit
 multaque Romulea bella peracta manu,
 'Iuppiter', inquit 'habet Romana potentia vires:
 sanguinis officio non eget illa mei.
 485 redde patri natum. quamvis intercidit alter,
 pro se proque Remo, qui mihi restat, erit.
 "Unus erit, quem tu tolles in caerula caeli"
 tu mihi dixisti. sint rata dicta Iovis.'
 Iuppiter adnuerat. nutu tremefactus uterque
 490 est polus, et caeli pondera movit Atlas.
 Est locus, antiqui Capreae dixere paludem:
 forte tuis illic, Romule, iura dabas.
 sol fugit, et removent subeuntia nubila caelum,

worden: die Identificierung beider ist gewissermassen das Symbol der vollzogenen Verschmelzung der Römer und Sabiner zu einer Nation. Preller S. 326. — 477—480. Drei Ableitungen des W. *Quirinus* (nach Varro), von denen aber die 2. u. 3. zusammenfallen; die erste ist die wahrscheinlichere. — 478. *a telo*: der *curis*, d. h. vom Gebrauch des *t.* her, durch seine kriegerischen Thaten; vergl. II 148. V 323. — 479 wird der Name *Quirinus* von seinem Volke, welches nach der Vereinigung der Römer und der Quirites (der früheren Einwohner von Cures, z. v. 135) *populus Romanus* [et] *Quirites* oder *populus R. Quiritium* oder auch einfach *Quirites* hiess, abgeleitet (Liv. I 13. 5: *ita geminata urbe, ut Sabinis tamen aliquid daretur, Quirites a Curibus appellati*), v. 480 direct von der Stadt Cures (s. z. v. 135).

481. *nam* knüpft an v. 476 an. — *pater*: des Quirinus, Mars. — 483. Die Rede des Mars zum Theil mit denselben Worten met. XIV 808 ff. — 484. *sanguinis — mei*: meines Sohnes, vergl. III 190. VI 488. — *non eget o.*: kann also des Dienstes entbehren. — 485. *quamvis c. indic.* oft bei Dichtern.

486. *qui m. r.* Subject. 'Mag auch der eine umgekommen sein, der

übrig gebliebene wird die Stelle beider einnehmen.' — 487. Der Vers ist — und zwar in sehr passender Weise, da er gleichsam urkundlich die Worte des Juppiter wiedergiebt — entlehnt aus Ennius (annal. v. 66 p. 12 V.); über *caerula caeli* s. z. v. 215; bei Ennius folgt auf *in caer. c.: templa*. Vgl. die zum Theil in den Worten übereinstimmende Erzählung derselben Sage metam. XIV 812 ff. — 489 f. Nachahmung der berühmten drei Verse der Ilias (A 528 ff.), welche den Phidias zum Schaffen seines Zeus in Olympia begeistert haben sollen: 'Ἡ καὶ κτανέησιν ἐπ' ὄφρ' αἰ νεῦσε Κρονοῖον· Ἀμφιρόσιαι δ' ἄρα χαιταὶ ἐπερρώσαντο ἄνακτος Κρατοῦ ἀπ' ἀθανάτοιο, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλυμπον. — 490. Die Erschütterung des Himmelsgewölbes ergreift auch seinen Träger, Atlas, sodass dieser schwankend geworden die auf ihm ruhende Last bewegt; *uterque polus*, beide Pole, um so das ganze Himmelsgewölbe zu bezeichnen.

491. Der Ziegensumpf lag auf dem campus Martius, wo auch noch später die contiones abgehalten wurden. — 492. *iura d.*: z. I 207. — 493. *sol fugit*: von den Wolken verdunkelt; an die Sonnenfinsterniss, die nach Cicero und Dionysius damals stattgefunden, hat O. wohl

- et gravis effusus decedit imber aquis.
 495 hinc tonat, hinc missis abrumpitur ignibus aether.
 fit fuga, rex patriis astra petebat equis.
 luctus erat, falsaeque patres in crimine caedis,
 haesissetque animis forsitan illa fides:
 sed Proculus Longa veniebat Iulius Alba,
 500 lunaque fulgebat, nec facis usus erat,
 cum subito motu saepes tremuere sinistrae
 (rettulit ille gradus, horrueruntque comae):
 pulcher et humano maior trabeaque decorus
 Romulus in media visus adesse via
 505 et dixisse simul 'Prohibe lugere Quirites,
 nec violent lacrimis numina nostra suis.
 tura ferant placentque novum pia turba Quirinum
 et patrias artes militiamque colant.'
 iussit et in tenues oculis evanuit auras.
 510 convocat hic populos iussaue verba refert.
 templa deo fiunt; collis quoque dictus ab illo est,
 et referunt certi sacra paterna dies. —
 Lux quoque cur eadem Stultorum festa vocetur,

kaum gedacht. — 495. *abrumpitur*: 'wird auseinandergerissen'.

496. *p. equis*: vergl. Hor. *carm.* III 3, 15: *Quirinus Martis equis Acheronta fugit*. — 497. Vergl. Liv. I 16, 4: *Frusse credo tum quoque aliquos, qui discerptum regem patrum* (der Senatoren) *manibus taciti arguerent*. — *in crim.* sc. *erant*, 'wurden beschuldigt'. — *falsae c.*: Hypallage z. 304. — 498. *illa fides* 'der Glaube daran', z. v. 224. — 499. *Proculus* ist in der älteren Zeit Pränomen. — 500. *nec facis u. e.*: die Römer machten ihre Reisen, um die Hitze des Tages zu vermeiden, oft bei Nacht unter Fackelschein; vgl. IV 167. met. I 493.

501. *sinistrae*: also auf der von den Römern für glücklich gehaltenen Seite, s. z. IV 664. — 502. *horruerunt* 'stiegen zu Berge', über die Quant. z. I 592. — 503. *humano m.*: vergl. Verg. Aen. II 772: *Ipsius umbra Creusae visa mihi ante oculos et nota maior imago*. — *trabea*: z. I 37.

507. *ferant, placent*: constr. ad synes. — 508. *patrias artes* wird durch das folg. *militiam* erklärt; vergl. Liv. I 16, 7: *Proinde rem militarem colant*. — 509. *oculis* Da-

tiv; vgl. Aen. IV 278: *Et procul in tenuem ex oculis evanuit auram*. — 510. *populos*: z. I 38. — 511. Der Tempel des Quirinus lag auf der dem Viminal zugekehrten Seite des Quirinal, wurde 298 v. Chr. von L. Papirius Cursor in Folge eines Gelübdes seines Vaters neu erbaut und in besonders prachtvoller Weise, nachdem der Bau des Cursor verfallen war, im J. 16 v. Chr. von Augustus, der sich als Nachkomme des Romulus-Quirinus angesehen wissen wollte, wiederhergestellt. S. Becker I S. 569 ff. — Der Hügel Quirinalis soll früher Agonus geheissen haben, doch wird die neue Benennung meist von der Besiedelung durch die Sabiner hergeleitet. — 512. 'und bestimmte Tage (*certi* im Gegensatz zu den beweglichen Festen) bringen wieder die von den Vätern überkommene Feier'.

513—532. *Stultorum feriae*. Um den Göttern für das neu gewonnene Getreide zu danken, wurden in Rom seit alten Zeiten die Fornacalia (*farris torrendi feriae*) gefeiert, und zwar nach den Curien, d. h. den alten (30) Geschlechtsverbänden, in welche schon Romulus das Volk getheilt haben soll;



- accipe. parva quidem causa, sed apta subest.
- 515 Non habuit doctos tellus antiqua colonos:
 lassabant agiles aspera bella viros.
 plus erat in gladio quam curvo laudis aratro,
 neglectus domino pauca ferebat ager.
 farra tamen veteres iaciebant, farra metebant,
- 520 primitias Cereri farra resecta dabant.
 usibus admoniti flammis torrenda dederunt
 multaue peccato damna tulere suo.
 nam modo verrebant nigras pro farre favillas,
 nunc ipsas ignes corripuere casas:
- 525 facta dea est Fornax. laeti Fornace coloni
 orant, ut fruges temperet illa suas.
 curio legitimis nunc Fornacalia verbis
 maximus indicit nec stata sacra facit,
 inque foro; multa circum pendente tabella,
- 530 signatur certa curia quaeque nota.
 stultaque pars populi, quae sit sua curia, nescit,
 sed facit extrema sacra relata die.

Est honor et tumulus, animas placare paternas

daher lag die Oberleitung in den Händen des *curio maximus*, des Vorstehers der *curiones*, welche in weltlichen und geistlichen Dingen die Curien zu vertreten hatten; er sagte sie als bewegliches Fest an und veranstaltete das Opfer auf dem Forum, wo Täfelchen die jeder Curie angewiesenen Plätze bezeichneten. Diejenigen, welche *stulte* ihre Curien nicht kannten und ihre Feier verpasst hatten, begingen als *stulti* am letzten Tage (*extrema die*), bis zu dem die Fornacalia überhaupt hinausgeschoben werden konnten, dem Festtage der Quirinalia, dem 17. Febr., nachträglich das Fest zusammen. S. Preller S. 408. 380 f.

514. *apta* 'zutreffend'. — 515. *doctus* 'gebildet', s. III 101 ff. — 517. (*in*) *curvo aratro* z. 295. — 519. *farra*: z. I 276. — *iaciebant* 'säeten'. — 520. z. I 672.

521. *usibus* z. v. 291. — 523. *verrebant f.*: weil das Feuer zu stark gewesen oder der Spelt zu lang in demselben gelassen war. — 525. *facta d. e. F.*: ebenso gab es in Rom eine Gottheit der Thüren (Forculus), der Schwellen (Lime-

tanus), der Angeln (Cardea), und so bildeten sich die Römer eine Menge Gottheiten als Vertreter von Bedürfnissen des täglichen Lebens. S. C. Peter G. R. I. S. 71 f.

526. *ut fr. temp.*: 'dass sie die Frucht zurecht mache'. — 527. *legitimis*: den durch den Brauch vorgeschriebenen. — 528. *nec*: die Negation gehört zu *stata*, vergl. 420. — 529. *multa tabella*: der gleiche Gebrauch von *multus* auch III 268, IV 772. — 532. *relata sc. ad extremam diem*.

533—616. [21. Febr.]

533—570. Feier der Feralia. Die F. (*feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare* Varr. de l. l. VI 13) waren das römische Allerseelenfest, durch welches von Staatswegen das Grab und die Manen der im verfloffenen Jahr Gestorbenen durch Spenden verschiedener Art geehrt wurden. Sie bildeten den Abschluss der *dies parentales* (v. *parentare*, 'Tottenopfer darbringen'), während deren (wahrscheinlich seit dem 13. Febr.) die Familien das Andenken ihrer Todten feierten, und wurden von

- parvaeque in extractas munera ferre pyras.
 535 parva petunt manes, pietas pro divite grata est
 munere: non avidos Styx habet ima deos.
 tegula porrectis satis est velata coronis
 et sparsae fruges parvaeque mica salis
 540 inque mero mollita Ceres violaeque solutae:
 haec habeat media testa relicta via.
 nec maiora veto, sed et his placabilis umbra est.
 adde preces positis et sua verba focus.
 hunc morem Aeneas, pietatis idoneus auctor,
 attulit in terras, iuste Latine, tuas.
 545 ille patris genio sollempnia dona ferebat:
 hinc populi ritus edidicere pios.
 At quondam, dum longa gerunt pugnacibus armis
 bella, parentales deseruere dies.
 non impune fuit. nam dicitur omine ab isto
 550 Roma suburbanis incaluisse rogis.
 vix equidem credo, bustis exisse feruntur
 et tacitae questi tempore noctis avi,

O. noch zu ihnen gerechnet, der daher *d. parentales* und *feralia* oft ohne Unterschied setzt: II 34 (wo *ferales d.* von der ganzen Zeit, den *parent.* und *fer.* gesagt ist), II 548. V 486. tr. III 3, 81. S. Preller S. 483 ff.

533. *placare* und *ferre* Erklär. zu *honos.* — 534. *pyra* (πυρά) steht hier für den Tumulus, das Grabdenkmal (vgl. V 425 f.), ebenso wie *bustum*, welches eigentlich die Stelle bedeutet, wo einer verbrannt wird, v. 551. V 426 (auch bei Cicero). — 535. *pro* 'anstatt'. Frömmigkeit ist ihnen angenehm, kein reiches Geschenk. — 536. *deos*: es sind die divi Manes gemeint. — 537. *porricere* war der officielle Ausdruck bei Gaben, welche den Göttern dargebracht wurden. Varro de r. r. I 29: *Extia deis cum dabant, porricere dicebant.* — 538. s. I 338. — 539. *Ceres* Metonymie. — *violae sol.*: also nicht in Kränze gewunden. — 540. *media via*: die Gräber waren in Rom gewöhnlich vor den Thoren und zwar meist auf beiden Seiten der Landstrassen, wie dies noch jetzt die Umgebungen der *via Appia* und *Latina* zeigen.

542. *sua v.*: die ihnen gehörigen, gebührenden Worte. — *focus*, eigentl.

die Brandstätten, steht hier in derselben Bedeutung wie *pyra* v. 534 u. *busta* v. 551. — 543. *pietatis i. a.*: ein geeigneter (als *pius* κατ' ἔξοχην, z. I 527) Begründer eines frommen Brauches. — 544. Aeneas hatte auf der Fahrt nach Italien, wo er von König Latinus gastfreundlich aufgenommen wurde, in Sicilien den Jahrestag des Todes seines Vaters grossartig gefeiert (s. die Beschreibung von Virgil in d. Aen. V 544 ff.) und die jährliche Wiederholung gelobt. — 545. Die *genii* sind die Schutzgeister der Menschen, welche vielfach nach dem Tode derjenigen, in denen sie gewohnt, weiter lebend gedacht und deshalb an den Gräbern verehrt wurden; Varro erklärte die Manes geradezu für Genien. Preller S. 73. 572.

546. *populi*: die Latini — 549. *omine ab isto d. h.* in Folge des Versäumens der Parentalia, welches den Zorn der Götter, der sich in den vielen Sterbefällen zeigte, herbeiführte; 'nach diesem (Unglück) vorbedeutenden Beginnen'. — 550. Das Verbrennen der Leichen fand ausserhalb der Stadt, am Grabe selbst oder wenigstens in seiner Nähe statt. — 551. vor *bustis* ergänze ein 'aber'.

- perque vias urbis Latiosque ululasse per agros
deformes animas, vulgus inane, ferunt.
555 post ea praeteriti tumulis redduntur honores,
prodigiisque venit funeribusque modus.
Dum tamen haec fiunt, viduae cessate puellae:
expectet puros pinea taeda dies.
nec tibi, quae cupidae matura videre matri,
560 comat virgineas hasta recurva comas.
conde tuas, Hymenaeae, faces et ab ignibus atris
aufer! habent alias maesta sepulchra faces.
di quoque templorum foribus celentur opertis,
ture vacent arae, stentque sine igne foci.
565 nunc animae tenues et corpora functa sepulchris
errant, nunc posito pascitur umbra cibo.
nec tamen haec ultra, quam tot de mense supersint
Luciferi, quot habent carmina nostra pedes.
hanc, quia iusta ferunt, dixere Feralia lucem;
570 ultima placandis manibus illa dies.
Ecce anus in mediis residens annosa puellis

552. *avi*: z. v. 30. — 554. *def. animas* (erklärt durch *vulgus i.*), *εἰδωλα*, gestaltlose Seelen, S. ohne Körper; vgl. met. IV 443: *exanguis sine corpore et ossibus umbrae*. — 555. *post ea*: z. I 165. — *praeteriti* 'die versäumten'.

556. *prodigiis*: dem widernatürlichen Erscheinen der verstorbenen Seelen. — 557. *haec*: die Feier der dies parentales. Wie bei uns, so galten schon im Alterthum einzelne Tage und Zeiten als glücklich (VI 222), andere als unglücklich (III 393, V 487 ff. VI 219 ff.) zu Hochzeitsfesten. — *viduae puellae*: Wittwen, s. z. 356. Wittwen und Jungfrauen werden geschieden, weil es den ersteren an manchen Tagen erlaubt war sich zu verheirathen, die den Jungfrauen verboten waren. — 558. *taeda*, die Hochzeitsfackel, unter deren Schein die Braut in ihr neues Haus geführt wurde, steht oft gleichbedeutend mit *nuptiae* (V 487. VI 221). — *puros d.*: z. v. 33. — 559. *cupidae* sc. *comendi*, d. h. des Heirathens. — 560. An ihrem Hochzeitstage wurde der Braut mit einer vorn gekrümmten Lanze (*hasta caelibaris*) das Haar frisirt und in 6 *crines* (Locken oder Flechten) getheilt, 'quod nuptiali iure imperio

virii subicitur nubens, quia hasta summa armorum et imperii est'. Paul. p. 62. Preller S. 248.

561. *Hymenaeus* (*Ἑμναιος*) eigtl. der Brautgesang, dann der Gott der Vermählung. — *ab ignibus a.*: 'von den düsteren Fackeln' der Beerdigung, denn von der alten Sitte, bei Nacht unter Fackelschein die Todten zu begraben, waren auch für die feierlichen Züge der *pompa funebris* am Tage Fackelträger beibehalten. — 563. vergl. V 485 f. — 565. *an. tenues* = *deformes a.* v. 554. — *c. functa sep.* 'die Begrabenen', eigentl. die Leiber, welche die Bestattung durchgemacht haben, ebenso met. IV 435. X 14.

566. *posito cibo*: es wurde an den dies parentales ein förmliches Mahl auf dem Grabe aufgetragen. — 567. *haec ultra* sc. *fiunt*. — 568. *Luciferi* z. I 46. — *carmina nostra* d. h. ein Distichon; O. scheint irrtümlich die eigentlich auf den 21. Febr. fallenden Feralia auf den 18. angesetzt zu haben. — 569. *quia i. ferunt* (v. 535 ff. 566), *τὰ δῖναια* oder *ῥόμια ποιοῦσαι*; die Etymologie ist die des Varro, s. z. 533.

571—616. *Tacita* oder *Muta* war eine Göttin der Unterwelt (daher

- sacra facit Tacitae (vix tamen ipsa tacet),
 et digitis tria tura tribus sub limine ponit,
 qua brevis occultum mus sibi fecit iter.
 575 tunc cantata ligat cum fusco licia rhombo
 et septem nigras versat in ore fabas.
 quodque pice adstrinxit, quod acu traiecit aëna,
 obsutum maenae torret in igne caput.
 vina quoque instillat. vini quodcumque relictum est,
 580 aut ipsa aut comites, plus tamen ipsa, bibit.
 'Hostiles linguas inimicaque vinximus ora'
 dicit discedens, ebriaque exit anus.
 Protinus a nobis, quae sit dea Muta, requires:
 disce, per antiquos quae mihi nota senes.
 585 Iuppiter, indomito Iuturnae captus amore,

auch der Name, vergl. *taciti manes* V 422. 483. II 609) und Zauber-
 göttin, welche mit Lara oder Larunda, der Mutter der Laren und speciell des Paares der Lares compitales für identisch erklärt wird. Unter den Lares, den guten Geistern der Erde (so Preller), waren nämlich neben den *l. familiares*, den Schutzgeistern der Familie, deren Bild auf dem häuslichen Heerde stand, die angesehensten die *l. compitales* (oder *viales*), die Schutzgötter des Strassenverkehrs, welche am *compitum*, dem alten sacralen Vereinigungspunkte der in einem vicus Zusammenwohnenden in einem dort errichteten sacellum, welches ebenfalls compitum hiess, verehrt wurde. Die sehr volkstümlichen, von Servius Tullius eingerichteten Festlichkeiten hiessen *Compitalia* oder *Iudi compitalicii*, waren seit Cäsar in Verfall gerathen, aber von Augustus mit einigen Aenderungen wieder hergestellt worden und gehörten zu den *feriae conceptivae*. Dass O. der Tacita gerade hier Erwähnung thut, hat wohl seinen Grund darin, dass die Zeit des Todtenfestes zauberischen Bräuchen besonders günstig war. Preller S. 459. 484. 486 ff. Marquardt S. 197 ff.

573. Die Magie spielte im röm. Leben, wenn auch seit Alters verboten, eine grosse Rolle. *tria tura*: 'drei Weihrauchstückchen' (vergl. *carnes*, Fleischstückchen. Seyffert § 206, 2 A. 1); die 3 und 7 waren

Zauberzahlen. Die Thürschwelle wird mehrfach als wichtig bei Zaubereien genannt. — 574. Die Mäuse galten für prophetisch und dem Apollo heilig. — 575. Die Spindel (*rhombus*) nebst den besprochenen Fäden (*cantata licia*) war ein Hauptwerkzeug der Zauberinnen, welche durch ihr Drehen angeblich den Geliebten herbeizogen, auch das Getreide vom Felde des Nachbarn herüberzauberten u. s. w.

576. Die Bohnen wurden zum Beschwören der Todten gebraucht. — 577. Constr. *et torret in igne caput maenae obsutum, quod p. adstr., quod a. tr. aëna*. Die *maena* ist ein kleiner Seefisch, der eingesalzen ein Hauptnahrungsmittel der niederen Klassen bildete.

581. Im classischen Alterthum findet sich durchgängig der Glaube, dass durch Besprechung und Beschreiung oder durch den bösen Blick ein böser Zauber ausgeübt, dieser aber ebenso durch Gegenzauber gebannt (*vinximus*) und auf den Urheber zurückgewandt werden könne. Hier soll der Kopf der *maena* (ebenso III 342) den Kopf eines Menschen vertreten und zwar den des Feindes; daher wird an ihr bei dem Zauber dasjenige vorgenommen, was man der Person, welcher der Zauber gilt, anthun möchte, der Mund wird zugenäht und verschmiert, die Augen ausgestochen. — 585. Ueber Iuturna z. I 463; ein Liebesverhältnis des Juppiter zu ihr kennt auch Virgil

- multa tulit tanto non patienda deo.
 illa modo in silvis inter coryleta latebat,
 nunc in cognatas desiliebat aquas:
 convocat hic nymphas, Latium quaecumque tenebant,
 590 et iacit in medio talia verba choro:
 'Invidet ipsa sibi vitatque, quod expedit illi,
 vestra soror, summo iungere membra deo.
 consulite ambobus! nam quae mea magna voluptas,
 utilitas vestrae magna sororis erit.
 595 vos illi in prima fugienti obsistite ripa,
 ne sua fluminea corpora mergat aqua.'
 dixerat. adnuerant nymphae Tiberinides omnes,
 quaeque colunt thalamos, Ilia diva, tuos.
 Forte fuit nais, Lara nomine, prima sed illi
 600 dicta bis antiquum syllaba nomen erat,
 ex vitio positum. saepe illi dixerat Almo
 'Nata, tene linguam,' nec tamen illa tenet.
 quae simul ac tetigit Iuturnae stagna sororis,
 'Effuge' ait 'ripas!' dicta refertque Iovis.
 605 illa etiam Iunonem adiit, miserataque nuptam
 'Naida Iuturnam vir tuus' inquit 'amat.'
 Iuppiter intumuit, quaque est non usa modeste,
 eripuit linguam Mercuriumque vocat.
 'Duc hanc ad manes. locus ille silentibus aptus.
 610 nympha, sed infernae nympha paludis erit.'
 Iussa Iovis fiunt. accepit lucus euntes:
 dicitur illa duci tunc placuisse deo.
 vim parat hic, vultu pro verbis illa precatur

Aen. XII 138. 876 ff.; die Erzählung O.'s aber findet sich sonst nirgends und scheint von ihm erdichtet zu sein. — *indomito* 'unbesiegbar'.

595. *in pr. ripa* (z. I 137) 'gleich vorn am Ufer', ehe sie noch das Wasser selbst berührt.

596. *corpora*: z. I 66. Uebers. *sua corp.* durch 'sich'. — 598. Als Ilia nach der Geburt des Romulus und Remus auf Befehl des Amulius in den Anio, der bei Rom in den Tiber mündete, gestürzt wurde, fing sie der Flussgott auf und machte sie zu seiner Gemahlin. Die *thalami* sind in der Tiefe des Flusses, wo die Flussgötter hausen. — 600. Sie hiess also früher *Lala* (*λαλεῖν*, lallen); *l* und *r* gehn im Latein. vielfach in einander über. — *antiquum* 'vor Alters'.

601. *ex vitio*: τοῦ λαλεῖν. — Der Almo ist ein kleines Flüsschen, das bei Bovillae entsprungen südwestlich von Rom in den Tiber floss; s. IV 337. — 603. *Iut. stagna*: eine Quelle der Jut. gab es in der Nähe des Numicius bei Lavinium ('*de hoc autem fonte Romam ad omnia sacrificia aqua afferri consueverat*' Serv. z. Verg. Aen. XII 139), auch in Rom auf dem Marsfelde. — 604. *effuge ripas*: also lass dich nicht auf dem Lande sehen.

607. *intumuit* von Zorn, 'brauste auf'. — 608. *Mercurium*: als ψυχοποιός, vergl. Hom. Od. ε 43—54, ω 1—5. Verg. Aen. IV 238 ff. — 610. *paludis*: schlammiges Wasser schreibt auch Virgil den drei Flüssen der Unterwelt (Acheron, Cocytus und Styx) zu und nennt sie *paludes*. *Avernales nymphae* erwähnt O. noch

et frustra muto nititur ore loqui.
 615 fitque gravis geminosque parit, qui compita servant
 et vigilant nostra semper in urbe, Lares.

Proxima cognati dixere Caristia cari,
 et venit ad socios turba propinqua deos.
 scilicet a tumulis et, qui periere, propinquis
 620 protinus ad vivos ora referre iuvat
 postque tot amissos, quicquid de sanguine restat,
 aspicere et generis dinumerare gradus.
 innocui veniant! procul hinc, procul impius esto
 frater et in partus mater acerba suos,
 625 cui pater est vivax, qui matris digerit annos,
 quae premit invisam socrus iniqua nurum!
 Tantalidae fratres absint et Iasonis uxor
 et quae ruricolis semina tosta dedit,
 et soror et Progne Tereusque duabus iniquis

met. V 540. — *n. erit* 'wird bleiben'.
 — 615. *servant*: 'hüten', z. I 142.

617—638. 22. Febr. Feier der Caristia. Dieser Tag (auch *cara cognatio*, d. h. Tag der lieben Verwandtschaft, genannt) hängt eng mit dem Todtensfest zusammen und schliesst es passend ab, indem es die Gedanken von den Toten wieder auf die gebliebenen Lebenden lenkt und die durch die vorhergehenden Tage erregten versöhnlichen Gefühle zum Ausdruck bringt. Preller S. 484 f. vergl. Valer. Max. II 1, 8: *Convivium etiam sollemne maiores instituerunt idque caristia appellaverunt, cui praeter cognatos et affines nemo interponebatur, ut, si qua inter necessarias personas querela esset orta, apud sacra mensae et inter hilaritatem mensae — tolleretur.*

617. *Prox. d. Car.*: das nächste (Fest) nannten die Anverwandten C. — 618. *ad soc.* — *deos*: die lares familiares (z. v. 571); vergl. am. II 11, 7: *fugit — socios penates*. her. 5, 126: *deseruit socios hospite capta deos.* — *t. propinqua* = *t. propinquorum*.

621. *sanguis* = *genus*. — 622. *dinumerare*: vergl. Schiller's Glocke. — *gen. gradus*: die Abstufungen des Geschlechts, die Generationen, s. IV 27 u. Anm. — 623. *innocui*: 'aber nur unsträfliche,' die, welche

nicht den Pflichten der Verwandtschaft genügten, die *impii* werden durch die Worte, mit denen der opfernde Priester die profani wegschickt, vom Feste ausgeschlossen. — 624. *frater*, Bruder und Schwester. — 625. *est vivax* 'zu lange lebt'; vergl. Hor. sat. II 1, 53. — *digerit* 'berechnet', durch Astrologen; vgl. met. I 148: *filius ante diem patrios inquirat in annos*.

627. In Dichterweise individualisierend führt O. einige Beispiele von solchen an, die gegen Verwandte gefrevelt haben und daher von solchen Festen ausgeschlossen werden würden: die beiden Enkel des Tantalus und Söhne des Pelops, *Atrous* und *Thyestes*, von denen der letztere seinem Bruder die Gattin entführt, der erste sich so gerächt hatte, dass er dem Bruder seine zwei Söhne schlachtete und bei einem Gastmahl vorsetzte; *Medea* (z. v. 41), *Ino* (s. III 851 ff. u. Anm.), *Progne*, *Philomela* (*et soror et Progne* = *et soror Prognos et Pr.*, vergl. III 851) und *Tereus*; der Letzteren Geschichte erzählt O. ausführlich met. VI 412—674: der Thracier Tereus hatte die Schwester seiner Gemahlin Progne, Philomela, entführt und ihr die Zunge ausgeschnitten, Progne zur Rache ihren und des T. Sohn Itys getödtet und ihn ihrem Gemahl als Speise an-

- 630 et quicumque suas per scelus auget opes.
dis generis date tura boni (concordia fertur
illa praecipue mitis adesse die)
• et libate dapes, ut, grati pignus honoris,
nutriat incinctos missa patella lares.
- 635 iamque ubi suadebit placidos nox umida somnos,
larga precaturi sumite vina manu
et 'Bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar!'
dicite suffuso sub sua verba mero.

- Nox ubi transierit, solito celebretur honore
640 separat indicio qui deus arva suo.
Termine, sive lapis, sive es defossus in agro
stipes, ab antiquis tu quoque numen habes.
te duo diversa domini de parte coronant
binaque sarta tibi binaque liba ferunt.
- 645 ara fit. huc ignem curto fert rustica testu
sumptum de tepidis ipsa colona focis.
ligna senex minuit concisaque construit arte

getragen. Als T. dafür die beiden Schwestern tödten will, werden diese in eine Schwalbe und in eine Nachtigall, T. in einen Wiedehopf verwandelt.

631. *dis gen.*: also den Laren. — *boni* 'einander gutgesinnt'. — 633. *libate*: z. I 389. — *dapes* oft von der den Göttern vorgetzten Speise, Liv. 39, 43, 4. — 634. *incinctos* = *succinctos*; ebenso V 217. 675, vgl. z. I 407; auf Bildwerken erscheinen die Laren oft aufgegürtet. Rich S. 342. — *patella* war die vox propr. für die Schale, auf der den Laren geopfert wurde, ebenso ist *mittere* in der Bedeutung 'den Göttern hinstellen' ein gebräuchlicher Ausdruck.

637. *bene vos* sc. *valere iubeo*, die gewöhnliche Formel beim Zutrinken, z. B. Tibull. II 1, 31: *Bene Messallam, sua quisque ad pocula dicat*. — *vos*: die Laren. Als Augustus die Compitalien (z. 571) erneuerte und in jeder Kapelle neben den zwei lares compitales auch seinen Genius hatte aufstellen lassen (V 145 f., Preller S. 495. 571), ordnete der Senat zugleich an, dass bei jeder Mahlzeit ihm geopfert werden solle; über *pater patriae* s. z. v. 119. — 638. d. h. spricht

jene Worte, indem ihr gleich nach den dazu gehörigen Worten (z. *sua* vergl. z. B. v. 542), also einmal hinter *bene vos*, das andere Mal hinter *optime Caesar*, Wein ausgieset; die Libation erfolgte immer erst nach dem Zuruf, s. z. B. Verg. Aen. I 736.

639—684. 23. Febr. Feier der Terminalia, welche an diesem Tag begangen wurden, weil es der letzte Tag des alten Jahres gewesen war. Varro d. l. l. VI 13: *Terminalia, quod is dies anni extremus constitutus; duodecimus enim mensis fuit Februarius, et quom intercalatur, inferiores quinque dies duodecimo demuntur mense*. Preller S. 227 ff. Marquardt S. 196.

642. *ab antiquis*: den Grenzgott Terminus auf dem Capitol (v. 667 ff.) hatte T. Tadius consecrirt; das Fest hatte Numa, der auch als Urheber der Begrenzung, durch welche das Eigenthum erst gesichert wird, galt, eingesetzt. — 643. *duo dom.*: die Grenznachbarn bekränzten jeder seinen (dem andern abgewandten) Theil. — 644. *bina sarta* 'ein Paar Kränze', d. h. jeder Herr einen, s. z. v. 418. — *liba* s. z. I 670. Juven. 16, 39.

647. *minuit* 'macht klein'; ebenso

- et solida ramos figere pugnat humo.
 tum sicco primas inritat cortice flammis:
 650 stat puer et manibus lata canistra tenet.
 inde ubi ter fruges medios immisit in ignis,
 porrigit incisos filia parva favos;
 vina tenent alii. libantur singula flammis.
 spectant, et linguis candida turba favet.
 655 spargitur et caeso communis Terminus agno
 nec queritur, lactans cum sibi porca datur.
 conveniunt celebrantque dapes vicinia simplex
 et cantant laudes, Termine sancte, tuas:
 'Tu populos urbesque et regna ingentia finis:
 660 omnis erit sine te litigiosus ager.
 nulla tibi ambitio est, nullo corrumperis auro,
 legitima servas credita rura fide.
 si tu signasses olim Thyreatida terram,
 corpora non leto missa trecenta forent,
 665 nec foret Othryades congestis lectus in armis.
 o quantum patriae sanguinis ille dedit!

V 508. met. VIII 646. — 648. *pugnat* 'müht sich ab'; *p.* wird auch sonst oft mit dem Infin. verbunden. Die Aeste werden in den Erdboden eingeschlagen, um den kunstvoll aufgeschichteten Scheiterhaufen zu halten. — 649. Baumrinde wird oft zum Anmachen des Feuers gebraucht, z. B. met. VIII 643. — 650. *puer*: hier nicht Sklave, sondern der kleine Sohn.

651. *inde*: sc. *ex canistris*, gehört zu *immisit*. — 653. *libantur* von dem Hausherrn, der das Zugereichte einzeln in das Feuer wirft; s. z. I 339. — 654. *candida* z. I 70. — *linguis* — *favet* 'schweigt', um jedes üble Wort zu vermeiden, s. z. I 71. — 655. s. Plut. Num. 16: *θύουσι* (dem Terminus) — *ἄν μὲν εὐφρονα, τὸ παλαιὸν δὲ ἀναίμακτος ἦν ἡ θυσία, Νομᾷ φιλοσοφῆσαντος, ὡς χορὴ τὸν ὄρειον θεὸν εὐφρονης φύλακα καὶ δικαιοσύνης μάρτυρον ὄντα φόνου καθαρὸν εἶναι*, vergl. z. I 338.

657. *simplex*: z. 226. — *conveniunt* — *celebrant* — *vicinia*: die bei O. beliebte constr. ad synes. — 659—678 giebt O. eins der v. 658 erwähnten Loblieder als Beispiel, in dem freilich die Rolle der Bauern von Ov. nicht streng festgehalten ist.

661. *ambitio* 'Gunstsucht, Parteilichkeit'. — 663 ff. Die zwischen

Lacedämon und Argolis liegende Landschaft Kynuria (mit der Hauptstadt Thyrea) war seit alter Zeit ein Gegenstand des Streites zwischen diesen beiden Staaten gewesen; endlich einigten sie sich (um 500 v. Chr.) dahin, dass je 300 ausgewählte Kämpfer jeder Partei über den Besitz der Landschaft entscheiden sollten; von den Argivern fielen 298, die Lacedämonier alle bis auf Othryades, der, während die zwei überlebenden Argiver nach Hause eilten, um ihren Sieg zu melden, auf dem Schlachtfelde zurückblieb, den gefallenen Gegnern die Rüstungen auszog und sie in seinem Lager als Siegeszeichen zusammen stellte. Nun erheben beide Parteien Anspruch auf den Sieg, und es entsteht zwischen den beiderseitigen Heeren ein blutiger Kampf, in dem die Lacedämonier Sieger bleiben; Othr. giebt sich jedoch aus Scham darüber, dass er seine Genossen überlebt, selbst den Tod. Die von Herodot I 82 erzählte Geschichte wird später oft nacherzählt und hinzugefügt, dass Othryades seinen Namen als den des Siegers mit Blut auf das Trophäon geschrieben (v. 665).

666. *ille*: Othr., indem er den Sieg beanspruchte und die Erneuerung

- quid, nova cum fierent Capitolia? nempe deorum
 cuncta Iovi cessit turba locumque dedit:
 Terminus, ut veteres memorant, inmotus in aede
 670 restitit et magno cum Iove templa tenet.
 nunc quoque, se supra ne quid nisi sidera cernat,
 exiguum templi tecta foramen habent.
 Termine, post illud levitas tibi libera non est:
 qua positus fueris in statione, mane
 675 nec tu vicino quicquam concede roganti,
 ne videre hominem praeposuisse Iovi,
 et, seu vomeribus seu tu pulsabere rastris,
 clamato 'Tuus est hic ager, ille suus!'
 Est via, quae populum Laurentes ducit in agros,
 680 quondam Dardanio regna petita duci.
 illa lanigeri pecoris tibi, Termine, fibris
 sacra videt fieri sextus ab urbe lapis.
 gentibus est aliis tellus data limite certo:
 Romanae spatium est urbis et orbis idem.
- 685 Nunc mihi dicenda est regis fuga. traxit ab illa
 sextus ab extremo nomina mense dies.
 Ultima Tarquinius Romanae gentis habebat
 regna, vir iniustus, fortis ad arma tamen.

des Kampfes herbeiführte. — 667 ff. Als Tarquinius Superbus den von seinem Vater Tarq. Priscus begonnenen Tempel des Jupiter Capitolinus vollenden wollte, liess er die area von den dort stehenden fanis u. sacellis frei machen: '*hic, cum augurato liberaretur Capitolium, Iuventus Terminusque maximo gaudio patrum vestrorum moveri se non passi*' (Liv. V 54, 7); daher blieb das fanum des Term. im Tempel (im Pronaon der *cella Minervae*) unangetastet, und wurde ihm eine Oeffnung im Dache angebracht, damit der Gott stets den lichten Himmel über sich habe. — *quid sc. factum est.*

673. *post illud: sc. resistere Iovi*; diesem Beharren wird die *levitas*, welche sich leicht bestimmen lässt, gegenüber gestellt. — 677. Vergl. Paul. p. 368: *Numa Pompilius stavit, eum, qui terminum ecarasset, et ipsum et boves sacros esse.* Dion. II 74. Auch bei unseren Vorfahren war auf ein Verrücken des Grenzsteins der Tod gesetzt; s. Preller S. 228. — *rastris: z. I 700.* — 678.

ille suus: er gehört sich, hat seinen eigenen Herrn. — 679. *Laurentes i. a. z. 231.* — 680. *Dardanio d.: Aeneae, z. I 519 f.*

681. *fibrae* sind eigentlich die Fasern der *exta*, so VI 161, dann diese selbst, so auch IV 935, s. z. I 51. — 682. *sextus lapis: dort war in alter Zeit das Ende der Stadtfür gewesen; doch kennt O. diese Ursache des Opfers nicht oder will sie nicht kennen, um wirksam schliessen zu können.* — 683. *aliis: praeter Romam.* — 684. *urbis et, orbis: s. z. I 85.*

685—856. 24. Febr. Regifugium, von O. als Erinnerungstag an die Vertreibung des Tarquinius Superbus (Rex) angesehen. — 686 ungenau im Ausdruck für *a. d. VI kalendas Martias.*

687—710. Eroberung von Gabii, in der ältesten Zeit eine der mächtigsten Städte Latiums, gelegen an der via Praenestina, halbwegs nach Praeneste. O. folgt, z. Th. auf das Genaueste, Livius I 53, 4 — c. 54.

688. Liv. I 53, 1: *nec ut iniustus*

- ceperat hic alias, alias everterat urbes,
 690 et Gabios turpi fecerat arte suos.
 namque trium minimus, proles manifesta Superbi,
 in medios hostes nocte silente venit.
 nudarant gladios: 'Occidite' dixit 'inermem!
 hoc cupiant fratres Tarquiniusque pater,
 695 qui mea crudeli laceravit verbere terga,'
 dicere ut hoc posset, verbera passus erat.
 luna fuit. spectant iuvenem gladiosque recondunt
 tergaque deducta veste notata vident.
 fient quoque et, ut secum tueatur bella, precantur;
 700 callidus ignaris adnuit ille viris.
 iamque potens misso genitorem appellat amico,
 perdendi Gabios quod sibi monstret iter.
 hortus odoratis suberat cultissimus herbis,
 sectus humum rivo lene sonantis aquae.
 705 illic Tarquinius mandata latentia nati
 accipit et virga lilia summa metit.
 nuntius ut rediit decussaque lilia dixit,
 filius 'Agnosco iussa parentis' ait.
 nec mora, principibus caesis ex urbe Gabina,
 710 traduntur ducibus moenia nuda suis.
 Ecce, nefas visu, mediis altaribus anguis

in pace rex, ita dux belli pravus fuit. — *f. ad arma:* d. h. in Hinsicht auf —; so kommt *ad* häufig bei den Dichtern jener Zeit und bei Livius (nur vereinzelt bei Cicero) vor; vergl. Prop. II 10, 3: *fortes ad proelia*. — 690. Liv. c. 53, 4: *Gabios — minime arte Romana, fraude ac dolo, adgressus est.*

691. *proles m. Sup.:* 'der wahre Sohn seines Vaters Sup.'; gemeint ist Sextus. Liv. c. 53, 5: *Sextus filius eius, qui minimus ex tribus* (die andern hießen Titus u. Aruns) *erat, transfugit ex composito Gabios.* — 693. *nudarant:* Subj. ist *hostes*; vor *dixit* würde in der Prosa ein *cum* stehn. — 694. *cupiant:* Conj. potent., vergl. IV 890.

698. *deducta v.* 'nachdem das Gewand heruntergestreift war'. — *terga:* z. I 66. — *notata* 'gezeichnet'. — 699. *fient:* weinen galt bei den Alten nicht wie bei uns für unmännlich, s. I 479. — *tueatur b.:* vgl. unser 'wahrnehmen' und Varro. d. l. I. VII 12: *Alterum (tueri) a curando ac tutela, ut cum dicimus*

'*bellum tuor*'; s. z. I 253. — 700. *ignaris* 'den nichts ahnenden'.

701. *iamque potens:* erg. factus; s. Liv. c. 54, 4. — *appellat* 'wendet sich an'. — 703. *suberat sc. aedibus genitoris.* — 704. *lene:* der Acc. Neutr. des Adject. b. Verbis intrans. statt des Adv.

706. *lilia:* b. Livius, Dionys und sonst sind es Mohnköpfe. — 707. *decussa:* das W. aus Liv. c. 54, 6. — 708. *agnosco* 'sich verstehe'. — 710. *moenia* z. I 515. S. Liv. c. 54, 10: *donec orba [= nuda] consilio auxilioque Gabina res regi Romano sine ulla dimicatione in manum traditur.*

711—720. Ueberlistung der jungen Tarquinier durch Brutus; vergl. Livius I 56, 4—12, von welchem O. hier mehrfach abweicht.

711. Das Prodigium ereignete sich, während Tarquinius mit dem Bau des Capitolinischen Tempels beschäftigt war, kurz vor seiner Vertreibung, und rief allgemeinen Schrecken und Verwirrung in der

- exit et extinctis ignibus exta rapit.
 consulitur Phoebus: sors est ita reddita: 'Matri
 qui dederit princeps oscula, victor erit.'
 715 oscula quisque suae matri properata tulerunt,
 non intellecto credula turba deo.
 Brutus erat stulti sapiens imitator, ut esset
 tutus ab insidiis, dire Superbe, tuis.
 ille iacens pronus matri dedit oscula Terrae,
 720 creditus offenso procubuisse pede.
 Cingitur interea Romanis Ardea signis
 et patitur lentas obsidione moras.
 dum vacat, et metuunt hostes committere pugnam,
 luditur in castris, otia miles agit:
 725 Tarquinius iuvenis socios dapibusque meroque
 accipit. ex illis rege creatus ait:
 'Dum nos difficilis pigro tenet Ardea bello

Königsburg hervor, sodass der König seine Söhne und seinen Neffen Brutus ('*ludibrium verius quam comitem*' Liv.) nach Delphi zu schicken beschloss. (Dasselbe Zeichen verheißt Unglück dem älteren Ti. Gracchus, Valer. Max. I 6, 8.) — 713. Die Erzählung O.'s ist sehr flüchtig und skizzenhaft und bedarf der Ergänzung aus Livius (c. 56, 10): *perfectis patris mandatis cupido incessit animos iuvenum sciscitandi, ad quem eorum regnum Romanum esset venturum*; darauf erfolgt erst die Antwort *ex infimo specu*. — *sors* ist eigentlich das Loosorakel, dann oft übertragen jeder Orakelspruch, auch die Antwort des Gottes; dera. Ausdr. b. Liv. c. 56, 6. — 715. *quisque*: Titus und Aruns, die nachher *credula turba*, welche den Worten, nicht idem Sinne, folgte, genannt werden. — *properata* = *propere*.

717. Da L. Junius Brutus alle Verwandten von Tarq. aus dem Wege geschafft sah, '*ex industria factus ad imitationem stultitiae* — *Bruti quoque haud abnuvit cognomen, ut sub eius obtentu cognominis liberator ille populi Romani animus latens opperiretur tempora sua*', Liv.

719. Liv. c. 56, 12: *Brutus alio ratus spectare Pythicam vocem, velut si prolapsus cecidisset, terram osculo contigit, scilicet quod ea communis mater omnium mortalium esset. reditum inde Romam, ubi adversus*

Rutulos bellum summa vi parabatur.

721—852. Sturz der Tyrannenherrschaft in Folge der an Lucretia verübten Schandthat, nach Livius I 57 f.

721. *Ardea*, eine Stadt der Rutuler, südl. von Rom, in der Nähe des Meeres und des Flusses Numicius auf einem steilen, ringsum schroff abgehauenen Felsen gelegen. — *signa* die Feldzeichen der Heeresabtheilungen stehn oft für diese selbst, vergl. unser 'Fähnlein'. — 722. 'Hält eine in Folge der Belagerung sich langsam hinziehende Zeit aus', vergl. Liv. I 57, 3: *temptata res est, si primo impetu capi Ardea posset. ubi id parum processit, obsidione munitionibusque coepti premi hostes. in his stativis, ut fit longo magis quam acri bello, satis liberi com meatus erant*. — 723. *vacat* unpersönl.: 'man hat Ruhe'. — 724. *luditur* im Gegensatz zu dem Ernst des Kampfes. — 725. Vergl. Liv. c. 57, 5: *Regii quidem iuvenes interdum otium convivis comisationibusque inter se terebant. forte potantibus his apud Sex. Tarquiniu, ubi et Conlatinus cenabat Tarquinius Egerii filius, incidit de uxoris mentio: suam quisque laudare miris modis. inde certamine accenso et q. s.*

726. *rege cr.* (= *procr.*) 'der Königssohn'. — 727. *difficilis*: mit dem schwer etwas zu machen ist.

- nec sinit ad patrios arma referre deos,
 ecquid in officio torus est socialis? et ecquid
 730 coniugibus nostris mutua cura sumus?
 quisque suam laudat. studiis certamina crescunt,
 et fervet multo linguaque corque mero.
 surgit, cui dederat clarum Collatia nomen:
 'Non opus est verbis, credite rebus!' ait.
 735 'nox superest: tollamur equis urbemque petamus!'
 dicta placent, frenis inpediuntur equi.
 pertulerant dominos. regalia protinus illi
 tecta petunt: custos in fore nullus erat.
 740 ecce nurus regis fuis per colla coronis
 inveniunt posito pervigilare mero.
 inde cito passu petitur Lucretia: nebat,
 ante torum calathi lanaque mollis erat.
 lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant,
 inter quas tenui sic ait illa sono:
 745 'Mittenda est domino (nunc, nunc properate, puellae!)
 quam primum nostra facta lacerna manu.
 quid tamen auditis? nam plura audire potestis.
 quantum de bello dicitur esse super?
 postmodo victa cades. melioribus, Ardea, restas,

— *pigro* = *lento* v. 722. — 729. *in officio e.*: 'ist in seiner Pflicht', d. h. treu. — *torus* = *coniunx*. — 730. Vergl. met. VII 800: *mutua cura duos et amor socialis habebat*.

731. *studiis* 'im Eifer'. — 732. *et*: Gedankenverhältniss? — 733. *Collatia* war eine ursprünglich latini- sche Stadt, östlich von Rom am Anio gelegen, welche von den Sa- binern besetzt war u. ihnen wieder von Tarquinius Priscus abgenom- men wurde; er liess an der Spitze der dorthin gelegten Besatzung seinen Brudersohn Egerius zurück, der daher den Beinamen Collatinus erhielt (Liv. I 38, 1); dessen Sohn ist der Gemahl der Lucretia. — 735. *superest*: 'ist noch im Ueberfluss vorhanden'. — *tollamur equis*: 'quin conscendimus equos' Liv. § 7.

736. *inpediuntur*, eigentl. 'wer- den umwickelt', dann 'werden ge- zäumt'. — 739. Kränze (z. B. von Rosen, Ephen, Myrthen) waren ein nothwendiges Requisit eines röm. Gelages; dass sie bei den Frauen der Tarquinier vom Haupte auf den Hals herunter gefallen waren, soll den reichlichen Weingenuss andeu-

ten (ebenso am. I 6, 38), der den römischen Frauen in der alten Zeit überhaupt untersagt war. Auch das Fehlen des Thürhüters zeugt für das nicht *in officio esse*. — 740. 'Sie finden sie beim Wein (*posito* wie 542 u. o.) die Nacht durch- schwärmen'.

741. Lucretia wohnte in Collatia. — 742. *ante torum*: 'in medio aedium' Liv. § 9, d. h. im Atrium, wo der *torus* stand und sich die Frau inmitten des häuslichen Trei- bens aufhielt; die Hauptbeschäfti- gung einer römischen Frau war das Spinnen. — 743. *trahebant* 'spannen', indem sie mit der rechten Hand von der Spindel, die mit der linken gehalten wurde, den Wollenfaden abzogen. — *pensa*, die zugewogene Tagesarbeit. — 744. *tenui s.*: Zeichen der Weiblichkeit.

746. Die *lacerna* ist eine Art ele- gantes *sagum* mit einer Kapuze, welches aber erst gegen Ende der Republik aufkam. — 747. *auditis*: mit Perfectbedeut., wie im Griech. *ἀκούειν*. — 749. *melioribus*: als du bist. — *restas* = *resistis*.

- 750 inproba, quae nostros cogis abesse viros!
sint tantum reduces! sed enim temerarius ille
est meus et stricto quolibet ense ruit.
mens abit, et morior, quotiens pugnantis imago
me subit, et gelidum pectora frigus habet.’
- 755 Desinit in lacrimas intentaque fila remittit,
in gremio vultum deposuitque suum.
hoc ipsum decuit. lacrimae decuere pudicae,
- et facies animo dignaque parque fuit.
‘Pone metum, venio!’ coniunx ait. illa revixit,
760 deque viri collo dulce pependit onus.
Interea iuvenis furiatos regius ignis
concipit et caeco raptus amore furit.
forma placet niveusque color flavique capilli,
quique aderat nulla factus ab arte decor;
- 765 verba placent et vox et quod corrumpere non est,
quoque mintr spes est, hoc magis ille cupit.
Iam dederat cantus lucis praenuntius ales,
cum referunt iuvenes in sua castra pedem.
carpitur attonitos absentis imagine sensus
- 770 ille. recordanti plura magisque placent:
‘Sic sedit, sic culta fuit, sic stamina nevit,
neglectae collo sic iacuere comae,
hos habuit vultus, haec illi verba fuerunt,
hic color, haec facies, hic decor oris erat.’
- 775 Ut solet a magno fluctus languescere flatu,
sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet,
sic, quamvis aberat placitae praesentia formae,
quem dederat praesens forma, manebat amor.
ardet et iniusti stimulis agitur amoris.
- 780 comparat indigno vimque dolumque toro.
exitus in dubio est. ‘Audebimus ultima!’ dixit
‘viderit! audentes forsque deusque iuvat.

751. *sed enim*: ἀλλὰ γάρ, ‘aber freilich’. — 752. *quolibet* nicht etwa mit *ense* zu verb. — 755. *d. in lacrimas*: ‘sie endet mit Thränen’.

756. *deposuitque* z. I 44. — 757. *decuit* ‘stand ihr gut’. — 760. *dulce p. o.*: ‘hing die süsse Last’.

762. *caecus*: activ wie met. III 620: *praedae tam caeca cupido est*. — 763. Blonde Haare werden auch sonst als Zierde von O. genannt. — 765. *non est = non licet*, ‘was zu verderben nicht möglich ist’, die *castitas*, s. Liv. 57, 10: *cum formatum spectata castitas incitat*.

767. z. I 456. — 769. *carpitur*

‘wird verzehrt’, wie Dido b. Verg. Aen. IV 2: *caeco carpitur igni*. — 773. *vultus* ‘Gesichtszüge’, *facies* ‘Gestalt’. — 775. *a* ‘von — her’, zeitl. daher ‘nach’.

777. *quamvis* c. ind. z. 485. — 779. *iniusti amoris*: die rechtmässige Gattin heisst *iusta uxor*. — 780. *indigno*: der *vis* und des *dolus*.

782. *viderit!* wie sie durchkommt, ich werde das Meinige thun! S. über diesen Gebrauch von *viderit* met. IX 519: *viderit! insanos, inquit, fateamur amores* X 624. her. 12, 211. *viderit Alcides! Helenen ego crimine solvo*. rem. 249. tr. V 2, 43.

- cepimus audendo Gabios quoque.' talia fatus
ense latus cinxit tergaque pressit equi.
- 785 Accipit aerata iuvenem Collatia porta,
condere iam vultus sole parante suos.
hostis, ut hospes, init penetrabilia Collatini:
comiter excipitur. sanguine iunctus erat.
quantum animis erroris inest! parat inscia rerum
- 790 infelix epulas hostibus illa suis.
functus erat dapibus. poscunt sua tempora somnum.
nox erat, et tota lumina nulla domo:
surgit et auratum vagina liberat ensem
et venit in thalamos, nupta pudica, tuos.
- 795 utque torum pressit, 'Ferrum, Lucretia, mecum est!
natus' ait 'regis Tarquiniusque loquor.'
illa nihil. neque enim vocem viresque loquendi
aut aliquid toto pectore mentis habet.
sed tremit, ut quondam stabulis deprensa relictis
- 800 parva sub infesto cum iacet agna lupo.
quid faciat? pugnet? vincetur femina pugnans.
clamet? at in dextra, qui vetet, ensis erat.
effugiat? positis urguntur pectora palmis,
tunc primum externa pectora tacta manu.
- 805 instat amans hostis precibus pretioque minisque:
nec prece nec pretio nec movet ille minis.
'Nil agis; eripiam' dixit 'per crimina vitam:
falsus adulterii testis adulter ero.
interimam famulum, cum quo deprensa fereris.'
- 810 succubuit famae victa puella metu.
quid, victor, gaudes? haec te victoria perdet.
heu quanto regnis nox stetit una tuis!
Iamque erat orta dies. passis sedet illa capillis,

ex P. I 2, 11. Zum Gedanken vgl. a. a. I 608: *audentem forsque Venusque iuvat*. met. X 586: *audentes deus ipse iuvat*.

787. Vergl. Liv. c. 58, 8: *Sex. est Tarquinius, qui hostis pro hospite etc.* — 788. *sanguine i. e.*: Begründung des Vorherg.; über die Verwandtschaft z. 733.

791. *sua*: die dem Schlaf gehörige. — 795 ff. Liv. c. 58, 2: *stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit, sinistraque manu mulieris pectore oppresso: 'tace, Lucretia', inquit, 'Sex. Tarquinius sum; ferrum in manu est'*. — 797. *illa nihil sc. dixit*. — 799. *quondam* wie auch *olim* zuweilen in Gleichnissen, 'manchmal'.

801. *vincetur*: davor erg. at, 'aber, wendet sie sich ein'. — 803. *positis = impos.* s. Liv. z. v. 795. — 806. *movet* 'macht Eindruck'. Liv. § 3: *Tarquinius fateri amorem, orare, miscere precibus minas, versare in omnes partes muliebrem animum*. — 807. *per crim.* 'unter Anschuldigungen', vergl. Liv. 58, 4: *ubi obstinatum videbat et ne mortis quidem metu inclinari, addit ad metum dedecus: cum mortua iugulatum servum nudum positurum ait, ut in sordido adulterio necata dicatur*. — 810. *famae m.*: 'aus Furcht für ihren guten Ruf'. — *puella*: z. 356.

812. *quanto*: in Prosa gewöhnlich *quanti*. — 813. *passi capilli* sind

- ut solet ad nati mater itura rogam,
 815 grandaevumque patrem fido cum coniuge castris
 evocat, et posita venit uterque mora.
 utque vident habitum, quae luctus causa, requirunt,
 cui paret exequias, quove sit icta malo?
 illa diu reticet pudibundaque celat amictu
 820 ora. fluunt lacrimae more perennis aquae.
 hinc pater, hinc coniunx lacrimas solantur et orant,
 indicet, et caeco flentque paventque metu.
 ter conata loqui ter destitit, ausaque quarto
 non oculos ideo sustulit illa suos.
 825 'Hoc quoque Tarquinio debebimus? eloquar', inquit,
 'eloquar infelix dedecus ipsa meum?'
 quaeque potest, narrat. restabant ultima: flevit,
 et matronales erubuere genae.
 dant veniam facto genitor coniunxque coactae.
 830 'Quam' dixit 'veniam vos datis, ipsa nego.'
 nec mora, celato fixit sua pectora ferro
 et cadit in patrios sanguinolenta pedes.
 tunc quoque, iam moriens, ne non procumbat honeste,
 respicit. haec etiam cura cadentis erat.
 835 Ecce super corpus communia damna gementes,
 oblii decoris, virque paterque iacent.
 Brutus adest tandemque animo sua nomina fallit
 fixaque semianimi corpore tela rapit
 stillantemque tenens generoso sanguine cultrum
 840 edidit impavidos ore minante sonos:

Zeichen der Trauer, s. z. I 645. —
 815. *patrem*, den Sp. Lucretius Tri-
 cipitinus, damals in Rom.

821. *solantur* 'sie suchen zu lindern'. — 822. *indicet* 'sie solle doch die (verlangte) Anzeige machen'. — *caeco* passiv. c. *metus*, Furcht vor Unbekanntem, z. 224. — 824. *ideo: ad loquendum*. — 825. *hoc* bezieht sich auf *eloquar*: 'erzählen soll ich noch?' — 829. Vergl. Liv. c. 58, 9: *consolantur aegram animi avertendo noxam ab coacta in auctorem delicti*.

832. Liv. c. 58, 11: *prolapsa in vulnus moribunda cecidit*. — 833. *honeste = decenter*; auch beim Sterben suchten die edlen Griechen und Römer den Anstand zu wahren. — 834. *haec c.* 'dafür (für das *honestum*) sorgte sie auch noch im Fallen', s. z. 224.

836. *oblii dec.*: im Gegensatz zu der Haltung der Lucretia. — 837. Brutus war auf die Aufforderung der Lucretia, '*ut cum singulis fidelibus amicis veniant*' von Collatinus, der ihm zufällig begegnet war, mitgebracht worden (Liv. c. 58, 6). — *a. s. n. fallit*: eigentl. 'er macht fallen (*σπάλλει*) seinen Namen (Brutus) durch seinen Geist', d. h. er straft seinen Namen Lügen. — 839. S. Liv. c. 59, 1: *Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manante cruore prae se tenens 'per hunc' inquit 'castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro, vosque, dii, testes facio, me L. Tarquinium Superbum cum scelerata coniuge et omni liberorum stirpe ferro, igni, quacunque dehinc vi possim, exacturum, nec illos nec alium quemquam regnare Romae passurum.'*

- ‘Per tibi ego hunc iuro fortem castumque cruorem
perque tuos manes, qui mihi numen erunt,
Tarquinius profuga poenas cum stirpe daturum.
iam satis est virtus dissimulata diu.’
- 845 illa iacens ad verba oculos sine lumine movit
visaque concussa dicta probare coma.
Fertur in exequias animi matrona virilis
et secum lacrimas invidiamque trahit.
vulnus inane patet. Brutus clamore Quirites
- 850 concitat et regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit. capit annua consul
iura. dies regnis illa suprema fuit. —
Fallimur, an veris praenuntia venit hirundo
nec metuit, ne qua versa recurrat hiems?
- 855 saepe tamen, Progne, nimium properasse quereris,
virque tuo Tereus frigore laetus erit.
- Iamque duae restant noctes de mense secundo,
Marsque citos iunctis curribus urget equos;
ex vero positum permansit Equirria nomen,
- 860 quae deus in campo prospicit ipse suo.
iure venis, Gradive: locum tua tempora poscunt,
signatusque tuo nomine mensis adest.
Venimus in portum, libro cum mense peracto
naviget hinc alia iam mihi linter aqua.

841. *per* verb. mit *hunc*; in Schwüren wird oft *per* von seinem Casus getrennt. — 843. *profuga* proleptisch. — 844. *virtus*, die eigene. — 845. *ad verba*: bei diesen Worten, wie *ad nomen* met. III 245. IV 145. — *oculos sine lum.* ‘die lichtleeren Augen’, z. I 111.

846. *adnuere visa est.* — 847. Vgl. Liv. c. 59, 3: *elatum domo Lucretiae corpus in forum deferunt concientque miraculo, ut fit, rei novae atque indignitate homines*; also *fertur in ex.* ‘sie wird auf das Forum zum Leichenzuge getragen’. — 848. *lacr. invidiamque* stehn in concretum Sinne; übers. ‘es folgen ihr’. — 849. *vulnus i. p.* ‘es klapft die leere Wunde’, da der Dolch von Brutus herausgezogen war.

851. *capit annua c. i.* vergl. Liv. II 1, 7: *libertatis autem originem inde magis, quia annum imperium consulare factum est, quam quod etc.* — 852. *regnis* ‘der Königsherrschaft’.

853—856. Erscheinen d. Schwalbe, die, wie die Nachtigall, vielfach als Vorbotin des Frühlings genannt wird. — 854. *versa* ‘sich wendend’. — 855. *Progne* — *Tereus* z. 627.

857—862. 27. Febr. Equirria. Dies Wettfahren soll von Romulus dem Mars zu Ehren eingesetzt worden sein und fand entweder auf dem *campus Martius* statt, oder, falls dieser überschwemmt war, auf dem *mons Caelius* (III 521 f.). Es wurde wiederholt am 14. März (III 517—522). Preller S. 318 f.

858. *iunctis* ‘bespannt’. — 859. *ex vero* ‘nach der Wirklichkeit’. — 860. Der Gott wird in seinem auf dem Marsfelde stehenden Tempel oder bei der alten *ara Martis* sitzend und den *Equirria* zuschauend gedacht. — 861. *Gradivus* (‘der Schreitende’) ist ein häufiges Beiwort des Mars, hergenommen von dem Sturmschritt in der Schlacht. — 863 f. Der Dichter schliesst das Buch mit einem oft angewandten Bilde, z. I 4.

LIBER III.

-
- Bellice, depositis clipeo paulisper et hasta,
 Mars, ades et nitidas casside solve comas.
 forsitan ipse roges, quid sit cum Marte poetae?
 a te, qui canitur, nomina mensis habet.
- 5 ipse vides manibus peragi fera bella Minervae:
 num minus ingenuis artibus illa vacat?
 Palladis exemplo ponendae tempora sume
 cuspidis. invenies et quod inermis agas.
- Tunc quoque inermis eras, cum te Romana sacerdos
 10 cepit, ut huic urbi semina digna dares.
 Silvia Vestalis (quid enim vetat inde moveri?)
 sacra lavaturas mane petebat aquas.
 ventum erat ad molli declivem tramite ripam:
 ponitur e summa fictilis urna coma.
- 15 fessa resedit humo ventosque accepit aperto
 pectore turbatas restituitque comas.
 dum sedet, umbrosae salices volucresque canorae
 fecerunt somnos et leve murmur aquae.
 blanda quies furtim victis obrepsit ocellis,
 20 et cadit a mento languida facta manus.

1—166. Herleitung des Monatsnamens März.

1—8. Anrufung des Mars. — 1. Der Helm wird von Soldaten als Zeichen friedlicher Gesinnung abgenommen. — 2. *ades*: vergl. IV 1. *fave: vati*. — *nitidas*: *λίπαράς*. — 5 f. O. ruft den Kriegsgott zu *studiis pacis* (s. v. 173): auf diesem Gebiet (*novis castris*, v. 174) könne er mit demselben Rechte erscheinen, mit dem Minerva auf dem des Kriegs sich bewege. — 6. s. z. I 526.

9—70. Geburt des Romulus u. Remus u. Gründung Roms.

9. *Romana sacerdos*: Rea Silvia, welche auch Horat. *carm.* III 9, 8

Romana nennt. — 10. *cepit* 'fesselte'. — 11. *moveri* 'ausgehn'. — 12. Neben der Erhaltung des heil. Feuers war es die Hauptaufgabe der Vestalinnen mit Wasser, das aus einer fließenden Quelle geholt sein musste, den Tempel zu besprengen und die heil. Gefässe zu reinigen. — 13. *m. tramite*: abl. qualit. zu *decl. ripam*. — 14. Sie hatte die Urne nach Sitte der Römerinnen, die es noch heute thun; auf dem Kopfe getragen. — 15. *humo*: vgl. *ponere corpus (in) humo* am. III 11, 10. a. a. II 524.

16. *restituitque* z. I 44. — 17. vgl. Hor. *epod.* 2, 25 ff. — 20. *manus*, die bis dahin das Kinn gestützt hatte.

- Mars videt hanc visamque cupit potiturque cupita
 et sua divina furta fefellit ope.
 Somnus abit, iacet ipsa gravis. iam scilicet intra
 viscera Romanae conditor urbis erat.
 25 languida consurgit nec scit, cur languida surgat,
 et peragit talis arbore nixa sonos:
 'Utile sit faustumque, precor, quod imagine somni
 vidimus. an somno clarius illud erat?
 ignibus Iliacis aderam, cum lapsa capillis
 30 decidit ante sacros lanea vitta focos.
 inde duae pariter, visu mirabile, palmae
 surgunt. ex illis altera maior erat.
 et gravibus ramis totum protexerat orbem
 contigeratque sua sidera summa coma.
 35 ecce meus ferrum patruus molitur in illas
 (terreor admonitu, corque timore micat):
 Martia, picus, avis gemino pro stipite pugnant
 et lupa. tuta per hos utraque palma fuit.
 dixerat et plenam non firmis viribus urnam
 40 sustulit. implerat, dum sua visa refert.
 Interea crescente Remo, crescente Quirino,
 caelesti tumidus pondere venter erat.
 quo minus emeritis exiret cursibus annus,
 restabant nitido iam duo signa deo.

21. *potitur* die gewöhnliche Messung. — 22. *f. fefellit*: er verbarg den Diebstahl (heimlichen Liebesgenuß), machte, dass er unbemerkt blieb, so *studio fallente laborem* met. VI 60 und Aehnl. oft.

27. Vergl. die Formel *Quod bonum felix faustumque sit. — imago s.*: Traumbild. — 29. *ignibus Iliacis* z. I 528. — 30. *vitta*: die Vestalinnen trugen um den Kopf ein diademartiges Band, von dem wiederum andere Bänder herunterhingen; jenes hieß eigentlich *infula*, diese *vittae*, doch wird *v.* im weiteren Sinne auch für *inf.* gebraucht. Vestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit verletzt, wurde die *infula* genommen; in dem Heruntergleiten derselben lag also ein omen (s. VI 457).

31. *inde: ex vitta*; vergl. den berühmten Traum des Astyages bei Herodot I 108. — 32. *altera* mit Beziehung auf Romulus; II 396. — 34. *coma* wird das Laub der Bäume

und die Blätter der Blumen oft von Dichtern genannt (in den Fasten III 854. IV 438. V 216, s. Nauck zu Hor. carm. IV 7, 2); hier lag das Bild besonders nahe; vergl. auch I 210. — 35. *patruus*: Amulius. — *molitur* 'schwingt', vergl. *moliri bipennem* Verg. georg. IV 331.

37. Der Wolf und der Specht sind dem Mars heilige Thiere. Vgl. 53. 54. — *pro stipite: palma*. — 39. *non firmis = infirmis*.

43. *quo minus — exiret — rest.*: 'dass das Jahr zu Ende ging, daran fehlten noch', oder 'das verhinderten 2 Monate', daher *quominus*. — *em. cursibus*: 'nach Beendigung seines Laufes'; der Ausdruck stammt vom Kriegswesen her; vergl. IV 688. — 44. *nitidus deus*: Phoebus. — *signa* sind hier (ebenso 109. 161. 575) die 12 Zeichen des Tierkreises (Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpius, Arcitenens, Capre, Amphora, Pisces), welche die Sonne jährlich zu durch-

- 45 *Silvia fit mater: Vestae simulacra feruntur
virgineas oculis opposuisse manus.
ara deae certe tremuit pariente ministra,
et subiit cineres territa flamma suos.
Hoc ubi cognovit contemptor Amulius aequi*
50 *(nam raptas fratri victor habebat opes),
anne iubet mergi geminos. Scelus unda refugit:
in sicca pueri destituuntur humo.
lacte quis infantes nescit crevisse ferino,
et picum expositis saepe tulisse cibos?*
55 *non ego te, tantae nutrix Larentia gentis,
nec taceam vestras, Faustule pauper, opes.
vester honos veniet, cum Larentalia dicam:
acceptus geniis illa December habet.
Martia ter senos proles adoleverat annos,*
60 *et suberat flavae iam nova barba comae.
omnibus agricolis armentorumque magistris
Iliadae fratres iura petita dabant.
saepe domum veniunt praedonum sanguine laeti
et redigunt actos in sua rura boves.*
65 *ut genus audierunt, animos pater editus auget,
et pudet in paucis nomen habere casis,
Romuleoque cadit traiectus Amulius ense,
regnaque longaevo restituuntur avo.*

wandern scheint. — 45. *Vestae sim.*: O. hat an ein Bild der Göttin in ihrem Tempel gedacht, wie aus VI 295 f. erhellt; doch ist dies ein Irrthum, den er ebenda selbst corrigiert; nur im Vorhofe befand sich ein Bild der Göttin.

46. s. VI 614. — 47. *ara — tr.*: als Zeichen des Unwillens der Vesta. Gleiches berichtet O. auch sonst, z. B. met. XI 781. XV 671. — 48. Das Verlöschen der Flamme auf dem Altar der Vesta galt als Prodigium. — 49. *aequi*: gen. neutr. — 50. *opes* 'die Macht, Regierung'; das Folg. hatte der Dichter II 385 ff. ausführlich erzählt.

52. *destituuntur sc. ab unda* (Liv. I 4, 6). — 55. *Faustulus* war nach der Sage der Hirt, welcher die beiden Zwillingbrüder fand (ursprünglich wohl identisch mit dem guten Gotte Faunus, z. II 267) und sie seiner Frau Acca Larentia d. h. der Larenmutter) zum Aufziehen brachte.

56. *opes*: (die Unterstützung) *quas tulisti Martiae proli.* — 57. Das

Fest der Larenmutter, die Larentalia, fiel auf den 23. December. — 58. *acceptus geniis* = *genialis*; in den December fiel nämlich das heitere Fest der Saturnalien, bei dem die Römer *genio suo* (z. II 545) *indulgebant* oder *bona faciebant*, d. h. ihrem guten Geiste etwas anthaten, es sich wohl sein liessen; daher wird von Virgil. georg. I 302 der ganze Winter *genialis* genannt, unten v. 523 ein Fest, bei dem es fröhlich hergeht, *geniale*. S. Preller S. 69 f. — 59. *annos* Acc. der Zeitbestimmung.

61. Auch Faustulus heisst b. Liv. I 4, 6 ein *magister regis pecoris*. — 62. *iura d.* 'sie sprachen Recht', wie einst Deioke bei den Medern. — 63. s. Liv. I 4, 9. — 64. *actos* d. h. geraubten, s. II 370. — 65. *audierunt*, z. I 592. — *pater editus*: nämlich a *Faustulo*, Mars. Vergl. met. II 43: *Clymene veros edidit ortus*. VIII 448. Liv. I 5 f. — *animos auget* 'hebt den Muth'.

66. *nomen*: prägnant 'einen be-

- Moenia conduntur. quae quamvis parva fuerunt,
 70 non tamen expedit transsiluisse Remo.
 Iam, modo qua fuerant silvae pecorumque recessus,
 urbs erat, aeternae cum pater urbis ait:
 'Arbiter armorum, de cuius sanguine natus
 credor (et ut credar, pignora multa dabo),
 75 a te principium Romano dicimus anno,
 primus de patrio nomine mensis erit.'
 vox rata fit, patrioque vocat de nomine mensem.
 dicitur haec pietas grata fuisse deo.
 Et tamen ante omnes Martem coluere priores:
 80 hoc dederat studiis bellica turba suis.
 Pallada Cecropidae, Minoia Creta Dianam,
 Vulcanum tellus Hypsipylea colit,
 Iunonem Sparte Pelopeiadesque Mycenae,
 pinigerum Fauni Maenalis ora caput:
 85 Mars Latio venerandus erat, quia praesidet armis.
 arma ferae genti remque decusque dabant.
 Quod si forte vacas, peregrinos inspicere fastos:
 mensis in his etiam nomine Martis erit.
 tertius Albanis, quintus fuit ille Faliscis,
 90 sextus apud populos, Hernica terra, tuos.

rühmten Namen'. — 68. *avo*: dem Numitor. — 69. *quamvis c. indic.*, z. II 485. — 70. s. IV 841 ff., wo die Ermordung des Remus ausführlich erzählt wird.

71—106. Romulus benennt den ersten Monat des Jahres nach seinem Vater Martius und ordnet das römische Jahr, das von Numa durch Hinzufügung des Januar und Februar vervollständigt wird. S. Einl. S. 20.

72. *pater* d. h. hier Erbauer, Gründer, vergl. I 243 f. — 74. *pignora*: 'Beweise', nämlich Kriegsthaten; vergl. met. II 90 f. — 77. *vox r. f.* 'gesagt, gethan'. — 79. *Et tamen — c. pr.*: 'jedoch auch die früheren', nämlich Latiner vor Romulus. — *ante omnes sc. deos*. — 80. *studii* 'Neigung'.

81—84. Beispiele von besonderer Verehrung gewisser Gottheiten in einzelnen Städten. *Cecropidae* werden die Athener von ihrem alten König Cecrops genannt. Creta heisst *Minoia* von dem mythischen König *Mínos*, die im aegaeischen Meere liegende Insel Lemnos mit ihrem

feierspeienden Berge Mosychlos *Hypsipylea* von ihrer Königin Hypsipyle, die nach Ermordung der Männer von den Frauen zur Königin gemacht war und dort bei der Ankunft der Argonauten herrschte, Mycenae in Argolis *Pelopeiades* von Pelops, dem Ahnherrn des berühmten Herrschergeschlechts daselbst; die *Maenalis ora* ist Arkadien (z. II 192). Diana wurde auf Creta unter dem Namen Diktyнна (oder Britomartis) an vielen Orten verehrt; Lemnos gilt schon in der Odyssee (♠ 284) als Lieblingsort des Vulkan, angeblich (nach der Il. A 593), weil er von Juppiter aus dem Olymp geschleudert dort niedergefallen und freundlich aufgenommen war, ebenso Argos, *Ἐπίορτη* und Mycenae in der Ilias A 51 als Lieblingsitze der Juno (s. VI 47 und Anm.); zu v. 84 vergl. II 270 u. A. und über die dem Pan (Faunus) heilige Fichte z. II 275.

86. *rem* 'Macht'. — 89. *Faliscis* z. I 84. — 90. Die *Hernici*, ein sabellisches oder latinisches Volk, wohnten in dem nach ihnen benannten Gebirge am oberen Laufe

- inter Aricinos Albanaque tempora constat
 factaque Telegoni moenia celsa manu.
 quintum Laurentes, bis quintum Aequiculus asper,
 a tribus hunc primum turba Curensis habet.
 95 et tibi cum proavis, miles Paeligne, Sabinis
 convenit: huic genti quartus utriusque deus.
 Romulus hos omnes ut vinceret ordine saltem,
 sanguinis auctori tempora prima dedit.
 nec totidem veteres, quot nunc, habuere kalendas:
 100 ille minor geminis mensibus annus erat.
 Nondum tradiderat victas victoribus artes
 Graecia, facundum sed male forte genus.
 qui bene pugnabat, Romanam noverat artem,
 mittere qui poterat pila, disertus erat.
 105 quis tunc aut Hyadas aut Pleiadas Atlanteas
 senserat, aut geminos esse sub axe polos?
 esse duas Arctos, quarum Cynosura petatur

des Trerus (eines Nebenflusses des Liris).

91. Der Ausdruck verkürzt für *inter Aricinatorum Albanorumque et Teleg. moenium tempora* (Zeitberechnung) *constat* (herrscht UeberEinstimmung), d. h. in allen drei Städten war wie in Alba Longa der März der dritte Monat. *Aricia* (j. Ariccia) lag südwestlich von Alba Longa am Abhang des Albanergebirgs; unter *Telegoni moenia* kann man Tusculum, hoch auf einem der Hügel des Albanergebirgs gelegen, verstehen oder Praeneste (j. Palestrina, 4 Meilen östlich von Rom), welches steil am Abhange eines Berges lag; denn beide Städte sollen von Telegonus, dem Sohne des Odysseus und der Circe, gegründet sein. — 93. *Laurentes*: z. II 231. — Die *Aequiculi* oder Aequi wohnten am Oberlaufe des Anio und werden auch von Virgil Aen. VII 746 eine *horrida gens* genannt. — 94. *a tribus* (= *post tres*) *primum*: also den vierten. — *turba Curensis*: z. II 135. — 95. Das kriegerische Volk der *Paeligni*, das sich von den Sabinern abgezweigt hatte, wohnte nördlich von Saninium, östlich von den Aequern; in ihrem Gebiet lag die Geburtsstadt O.'s, Sulmo.

96. Beide Völker haben (in ihrer

Benennung der Monate) den Gott an der vierten Stelle, d. h. bei beiden ist der März der 4. Monat des Jahres. — 99. *kalendas*, also auch Monate.

101. Vergl. Hor. ep. II 1, 156: *Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio*. — 102. *male f. z.* I 559. — 103. M. a. W.: 'gut kämpfen war damals röm. Kunst'. — 105 ff. schildert O. die Unkenntnis der alten Latiner in der Astronomie, einem nothwendigen Erforderniss zu einer richtigen Eintheilung des Jahres. Ueber die Sternbilder der *Hyades* s. z. V 159, der *Pleiades* z. IV 165. *Hyadas* nach Verg. georg. I 138 *Pleiadas Hyadas*; *Pleiadas* dreisilbig zu lesen.

106. *senserat* = *noverat*. — *sub axe* d. h. an beiden Seiten. — 107. Die zwei Bären waren deshalb für die Schifffahrt von der grössten Bedeutung, weil sie stets am Himmel stehen; von ihnen führt der grosse neben vielen anderen auch den Namen *Ἑλίχη* (Drehstern), weil er eine gewundene Stellung am Himmel einnimmt oder *παρά τὸ ἐλλασσῆθαι καὶ στρέφῆθαι περὶ τὸν πόλον, ἢ τοὶ ἄξονα*, der kleine auch den Namen *Κυνὸς οὐρά*, weil er wie ein Hund den Schwanz nach oben gekrümmt trägt; s. Schol. z.

- Sidoniis, Helicen Graia carina notet?
 signaque quae longo frater percenseat anno,
 110 ire per haec uno mense sororis equos?
 libera currebant et inobservata per annum
 sidera, constabat sed tamen esse deos.
 non illi caelo labentia signa tenebant,
 sed sua, quae magnum perdere crimen erat.
 115 illa quidem faeno, sed erat reverentia faeno
 quantam nunc aquilas cernis habere tuas.
 pertica suspensos portabat longa maniplos,
 unde manipularis nomina miles habet.
 Ergo animi indociles et adhuc ratione carentes
 120 mensibus egerunt lustra minora decem.
 annus erat, decimum cum luna receperat orbem.
 hic numerus magno tunc in honore fuit,
 seu quia tot digiti, per quos numerare solemus,
 seu quia bis quino femina mense parit,
 125 seu quod adusque decem numero crescente venit,
 principium spatiis sumitur inde novis.
 inde patres centum denos secrevit in orbes

Arat. v. 36 p. 56 Bk. — 108. *Sidonii* eigentlich die Einwohner der grössten Stadt Phöniziens Sidon, dann die sämtlichen Phönizier, ebenso v. 649. — *notet* 'merkt'. Zur Sache vergl. Arat. 37: 'Ἐλίκη γε μὲν ἀνδρες Ἀχαιοὶ ἐν ἄλλ' τεκμαίρονται ἕνα χρόνῳ νῆας ἀγινεῖν' τῇ δ' ἄρα Φοίνικες πύσνοιοι περὶ ὄσει θάλασσαν κ. τ. λ. (wo die Phönizier auch *Sιδόνιοι* genannt werden). German. 40 ff. Hygin. p. a. II 2. — 109. *signa*: z. 44. — *frater*: Phoebus der Sonnengott, *soror*, Diana die Mondgöttin.

111. *libera*: weil *inobservata*, denn das Ausmessen des Laufes der Gestirne bindet diese gewissermassen an denselben. — 112. Dass die Sterne Götter seien, nahmen auch mehrere alte Philosophenschulen an; vgl. v. 460 und met. I 72: *neu regio foret ulla suis animantibus orba, astra tenent caeleste solum formaeque deorum*. — 113. *labentia* = *decurentia*. — *caelo l. s. tenebant*: animis. *sed sua*: signa militaria manibus. — 114. *m. crimen*: ὅσοι τὰ σημεῖα, ἀπολωλέκεσαν, οἱ μὲν πελέκει τοὺς ἀγένας ἀπεκόπησαν, οἱ δὲ ξύλοις παιόμενοι διεφθάρησαν' ἐκ δὲ τοῦ ἄλλου πλήθους ἀπο

δεκάδος ἐκάστης εἰς ἀνῆρ ὁ λαχὼν κλήρω πρό τῶν ἄλλων ἀπέθνησκεν' αὐτῇ Ῥωμαίοις πάτριός ἐστι κατὰ τῶν λιπόντων τὰς τάξεις ἢ προεμένων τὰς σημείας ἢ κόλασις. Dionys. IX 50. — 115. Der *manipulus* ist der 3. Theil einer Cohorte, so genannt von dem Heubündel (*m.* von *manus* und *pleo*), welches in der ältesten Zeit den Abtheilungen als Feldzeichen vorangetragen wurde; die Legionen hatten seit Marius alle (silberne) Adler als Zeichen. Abbild. bei Rich S. 567. 43.

116. *tuas*: *Augusti*. — 119. *indociles* = *indocti*. — *ratio* 'wissenschaftliche Erkenntnis.' — 120. Das Lustrum, die Zeit, welche von einer Schätzung des Volkes bis zur andern verging, wird in den Fasten zu 5 Jahren gerechnet (s. Anh. zu 165), sodass, da damals noch Januar und Februar dem Jahre fehlten, das Lustrum um 10 Monate zu kurz war.

121. *rec. orbem* = *inplerat cornibus orbem* II 175. — 124. s. I 38. 34. — 125. *num. crescente*: beim Zählen.

126. *spatiis novis*: für einen neuen Zahlenraum (Dekade), indem man wieder mit der Eins anfängt. — 127. *inde*: *quia ille numerus magno tunc*

- Romulus hastatos instituitque decem,
 et totidem princeps, totidem pilanus habebat
 130 corpora, legitimo quique merebat equo.
 quin etiam partes totidem Titiensibus ille,
 quosque vocant Ramnes, Luceribusque dedit.
 aduetos igitur numeros servavit in anno.
 hoc luget spatio femina maesta virum.
 135 Neu dubites, primae fuerint quin ante kalendae
 Martis, ad haec animum signa referre potes:
 laurea, flaminibus quae toto perstitit anno,
 tollitur, et frondes sunt in honore novae.
 ianua tunc regis posita viret arbore Phoebi;
 140 ante tuas fit idem, curia prisca, fores.
 Vesta quoque ut folio niteat velata recenti,
 cedit ab Iliacis laurea cana focis.
 adde, quod arcana fieri novus ignis in aede
 dicitur, et vires flamma resecta capit.
 145 nec mihi parva fides, annos hinc isse priores,

in honore fuit. — *orbes* = *corpora* v. 130, *partes* v. 131. — 128. *hastatos* sc. *orbes*. O. überträgt hier fälschlich die militärischen Einrichtungen aus der Blüthezeit der Republik, wie sie zu des Polybius Zeit bestanden, zu seiner Zeit aber (seit Marius) nicht mehr, auf die Zeit des Romulus. Damals also stand die Legion in 3 Gliedern, denen der hastati, principes und triarii, und zwar in jedem Gliede 10 manipuli. Die Aufstellung in der Königszeit, die in der Republik vielleicht bis auf Camillus fortbestand, war die der Phalanx; vgl. Varro d. l. l. V 89: *Hastati dicti, qui primi hastis* (lange Spiesse, ursprünglich zum Stosskampf eingerichtet) *pugnabant, pilani, qui pilis* (z. II 11), *principes qui a principio gladiis.* — *pilani triarii quoque dicti, quod in acie tertio ordine extremis subsidio deponerentur.* — 130. Die Reiterei war von Romulus in 10 turmae eingetheilt, jede zu 30 Mann; sie dienten alle *equo publico* (*legitimo*) d. h. das Pferd wurde ihnen vom Staate geliefert.

131. Das römische Volk zerfiel in 3 Tribus, die *Ramnes* (angeblich benannt nach Romulus), *Tities* (von Titus Tatius) und *Luceres* (von ungewisser Ableitung, Liv. I 13, 8), jede Tribus in 10 curiae. S. Peter

G. R. I. S. 59 f. — 134. Der V. gehört inhaltlich noch zu den 127—132 aufgezählten Anwendungen der Zahl 10. s. I 35. 36.

137. Der dem Apollo heilige Lorbeer (*arbo Phoebi*) hatte eine entsündigende, reinigende Kraft; s. Plin. n. h. XV 127: *Laurus triumphis proprie dicatur, vel gratissima domibus, ianitrix Caesarum pontificumque. sola et domos exornat et ante limina excubat.* Der *rex sacrificulus*, z. I 333) hatte seine Amtswohnung in der *regia*. — 140. *curia pr.* collectiv; die *curiae veteres*, die Versammlungsorte von vier Curien (z. II 513), lagen an der Ostspitze des Palatins in der Nähe des Triumphbogens des Constantin.

141. *Vesta*: d. h. ihr Tempel. — 142. Ueber die *Iliaci foci* und die *arcana aedes* z. I 528. — *cana* im Gegensatz zu *recenti*. — 143. Das Feuer der Vesta nicht erlöschen zu lassen war die heiligste Sorge der Vestalinnen; auch am 1. März durfte es nicht an einer anderen Flamme angebrannt werden, sondern musste entweder an der Sonne entzündet oder so erzeugt werden, dass man ein Stück Holz von einem fruchttragenden Baume so lang bohrte, bis es brannte. Preller S. 542. — 145. *fides* 'Beweis'.

- Anna quod hoc coepta est mense Perenna coli.
 hinc etiam veteres initi memorantur honores
 ad spatium belli, perfide Poene, tui.
 denique quintus ab hoc fuerat Quintilis, et inde
 150 incipit, a numero nomina quisquis habet.
 Primus, oliviferis Romam deductus ab arvis,
 Pompilius menses sensit abesse duos,
 sive hoc a Samio doctus, qui posse renasci
 nos putat, Egeria sive monente sua.
 155 Sed tamen errabant etiam nunc tempora, donec
 Caesaris in multis haec quoque cura fuit.
 non haec ille deus tantaeque propaginis auctor
 credidit officii esse minora suis
 promissumque sibi voluit praenosceri caelum
 160 nec deus ignotas hospes inire domos.
 ille moras solis, quibus in sua signa rediret,
 traditur exactis disposuisse notis.
 is decies senos ter centum et quinque diebus
 iunxit et e pleno tempora quinta die.
 165 hic anni modus est. in lustrum accedere debet,
 quae consummatur partibus, una dies.

‘Si licet occultos monitus audire deorum

146. über *Anna Perenna* und ihr Fest s. 523 ff. — *coepta est coli*: d. h. man fing in der alten Zeit an es im März zu thun und thut es jetzt noch. — 147. *veteres honores*: die Ehrenämter in der Vorzeit. — 148. *perfide Poene*: d. i. Hannibal, der nach Livius XXI 4, 9 eine *perfidia plus quam Punica* besass. Die Meinung O.’s über den Termin des Amtsantritts der Consuln ist irrig: derselbe war bis zur Mitte des 5. Jahrh. d. St. schwankend und willkürlich und wurde erst etwa seit dem J. 222 v. Chr. fixiert; dann erfolgte der Antritt zuerst am 15. März, seit 153 v. Chr. am 1. Januar. — 149. *fuerat Q.*: denn der Quintilis hieß damals nach Julius Caesar: Julius. — *inde: a. m. Martio*; gemeint sind die Monate Sextilis, September — December.

151. *Numa Pompilius* stammte aus der Sabinischen Stadt Cures, von wo er nach Rom auf den Thron geholt wurde. Das Sabinerland war besonders reich an Oliven. — 152. *abesse*: im Verhältniss zur Umlaufzeit der Sonne. — 153. Der Philo-

soph Pythagoras aus Samos, der die Seelenwanderung lehrte, wird oft fälschlich (einen *inveteratus error* nennt es schon Cicero de re p. II 15, 29) als Lehrer des Numa angegeben. — 154. über *Egeria* z. 261. — 155. S. Einl. S. 20 f. — *errabant* ‘waren in Unordnung’. — 156. *haec cura*: z. II 224. — 157. *deus*: z. 703. — 159. O. meint in geschickter Weise schmeichelnd Cäsars Beschäftigung mit der Himmelskunde; spätere Griechen berichten sogar, dass er in Alexandria specielle Studien in der Astronomie gemacht habe. — 160. *hospes* ‘fremd’.

161. Indem Cäsar genau (*exactis notis*) nach Kalendertagen die Zeit bestimmt, welche die Sonne in jedem Jahre in den einzelnen Zeichen des Thierkreises (*signa*, s. z. 44) zubringt (*moras solis*), zwingt er die Jahresrechnung mit dem Sonnenlauf immer in Einklang zustehen. — 164. *e pl. t. quinta d.*: d. i. den 5. Theil von einem vollen Tage, freilich ein Irrthum des Dichters. — 165. *lustrum*: zu 5 Jahren gerechnet s. z. v. 120. — 166. der eine

- vatibus, ut certe fama licere putat,
 cum sis officiis, Gradive, virilibus aptus,
 170 dic mihi, matronae cur tua festa colant.
 sic ego. sic posita dixit mihi casside Mavors,
 sed tamen in dextra missilis hasta fuit:
 'Nunc primum studiis pacis, deus utilis armis,
 advocor et gressus in nova castra fero.
 175 nec piget incepti. iuvat hac quoque parte morari,
 hoc solam ne se posse Minerva putet.
 discite, Latinorum vates operose dierum,
 quod petis, et memori pectore dicta nota.
 Parva fuit, si prima velis elementa referre,
 180 Roma, sed in parva spes tamen huius ferre.
 moenia iam stabant, populis angusta futuris,
 credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
 quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
 aspice de canna straminibusque domum.
 185 in stipula placidi capiebat munera somni,
 et tamen ex illo venit in astra toro.
 iamque loco maius nomen Romanus habebat:
 nec coniunx illi, nec socer ullus erat.
 spernebant generos inopes vicinia dives,
 190 et male credebar sanguinis auctor ego.
 in stabulis habitasse et oves pavisse nocebat
 iugeraque inculti pauca tenere soli.
 cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque,
 atque aliquam, de qua procreet, anguis habet;

Tag, welcher aus den 5 Fünfteln zusammengerechnet wird.

167—398. 1. März.

167—258. Matronalia, das Fest der röm. Hausfrauen zu Ehren der Juno Lucina, gefeiert am 1. Tage des neuen Jahres, weil J. Luc. die Göttin des Lichts und der Geburt war. Die Feier beschränkte sich auf die Familie, indem die Männer die Frauen beschenkten, die Frauen die Sklaven bewirtheten. Preller S. 244 f. 302.

167. *monitus*: z. I 467. — 168. Die *vates* sind eigentlich die alten heiligen Säger, Barden. — 169. *cum* — *aptus* ist der Nebens. von *matronae* — *colant*. — *off. virilia*: die (religiösen) Dienstleistungen der Männer. — *Gradive*: z. II 861. — 173. *utilis* 'geschickt', vergl. Hor. *carm.* I 12, 42: *Curius utilis bello* und oben v. 5 f. — 174. *gressus*

mit Beziehung auf *Gradive*. — 177. = I 101. — 178. *memori*: die in den Texten allein vorkommende Form.

179—230. Als ersten Grund für die Feier der Matronalia am ersten Tage seines Monats erzählt Mars die Herstellung des Friedens zwischen den Römern und den Sabinern durch die Dazwischenkunft der Frauen.

180. *huius*: deiktisch mit Beziehung auf das gegenwärtige gewaltige Rom. — 181. *populis*: z. I 38. — *angusta* 'zu eng'. Seyffert § 214 A. Vergl. Liv. I 8, 4: *crecebat interim urbs munitioibus alia atque alia adpetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis quam ad id quod tum hominum erat, munirent*. — 184. s. I 199. 205 und Anm. z. I 199. — 189. *spernebant*: z. II 657. — 190. *male*: *vix*, 'nicht recht'.

191 f. Grund zur Verachtung bei

- 195 extremis dantur conubia gentibus: at quae
 Romano vellet nubere, nulla fuit.
 indolui, patriamque dedi tibi, Romule, mentem.
 "tolle preces," dixi "quod petis arma dabunt.
 festa para Conso —" Consus tibi cetera dicet,
 200 illo facta die dum sua sacra canes.
 intumuere Cures et quos dolor attingit idem.
 tum primum generis intulit arma socer.
 iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
 tractaque erant longa bella propinqua mora:
 205 conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem,
 quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
 "O pariter raptae (quoniam hoc commune tenemus)
 non ultra lente possumus esse piaae.
 stant acies. sed utra di sint pro parte rogandi,
 210 eligite. hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
 quaerendum est, viduae fieri malimus, an orbae.
 consilium vobis forte piumpque dabo."
 consilium dederat. parent crinisque resolvunt
 maestaque funerea corpora veste tegunt.
 215 Iam stabant acies ferro mortique paratae,
 iam lituus pugnae signa daturus erat:
 cum raptae veniunt inter patresque virosque,
 inque sinu natos, pignora cara, tenent.
 ut medium campi passis tetigere capillis,

den Nachbarn. — 197. *patriam m.*: nämlich kriegerischen. — 199. *Consus* wird von den römischen Gelehrten meist (freilich sprachlich unrichtig) mit *consilium* zusammengebracht und zwar soll Romulus als Dank für die geheimen Rathschläge, die er ihm gegeben, diesem Gotte zu Ehren die Spiele veranstaltet haben. Richtiger wird er für einen der chthonischen Götter, die ja nach der Meinung der Römer zugleich Fruchtbarkeit verleihen, angesehen: so ist auch der Zusammenhang mit dem Raub der Sabinerinnen erklärt. Preller S. 420 f. — 200. Die Erzählung vom Raube selbst verspart sich O. auf den 21. August, den Tag der Consualia, wo ihn der Gott Consus selbst berichten soll.

201. *Cures*: z. II 135. vergl. Liv. I 10, 2: *Caeninenses Crustuminique et Antemnates erant, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.* — 202. Später bekriegte Cäsar seinen

Schwiegersonn Pompejus. — 204. *b. prop.* 'Verwandtenkrieg'. — 205. *dictam = constitutam*, 'verabredet', met. IV 95.

206. *nurus*: Hersilia, die Gattin des Romulus, s. Preller S. 245. 328. — 208. *lente* — *piaae* d. h. wir können nicht mehr die Pflichten der Verwandtschaft erfüllen, ohne zu handeln; die wahre *pietas* bedarf jetzt eines *forte consilium*.

211. Vergl. Liv. I 13, 3: '*melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus*'. — 213. *consilium dederat*: doch theilt der Dichter das *cons.* hier nicht mit, um eine Wiederholung zu vermeiden und den Leser zu spannen. Aufgelöste Haare (*passi cr.* z. I 645) und dunkle Kleider sind Zeichen der Trauer.

216. Der *lituus* ist eine gekrümmte Trompete von hohem Tone, eigentlich das Instrument der Reiterei, hier überhaupt Schlachttrompete. Abbild. b. Rich S. 361. — 219. Liv.

- 220 in terram posito procubuere genu,
et quasi sentirent, blando clamore nepotes
tendebant ad avos brachia parva suos.
qui poterat, clamabat avum, tunc denique visum,
et qui vix poterat, posse coactus erat.
- 225 tela viris animique cadunt, gladiisque remotis
dant soceri generis accipiuntque manus
laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
fert avus. hic scuti dulcior usus erat.
Inde mei primas mensis celebrare kalendas
- 230 Oebaliae matres non leve munus habent.
Aut quia, committi strictis mucronibus ausae,
finierant lacrimis Martia bella suis,
vel quod erat de me feliciter Iliia mater,
rite colunt matres sacra diemque meum.
- 235 Quid, quod hiems adoperta gelu tunc denique cedit,
et pereunt lapsae sole tepente nives,
arboribus redeunt detonsae frigore frondes,
vividaque in tenero palmite gemma tumet,
quaeque diu latuit, nunc se qua tollat in auras,
- 240 fertilis occultas invenit herba vias?
nunc fecundus ager, pecoris nunc hora creandi,
nunc avis in ramo tecta laremque parat.
tempora iure colunt Latiae fecunda parentes,
quarum militiam votaue partus habet.
- 245 Adde, quod excubias ubi rex Romanus agebat,
qui nunc Esquilias nomina collis habet,

I 13, 1: *Tum Sabinae mulieres — crinibus passis scissaque veste victo malis muliebri pavore ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies.* — *medium c.:* die Mitte des Schlachtfeldes.

221. *sentirent* 'verständlich wären'. — 224. *coactus erat: a matre.* — 230. *Oebaliae m.:* die Römerinnen als geraubte Sabinerinnen, s. z. I 260. — 231. *committi reflexiv.* — 233 f. 3. Grund. — 236—244. 4. Grund. Mars, als Gott der Befruchtung, erscheint vielfach als Frühlingsgott. Preller S. 300 f. Mit der Schilderung des Frühlings vergl. I 151 ff. — 236. *lapsae nives,* die zerfließenden Schneemassen; *labi* wird oft vom Fließen des Wassers gesagt. — 237. *detonsae:* dasselbe Bild wie v. 34. — 238. zum Th. = I 152. — 240. *herba z.* I 154. — *occultas:*

vergl. die *caeca spiramenta* b. Verg. georg. I 89.

242. In sinniger Weise überträgt der Dichter menschliche Verhältnisse auf das Leben der Vögel; ähnl. Verg. georg. IV 43. 155. s. z. I 478. — 244. d. h. der *partus* ist ihre *militia* und auf ihn beziehen sich ihre *vota*; vergl. II 9. heroid. 11, 48: *Rudis ad partus et nova miles eram.* — 245—252. 5. Grund. S. über den 375 v. Chr. erbauten Tempel der Juno Lucina z. II 435. Die Etymologie von *Esquiliae* bringt neben einer andern von *excolere* auch Varro d. l. I. V 49: *Secundae regionis Esquiliae. alii has scripsere ab excubiis regis dictas.* An einen bestimmten König, der dort angeblich sein Lager gehabt und für die Stadt Wache gehalten, hat O. kaum gedacht.

246. *Esquilias:* der Name in dem-

- illic a nuribus Iunoni templa Latinis
 hac sunt, si memini, publica facta die.
 Quid moror et variis onero tua pectora causis?
 250 eminet ante oculos, quod petis, ecce tuos.
 mater amat nuptas: matrem mea turba frequentat.
 haec nos praecipue tam pia causa decet.
 Ferte deae flores! gaudet florentibus herbis
 haec dea: de tenero cingite flore caput!
 255 dicite 'Tu nobis lucem, Lucina, dedisti!
 dicite 'Tu voto parturientis ades!
 Si qua tamen gravida est, resoluta crine precetur,
 ut solvat partus molliter illa suos. —
 Quis mihi nunc dicet, quare caelestia Martis
 260 arma ferant Salii Mamuriumque canant?
 nympha, mone, nemori stagnoque adoperta Dianae,

selben Casus wie *nomen* ist dichterische, dem Griechischen entlehnte Construction. — 247. *nurus*: z. II 434.

251. *matrem*: übers. 'die Mutter ist es, welche' (nicht ich). — *mea t.*: d. h. die *Martia, Romana t.* — 252. Diese *causa* nennt Mars eine *pia* (nämlich von seiner Seite, z. I 527), weil er so alle Ehrenbezeugungen von sich ab und seiner Mutter Juno, '*quae amat nuptas*', zuweist. — 253. *florentibus herbis* wie Verg. ecl. 9, 19. Blumen an diesem Festtag erwähnt auch Horaz carm. III 8, 2. — 255. z. II 435. 449 f. — 257. vergl. Serv. z. Verg. Aen. IV 518: *Iunonis Lucinae sacra non licet accedere nisi solutis nodis*; s. z. V 432. Preller S. 243.

259—392. Fest der Salier und seine Einrichtung durch Numa. Die Salier, ein altitalisches Institut, welches sich in mehreren Städten nachweisen lässt, hatten ihren Namen *a saliendo* (v. 387), von dem kriegerischen Waffentanz, den sie durch die Stadt hindurch aufführten; sie theilten sich in zwei Collegien, von denen das ältere (aus 12 Mitgliedern adliger Geschlechter bestehend) seinen Sitz auf dem Palatin hatte, sich daher das der Palatini nannte und seinen Ursprung auf Numa zurückführte, während das andere das der Agonales, Agonenses oder Collini hiess und von Tullus Hostilius gestiftet

sein soll. Sie begannen ihre Umzüge zu Ehren des Mars am 1. März und wiederholten sie mehrmals in diesem Monat; ihr Costüm war halb kriegerisch, halb priesterlich (Liv. I 20, 4), in der linken trugen sie die ancilia ('*caelestia arma*' z. 373), auf welche sie beim Tanze (*in tripudio*) mit Stäben schlugen. Die Lieder, welche sie dazu sangen, galten in ihrem ältesten Kerne als Numanisch und wurden als die ältesten Denkmäler der römischen Poesie und Sprache angesehen. Sie begannen mit der Anrufung der römischen Götter und der Helden der Vorzeit, zu denen seit Augustus die Namen der Kaiser und Einzelner ihrer Angehörigen zugefügt wurden, und schlossen mit der Anrufung des *Mamurii Veturii*, der zu dem vom Himmel gefallenen ancile die andern 11 von täuschender Aehnlichkeit gefertigt haben soll, übrigens einer Figur der Sage; denn ursprünglich ist Mamurius der Gott Mamers oder Mars und die ganze Sage von dem Schmied ist nur erfunden, um den nicht mehr verstandenen Namen zu erklären. S. Marquardt S. 410 ff. Preller S. 307. 313 ff.

261. *nympha*: Egeria, eine Quellnympe und eine der *Camenae* (*Casmenae, Carmeniae* v. *carmen*), d. h. Wahrsagerinnen, denn dem Wasser legte man die Gabe der Weissagung bei; sie wurde verehrt

- nympha, Numae coniunx, ad tua facta veni.
 Vallis Aricinae silva praecinctus opaca
 est lacus, antiqua religione sacer.
 265 hic latet Hippolytus furis direptus equorum,
 unde nemus nullis illud aditur equis.
 licia dependent, longas velantia saepes,
 et posita est meritae multa tabella deae.
 saepe potens voti, frontem redimita coronis,
 270 femina lucentes portat ab urbe faces.
 regna tenent fortes manibus pedibusque fugaces,
 et perit exemplo postmodo quisque suo.
 defluit incerto lapidosus murmure rivus:
 saepe, sed exiguis haustibus, inde bibi.
 275 Egeria est, quae praebet aquas, dea grata Camenis.
 illa Numae coniunx consiliumque fuit.
 Principio nimium promptos ad bella Quiritis
 molliiri placuit iure deumque metu.

in dem wasserreichen Haine vor der porta Capena und in dem Haine der Diana von Aricia (z. v. 91) an dem durch seine landschaftliche Schönheit hochberühmten See (*stagnum*) von Nemi, wo jetzt das Städtchen Nemi liegt, und zwar erzählte die Sage, dass sie von Diana, weil sie nach dem Tode ihres Gemahls Numa zu viel geklagt und ihren Dienst dadurch gestört habe, in eine Quelle daselbst verwandelt worden sei, met. XV 482 ff., daher heisst sie 'verborgen im Hain (*nemori* Abl.) und im See der Diana', wie met. XV 488: *Vallis Aricinae densis latet abdita silvis*. Preller S. 278 f. 509. — 262. *ad t. f. veni*: d. h. hilf mir, wenn ich dein Werk besinge; vergl. met. I 1 f. — 265. In dem Haine der Diana wurde neben ihr noch ein Dämon Virbius verehrt, der später mit dem Sohne des Theseus *Hippolytus* identifiziert wurde. Dieser war von seiner Stiefmutter Phädra, da er ihre Liebe nicht erwidert hatte, bei seinem Vater verleumdet und auf dessen Wunsch von den durch Poseidon sehen gemachten Rossen zu Tode geschleift worden; nach einer späteren Sage wurde er von Asklepios wieder zum Leben erweckt und von Diana in ihren Hain nach Aricia entrückt, dort aber verborgen gehalten, um nicht den über die Wie-

derbelebung entstandenen Neid noch zu vermehren (VI 737 ff. met. XV 497 ff. Verg. Aen. VII 761 ff.). S. Preller S. 278.

266. s. Verg. Aen. VII 778 f. — 267. Binden, Kränze und Votivtafeln an den Tempelwänden oder an heiligen Bäumen aufzuhängen war ein gewöhnliches Zeichen der Dankbarkeit bei Erhöhung der Bitte (met. VIII 723 f.; 744 f.). — 268. *meritae* sc. *multam tabellam* (z. II 529); vergl. Tibull. I 3, 28: *Picta docet templis multa tabella tuis*. — 269. *potens v.* = *compos v.* (V 258). — 270. Den gleichen Brauch mit Fackeln in den Hain der Diana von Rom aus zu ziehen erwähnt Properz (II 30 [32], 9).

271. Oberpriester im Haine der Diana (*rex nemorensis*) war ein flüchtiger Sklave (*pedibus fugax*), der seinen Vorgänger im Kampfe erschlagen hatte. — 273. Die Quelle hatte die Kraft dem Trinkenden die Gabe der Weissagung und Dichtung zu verleihen (z. 261). — *incerto*: nicht bestimmt zu erkennen, also leise. — 274. *exiguus haustibus*: Ausdruck der Bescheidenheit. — 275. *dea gr. Cam.*: denn sie war selbst eine Camene.

276. *consilium*: in concretem Sinne wie bei uns: 'Rath'. — 277. Vergl. Liv. I 19, 1 über Numa: *urbem novam conditam vi et armis, iure eam*

- inde datae leges, ne firmior omnia posset,
 280 coeptaque sunt pure tradita sacra coli.
 exuitur feritas, armisque potentius aequum est,
 et cum cive pudet conseruisse manus.
 atque aliquis, modo trux, visa iam vertitur ara,
 vinaque dat tepidis farraque salsa focis.
 285 Ecce deum genitor rutilas per nubila flammās
 spargit et effusis aethera siccāt aquis.
 non alias missi cecidere frequentius ignes.
 rex pavet, et vulgi pectora terror habet.
 cui dea 'Ne nimium terrere! piabile fulmen
 290 est' ait, 'et saevi flectitur ira Iovis.
 sed poterunt ritum Picus Faunusque piandi
 tradere, Romani numen utrumque soli.
 nec sine vi tradent: adhibeto vincula captis.'
 atque ita, qua possint, erudit, arte capi.
 295 Lucus Aventino suberat niger ilicis umbra,
 quo posses viso dicere 'numen inest!'
 in medio gramen, muscoque adoperta virenti
 manabat saxo vena perennis aquae.
 inde fere soli Faunus Picusque bibebant.
 300 huc venit et fonti rex Numa mactat ovem
 plenaque odorati disponit pocula Bacchi
 cumque suis antro conditus ipse latet.
 Ad solitos veniunt silvestria numina fontes
 et relevant multo pectora sicca mero.
 305 vina quies sequitur. gelido Numa prodit ab antro
 vinclaque sopitas addit in arta manus.
 Somnus ut abscessit, pugnando vincula temptant

legibusque ac moribus de integro condere parat. Dion. II 62: ἐνστάθειαν πρῶτον διδάσκων, ἔπειτα δικαιοσύνην. — 278. *placuit* sc. Numae. — 279. es wird also das Faustrecht abgechafft. — 280. *pure* = *pie* (Tibull. I 3, 25).

281. *aequum* Subj. — 283. *vertitur* 'verändert sich'; hört auf ein *trux* zu sein. — 284. *farra salsa* d. i. *mola salsa* (z. I 128. 338).

Mit v. 285 kommt O. erst zu seiner eigentlichen Aufgabe und erzählt v. 285—348 die Klugheit des Numa, in Folge deren sich Juppiter mit unblutigen Opfern bei der Sühnung von Blitzen, den Zeichen seines Zornes, zufrieden erklärt.

286. *aeth. siccāt*: macht wasserleer den Himmel. — 287. vergl. Verg. georg. I 487: *non alias* (als

nach Cäsars Tode) *caelo ceciderunt plura sereno fulgura*. — 289. *dea*: Egeria.

291. *Picus* und *Faunus* sind altitalische Berg- und Waldgottheiten (v. 315), welche die Gabe der Weisung besaßen (IV 649 ff. Verg. Aen. VII 81. Preller S. 331 ff. 335 ff.). — 293. vergl. Hom. Od. δ 383 ff. fast. I 387 ff. Verg. georg. IV 396 ff. — 295. Auch Plutarch Num. 15 schildert den Aventin als damals unbewohnt und reich an Wasser und Wald (vergl. II 165 und Anm.); in Wäldern aber, unter denen die Eichwälder als vorzugsweise heilig galten, glaubten sich die alten Römer den Göttern besonders nahe: vergl. am. III 1, 1. III 13, 7. Senec. ep. 5, 41. Preller S. 53, 95 f.

- rumpere: pugnantes fortius illa tenent.
 tunc Numa: 'Di nemorum, factis ignoscite nostris,
 310 si scelus ingenio scitis abesse meo,
 quoque modo possit fulmen, monstrate, piari.'
 sic Numa. Sic quatiens cornua Faunus ait:
 'Magna petis nec quae monitu tibi discere nostro
 fas sit. habent finis numina nostra suos.
 315 di sumus agrestes et qui dominemur in altis
 montibus. arbitrium est in sua tela Iovi.
 hunc tu non poteris per te deducere caelo,
 at poteris nostra forsitan usus ope.'
 dixerat haec Faunus. par est sententia Pici.
 320 'Deme tamen nobis vincula,' Picus ait,
 'Iuppiter huc veniet, valida perductus ab arte.
 nubila promissi Styx mihi testis erit.'
 emissi laqueis quid agant, quae carmina dicant
 quaque trahant superis sedibus arte Iovem,
 325 scire nefas homini. nobis concessa canentur
 quaeque pio dici vatis ab ore licet.
 Eliciant caelo te, Iuppiter, unde minores
 nunc quoque te celebrant Eliciumque vocant.
 constat Aventinae tremuisse cacumina silvae,
 330 terraque subsedit pondere pressa Iovis.
 corda micant regis, totoque e pectore sanguis
 fugit, et hirsutae deriguere comae.
 ut rediit animus, 'Da certa piamina' dixit
 'fulminis, altorum rexque paterque deum,
 335 si tua contigimus manibus donaria puris,
 hoc quoque, quod petitur, si pia lingua rogat.'
 adnuit oranti, sed verum ambage remotum

308. *f. illa tenent*: weil sie durch die Gegenwehr die Ketten nur fester ziehen. — 312. *cornua*: z. II 268. — 313. *monitu*: z. I 467. — 314. *numina* 'Walten'.

316. *tela*: die Blitze, welche dem Jupp. die Cyklopen schmiedeten. — *Iovi*: 'nur dem J.' — 317. *deducere* die v. propr. bei Beschwörungen. — 322. *nubila St.* 'der dunkle St.; über den Schwur s. Hom. II. O 37: καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδαρ, ὃς τε μέγιστος ὄρκος δεινότητος τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν (= Od. ε 85). — 323. *carmina*: z. II 426. — 325. *nobis* gehört zu *concessa* und zu *canentur*.

327. *minores: posteri*. — 328. *Elicius* wird also Jupp. von O. genannt 'quia elicitur' (etwas anders

Liv. I 20, 7, nur allgemein 'ab eliciendo' Varr. de l. l. VI 94); er hatte seinen Altar auf dem Aventin, Becker I S. 450. — 329. z. II 439. — 330. s. I 568.

332. *hirsutae prolept.* — 333. *rediit*: z. II 341. — 335. *donaria* eigentlich der Platz für Weihgeschenke, hier der Altar. Reinheit an Leib und Seele war ein nothwendiges Erforderniss beim Beten, die Hände mussten deshalb vorher in fließendem Wasser gewaschen werden (IV 313 f. 778). Beim Beten wurden dieselben entweder zum Himmel erhoben oder sie berührten den Altar und stellten so gleichsam eine äussere Verbindung mit der Gottheit her. — 336. *hoc* Obj. zu *rogat*.

- abdidit et dubio terruit ore virum.
 'Caede caput' dixit. cui rex 'Parebimus' inquit:
 340 'caedenda est hortis eruta cepa meis.'
 addidit hic 'hominis.' 'Summos' ait ille 'capillos.'
 postulat hic animam. cui Numa 'piscis' ait.
 risit et 'His' inquit 'facito mea tela procures,
 o vir conloquio non abigende deum.
 345 sed tibi, protulerit cum totum crastinus orbem
 Cynthus, imperii pignora certa dabo.'
 dixit et ingenti tonitru super aethera motum
 fertur adorantem destituitque Numam.
 Ille redit laetus memoratque Quiritibus acta:
 350 tarda venit dictis difficilisque fides.
 'At certe credemur,' ait, 'si verba sequetur
 exitus. en audi crastina, quisquis ades.
 protulerit terris cum totum Cynthus orbem,
 Iuppiter imperii pignora certa dabit.'
 355 discedunt dubii, promissaque tarda videntur,
 dependetque fides a veniente die.
 Mollis erat tellus rorata mane pruina:
 ante sui populus limina regis adest.
 prodit et in solio medius consedit acerno,
 360 innumeri circa stantque silentque viri.
 ortus erat summo tantummodo margine Phoebus:
 sollicitae mentes speque metuque pavent.

337. Jupp. macht sich mit Numa einen Scherz, indem er, um ihn durch ein zweideutiges Wort zu schrecken, die Wahrheit in ein Räthsel einhüllt und so dem Verständnis ferner rückt und verbirgt; über *ambages* vergl. IV 259 ff. 668.

341. *hominis* sc. *caput*. — *capillos*: das Verb. ist aus *caede* zu entnehmen. — 342. *piscis*: Genet., einer *maena* nach Arnobius und Plutarch, über welche z. II 577. 581. vergl. Arnob.: *Iovem diu cunctatum 'expiabis' dixit 'capite fulgurita', regem respondisse 'caepitio'. Iovem rursus 'humano.' retulisse regem 'sed capillo,' deum contra 'animali.' 'maena' subiecisse Pompeium.* — 343. *his*: *cepa, capillis, pisce.* — *procures*: *pis*; *pro* kurz auch noch a. a. I 587 u. Tibull. I 5, 13.

346. *Cynthus*: Phoebus, z. II 91. Unter *imperii pignora* ist das ancile (z. 377) gemeint, an dessen Erhaltung der Bestand des imperium Romanum geknüpft war (379); es

wurde daher nebst dem Palladium (s. VI 417 ff.), einem anderen imperii pignus, in der Regia aufbewahrt; vergl. Paul. p. 131: *unaque edita vox* (als das ancile vom Himmel fiel), *omnium potentissimam fore civitatem, quam diu id in ea mansisset.* Flor. I 2, 2. Liv. V 52. XXVI 27. — 348. *adorare* heisst eigentlich bei dem Schluss des Gebets die Hand an den Mund (*ad os*) nehmen. — 350: 'Langsam und schwer schenkt man seinen Worten Glauben.'

351. *credemur*: πιστευθήσομεθα; vgl. met. VII 98. — 352. *excitus*: 'Erfüllung'. — *crastina*: 'was morgen geschieht'. — 353 f. Homerische Wiederholung der Worte eines Andern. — 355. *tarda* d. h. ein erst spät in Erfüllung gehendes.

357. *Mollis e. t.*: noch nicht ausgetrocknet von der Sonne; vergl. met. IV 82: *solque pruinosas radis siccaverat herbas.* — 358. Numa wohnte in der Regia (z. II 69). — 359. Ahornholz wurde in jenen ein-

- constitit atque caput niveo velatus amictu
iam bene dis notas sustulit ille manus
365 atque ita 'Tempus adest promissi muneris' inquit.
'pollicitam dictis, Iuppiter, adde fidem.' *clausit opus*
dum loquitur, totum iam sol emoverat orbem,
et gravis aethereo venit ab axe fragor.
ter tonuit sine nube deus, tria fulgura misit.
370 credite dicenti: mira, sed acta, loquor.
a media caelum regione dehiscere coepit:
summisere oculos cum duce turba suo.
ecce levi scutum versatum leniter aura
decidit. a populo clamor ad astra venit.
375 tollit humo munus caesa prius ille iuvenca,
quae dederat nulli colla premenda iugo,
atque ancile vocat, quod ab omni parte recisum est,
quaque notes oculis, angulus omnis abest.
Tum, memor imperii sortem consistere in illo,
380 consilium multae calliditatis init. *clausit opus*
plura iubet fieri simili caelata figura,
error ut ante oculos insidiantis eat.
Mamurius (morum fabraene exactior artis,
difficile est illud dicere) clausit opus.

fachen Zeiten für etwas Kostbares angesehen. met. IV 486. XII 254. Verg. Aen. VIII 178.

363. *niveo* (zu I 80) *v. amictu*: nach römischen Brauch verhüllte der Betende und Opfernde sich das Haupt und erhob die Hände zum Himmel; vergl. act. frat. Arvalium p. 7 vom magister fratrum Arvalium: *manibus lautis, velato capite sub divo culmine contra orientem sacrificium indicit*.

366. *pollicitam* (pass.) *f.*: wie VI 549 *promissa fides*. — 369. Donner von unbewölktem Himmel gilt schon im Homer (Od. v 103, vgl. Verg. Aen. VII 142) als ein günstiges Zeichen.

372. *summisere* 'richteten empor'. — 373. *versatum len.*: wie eine schwebende Feder. — 374. *clamor a. a. v.*: Hom. II. B 153 *ἀντή δ' οὐρανὸν ἔκιν*.

376. Hom. II. K 293 (= Od. γ 383): *βοῶν — ἀδμήτην, ἦν οὐ πω ὑπὸ ζυγῶν ἤγαγεν ἀνήρ*. z. I 83. — 377. *ancile*: Ov. hat hier kreisrunde Schilde der Salier vor Augen gehabt, leitet das Wort von *ἀγκύλος* ('rund') ab und spielt mit dem *angulus*, den es nicht hat. Gewöhnlich wird

das 'ancile oval dargestellt, auf den beiden Langseiten wie eine Violine ausgeschnitten (Abbild. b. Rich S. 31). Die richtige Etymologie des Wortes giebt Varro d. l. l. VII 43: *ancilia dicta ab ambecisu, quod ea arma ab utraque parte, ut Thracum, incisa, also von am (amb) = ἀμφίς* (vergl. *ambo, ambire*) und *caedo*, indem, wie oft, *d* in *l* übergegangen ist. — 379. z. 346.

381. *plura*: noch 11. — *caelata*: z. II 79. — 382. N. liess also noch andere ähnliche Schilde anfertigen, damit Diebe nicht erkennen könnten (*in errore sint*), welches das anc. *διπνετές* sei. — 383. Constr. *M.* — *diff. est illud dicere, morum fabraene artis ex. fuerit* — *cl. opus. morum f. artis* Genet. der Beziehung, wie met. II 765 *belli metuenda*, X 616 *mens interrita leti* und sehr oft bei Tacitus. — 384. *clausit opus* 'brachte das Werk zum Abschluss'; s. Plut. Num. 13: *Τὴν δὲ πέλετην προθέντος αὐτοῦ καὶ κλειύσαντος ἀμιλλᾶσθαι τοὺς τεχνίτας ὑπὲρ τῆς ὁμοιότητος, τοὺς μὲν ἄλλους ἀπειπεῖν, Βετούριον δὲ Μαμούριον, ἕνα τῶν ἄκρων δημιουργῶν οὕτως*

- 385 cui Numa munificus 'Facti pete praemia' dixit;
 'si mea nota fides, inrita nulla petes.'
 iam dederat salii a saltu nomina dicta
 armaque et ad certos verba canenda modos.
 tum sic Mamurius: 'Merces mihi gloria detur,
 390 nominaque extremo carmine nostra sonent.'
 inde sacerdotes operi promissa vetusto
 praemia persolvunt Mamuriumque vocant. —
 Nubere si qua voles, quamvis properabitis ambo,
 differ. habent parvae commoda magna morae.
 395 arma movent pugnas. pugna est aliena maritis.
 condita cum fuerint, aptius omen erit. —
 His etiam coniunx apicati sancta Dialis
 lucibus inpexas debet habere comas.
- Tertia nox dimensa suos ubi moverit ignes,
 400 conditus e geminis piscibus alter erit.
 nam duo sunt, austris hic est, aquilonibus ille
 proximus. a vento nomen uterque tenet.

Cum croceis rorare genis Tithonia coniunx
 coeperit et quintae tempora lucis aget,
 405 sive est Arctophylax, sive est piger ille Bootes,

ἐφικέσθαι τῆς ἐμφορείας καὶ κατασκευάσαι πάσας ὁμοίας, ὥστε μὴδ' αὐτὸν ἔτι τὸν Νομῶν διαγιγνώσκειν.

392. *Mam. vocant* rufen den Mam. an, in ihrem Liede.

393—398. Anhangsweise führt O. noch einige Bräuche an, welche bis zu der Zeit beobachtet wurden, wo die ancilia wieder an ihre alte Stelle in der Regia zurückgebracht wurden (*condebantur*), vielleicht am letzten März; vergl. Porphyz. z. Hor. ep. II 2, 209: *Maiō mense religio est nubere et item Martio*: über das Verbot zu heirathen s. z. II 557. — 395. '*Arma ancilia movent*' steht im calend. Philoc. unter dem 9. März zur Bezeichnung eines Umzugs.

397. *His* verb. mit *lucibus*, sc. *quibus arma moventur*. Der *flamen Dialis* trug auf seinem Kopfe einen spitzen Hut, albogalerus, auch einfach apex genannt; er musste stets in seiner Amtskleidung erscheinen und war wie seine Frau, die *fiamnica*, die daher auch *sancta* genannt wird, vielfachen Beschränkungen

unterworfen; dazu gehörte u. A., dass diese an den bezeichneten Tagen, am Feste der Argeer und wenn der penus Vestae gereinigt wurde, ihr Haar nicht kämmen und die Nägel nicht schneiden durfte (VI 229 f.).

399—402. 4. März (Früh-)Untergang des einen Fisches; s. II 457 ff.; der eine Fisch hieß Notius, der andere Boreus.

403—414. 5. März.

403. *Tithonia c.*: Aurora, z. I 461; b. Homer heisst sie *κροκόπεπλος*. Der Morgenthau sind die Thränen, welche sie über den Verlust ihres vor Troja durch Achilles getödteten Sohnes Memnon weint; vergl. met. XIII 576—622 und bes. 621: *piasque nunc quoque dat lacrimas et toto rorat in orbe*. — 404. *aget*: met. III 149: *Altera lucem cum croceis invecta rotis Aurora reducet*. — 405. Den grossen Bär stellte man sich entweder als einen mit Stieren bespannten Wagen (*ἄμαξα. plastrum*) vor, welchen der *Βωότης*, Ochsentreiber, gedacht als ein mit ausgestrecktem Arm den Wagen berührender Mann, leitet; oder

- constitit atque caput niveo velatus amictu
iam bene dis notas sustulit ille manus
365 atque ita 'Tempus adest promissi muneris' inquit.
'pollicitam dictis, Iuppiter, adde fidem.' *Statt d. credulität*
dum loquitur, totum iam sol emoverat orbem,
et gravis aetherio venit ab axe fragor.
ter tonuit sine nube deus, tria fulgura misit.
370 credite dicenti: mira, sed acta, loquor.
a media caelum regione dehiscere coepit:
summisere oculos cum duce turba suo.
ecce levi scutum versatum leniter aura
decidit. a populo clamor ad astra venit.
375 tollit humo munus caesa prius ille iuvenca,
quae dederat nulli colla premenda iugo,
atque ancile vocat, quod ab omni parte recisum est,
quaque notes oculis, angulus omnis abest.
Tum, memor imperii sortem consistere in illo,
380 consilium multae calliditatis inquit. *Statt d. a. v.*
plura iubet fieri simili caelata figura,
error ut ante oculos insidiantis eat.
Mamurius (morum fabraene exactior artis,
difficile est illud dicere) clausit opus.

fachen Zeiten für etwas Kostbares angesehen. met. IV 486. XII 254. Verg. Aen. VIII 178.

363. *niveo* (zu I 80) *v. amictu*: nach römischem Brauch verhüllte der Betende und Opfernde sich das Haupt und erhob die Hände zum Himmel; vergl. act. frat. Arvalium p. 7 vom magister fratrum Arvalium: *manibus lautis, velato capite sub divo culmine contra orientem sacrificium indixit*.

366. *pollicitam* (pass.) *f.*: wie VI 549 *promissa fides*. — 369. Donner von unbewölktem Himmel gilt schon im Homer (Od. v 103, vgl. Verg. Aen. VII 142) als ein günstiges Zeichen.

372. *summisere* 'richteten empor'. — 373. *versatum len.*: wie eine schwebende Feder. — 374. *clamor a. a. v.*: Hom. II. B 153 *ἀντή δ' οὐρανὸν ἔκιν*.

376. Hom. II. K 293 (= Od. γ 383): *βοῶν — ἀδητήν, ἦν οὐ πῶ ὑπὸ ζυγὸν ἦγαγεν ἀντή*. z. I 83. — 377. *ancile*: Ov. hat hier kreisrunde Schilde der Salier vor Augen gehabt, leitet das Wort von *ἀγκύλος* ('rund') ab und spielt mit dem *angulus*, den es nicht hat. Gewöhnlich wird

das 'ancile oval dargestellt, auf den beiden Langseiten wie eine Violine ausgeschnitten (Abbild. b. Rich S. 31). Die richtige Etymologie des Wortes giebt Varro d. l. l. VII 43: *ancilia dicta ab ambecisu, quod ea arma ab utraque parte, ut Thracum, incisa, also von am (amb) = ἀμφίς* (vergl. *ambo, ambire*) und *caedo*, indem, wie oft, *d* in *l* übergegangen ist. — 379. z. 346.

381. *plura*: noch 11. — *caelata*: z. II 79. — 382. N. liess also noch andere ähnliche Schilde anfertigen, damit Diebe nicht erkennen könnten (*in errore sint*), welches das anc. *διππετές* sei. — 383. Constr. *M.* — *diff. est illud dicere, morum fabraene artis ex. (fuerit) — cl. opus. morum f. artis* Genet. der Beziehung, wie met. II 765 *belli metuenda*, X 616 *mens interrita leti* und sehr oft bei Tacitus. — 384. *clausit opus* 'brachte das Werk zum Abschluss'; s. Plut. Num. 13: *Τὴν δὲ πέλετην προθέμενος αὐτοῦ καὶ κλειόμενος ἀμιλλᾶσθαι τοὺς τεχνίτας ὑπὲρ τῆς ὁμοιότητος, τοὺς μὲν ἄλλους ἀπειπεῖν, Βετούριον δὲ Μαιμούριον, ἕνα τῶν ἄρκων δημιουργῶν οὕτως*

ignibus aeternis aeterni numina praesunt
 Caesaris. imperii pignora iuncta vides.
 di veteris Troiae, dignissima praeda ferenti,
 qua gravis Aeneas tutus ab hoste fuit,
 425 ortus ab Aenea tangit cognata sacerdos
 numina: cognatum, Vesta, tuere caput!
 quos sancta fovet ille manu, bene vivitis ignes.
 vivite inextincti, flammaque duxque, precor.

Una nota est Marti nonis, sacrata quod illis
 430 templa putant lucos Vediovis ante duos.
 Romulus ut saxo lucum circumdedit alto,
 'Quilibet huc' inquit 'confuge, tutus eris.'
 o quam de tenui Romanus origine crevit!
 turba vetus quam non invidiosa fuit!
 435 Ne tamen ignaro novitas tibi nominis obstat,

421. *ign. aeternis*: z. 143. — *numina aet.* *Caes.*: dem Augustus wurde erst nach seinem Tode (17. Sept. 14 n. Chr.) göttliche Verehrung zuerkannt, die Dichter aber machen ihn schon bei seinen Lebzeiten zum Gott, s. I 530. Die *aeternitas* wurde später als so eng mit dem Wesen des Kaisers verbunden angesehen, dass der jüngere Plinius den Kaiser Trajan sogar *aeternitas tua* anredet. — 422. Geschicht schmeichelnd nennt O. den Augustus auch ein *pignus imperii* (z. 346). — *iuncta*: in doppelter Beziehung, durch das Amt und durch die Wohnung des Kaisers. — 423. *di vet. Tr.*: d. h. die penates und die Vesta, welche auch VI 227 u. 365 *Iliaca* (met. XV 730 *Troica*) heisst. O. ist hier Virgil gefolgt, der Aen. II 296 den Aeneas aus Troja mitnehmen lässt *vittas Vestamque potentem aeternumque ignem* (vergl. V 744. IX 259), während er I 528 die Vesta eine altitalische Göttin sein lässt. — 424. *gravis*: *onus*. — 425. *tangit*: sc. *cura sua*. — *cognata*: weil Vesta und Augustus (dieser als Nachkomme des Aeneas, s. I 717) aus Troja stammen.

429—516. 7. März.

429—448. Weihetag des Tempels des Vediovis inter duos lucos. Vediovis oder Veiovis, ein jugendlich gedachter Juppiter, ist schon von dem röm. Annalisten Piso mit dem Apollo Lykoreus von

Delphi verglichen worden u. scheint in der That ein Gott der Sühne und der Zuflucht für flüchtige Verbrecher gewesen zu sein. Der Tempel stand auf dem 'inter duos lucos' genannten Platze, d. h. in der Einsenkung zwischen den beiden Gipfeln des Capitolinischen Hügels, und zwar, wie sich aus O. ergibt, vor der Asylstätte (z. 431). Preller S. 235 ff.

429. *Una nota est M. n.*: nur eine Bemerkung findet sich in den Kalendarern an den Nonen des März, d. h. nur eine Feier wurde an denselben begangen. — 431. vergl. Liv. I 8, 5: *Ne vana urbis magnitudo esset, adiciendae multitudinis causa — locum, qui nunc saeptus descendantibus inter duos lucos est, asylum aperit. eo ex finitimis populis turba omnis sine discrimine, liber an servus esset, avida novarum rerum perfugit, idque primum ad coeptam magnitudinem roboris fuit.* — Es ist zu unterscheiden zwischen dem Platz *inter duos lucos* und der auf demselben sich befindenden Asylstätte selbst (*lucus* = *lucus* von *luere*), die freilich erst spät mit einer Mauer (*ὥστε μηδένα ἐπιτοπαράπαν εἰσελθεῖν ἐς αὐτὸ δῶνθ' ἦναι*, Dio XLVII 19) umgeben worden ist. — 432. z. I 17. — 433. *Romanus* collectiv. — 434. *invidiosa* 'neiderregend', übers. 'wie wenig Nahrung botest du dem Neid'. — 435. *novitas*: übers. durch ein Adject. Seyffert § 204.

- disce, quis iste deus, curve vocetur ita.
 Iuppiter est iuvenis: iuvenalis aspice vultus.
 aspice deinde manum: fulmina nulla tenet.
 fulmina post ausos caelum adfectare Gigantas
 440 sumpta Iovi (primo tempore inermis erat):
 ignibus Ossa novis et Pelion altius Ossa
 arsit et in solida fixus Olympus humo.
 Stat quoque capra simul. nymphae pavisserunt
 Cretides. infanti lac dedit illa Iovi.
 445 Nunc vocor ad nomen. ve grandia farra coloni,
 quae male creverunt, vescaque parva vocant.
 vis ea si verbi est, cur non ego Vediovis aedem
 aedem non magni suspicer esse Iovis?
 Iamque, ubi caeruleum variabunt sidera caelum,
 450 suspice: Gorgonei colla videbis equi.
 Creditur hic caesae gravaida cervice Medusae
 sanguine respersis prosiluisse iubis.
 huic supra nubes et subter sidera lapso

437. Jugendlich erscheint der Gott auch auf Münzen abgebildet. — 438. *deinde*: bei Dichtern zweisilbig. — 439. *post*: 'erst nachdem'. — *caelum*: *regnum caeleste* met. I 152. — *Gigantas*: z. V 35 und I 307. — 440. *vergl. met. I 154: tum pater omnipotens misso perfregit Olympum fulmine etc.* — *inermis*: ohne die Waffe des Blitzes, den sonst Jupp. in der Hand führt. Die Münzen geben übrigens dem Vei. ein Bündel Pfeile in die Hand; s. auch Gell. V 12, 11.

441. *i. novis*: von den bis dahin noch nicht dagewesenen Feuerstrahlen. — *Pelion altius Ossa*: denn der P. war auf den O. gethürmt, *vergl. I 307 u. Anm. — 443. capra*: O. meint die Ziege, mit deren Milch die Nymphen den jungen Zeus auf Kreta aufzogen, *vergl. V 113 ff.*, während sie vielmehr das dem Gotte dargebrachte stellvertretende Sühnopfer darstellte, *Preller S. 237; vergl. Gell. V 12, 12: immolaturque ritu humano capra eiusque animalis figmentum iuxta simulacrum stat* (und so auch auf den Münzen). — 445. Die Silbe *ve* (Sanskrit. *vi*) drückt eine Scheidung aus, *vergl. vesanus, vemens, vecors*. — 446. *vescus* bedeutet eigentlich einen Menschen, der nicht gegessen hat oder nicht gegessen zu haben scheint.

Paul. p. 379: *Vesculi male curati et graciles homines.*

449—458. Aufgang des Pegasus und seine Fabel. Als Perseus die Gorgone Medusa enthauptet hatte, entsprang aus ihrem Nacken der gewaltige Chrysaor und das geflügelte Ross Pegasus (der Vater beider war Poseidon); auf dem Peg. sitzend besiegte der corinthische Heros Bellerophon die Chimära, sein Hufschlag brachte die Quelle Hippokrene (*ἵππου κρήνη*) auf dem Helicon in Böotien (z. I 489) hervor; als aber Bell. übermüthig durch sein Glück auf ihm in den Himmel fliegen wollte, wurde er vom Peg. abgeworfen, der dann seinen Weg allein fortsetzte und unter die Sterne aufgenommen wurde.

449. *caeruleum*: s. II 487. — *variabunt* 'sprengeln werden'. *vergl. met. II 193: in vario caelo. am. I 2, 41: varians capillos gemma.* — 450. *colla*: ob O. damit das ganze nur bis zur Hälfte des Leibes reichende Gestirn oder allein die ersten Sterne gemeint hat, ist nicht zu entscheiden. — 452. *prosiluisse*: *vergl. Hesiod. theog. 280 f.: τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, ἐκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πήγασος ἵππος.* — 453. *labi*

- caelum pro terra, pro pede pinna fuit.
 455 iamque indignanti nova frena receperat ore,
 cum levis Aonias ungula fodit aquas.
 Nunc fruitur caelo, quod pinnis ante petebat,
 et nitidus stellis quinque decemque micat.
- Protinus aspicias venienti nocte Coronam
 460 Gnosida. Theseo crimine facta dea est.
 Iam bene periuro mutarat coniuge Bacchum,
 quae dedit ingrato fila legenda viro.
 sorte tori gaudens 'Quid flebam rustica?' dixit:
 'utiliter nobis perfidus ille fuit.'
- 465 Interea Liber depexos crinibus Indos
 vicit et eoo dives ab orbe redit.
 inter captivas facie praestante puellas
 grata nimis Baccho filia regis erat.
 flebat amans coniunx spatiataque litore curvo
 470 edidit incultis talia verba comis:
 'En iterum, fluctus, similis audite querellas!
 en iterum lacrimas accipe, harena, meas!
 dicebam, memini, "periure et perfide Theseu!"
 ille abiit. eadem crimina Bacchus habet.

'sich emporachwingen', sonst der stehende Ausdruck für die Bewegung der Gestirne. — 458. Eratosthenes zählte 18 Sterne, in Wahrheit sind es 20.

459—516. 8. März. Aufgang der Krone und ihre Fabel. Als Theseus nach Kreta gekommen war, um den Minotaurus im Labyrinth zu tödten, hatte ihm Ariadne, die Tochter des Königs Minos, von Liebe zu ihm erfaßt, einen Faden gegeben, durch dessen Hülfe er sich glücklich aus den Irrwegen des Labyrinths herausfand. Er hatte dann Ariadne mit sich genommen, sie aber auf der Insel Dia oder Naxos zurückgelassen, wo sie der Gott Bacchus zu seiner Gemahlin machte; eine kostbare von Vulcan gefertigte Krone von Gold und indischen Edelsteinen gab ihr damals Venus als Brautgeschenk. Jetzt glaubt sie sich auch von dem Gotte verlassen, weil er eine schöne Tochter des besiegten Inderkönigs bevorzugt.

460. Gnosus war die berühmte Residenz des Minos auf Creta, da-

von hieß die Krone seiner Tochter *Gnosis*; vergl. Verg. georg. I 222: *Gnosiaque ardentis decedat stella Coronae*. — *Theseo cr. f. d.* (z. 112): freilich mittelbar. — 461. *bene* verb. mit *mutarat*, 'hatte eingetauscht'. Subj. ist v. 462. — 462. vergl. met. VIII 173: *Ianua difficilis filo est inventa relecto*. her. 10, 104: *fila per adductas saepe recepta manus*. — 463. *rustica*: einfältig wie ein Mädchen vom Lande, ebenso met. V 583 und öfters in den Liebesgedichten. — 465. *Liber*: z. I 403. — *Indos*: der siegreiche Zug des Bacchus nach Indien spielt in der späteren Sagengeschichte eine grosse Rolle, s. z. 719 f. und met. IV 20 f.

466. *eous*: ἠώς. — 469. (*in*) *litore curvo*: an dem geschweiften Ufer (von Dia); s. met. XI 352. her. 10, 47. a. a. I 530.

471. *iterum*: das erste Mal, als Theseus sie verlassen hatte, aus welcher Situation O. sie den 10. Brief schreiben lässt; vergl. Catull. 64, 132—201, an welche Stelle Ov. absichtlich erinnert, u. s. II 487 und Anm. — 474. *abiit*: z. II 341. — 475.

- 475 nunc quoque "nulla viro" clamabo "femina credat!"
 nomine mutato causa relata mea est.
 o utinam mea sors, qua primum coeperat, isset,
 iamque ego praesenti tempore nulla forem!
 quid me desertis morituram, Liber, harenis
- 480 servabas? potui dedoluisse semel.
 Bacche levis leviorque tuis, quae tempora cingunt,
 frondibus, in lacrimas cognite Bacche meas,
 ausus es ante oculos adducta paelice nostros
 tam bene compositum sollicitare torum?
- 485 heu ubi pacta fides? ubi, quae iurare solebas?
 me miseram, quotiens haec ego verba loquar?
 Thesea culpabas fallacemque ipse vocabas:
 iudicio peccas turpius ipse tuo.
 ne sciat hoc quisquam, tacitisque doloribus urar,
- 490 ne totiens falli digna fuisse puter!
 praecipue cupiam celari Thesea, ne te
 consortem culpa gaudeat esse suae.
 at puto, praeposita est fuscae mihi candida paelex.
 eveniat nostris hostibus ille color!
- 495 quid tamen hoc refert? vitio tibi gratior ipso est.
 quid facis? amplexus inquinat illa tuos.
 Bacche, fidem praesta nec praefer amoribus ullam
 coniugis. adsuevi semper amare virum.
 ceperunt matrem formosi cornua tauri,
- 500 me tua. at hic laudi est, ille pudendus amor.
 ne noceat, quod amo. neque enim tibi, Bacche, nocebat,
 quod flammis nobis fassus es ipse tuas.
 nec, quod nos uris, mirum facis: ortus in igne

Vergl. Cat. 64, 143: *Nunc iam nulla viro iuranti femina credat* etc.

476. *relata*: z. I 618. — 477. *qua pr. coeperat*: sie hatte von Theseus auf dem öden Naxos zurückgelassen den sicheren Tod vor Augen gesehen, vrgl. her. 10, 80 ff. — 480. *p. dedoluisse semel* (= rem. 294) 'ich hätte mit einem Male aufhören können Schmerz zu empfinden'; vrgl. Liv. XXV 6, 16: *hostis denique est datus, cum quo dimicantes aut vitam semel aut ignominiam finirent*; üb. d. infin. perf. z. II 322.

481. *levis* 'schwankend'. B. ist immer bekränzt mit Epheu und Weinlaub. — 482. *in lacrimas* 'zu meinem Unglück'. — 488. *iudicio — tuo*: über Theseus. — 489. *tacitis*: *dassiv.* — 490. *falli d.*: z. I 88.

493. Der V. ist ironisch zu nehmen, denn die Inder galten den Alten anders gefärbt: *decolor India* met. IV 21. *discolor India* tr. V 3, 24. *colorati Indi* Verg. georg. IV 292; sogar schwarz nennt sie O. a. a. I 53. — 499. Die Mutter der Ariadne hatte sich in einen Stier verliebt und von ihm den Minotaurus geboren. met. VIII 132 ff. — 500. *me tua*: B. wurde mehrfach mit Hörnern dargestellt, vielleicht um an eins seiner Symbole, den Stier, der seine zeugende Naturkraft ausdrückte, zu erinnern. met. IV 19.

503. Semele, die Tochter des Cadmus und Geliebte des Zeus, hatte diesen gebeten ihr in voller Majestät zu erscheinen; der Gott, durch

- diceris et patria raptus ab igne manu.
 505 illa ego sum, cui tu solitus promittere caelum.
 ei mihi, pro caelo qualia dona fero!
 Dixerat. audibat iamdudum verba querentis
 Liber, ut a tergo forte secutus erat.
 occupat amplexu lacrimasque per oscula siccata
 510 et 'Pariter caeli summa petamus' ait.
 'tu mihi iuncta toro mihi iuncta vocabula sumes
 (nam tibi mutatae Libera nomen erit),
 sintque tuae tecum faciam monumenta coronae,
 Vulcanus Veneri quam dedit, illa tibi.'
 515 Dicta facit gemmasque novem transformat in ignes:
 aurea per stellas nunc micat illa novem.

- Sex ubi sustulerit, totidem demerserit orbes,
 purpureum rapido qui vehit axe diem,
 altera gramineo spectabis Equirria campo,
 520 quem Tiberis curvis in latus urget aquis.
 qui tamen eiecta si forte tenebitur unda,
 Caelius accipiet pulverulentus equos.

Idibus est Annae festum geniale Perennae,

sein Versprechen ihr eine Bitte zu erfüllen gebunden, erscheint ihr unter Blitz und Donner, setzt aber die Sterbliche in Flammen (*arserat obsequio Iovis* VI 486); ihren Sohn Bacchus rettet er aus dem Feuer und näht ihn in seinen Schenkel ein, bis er vollständig ausgetragen ist; met. III 253—315. — 506. *fero* s. z. I 11. — 507 *audibat*: diese Form oft in der lateinischen Poesie. — 510. *caeli summa*: z. II 215.

511. Unterscheide die Casus von *iuncta* — *iuncta*. — 512. *Libera*: der weibliche Liber, mit diesem zusammen als segenspendende Göttin verehrt und von Andern später mit der griechischen Persephone, auch mit Venus, identificiert. Preller S. 440 ff.; über den Casus s. z. 246. — 513. 'und ich will bewirken, dass es ein Andenken an deine Krone (vergl. II 265) mit dir zusammen (d. h. zugleich an dich) giebt'; vergl. Hygin. a. p. II 5: *Coronam dicitur inter astra collocasse, ut aeterna memoria nominis efficeretur*; daher nennt O. V 346 das Gestirn *Ariadnaeum sidus*. — 515. *gemmas*: der Krone; vgl. met. VIII 176 ff. Jetzt zählt man in dem Gestirn 8 Sterne.

517—522. 14. März. Wiederholung der Equirria; z. II 867.

518. *axe*: der wichtigste Theil des Wagens für diesen selbst (ebenso IV 562. met. II 59). *rapido* kann von der reissenden Schnelligkeit oder (wofür *axis ignifer* met. II 59. her. 4, 160. am. I 13, 2 spricht) von der Feuerglut, welche der Wagen des Phoebus um sich verbreitet (z. I 574), verstanden werden. — *purpureum*: Verg. Aen. VI 641 *lumine purpureo*; vergl. her. 4, 160; (auch von Phöbus) *Purpureo tepidum qui movet axe diem*. — 520. Das Marsfeld war zur Hälfte von dem dort weit ausbiegenden Tiber umgrenzt. — 521. vergl. Paul. p. 131: *Martialis campus in Caelio monte dicitur, quod in eo Equirria solebant fieri, si quando aquae Tiberis campum Martium occupassent* (was sehr oft geschah).

523—710. 15. März. Fest der Anna Perenna. Sie ist die Mondgöttin des laufenden Jahres, die sich in jedem Monat erneut, jung und alt gleich jugendfrischen und liebeslustigen Sinnes; daher wird sie besonders in dem Frühlingsmonat März, dem ersten Monat des

- haud procul a ripis, advena Thybri, tuis.
 525 plebs venit ac virides passim disiecta per herbas
 potat, et accumbit cum pare quisque sua.
 sub Iove pars durat, pauci tentoria ponunt,
 sunt quibus e ramis frondea facta casa est,
 pars ubi pro rigidis calamos statuere columnis,
 530 desuper extentas imposuere togas.
 sole tamen vinoque calent annosque precantur,
 quot sumant cyathos, ad numerumque bibunt.
 invenies illic, qui Nestoris ebibat annos,
 quae sit per calices. facta Sibylla suos.
 535 illic et cantant, quicquid didicere theatris,
 et iactant faciles ad sua verba manus
 et ducunt posito duras cratera choreas,
 cultaque diffusis saltat amica comis.
 cum redeunt, titubant et sunt spectacula vulgi
 540 et fortunatos obvia turba vocat.

altrömischen Jahres, zur Zeit des Vollmonds (der Iden, s. S. 23 f.) gefeiert und entsprechend ihrem Charakter in der ausgelassensten Weise. Für das W. *Anna Perenna* (oder *Peranna*) gab es zwei Erklärungen, von welchen es die eine, richtigere, mit *annus* zusammenbrachte (so O. v. 146 und 657 f.), die andere es von *amnis peramnis* ('der aus beständiger Quelle fließenden Strömung') herleitete (so O. v. 653). Preller S. 304 ff. Gefeiert wurde das Fest 'via Flaminia (welche von Rom über den pons Mulvius nach Etrurien führte) ad lapidem primum' (calend. Vatic. p. 388) und zwar nach Martial (IV 64, 17) in *nemore pomifero*.

523. *geniale*: z. 58. — 524. *advena*: z. II 68. — 526. *accumbit*: *ad potandum*. — *cum pare* — *sua* 'mit seiner Liebsten'. — 527. *sub Iove*: z. II 138. — 529. *rigidis*: hart, fest, vergl. *rigidae silices* met. V 673 und ähnl. — 530. Die Toga, welche in Falten genommen über der Tunica getragen wurde, war ein weisses wollenes Tuch in Ellipsenform, mindestens 5 M. breit und 3 M. lang, also sehr geeignet, um als Dach zu dienen.

532. Der *cyathus*, der 12. Theil eines sextarius, also von der Grösse eines Weinglases, wurde gebraucht,

um den Wein aus dem Krater zu schöpfen und in den grösseren, vielleicht einen sextarius fassenden Trinkbecher zu giessen, und zugleich das Mass für das zu trinkende abzugeben; am Tage der Perenna trinkt man *pro perennitate vitae* so viel cyathi, als man sich selbst Jahre wünscht; der technische Ausdruck für das Leeren einer bestimmten Zahl von cyathi, die dann immer auf einmal ohne abzusetzen getrunken werden mussten, ist *ad numerum bibere* (*κναιδίξειν* oder *κναιδίξασθαι*). — 533. *N. ebibat annos*: wie *nomen alicuius bibere* bedeutet so viel cyathi trinken als der Name der gefeierten Person Buchstaben enthält (Marquardt Privatalt. 1 S. 347), so *N. annos eb.* so viel cyathi trinken, als N., der *trisaecisener*, 'der drei Menschenalter sah' (vergl. met. XII 187), Jahre alt war. — 534. Auch das Alter der Sibylle war sprichwörtlich (met. XIV 144. fast. IV 875. ex P. II 8, 41). — 535. (*in*) *theatris*: besonders bei den Mimen, dem römischen Volksdrama.

536. *faciles*: z. II 5; gemeint ist die Gesticulation. — 537. Der schwerfällige (*durus*, vergl. am. II 4, 23) Tanz geht um den in die Mitte gestellten Mischkrug herum. — 538. *culta* 'geputzt'. — 540. *fortunatos* 'selig'.

occurri nuper. visa est mihi digna relatu
 pompa: senem potum pota trahebat anus.
 Quae tamen haec dea sit, quoniam rumoribus errat:
 fabula proposito nulla tegenda meo.

- 545 Arserat Aeneae Dido miserabilis igne,
 arserat exstructis in sua fata rogis,
 compositusque cinis, tumulique in marmore carmen
 hoc breve, quod moriens ipsa reliquit, erat:
 'Praebuit Aeneas et causam mortis et ense,
 550 ipsa sua Dido concidit usa manu.'
 Protinus invadunt Numidae sine vindice regnum,
 et potitur capta Maurus Iarba domo
 seque memor spretum, 'Thalamis tamen' inquit 'Elissae
 en ego, quem totiens reppulit illa, fruor.'
 555 diffugiunt Tyrii, quo quemque agit error, ut olim
 amisso dubiae rege vagantur apes.
 Tertia nudandas acceperat area messes,
 inque cavos ierant tertia musta lacus:
 pellitur Anna domo lacrimansque sororia linquit

542. Die durch eine pathetische Einleitung erregte Erwartung wird, wie es bei H. Heine so oft geschieht, durch den plötzlichen Abschluss in scherzhafter Weise getäuscht, ein ἀποσδόμητον. — Mit v. 543 beginnt eine Reihe von (6) Erklärungen des Wesens der Anna Perenna. — 543. *errat* (sc. *dea*) = *dubia, incerta est* (IV 261. met. VIII 473). — *rumor*. 'im Gerede' (vergl. met. III 253 *rumor in ambiguo est*). Mit andern Worten: 'da die Meinung über das Wesen der Göttin verschieden ist'.

545—556. 1. Erklärung, welche die A. P. mit der Schwester der unglücklichen Dido zusammenbringt; O.'s Erzählung schliesst sich an das 4. Buch der Aeneis an, in dem zuletzt berichtet wird, wie sich Dido auf einem von ihr errichteten Scheiterhaufen mit einem von Aeneas ihr geschenkten Schwerte (Aen. IV 647) selbst das Leben nimmt.

545. *arserat*: hier vom Liebesfeuer, v. 546 vom wirklichen Feuer; dergleichen Wortspiele liebt O. — 547. *componere* ist der technische Ausdruck vom Sammeln der Asche und vom Beisetzen (ebenso *condere*

V 451. 658). — 549 f. = her. 7, 195 f.

551. *regnum s. vind.*: z. I 111. — 552. *potitur*: z. III 21. — *Iarba* ein von Dido verschmähter Numidischer Fürst 'Hammones satius rapta Garamantide nympha' Verg. Aen. IV 198. — 553. *thal. fruor*: mit bitterer Ironie; denn *thal.* bedeutet auch das Brautgemach, die Ehe. — *Elissa*: anderer Name der Dido. — 555. *Tyrii* sind die Bewohner des von Tyrus aus gegründeten Carthago. — *olim* 'manchmal' in Beispielen und Gleichnissen, VI 149. met. XI 508.

556. *rege*: die Alten glaubten, dass das Haupt der Bienen männlichen Geschlechts sei. S. Voss z. Verg. georg. S. 799 und über den Gehorsam der übrigen Bienen Verg. g. IV 212: *Rege incolumi mens omnibus una est; amisso rupere fidem constructaque mella diripuerunt etc.* Plin. n. h. XI 52 f. — 557. *nudandas*: von dem Stroh und ihrer Hülse; vgl. med. fac. 54: *exae de palea tegminibusque suis*. — 558. *lacus* 'Kelterkufe'; vgl. met. XIV 146. — 560. *iusta, δίκαια*, die dem Todten schuldige Ehre. Beim Abschied lässt O. noch *inferiae* oder

- 560 moenia. germanae iusta dat ante suae.
 mixta bibunt molles lacrimis unguenta favillae
 vertice libatas accipiuntque comas.
 terque 'Vale!' dixit, cineres ter ad ora relatos
 pressit, et est illis visa subesse soror.
- 565 nanta ratem comitesque fugae pede labitur aequo,
 moenia respiciens, dulce sororis opus.
 Fertilis est Melite sterili vicina Cosyrae
 insula, quam Libyci verberat unda freti.
 hanc petit, hospitio regis confisa vetusto:
- 570 hospes opum dives rex ibi Battus erat.
 qui postquam didicit casus utriusque sororis,
 'Haec' inquit 'tellus quantulacumque tua est.'
 et tamen hospitii servasset ad ultima munus!
 sed timuit magnas Pygmalionis opes.
- 575 Signa recensuerat bis sol sua, tertius ibat
 annus, et exilio terra paranda nova est.
 frater adest belloque petit. rex arma perosus
 'Nos sumus inbelles, tu fuge sospes!' ait.
 iussa fugit ventoque ratem committit et undis;
- 580 asperior quovis aequore frater erat.
 Est prope piscosos lapidosi Crathidis amnes
 parvus ager: Cameren incola turba vocat.
 illuc cursus erat, nec longius afruit inde,
 quam quantum novies mittere funda potest.
- 585 vela cadunt primo et dubia librantur ab aura:

parentalia feiern, indem er römische Sitte auf Carthago überträgt.

561. Die in einer Urne befindliche Asche der Dido wird mit Salböl und Thränen angefeuchtet, auch abgeschnittenes Haar zu derselben gelegt; heroid. 11, 16. — 562. *libatas: decerpitas*; vergl. Sil. Ital. VII 184: *ac primum Vestae decerpit honorem undique et in mediam iecit libamina flammam. — accipiuntque:* z. I 44. — 564. *illis: cineribus.* — 565. *pede aequo*, d. h. mit vollem Winde; unter *pedes* versteht der Schiffer die Schooten, d. h. die Taue am untern Ende der Segel, durch welche diese gerichtet und gespannt wurden.

566. *dulce* 'lieb'. — 567. *Melite*, Malta, von Phönicern colonisiert, *Cosyra*, j. Pantalaria, nordwestl. von Malta, im mare Africum gelegen, auch sonst als unfruchtbar genannt. — 570. *dives*: als Adj. der Fülle

mit dem Genet. verbunden. — *Battus* als König von Malta kommt nur hier vor.

571. *utrius*: bei Dichtern oft mit verkürzter Pänultima. — 573. *tamen* ist eng mit *hosp.* zu verbinden, 'doch wenigstens'; vergl. met. II 336: *Exanimisque artus primo, mox ossa requirens reperit ossa tamen.* — 574. *Pygmalion*, König von Tyrus und Bruder der Dido, hatte deren Gemahl Sychäus getödtet, um sich seiner Schätze zu bemächtigen, war aber von Dido, die sich und ihren Reichthum durch heimliche Flucht nach Afrika ihm entzog, in diesem Vorhaben getäuscht worden. — 575. *signa:* s. z. 44.

577. *petit*: Annam. — 581. *Crathis*, Fluss bei Sybaris, trennt die Lucanier und Bruttier. — 584. *mittere* absolut 'werfen'. vergl. met. IV 708. — 585 *vela cad.*: die Se-

- 'Findite remigio' navita dixit 'aquas!
 dumque parant torto subducere carbasa lino,
 percutitur rapido puppis adunca noto
 inque patens aequor, frustra pugnante magistro,
 590 fertur, et ex oculis visa refugit humus.
 adsiliunt fluctus, imoque a gurgite pontus
 vertitur, et canas alveus haurit aquas.
 vincitur ars vento. nec iam moderator habenis
 utitur, a votis disque reposcit opem.
 595 iactatur tumidas exul Phoenissa per undas
 umidaque opposita lumina veste tegit.
 tunc primum Dido felix est dicta sorori
 et quaecumque aliquam corpore pressit humum.
 figitur ad Laurens ingenti flamine litus
 600 puppis et expositis omnibus hausta perit.
 Iam pius Aeneas regno nataque Latini
 auctus erat populos miscueratque duos.
 litore dotali solo comitatus Achate
 secretum nudo dum pede carpit iter,
 605 aspicit errantem nec credere sustinet Annam
 esse. 'quid in Latios illa veniret agros?'
 dum secum Aeneas, 'Anna est!' exclamat Achates.
 ad nomen vultus sustulit illa suos.
 quo fugiat? quid agat? quos terrae quaerat hiatus?
 610 ante oculos miseræ fata sororis erant.
 sensit et adloquitur trepidam Cythereiūs heros

gel sinken schlaff herunter, weil der volle Wind aufhört.

587. *subducere* hinauf an die Raen; vergl. met. XI 483: *antennis totum subnectite velum*. — 589. der *magister* (*navita* v. 586) im Schiff ist der Steuermann.

591. *adsiliunt fl.*: *oppugnant carinam* heisst es in der berühmten Schilderung eines Sturmes in den Metam. (XI 475—560) v. 531. — 592. *vertitur: fulvas ex imo verrit arenas*, met. XI 498. — *canas* vom Schaume (*πολιάς*). — 593. *habenīs* z. I 25. — 597. Anna fürchtet den Tod auf dem Meere deshalb so sehr, weil sie dadurch der Bestattung verlustig gehen würde, eine den Alten schreckliche Vorstellung; vergl. z. B. met. XI 539: *vocat ille beatos funera quos maneant*. Verg. Aen. I 93. — 598. *aliquam h.*: 'irgend welches', wenn es auch nicht das Heimathland war. — 599. *Laurens*: s. z. II 231.

601. *pius* z. I 627. Aeneas war, als Latinus im Kampfe gefallen, als Gatte der Tochter (*litore dotali*) Lavinia (s. z. I 520), sein Nachfolger geworden und hatte die trojanischen Ankömmlinge und die alten Einwohner zu einem Volk mit dem Namen Latini vereinigt. — 603. *Achates* war der treue Freund und Begleiter auf der Flucht des Aen. von Troja; vergl. Verg. Aen. I 312. — 604. *nudo* — *p.*: damit soll die Einfachheit der alten Zeit bezeichnet werden, wobei übrigens O. griechische Sitte auf römischen Boden überträgt. — *carpit*: z. 416.

605. *sustinet*: z. II 416. — 606. *quid* — *agros*: Zweifel des Aeneas. *veniret* Conj. dubit. der Vergangenheit. — 607. *dum secum A. sc. reputat*.

611. Cytherea wird Venus oft (schon in der Odyssee) von der Insel Cythera (vor der Südspitze von Lakonien) genannt, wo sie aus dem

- (flet tamen admonitu motus, Elissa, tui):
 'Anna, per hanc iuro, quam quondam audire solebas
 tellurem fato prosperiore dari,
 615 perque deos comites, hac nuper sede locatos,
 saepe meas illos increpuisse moras.
 nec timui de morte tamen, metus afuit iste.
 ei mihi! credibili fortior illa fuit.
 ne refer. aspexi non illo pectore digna
 620 vulnera, Tartareas ausus adire domos.
 at tu, seu ratio te nostris appulit oris
 sive deus, regni commoda carpe mei.
 multa tibi memores, nil non debemus Elissae.
 nomine grata tuo, grata sororis, eris.'
 625 talia dicenti (neque enim spes altera restat)
 credidit errores exposuitque suos.
 utque domum intravit Tyrios induta paratus,
 incipit Aeneas (cetera turba silet):
 'Hanc tibi cur tradam, pia causa, Lavinia coniunx,
 630 est mihi: consumpsi naufragus huius opes.
 orta Tyro est, regnum Libyca possessit in ora,
 quam precor ut carae more sororis ames.'
 Omnia promittit falsumque Lavinia vulnus
 mente premit tacita dissimulatque fremens.
 635 donaque cum videat praeter sua lumina ferri
 multa palam, mitti clam quoque multa putat.
 non habet exactum, quid agat. furialiter odit
 et parat insidias et cupit ulta mori.
 Nox erat. ante torum visa est adstare sororis
 640 squalenti Dido sanguinolenta coma

Schaum des Meeres geboren an das Land gestiegen sein soll (s. Hesiod. theog. 190 ff.), und wo ein Hauptsitz ihrer Verehrung war. Nach der Mutter heisst dann der Sohn *Cythereus*. — 612. *flet*: z. II 699. — 613. Nach Virgil (Aen. IV 345) hatten ihm der Gryneische Apollo (in Aeolis) u. die Lycischen Orakelsprüche zu Patara befohlen Italien zum künftigen Wohnsitz zu nehmen. — 615. *deos*: die Penaten, z. I 527. — 616. *increpuisse*: bei Virgil thut es Mercur auf Befehl des Jupiter (IV 265 ff.), auch Anchises (IV 351 ff.). — *moras*: bei Dido. — 617. *de morte*: Elissae. — *metus iste*: sc. *mortis*, z. II 224. — 618. *credibili*: abl. neutr.; vergl. *opinionem, solito, aequo* beim Comparativ. — 620. Den

Besuch des Aeneas in der Unterwelt erzählt Virgil Aen. VI 450 ff.

621. *ratio*, eigener Entschluss, *deus*, höhere Schickung. — 624. *nom. tuo*, 'deinetwegen'. — 627. *paratus* 'prächtige Kleidung'; der Zusatz *Tyrii* weist auf den Purpur hin, z. II 105. Vergl. die Schilderung der Prachtgewänder der Dido b. Virgil, Aen. IV 137 ff. — 629. Wehalb die *causa* eine *pia* ist, wird im folg. V. erklärt.

633. *f. vulnus* 'die eingebildete Wunde' (der Eifersucht); ebenso tr. I 5, 37 *metus falsus*. — 634. *premit* 'verdeckt'; vergl. Verg. Aen. IV 332: *curam sub corde premebat*. — 635. *praeter*, örtlich.

639. Vergl. Verg. Aen. I 353 ff.

- et 'Fuge, ne dubita, maestum, fuge' dicere 'tectum!'
 sub verbum querulas inpulit aura fores:
 exilit et velox humili super arva fenestra
 se iacit. audacem fecerat ipse timor.
- 645 quaque metu rapitur, tunica velata recincta
 currit, ut auditis territa damna lupis.
 corniger hanc cupidis rapuisse Numicius undis
 creditur et stagnis oculuisse suis.
 Sidonis interea magno clamore per agros
- 650 quaeritur, apparent signa notaeque pedum:
 ventum erat ad ripas (inerant vestigia ripis):
 sustinuit tacitas conscius amnis aquas,
 ipsa loqui visa est: 'Placidi sum nympha Numici,
 amne perenne latens Anna Perenna vocor.'
- 655 protinus erratis laeti vescuntur in agris
 et celebrant largo seque diemque mero.
 Sunt quibus haec Luna est, quia mensibus impleat annum;
 pars Themis, Inachiam pars putat esse bovem.
 invenies, qui te nymphen Atlantida dicant,
 660 teque Iovi primos, Anna, dedisse cibos.

642. Anna schliesst aus dem Klagen (Knarren) der Thür, dass Jemand hereinkommt und springt deshalb aus dem Fenster. — 643. Der kurze Ausdruck wird von dem nachahmenden Silius (VIII 188) so erweitert: *humilique egressa fenestra per patulos currit plantis pernicipibus agros.* — 645. *tunica* (z. I 409) *rec.*, in losgegürteter Tun.; die Zeit sie zu gürten hatte sie sich nicht genommen; vergl. a. a. I 529.

647. Der *Numicius* (j. Rio torto, s. met. IV 598 f. Preller S. 519 f.), ein kleines Flüsschen, das südlich von Lavinium ins Meer fällt, spielt in der altlatinischen Sagengeschichte eine gewisse Rolle; auch Aeneas verschwindet in ihm. Die Flussgötter werden von den Griechen und Römern mit Stierhörnern, den Zeichen ihrer Kraft, dargestellt. — 649. *Sidonis*: Synekdoche für *Phoenissa* (denn A. stammte aus Tyrus, v. 631), s. z. V 605. I 478. III 108. Verg. Aen. IV 683.

652. *tacitas* proleptisch. — 654. *perenne*: Abl. (ebenso her. VIII 64); die Adj. dieser Art haben bei O. des Verses wegen im Abl. nicht selten *e* statt *i*. s. VI 158. — 655. *erratis* = *pererratis*; ebenso IV 576,

errata litora Verg. Aen. III 690. — *vescuntur*: die Suchenden. — 656. *cel. se: genio indulgent* (z. 58).

657—660. 2. bis 5. Erklärung. — 657. Der Nachdruck liegt auf *annum*. — 658. *Themis*, die Göttin der Ordnung und Gesetzmässigkeit wurde als die Mutter der Horen angesehen. *Inachia bos*: Io (z. I 453. V 619) oder Isia, beides Mondgöttinnen; diese drei Erklärungen gehen also auf die erste der beiden z. v. 523 besprochenen zurück. — 659 f. Dieser Erklärung liegt eine Identifizierung der Anna mit der arkadischen Hagno (*Ἁγνώ*) zu Grunde, wie Merkel richtig erkannt hat; diese war eine arkadische Nymphe, welche der Sage nach mit ihren beiden Schwestern Theisoa und Neda den Zeus, der auch in Arkadien (z. II 289. V 115) seine Jugend verlebt haben soll, aufgezogen hatte. Sie hatte auf dem Berge Lycäus eine nach ihr benannte Quelle, die das Land bei Trockenheit bewässerte und fruchtbar machte (Pausan. VIII 38, 3; 31, 4). Anna ist also hier als segenspendende Quellgöttin aufgefasst. Ihr Vater wird nirgends näher bezeichnet; doch liegt es nahe an den

- Haec quoque, quam referam, nostras pervenit ad aures
fama, nec a veri dissidet illa fide.
plebs vetus et nullis etiam tunc tuta tribunis
fugit et in sacri vertice montis agit.
665 iam quoque, quem secum tulerant, defecerat illos
victus et humanis usibus apta Ceres.
orta suburbanis quaedam fuit Anna Bovillis,
pauper, sed multae sedulitatis anus.
670 illa, levi mitra canos redimita capillos,
fingebat tremula rustica liba manu
atque ita per populum fumantia manè solebat
dividere. haec populo copia grata fuit.
pace domi facta signum posuere perenne,
quod sibi defectis illa tulisset opem.
675 Nunc mihi, cur cantent, superest, obscena puellae,
dicere. nam cōtunt certaue probra canunt.
Nuper erat dea facta. venit Gradivus ad Annam
et cum seducta talia verba facit:
680 pendet ab officio spes mihi magna tuo.
armifer armiferae correptus amore Minervae

bekannten Atlas zu denken, den Vater der Hyaden, Plejaden, Hesperiden u. a., welcher der erste König von Arkadien genannt wird.

661—674. 6. Erklärung, welche ebenfalls die Göttin als eine segenspendende fasst; die Ableitung *a signo perenni* (v. 673) ist freilich recht verunglückt. — 662. *a veri fide*: d. h. von der Glaublichkeit, welche das Wahre besitzt, s. v. a. *a veritate*. — 663. Im J. 493 v. Chr. war der Stand der Plebejer, durch die Unbilden der Patricier gedrückt, auf den Sacer mons ausgewandert (*trans Anienem amnem est, tria ab urbe milia passuum* Liv. II 32, 2); der Preis, welchen die Patricier für die Rückkehr zahlten, war die Bewilligung der plebejischen Tribunen, *quibus auxilii latio adversus consules esset*, Liv. II 33, 1.

666. *usibus*: z. II 291. — 667. Das Städtchen Bovillae lag an der Apischen Strasse, nicht weit von Rom (daher *suburbanae*, ebenso Propert. V 1, 31), jenseits des 12. Meilensteins. — 669. *mitra*, ein um das Haar geschlungenes farbiges Tuch, eine wegen ihrer Weichheit bei alten Frauen beliebte Kopf-

bedeckung; vgl. met. XIV 654 ff.: *ille etiam pincta redimitus tempora mitra — adsimulavit anum*. Abbild. b. Rich S. 397.

672. *copia*: Gegens. inopia. — 674. *defectis* sc. *victu*.

675—696. Warum bei dem Feste der Anna Perenna unzüchtige Lieder gesungen wurden. Der Inhalt des Folg. ist vielleicht selbst einem solchen entnommen. Uebrigens hätte dieser Abschnitt angemessener hinter der Beschreibung des Festes v. 542 seine Stelle gefunden.

676. *certa* entweder 'bestimmte, herkömmliche' (wie v. 695 *ioci veteres*) oder 'unzweifelhafte, als pr. deutlich zu erkennende', so *certos hinnitus* met. II 668 und *certum furrorem* ex P. II 1, 11. *que* verbindet häufig Gedanken, von denen der eine dem andern untergeordnet ist; übers. etwa durch 'indem'. — 677. *Gradivus*: z. II 861. — 680. *officio* 'Dienstleistung'.

681. Auch in Rom wurde Minerva, wie Pallas, als kriegerische Göttin verehrt und mit Lanze, Harnisch und Schild ausgestattet. M. ist hier für die ihr ähnliche sabinische Göttin Nerio eingetreten, die in

- uror et hoc longo tempore vulnus alo.
 effice, di studio similes coeamus in unum.
 conveniunt partes hae tibi, comis anus.
 685 dixerat. illa deum promisso ludit inani
 et stultam dubia spem trahit usque mora.
 saepius instanti 'Mandata peregrimus' inquit,
 'evictas precibus vix dedit illa manus.'
 Gaudet amans thalamosque parat. deducitur illuc
 690 Anna tegens vultus, ut nova nupta, suos.
 oscula sumpturus subito Mars aspicit Annam.
 nunc pudor elusum, nunc subit ira deum.
 ridet amatorem carae nova diva Minervae,
 nec res hac Veneri gratior ulla fuit.
 695 Inde ioci veteres obscenaque dicta canuntur,
 et iuvat hanc magno verba dedisse deo.
 Praeteriturus eram gladios in principe fixos,
 cum sic a castis Vesta locuta focis:
 'Ne dubita meminisse! meus fuit ille sacerdos.
 700 sacrilegae telis me petiere manus.
 ipsa virum rapui simulacraque nuda reliqui.
 quae cecidit ferro, Caesaris umbra fuit.'
 Ille quidem caelo positus Iovis atria vidit
 et tenet in magno templa dicata foro.
 705 at quicumque nefas ausi, prohibente deorum
 numine, polluerant pontificale caput,

mehreren Quellen als Gemahlin des Mars erscheint, während andere Schriftsteller wie O. sie des Kriegsgottes heftige Liebe abweisen lassen. Preller S. 302 f. — 682. *hoc* zu *vulnus*. v. oft von Liebeswunden.

686. *dubia m. d. h.* eine *m.*, deren Zeit nicht bestimmt ist. — 688. *manus dare* ist das Zeichen des sich für besiegt Erklärens; durch *evictas* wird nach Dichterbrauch das, was eigentlich der Person zukommt, auf den handelnden oder leidenden Körpertheil übertragen; vergl. z. B. I 506. II 336. 342. IV 533. 584. V 606. VI 370 und mit dieser Stelle insbesondere met. V 215 *Confessasque manus — tendens*, tr. I 3, 88 *Viaque dedit victas utilitate manus* und unt. V 593. — 693. *carae* der *nova diva*, der Anna P.

697—710. Apotheose des an den Iden des März im J. 44 v. Chr. ermordeten C. Julius Caesar.

698. *castis focis*: s. 417. — 699. Caesar wird von Vesta *meus sacerdos* (vergl. *Vestae sac.* V 578) wegen der Stellung, welche er als pontifex maximus (seit 63 v. Chr.) zu ihrem Cultus einnahm, genannt, z. I 529. — 701. *simulacra* = *umbra*, Abbild. — *nuda* sc. *sine ipso viro* = *sola*. — 703. Caesar war im J. 42 v. Chr. unter die Götter erhoben worden. *Iovis atria*: O. überträgt irdische Verhältnisse auf den Himmel, s. met. I 170 ff. *atrium* ist eigentlich das ganze alt-italische Haus, später die Halle in der Mitte desselben, steht aber bei Dichtern als das Centrum des damaligen Hauses oft für dieses selbst. — 704. Der Tempel stand auf dem forum Romanum, vor der Regia mit der Front nach dem Capitol und war im J. 42 v. Chr. geweiht worden. — 705. *prohibente*: das Partic. ist aufzufüllen durch 'obgleich' und das Imperf. *de conatu*.

morte iacent merita. testes estote Philippi,
 et quorum sparsis ossibus albet humus.
 hoc opus, haec pietas, haec prima elementa fuerunt
 710 Caesaris, ulcisci iusta per arma patrem.

Postera cum teneras aurora refecerit herbas,
 Scorpios a prima parte videndus erit.

Tertia post idus lux est celeberrima Baccho.

Bacche, fave vati, dum tua festa cano.
 715 nec referam Semelen (ad quam nisi fulmina secum
 Iuppiter adferret, spretus inermis erat)
 nec, puer ut posses maturo tempore nasci,
 expletum patrio corpore matris opus.
 Sithonas et Scythicos longum est narrare triumphos,
 720 et domitas gentes, turifer Inde, tuas.
 tu quoque Thebanae mala praeda tacebere matris,

707. *morte merita*: Homers *λοι-
 κότι ὀλέθωφ*. Vergl. Plut. Caes. 69:
*ὁ μὲντοι μέγας αὐτοῦ δαίμων, ὡ-
 παρὰ τὸν βίον ἐχρήσατο, καὶ τελευ-
 τήσαντος ἐπηκολούθησε τιμωρὸς τοῦ
 φόνου, διὰ τε γῆς πάσης καὶ θα-
 λάττης ἐλαύνων καὶ ἀνιχνεύων ἄχρι
 τοῦ μηδένα λιπεῖν τῶν ἀπεικονό-
 των, ἀλλὰ καὶ τοὺς καθ' ὅτιον ἢ
 χειρὶ τοῦ ἔργου θυγόντας ἢ γνώμης
 μετασχόντας ἐπέελλθειν*. Suet. Caes.
 88: *Percussorum autem fere neque
 triennio quisquam amplius super-
 vivit neque sua manu defunctus est*.
 Die Häupter der Verschwörung M.
 Junius Brutus und C. Cassius nahmen
 sich nach der Schlacht von Philippi
 (42 v. Chr.), besiegt von Octavian
 und Antonius, selbst das Leben. —
 708. Vergl. I 558. Vor *quorum (ossi-
 bus)* ergänze *ei*, nämlich die bei
 Philippi gefallenen Verschwornen.
 — 709. *prima elementa* sind bei An-
 dern die Anfangsgründe im Lesen
 und Schreiben; met. IX 718: *pri-
 masque magistris accipere artes,
 elementa aetatis, ab isdem*. Hor.
 sat. I 1, 26. — 710. *Caesaris*: Au-
 gusti, z. II 138.

711 f. 16. März. Frühaufgang
 des Skorpions.

713—808. 17. März.

713—790. Die *Liberalia*, ein
 Fest zu Ehren des Liber (z. I 403), an
 welchem alte mit Epheu bekränzte
 Priesterinnen *liba* zu einem Opfer,

zu dem sie einen kleinen Heerd
 gleich mit sich führten, für den
 Gott feilboten, und die erwachsenen
 Jünglinge die toga libera erhielten.
 Preller S. 444 f. Den ersten Brauch
 begründet O. v. 725—770, den
 zweiten v. 771—790.

715 ff. z. 503. — 716. *spretus* von
 Semele; *inermis* erhält durch das
 vorausgehende *fulmina* seine ge-
 nauere Beziehung; vrgl. V. 440. —
 717. Constr. *nec (referam) matris
 opus* (was eigentlich der Mutter zu-
 gekommen wäre) *expletum (esse)
 patrio corpore*; vergl. am. III 3, 40:
*non pater in Baccho matris haberet
 opus*. — 719. Die Mythologie be-
 schäftigte sich viel mit den Zügen,
 welche Bacchus überall siegreich
 seinen Cultus verbreitend machte,
 und nennt verschiedene Völker,
 welche er unterwarf, als die ent-
 ferntesten die Inder (z. 463); die
Sithones waren ein thracisches Volk,
 nördlich von ihnen an den Ufern
 der Donau und im Norden des
 schwarzen Meeres und weiter nach
 Asien hinein hauste das Nomaden-
 volk der Scythen. — 720. Arabien
 und Indien lieferten den Römern
 den meisten Weihrauch (I 341);
 der Fluss *Indus* steht hier als Ver-
 treter des Landes, z. I 286.

721. Der Thebanische König Pen-
 theus wurde, weil er sich der Ein-
 führung des Dionysosdienstes wider-

- inque tuum furiis acte, Lycurge, genu.
 ecce libet subitos pisces Tyrrhenaque monstra
 dicere — sed non est carminis huius opus.
 725 carminis huius opus causas exponere, quare
 vilis anus populos ad sua liba vocet.
 Ante tuos ortus arae sine honore fuerunt,
 Liber, et in gelidis herba reperta focis.
 te memorant Gange totoque oriente subacto
 730 primitias magno seposuisse Iovi.
 cinnama tu primus captivaque tura dedisti
 deque triumphato viscera tosta bove.
 nomine ab auctoris ducunt libamina nomen
 libaque, quod sacris pars datur inde focis.
 735 liba deo fiunt, succis quia dulcibus idem
 gaudet, et a Baccho mella reperta ferunt.
 Ibat harenoso satyris comitatus ab Hebro
 (non habet ingratos fabula nostra iocos),
 iamque erat ad Rhodopen Pangaeaque florida ventum:
 740 aeriferae comitum concrepuere manus.

setzte, von seiner Mutter Agaue, welche in bacchantischem Wahnsinn ihn für einen Eber hielt, auf dem Cithäron zerrissen; der Mythos ist sehr alt und in Poesie und bildender Kunst weit verbreitet. O. erzählt ihn ausführlich met. III 511—733. — 722. Auch Lycurgus, der S. des Dryas, König der thracischen Edoner, erfuhr, weil er die Ammen des Gottes mit einem Beile auseinander jagte und ins Meer trieb, ein trauriges Schicksal, indem er, als er einen Weinstock umhauen wollte, im Wahnsinn (*furiis actus*) mit dem Beile sich die Füße abhieb. — 723. Tyrrhenische Schiffer hatten den Dionysos räuberisch entführen wollen und waren zur Strafe plötzlich in Delphine verwandelt worden; s. met. III 598 ff. — *subitus* 'plötzlich entstanden'; vergl. met. III 123 *subiti fratres*, V 560 *subitis pennis*.

a. 725—770. Vergl. Varr. de l. l. VI 14: *Liberalia dicta, quod per totum oppidum eo die sedent sacerdotes Liberi, anus edera coronatae, cum libis et foculo pro emptore sacrificantes*. — 726. *populos*: z. I 38. — 727. *honore* 'Ehrengabe'. — 728. Die Altäre waren kalt, weil auf ihnen kein Opferfeuer ange-

zündet wurde; auch das dort wachsende Gras soll die Vernachlässigung bezeichnen; vergl. Propert. II 6, 36: *Et mala desertos occupat herba deos*. — 729. *Gange* i. e. *India*, z. I 286. — 730. *primitias*: der Beute.

731. Zimmt bezogen die Römer besonders aus Arabien, Weihrauch aus Indien. s. Anm. z. v. 120. — 732. *viscera* = *exta*, *σπλάγγνα*, z. I 51. — *de bove* = *bovis*. — 733. *libum* und *libamen* kommen vielmehr von *libo* (*λείβω*) her, vergl. Varr. de l. l. VII, 44: *liba quod libandi causa fiunt*; üb. *Liber* z. I 403. — 734. *inde*: *de libis*. — 735. *fiunt*: *sacrificantur*, vergl. *δέξιν*. — *dulcibus*: z. I 127.

737. Der Hebrus ist der grösste Fluss in Thracien, einem Lieblingsaufenthalt des Bacchus; das Rhodope-Gebirge erstreckt sich durch dies Land in der Richtung von Nord nach Süd, das Pangäus-Gebirge (*Pangaea* auch b. Verg. georg. IV 462) südlich von dem ersteren das Meer entlang. — 738. *ingratos* ('unwillkommene') *iocos*: wie sonst, wenn von den lasciven Begleitern des Gottes die Rede ist und wie oben I 395 ff. — 740. Die gewöhnlichsten Instrumente des tobenden Gefolges des Bacchus waren die *Cymbala*, Metallbecken (*aera*), welche anein-

- ecce novae coeunt volucres tinnitibus actae,
 quosque movent sonitus aera, sequuntur apes.
 colligit errantes et in arbore claudit inani
 Liber et inventi praemia mellis habet.
- 745 Ut satyri levisque senex tetigere saporem,
 quaerebant flavos per nemus omne favos.
 audit in exesa stridorem examinis ulmo,
 aspicit et ceras dissimulatque senex;
 utque piger pandi tergo residebat aselli,
- 750 applicat hunc ulmo corticibusque cavis.
 constitit ipse super ramoso stipite nixus
 atque avidè trunco condita mella petit:
 milia crabronum coeunt et vertice nudo
 spicula defigunt oraque sima notant.
- 755 ille cadit praeceps et calce feritur aselli
 inclamatque suos auxiliumque rogat.
 concurrunt satyri turgentiaque ora parentis
 rident. percusso claudicat ille genu.
 ridet et ipse deus limumque inducere monstrat,
- 760 hic paret monitis et linit ora luto.
 melle pater fruitur, liboque infusa calenti
 iure repertori candida mella damus.
 Femina cur praestet, non est rationis opertae:
 femineos thyrsos concitat ille choros.
- 765 Cur anus hoc faciat, quaeris? vinosior aetas
 haec est et gravidæ munera vitis amat.

ander geschlagen wurden (s. met. III 532 f. und Haupt z. d. St., IV 29 f.) und die *tympana* (Tambourins), hölzerne, auf der einen Seite mit einem Fell bespannte Reifen, welche mit der Hand geschlagen wurden. Abbild. b. Rich S. 214. 665. 666. Dass dieser Lärm den Bienen (*novae volucres*) angenehm sei, sagt auch Aristoteles (hist. anim. IX 40): *Λοκοῦσαι χαίρειν αὐτὸ μέλιτται καὶ τὸ κρότω, διὸ καὶ κροτούντες φασὶν ἀπορῶσαι αὐτὰς εἰς τὸ σμήνος ὁστράοις τε καὶ φόφοις*; s. Verg. georg. IV 64.

741. *novae*: nämli. den Bacchanten, 'unbekannt'. — 745. Der kahlköpfige Alte ist Silenus. — 748. *ceras*: z. I 276. — 749. *pandi*: z. I 399.

751. *super* ist Adv., nämlich auf dem Rücken des Esels. — 754. *ora sima*: Silen wird immer mit einer Stülpnase abgebildet. — 757. *parens*, 'der Alte'.

761. *pater*: Liber. Die Götter wurden von den Römern wegen ihrer väterlichen Sorge als Väter gedacht und daher ihrem Namen oft ein *pater* hinzugefügt, so besonders dem Liber; vergl. *Diespiter*, *Iuppiter*; das Gleiche gilt von der Bezeichnung der Göttinnen als *matres*. Preller S. 50 f. — 763. *praestet*: sc. *liba praetereuntibus*. — 764. Der Thyrsus war ein Stab, der oben in einen Pinienzapfen oder in ein Bündel Wein- oder Epheulaub endete oder auch mit solchem umwunden war, das gewöhnliche Attribut der Diener des Gottes (Abbild. b. Rich S. 625); hier erscheint er als das Mittel, durch welches Bacchus die Frauen — denn solche machten neben den Satyrn den grössten Theil seiner Begleitung aus — in Raserei versetzt (*μαϊνάδεις*). — 765. *hoc*: sc. *praestare*.

- Cur hedera cincta est? hedera est gratissima Baccho.
hoc quoque cur ita sit, dicere nulla mora est:
Nysiadas nymphas puerum quaerente noverca
770 hanc frondem cunis opposuisse ferunt.
Restat, ut inveniam, quare toga libera detur
Lucifero pueris, candide Bacche, tuo:
sive quod ipse puer semper iuvenisque videris,
et media est aetas inter utrumque tibi;
775 seu quia tu pater es, patres sua pignora, natos,
commendant curae numinibusque tuis;
sive, quod es Liber, vestis quoque libera per te
sumitur et vitae liberioris iter;
an quia, cum colerent prisci studiosius agros,
780 et faceret patrio rure senator opus,
et caperet fasces a curvo consul aratro,
nec crimen duras esset habere manus,
rusticus ad ludos populus veniebat in urbem?
sed dis, non studiis ille dabatur honor:
785 luce sua ludos uvae commentor habebat,
quos cum taedifera nunc habet ille dea.
ergo ut tironem celebrare frequentia posset,

769. Da Juno (*noverca*) dem neugeborenen Bacchus nach dem Leben trachtete, so wurde er in Höhlen des Berges Nysa (der ursprünglich in Thracien, später auch in anderen durch Weinbau berühmten Gegenden gesucht wurde) verborgen und heimlich von den Nymphen dort erzogen. met. IV 314 f.

b. 771—790. Hatte ein junger Römer das 17. (in der späteren Republik das 16.) Lebensjahr vollendet, so legte er (meist) am Festtage der Liberalia die insignia pueritiae, die toga praetexta (die verbrämte T.) und die bulla, feierlich ab und erhielt die tunica recta und die nicht verbrämte Toga (t. virilis, pura, libera); zugleich wurde er, nun ein iuvenis, in die Bürgerlisten eingetragen, besass von da an wesentlich grössere Freiheit des Handelns und wurde, wenn er bis dahin unter der potestas eines Vormunds gestanden, mündig. Für die Ansetzung dieser Festlichkeit auf die Liberalia führt O. vier Ursachen an, von denen die dritte der Wahrheit am nächsten kommt. Marquardt Privatalterth. S. 125 ff.

772. *Lucifero*: z. I 46. — 773.

Vergl. met. IV 17: *Tibi enim inconsumpta iuventa est, tu puer aeternus, tu formosissimus alto conspiceris caelo, tibi — virginum caput est*, III 607; daraus erklärt sich auch das Epitheton *candidus* v. 772. — 780. *patrio* = *paterno* (vergl. Hor. carm. I 1, 11: *patrii agri*. sat. I 2, 56: *patrius fundus*).

781. *a* (von — weg) *curvo aratro* z. II 295. Gemeint sind besonders L. Quinctius Cincinnatus, der vom Pflug zur Dictatur geholt im J. 458 v. Chr. das von den Aequern umzingelte römische Heer befreite (Liv. III 26, 7 ff. Cic. de sen. 16, 56), und C. Atilius Regulus cos. 257 und 250 v. Chr. (Cic. pro Rosc. Am. 18, 50). — 784. *studiis* 'Neigungen', zum Schmausen und Trinken, grossartigen Schaustellungen u. dgl.

786. Die *taedifera dea* ist Ceres (IV 419 ff. u. A.), die mit Liber und Libera (*Λιδώνσος* und *Κόρη*) eng verbunden gedacht wurde und mit ihnen zusammen in Rom einen Tempel besass. Dass die im April gefeierten ludi Cereris (IV 293 ff.) zugleich dem Liber und der Libera galten, wird auch anderweitig bezeugt. Preller S. 445. — 787. Nach

- visa dies dandae non aliena togae.
 Mite caput, pater, huc placataque cornua vertas
 790 et des ingenio vela secunda meo! —
 Itur ad Argeos (qui sint, sua pagina dicet)
 hac, si commemini, praeteritaque die. —
 Stella Lycaoniam vergit declivis ad Arcton
 Miluus. haec illa nocte videnda venit.
 795 Quid dederit volucris, si vis cognoscere, caelum:
 Saturnus regnis a Iove pulsus erat:
 concitat iratus validos Titanas in arma,
 quaeque fuit fati debita, temptat opem.
 matre satus Terra, monstrum mirabile, taurus
 800 parte sui serpens posteriore fuit.
 hunc triplici muro lucis incluserat atris
 Parcarum monitu Styx violenta trium.
 viscera qui tauri flammis adolenda dedisset,
 sors erat, aeternos vincere posse deos.
 805 immolat hunc Briareus facta ex adamante securi,
 et iamiam flammis exta daturus erat:
 Iuppiter alitibus rapere imperat. attulit illi
 miluus et meritis venit in astra suis.

Annahme der toga libera wurde der neue iuvenis von dem Vater oder Vormund unter der Begleitung von Verwandten und Freunden (*frequentia*) aus dem Hause auf das Forum und von da wahrscheinlich auf das Capitol geführt, um in die Bürgerlisten eingetragen zu werden und zu opfern. Er trat dann als tiro in den Felddienst oder bildete sich unter der Leitung eines erfahrenen Mannes für die Thätigkeit auf dem Forum aus; die Zeit dieses Tirociniums war auf ein Jahr festgesetzt und damit die Erziehung vollendet. — 789. *cornua* z. 500. *placata* c.: z. 688. — 790. *vela*: z. 14.

791 f. Umzug bei den Argei am 16. und 17. März. *sua p. d. i.* V 621 ff.

793—808. 17. März. Aufgang des Miluus und seine Fabel (die sich nur hier findet).

793. *Lycaonia* heisst der (grosse) Bär, weil die in ihn verwandelte Callisto eine Tochter des Lycaon war; z. III 154_g. — 796. *Saturnus* (*Κρόνος*) wurde von seinem Sohne Juppiter vom Thron gestossen und

dann in den Tartarus geworfen (met. I 113). — 797. Ueber den zehn Jahre lang dauernden Kampf der gewaltigen Titanen, der Söhne des Uranos und der Gæa (*Terra*) und Brüder des Kronos (daher *op. temptat fati debitam*), gegen Zeus nach dessen Thronbesteigung s. V 35 u. Anm. — 800. *serpens* z. V 35.

• 802. Die Flusnymphe *Styx*, die Tochter des Okeanos und der Tethys, welche in dem Kampfe mit den Titanen auf der Seite des Juppiter stand, wohnte am Eingang zum Tartarus, den O. hier (nach Verg. Aen. VI 543 ff.) mit einer dreifachen Mauer umgeben sein lässt; vergl. Hesiod. theog. 383 ff. 775 ff. 726. — 803. *viscera* = *exta*, z. I 51. — *adolenda* z. 276. — 804. *sors* 'Orakelspruch'. — 805. *Briareus*, auch Aegæon genannt, wird hier zu den Titanen gezählt, während Homer (Il. A 402 f.), Hesiod (theog. 149) u. A. ihn unter die Hekatoncheiren rechnen, welche ebenfalls Söhne des Uranos und der Gæa waren, aber in jenem Kampfe auf der Seite des Zeus stritten; s. z. V 35.

- Una dies media est, et fiunt sacra Minervae,
 810 nomina quae iunctis quinque diebus habent,
 sanguine prima vacat, nec fas concurrere ferro
 (causa, quod est illa nata Minerva die),
 altera tresque super strata celebrantur harena:
 ensibus exsertis bellica laeta dea est.
 815 Pallada nunc pueri teneraeque orate puellae:
 qui bene placarit Pallada, doctus erit.
 Pallade placata lanam mollire puellae
 discant et plenas exonerare colos.
 illa etiam stantibus radio percurrere telas
 820 erudit et rarum pectine denset opus.
 hanc cole, qui maculas laesis de vestibibus aufers,
 hanc cole, velleribus quisquis aëna paras;

809—876. 19—23. März. Feier der Quinquatrus nebst den Tubilustria.

a. 809—848. Die Quinquatrus (*maiores*, s. VI 661) wurden zu Ehren der Minerva, der Göttin der Kunst und der Wissenschaften, besonders von den diesen ergebenden artifices u. überhaupt von allen, die in dieser Minerva ihre Schutzpatronin verehrten, also auch von den lernenden Kindern gefeiert, ursprünglich nur an einem Tage, dem 5. nach den Idus, welcher Tag nach seiner Stelle im Kalender *Quinquatrus* hiess, wie der 8. nach den Iden *Triatrus*, der 6. *Sexatrus* u. s. w. Später aber verstand man das Wort nicht mehr richtig und glaubte das Fest gemäss der unrichtigen Auffassung des Wortes, die auch O. theilt (v. 810 u. tr. IV 10, 13), 5 Tage lang feiern zu müssen (spätestens von 168 v. Chr. an, Liv. XLIV 20, 1); der erste Tag war jedoch als der Geburtstag der Göttin und Weihetag ihrer Tempel auf dem Aventin und auf dem Caelius (z. 835) der gefeiertste. Preller S. 260 ff.

812. *causa* sc. est. — 813. *altera tresque* sc. *dies*. — *super* Adverb. — *strata harena*: des Amphitheaters (vergl. am. II 14, 8: *sternitur pugnae tristis harena tuae*, tr. II 282: *Martia cum durum sternit harena solum*). Gladiatorenspiele, welche überhaupt erst gegen Ende der Republik bei amtlichen Spielen

abgehalten wurden, waren für dies Fest von Augustus eingeführt worden. — 814. *bellica d.* s. v. 5 u. 681. — 815. Die Schüler hatten während der Quinq. Ferien.

816. *doctus erit*: 'wird geschickt werden', vergl. Juvenal. X 14. — 817. *P. placata*: der Gegensatz ist *invita Minerva* (823). Sie wurde besonders als Erfinderin der weiblichen Wollarbeiten, des Spinnens (817 f.) und Webens (819 f.) verehrt; vergl. met. VI 23. Tibull. II 1, 63 ff. — *mollire l.*: die Wolle zubereiten (krepeln), dass sie um den Bocken (*colus*) gebunden werden kann, met. II 411. VI 21. her. 3, 70. — 819. *tela* (= *texela*, Abbild. b. Rich S. 609) heisst hier das vertikal aufgespannte Garn (*stantis*, ὄρθιος ἵστός, s. met. IV 275, der horizontale Webstuhl ist neuer), in welches der Eintragsfaden durch das Weberschiffchen, einen langen doppelspitzigen Stab (*radius*), eingeschossen wurde; durch die Kammlade, deren Zähne durch die Fäden des Aufzugs hindurchgehen (*pecten*, s. Rich S. 451), wurden die noch auseinander liegenden Eintragsfäden (*rarum opus*) aneinander gedrückt. Marquardt Privatalterth. 2 S. 130 ff.

821. Die Zunft der Walker (*fulloes*) reinigte in ihren Gruben auch die beschmutzten wollenen Kleider. — 822. *aëna* sind die Kessel, in welche die *infectores* (oder *offect.*) die Wolle zum Färben

- nec quisquam invita faciet bene vincula plantae
 Pallade, sit Tychio doctior ille licet;
 825 et licet antiquo manibus conlatus Epeo
 sit prior, irata Pallade mancus erit.
 vos quoque, Phoebea morbos qui pellitis arte,
 munera de vestris pauca referte deae.
 nec vos, turba fere censu fraudata, magistri,
 830 spernite (discipulos attrahit illa novos),
 quique moves caelum tabulamque coloribus uris,
 quique facis docta mollia saxa manu:
 mille dea est operum. certe dea carminis illa est:
 si mereor, studiis adsit amica meis! —
 835 Caelius ex alto qua mons descendit in aequum,
 hic ubi non plana est sed prope plana via,
 parva licet videas Captae delubra Minervae,
 quae dea natali coepit habere suo.
 Nominis in dubio causa est. capitale vocamus

thaten, vgl. met. VI 61. — 823. *vincula pl.*, Schuhe, z. II 324. — 824. *Tychios* hatte dem Ajax seinen siebenhäutigen Schild gefertigt, *ἄνωτομόμων ὄζ' ἀπίστος*, Hom. II. H 221. — 825. *Ἐπειός* war der Erbauer des hölzernen Pferdes, durch welches die Griechen Troja eroberten, und das Haupt der Zimmerleute (*fabri tignarii* oder *tignuarii*). — *conlatus* 'verglichen'. — *m. prior* 'durch seiner Hände Geschicklichkeit überlegen'.

827. Als Schutzpatronin der Aerzte führte M. den Beinamen *Medica*; der eigentliche Gott der Heilkunde war jedoch Apollo 'Medicus'. Preller S. 268 f. — 828. Das Honorar gesuchter Aerzte war in der Kaiserzeit ein ausserordentlich hohes und stieg bis auf 108,000 Mark jährlich; so gewinnt *pauca* noch eine besondere Bedeutung. — 829. *t. censu fr.*, eine um das ihr eigentlich gebührende Vermögen (über *census* s. z. I 217) gebrachte Schaar. Das Einkommen der Elementarlehrer war nämlich ein so wie so schon sehr geringes und wurde oft noch durch ungerechtfertigte Abzüge von Seiten der Eltern geschmälert, sodass das Schulgeld zuweilen gerichtlich eingeklagt werden musste; auch um das an den Quinq. übliche Geschenk, das *Minervale munus*, mögen sie oft genug gekommen sein. — 830.

spernite: deam. — *discipulos a. i. n.:* das römische Schuljahr begann im März, dem ersten Monat des alt-römischen Jahres.

831. *caelum*, die Grabstichel des Ciseleurs. — *tabulamque c. u.:* gemeint ist die schon von Polygnot erfundene enkaustische Malerei, welche die Farben einbrennt. — 832. Unter der Hand des Bildhauers wird der harte Stein gleichsam gefügig (*mollia*). — 833. *m. operum:* Genet. qualit. Athene hiess dieser Eigenschaft wegen *Ἐργάνη*, danach b. Horaz carm. III 12, 7 *operosa*. — Dass dem collegium poetarum der Tempel der Minerva in *Aventino* als besonderes Heiligtum und als Local für ihre Versammlungen zugewiesen war, '*in qua liceret scribis (d. h. hier poetis) histrionibusque consistere ac dona ponere*', bezeugt Festus p. 333.

835—848. Das Heiligtum der *Capta Minerva* lag auf der Abdachung des Caelius nach dem Colosseum zu. Von den vier Erklärungen des Beinamens, welche O. bringt, ist die erste die wahrscheinlichste. Preller S. 260. — 837. *delubrum* eigentlich Platz für Abwaschen, also für Reinigen, Entsühnen, steht oft für sacellum. — 839. z. B. nennt Cicero ad Quint. fr. II 13, 4 den Historiker Philistus '*Siculum capitale cerebrum acu-*

- 840 ingenium sollers: ingeniosa dea est.
 an quia de capitis fertur sine matre paterni
 vertice cum clipeo prosiluisse suo?
 an quia perdomitis ad nos captiva Faliscis
 venit? et hoc ipsum littera prisca docet.
- 845 an quod habet legem, capitis quae pendere poenas
 ex illo iubeat furta reperta loco?
 A quacunq̄ue trahis ratione vocabula, Pallas,
 pro ducibus nostris aegida semper habe! —
 Summa dies e quinque tubas lustrare canoras
- 850 admonet et forti sacrificare deae.

tum', denn der Kopf galt als Sitz des Verstandes.

841. Constr. *quia de vert. pat. capitis sine matre pr. f.* Minerva soll vollständig bewaffnet aus dem Haupte des Juppiter hervorgesprungen sein. — 843. *Falerii* (z. I 84) war im J. 241 v. Chr. von den Römern unterworfen worden. Die Ueberführung der Götterbilder aus den eroberten Städten nach Rom wird oft erwähnt, die der Minerva aus Falerii sonst nicht. — 844. *litt. prisca* in Annalen oder vielleicht auch auf einer Inschrift. — 845. *quod h. legem sc. Capta*; gemeint ist die von den Pontifices aufgesetzte *lex templi* oder *consecrationis*, die Stiftungsurkunde des Tempels, in welcher u. A. auch die Rechte des Tempels genau bestimmt waren. — Constr. *quae furta ex i. loco (delubro Minervae) reperta* (bei dem Diebe) *cap. poenas pendere iubeat*, d. h. die Tempeldiebe werden für das Verbrechen, dessen sie durch die Entdeckung des gestohlenen Gegenstandes bei ihnen überführt sind, mit dem Tode bestraft; vergl. Paul, p. 66: *Capitalis lucus, ubi, si quid violatum est, caput violatoris expiatur.* — 848. *pro ducibus n.*: 'vor unser Fürstenhaus', Augustus und seine Angehörigen. — Die Aegis ist im Homer der gewaltige, von Hephästos gefertigte Schild, mit dem Zeus Schrecken verbreitet, zuweilen auch Athene und Apollo. Später wurde sie das besondere Attribut der Athene und zu einem Ziegenfell, das mit Schlangen umsäumt und mit dem Gorgonenhaupt vorn versehen über die Schultern geworfen

wurde und über den linken Arm genommen als Schild dienen konnte.

849 f. Am 23. März wurden die tubae, welche beim Opferdienste gebraucht wurden, gereinigt; dies war das s.g. Tubilustrium: '*hic dies appellatur ita, quod in atrio sutorio tubi lustrantur, quibus in sacris utuntur*', fast. Praenest. z. d. T. (p. 389 M.), vergl. Varro d. l. l. VI 14. Ein 2. Tubilustrium fand am 23. Mai (V 725) statt. Die *fortis dea*, der zu Ehren die Feier stattfand, ist Nerio-Minerva (z. 681), welche die Ehre des Tages übrigens mit Mars zu theilen hatte, Preller S. 321. — *summa d. d. i.* der letzte Tag (ebenso IV 387. 465); *e quinque sc. diebus Quinquatrum.* 851—876. Am 22. März (nach Colum. am 17.) trat die Sonne aus den Fischen in das Zeichen des Aries; hieran knüpft O. die Fabel von der Erhebung des Widders unter die Sterne. Athamas, in der älteren Sage König der Minyer in Orchomenos, nach der späteren König von Theben (v. 865 *draconigena*, weil die Stammväter aus den Zähnen des von Cadmus getödteten Drachen emporgewachsen waren), war zuerst mit der göttlichen *Nephelē* (*Nebula*) verheirathet, hatte diese aber, nachdem sie ihm zwei Kinder, Phrixus und Helle, geboren, verstossen und sich mit Ino, der Tochter des Cadmus, verbunden. Diese, eine böse Stiefmutter, trachtete den beiden Kindern der Wolkengöttin nach dem Leben und beredet (so Euripides in seinem Phrixus) die Frauen des Landes das Saatkorn zu dörren, um so *Miswachs*

- Nunc potes ad solem sublato dicere vultu,
 'Hic here Phrixiae vellera pressit ovis.'
 Seminibus tostis sceleratae fraude novercae
 sustulerat nullas, ut solet, herba comas.
 855 mittitur ad tripodas, certa qui sorte reportet,
 quam sterili terrae Delphicus edat opem.
 hic quoque corruptus cum semine, nuntiat Helles
 et iuvenis Phixi funera sorte peti.
 utque recusantem cives et tempus et Ino
 860 compulerunt regem iussa nefanda pati,
 et soror et Phrixus, velati tempora vittis,
 stant simul ante aras iunctaque fata gemunt:
 aspicit hos, ut forte pependerit aethere, mater
 et ferit attonita pectora nuda manu
 865 inque draconigenam nimbis comitantibus urbem
 desilit et natos eripit inde suos.
 utque fugam capiant, aries nitidissimus auro
 traditur. ille vehit per freta longa duos.
 dicitur infirma cornu tenuisse sinistra
 870 femina, cum de se nomina fecit aquae.
 paene simul periit, dum vult succurrere lapsae,
 frater et extentas porrigit usque manus.
 flebat, ut amissa gemini consorte pericli,
 caeruleo iunctam nescius esse deo.
 875 litoribus tactis aries fit sidus, at huius
 pervenit in Colchas aurea lana domos.

über das Land zu bringen und dann die Stiefkinder zu verderben.

851. *nunc* d. h. am 23. März. — 852. *hic* sc. *sol.* — *here* = *heri*, d. h. am 22. März. Die Anordnung ist hier nicht dem sonstigen Princip des O. gemäss, aber deshalb von ihm gewählt, weil er die Feiertage der Quinquatrus nicht unterbrechen wollte. — *Phrix.* v. o.: s. 867 ff. — *premere* bedeutet im Präsens das Stehn der Sonne in dem Zeichen (met. IX 286: *decimum premeretur sidere [sole] signum*), im Perf. das Eintreten (met. XIV 416: *Presserat occiduis Tartessia litora Phoebus*. Lucan. I 655). — 854. *herba*: z. I 154. — *comas*: z. III 34, vergl. IV 438. — 855. *tripodes*, der Dreifuss (ebenso a. a. III 789. Verg. Aen. III 360), von welchem aus die Pythia in Delphi die Sprüche (*sortes*) des Apollo verkündete.

857. *hic*: i. e. *qui missus est*. — *cum semine* = *ut semen*. — 859.

tempus 'die böse Zeit' der Hungersnoth. — 860. *compulerunt*: z. I. 592.

861. *et soror (Phixi) et Phrixus* wie II 629. — *velati t. v.*: das Haupt der Opferthiere pflegte mit Binden unwunden zu werden. — 864. *attonita manu*: z. 688. — 870. *nomina*: *Ἑλλης πόντος*.

874. *caer. deo*: der Gott des grünen Meeres, Neptun, machte (nach Eratosthenes catast. 19) Helle zu seiner Gemahlin. — 875. Phrixus wurde von dem goldwolligen Widder nach dem am Pontus Euxinus gelegenen Colchis getragen und dort von König Aetes, dem S. des Helios, gastfreundlich aufgenommen. Der Widder wurde dem Zeus geopfert und von Nephele unter die Sterne versetzt, das goldene Vliess (*lana*) aber dem Aetes gegeben und von diesem im Haine des Ares an einer Eiche aufgehängt, von wo es später Jason holte.

Tres ubi Luciferos veniens praemisit Eos,
tempora nocturnis aequa diurna ferēs.

Inde quater pastor saturos ubi clausurit haedos,
880 canuerint herbae rore recente quater,
Ianus adorandus cumque hoc Concordia mitis
et Romana Salus araque Pacis erit.

Luna regit mensis. huius quoque tempora mensis
finit Aventino Luna colenda iugo.

877 f. 26. März. Frühlings- Tag- und Nachtgleiche (*aequinoctium vernum*).— *Luciferos*: hier 'Morgensterne'.

879—882. 30. März. — 879. Der Abend des 26. März ist mit eingerechnet. — 880. Der Thau überzieht das Grün des Grases und der Blätter mit einem silbergrauen Schein. — 881. Vergl. Dio LIV 36: *ἐπειδὴ τε ἀγγύριον ἀνδρὶς ἐς εἰκόνας αὐτοῦ (Δούσιππου) καὶ ἐκείνη καὶ ὁ δῆμος συνεσήμεραν, ἑαυτοῦ μὲν οὐδεμίαν, Ἰγυίαν δὲ δημοσίας (Salutis publicae oder Salutis publicae populi Romani) καὶ προσέτι*

καὶ Ὀμονοίας Εὐρήνης τε (I 709 u. Anm.) *ἔστησεν* (im J. 9 v. Chr.). Andere Angaben hierüber fehlen; dass Janus diesem in der Kaiserzeit hochverehrten Bunde hinzugefügt ist, hängt wohl mit seiner engen Beziehung zu Krieg und Frieden zusammen.

883 f. 31. März. Festtag der Luna '*quae regit menses*', daher sie auch am letzten Tage des 1. Monats im altrömischen Jahre verehrt wurde. Der Tempel lag wahrscheinlich auf der dem Circus zugekehrten Seite des Aventinischen Berges.

LIBER IV.

- ‘Alma, fave,’ dixi ‘geminorum mater Amorum!’
 ad vatem vultus rettulit illa suos.
- ‘Quid tibi’ ait ‘mecum? certe maiora canebas.
 num vetus in molli pectore vulnus habes?’
- 5 ‘Scis, dea,’ respondi ‘de vulnere.’ risit, et aether
 protinus ex illa parte serenus erat.
- ‘Saucius an sanus numquid tua signa reliqui?
 tu mihi propositum, tu mihi semper opus.
 quae decuit, primis sine crimine lusimus annis,
- 10 nunc teritur nostris area maior equis.
 tempora cum causis, annalibus eruta priscis,
 lapsaque sub terras orta que signa cano.
 venimus ad quartum, quo tu celeberrima, mensem.
 et vatem et mensem scis, Venus, esse tuos.’
- 15 Mota Cytheriaca leviter mea tempora myrto
 contigit et ‘Coeptum perfice’ dixit ‘opus.’
 Sensimus, et causae subito patuere dierum:
 dum licet et spirant flamina, navis eat!
 Si qua tamen pars te de fastis tangere debet,

1—182. Einleitung.

1—18. Anrufung der Venus, der als der Göttin des Frühlings und der Liebe der April, der erste Frühlingsmonat, heilig war. — 1. *gem. m. Amor-um*: des Eros und Anteros (s. Cic. de nat. d. III 23, 59) oder des Cupido und Jocus (vgl. Hor. carm. I 2, 33: *Quam (Venerem) Iocus circumvolat et Cupido*. Ov. am. III 15, 1. — 3. *maiora canebas*: s. II 3 ff. — 4. *in molli p.*: daher leicht verwundbar, s. z. III 682. — 5. vgl. Enn. ann. 445 (p. 67 V.): *Iuppiter hic risit tempestatesque serenaē riserunt omnes risu Iovis omnipotentis*. Verg. Aen. I 254, Ov. a. a. III 55.

7. *saucius*: durch eine Liebes-

wunde, vergl. Verg. Aen. IV 1. — *signa*: z. II 9. — 9. *quae decuit sc. primos annos*. — *lusimus* ‘haben getändelt’ s. II 4 f. — 10. Dasselbe Bild wie II 360.

11. *temp. c. c.* = I 1. — *ann. e. pr.* = I 7. — 12 = I 2. — 15. *mota sc. verbis meis*. — Die Myrthe ist der Venus heilig und wird von ihr hier als Zauberruthe gebraucht, um den Dichter zu begeistern; vgl. a. a. III 53: *E myrto — myrto nam vincta capillos constitērat — folium granaeque pauca dedit. sensimus accep- tis numen quoque. purior aether fulsit, et e toto pectore cessit onus*. — 18. z. I 4.

19—60. O. legt dem Augustus

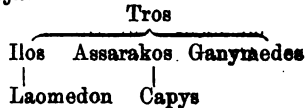
- 20 Caesar, in Aprili, quo tenearis, habes.
 hic ad te magna descendit imagine mensis
 et fit adoptiva nobilitate tuus.
 hoc pater Iliades, cum longum scriberet annum,
 vidit et auctores rettulit ipse suos.
- 25 utque fero Marti primam dedit ordine sortem,
 quod sibi nascenti proxima causa fuit,
 sic Venerem gradibus multis in gente repertam
 alterius voluit mensis habere locum,
 principiumque sui generis revolutaque quaerens
- 30 saecula cognatos venit adusque deos.
 Dardanon Electra nesciret Atlantide natum
 scilicet, Electran concubuisse Iovi?
 huius Erichthonius, Tros est generatus ab illo,
 Assaracon creat hic Assaracusque Capyn.
- 35 proximus Anchises, cum quo commune parentis
 non dedignata est nomen habere Venus.
 hinc satus Aeneas, pietas spectata, per ignes
 sacra patremque umeris, altera sacra, tulit.

seine Abstammung von der Göttin Venus dar. — 20. *Caesar*: Augustus, z. II 138. — *quo ten.* 'was dich feilselt'; vergl. tr. IV 10, 49: *Tenuit nostras* — *Horatius aures.* — 21. *m. imagine* 'durch das hohe Ahnenbild' (z. I 591) der Venus, der Mutter des Aeneas und Ahnfrau des Augustus; z. I 717. — 22. *adoptiva nob.*: des Cäsar, der den Augustus adoptiert hatte. — 23. *hoc* in etwas unbestimmter Beziehung auf *nobilitas* (v. 22) überhaupt, also *hoc vid.*: diese seine nobilitas hatte R. im Auge, vgl. I 37. V 71. Oder haben wir vor diesem V. eine Lücke anzunehmen? — *p. Iliades*: s. III 62 u. 72. — *scriberet* = *digereret* I 27, 'entwarf, einrichtete'. — 24. *auctores* s. = *parentes* s. (v. 57). *rettulit* sc. *in annum*, 'verzeichnete'. — 25. *primam sortem* 'die erste Stelle', *ordine* 'in der Reihe' der Monate des alt-römischen Jahres.

27. *gradibus m. in gente r.*, d. h. welche er in der Stammtafel seines Geschlechts viele Generationen (*gradus*) vor sich fand; vgl. met. XIII 148: *totidemque gradus distamus ab illo*. epist. 3, 28: *ille gradus prior sanguinis*. Zur Sache s. Macr. sat. I 12, 8. — 29. *revoluta saec.*: die Jahrhunderte werden wie eine

Bücherrolle wieder aufgerollt, um in ihnen zu forschen.

31—36 geben den Stammbaum von Jupiter bis auf Aeneas nach Homer (Il. T 215 ff.), der nur die Plejade Electra (s. v. 177), die Tochter des Atlas und der Hesione und Mutter des Dardanus, nicht nennt. Dard. soll von Samothrake in Kleinasien eingewandert sein; er erhielt dort von dem in der Skamandersbene herrschenden König Teucer seine Tochter Bateia zur Frau (v. 40 *Teucros avos*) und die nach ihm benannte Landschaft Dardania als Mitgift und wurde der Stammvater der troischen Könige. — 31. *nesciret* conj. dubit. 'hätte er nicht wissen sollen'? — 33. Bei Tros spaltet sich der Stammbaum der Königsfamilie in Troja:



Tithonos Priamos Anchises.

37. *pietas* sp. Abstr. pro coner. — *per ign.* (des eroberten Troja) gehört zunächst zu *tulit*, ist aber auch zu *spectata* zu denken. —

- venimus ad felix aliquando nomen Iuli,
 40 unde domus Teucros Iulia tangit avos.
 Postumus hinc, qui quod silvis fuit ortus in altis,
 Silvius in Latia gente vocatus erat.
 isque, Latine, tibi pater est. subit Alba Latinum,
 proximus est titulis Epytus, Alba, tuis.
 45 ille dedit Cappyi recidiva vocabula Troiae
 et tuus est idem, Calpete, factus avus.
 cumque patris regnum post hunc Tiberinus haberet,
 dicitur in Tuscae gurgite mersus aquae.
 iam tamen Agrippan natum Remulumque nepotem
 50 viderat. in Remulum fulmina missa ferunt.
 venit Aventinus post hos, locus unde vocatur,
 mons quoque. post illum tradita regna Procae.
 quem sequitur duri Numitor germanus Amuli.
 Ilia cum Lauso de Numitore sati.
 55 ense cadit patruo Lausus. placet Ilia Marti
 teque parit, gemino iuncte Quirine Remo.
 ille suos semper Venerem Martemque parentes
 dixit et emeruit vocis habere fidem.
 neve secuturi possent nescire nepotes,
 60 tempora dis generis continuata dedit.
 Sed Veneris mensem Graio sermoone notatum

tulit sc. *in Italiam*, s. v. 78. I 527 u. A. — 40. vgl. Liv. I 3, 2: *Ascanius — quem Iulum eundem Iulia gens auctorem nominis sui nuncupat.*

41. Postumus Silvius wird auch von Livius Sohn des Ascanius (*hinc* sc. *satus*) genannt; nach den anderen Autoren ist er der Stiefbruder desselben und Sohn der Lavinia und des Aeneas und hiess Postumus als nachgeborener Sohn, Silvius, weil ihn Lavinia, als sie sich vor den Nachtstellungen des Ascanius hatte flüchten müssen, in den Wäldern geboren hatte, *'mansit Silvis postea omnibus cognomen, qui Albae regnaverunt'* Liv. I 3, 8. Zwischen Postumus und Latinus schieben die übrigen Listen noch einen Aeneas Silvius ein. — 43. *subit* (= *succedit*) *A. L.* = met. XIV 612. — 44. *titulis* sc. *imperii*; s. v. 675. — 45. Cappy war ein trojanischer Name (z. 34), daher *recidiva voc. Tr.*

48. z. II 389 u. I 233. — 50. vgl. met. XIV 617: *Remulus maturior annis fulmineo periit, imitator ful-*

Ovid's Fasten.

minis, ictu, wie Tullus Hostilius. — 51. *locus* 'die Gegend'; gemeint ist die 13. der von Augustus eingerichteten regiones, welche ausser dem Berge auch noch die Vorstadt vor der porta Trigemina umschloss. Av. soll auf dem Berge begraben worden sein. — 55. Dass Amulius seinen Bruder Numitor mit Gewalt vom Throne stösst und selbst die Herrschaft an sich reißt, übergeht O. als bekannt. Dann tödtet Am. seinen Neffen Lausus (von And. Aegestos oder Aegestes genannt) heimlich auf der Jagd und macht die Ilia zur Vestalin, um sich für künftige die Herrschaft zu sichern.

56. Das Ausführliche s. III 9 ff. *Quirine* s. II 475 ff. — 58. *emeruit* 'hat sich einen Anspruch darauf erworben'. — 59. *neve: et, ne.* — 60. *temp. continuata*: die zwei auf einander folgenden Monate.

61—132. Zwei Ableitungen des Wortes *Aprilis*, von denen jedoch O. die zweite, weil sie den Monat nicht unmittelbar mit Venus zusammenbringt, zurückweist, indem

- auguror: a spumis est dea dicta maris.
 nec tibi sit mirum Graeco rem nomine dici:
 Itala nam tellus Graecia maior erat.
 65 venerat Euander plena cum classe suorum,
 venerat Alcides, Graius uterque genus.
 hospes Aventinis armentum pavit in herbis
 claviger, et tanto est Albula pota deo.
 dux quoque Neritius: testes Laestrygones extant
 70 et quod adhuc Circes nomina litus habet.
 et iam Telegoni, iam moenia Tiburis udi
 stabant, Argolicae quod posuere manus.
 venerat Atridae fatis agitatus Halaesus,
 a quo se dictam terra Falisca putat.
 75 adice Troianae suasorem Antenora pacis
 et generum Oeniden, Apule Daune, tuum.
 serus ab Iliacis et post Antenora flammis

er in einem Hymnus die Macht der Göttin preist. — 62. vgl. Macrob. sat. I 12, 8: *Secundum mensem nominavit Aprilem, ut quidam putant cum adspiratione quasi Aphrilem, a spuma, quam Graeci ἀφρόν vocant, unde oria Venus creditur.* s. z. III 611. — 63. *rem* 'etwas'. — 64. Unteritalien hieß wegen der vielen dort angelegten griechischen Colonien Graecia maior. — 65. *Euander*: s. I 481 und Preller S. 664 ff. 66. *Alcides* — *claviger* s. I 543 ff. u. Anm. — 68. *Albula*: s. II 389 u. A. — 69. *dux q. Neritius*: sc. venerat; gemeint ist Ulixes, so genannt von dem Berge Νηριον auf Ithaka (Hom. Od. ι 22). Daher *Neritius* öfters bei Ov. = *Ithacus*; z. B. met. XIII 712. XIV 563. — Die Laestrygonen, zu denen Homer den Odysseus (Od. ι 77 ff.) kommen lässt, wohnten nach den römischen Dichtern in der Gegend von Formiae, an der Küste des südlichen Latiums; westlich davon war das promontorium Circaeum, welches sie für die Insel der Zauberin Κίρκη halten, auf welcher Odysseus ein Jahr verweilt hatte. (Od. κ 135 ff.)

71. *Telegoni moenia* d. i. Tusculum oder Praeneste, s. z. III 91. Tibur (jetzt Tivoli), eine alte latini- sche Stadt, östlich von Rom, zeichnet sich noch jetzt durch seinen grossen Wasserreichtum aus, einen im Süden doppelt geschätzten Vorzug

(vgl. Hor. carm. III 29, 6. I 7, 13). Als seine Gründer werden genannt die drei Brüder Tiburtus, Coras und Catillus, die Enkel des Argivers Amphiaras, der bei dem Zuge der Sieben gegen Theben sein Leben verlor; der erste Bruder gab ihr den Namen; Hor. carm. II 6, 5: *Tibur Argeo positum colono.* Verg. Aen. VII 670 ff. — 73. Ueber des Halaesus (*hunc Agamemnonis plerique comitem, plerique nothum filium volunt*; Serv. z. Aen. VII 723) Schicksal vgl. am. III 13, 31: *Agamemnone caeso [= Atridae fatis] et scelus et patrias fugit Halaesus opes: iamque pererratis profugus terraque fretoque moenia felici condidit alta manu. ille suos docuit Iunonia cura Faliscos.* Ueber Falerii z. I 83. — 75. Antenor, der Nestor der Trojaner, gründete mit Eneatern, einem ursprünglich in Paphlagonien sesshaften Volke, Patavium. *Tr. pacis suasorem*: vgl. Liv. I 1, 1 (*Aeneas et Antenor*) *pacis reddendaeque Helenae semper auctores fuerunt.*

76. Der homerische Held Diomedes, Sohn des Tydeus und Enkel des Oeneus, findet bei seiner Rückkehr nach Argos sein Weib untreu, flieht, wird nach Italien verschlagen, unterstützt den König von Apulien Daunus im Kampfe gegen seine Feinde, heirathet seine Tochter und gründet mehrere Städte in

- attulit Aeneas in loca nostra deos.
 huius erat Solymus Phrygia comes unus ab Ida,
 80 a quo Sulmonis moenia nomen habent,
 Sulmonis gelidi, patriae, Germanice, nostrae.
 me miserum, Scythico quam procul illa solo est!
 ergo ego tam longe — sed supprime, Musa, querellas!
 non tibi sunt maesta sacra canenda lyra. —
 85 Quo non livor abit? sunt qui tibi mensis honorem
 eripuisse velint invideantque, Venus.
 nam, quia ver aperit tunc omnia, densaque cedit
 frigoris asperitas, fetaque terra patet,
 Aprilem memorant ab aperto tempore dictum,
 90 quem Venus iniecta vindicat alma manu.
 Illa quidem totum dignissima temperat orbem,
 illa tenet nullo regna minora deo
 iuraque dat caelo, terrae, natalibus undis
 perque suos initus continet omne genus.
 95 illa deos omnes (longum est numerare) creavit,
 illa satis causas arboribusque dedit,
 illa rudes animos hominum contraxit in unum,
 et docuit iungi cum pare quemque sua.
 quid genus omne creat volucrum, nisi blanda voluptas?

Italien, z. B. Argyripa. — 77. *serus*: das Adj. steht in enger Beziehung zum Substantiv für das Adverbium. Aeneas kam erst 70 Jahre nach der Zerstörung von Troja nach Italien. — 78. *deos*: s. z. 527 f. und vergl. Verg. Aen. I 6 (*inferretque deos Latino*) u. XII 192. — 81. *Sulmonis gelidi*: wegen seines Wasserreichthums; vergl. IV 685 f. am. III 15, 11 (*moenia Sulmonis aquosi*), II 16, 1 ff. u. ob. S. 1 v. 3 u. A. Solymus, der den Aeneas von dem Trojanischen Berge Ida aus, von dem dieser seine Irrfahrten begonnen hatte, begleitet und Sulmo gegründet haben soll, wird ausser von Silius Italicus XI 78 (der O. gefolgt ist) nicht erwähnt; der Name des Gründers ist von dem der Stadt gebildet.

81—84 sind erst später in Tomi im Scythenlande hinzugefügt worden, daher die Anrede an Germanicus, s. Einl. S. 12 f. — 83. *ergo tam longe* — etwa *vitam meam tolerem?* wollte der Dichter fortfahren.

85—90. Zweite Etymologie des W. *Aprilis* (= *Aperilis*) ab *aperiendo*. — 86. *eripuisse*: z. II 322. — 87. *densa* dicht auf einander

folgend, anhaltend. — 88. *feta*: s. I 662. — 89. *apertum* wird die Zeit genannt, weil in ihr Alles eröffnet ist. — 90. *inicere m.* ist vox propr. für 'auf etwas (ohne richterliche Entscheidung) Beschlag legen, es als sein Eigenthum erklären', was in der ältesten Zeit durch wirkliches Handauflegen geschah.

91—132. Hymnus auf Venus: ihr als der überall mächtigen und schaffenden (91—116) und besonders in Rom verehrten (117—124, s. Preller S. 390 ff.) gebühre gerade der Frühlingsmonat (125—132). O. hat hier den berühmten Anfang des Gedichts des Lucretius (I 1—49), der ebenfalls diese Göttin preist, vor Augen gehabt.

91. *dignissima* sc. *temperando*; sie beherrscht Alles durch die Liebe. — 92. *minora n. deo*, log. Brachylogie. — 93. *iura dare* = *temperare* v. 91, beherrschen, ebenso V 65. — *nat. undis* s. z. III 611. IV 62. — 94. *per suos initus continet* 'durch die von ihr eingefasste Liebe erhält sie'. — 96. *causas* 'Ursprung'. — 98. *cum pare*: s. III 526.

- 100 nec coeant pecudes, si levis absit amor.
cum mare trux aries cornu decertat, at idem
frontem dilectae laedere parcit ovis.
deposita sequitur taurus feritate iuvencam,
quem toti saltus, quem nemo omne tremit.
- 105 vis eadem, lato quodcumque sub aequore vivit,
servat et innumeris piscibus implet aquas.
prima feros habitus homini detraxit, ab illa
venerunt cultus mundaque cura sui.
primus amans carmen vigilatum nocte negata
- 110 dicitur ad clausas concinuisse fores.
eloquiumque fuit duram exorare puellam,
proque sua causa quisque disertus erat.
mille per hanc artes motae, studioque placendi,
quae latuere prius, multa reperta ferunt.
- 115 hanc quisquam titulo mensis spoliare secundi
audeat? a nobis sit furor iste procul.
Quid quod ubique potens templisque frequentibus aucta,
urbe tamen nostra ius dea maius habet?
pro Troia, Romane, tua Venus arma ferebat,
- 120 cum gemuit teneram cuspide laesa manum,
caelestesque duas Troiano iudice vicit
(a! nolim victas hoc meminisse deas!),
Assaracique nurus dicta est, ut scilicet olim
magnus Iuleos Caesar haberet avos.

102. *parcit* 'unterlässt zu —', *p.* wird häufig von Dichtern angewandt, um den im hinzugesetzten Infinitiv liegenden Begriff zu negieren. — 107. Die äussere Verfeinerung des Menschen wird als Verdienst der Venus dargestellt, wie I 675 die innere als das der Ceres. — 109. *primus amans* 'ein Liebender war es, welcher zuerst'. *vigilatum c.* 'ein bei Nacht gesungenes L.' Die vor den Thüren der Geliebten von den um Einlass flehenden Jünglingen gesungenen Lieder (*παρὰ κλισιάδων*) erwähnen die Elegiker häufig. Beispiele sind bei O. amor. I 6, met. XIV 718 ff.

112. Man brauchte keinen Anwalt, der die Sache führte, wie auf dem Forum. — 113. *motae* wie I 268. VI 760. — 115. *quisquam*: weil die Frage verneinenden Sinn hat. — *titulo mensis*: die ehrende Auszeichnung liegt im Monat, d. h. besteht in der Benennung des Mo-

nats nach Venus, ebenso VI 77. vergl. VI 56.

117. *aucta*: vergl. III 602. — 118. *tamen* stellt (*in*)*urbe* in Gegensatz zu *ubique*. Paris, zum Schiedsrichter in dem Streit der drei Göttinnen Here, Athene und Aphrodite über den Preis der Schönheit erwählt, hatte denselben der letzten zuerkannt und dadurch die beiden andern gegen sich und seine Vaterstadt auf's Aeusserste erbittert. In dem hieraus sich später entspin- nenden Kriege stand Aphrodite auf Seiten der Trojaner und wurde in ihm sogar, als sie den verwundeten Aeneas retten wollte, von Diomedes an der Hand verwundet (*ἀνοήν ὄ- τως χεῖρα δέει δοῦναι ἀβλήχην* Hom. II. E 336). Durch dies *arma ferre pro Troia* hatte sich die Göttin zugleich die Tochterstadt Rom ver- pflichtet und sich ein *ius in urbe* und die aus dem Rechte entspringende Macht (*ius = potentia* v. 117) erworben; vergl. met. XIII 918:

- 125 Nec Veneri tempus quam ver erat aptius ullum:
 vere nitent terrae, vere remissus ager,
 nunc herbae rupta tellure cacumina tollunt,
 nunc tumido gemmas cortice palmes agit.
 et formosa Venus formoso tempore digna est,
 130 utque solet, Marti continuata suo.
 vere monet curvas materna per aequora puppes
 ire nec hibernas iam timuisse minas.
- Rite deam Latiae colitis matresque nurusque
 et vos, quis vittae longaue vestis abest.
- 135 Aurea marmoreo redimicula solvite collo,
 demite divitias: tota lavanda dea est,
 aurea siccato redimicula reddite collo:
 nunc alii flores, nunc nova danda rosa est.
 vos quoque sub viridi myrto iubet ipsa lavari,
 140 causaque, cur iubeat (discite!), certa subest.
 litore siccabat rorantes nuda capillos:
 viderunt satyri, turba proterva, deam.
 sensit et opposita texit sua corpora myrto:
 tuta fuit facto vosque referre iubet.
- 145 Discite nunc, quare Fortunae tura Virili
 detis eo, calida qui locus umet aqua.
 accipit ille locus posito velamine cunctas
 et vitium nudi corporis omne videt.

in aequora Proteus ius habet. ep. 15,
 24: *in mare ius habet.*

123. s. 34 ff. — 126. *nitent*: von den frischen Farben des Frühlings. — *remissus* von der zusammenziehenden Kälte, 'erweicht'. — 127. s. III 239 f. I 154. — 128. s. III 238. I 152. — 130. s. v. 60. vergl. Auson. dist. d. mens.: *Aeneadam genetrix vicino nomen Aprili dat Venus: est Marti namque Aphrodite comes.*

131. *materna aequora*: s. z. 93. Während des Winters waren die Schiffe auf's Land gezogen; erst mit dem Frühaufgang der Plejaden begann die Schifffahrt bei den Römern wieder, z. III 105. — *monet* c. infin. in Verbindung mit Aufforderungssätzen in der klassischen Prosa selten. — 132. *timuisse*: z. II 322.

133—164. 1. April.

133—162. Festfeier der Frauen zu Ehren der Venus Verticordia ('Herzenswenderin') und

der Fortuna Virilis, welche den Frauen bei den Männern Glück giebt. S. Preller S. 395 f. 557.

134. Gemeint sind die Dirnen, denen die Tracht der ehrbaren Frauen, die *stola*, eine lange bis an die Füße reichende, unten mit einem Besatz (*instita*) versehene Tunica und die *vittae*, Binden, welche im Haar getragen wurden, versagt war; ihnen kam nur die kurze Toga zu (Marquardt Privatalt. 2 S. 178. 1 S. 42. 44); vergl. Tibull. I 6, 67: *sit modo casta, doce, quamvis non vitta ligatos impediatur crines nec stola longa pedes.* — 135. Auch in anderen Culten waren Bäder der Götterbilder vorgeschrieben. — 136. *divitias* 'den reichen Schmuck'. — 138. Myrten und Rosen sind die Lieblingsblumen der Venus. — 139. *vos* an die die Göttin badenden Frauen gerichtet. — *sub myrto*: also bekränzt mit Myrten.

141. *siccabat* sc. *dea*. — 144. *referre*: z. I 618. — 146. *eo* (*loco*) *qui*

- ut tegat hoc celetque viros, Fortuna Virilis
 150 praestat et hoc parvo ture rogata facit.
 Nec pigeat tritum niveo cum lacte papaver
 sumere et expressis mella liquata favis.
 cum primum cupido Venus est deducta marito,
 hoc bibit: ex illo tempora nupta fuit.
 155 Supplicibus verbis illam placate: sub illa
 et forma et mores et bona fama manet.
 Roma pudicitia proavorum tempore lapsa est:
 Cymaeam, veteres, consuluistis anum.
 templa iubet fieri Veneri, quibus ordine factis
 160 inde Venus verso nomina corde tenet.
 Semper ad Aeneadas placido, pulcherrima, vultu
 respice totque tuas, diva, tuere nurus. —
 Dum loquor, elatae metuendus acumine caudae
 Scorpios in viridis praecipitatur aquas.
- 165 Nox ubi transierit, caelumque rubescere primo
 coeperit, et tactae rore querentur aves,
 semiustamque facem vigilata nocte viator

etc. also im Bade. — 150. *parvo ture*: z. II 573.

151. Mit diesem Verse kommt der Dichter wieder auf die Verehrung der Venus zurück. — *papaver*: der Mohn galt als Symbol der Fruchtbarkeit (*fecunda papavera*, met. XI 605); mit Honig vermischt wurde er von den Römern auch gern als Dessert gegessen. — 152. *expr.* — *favis*: der Honig sollte ganz frei von Wachs sein.

157. *proavorum tempore*: im J. 114 v. Chr. In diesem Jahre war nämlich die Tochter eines römischen Ritters so vom Blitz getroffen worden, dass sie aller Kleider entblösst todt da lag; ebenso war dem Pferde, auf dem sie ritt, das ganze Geschirr abgerissen; über dies Portentum befragte man die Sibyllinischen Bücher (*Cymaeam anum* z. V. 257) und erhielt die Antwort '*infamiam virginibus et equestri ordini portendi*'. Daher wurden drei Vestalinnen und mehrere römische Ritter wegen Incests zum Tode verurtheilt, und der Venus Verticordia (im Thale des Circus maximus) ein Tempel geweiht '*quo facilius virginum mulierumque mens a libidine ad pudicitiam converteretur*', Valer. Max. VIII 15, 12. — *pudicitia* —

lapsa est 'strauchelte auf der Bahn der Keuschheit': ebenso *labi memoria, mente, (in) officio*. — v. 157 enthält den Grund zu v. 158.

161. Die *Aeneadae* sind hier die sämtlichen Römer (anders I 717); vergl. Lucret. I 1: *Aeneadum genetrix, hominum divomque voluptas, alma Venus*.

163. 164. Untergang des Skorpions. Mit O. stimmt Columella überein; s. Anh. z. III 711. — 163. *elatae caudae*, weil immer zum Stechen bereit (Plin. n. h. XI 87); s. met. II 195. — 164. *viridis aquas*: auch Plinius spricht von Smaragden *qui viriditatem maris imitantur*.

165—178. 2. April. Untergang der Plejaden. — Die Pl., ein Siebengestirn, von dem jedoch ein Stern unsichtbar war (v. 170), hatten ihren Namen daher, weil mit ihrem Aufgang (am 13. Mai, s. V 599) die Schifffahrt, *τὸ πλεῖν*, begann, mit ihrem Untergang aufhörte; in der Sage galten sie als Töchter des Atlas (Hesiod. *Ἔργα* x. ημ. 383: *Πηλιάδων Ἀτλαγενεῶν*) und der Okeanide Pleione (V 84).

166. *queri* vom Gesange der Vögel auch b. Hor. ep. 2, 26: *queruntur in silvis aves*. — 167. s. z. II 500 u. met. I 493: *ut facibus saepes ardent, quas*

- ponet, et ad solitum rusticus ibit opus:
 Pleiades incipient umeros relevare paternos,
 170 quae septem dici, sex tamen esse solent,
 seu quod in amplexum sex hinc venere deorum
 (nam Steropen Marti concubuisse ferunt,
 Neptuno Alcyonen et te, formosa Celaeno,
 Maian et Electram Taygetenque Iovi),
 175 septima mortali Merope tibi, Sisyphæ, nupsit,
 paenitet, et facti sola pudore latet,
 sive quod Electra Troiae spectare ruinas
 non tulit ante oculos opposuitque manum.

- Ter sine perpetuo caelum versetur in axe,
 180 ter iungat Titan terque resolvat equos,

forte viator vel nimis admovit vel iam sub luce reliquit. — 169. Die Plejaden erleichtern die Last, welche auf den Schultern ihres den Himmel tragenden Vaters (*caeliferi* V 83) ruht, indem sie vom Himmel verschwinden.

171. *hinc* von der Siebenzahl. — 172. Sohnder Sterope war Oenomaos, der Halcyone Hyrieus, der Celaeno Lykos und Nykteus, der Maia (*Maia*) Hermes, der Elektra Dardanos und Etion, der Taygete Lakedaemon, der Merope und des Sisyphos (des S. des Aeolos und Königs von Ephyra) Glaukos. — 177. *Electra*: *Ἠλέκτρα*; dieselbe Quantität im Nominativ griech. Eigennamen auf *α* v. 201; V 116. VI 501. — 178. *oppositique*: z. I 44.

179—872. 4. April. Beginn der Megalesia, welche bis zum 10. April dauerten. Die Magna Mater oder Mater Dea oder Cybele oder Rhea war eine ursprünglich in Vorderasien, besonders auch am Berge Ida, verehrte Göttin (daher *Idaea* genannt). Mit der Einbürgerung der Aeneassage in Rom glaubten die Römer dort ihre alte Heimat zu sehen, und so mögen schon früher ihre Blicke auf den orgiastischen Dienst dieser Göttin hingelenkt worden sein. Da lasen im J. 205 v. Chr. die Priester in den durch Vermittlung von Cumae (s. v. 257) ebenfalls vom Ida herstammenden Schicksalsbüchern, dass man, um gewisse gemeldete Prodigien zu sühnen und den damals

noch in Italien stehenden Hannibal zu vertreiben, das Bild dieser Göttin von der phrygischen Stadt Pessinus nach Rom herüberholen müsse. Im Jahr darauf kam es in Rom an und wurde bald der Mittelpunkt eines glänzenden Cultus, der, zuerst massvoll, in der letzten Zeit der Republik und unter den Kaisern auch die Ausschweifungen des Orients mit aufnahm. Zur Erinnerung an die Ankunft der grossen Mutter (*μεγάλη μήτηρ*) in Rom, welche indes nach Livius 29, 14, 14, wenn die Lesart richtig ist, auf den 12. Apr. d. J. 204 fiel, wurden die Megalesia oder Megalensia eingesetzt und mit circensischen, seit 194 auch mit scenischen Spielen gefeiert. Marquardt S. 352 ff. 480 f. Preller S. 445 ff. 735 ff. Eine kurze Darstellung der Thatsachen giebt Livius XXIX 10 ff., die O. mit verschiedenen Zuthaten ausgeschmückt und in einzelnen Punkten verändert hat.

179—188. O. leitet seine ätiologischen Bemerkungen mit einer Schilderung des Lärms, unter dem die Göttin verehrt wurde, ein. — 179. *ter*: den 1. April mit eingerechnet. — *sine* Imperativ. — *perpetuo in axe* i. e. *in axe qui perpetuo agitur*. Nach der Meinung der Alten befand sich das Himmelsgewölbe in stetiger schneller Bewegung; vergl. met. II 70: *adde quod adsidua rapitur vertigine caelum sideraque alta trahit celerique volumine torquet*. Verg. Aen. II 250: *Vertitur interea caelum*. — 180.

- protinus inflexo Berecynthia tibia cornu
flabit, et Idaeae festa parentis erunt.
ibunt semimares et inania tympana tudent,
aeraque tinnitus aere repulsa dabunt.
- 185 ipsa sedens molli comitum cervice feretur
urbis per medias exululata vias.
scaena sonat, ludique vocant. spectate, Quirites,
et fora Marte suo litigiosa vacent.
- Quaerere multa libet, sed me sonus aeris acuti
- 190 terret et horrendo lotos adunca sono.
'Da, dea, quem sciter.' doctas Cybeleia neptes
vidit et has curae iussit adesit meae.
'Pandite, mandati memores, Heliconis alumnae,
gaudeat assiduo cur dea Magna sono.'
- 195 Sic ego. sic Erato (mensis Cythereius illi
cessit, quod teneri nomen amoris habet):
'Reddita Saturno sors haec erat "Optime regum,
a nato sceptris excutiere tuis."
Ille suam metuens, ut quaeque erat edita, prolem
- 200 devorat immersam visceribusque tenet.

Titan: z. I 617. — 181. Zu dem Dienste der Magna Mater hatte man aus Phrygien auch die phrygische Flöte (durch Synekdoche von einem alten Volksstamme der Phryger *Berecynthia* genannt, s. III 649) herübergenommen, die eine sich erweiternde und gekrümmte (*inflexo tibia cornu*, vergl. met. III 533 u. IV 392: *adunco tibia cornu*) Mündung hatte, durch welche der Ton verstärkt wurde. Abbild. b. Rich S. 626 n. 6. Ueber den Gebrauch der Flöte beim Opfern s. VI 657 ff. — 183. Die *semimares* sind die verschnittenen phrygischen Priester der Göttin (*Galli* v. 221. 361, — Römer durften nicht ihre Priester werden —), welche in purpurfarbenen Gewändern (339, richtiger buntgestickten) unter dem Schall der *tympana* (z. III 740) und der *cymbala* (184; s. III 740 m. Anm.) und unter lautem Geheul durch die Stadt zogen, das Bild der Göttin mit sich führend. — 185. *molli cervice*, wie 243 *molles ministri* u. 342 *m. manus*, weil es Verschnittene waren.

187. *scaena* im Theater, *ludi* im Circus. — 188. *Marte suo*: von dem dort üblichen (Wort-) Streit.

189—246 enthalten den Grund

zu mehreren Gebräuchen bei diesem Feste (a. 193—214. b. 215—218. c. 219—220. d. 221—246.). O. ist hier zuweilen dem Lucretius II 600 ff. gefolgt.

190. *lotos* (*Diospyros lotos* Linn.) ist ein dem Ebenholz verwandter Baum, der im Morgenlande, in Nordafrika und Italien heimisch ist und ein schönes dunkles Holz liefert, aus dem Flöten gemacht wurden; daher ist hier *l. = tibia*; s. z. I 506. — 191. *Cybeleia* heisst die Göttin von dem Berge Cybele (v. 249) in Phrygien; da sie identifiziert wurde mit Rhea, der Mutter des Zeus (v. 201), so sind die Musen, die Töchter dieses Gottes und der Mnemosyne, ihre Enkelinnen; ihr Sitz war der wald- und quellenreiche Helikon in Bötien.

193—204. Warum die Magna Mater unter stetem Lärm verehrt wurde. — 195. *Erato* ist die Muse der erotischen Poesie; ihren Namen leitet O. von *ἔραυ* ab und eignet ihr hier scherzend des Wortspiels wegen den Monat der Venus (s. z. III 611) zu. — 197. *sors*, Orakel. — 198. Das Scepter ist das Hauptinsigne für die Herrschergewalt, daher *sceptra = regnum*. — 200.

- saepe Rhea questa est, totiens fecunda nec umquam mater, et indoluit fertilitate sua.
 Iuppiter ortus erat (pro magna teste vetustas creditur; acceptam parce movere fidem):
 205 veste latens saxum caelesti gutture sedit.
 sic genitor fatis decipiendus erat.
 ardua iam dudum resonat tinnitibus Ide,
 tutus ut infanti vagiat ore puer.
 pars clipeos rudibus, galeas pars tundit inanes:
 210 hoc Curetes habent, hoc Corybantes opus.
 res latuit, priscique manent imitamina facti:
 aera deae comites raucaque terga movent.
 cymbala pro galeis, pro scutis tympana pulsant,
 tibia dat Phrygios, ut dedit ante, modos.
 215 Desierat. coepi: 'Cur huic genus acre, leones
 praebent insolitas ad iuga curva iubas?'
 Desieram. coepit: 'Feritas mollita per illam
 creditur; id curru testificata suo est.'
 'At cur turrifera caput est onerata corona?'
 220 an primis turres urbibus illa dedit?'
 Adnuit. 'Unde venit' dixi 'sua membra secandi

visceribusque: z. I 44. — *tenet* 'behält bei sich'.

201. *Rhea*: 'Péā (s. z. 177). — 203. vergl. met. I 400: *quis hoc credat, nisi sit pro teste vetustas?* — 204. *parce*: z. 102. — *movere* 'rütteln an'. — 205. *Rhea* gab dem Saturnus einen in Windeln (*veste*) gewickelten Stein, den er anstatt des jungen Juppiter verschlang (vergl. Hesiod. theog. 485: τῷ δὲ σπαργανίσασα μέγαν λίθον ἔγγυά-λιξεν Ὀὐρανίδη μέγ' ἀνακτι κ. τ. λ.) und verbarg ihren Sohn auf dem Berge Ida in Troas; nach der gewöhnlicheren Tradition, der sich Ovid auch V 113 ff. anschliesst, wurde er auf dem kretischen Ida von Nymphen aufgezogen.

208. *infanti ore*: *quod fari non potest*, nur *vagire*; vergl. VI 145.

210. Die *Curetes* waren ursprünglich die kretischen Priester des Zeus, wurden aber später, als man die Rhea und Cybele für dieselbe Gottheit nahm, mit den *Corybantes* identificiert und beide als Priester der *Magna Mater* angesehen, welche sie unter wilden Waffentänzen feierten.

212. *aera*, die Cymbala; *rauca terga*, die Tympana (s. z. III 740.)

— 214. Die phrygische Tonart zeichnete sich durch Leidenschaftlichkeit aus und war nach Aristoteles (Polit. VIII 7, 8) das unter den Tonarten, was der *αὐλός* unter den Instrumenten; daraus erklärt sich *tibia furiosa* ('wutheinflössend') v. 341.

215—218. Von Löwen umgeben, auch auf einem von Löwen gezogenen Wagen zeigen uns die Cybele vielfach Kunstdenkmäler und Münzen. Löwen sind das charakteristische Merkmal phrygischer Kunst. S. Müller Denkmäler II Taf. LXII f. n. 806 f. — 219 f. Auch auf Abbildungen trägt die Göttin nach orientalischer Sitte eine Mauerkrone auf dem Haupte.

221—246. Der schöne phrygische Knabe Attis, auf den die Sitte der Selbstverstümmelung (*sua membra secandi*) zurückgeführt wird, ist oft von den Dichtern besungen und von Künstlern dargestellt worden und spielt in dem Cultus der Cybele, wie Adonis in dem der Venus, eine grosse Rolle; es giebt daher

- impetus? ut tacui, Pieris orsa loqui:
 'Phryx puer in silvis, facie spectabilis, Attis
 turrigeram casto vinxit amore deam.
 225 hunc sibi servari voluit, sua templa tueri,
 et dixit "Semper fac puer esse velis".
 ille fidem iussis dedit et "Si mentiar", inquit
 "ultima, qua fallam, sit Venus illa mihi."
 Fallit et in nympha Sagaritide desinit esse,
 230 quod fuit. hinc poenas exigit ira deae:
 naida vulneribus succidit in arbore factis
 (illa perit: fatum naidos arbor erat),
 hic furit et credens thalami procumbere tectum
 effugit et cursu Dindyma summa petit
 235 et modo "Tolle faces!" "Remove" modo "verbera!" clamat.
 saepe Palaestinas iurat adesse deas.
 ille etiam saxo corpus laniavit acuto,
 longaque in immundo pulvere tracta coma est.
 voxque fuit "Merui! meritas do sanguine poenas.
 240 a! pereant partes, quae nocuere mihi!"
 "a! pereant" dicebat adhuc: onus inguinis aufert,
 nullaque sunt subito signa relicta viri.
 Venit in exemplum furor hic, mollesque ministri
 caedunt iactatis vilia membra comis.'
 245 Talibus Aoniae facunda voce Camenae

auch mannigfache Sagen über sein Schicksal; die hier mitgetheilte, in der indes die eigentliche Bedeutung des Attis, welcher ein Symbol des wechselnden Naturlebens ist, nicht hervortritt, hat O. allein.

222. *Pieris*: z. II 269. — 225. *servari*; so sagt die treue Procris met. VII 735: *Ego uni servor: ubicunque est, uni mea gaudia servo.* — *tueri* als Thürhüter, wie es sich Philemon und Baucis als Gnade ausbitten, met. VIII 709 und 713. — 228. *Venus* 'Liebesgenuss'. — 230. *hinc: de hac causa.*

230. Die Tochter des kleinasiatischen Flusses Sagaris oder Sangarios, der auf dem Adoreus entspringend und durch das Gebiet der Berecyntier fließend sich in den Pontus Euxinus ergoss, war eine Hamadryade (z. I 512), eine Baumnymphe, deren Leben und Sterben mit dem ihres Baumes (*ἄμα ταῖς δένδρσι*) verknüpft war; vergl. met. VIII 760 ff. O. nennt sie eine Nais, indem er den Begriff

einer Quellnymphe zu dem einer Nymphe überhaupt verallgemeinert; ebenso met. I 690: *inter hamadryadas celeberrima Nonacrinus nasis una fuit.* — 233. Der Wahnsinn lässt den Attis glauben, dass das Dach seines Hauses über ihm zusammenstürze und dass er von den Furien mit ihren Geisseln und Fackeln verfolgt werde. — 234. Der Dindymus (*Δίνδυμος*) oder Dindyma (*τὰ Δίνδυμα*) ist ein Gebirge Phrygiens bei Pessinus, der Cybele heilig.

236. *Palaestinae deae*: die Furien, die so von der Stadt Palaeste in Epirus genannt sein sollen. — 238. vergl. Verg. Aen. XII 99.

244. *iactatis comis*: O. scheint an die Ableitung des W. *Κορὴβαρτες* von *κόρυς*, *κορυφή*, *κορύνειν* (mit dem Kopfe stossen) gedacht zu haben. — 245. *Camena* ('die Singende', z. III 261) das lat. Wort für *Μοῦσα*; z. *Aoniae* vergl. I 439 u. IV 191.

- reddita quaesiti causa furoris erat.
 'Hoc quoque, dux operis, moneas, precor, unde petita
 venerit. an nostra semper in urbe fuit?'
 'Dindymon et Cybelen et amoenam fontibus Iden
 250 semper et Iliacas Mater amavit opes.
 cum Troiam Aeneas Italos portaret in agros,
 est dea sacriferas paene secuta rates.
 sed nondum fatis Latio sua numina posci
 senserat adsuetis substiteratque locis.
 255 post, ut Roma potens opibus iam saecula quinque
 vidit et edomito sustulit orbe caput,
 carminis Euboici fatalia verba sacerdos
 inspicit. inspectum tale fuisse ferunt:
 "Mater abest: Matrem iubeo, Romane, requiras.
 260 cum veniet, casta est accipienda manu."
 Obscurae sortis patres ambagibus errant,
 quaeve parens absit, quove petenda loco.
 consulitur Paean "Divum" que "accersite Matrem"
 inquit. "in Idaeo est veniendi auge."
 265 Mittuntur proceres. Phrygiae tunc scepra tenebat
 Attalus: Ausoniis rem negat ille viris.
 mira canam: longo tremuit cum murmure tellus,

247—349. Die Hinüberführung des Götterbildes von Pessinus nach Rom.

247. *moneas*: z. I 467. — 249. *Dindymon*: z. 234. — *Cybelen*: z. 191. — *amoenam fontibus Iden*: *πολυπιδαι* heisst er bei Homer; vergl. VI 15. met. II 218, X 71. — 250. *Iliacas opes*: s. VI 420. — 251. vergl. Verg. Aen. I 68: *Ilium in Italiam portans*. — 252. *sacriferas*: über die *sacra* s. I 527. IV 38 u. Anm. — 253. *Latio*, dativ. com- modi.

256. *edomito orbe*, dichterische Uebertreibung. — 257. Unter den Sibyllen war die von Cumae die berühmteste; sie befragte Aeneas, ehe er in die Unterwelt hinabstieg, und von ihr liess die Sage die Sibyllinischen Bücher herrühren, aus denen sich ein zu diesem Zweck angestelltes Priestercollegium bei Prodigien und Gefahren, welche den Staat bedrohten, Rath erholte (*inspiciebat, adibat*). Diese Sib. Cumaea wird auch Euboica genannt, weil die Cumaner von dem euboischen Chalcis herstammten. — 260. Bei Livius (XXIX 10, 4) lautet

der Spruch genauer: *Civitatem eo tempore recens religio invaserat, invento carmine in libris Sibyllinis propter crebrius eo anno de caelo lapidatum inspectis, quandoque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret*.

261. *ambagibus errant*: sind in Folge der Räthselhaftigkeit (entstanden dadurch, dass sich der Spruch um die Sache herum, *ἀμφί*, bewegte und nicht auf sie selbst einging) in Ungewissheit; vergl. 669 u. met. VII 761 von der Sphinx: *praecipitata tacebat inmemor ambagum vates obscura suarum*. — 263. *Paean* 'der Heilende', Beiname des Apollo; dass die Römer damals sein Orakel in Delphi befragt, berichtet auch Livius XXIX 11, 6. — 265. *proceres*: die Namen der römischen Gesandten, welche das Bild der Göttin holen sollten, nennt Livius a. a. O. § 3.

266. *Attalus* (I), König von Pergamum 241—197 v. Chr. — *Ausoniis*: z. I 55. — *rem*: derentwegen

- et sic est adytis diva locuta suis:
 "Ipsa peti volui. ne sit mora. mitte volentem.
 270 dignus Roma locūs, quo deus omnis eat."
 Ille soni terrore pavens "Proficiscere", dixit
 "nostra eris. in Phrygiōs Roma refertur avos."
 - Protinus innumerae caedunt pineta secures
 illa, quibus fugiens Phryx pius usus erat.
 275 mille manus coeunt, et picta coloribus ustis
 caelestum Matrem concava puppis habet.
 Illa sui per aquas fertur tutissima nati
 longaque Phrixiae stagna sororis adit
 Rhoeteumque rapax Sigeaque litora transit
 280 et Tenedum et veteres Eetionis opes.
 Cyclades excipiunt, Lesbo post terga relicta,
 quaque Carysteis frangitur unda vadis.
 transit et Icarium, lapsas ubi perdidit alas
 Icarus et vastae nomina fecit aquae.
 285 tum laeva Creten, dextra Pelopeidas undas

sie gekommen. — 269. Aehnliches wird auch von Juno nach der Eroberung von Veji erzählt. Liv. V 22, 3.

272. *nostra eris*: auch in Rom, da dies seinen Ursprung auf phrygische (trojanische) Ahnen zurückführte. — 274. *Phryx pius*: Aeneas, s. z. I 527 u. vergl. Verg. Aen. IX 80 ff. — 275. *coeunt* 'vereinigen sich'. — *p. coloribus ustis*, durch eine Art enkaustischer Malerei, indem man zerschmolzenes Wachs mit Farben mischte u. damit die Schiffe bestrich; vergl. Plin. XXXV 149: *Encausto pingendi duo fuere antiquitus genera, cera et in ebore cestro, id est viriculo, donec classes pingi coepere. hoc tertium accessit resolutis igni ceris penicillo utendi, quae pictura navibus nec sole nec sale ventisque corrumpitur.*

277. *nati*: des Neptun. — 278. *Phrixia soror*, Helle, s. III 870. — 279. Das promontorium Rhoeteum (*rapax* wegen der reissenden Strömung des Meeres dort) und das Sigeum schliessen die Skamander ebene ab, jenes auf der rechten, dieses auf der linken Seite des Flusses. — 280. Die Insel Tenedus liegt vor Troas. Eetion, der Vater der Andromache, hatte das unter dem Berge Plakos gelegene mysische

Theben beherrscht; die Stadt war von Achilles zerstört worden (Hom. Il. A 366. Z 397. II 153), dann zwar wieder hergestellt, aber zu O.'s Zeit verfallen, doch hatte sich ihr Name an die fruchtbaren Gefilde am Adramytenischen Meerbusen geknüpft erhalten (Liv. 37, 19, 7).

281. Von der Insel Lesbos geht die Fahrt durch das ägäische Meer über die cykladischen Inseln nach der Südspitze von Euböa und der dort liegenden Stadt Carystus. — 282. *Car. vadis* Ablat. instrum.; *vada* sind die seichteren Stellen des Meeres am Ufer, das Küstenmeer; vergl. tr. III 9, 10: *dicitur his remos applicuisse vadis*, ex P. IV 9, 2. a. a. II 82. — 283. Ikaros, der S. des Dädalos, des Erbauers des Labyrinths, entfloß nebst seinem Vater mit Hülfe von künstlich gefertigten Flügeln, welche mit Wachs am Körper befestigt waren, durch die Luft von Creta, kam aber der Sonne zu nahe, sodass das Wachs schmolz und die Flügel herunter fielen, und fand in dem nach ihm benannten südöstlichen Theile des ägäischen Meeres seinen Tod. met. VIII 195 ff. a. a. II 21 ff. — 285. *Pelopeidas undas*: die Fluthen, welche die Pelops-Insel bespülen, das mare Myrtoum. — 286. *Cythera*: z. III 611.

- deserit et Veneris sacra Cythera petit.
 hinc mare Trinacrium, candens ubi tinguere ferrum
 Brontes et Steropes Acmonidesque solent,
 aequoraque Afra legit Sardoaque regna sinistris
 290 respicit a remis Ausoniamque tenet.
 Ostia contigerat, qua se Tiberinus in altum
 dividit et campo liberiore natat.
 omnis eques mixtaque gravis cum plebe senatus
 obvius ad Tusci fluminis ora venit,
 295 procedunt pariter matres nataeque nurusque
 quaeque colunt sanctos virginitate focos.
 sedula fune viri contento brachia lassant:
 vix subit adversas hospita navis aquas.
 sicca diu fuerat tellus, sitis usserat herbas:
 300 sedit limoso pressa carina vado.
 quisquis adest operi, plus quam pro parte laborat,
 adiuvat et fortis voce sonante manus.
 illa velut medio stabilis sedet insula ponto:
 attoniti monstro stantque paventque viri.
 305 Claudia Quinta genus Clauso referebat ab alto,
 nec facies impar nobilitate fuit,

287. Bei anderen Schriftstellern wird als dritter der Cyklopen, welche im Aetna dem Zeus seine Donnerkeile schmieden, neben Brontes (von *βροντή*) und Steropes (von *στεροπή*) Arges (Hesiod. theog. 140 u. ö.) oder Pyrakmon (Verg. Aen. VIII 425) genannt; bei der Bildung Acmonides (der nur hier als Cyklop genannt wird) ist jedenfalls an *ἀμωον* (Ambos) und vielleicht an Akmon, den Vater des Uranos, der mit Gaa die Cyklopen zeugte, gedacht worden. Dass die Cyklopen das weissglühende Eisen in dem Sicilischen Meere (z. m. *Trinacrium* s. 419) löschten, ist ein von Virgil (Aen. VIII 450) erfundener dichterischer Zug. — 289. *legit* 'durchfährt'; *legere* heisst eigentlich Stück für Stück wegnehmen; der Verbindung mit *iter* (Prop. IV 22, 12) und mit *aequora* oder *litora* (Lucret. V 518) liegt eine ähnliche Vorstellung zu Grunde wie bei *carpere*, s. z. III 416. — *mare Africum* nannten die Römer das Stück Meer zwischen dem westlichen Sicilien und Afrika. — 290. *Ausoniam*: z. I 55. — *tenet*: z. I 498.

291. *Ostia cont.* vergl. Liv. XXIX

14, 11: *postquam navis ad ostium amnis Tiberini accessit et q. a. — se in altum div.*: er zertheilt sich (aus den beengenden Ufern heraus-tretend) in das hohe Meer hinein, weil er jetzt *campo liberiore* (vergl. met. I 41) *natat*. — 294. *Tusci fl.*: z. I 233.

296: die Vestalinnen, s. z. III 12. — 297. *fune — contento* durch das angespannte Seil, an dem man vom Lande aus das Schiff stromaufwärts zu ziehn sucht. — 298. *adversas* 'entgegenströmend'. — 299. *sitis* 'grosse Hitze, Trockenheit'. vergl. Verg. Aen. IV 42: *deserta siti regio*. Lucret. III 917: *quod sitis exurat miseros atque arida torres*. — 300. *pressa* 'fest'.

301. *pro parte*: vergl. Liv. VII 7: *plus sibi quam pro virili parte adnitendum scirent*. — 304. *monstro* 'durch ein ungewöhnliches Ereigniss'. — 305. Als Stammhalter der gens Claudia galt der Sabiner Attus Clausus, der in den ersten Jahren der Republik in Rom eingewandert war. Liv. II 16, 4.

306. *nobilitate*: Ablat. der Beziehung, vergl. VI 804 f.; bei *impar* ist *Clauso* zu ergänzen; ihr

- casta quidem, sed non et credita. rumor iniquus
laeserat, et falsi criminis acta rea est.
cultus et ornatis varie prodisse capillis
- 310 obfuit ad rigidos promptaque lingua senes.
conscia mens recti famae mendacia risit,
sed nos in vitium credula turba sumus.
Haec ubi castarum processit ab agmine matrum
et manibus puram fluminis hausit aquam,
- 315 ter caput inrorat, ter tollit in aethera palmas
(quicumque aspiciunt, mente carere putant)
summissoque genu vultus in imagine divae
figit et hos edit crine iacente sonos:
"Supplicis, alma, tuae, genetrix fecunda deorum,
- 320 accipe sub certa condicione preces.
casta negor. si tu damnas, meruisse fatebor:
morte luam poenas iudice victa dea.
sed, si crimen abest, tu nostrae pignora vitae
re dabis et castas casta sequere manus."
- 325 Dixit et exiguo funem conamine traxit
(mira, sed et scaena testificata loquar):
mota dea est sequiturque ducem laudatque sequendo;
index laetitiae fertur in astra sonus.
fluminis ad flexum veniunt (Tiberina priores
- 330 atria dixerunt), unde sinister abit.
nox aderat: querno religant in stipite funem
dantque levi somno corpora functa cibo.
lux aderat: querno solvunt a stipite funem,

Gesicht ist also ebenso adlig, wie das des Attus Clausus. — 307. *sed non et credita* = met. XV 74. — 309. Dreierlei schadet ihr, der Putz (*cultus*), das *ornatis varie capillis prodisse* und die *prompta lingua* ('die schlagfertige Z.'). Die Haarfrisur war für ehrbare Frauen, die sich auch meist zu Hause hielten, in der älteren römischen Zeit ganz einfach; eine kunstvolle Frisur gilt bei Plautus als Kennzeichen einer Buhlerin. In Ovids Zeit war dies natürlich anders geworden; man gefiel sich damals nicht allein in den künstlichsten Haartouren, sondern strebte auch nach möglichster Abwechslung (*varietas*) darin, welche O. den Damen seiner Zeit in der ars am. III 133—168 besonders empfiehlt; vergl. auch am. II 8, 1. met. II 412. med. fac. 19. — 310. *ad rigidos* — *senes* ist mit *prompta*

lingua zu verbinden; ihr Ruf hatte überhaupt gelitten.

311. *recti* verb. mit *conscia*, in *vitium* mit *credula*. — 314 ff. s. z. II 25 und 46. III 335. — 318. *crine iacente* sc. *per colla*; vergl. met. II 673: *ut vagi crines per colla iacebant*; herabhängende Haare waren den Betenden und Verzücchten eigen, s. I 503 und Anm. — 319. *supplicis* verb. mit *preces*.

323. *vitae* 'Lebenswandel'. — 326. *scaena*: es musste also die That der Claudia irgendwie auf dem Theater (wohl bei den Megalesien) dargestellt worden sein. — 327. *laudat* sc. *ducem* und ihren Lebenswandel. — 328. s. z. III 374. — 330. über die Wohnung (über *atria* z. III 709) des Tiberis s. V 661 f.; die des Achelous beschreibt O. met. VIII 561: *Pumice multivoco nec levibus*

- ante tamen posito tura dedere foco.
 335 ante coronatam puppem sine labe iuvenecam
 mactarunt operum coniugiique rudem.
 est locus, in Tiberim qua lubricus influit Almo
 et nomen magno perdit in amne minor.
 illic purpurea canus cum veste sacerdos
 340 Almonis dominam sacraque lavit aquis.
 exulant comites, furiosaque tibia flatur,
 et feriunt molles taurea terga manus.
 Cláudia praecedit laeto celeberrima vultu,
 credita vix tandem teste pudica dea.
 345 ipsa sedens plastro porta est invecta Capena,
 sparguntur iunctae flore recente boves.
 Nasica accepit. templi non perstitit auctor,
 Augustus nunc est. ante Metellus erat.
 Substitut hic Erato. mora fit, sic cetera quaero.
 350 'Dic' inquam, 'parva cur stipe quaerat opes.'

atria tophis structa subit et q. s. — sinister 'nach links'.

334. Die *foci*, oft mit den Altären zusammengeworfen, sind eigentlich tragbare Opferapparate, Kohlenbecken, oft auf einem Dreifuss von Metall. — 335. Die Hintertheile der heimkehrenden Schiffe pflegten mit Kränzen geschmückt zu werden. — *sine labe iuv.*: z. I 111.

336. z. I 83. — 337. *qua* 'wo', z. I 638. — *Almo*: z. II 601. *lubricus* ist Epitheton der Flüsse überhaupt (auch VI 238). — 339. *canus* (in Folge des Alters) *sacerdos*, der Archigallus, s. v. 361. — 340. Das Bad der Magna Mater ist asiatischen Ursprungs; s. übr. z. 135.

341. *furiosa*: z. 214. — 342. *molles*: z. 185. — *taurea t.*, die Tympana, z. III 740. — 345. *ipsa: dea.* — Das Götterbild wurde also vom Tiber auf der via Ostiensis durch die porta Ostiensis zur porta Capena zwischen dem Aventin und Palatin gefahren und betrat da die innere Stadt.

346. *boves*, die vor den Wagen gespannt (*iunctae*) waren. — 347 f. Das delphische Orakel hatte bestimmt, dass der beste Mann in Rom das Bild der ankommenden Göttin '*hospitio acciperet*'; dies war nach der Erklärung des Senats der junge Sohn des in Spanien gefallenen Cn. Scipio, P. Cornelius Scipio

Nasica (Liv. XXIX 11, 6. 14, 8), der also die Göttin empfing und vom Schiffe ans Land trug. Der Tempel der Magna Mater lag auf dem Palatin und war 13 Jahre nach der Ankunft der Göttin in Rom (im J. 191 v. Chr.) geweiht worden, Becker I S. 421. Als seinen ersten Gründer (*auctor*) — die Namen der auctores waren meist an den Tempeln zu lesen — giebt O. den Nasica an, während die übrigen Schriftsteller darüber schweigen; indes hatte die Ehre der auctor templi zu sein für Nasica keinen langen Bestand (*non perstitit*), denn schon 111 v. Chr. wurde der Tempel durch Feuer zerstört. Damals wurde er zwar von einem Metellus wieder aufgerichtet, verbrannte aber 3 n. Chr. noch einmal, worauf ihn Augustus wiederherstellen liess. — 349: 'sie hält ein und macht eine Pause, und so frage ich nach dem Uebrigen'.

350—372. Erklärung einiger Gebräuche beim Dienste der Cybele (350—352. 353—356. 357—360. 361—366. 367—372).

350—52. Den Priestern der Cybele war es (wie später auch denen des Isis) gestattet bei ihren Umzügen 'für die Mutter' Geld zu sammeln (*μητρογονορεϊν*) und zwar seit alten Zeiten; der Grund, den O. dafür angiebt, ist also nicht

- ‘Contulit aes populus, de quo delubra Metellus fecit’ ait. ‘dandae mos stipis inde manet.’
 Cur vicibus factis ineant convivia, quaero,
 tunc magis indictas concelebrentque dapes.
 355 ‘Quod bene mutarit sedem Berecynthia’, dixit
 captant mutatis sedibus omen idem.’
 Institeram, quare primi Megalensia ludi
 urbe forent nostra: cum dea (sensit enim)
 ‘Illa deos’ inquit ‘peperit. cessere parenti,
 360 principiumque dati Mater honoris habet.’
 ‘Cur igitur Gallos, qui se excidere, vocamus,
 cum tanto a Phrygia Gallica distet humus?’
 ‘Inter’ ait ‘viridem Cybelen altisque Celaenas
 amnis it insana, nomine Gallus, aqua.
 365 qui bibit inde, furit. procul hinc discedite, quis est
 cura bonae mentis. qui bibit inde, furit.’
 ‘Non pudet herbosum’ dixi ‘posuisse moretum
 in dominae mensis. an sua causa subest?’
 ‘Lacte mero veteres usi narrantur et herbis,
 370 sponte sua si quas terra ferebat’ ait.
 ‘candidus elisae miscetur caseus herbae,
 cognoscat priscos ut dea prisca cibos.’

richtig. Preller S. 450. Marquardt S. 140. Anderen Priestern war in Rom das Betteln verboten. — 350. *quaerat* sc. *dea*.

353. Die römischen nobiles pflegten zur Erinnerung an die Ankunft der Göttin in Rom sich abwechselnd zu bewirthen, indem sie sich zu diesen Mahlen (*mutitationes*) ansagen liessen. Zu dem Zweck hatten sich sogar (schon im J. 204) eigene sodalitates gebildet, der Luxus aber war in kurzer Zeit dabei so gross geworden, dass er bereits im J. 161 durch ein besonderes Gesetz beschränkt wurde. Das Volk hielt seine Schmausereien an den Cerialien. Vergl. fast. Praen. zum 4. April p. 390. — 354. *tunc magis*: es geschah also auch sonst. — *concelebrentque*: z. I 44. — 355. *Berecynthia*: z. 181.

357. *Institeram* sc. *quaerere*, ‘ich war im Begriff gewesen zu fragen’. — *primi ludi* im Jahre. — 359. *deos*: Juppiter, Neptun, Pluto, Juno, Vesta, Ceres. — 360. *principium* ‘Vortritt’.

361. Der Gallus, ein Nebenfluss des Sagaris (z. 229) in Phry-

gien, floss zwischen dem Gebirge Cybele (z. 191) und der Stadt Celaenae dahin, welche eine auf einem hohen steilen Felsen von Xerxes erbaute Burg überragte. Seinem Wasser wird auch von Plinius (n. h. XXXI 9) die Kraft wahnsinnig zu machen (*insana aqua*, s. z. 214) zugeschrieben. — 365. Eine ähnliche Epanalepis am. I 9, 1: *Militat omnis amans et habet sua castra Cupido, Attice, crede mihi, militat omnis amans*.

367. Das *moretum* (die Ableitung ist unsicher) bestand aus verschiedenen Kräutern (Knoblauch, Eppich, Raute, Koriander), welche in einem Mörser zerrieben mit Käse, Essig und Oel zu einem Klose zusammengedrückt wurden; es war dies ein beliebtes Gericht des einfachen Landmannes. Wie dieser es sich zurecht macht, wird in einem unter den Gedichten des Virgil stehenden Idyll, *Moretum*, beschrieben. — 368. *sua*: ‘eine ihm gehörige, bestimmte’.

383—376. 5. April. Gründungstag des einen Tempels der Fortuna publica (auch *populi Romani*) auf

- Postera cum caelo motis Pallantias astris
fulserit, et niveos Luna levarit equos,
375 qui dicet 'Quondam sacrata est colle Quirini
hac Fortuna die Publica', verus erit.
- Tertia lux (memini) ludis erat, ac mihi quidam
spectanti senior continuusque loco
'Haec' ait 'illa dies, Libycis qua Caesar in oris
380 perfida magnanimi contudit arma Iubae.
dux mihi Caesar erat, sub quo meruisse tribunus
glorior; officio praefuit ille meo.
hanc ego militia sedem, tu pace parasti,
inter bis quinos usus honore viros.'
- 385 Plura locuturi subito seducimur imbre:
pendula caelestis Libra movebat aqnas.
- Ante tamen, quam summa dies spectacula sistat,
ensiger Orion aequore mersus erit.

Proxima victricem cum Romam inspexerit Eos,

dem Quirinal (über den anderen s. V 729 und Anm.). Das Gründungsjahr ist unbekannt, auch die Lage nicht genau zu ermitteln. Becker I S. 580. Preller S. 555 f. vergl. fast. Praen. zum 5. Apr. p. 391: *Fortunae publicae citerio[ri] in colle*.

373. *Pallantias* ist Aurora, als Tochter des Pallas (Hesiod. theog. 376), des Sohnes des Megamedes; gewöhnlich wurde jedoch Hyperion als ihr Vater angesehen (daher V 159 *Hyperionis*). — 374. *levarit* sc. *iugo*. — 375. (*in*) *colle Quirini*: s. II 511; ebenso wird der Quirinal genannt met. XIV 836. Hor. ep. II 2, 68.

377—386. 6. Apr. Jahrestag der Schlacht bei Thapsus, in der Caesar die Pompejaner unter Metellus Scipio und den mit ihnen verbündeten numidischen König Juba besiegte und damit den afrikanischen Krieg beendete, im J. 46 v. Chr.; vergl. fast. Praen. zum 6. Apr. *F(eriae) q(uod) e(o) d(ie) C. Caesar C. f. in Africa regem [Iubam] v[icit]*.

377. *tertia lux* der Megalesia. — *memini* an das Datum und das Factum. — 378. *spectanti: ludos*. — 382. *glorior*: Homers εὐχομαι. —

Ovid's Fasten.

383. *hanc sedem*: entweder ein Ehrenplatz für Beamte oder die Orchestra, der Ehrenplatz des ordo senatorius im Theater. Zum ord. sen. gehörten aber nicht allein die wirklichen Senatoren und ihre Kinder, sondern auch die tribuni laticlavii und die decemviri stlitibus iudicandis (S. ob. S. 8 v. 34), denen nach Bekleidung dieser Aemter der Zutritt in den Senat eröffnet war. — 385. *seducimur*: die römischen Theater waren ohne Dach; bei plötzlich eintretendem Regen fand das Publikum in den das Theater umgebenden Säulenhallen Schutz. — 386. vergl. Plin. XVIII 246: *Caesari VI idus (Apr.) significat imbris librae occasus*. Colum. XI 2.

387. 388. 9. April, der Tag vor dem letzten (*summa*, s. III 849) Tag der Megalesia: scheinbarer Spätuntergang des Sternbildes Orion; über seine Fabel s. V 493 ff. — *ensiger*: ξίφος ἰππικῆς, Arat. Phaen. 588; das Schwert wird durch drei Sterne gebildet.

389—392. 10. April. Schlussfeier der Megalesia mit Spielen im circus maximus, denen, wie auch anderen Spielen, eine feierliche Procession (*pompa*) vorausging.

390 et dederit Phoebo stella fugata locum,
circus erit pompa celebr numeroque deorum,
primaque ventosis palma petetur equis.

Hinc Cereris ludi. non est opus indice causae:
sponte deae munus promeritumque patet.

395 Panis erat primis virides mortalibus herbae,
quas tellus nullo sollicitante dabat;
et modo carpebant vivax e caespite gramen,
nunc epulae tenera fronde cacumen erant.
postmodo glans nata est. bene erat iam glande reperta,

400 duraque magnificas quercus habebat opes.
Prima Ceres homine ad meliora alimenta vocato
mutavit glandes utiliore cibo.

illa iugo tauros collum praebere coegit:
tunc primum soles eruta vidit humus.

405 aes erat in pretio, chalybeia massa latebat.
eheu! perpetuo debuit illa tegi.
pace Ceres laeta est, et vos orate, coloni,
perpetuam pacem pacificumque ducem.
farra deae micaeque licet salientis honorem

390. *stella* collectiv. — 391. *numero deorum*: bei der feierlichen Procession, mit welcher man die Spiele eröffnete, wurden auch die Bilder der Götter, welche gleichsam ihre Spiele mit ansehen sollten, mitgeführt; eine Beschreibung der Procession s. amor. III 2, 43 ff. — 392. *ventosis* 'windschnell'; vgl. Hom. II. K 437 von den Pferden des Rhesos: *ῥεῖν ἀνέμοισιν ὀποῖος*. Wettrennen von Pferden zu Ehren der Ceres erwähnt auch Dio 47, 40.

393—620. 12. April. Feier der ludi Ceriales oder der Cerialia, welche der Ceres als der Stifterin des Ackerbaus zu Ehren vom 12.—19. April gegeben wurden und an dem letzten Tage mit Circusspielen schlossen. Preller S. 434 ff. Der Tempel der Göttin am Circus nebst jährlichen Opfern war von dem Dictator A. Postumius in Folge von Misswachs im J. 496 gelobt worden (Dion. VI 17). Die Zeit der Einsetzung der Spiele ist unbekannt, im J. 202 werden sie aber schon als regelmässige erwähnt.

393. *Hinc*: das nächste Fest nach der v. 391 f. erwähnten Feier im Circus. — *indice*: wie ihm im 1. Buch

Janus, vorher im 4. Venus und Erato indices gewesen waren, s. Einleit. S. 15. — 395. *herbae*: z. I 154. — *Panis* Prädic. — 396. *nullo sollicitante = nullo cogente* met. I 103. — 397. *vivax* ist das *gramen*, weil es immer wieder wächst. — 398. *ten. fronde*: Ablat. qualit. — 399. s. z. I 676. — 400. *magnificas*: für jene Menschen.

401. Vergl. Schiller's Eleus. Fest. — 403. vergl. Verg. georg. I 47 f. — 404. *soles* 'Sonnenstrahlen'. — *crusta: aratro*. — 405. Das Erz (die Bronze) wurde vor der Erfindung des Eisens zu Ackergeräthschaften verwandt; Hesiod. *ἔργ.* 151: *χαλκῶ δ' εἰργάζοντο, μέλας δ' οὐκ ἔνευ σίδηρος*. Das Eisen wird *chalybeia massa* von dem Volke der Chalyber genannt, welche an der Südostküste des schwarzen Meeres wohnten und das beste Eisen lieferten.

406. *debuit tegi*: wegen seiner verheerenden Wirkung im Kriege; s. I 697 ff. — 407. s. I 704. — 408. Der Friedensfürst ist Augustus, s. I 721. — 409. *farra*: s. I 672. Aus Spelt und Salz (*mica* sc. *salis*, wie II 24) bestand die *mola salsa*, s. z. I 128. 338. Vergl. Tibull. III 4, 10: *farre pio placant et saliente sale*.

- 410 detis et in veteres turea grana focos,
et, si tura aberunt, unctas accendite taedas:
parva bonae Cereri, sint modo casta, placent.
a bove succincti cultros removete ministri:
bos aret. ignavam sacrificate suem.
- 415 apta iugo cervix non est ferienda securi:
vivat et in dura saepe laboret humo.
Exigit ipse locus, raptus ut virginis edam.
plura recognosces, pauca docendus eris.
Terra tribus scopulis vastum procurrit in aequor
- 420 Trinacris, a positu nomen adepta loci.
grata domus Cereri. multas ea possidet urbes,
in quibus est culto fertilis Henna solo.
frigida caelestum matres Arethusa vocarat:

Hor. carm. III 23, 19 f.: *mollivit aversos penatis farre pio et saliente mica*. Das Springen und Knistern des Salzes im Opferfeuer wurde als günstiges Vorzeichen angesehen.

411. *unctae*: mit Pech; s. 494. —
412. *casta*: aus keuschen Händen.
— 413. *succincti min.*: z. I 319. —
414. *ignavam*: für den Ackerbau;
über das Schwein als Opfer für
Ceres s. I 349 ff. und Anm. — 415.
s. z. I 347. 384.

417—620. Raub der Proserpina, der Tochter des Juppiter und der Ceres. Kürzer erzählt ihn O. met. V 385 ff. Die älteste ausführliche Darstellung des Ereignisses findet sich in dem unter dem Namen Homers gehenden Hymnus auf die Demeter, wo sich aber dasselbe auf der nysischen Flur abspielt. O.'s Tradition ist die allgemein römische (*'iam a pueris accepimus'* sagt Cicero). Sie stammt aus Sicilien, wohin sie aus dem Mutterland von griechischen Ansiedlern verpflanzt war, und verlegt den Schauplatz nach der alten Stadt Henna, im Mittelpunkt der Kornkammer Italiens. Ueber die Verehrung, welche Ceres in ganz Sicilien und besonders in Henna genoss, ist Cicero in Verrem IV cap. 48 und 49 nachzulesen. Auch jetzt noch zeigen die dort gefundenen Inschriften, dass Cicero mit Recht gesagt hat: *Vetus est haec opinio, quae constat ex antiquissimis Graecorum litteris ac monu-*

mentis, insulam Siciliam totam esse Cereri et Liberae consecratam. Die Bedeutung des Mythos war übrigens schon den Alten klar. Die Tochter der Göttin des Ackerbaus ist der Same, der im Herbst in die Erde gelegt, den Winter über im dunkeln Schooss der Erde (beim Gott der Unterwelt) verborgen liegt, dann im Frühjahr zu neuem Leben hervorspriessend bis zur herbstlichen Erntezeit in der Welt des Lichts weilt. Daher hat man schon in alter Zeit die lat. Form des Namens Proserpina (die griech. lautet *Προσεργόνη*) mit *proserpere* 'hervorwachsen' in Verbindung gebracht. Preller S. 434 ff.

417. *locus*, die Stelle im Kalender. — 418. *plura rec.*, denn die Sage war allgemein bekannt. — 419. *Τρινακρίς (νήσος)*, alter Name von Sicilien, hergenommen von den 3 Vorgebirgen (*ἄκραι*, *scopuli* oder *cornua*, v. 480), welche die Gestalt der Insel bestimmen, Pelorum (*Πελοποιάς* oft von den Griechen genannt) im Nordosten, Lilybaeum im Westen und Pachynum im Südosten. — 420. *positus* 'Gestalt'. — 421. *possidet*, weil sie dort verehrt wird. — 422. Ueber die anmuthige Umgebung von Henna s. Cic. in Verr. IV 48, 107. — 423. *Arethusa* die Nymphe der gleichnamigen berühmten Quelle auf der Insel Ortygia in Syrakus. — *caelestum matres* s. z. III 761. — *vocarat* 'hatte geladen' (s. II 247 und Anm.); das 'wozu' giebt der Pentameter an. —

- venerat ad sacras et dea flava dapes.
 425 filia, consuetis ut erat comitata puellis,
 errabat nudo per sua prata pede.
 valle sub umbrosa locus est aspergine multa
 uvidus ex alto desilientis aquae.
 tot suberant illic, quot habet natura, colores,
 430 pictaque dissimili flore nitebat humus.
 quam simul aspexit, 'Comites, accedite', dixit
 'et mecum plenos flore referte sinus!'
 Praeda puellares animos prolectat inanis,
 et non sentitur sedulitate labor.
 435 haec implet lento calathos e vimine nexos,
 haec gremium, laxos degravat illa sinus.
 illa legit calthas, huic sunt violaria curae,
 illa papavereas subsecat ungue comas.
 has, hyacinthe, tenes, illas, amarante, moraris,
 440 pars thyma, pars casiam, pars meliloton amat.
 plurima lecta rosa est, sunt et sine nomine flores;
 ipsa crocos tenues liliaque alba legit.
 carpendi studio paulatim longius itur,
 et dominam casu nulla secuta comes.
 445 Hanc videt et visam patruus velociter aufert
 regnaque caeruleis in sua portat equis.
 illa quidem clamabat 'Io, carissima mater,
 auferor!' ipsa suos abscideratque sinus.
 Panditur interea Diti via, namque diurnum
 450 lumen inadsueti vix patiuntur equi.
 at chorus aequalis, cumulatae flore ministrae,
 'Persephone', clamant 'ad tua dona veni!'

424. *dea flava* heisst Ceres von dem Kranze der reifen Aehren, den sie auf dem Kopfe trug; s. v. 616. — 425. *ut erat* 'wie sie es immer war'.

426. *per sua prata*, die von Henna, ihrem gewöhnlichen Wohnsitz. — 427. *valle sub umbrosa* 'unten im Thale', vrgl. Hor. I 5, 3 *grato sub antro*; ebenso im Griech., z. B. Soph. O. C. 673 *χλωραῖς ὑπὸ βάσσου*. — 429. *illic: in valle*. — 430. *dissimili = vario. flore* collectiv; vrgl. met. VI 65: *in quo diversi niteant cum mille colores*.

432. *sinus*: z. II 404. — 438. *comas*: z. III 34 und 854.

441. *sunt*: ergänze *lecti*. — *sine nomine fl.*: z. I 111. — 445. *patruus*, Dis (*Πλούτων*), der Bruder

des Juppiter, des Vaters der Proserpina.

446. *caerulei, κροκοχαίται*, dunkelfarbig, wie Alles in der Unterwelt; met. V 360 heissen die Rosse des Pluto *atri*. — 448. *abscideratque* (z. I 44) *sinus*, wie es Verzweifelnde thun; vrgl. Verg. Aen. V 686: *Tum pius Aeneas umeris abscindere vestem auxilioque vocare deos et tendere palmas*. — 449. *panditur* durch Eröffnung einer Höhle in der Erde. — 450. vgl. Cic. in Verr. IV 48, 107: *Etenim prope est spelunca quaedam, conversa ad aquilonem, infinita altitudine, qua Ditem patrem ferunt repente cum curru exstitisse abreptamque ex eo loco virginem secum asportasse*.

451. *chorus aequalis = ch. aequalium*. — 452. *tua dona*: Geschenke

- ut clamata silet, montes ululatibus implent,
 et feriunt maestae pectora nuda manus.
 455 Attonita est plangore Ceres (modo venerat Hennam),
 nec mora, 'Me miseram! filia', dixit 'ubi es?'
 mentis inops rapitur, quales audire solemus
 Threïcias fuis maenadas ire comis.
 ut vitulo mugit sua mater ab ubere raptu
 460 et quaerit fetus per nemus omne suos:
 sic dea. nec retinet gemitus et concita cursu
 fertur et e campis incipit, Henna, tuis.
 inde puellaris nacta est vestigia plantae
 et pressam noto pondere vidit humus;
 465 forsitan illa dies erroris summa fuisset,
 si non turbassent signa reperta sues.
 Iamque Leontinos Amenanaque flumina cursu
 praeterit et ripas, herbifer Aci, tuas;
 praeterit et Cyanen et fontes lenis Anapi
 470 et te, verticibus non adeunde Gela.
 liquerat Ortygien Megareaque Pantagienque,
 quaque Symaetheas accipit aequor aquas,
 antraque Cyclopum positus exusta caminis

für dich. — 454. *maestae manus*: z. III 688. — *pectora nuda*: weil sie sich in der Verzweiflung das Gewand zerrissen hatten.

457. *mentis inops* = *amens*. — *rapitur* 'rast sie dahin'. — 458. Die *μαυνάδες* sind die rasenden Dienerinnen des Bacchus, die namentlich in Thracien (*Threïcius*, *Θρηϊκιος*) ihr Wesen trieben. — 459. *sua* bezieht sich auf *vitulo*; vgl. tr. III 1, 66: *quos suos optaret non gennisse parens*.

462. *et* 'und zwar'.

465. *summa* 'der letzte' s. III 849. — 466. *sues*, die Feinde der Göttin, s. I 849 f. — 467. Die Irrfahrt der in der grössten Aufregung suchenden Göttin ist nicht von einem Geographen sondern von einem Dichter beschrieben, daher ist es vergeblich in der Aufzählung der Orte einen bestimmten Plan aufsuchen zu wollen. In der Bildung der geographischen Namen ist O. vielfach mit grosser Willkür verfahren. — *Leontini* lag südöstlich von Henna noch im Binnenlande; die Flüsse *Amenanus* (die Form des Substantivs ist wie damals oft bei Dichtern zugleich als Adjectiv gebraucht)

und *Acis* kamen vom Aetna herab und mündeten ins Meer, jener bei Catana (nördlich von Leontini), dieser etwas weiter nördlich. — 469. Die Quelle *Cyane* mündet in den Anapus, dieser in den grossen Hafen von Syrakus (südlich vom Acis). — 470. Der in Folge seiner Wirbel gefährliche *Gelas* (vergl. Verg. Aen. III 702) mündete an der Südküste bei der Stadt Gela.

471. *Ortygia*, der älteste Stadttheil von Syrakus; *Megara* (*Μεγάρα*), das Gefilde der Stadt Megaris oder Megara (nördlich von Syrakus an der Küste). Der *Pantagies* oder *Pantagias* ein kleines Flüsschen, das bei Leontini vorbeifloss, nördlich davon der wasserreichste Fluss der Insel, *Symaethus*; von hier geht die Göttin über den Aetna, die Schmiedestätte der Cyclophen (s. z. 287), nach der 'Sichelstadt' (v. 474); darunter kann man entweder *Messana* verstehen, das, ehe es von Messeniern besetzt wurde, *Zankle* (*ζάγκλον*, die Sichel) von der Form der Küste hiess, oder *Drepanum* im äussersten Westen der Insel, so genannt von der Landzunge, auf welcher es lag, und welche

- quique locus curvae nomina falcis habet,
 475 Himeraque et Didymen Acragantaque Tauromenumque
 sacrarumque Melan pascua laeta boum.
 hinc Camerinan adit Thapsonque et Heloria Tempe
 quaque patet zephyro semper apertus Eryx.
 iamque Peloriadem Lilybaëaque iamque Pachynon
 480 lustrarat, terrae cornua trina suae.
 quacumque ingreditur, miseris loca cuncta querellis
 implet, ut amissum cum gemit ales Ityn.
 perque vices modo 'Persephone' modo 'Filia'! clamat,
 clamat et alternis nomen utrumque ciet.
 485 sed neque Persephone Cererem, nec filia matrem
 audit, et alternis nomen utrumque perit.
 unaque, pastorem vidisset an arva colentem,
 vox erat 'Hac gressus ecqua puella tulit?'
 Iam color unus inest rebus, tenebrisque teguntur
 490 omnia, iam vigiles contiguere canes.
 alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne,
 cuius anhelatis ignibus ardet humus.
 illic accendit geminas pro lampade pinus:

die Gestalt einer Sichel (*δρεπανον*) hatte; auf die erste Stadt weist die Nähe des Aetna hin, auf die zweite passt besser das Präsens *habet*. — 474. *quique locus: et locum qui*. — 475. Die Stadt *Himera* (O. behandelt die Form als Plur. tant. der 2. Declin., während das W. sonst nach der ersten geht) lag an der Nordküste, südlich davon an der Südküste *Ἀναγὰς* oder *Agrigentum*, *Tauromenum* (sonst *Tauromenium* genannt) unter dem Aetna an der Ostküste. *Didyme* eine der liparischen Inseln (wenn der Name nicht verderbt ist).

476. Der *Melas* durchfloss den nordöstlichen Theil der Insel, hatte auf beiden Ufern reiche Weideplätze, sodass die Sage dort auch die heiligen Rinder des Helios weiden liess, und mündete bei Mylä. — 477. *Camerina* (*Καμάρινα*) Stadt an der Südküste, *Thapso* Stadt auf einer gleichnamigen Halbinsel nördlich von Syrakus, der *Helorus* ist ein kleiner Fluss südlich von hier, dessen Thal wegen seiner Schönheit mit dem Thal *Τεμπῶν* (gen. *Τεμπῶν*) in Thessalien verglichen wird. — 478. *Eryx* Berg an der Westküste über Drepanum; vergl.

met. XIII 726: *mollibus expositum zephyris Lilybaeon*. — 479. s. z. 419.

482. *ut cum: ὡς ὄτε*. — *ales* die Nachtigall, s. z. II 627; die Sage lässt bald Prokne, bald Philomela in eine Nachtigall verwandelt werden; hier ist O. der ersten Tradition gefolgt. — 484. *alternis*: Adverb. — *ciet* 'ruft'; vergl. Liv. 45, 38, 12: *triumphum nomine ciet*.

487. *an* findet sich auch bei Cicero zuweilen für *sive*, um die Ungewissheit auszudrücken; vergl. Cic. Brut. 23, 89: *Quam orationem in origines suas rettulit, paucis antequam mortuus est diebus an mensibus*; andere Beispiele b. Zumpt § 354. — 489. vergl. Verg. Aen. VI 272: *Rebus nox abstulit atra colorem*.

491. *Τυφοῆος* Genet. von *Τυφοῆς*, s. z. I 573. — 492. *cuius: Typhoëos*. — 493. vergl. Cic. in Verr. IV 48, 106: *Quam cum investigare et conquirere Ceres vellet, dicitur inflammasse taedas eis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt, quas sibi cum ipsa praeferret, orbem omnem peragrare terrarum*; ebenso sucht sie in dem Hymnus ihre Tochter *αἰδομένης δαΐδας μετὰ χερσίν ἔχουσα* (v. 48) und so

- hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.
- 495 est specus exesi structura pumicis asper,
non homini regio, non adeunda ferae:
quo simul ac venit, frenatos curribus angues
iungit et aequoreas sicca pererrat aquas.
effugit et Syrtes et te, Zancleae Charybdis,
500 et vos, Nisaei, naufraga monstra, canes,
Hadriacumque patens late bimaremque Corinthum.
sic venit ad portus, Attica terra, tuos.
Hic primum sedit gelido maestissima saxo;
illud Cecropidae nunc quoque triste vocant.
- 505 sub Iove duravit multis inmota diebus,
et lunae patiens et pluvialis aquae.
fors sua cuique loco est. quod nunc Cerialis Eleusin
dicitur, hoc Celei rura fuere senis.
ille domum glandes excussaue mora rubetis
- 510 portat et arsuris arida ligna focus.
filia parva duas redigebat monte capellas,

ist auch auf den Denkmälern neben dem Aehrenkranz und -büschel ihr gewöhnlichstes Attribut die Fackel. — 494. Unter Fackelglanz wurde bei den Eleusinischen Mysterien das Suchen der Göttin von den Eingeweihten dargestellt.

497. Auf einem mit Schlangen bespannten Wagen lässt O. auch met. V 642 und VIII 795 Ceres durch die Luft fliegen; ebenso erscheint sie auf Kunstwerken und bei andern Dichtern, jedoch erst nach der Zeit der Tragiker. Die Schlange bedeutete das Hervorwachsen aus der Erde, daher ihre Verbindung mit Ceres, der Mutter der Proserpina, der sie auch auf Kunstdenkmälern oft beigegeben ist.

498. *sicca*, ohne vom Meere benetzt zu werden. — 499. Durch die *Syrtes*, die beiden Meerbusen an der Nordküste von Afrika, und die Schrecken der sicilischen Meerenge (bei Zancle, z. 471) wird eine Linie bezeichnet, welche das von Ceres im Westen durchsuchte Terrain abschliesst; von hier eilt sie über das adriatische Meer und das zwischen dem jonischen und ägäischen Meer gelegene Corinth (*Cor. bimaris* nach Horaz *carm.* I 7, 2) nach Attica. — 500. Die Scylla gegenüber dem Strudel der Charybdis wird von

Homer (*Od.* μ 89 ff.) als ein Scheksal beschrieben, das schrecklich bellt und 12 Füße und 6 unglaublich lange Häuse mit ebenso viel grässlichen Köpfen (nach Späteren Hundsköpfen) hat. Sie war die Tochter des Phorkys und wird hier (wie sogar auch von dem gelehrten Virgil *eclog.* 6, 74) mit der Tochter des Königs von Megara, des Nisus, verwechselt, die wegen Verraths an ihrem Vater in einen Vogel verwandelt wurde, wie dies O. met. VIII 1—150 erzählt. — *naufraga* steht in activer Bedeutung.

503—560. Der Aufenthalt der Göttin in Eleusis (*Eleusin*) wird von vielen Schriftstellern erzählt, von keinem jedoch in genauer Uebereinstimmung mit O. — 504. *Cecropidae* die Athener, z. III 81. *triste*: die *ἀγέλαστος πύρα* bei Eleusis. — 505. *sub Iove*: z. II 138.

507. *Cerialis* = *Cereri sacra*, s. 421. — 508. Die Namen der Wirthe werden sehr verschieden angegeben; im Hymnus heissen sie zwar auch *Κέλεος* und *Μεράνεια*, sind aber die Fürsten des Landes; ihr Sohn heisst Demophon; Triptolemos ist einer der Grossen des Landes. Dieselbe Tradition wie O. hatte Virgil vor sich, wenn er georg. I

- et tener in cunis filius aeger erat.
 'Mater!' ait virgo (mota est dea nomine matris)
 'quid facis in solis incomitata locis?'
- 515 Restitit et senior, quamvis onus urget, et orat,
 tecta suae subeat quantulacumque casae.
 illa negat. simularat anum mitraque capillos
 presserat. instanti talia dicta refert:
 'Sospes eas semperque parens! mihi filia rapta est.
- 520 heu, melior quanto sors tua sorte mea est!' dicit,
 et ut lacrimae (neque enim lacrimare deorum est)
 decidit in tepidos lucida gutta sinus.
 flent pariter molles animis virgoque senexque,
 e quibus haec iusti verba fuere senis:
- 525 'Sic tibi, quam raptam quereris, sit filia sospes,
 surge nec exiguae despice tecta casae.'
 Cui dea 'Duc!' inquit, 'scisti, qua cogere posses',
 seque levat saxo subsequiturque senem.
- 530 dux comiti narrat, quam sit sibi filius aeger
 nec capiat somnos invigiletque malis.
 illa soporiferum, parvos initura penates,
 colligit agresti lene papaver humo.
 dum legit, oblito fertur gustasse palato
 longamque imprudens exsoluisse famem.
- 535 quae quia principio posuit ieiunia noctis,
 tempus habent mystae sidera visa cibi.

165 sagt: *Virgea praeterea Celei vilisque supellex.* — 509. *glandes*, s. 399 u. z. I 676.

514. *solis*: z. I 502. — 515. *quamvis* c. ind. z. II 485. — 517. vergl. hym. 101: *γρητ̄ παλαιγενεί̄ ἐναλλύμιος.* — *mitra*: z. III 669. — 519. *semper parens: numquam liberis orbatus.*

521. vergl. met. II 621: *neque enim caelestia tinguī ora licet lacrimis* (was freilich O. am. III 9, 1 vergessen hat); die gleiche Vorstellung findet sich auch bei den Griechen. — 524. *iustus* häufiges Epitheton von Greisen bei O. — 525. *Sic* (oder *ita*, ebenso im Griech. *ὄτως*) steht häufig bei einem Wunsche, indem es die Erfüllung desselben von einer Bedingung oder der Erfüllung eines zweiten Wunsches abhängig macht: 'So möge deine Tochter wohl behalten sein, wie du selbst den Wunsch erfüllst aufzustehn' oder 'dann wird deine Tochter wohlbehalten sein, wenn

du' u. s. w. vergl. met. VIII 859. Cic. ad. Att. V 15: *Ita vivam, ut maximos sumptus faciam.* In umgekehrter Reihenfolge met. XIV 762: *pone fastus — sic tibi nec — adurat — nec excutiant.* Krüger, lat. Gramm. § 583 A. 7.

527. *qua* 'auf welche Weise'. — 530. *invigilet m.*: 'bringt die Nächte unter Schmerzen zu.' — 531. *penates*: z. I 478. — 532. *lene*: *lentens*, weil *soporiferum*, s. 547. 661. — 533. *oblito palato*: z. III 698; sie hatte eigentlich nicht eher Speise zu sich nehmen wollen, als bis sie ihre Tochter gefunden. — 534. *exsoluisse* Diäresis.

536. Constr. *mystae habent sidera visa* (das Erscheinen der Gestirne) *tempus cibi*. Die *mystae* sind die in den Eleusinischen Geheimdienst, dessen Stiftung durch Ceres O. jedoch übergeht, Eingeweihten: derselbe wurde zur Erinnerung an das Suchen der Göttin gefeiert und lehnte sich in seinen Bräuchen an

- Limen ut intravit, luctus videt omnia plena:
 iam spes in puero nulla salutis erat.
 matre salutata (mater Metanira vocatur)
 540 iungere dignata est os puerile suo.
 pallor abit, subitasque vident in corpore vires.
 tantus caelesti venit ab ore vigor.
 tota domus laeta est, hoc est materque paterque
 nataque. tres illi tota fuere domus.
 545 mox epulas ponunt. liquefacta coagula lacte
 pomaque et in ceris aurea mella suis.
 abstinet alma Ceres somnique papavera causas
 dat tibi cum tepido lacte bibenda, puer.
 noctis erat medium placidique silentia somni:
 550 Triptolemum gremio sustulit illa suo
 terque manu permulsit eum, tria carmina dixit,
 carmina mortali non referenda sono,
 inque foco corpus pueri vivente favilla
 obruit, humanum purget ut ignis onus.
 555 excutitur somno stulte pia mater et amens
 'Quid facis?' exclamat membraque ab igne rapit.
 cui dea 'Dum non es,' dixit 'scelerata fuisti:
 irrita materno sunt mea dona metu.
 iste quidem mortalis erit, sed primus arabit
 560 et seret et culta praemia tollet humo.'
 Dixit et egrediens nubem trahit inque dracones
 transit et alifero tollitur axe Ceres.

die Legende an, jedoch unter Hineinziehung von höheren Ideen, indem er für die Frommen und Gottesfürchtigen ein Weiterleben nach dem Tode in einem besseren Zustande lehrte. — In Rom war seit dem J. 191 ein *ieiunium Cereris* für den 4. Oktober vorgeschrieben. Preller S. 439 f.

545. *liquef. coagula lacte*, d. h. geronnene Milch. *coag.* (von *coagere*) sind Mittel zum Zusammenziehen, besonders Stückchen von getrocknetem Kälbermagen, welche in die Milch geworfen diese zum Gerinnen bringen, dabei aber selbst aufgeweicht werden. vergl. met. XIII 829: *Lac mihi semper adest niveum. pars inde bibenda servatur, partem liquefacta coagula durant.*

547. s. v. 661 und vergl. am. II 6, 31. — 550. *Triptolemus*, auf welchen die geregelte Bestellung des Ackers zurückgeführt wird, war ursprünglich ein Dämon und wurde,

wie viele seines Gleichen, später in eine historische Person umgedeutet. Sein Name kommt her von *πολιειν*, also 'Dreimalumwender', das dreimalige Pflügen schreibt Hesiod (*ἔργ. κ. η̄.* 450. 462) vor, und nach ihm viele. — *gremio* (abl. instr.) *sustulit*: 'hob ihn auf ihren Schooss'.

551. *carmina*: z. II 426. — 552. vergl. II 323 ff. — 554. *hum. onus*: die sterblichen Stoffe, welche der unsterblichen Seele eine Last sind. Wie hier mit Triptolemos, verfährt Ceres im Hymnus mit Demophon (v. 240): *νόμιστος δὲ κρύπτεισσε πύρος μὲνει, ἥντε δαλόν.* — 555. *stulte* verb. mit *pia* ('die Mutterpflichten erfüllend').

557. Vergl. met. III 5 (= IX 408): *facto pius et sceleratus eodem.* — 561. *trahit*, 'zieht an sich', um sich in sie einzuhüllen. — *dracones*, Drachenzüge, wie *equi* für den mit Pferden bespannten Wagen. — 562. *axe*: z. III 518. — 563. *Sumion*,

- Sunion expositum Piraeaque tuta recessu
 linquit et in dextrum quae iacet ora latus.
 565 hinc init Aegaeum, quo Cycladas aspicit omnes,
 Ioniumque rapax Icariumque legit
 perque urbes Asiae longum petit Hellespontum
 diversumque locis alta pererrat iter.
 nam modo turilegos Arabas, modo despicit Indos,
 570 hinc Libys, hinc Meroë siccaque terra subest;
 nunc adit Hesperios Rhenum Rhodanumque Padumque
 teque, future parens, Thybri, potentis aquae.
 Quo feror? immensum est erratas dicere terras:
 praeteritus Cereri nullus in orbe locus.
 575 errat et in caelo liquidique immunia ponti
 adloquitur gelido proxima signa polo:
 'Parrhasides stellae (namque omnia nosse potestis,
 aequoreas numquam cum subeatis aquas),
 Persephonen natam miserae monstrate parenti!'
 580 dixerat. huic Helice talia verba refert:
 'Crimine nox vacua est. Solem de virgine rapta
 consule, qui late facta diurna videt.'
 Sol aditus 'Quam quaeris', ait 'ne vana labores,

das nach Süden vorspringende Vor-
 gebirge Attica's; *expositum* sc.
ponto, wie von Virgil Aen. X 694
 hinzugefügt wird. — *Piraeus* = *Πει-*
ραιός, Adject. von *Piraeus* = *Pi-*
raeus, *Πειραιεύς*; ebenso *Piraea*
litora met. VI 446; s. z. 471. —
 564. Constr. *et (oram) quae iacet in*
d. l., d. h. die rechte Küste Atti-
 ca's, von Sunion aus gesehen. —
 565. *Aegaeum* substantivisch, wie
 b. Hor. carm. II 16, 2 und im Grie-
 chischen *Αγαίον*; über die Cykla-
 den (die *ἐν κύκλω* um Delos her-
 umliegenden Inseln) gelangt Ceres
 an die Westküste Kleinasiens, zu-
 nächst zu dem Jonien bespülenden
 Meere (*Ionium* substant. wie Verg.
 Aen. III 211).

566. *rapax*: s. z. 279. — *Icarium*:
 z. 283. — *legit*: z. 289. — 568. *diver-*
sum l. iter: ein nach verschiedenen
 Seiten auseinander gehender Weg;
 vergl. met. I 40: *flumina* — *di-*
versa locis (= *diversis locis*) *sor-*
bentur. I 173: *plebs habitat diversa*
locis. IV 406. XI 50. — *alta*, weil
 auf dem mit geflügelten Schlangen
 bespannten Wagen. — 569. *turil.*
Arabes: z. III 720. — 570. *Μερόη*
 eine zu Aethiopien gehörige, von

den Flüssen Nil, Astapos und Asta-
 boras gebildete, sehr fruchtbare
 Insel, j. Schendy. — *sicca terra* ist
 die Wüste, vergl. met. II 237.

571. *Hesperios* (s. z. I 498) ge-
 hört als Attribut zu *Rhen. Rhod.*
Padumque; vergl. met. II 258:
Hesperiosque amnes, Rhenum Rho-
danumque Padumque, cuique fuit
rerum promissa potentia, Thybrin.
 — 572. *Thybri*: der Flussgott ist
 angeredet. — 573. *erratas*: z. III 655.
 — 575 ff. Ceres wendet sich an die
 Sterne des grossen Bären, welche
Parrhasides genannt werden, weil
 die in dies Gestirn verwandelte
 Kallisto eine Arkadierin war (s. II
 189 ff.); über die Synekdoche s. I
 478; über *immunia p.* z. II 192. —
 580. *Helice* d. i. der grosse Bär, s.
 z. III 107.

581. 'Der Nacht kann nicht der
 Vorwurf gemacht werden, dass sie
 die That hat geschehen lassen.' —
 582 vergl. Hom. Il. Γ 277: *ἡέλιος*
δ' ὅς κ' ἀντ' ἑφορᾷς καὶ πάντ' ἐπα-
κοῦσις. hymn. 62: *Ἥλιον — θῶν*
σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν und v. 69
 sagt Ceres zu Helios: *σὺ γὰρ δὴ*
πάσαν ἐπὶ χθόνα καὶ κατὰ πόρτεον
αἰθέρος ἐκ δίης καταδέρκεαι ἀντί-

- nupta Iovis fratri tertia regna tenet.’
 585 *Questa diu secum sic est adfata Tonantem,*
maximaque in vultu signa dolentis erant:
 ‘Si memor es, de quo mihi sit Proserpina nata,
 dimidium curae debet habere tuae.
 orbe pererrato sola est iniuria facti
 590 *cognita. commissi praemia raptor habet.*
at neque Persephone digna est praedone marito,
nec gener hoc nobis more parandus erat.
quid gravius victore Gyge captiva tulissem,
quam nunc te caeli sceptrā tenente tuli?
 595 *verum impune ferat, nos haec patiemur inultae:*
reddat et emendet facta priora novis.’
Iuppiter hanc lenit factumque excusat amore,
‘nec gener est nobis ille pudendus’ ait.
 ‘non ego nobilior. posita est mihi regia caelo,
 600 *possidet alter aquas, alter inane chaos.*
sed si forte tibi non est mutabile pectus,
statque semel iuncti rumpere vincla tori,
hoc quoque temptemus, siquidem ieiuna remansit;
si minus, inferni coniugis uxor erit.’
 605 *Tartara iussus adit sumptis caducifer alis*
speque redit citius visaque certa refert.
 ‘Rapta tribus’ dixit ‘solvit ieiunia granis,

νεσσιν. — 584. Das dritte Reich beherrscht Pluto, s. v. 600.

586. Vergl. met. V 512: *ibi toto nubila vultu ante Iovem passis stetit invidiosa capillis.* — *dolentis* übers. durch ein Abstractum; vgl. VI 66. — 588. *debet* sc. Proserpina. — 589. ‘Das einzige Resultat meines Suchens ist die Erkenntnis, dass ein Unrecht geschehen ist.’

591. Vergl. met. V 521: *neque enim praedone marito filia digna tua est, si iam mea filia non est.* — 593. Gyges (od. Gyes) war einer der Hekatoncheiren (Hesiod. theog. 149), wird aber von O hier zu den Giganten gerechnet, die es versucht hatten den Himmel zu stürmen: s. z. III 805. V 35. — *victore Gyge* ist in einen Conditionalsatz aufzulösen.

596. *novis* sc. *factis.* vergl. met. V 520: *quod rapta, feremus, dummodo reddat eam.* — 598. *nec gener p. ait* = *et ‘non gener p.’ ait*; ebenso met. V 414: *‘nec longius ibitis’ inquit.* vergl. hymn. 83: *οὗτοι ἀεικῆς γαμβρός ἐν ἀθανάτοις*

πολυσημάντων Ἀιδωνεύς. — 599. Vgl. Hom. II. O 187: *Τρεῖς γάρ τ’ ἐκ Κρόνου εἰμὲν ἀδελφοί, οὓς τέκετο Πῆα, Ζεὺς καὶ ἐγώ, τρίτατος δ’ Αἰδῆς ἐνέροισιν ἀνάσσειν.* —

600. *inane chaos*: die Unterwelt wird *inane* genannt wegen der sie bewohnenden körperlosen Schatten (s. II 554. *inania regna* met. IV 510. Verg. Aen. VI 269). Chaos ist die Unterwelt auch bei Virgil Aen. VI 265; über O.’s Vorstellung vgl. a. a. II 467 ff.: *Prima fuit rerum confusa sine ordine moles, unaque erat facies sidera, terra, fretum. mox caelum impositum terris, humus aequore cincta est inque suas partes cessit inane chaos.*

602. *stat* ‘steht fest’. (*certum est* met. V 533). — 603. *siquidem*: warum ein Wort? — 605. *caducifer*: Mercurius, der als Götterbote einen Heroldstab führte (met. II 708. VIII 627); an die Knöchel band er sich, wenn er einen Auftrag ausführen sollte, Flügel (V 88).

607. Vergl. met. V 534: *non ita fata sinunt, quoniam ieiunia virgo*

- Punica quae lento cortice poma tegunt.
 Haud secus indoluit, quam si modo rapta fuisset,
 610 maesta parens longa vixque resecta mora est
 atque ita 'Nec nobis caelum est habitabile' dixit:
 'Taenaria recipi me quoque velle iube.'
 et factura fuit, pactus nisi Iuppiter esset,
 bis tribus ut caelo mensibus illa foret.
 615 tum demum vultumque Ceres animumque recepit
 imposuitque suae spicea sarta comae,
 largaque provenit cessatis messis in arvis,
 et vix congestas area cepit opes.
 Alba decent Cererem: vestis Cerialibus albas
 620 sumite. nunc pulli velleris usus abest.

Occupat Aprilis idus cognomine Victor

Iuppiter: hac illi sunt data templa die. —

Hac quoque, ni fallor, populo dignissima nostro

solverat, et, cultis dum simplex errat in hortis, Poeniceum curva decerpserat arbore pomum sumptaque palenti septem de cortice grana presserat ore suo. Dies sieht Ascalaphus, verräth es dem Pluto und wird dafür von Proserpina in einen Uhu verwandelt. Im Hymnus giebt Pluto selbst der Persephone einen Granatkern zu essen, ehe sie zu ihrer Mutter zurückkehrt, *ἵνα μὴ μένοι ἡματα πάντα ἀσπί παρ' αἰδοίῃ Δημήτρει.* Durch das Essen in der Unterwelt wird Persephone an diese gebunden — eine auch bei anderen Völkern sich findende Vorstellung —, durch den Genuss der Kerne des Granatbaumes, eines Symbols der Ehe, an Pluto. Der Granatbaum heisst *malum Punicum*, weil er bei Carthago in grosser Menge wuchs.

611. *ita: via resecta.* — 612. Am Vorgebirge Taenarum in Laconien wurde ein Schlund gezeigt, den man für einen Eingang zur Unterwelt hielt, und durch den Hercules den Cerberus heraufgebracht haben sollte. Verg. georg. IV 467: *Taenarias fauces, alta ostia Ditis.* — 614. *bis tribus:* so auch met. V 565, während im Hymnus (399 ff.) Persephone auf neun Monate die Unterwelt verlässt. — 615. *vultum*, ihre frühere heitere Miene (s. 586); vergl. met. V 568: *Vertitur extemplo facies et mentis et oris.*

616. *spicea sarta:* z. 424. — 617. vergl. hymn. 471: *αἶψα καρπὸν ἀνήκεν* (Ceres auf die Aufforderung des Zeus) *ἀγοράων ἐπιβόλων, πᾶσα δὲ φύλλοισίν τε καὶ ἀνθρώπων εἰς εἶα γῆδ' ἔβρισην.* O. hat es in den Fasten vergessen zu erwähnen, dass Ceres in ihrem Schmerz das Wachstum der Erde gehemmt hatte, während er dies in den Metam. V 474 ff. (nach dem Hymnus v. 305 f.) richtig hinzugefügt hat. — *cessatis*, transitiv, wie *erratas* v. 573 und III 655; ebenso *cessata tempora* met. X 669. — 619. Weisse Kleider waren überhaupt bei den Römern die Tracht der Festtage (z. I 70); an den Cerialien aber war es noch besonders den Frauen vorgeschrieben (den Grund s. V 357 und vergl. met. X 431 ff.) und zwar so streng, dass das Fest nach der Schlacht bei Cannä ausgesetzt werden musste, *quia nec lugentibus (pulla veste) id facere est fas nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus fuerat*, Liv. XXII 56, 4, vergl. XXXIV 6, 15.

621—624. 13. April. Dedicationsstag des Tempels des Juppiter Victor ('des Sieg verleihenden'), der von Q. Fabius Maximus im J. 295 in der Schlacht bei Sentinum gelobt war (Liv. X 29, 14). Becker I S. 422.

atria Libertas coepit habere sua.

- 625 Luce secutura tutos pete, navita, portus:
ventus ab occasu grandine mixtus erit.
Scilicet, ut fuerit, tamen hac Mutinensia Caesar
Grandine militia perculit arma sua.

- Tertia post Veneris cum lux surrexerit idus,
630 pontifices, forda sacra litate bove.
forda ferens bos est fecundaque, dicta ferendo,
hinc etiam fetus nomen habere putant.
nunc gravidum pecus est, gravidae nunc semine terrae:
telluri plenae victima plena datur.
635 pars cadit arce Iovis, ter denas curia vaccas
accipit et largo sparsa cruore madet.
ast ubi visceribus vitulos rapuere ministri
sectaque fumosis exta dedere focis,
igne cremat vitulos quae natu maxima virgo,

624. Das *atrium Libertatis*, das wohl zu unterscheiden ist von dem templum Libertatis auf dem Aventin, diente besonders als Amtlokal der Censoren; seine Lage und das Jahr der Errichtung ist ungewiss; jedenfalls stand es schon vor dem J. 212 (Liv. XXV 7, 12) und wurde restauriert im J. 194 (Liv. 34, 44, 5). S. Becker I S. 458 ff., wo ihm durch Vermuthung sein Platz nördlich vom Forum zwischen dem Quirinal und dem Capitol zugewiesen wird. *atrium* ist hier ein für Cultzwecke bestimmtes selbständiges Gebäude, eine grosse Halle, wie das atrium im röm. Hause; solcher atria gab es mehrere in Rom, wie das der Vesta, das noch mit Wohnungen für die Vestalinnen umgeben war (s. VI 263).

625—628. 14. April.

625 f. Vergl. Colum. XI 2: *XVIII kal. Mai. ventosa tempestas et imbres, nec hoc constanter*. Verg. georg. I 456. — 627 f. Octavian hatte im bellum Mutinense (43 v. Chr.) an diesem Kalendertage in der Schlacht bei Forum Gallorum (1½ Meilen von Mutina), welche der Entscheidungsschlacht (vielleicht am 27. April) vorausging, während die beiden Consuln, Pansa und Hirtius, der erste unglücklich, der zweite mit Glück

gegen M. Antonius kämpften, einen unterdes von L. Antonius auf das Lager gemachten Angriff siegreich zurückgewiesen. — *scilicet, ut fuerit* freilich, gesetzt auch, dass an diesem Tag Wind mit Hagel gemischt war, so hat doch u. s. w.

629—676. 15. April.

629—672. Fordicalia oder Fordicidia. Dies Fest hatte seinen Namen von den trächtigen Kühen (*hordis* oder *fordis*), den Symbolen der Fruchtbarkeit, welche der Telus, der fruchtbaren Mutter Erde, zur Zeit des Aufgehens der Saaten geopfert wurden. Marquardt S. 192. Preller S. 405 f.

629. *Veneris idus*: die Iden des der Venus geheiligten April, vgl. III 135. — 632. *fetus* kommt vielmehr wie *secundus* und *femina* von dem alten Stamm *feo* her. — 634. *plena* = *gravida*, s. z. I 349. — 635. (*in*) *arce Iovis*: z. II 70. — *curia* ist hier, wie das folg. *sparsa madet* zeigt, als der Versammlungsort der Curia (z. II 513 und III 140) zu nehmen; jede der 30 curiae erhielt dabei eine Kuh.

637. *visceribus*, der geschlachten trächtigen Kühe. — *ministri: sacerdotum*, z. I 319. — 638. *exta*: z. I 50. — 639. *quae natu max.* und damit oberste der Vestalienen.

- 640 luce Palis populos purget ut ille cinis.
 Rege Numa, fructu non respondente labori,
 irrita decepti vota colentis erant.
 nam modo siccus erat gelidis aquilonibus annus,
 nunc ager assidua luxuriabat aqua.
- 645 saepe Ceres primis dominum fallebat in herbis,
 et levis obsessio stabat avena solo,
 et pecus ante diem partus edebat acerbos,
 agnaque nascendo saepe necabat ovem.
 Silva vetus nullaque diu violata securi
- 650 stabat, Maenaliis sacra relicta deo:
 ille dabat tacitis animo responsa quieto
 noctibus. hic geminas rex Numa mactat oves.
 prima cadit Fauno, leni cadit altera Somno:
 sternitur in duro vellus utrumque solo.
- 655 bis caput intonsum fontana spargitur unda,
 bis sua faginea tempora fronde premit.
 usus abest Veneris, nec fas animalia mensis
 ponere, nec digitis anulus ullus inest.
 veste rudi tectus supra nova vellera corpus
- 660 ponit, adorato per sua verba deo.
 interea placidam redimita papavere frontem
 nox venit et secum somnia nigra trahit.
 Faunus adest oviumque premens pede vellera duro

— 640. *luce Palis*, am 21. April, s. 725 und Anm.

645. *herbis*: z. I 154. — 646. *ob-*
sessio, dicht besetzt von dem kör-
 nerlosen Hafer. — 647. *acerbos*:
 weil sie *ante diem* (zu früh) erfolg-
 ten. — 649 ff. Die Traumorakel, wel-
 che man durch Schlafen im Tempel
 (*incubatio*) erhielt, spielten in Ö's
 Zeit eine grosse Rolle, doch sind
 sie eigentlich unrömisch und erst
 aus Griechenland und Aegypten
 herübergenommen. Marquardt S.
 97 f. — Ueber Faunus als Orakel-
 gott z. III 291. — 649 = met. III
 28, ähnlich met. II 418. VIII 329.
 — 650. Der Arkadische Gott (über
Maenalius z. II 192) ist Pan (=
 Faunus z. II 268). — *sacra rel.* 'als
 heilig stehen gelassen'.

651. *animo quieto* d. h. dem Schla-
 fenden. — 654. *vellus utrumque*:
geminarum ovium mactatarum. —
 655. *bis*, einmal wegen des Faunus,
 das andere Mal wegen des Somnus.
 — *intonsum*: z. II 30. — *font. aqua*:

nur Quell- oder fließendes Wasser
 hatte reinigende Kraft, z. III 335.

656. Die Buche war auch dem
 Juppiter heilig; vergl. Plin. XVI
 35: *nec non et in quodam usu sa-*
crorum religiosus est fagi cortex. —
 657. *usus a. V.*: z. II 329; wie
 Keuschheit, so war auch Fasten
 zur Vorbereitung auf gewisse Ce-
 remonien (z. B. auch vor der Be-
 fragung des berühmten Traum-
 orakels des Amphiaraus in Oropus)
 vorgeschrieben, ebenso das Abziehen
 des Rings als einer Fessel für den
 Körper. — 659. Auch in Griechen-
 land mussten die Orakel-holenden
 auf dem Fell des eben geopfertem
 Widder's (daher *nova vellera*) schla-
 fen. — 660. *sua verba*: z. II 542.

661. Die Nacht hatte einen Mohn-
 kranz auf dem Haupte, weil der
 Mohn den Schlaf herbeiführt, s. 532.
 647. — *placidam frontem*: z. III
 688. — 662. vergl. Eurip. Heo. 71,
 wo die Nacht *μελανοπτερόγων μή-*
τηρ ονείρων heisst, und Tibull. II
 1, 89: *Postque venit tacitus furvis*

- edidit a dextro talia dicta toro:
 665 'Morte boum tibi, rex, Tellus placanda duarum:
 det sacris animas una iuvenca duas.'
 Executitur terrore quies: Numa visa revolvit
 et secum ambages caecaque iussa refert.
 expedit errantem nemori gratissima coniunx
 670 et dixit 'Gravidae posceris exta bovis.'
 exta bovis gravidae dantur: fecundior annus
 provenit, et fructum terra pecusque ferunt. —
 Hanc quondam Cytherea diem properantius ire
 inssit et admissos praecipitavit equos,
 675 ut titulum imperii cum primum luce sequenti
 Augusto iuveni prospera bella darent.

Sed iam praeteritas quartus tibi Lucifer idus
 respicit: hac Hyades Dorida nocte tenent.

- Tertia post Hyadas cum lux erit orta remotas,
 680 carcere partitos circus habebit equos.

circumdatus alis Somnus et incerto somnia nigra pede. — 663. *p. duro*: im Gegensatz zu der Weichheit der Felle; an den Bockfuss des Pan ist kaum zu denken. — 664. *a dextro toro*, nach griechischer Vorstellung, welcher die rechte Seite für die glückverheissende galt, während den Römern und Etruskern die linke; der ersteren folgt O. auch her. II 116, der römischen II 501 und IV 833.

668. *ambages*: z. 261. — *caeca* passiv, 'nicht verstanden', z. I 623. — *secum refert = revolvit*, 'wiederholt bei sich, überlegt', ebenso met. I 165. — 669. *errantem (in) nemori*: wie III 261. — *gratissima* (sc. Numae) *coniunx*, Egeria, s. III 261 und Anm. 275 f.

673—676. Am 16. April des J. 29 v. Chr. hatte der nach glücklicher Niederwerfung des Antonius aus dem Orient nach Rom zurückkehrende (damals 33jährige) Octavian durch einen Senatsbeschluss den Titel Imperator, welcher dem kaiserlichen Namen vor gesetzt wurde, erhalten. Venus (*Cytherea* z. III 611), als die Stammutter des Geschlechts des Augustus (z. v. 30), kürzt den 15. April ab, um desto eher den Ehrentag für ihren Nach-

kommen herbeizuführen. — 674. *admissos e.* 'die losgelassenen, rasch dahin eilenden Rosse.' — 675. *cum primum* durch Auslassung eines Verbums zu erklären, wie *cum maxime*.

677. 78. 17. April. Untergang der Hyaden. — *Lucifer* z. III 877. — *Doris*, die Tochter des Oceanus und der Tethys, Gemahlin des Meer-gottes Nereus, wird, wie Tethys und Amphitrite, metonymisch für das Meer gesetzt.

679—712. 19. April (letzter Tag der Cerealia). Pferderennen und Fuchshetze im Circus. Den Grund zu diesem Brauche hat O. nicht erkannt; es sollte durch ihn die Austreibung der Robigo oder des Robigus (des Kornfuchses d. h. des Kornbrandes, s. z. I 687, *robis = rufus*), den man grade in dieser Zeit besonders fürchtete, und auf den sich auch das Fest des 25. April bezog (s. v. 905 ff. und Anm.), sinnbildlich dargestellt werden. Preller S. 436 ff.

680. *carceres* sind die (12) Wagenstände oder Schuppen im Ablaufstande (*oppidum*) des Circus, welche durch eine Wand von einander getrennt waren und je eine Quadriga aufnahmen; *partitos* passiv. —

- cur igitur missae vinctis ardentia taedis
 terga ferant vulpes, causa docenda mihi est.
 Frigida Carseolis nec olivis apta ferendis
 terra, sed ad segetes ingeniosus ager.
 685 hac ego Paelignos, natalia rura, petebam,
 parva sed assiduis uvida semper aquis.
 hospitis antiqui solitas intravimus aedes:
 dempserat emeritis iam iuga Phoebus equis.
 is mihi multa quidem sed et haec narrare solebat,
 690 unde meum praesens instrueretur opus:
 'Hoc' ait 'in campo' (campumque ostendit) 'habebat
 rus breve cum duro parca colona viro.
 ille suam peragebat humum, sive usus aratri
 seu curvae falcis sive bidentis erat.
 695 haec modo verrebat stantem tibicine villam,
 nunc matris plumis ova fovenda dabat,
 aut virides malvas aut fungos colligit albos,
 aut humilem grato calfacit igne focum.
 et tamen assiduis exercet brachia telis
 700 adversusque minas frigoris arma parat.
 filius huius erat primo lascivus in aevo
 addideratque annos ad duo lustra duos.
 is capit extremi vulpem convalle salicti:
 abstulerat multas illa cohortis aves.
 705 captivam stipula faenoque involvit et ignes
 admovet: urentes effugit illa manus.
 qua fugit, incendit vestitos messibus agros,
 damnosis vires ignibus aura dabat.
 factum abiit, monumenta manent. nam vivere captam
 710 nunc quoque lex vulpem Carseolana vetat.
 Utque luat poenas gens haec, Cerealibus ardet,
 quoque modo segetes perdidit, ipsa perit.

Proxima cum veniet terras visura patentes

681. *missae: in circum.* — 683. *Carseoli* Stadt im Gebiete der Aequer, östlich von Rom an der via Valeria. — 684. *ingenium* wird auch sonst von Menschen auf den frucht-erzeugenden Acker übertragen, vergl. Verg. georg. II 177: *nunc locus arvorum ingenis.* — 685. s. S. 1 v. 3 und Anm. — 688. *emeritis* z. III 43.

690. *unde = quibus.*

694. *bidens* eine schwere, zwei-zinkige Hacke, welche beim Ackerbau viel gebraucht wurde. Abbild. b. Rich S. 78.

695. *tibicen*, der Stützpfiler. — 697. *malvas*, die in alter Zeit von den Römern viel gegessen wurden, wie von den Griechen noch jetzt.

703. *extremi convalle salicti: in extrema vallis parte salicto obsita*, erklärt Gierig. — 704. *cohors* (ζορός), (Hühner-) Hof; vergl. Varr. de r. r. III 3, 6: *duo dumtasat (erant aviaria sive cohortes): in plano cohors in qua pascebantur gallinae, — altera sublimis, in qua erant columbae in turribus aut summa villa.*

718—720. 20. April. Eintritt der Sonne aus dem Zeichen des

Memnonis in roseis lutea mater equis,
 715 de duce lanigeri pecoris, qui prodidit Hellen,
 sol abit. egresso victima maior adest.
 vacca sit an taurus, non est cognoscere promptum:
 pars prior apparet, posteriora latent.
 seu tamen est taurus, sive est hoc femina signum,
 720 Iunone invita munus amoris habet.

Nox abiit, oriturque Aurora. Parilia poscor:
 non poscor frustra, si favet alma Pales.
 alma Pales, faveas pastoria sacra canenti,
 prosequor officio si tua festa pio.
 725 certe ego de vitulo cinerem stipulasque fabalis
 saepe tuli plena, februa casta, manu.
 certe ego transilui positas ter in ordine flammas,
 udaque roratas laurea misit aquas.
 mota dea est operique favet. navalibus exi
 730 puppis! habent ventos iam mea vela suos.
 I, pete virginea, populus, suffimen ab ara:

Widders (des *dux lanigeri pecoris*, des Leiters der wolligen Schafheerde, s. III 867 ff.) in das des Stiers.

714. Die Mutter des vor Troja getödteten Memnon ist Aurora (vergl. met. XIII 580); *lutea*, *ροκόπελος* (wohl zu unterscheiden von *luteus*); vergl. Verg. Aen. VII 26: *Aurora in roseis fulgebat lutea bigis* (Homers *ῥοδοδάκτυλος*). — 715. vergl. German. phaen. 532: *Nobilis hic aries aurato vellere, quondam qui tulit in Tauros Phrixum, qui prodidit Hellen*. — 716. *victima maior* d. i. der Stier oder die Kuh, je nachdem man in dem Gestirn, welches nur die vordere Hälfte des Thieres darstellte, den Stier, unter dessen Gestalt Juppiter die Europa geraubt hatte (V 603 ff.), oder die in eine Kuh verwandelte Io, die Geliebte des Juppiter (s. V 619 u. Anm.), sah; beide waren gegen den Willen der Juno der Ehre, unter die Gestirne versetzt zu werden, theilhaftig geworden.

721—862. 21. April. Palilia oder Parilia (s. z. V 481), ein volkstümliches Reinigungs- und Sühnfest zu Ehren der alten Hirtengöttin Pales, der 'nährenden Göttin' (das Wort kommt von dem Stamme *pa* her, vergl. *pasco*, *pabulum*, *panis*). Später wurde der Gründungstag der

Stadt, da die Römer ihre Vorfahren sich als ein Hirtenvolk dachten, auf dies ihr Hauptfest gelegt. Marquardt S. 17. 201. Preller S. 364 ff. — O. giebt nach einer Anrufung der Göttin (vergl. Hom. Il. A 37 ff.) erst die Bräuche bei diesem Feste (— v. 782), dann die Herleitung derselben (— v. 806), endlich die Gründungsgeschichte der Stadt (— v. 862).

727. *poscor* wird gerade von der Aufforderung zum Gesang vielfach gesagt; z. B. met. V 333: *poscimur Aonides*, Hor. carm. I 32, 1. — 724. Das *pium officium* besteht in den v. 725—728 angegebenen Sühngebräuchen. — 725. *de vit. cinerem*: vergl. z. I 111 und über die Sache v. 635—640. — Die Bohnen wurden zum Bannen von Geistern gebraucht (s. II 576 u. Anm.), Bohnenstroh als *februa*, z. II 19; über *casta* s. 412.

727. s. 781 u. Anm. — 728. Der Lorbeer hatte an sich schon eine sühnende Kraft (z. III 137), um so mehr reinigte das von ihm gesprengte Wasser (*roratae aquae*, s. v. 778); vergl. V 677 ff. — 729. *nav. exi p.*: das Bild ist dasselbe wie I 4 u. 5. — 730. *suos* 'ihnen günstige'.

731. *virginea ab a.* erhält durch den folg. V. seine Erklärung. — *populus*: vergl. Priscian. VII p. 741

- Vesta dabit, Vestae munere purus eris.
 sanguis equi suffimen erit vitulique favilla,
 tertia res duras culmen inane fabae.
- 735 pastor, oves saturas ad prima crepuscula lustra;
 unda prius spargat, virgaque verrat humum.
 frondibus et fixis decorentur ovilia ramis,
 et tegat ornatas longa corona fores.
 caerulei fiant vivo de sulphure fumi,
- 740 tactaque fumanti sulphure balet ovis.
 ure mares oleas taedamque herbasque Sabinas,
 et crepet in mediis laurus adusta focis.
 libaque de milio milii fiscella sequetur:
 rustica praecipue est hoc dea laeta cibo.
- 745 adde dapes mulctramque suas dapibusque resectis
 silvicolam tepido lacte precare Palen.
 'Consule' die 'pecori pariter pecorisque magistris:
 effugiat stabulis noxa repulsa meis.
 sive sacro pavi sedive sub arbore sacra,

(P.), 305 (H.): *Est quando nominativo quoque in 'us' terminante pro vocativo sive metri sive euphoniae causa utuntur.* Neue, Lat. Formenl. I S. 82 f. — 733. Zu den schon v. 725 f. erwähnten Sühnungsmitteln fügt O. hier als drittes das Blut des Oktoberpferdes hinzu. Nach dem Rennen nämlich, welches an den Iden des Oktober zu Ehren des Mars gehalten wurde, wurde eins der siegreichen Rosse geopfert, der Schwanz aber eiligst in die Regia getragen, um das Blut auf den Altar der Vesta tropfen zu lassen; dann wurde es geronnen von den Vestalinnen für die Pallien aufbewahrt; vergl. Propert. V (IV) 1, 19. Preller S. 324.

736. Fegen mit Besen, besonders aus Lorbeer, wird auch sonst als Reinigungsmittel genannt; Preller S. 333. — 739. Schwefel wird schon bei Homer (Od. X 481) zu demselben Zwecke angewandt und oft bei den Römern; über *vivum sulphur* s. Plin. n. h. XXXV 175: *vivum, quod Graeci apyron vocant, nascitur solidum, hoc est glæba. solum (cetera enim liquore constant et conficiuntur oleo incocta) vivum effoditur tralucetque et viret. — habet et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos.*

741. Schon die Griechen und Römer theilten die Pflanzen in männliche und weibliche, gingen jedoch darin zu weit und nahmen oft einen Unterschied an, wo keiner vorhanden war. — *taeda*, Fichtenholz, z. II 25. — Ueber *herbae Sab.* u. ü. v. 742 s. I 344 u. 75. — 743. vergl. Paul. p. 349: *Suffimenta dicebant, quae faciebant ex faba milioque molito mulso sparso.* — *liba de milio* s. z. I 111. — *milii fiscella*: ein Körbchen mit Hirse. — 745. *mulctra*, die Milch im Melkkübel. — *suas* = *solitas, certas.* — *dapibus resectis* wird wohl nach Gierig von dem Zerschneiden des Opfermahls zu verstehn sein, um es unter die Festgenossen zu vertheilen.

746. *silvicola* wird Pales genannt, weil die Waldgötter in Italien zugleich Götter der Viehzucht sind, denn das Vieh wurde meist in oder zwischen den Wäldern geweidet, s. Preller S. 301. — *tepidum lacte pr. P.*: rufe P. an durch die (kuh-) warme Milch, d. h. bete zu ihr, indem du sie mit Milch besprengst; vergl. Tibull. I 1, 35: *Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis et placidam soleo spargere lacte Palen.*

747—776. Gebet der Hirten zu Pales. — 749. *sacro loco.* — *s. arb. sacra*: heilige Bäume werden oft

- 750 pabulaque e bustis inscia carpsit ovis,
 si nemus intravi vetitum, nostrisve fugatae
 sunt oculis nymphae semicaperque deus,
 si mea falx ramo lucum spoliavit opaco,
 unde data est aegrae fiscina frondis ovi:
- 755 da veniam culpa. nec, dum degrandinat, obsit
 acresti fano supposuisse pecus.
 nec noceat turbasse lacus. ignoscite, nymphae,
 mota quod obscuras ungula fecit aquas.
 tu, dea, pro nobis fontes fontanaque placa
- 760 numina, tu sparsos per nemus omne deos.
 nec dryadas nec nos videamus labra Dianae
 nec Faunum, medio cum premit arva die.
 pelle procul morbos, valeant hominesque gregesque,
 et valeant vigiles, provida turba, canes.
- 765 neve minus multos redigam, quam mane fuerunt,
 neve gemam referens vellera rapta lupo.
 absit iniqua fames, herbae frondesque supersint,
 quaeque lavent artus quaeque bibantur aquae.
 ubera plena premam, referat mihi caseus aera,
- 770 dentque viam liquido vimina rara sero.
 sitque salax aries, conceptaque semina coniunx
 reddat, et in stabulo multa sit agna meo.
 lanaque proveniat nullas laesura puellas,
 mollis et ad teneras quamlibet apta manus.
- 775 quae precor, eveniant, et nos faciamus ad annum
 pastorum dominae grandia liba Pali.'

erwähnt. — 752. *semicaper d.*, Faunus, z. II 268. — 757. *nymphae*, die Nymphen (*fontana numina*), deren Wasser getrübt wurde, wenn das Vieh zum Saufen in dasselbe getrieben wurde und sich darin bewegte; vergl. met. VI 363 f.

761. *labra* (v. *lavo*) *Dianae*, Bädewannen der Diana, werden hier die Quellen des Waldes genannt, in welchen sich die Göttin zu baden pflegte; vergl. met. III 155 ff.; gerade diese Göttin nennt Ov. in Beziehung auf das Loos des Aktäon. — 762. *premit. a.*, schlafend. — *medio die*: vergl. Theocr. I 15: *Ὁ δέμις, ὃ ποιμὴν, τὸ μεσαμβρινόν, σὺ δέμις ἀμυρὸσίδεσ, τὸν Πάνα δεδολίκαμς: ἡ γὰρ ἐπ' ἀγρὰς ταμίνα κερμακῶς ἀπακίεται.* — 765. *multos*, näml. Schafe.

766. *ref. vellera r. l.*, wenn ich nur das Fell zurückbringe, abgejagt

dem Wolfe; vergl. Hor. epod. 2, 60. — 769. *premam* beim Melken. — *referat — aera*: vergl. Verg. ecl. 1, 34: *Quamvis — pinguis — ingratae premeretur caseus urbi, non umquam gravis aere domum mihi dextra redibat.* — 770. Das nicht dichte Weidengeflecht (vergl. *rarum cribrum* met. XII 437, *retia rara* Verg. Aen. IV 131, in welchem der Käse bereitet wurde, möge die Molke (*serum*) klar, d. h. ohne Zusatz von Käse durchlassen. vergl. Tibull. II 4, 15: *Tum fiscella levi detexta est vimine iunci, raraque per nexus est via facta sero.* Calpurn. 9, 33: *Ipse ego nec iunco molli nec vimine lento perfecti calathos cogendi lactis in usus.* Ovid. met. XII 436 f.

771. *coniunx, arietis.* — 772. *multa agna*: z. II 529. — 774. *quamlibet* verb. mit *teneras*. — 775. *ad annum* 'übers Jahr'.

- His dea placanda est, haec tu conversus ad ortus
 dic quater et vivo perluere manus.
 tum licet adposita, veluti cratera, camella
 780 lac niveum potes purpureamque saram
 moxque per ardentis stipulae crepitantis acervos
 traicias celeri strenua membra pede.
 Expositus mos est: moris mihi restat origo.
 turba facit dubium coeptaque nostra tenet.
 785 Omnia purgat edax ignis vitiumque metallis
 excoquit: idcirco cum duce purgat ovis?
 An, quia cunctarum contraria semina rerum
 sunt duo discordes, ignis et unda, dei,
 iunxerunt elementa patres aptumque putarunt
 790 ignibus et sparsa tangere corpus aqua?
 an, quod in his vitae causa est, haec perdidit exul,
 his nova fit coniunx, haec duo magna putant?
 vix equidem credo: sunt qui Phaëthonta referri

777. *ad ortus*: der Betende wandte sich mit dem Gesicht nach Osten, der aufgehenden Sonne zu. Marquardt S. 173. — 778. *ros* nicht allein Thau sondern jedes Nass; in diesem Fall musste es aus fließendem Wasser genommen sein; z. III 335. — 780. *sapa* ist eingekochter Most, der mit Milch vermischt die *burratica potio* gab; Paul. p. 36: *burr. p. appellatur lacte mixtum sapa a rufo colore, quem burrum vocant.*

781. Das Springen über das Feuer diente ebenfalls zur Reinigung, übrigens ein im Heidentum, auch bei unsern Vorfahren, sich allgemein findender Brauch. Preller S. 367 f.

783—806. *Moris origo.*

784. *turba* sc. *causarum moris* (von denen nur die erste causa zutreffend ist, andere überhaupt nicht das Springen über das Feuer, sondern nur das Feuer erklären). — 785. vergl. Plut. quaest. Rom. 1: *τὸ πῦρ καθάρσει καὶ τὸ ὕδωρ ἀγνίσει.* Verg. georg. I 87: *sive illis omne per ignem excoquitur vitium atque excudat inutilis umor.* — 786. Der *dux* ist hier der Hirt, Tibull. I 1, 35. — 787. *semina rerum* = *elementa* v. 789 (z. I 105), denen auch sonst göttliche Natur gegeben wird; der Ausdruck ist Lucretianisch; vergl. met. I 431: *ab his (umore et ca-*

lore) oriuntur cuncta duobus; cumque sit ignis aquae pugnax, vapor umidus omnes res creat, et discordia concordia fetibus apta est.

791 f. Wasser und Feuer sind die Grundbedingungen des menschlichen Daseins und also auch des häuslichen Lebens; daher wird dem, welcher ein Land meiden soll, Wasser und Feuer untersagt (*aqua et igni interdicitur*) und die junge Frau bei ihrem ersten Eintritt in das Haus des Gatten mit Feuer und Wasser empfangen, um ihre Aufnahme in das häusliche Leben symbolisch zu bezeichnen (*nova fit coniunx*); s. Paul. p. 2: *Aqua et igni tam interdicti solet damnatis, quam accipiuntur nuptae, videlicet quia hae duae res humanam vitam maxime continent.* Marquardt Privatalt. I S. 53. Preller S. 538. — Der mit *quod* beginnende Vordersatz endigt erst mit *fit*. — 793. *Phaëthonta referri*: Ph. oder, deutsch gedacht, die Erinnerung an Ph. (und den durch ihn verursachten Brand, met. I 748—II 400) werde erneuert. Es ist hier, wie oft im Lateinischen, gleich der Gegenstand selbst als das Bestimmende genannt, während es eigentlich die Vorstellung ist; vergl. z. B. Sallust. Cat. 39, 3: *vetus certamen animos eorum adrexit*, und Dietsch z. d. St. —

- credant et nimias Deucalionis aquas.
 795 pars quoque, cum saxis pastores saxa feribant,
 scintillam subito prosiluisse ferunt;
 prima quidem periit, stipulis excepta secunda est:
 hoc argumentum flamma Parilis habet.
 an magis hunc morem pietas Aeneïa fecit,
 800 innocuum victo cui dedit ignis iter?
 num tamen est vero propius, cum condita Roma est,
 transferri iussos in nova tecta lares
 mutantisque domum tectis agrestibus ignem
 et cessaturae supposuisse casae,
 805 per flammam saltasse pecus, saltasse colonos?
 quod fit natali nunc quoque, Roma, tuo.
 Ipse locus causas vati facit. urbis origo
 venit. ades factis, magne Quirine, tuis!
 Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
 810 pastorum gemino sub duce vulgus erat:
 contrahere agrestes et moenia ponere utrique
 convenit: ambigitur, moenia ponat uter.
 'Nil opus est' dixit 'certamine' Romulus 'ullo:
 magna fides avium est. experiamur aves.'
 815 Res placet. alter adit nemorosi saxa Palati,

794. Die Beschreibung der grossen Sinfloth, welche nur Deukalion und Pyrrha überlebten, s. in den Metam. I 263—312. — 795. *feribant*: z. III 507. — Hiermit wird auf eine ähnliche Erzeugung des Sühnfeders hingewiesen, wie sie bei dem Feuer der Vesta vorgeschrieben war; s. z. III 143 und vergl. Verg. Aen. I 174 ff.

798. *habet* in den Augen dieser Erklärer. — 799. *pietas A.* z. I 527; vergl. Verg. Aen. II 682 f., wo Aeneas selbst seine Flucht aus dem brennenden Troja beschreibt: *Descendo ac ducente deo flammam inter et hostis expeditior; dant tela locum flammaeque recedunt.*

801. vergl. Dion. Hal. I 88, wo unter anderen Ceremonien vor der Gründung der Stadt Romulus auch folgende vornimmt: *μετὰ δὲ τοῦτο προκατὰς πρὸ τῶν σκητῶν γενέσθαι κελύσας ἐξάγει τὸν λεῶν τὰς φλόγας ὑπερθρώσκοντα τῆς ἀσιώσεως τῶν μισαρμάτων Ἐνεκα.* — 802. Die Larenbilder und damit die Götter selbst wurden in die neue Heimat mitgenommen. — 804. Das

Haus feiert (*cessat*), wenn es nicht bewohnt wird.

807—862. Gründung der Stadt Rom. Die Erzählung O's, welche mit keiner der erhaltenen Quellen vollständig übereinstimmt, schliesst sich an III 68 an.

807. Der gleiche Uebergang v. 417. — 809. *frater Num.*, Amulius, s. III 67. — 811. *contrahere agr.* findet im Folg. seine Erklärung: 'zu einer zu gründenden Stadt'. — 812. *amb.*, *moenia ponat uter*: nicht wörtlich von der Erbauung der Mauern, sondern überhaupt von der Gründung der Stadt zu verstehen; der Gründer der Stadt aber giebt ihr auch den Namen und beherrscht sie (*arbitrium urbis habet*, v. 818). Vergl. Enn. ann. I 85 Vahl.: *Certabant urbem Romam Remoramne vocarent. Omnibus cura viris, uter esset induperator.* Liv. I 6, 4. — 815. Nach der gewöhnlichen Ueberlieferung bestieg Romulus den Palatin oder das Palatium, auf welchem er nachher sein Rom (die Roma quadrata) gründete, Remus den Aventin.

- alter Aventinum mane cacumen init.
 sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine. pacto
 statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
 apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
 820 sacra Palis suberant: inde movetur opus.
 Fossa fit ad solidum, fruges iaciuntur in ima
 et de vicino terra petita solo.
 fossa repletur humo, pleneaque imponitur ara,
 et novus accenso fungitur igne focus.
 825 inde premens stivam designat moenia sulco,
 alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
 vox fuit haec regis: 'Condenti, Iuppiter, urbem,
 et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
 quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
 830 auspicius vobis hoc mihi surgat opus.
 longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
 sitque sub hac oriens occiduusque dies.'
 Ille precabatur. tonitru dedit omina laevo
 Iuppiter, et laevo fulmina missa polo.
 835 Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
 et novus exiguo tempore murus erat.
 hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
 'Sint'que, 'Celer, curae' dixerat 'ista tuae.
 neve quis aut muros aut factam vomere fossam
 840 transeat, audentem talia dede neci.'

816. Früh vor Tagesanbruch sich zur Einholung der Auspicien aufzumachen, war feststehender Brauch. — 817. *ordine* in einer Reihe. — *pacto stare*, der Abmachung treu bleiben.

821. Der mehrfach überlieferte Gründungsritus war in ganz Latium (vielleicht in ganz Italien) üblich. S. Preller S. 456 f. Die Grube (*fossa*) hiess mundus und befand sich auf dem Palatin vor dem Apollotempel; der auf ihr errichtete Altar war viereckig und hatte auf zwei Seiten Stufen, auf welchen man zu ihm hinaufstieg; er hiess Roma quadrata in engerem, wie die ganze alte Stadt in weiterem Sinne. — *ad solidum*, bis auf den festen Grund; vergl. Valer. Max. II 4, 5: *relictis qui fundamentorum constituendorum gratia terram ad solidum foderent*. — *fruges iaciuntur*: 'boni omnis gratia' nach Festus p. 258.

828. *Vesta mater*: s. z. III 761. —

829. *adhibere*, zuziehn, nämlich bei der Gründung einer Stadt, was auch bei *advertite* hinzuzudenken ist (sc. *animum*, oder bei Göttern *numen*, ebenso absolut met. XIV 270; vgl. Verg. Aen. IV 611). — 830. *auspicius vobis*: z. I 615. 646.

831. Constr. *aetas et potentia sit longa huic dominae (proleptisch) terrae*. — 832. *dies* = sol (ebenso V 548), 'Weltgegend'; vergl. II 136 u. Verg. Aen. VII 98: *Externi venient generi, — quorum a stirpe nepotes omnia sub pedibus, qua Sol utrumque recurrens aspicit Oceanum, vertique regique videbunt*. — 834. *laevo*: z. v. 664.

837. Celer war der Oberst der 300 altrömischen Ritter, der *tribunus celerum (celeres* von *κέλες*, äol. *κέληρ*), deren Benennung die Römer von ihrem angeblichen ersten Befehlshaber ableiteten, während es in Wahrheit umgekehrt ist. — *urget* 'betreibt'.

- Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
 coepit et 'His populus' dicere 'tutus erit?'
 Nec mora, transiluit. rutro Celer occupat ausum:
 ille premit duram sanguinolentus humum.
 845 Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
 devorat et clausum pectore vulnus habet.
 flere palam non vult exempla que fortia servat,
 'Sic' que 'meos muros transeat hostis' ait.
 Dat tamen exequias nec iam suspendere fletum
 850 sustinet, et pietas dissimulata patet.
 oscula que adplicuit posito suprema feretro
 atque ait, 'Invito frater adempte, vale!'
 arsuosque artus unxit. fecere, quod ille,
 Faustulus et maestas Acca soluta comas.
 855 tum iuvenem nondum facti flevere Quirites,
 ultima plorato subdita flamma rogo est.
 Urbs oritur (quis tunc hoc ulli credere posset?)
 victorem terris impositura pedem.
 Cuncta regas et sis magno sub Caesare semper,
 860 saepe etiam pluris nominis huius habe;
 et quotiens steteris domito sublimis in orbe,

843. *rutrum*, Grabscheit, Schaufel; Abbild. b. Rich S. 528. — *occupat* eigentl. 'kommt hindernd zuvor' (wie I 575); daher wird von Virgil u. Ov. dies W. gern gebraucht in der Bedeutung jemand tödten, wie er im Begriff ist, irgend etwas auszuführen, und ihn auf diese Weise daran verhindern; zuweilen aber tritt der Begriff hindern, wie hier, zurück und es bleibt nur das tödten; ebenso steht bei Verg. Aen. X 698 *saxo atque ingenti fragmine montis* ganz synonym dem vorausg. *sternit humi*. — 845. Vergl. met. XIII 538: *Obmutuit illa* (Hecuba) *dolore; et pariter vocem lacrimasque introrsus obortas devorat ipse dolor duroque simillima saxo torpet*.

847. *exempla fortia servat: exemplum* heisst oft eine That, die für die Zukunft ein Vorbild sein kann, also *ec. forte* eine vorbildliche tapfere Handlung und in Verbindung mit *servat*: er hält die tapfere That (Celer's) als ein Vorbild aufrecht, indem er sie anerkennt und nicht bestraft. Der Plural *exempla* für den Singular wie z. B. Ib. 543 *exempla Thyestis*. Gierig fasst *servat* in der Bedeutung von *observat* und

erklärt: 'sequitur exemplum virorum fortium'. — 848. vergl. Liv. I 7, 3: '*Sic deinde* (ergänze *eat* nach c. 26, 4), *quicumque alius transiliet moenia mea*'. — 850. *pietas*, Bruderliebe.

851. *oscula adpl.*, nämll. dem Bruder. — *pos. feretro* ist Ablativ. — 853. Das Salben der Leichen war schon eine homerische (Il. Ω 583), bei den Römern allgemeine Sitte. — 854. s. III 55 u. Anm. — *maestas comas*: z. III 688. — 855. s. II 479 u. Anm.

856. *ultima*, 'als das letzte, zuletzt'; so oft im Latein. das Adject. statt des Adverb. bei Ordnungsbestimmungen. — Die Fortsetzung der Erzählung giebt V 451 ff. — 857. *hoc* bezieht sich auf v. 858. — *posset*, Coniunct. dubit. der Vergangenheit. Seyffert § 253. — 858. Das auch bei den Neuen beliebte Bild findet sich oft bei römischen Dichtern: tr. IV 2, 44. met. XIV 490. Verg. georg. II 492. Aen. VII 100; vergl. Hom. Il. E 620. Verg. Aen. X 495.

861 f. so oft du (Roma) dich einmal aufrichdest auf dem Erdkreise, d. h. so oft du einmal deine Macht

omnia sint umeris inferiora tuis.

Dicta Pales nobis, idem Vinalia dicam.

una tamen media est inter utramque dies.

865 Numina vulgaris Veneris celebrate puellae!

multa professorum quaestibus apta Venus.

poscite ture dato formam populique favorem,

poscite blanditias dignaque verba ioco.

cumque sua dominae date grata sisymbria myrto

870 tectaque composita iuncea vincla rosa.

Templa frequentari Collinae proxima portae

geltend machst, möge dir Alles schnell gehorchen. — 862. *umeris*: non capite solum. Da nach der Meinung des Alterthums innere Grösse mit der des Körpers verbunden war (z. B. heisst es von dem ausgezeichneten Sänger Musäus bei Verg. Aen. VI 667: *Medium nam plurima turba hunc habet atque umeris exstantem suspicit altis*, ebenso überragt Diana ihre Nymphen 'collo tenus', met. III 182), so dachte es sich auch den Herrscher körperlich grösser als die übrigen Menschen. Vergl. Uhland's Ernst v. Schwaben: 'und als er (der gekrönte König) wieder aus dem Tempel trat, erschien er herrlicher als kaum zuvor, und seine Schulter ragt ob allem Volk'.

868—900. 23. April. Vinalia (priora oder urbana), eingesetzt, weil man an diesem Tage (der den griechischen *πρωτογία* entsprach) die Fässer mit dem neuen (vorjährigen) Wein öffnete und zum ersten Mal kostete. Plin. n. h. XVIII 287: *Vinalia priora, quae ante hos dies sunt IX kal. Mai., degustandis vinis instituta, nihil ad fructus attinent*. Paul. p. 65. 374. Die anderen, s. g. rustica Vinalia fanden am 19. August statt, um die Hilfe der Götter für das Gerathen des reifenden Weines zu erfliehen. Ov. hat die beiden Vinalia nicht auseinandergelassen, indem er unter dem 23. April den Ursprung der Vinalia rustica erzählt. Geweiht waren die Vinalia dem Juppiter als Liber, d. h. als dem Gotte der Fruchtbarkeit und des üppigen Segens, und zugleich der Venus (welcher am Tage der ersten Vin. der Tempel der

Erycina, an dem der zweiten die der Libitina und Murcia gestiftet waren), weil sie als Frühlingsgöttin zugleich die Gärten und Pflanzungen unter ihren besonderen Schutz genommen hatte; vergl. Varro de r. r. I 1, 6: *item adveneror Mineravam et Venerem, quarum unius procuratio oliveti, alterius hortorum. quo nomine rustica vinalia instituta*.

864. *inter utramque sc. diem*. — 866. *multa* (häufig, d. i. viel verehrt) verb. mit *Venus*. — *professae* = vulgares, denn die öffentlichen Dirnen mussten sich bei den Aedilen melden (*profiteri*). Suet. Tib. 35. Tac. ann. II 85. — 868. Vergl. die Schilderung der berüchtigten Sempromia bei Sallust. Cat. 25, 5: *Verrum ingenium eius haut absurdum: posse versus facere, iocum movere, sermone uti vel modesto vel molli vel procaci, prorsus multae facetiae multusque lepos inerat*. — 869. *sisymbrium*, Brunnenkresse oder vielleicht Rauke; vgl. Plin. n. h. XX 247: *quod sisymbrium (nascitur in sicco) odoratum est et inseritur coronis*. — *sua d. h.* der *domina Venus* heilig; s. z. v. 138. — 870. Die Rosen sollen mit Binsen (*iuncea vinclis*) zu Kränzen gebunden werden; *tecta* verdeckt, weil es der Venus nur auf die Rosen ankam.

871. Der hochangesehene Cultus der Venus auf dem Berge Eryx (im westlichen Sicilien, bekannt aus dem ersten punischen Kriege) war nach der Schlacht am Trasmischen See (im J. 217) auf Geheiss der Sibyllinischen Bücher nach Rom verpflanzt worden; ihr damals von dem Dictator Fabius Maximus gelobter und im J. 216

- nunc decet; a Siculo nomina colle tenent.
 utque Syracusas Arethusidas abstulit armis,
 • Claudius et bello te quoque cepit, Eryx,
 875 carmine vivacis Venus est translata Sibyllae
 inque suae stirpis maluit urbe coli.
 Cur igitur Veneris festum Vinalia dicant,
 quaeritis, et quare sit Iovis ista dies?
 Turnus an Aeneas Latiae gener esset Amatae,
 880 bellum erat: Etruscas Turnus adoptat opes.
 clarus erat sumptisque ferox Mezentius armis
 et vel equo magnus vel pede maior erat,
 quem Rutuli Turnusque suis asciscere temptat
 partibus. haec contra dux ita Tuscus ait:
 885 'Stat mihi non parvo virtus mea. vulnera testor
 armaque, quae sparsi sanguine saepe meo.
 qui petis auxilium, non grandia divide mecum
 praemia, de lacubus proxima musta tuis.
 nulla mora est operae. vestrum est dare, vincere nostrum.
 890 quam velit Aeneas ista negata mihi!'
 Adnerant Rutuli. Mezentius induit arma,
 induit Aeneas adloquiturque Iovem:
 'Hostica Tyrrheno vota est vindemia regi:
 Iuppiter, e Latio palmita musta feres!'
 895 Vota valent meliora. cadit Mezentius ingens
 atque indignanti pectore plangit humum.

geweihter Tempel stand auf dem Capitol; s. Becker R. A. I S. 403 f. Noch berühmter aber war ein zweiter Tempel der Venus Erucina (welche die zwei Seiten der Urania und Pandemos vereinigte, Preller S. 385. 391) vor der porta Collina, gelobt im Krieg mit den Ligurern im J. 184 v. Chr. von dem Consul L. Porcius und 3 Jahre später geweiht (Liv. 40, 34, 4). Die Zeit und Veranlassung der Gründung des ersten Tempels hat O. fälschlich auf den zweiten übertragen, noch dazu ungenau, denn die Einnahme von Syrakus durch M. Claudius Marcellus, der dann die Eroberung des übrigen Siciliens folgte, fällt ins Jahr 212 v. Chr.

873. *Syr. Arethusidas*: z. 423. — 875. *vivacis Sib.*: z. III 534. — 876. *in s. stirpis urbe*: s. v. 35 f. 117 ff. — 879. Lavinia, die Tochter des Latinus und der Amata (s. z. I 520. III 601), war vor der Ankunft des Aeneas dem Rutulerfürsten

Turnus verlobt gewesen (s. III 601 u. Anm.), der erzürnt über die Bevorzugung des Fremdlings die Waffen gegen ihn erhebt, aber geschlagen wird und nun zu dem wilden etruskischen König Mezentius seine Zuflucht nimmt. — 880. *adoptare*, sich zur Hülfe ausersehen.

882. Er war gross zu Ross (im Reiterkampfe), vielleicht noch grösser zu Fuss. Andere verstehn unter *equo* seine Reiterei, unter *pede* sein Fussvolk. — 885. *v. non parvo stat*, 'meine Tugend kommt mir nicht billig zu stehn'; den Grund giebt das Folg. — 888. *lacus*: z. III 558. — 890. vergl. II 694 und Verg. Aen. II 104: *Hoc Ithacus velit et magno mercentur Atridae*.

896. vergl. I 578. met. III 125: *sanguineo tepidam plangebatur pectore matrem*. XII 118. Verg. Aen. X 730. XII 952: *Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras*. — 897. Aus den Weintrauben wurde bei den Römern, wie früher auch

- venerat Autumnus calcatis sordidus uvis:
redduntur merito debita vina Iovi.
dicta dies hinc est Vinalia. Iuppiter illam
900 vindicat et festis gaudet inesse suis.
- Sex ubi, quae restant, luces Aprilis habebit,
in medio cursu tempora veris erunt,
et frustra pecudem quaeres Athamantidos Helles,
signaque dant imbres, exoriturque Canis.
905 Hac mihi Nomento Romam cum luce redirem,
obstitit in media candida turba via.
flamen in antiquae lucum Robiginis ibat,
exta canis flammis, exta daturus ovis.
protinus accessi, ritus ne nescius essem:
910 edidit haec flamen verba, Quirine, tuus:
'Aspera Robigo, parcas Cerialibus herbis,
et tremat in summa leve cacumen humo.
tu sata sideribus caeli nutrita secundi
crescere, dum fiant falcibus apta, sinas.
915 vis tua non levis est. quae tu frumenta notasti,
maestus in amissis illa colonus habet.

bei uns, der Saft mit den Füßen herausgestampft; das Bespritztein der Stampfenden wird auf den personifizierten Herbst übertragen; ebenso met. II 27: *Verque novum stabat cinctum florente corona, stabat nuda Aestas et spicea sarta gerebat, stabat et Autumnus, calcatis sordidus uvis, et glaciatis Hiems, canos hirsuta capillos.* — 900. vergl. I 55. IV 90.

901—942. 25. April.

901 f. Sonst wird die Mitte des Frühlings auf den 25. März gesetzt, s. Einleit. S. 22. Anm. 2.; eine dem O. ähnliche Angabe hat Columella X 2, 36: *XI kal. Maias ver bipartitur, pluvia et nonnumquam grando.* — 903. *pecus Ath. Helles:* s. z. III 851, auch IV 715. Die Angabe über den (Spät-) Untergang des Widders ist nicht genau, die über den Aufgang des Sirius (*Canis*) unrichtig. — 904. *signa dant sc. exoriendi,* vergl. I 316.

905—942. Robigalia, der Sage nach schon von Numa eingesetzt (daher v. 907 *antiquae Robiginis*), um Schutz gegen den grade in dieser Zeit zu befürchtenden Kornbrand (*robigo*, z. I 687) zu erfohn. Die Robigo oder der Robigus wurde

als Gottheit gedacht, bei diesem Feste selbst angerufen und um Gnade gebeten. Preller S. 397 f. Marquardt, S. 551 f. Vergl. fast. Praen. zum 25. April (p. 392 Momms.): *Feriae Robigo via Claudia ad miliarium V, ne robigo frumentis noceat. Sacrificium et ludi cursoribus maioribus minoribusque fiunt.*

905. *Nomentum* (j. Mentana), Stadt in Latium, etwa drei Meilen nordöstlich von Rom. — 906. *candida t.:* z. I 70. — 907. Der Flamen war der Quirinalis, v. 910.

911. Die *robigo* wird *aspera* (v. 921 *scabra*) genannt, weil sie das Getreide rauh macht; das Gegenteil ist *levis*, s. z. I 687. — *herbis:* z. I 154. — 912. *in summa humo* d. h. nur auf der scheinbaren Oberfläche; die wirkliche ist durch das Getreide verdeckt. — 913. Bekannt ist der Einfluss, denn nach der Meinung der Alten Auf- und Untergang gewisser Gestirne auf das Wetter hatte; vergl. Verg. georg. I 311: *Quid tempestates autumni et sidera dicam?* Daher steht *sidera* oft gleichbedeutend mit Witterung, z. B. met. V 281: *nec dubitate — tecto grave sidus et imbrem — vitare meo.*

- nec venti tantum Cereri nocuere nec imbres,
 nec sic marmoreo pallet adusta gelu,
 quantum, si culmos Titan incalfacit udos.
 920 tunc locus est irae, diva timenda, tuae.
 parce, precor, scabrasque manus a messibus aufer
 neve noce cultis: posse nocere sat est.
 nec teneras segetes sed durum amplectere ferrum,
 quodque potest alios perdere, perde prior.
 925 utilius gladios et tela nocentia carpes.
 nil opus est illis: otia mundus agit.
 sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus,
 ruris opes, niteant, inquinet arma situs.
 conatusque aliquis vagina ducere ferrum
 930 adstrictum longa sentiat esse mora.
 at tu ne viola Cererem, semperque colonus
 absenti possit solvere vota tibi!⁷
 Dixerat. a dextra villis mantele solutis
 cumque meri patera turis acerra fuit.
 935 tura focis vinumque dedit fibrasque bidentis
 turpiaque obscenae (vidimus) exta canis.

917. Den Schaden, welchen Stürme und Regengüsse unter dem Getreide (Ceres, s. II 539) anrichten, schildert Virgil georg. I 318 ff. 444 ff.; vergl. Hor. carm. III 23, 5. — 918. *gelu* hat das Epitheton *marmoreum*, weil die Kälte marmorgleich macht, indem sie mit weissem Reif überzieht; vergl. zu v. 911 u. tr. III 10, 10: *terraque marmoreo candida facta gelu est*. V 2, 66: *glebaque canenti semper obusta gelu*. fast. VI 149 f. — *adusta*: z. I 680. — 919. *Titan*: z. I 617; über die Sache s. Plin. n. h. XVIII 275: *Plerique dixerent rorem inustum sole acri frugibus robiginis causam esse et carbunculi vitibus, quod ex parte falsum arbitror, omnemque uredinem frigore tantum constare sole innocuo*. 91. 154.

923. *robigo* heisst auch der Rost am Eisen. — 926. *otia agit*: vergl. I 68. — 927 f. Nach Tibull. I 10, 49: *Pace bidens vomerque vigent, at tristia duri militis in tenebris occupat arma situs*. — *sarculum*: z. I 699. — *bidens*: z. v. 694. — *vomer aduncus*: z. II 295. — 928. *situs* sc. *robiginis*.

933. *mantele villis sol*. (abl. qualit.) ein Handtuch mit zerzupften Zotten; die leinenen Handtücher, ein beim

Opfer nothwendiges Requisit (Serv. z. Verg. Aen. XII 169), waren, wie alles Leinen bei den Römern, in Folge der Bereitung zottig wie wollene Tücher und friesartig; s. Voss zu Verg. georg. IV 377. 858. Marquardt Privatalt. 1 S. 321; 2 S. 97. — 935. *fibras*: z. II 681.

936. Bei Homer gilt der Hund als das Sinnbild der Schamlosigkeit und Frechheit, so dass sich die Helden *κύων, κύνειον* u. s. w. schimpften; daher nennt O. hier die Hündin *obscena* (*ἀσελγής*), die *exta turpia*. Später wurde von Griechen und Römern die Treue des Hundes erkannt und gepriesen. — 937. *nova*, (dir) neu, ungewohnt. — 939. Der Athener Icarus oder Icarus hatte vom Gotte Bacchus zum Dank für freundliche Bewirthung die Gabe des Weins erhalten und vertheilte diesen in Attika, wurde aber von den Genossen einiger Hirten, die der Wein berauscht hatte, in der Meinung, dass Ic. Gift gegeben habe, erschlagen. Lange sucht das Grab des Vaters Erigone, bis sie ihr treuer Hund Mära dorthin leitet; aus Trauer erhängt sie sich, wird aber von Bacchus als Virgo unter die Sterne versetzt, ebenso

- tum mihi 'Cur detur sacris nova victima, quaeris?'
 (quaesieram) 'causam percipe' flamen ait.
 'Est canis, Icarium dicunt, quo sidere moto
 940 tosta sitit tellus, praecipiturque seges.
 pro cane sidereo canis hic imponitur arae,
 et quare pereat, nil nisi nomen habet.'
- Cum Phrygis Assaraci Tithonia fratre relicto
 sustulit immenso ter iubar orbe suum,
 945 mille venit variis florum dea nexa coronis:
 scaena ioci morem liberioris habet.
 Exit et in Maias sacrum Florale kalendas:
 tunc repetam, nunc me grandius urget opus.
 Aufer Vesta diem! cognati Vesta recepta est
 950 limine. sic iusti constituere patres.
 Phoebus habet partem, Vestae pars altera cessit,
 quod superest illis, tertius ipse tenet.
 State Palatinae laurus, praetextaque quercu
 stet domus: aeternos tres habet una deos.

ihr Vater als Bootes und auch ihr Hund, der daher *Icarium canis* heisst, V 723 *Erigoneius* (s. Anhang z. v. 904); sein Aufgang (*sidere moto*) war der Vorbote der heissen Jahreszeit. — 940. *praecipitur seges*, die Saat wird zu schnell reif; die Lateiner nannten dies *sideratio*, die Griechen *ἀστροβλησία* oder *ἀστροβόλια*.

948—954. 28. April.

943—948. Beginn der Floralia und Stiftungstag des Tempels der Flora (s. die Pränest. Fasten z. diesem Tage, p. 392 Momms.). O. hat sich die Beschreibung des bis zum 3. Mai dauernden Festes auf das fünfte Buch verspart, da das vierte schon zu lang geworden war; s. z. V 331.

943. *Tithonia*, die Gattin des Tithonus, Aurora; der *frater Assaraci Phrygis* (d. h. des Trojanischen) ist eben Tithonus; *frater* ist hier in weiterem Sinne zu nehmen; s. z. v. 30. I 461. — 944. *orbe* 'am Himmel'. — 946. s. V 331 ff. — 947. *exit* = transit V 185. — 948. *grandius opus*, die Beschäftigung

mit dem Dienste der Vesta, im Gegensatz zu dem leichtsinnigen Feste der Flora.

949—954. Augustus hatte, da er am 6. März des J. 12 v. Chr. (s. III 415 ff. u. Anm.) zum Pontifex maximus erwählt war und als solcher neben dem Heiligthum der Vesta wohnen musste, in seinem Palaste auf dem Palatin eine Capelle der Vesta errichtet und diese am 28. April desselben Jahres geweiht.

949. *aufer*: als dir gehörig. — *cognati*: s. III 425 u. Anm. — 950. *iusti p. s. z.* IV 524. — 951. Der berühmte im J. 36 v. Chr. von Augustus begonnene, im J. 28 geweihte Tempel des Palatinischen Apollo, des Schutzgottes des Kaisers (Prel-ler S. 274 f.), bildete einen Theil des kaiserlichen Palastes auf dem Palatin. Becker I S. 425 ff. — 952. *ipse*, Augustus. — 953. s. I 614 u. Anm. u. vergl. met. I 562: *postibus Augustis eadem (laurus) fidissima custos ante fores stabis medianque tuebere quercum*. trist. III 1, 35 ff. — 954. *aeternos d.*: s. III 421 u. Anm.

LIBER V.

- Quaeritis, unde putem Maio data nomina mensi?
non satis est liquido cognita causa mihi.
ut stat et incertus, qua sit sibi, nescit, eundum,
cum videt ex omni parte viator iter:
5 sic, quia posse datur diversas reddere causas,
qua ferar, ignoro, copiaque ipsa nocet.
dicite, quae fontes Aganippidos Hippocrenes,
grata Medusaei signa tenetis equi!
dissensere deae. Quarum Polyhymnia coepit
10 prima (silent aliae dictaque mente notant):
'Post chaos, ut primum data sunt tria corpora mundo,
inque novas species omne recessit opus,
pondere terra suo subsedit et aequora traxit:
at caelum levitas in loca summa tulit.

1—110. Ovid beginnt auch dies Buch mit der Erklärung des Monatsnamens Maius, für welchen er drei Ableitungen (a. 11—54 *a maiestate*, b. 55—78 *a maioribus*, c. 79—106 *a dea Maia*) giebt, welche aber alle schliesslich auf den Stamm *mag* 'gross' (vergl. *magis*, *maior*, *magnus*, *mactus*) zurückgehen.

5. *datur*: s. z. II 214. — 6. Auch Macrobius (sat. I 12, 10), welcher eine noch grössere Menge von Erklärungen bringt, sagt: *de cuius nomine inter auctores lata dissensio est*. — 7. Auf dem Helikon in der Nähe des Musenhaines waren zwei diesen Göttinnen geweihte und zum Gesang begeisternde Quellen, die Hippocrene und die Aganippe, welche O. in den Metam. V 312 genau unterscheidet; daher ist *Aganippis* hier so viel wie begeisternd und in diesem Sinne als Epitheton

zu Hippocrene gefügt. — Ueber den vers. *spondiacus* s. z. II 275. — 8. z. III 449. — 9. Polyhymnia ist die Muse, welche selbst Hymnen zum Preise der Götter singt (hier der *Maiestas*) und Andere dazu begeistert.

11—54. Ableitung des Maius a *maiestate*.

11. Vergl. I 103 ff. u. Anm. und met. I 5 ff. XV 239 ff. — *tria corpora*: oben I 103 nahm O. vier Elemente an (ebenso met. I 5 ff. und XV 239); hier unterscheidet er nicht zwischen *aër* und *aether* (z. I 100) und fasst diese beiden unter *caelum* zusammen. — 12. *recessit* = *secessit* I 107. — *opus*, chaos. — 13. *traxit* 'zog nach sich'; met. I 29: *densior his tellus elementaque grandia traxit et pressa est gravitate sui*. XV 240: *ex illis duo sunt onerosa suoque pondere in inferius, tellus atque unda, feruntur*.

- 15 sol quoque cum stellis nulla gravitate retentus
 et vos Lunares exilivistis equi.
 sed neque Terra diu Caelo, nec cetera Phoebos
 sidera cedebant: par erat omnis honos.
 saepe aliquis solio, quod tu, Saturne, tenebas,
 20 ausus de media plebe sedere deus.
 Nec latus Oceano quisquam deus advena clausit,
 Tethys extremo saepe recepta loco est:
 donec Honor placidoque decens Reverentia vultu
 corpora legitimis inposuere toris.
 25 hinc sata Maiestas, quae mundum temperat omnem,
 quaque die partu est edita, magna fuit.
 nec mora, consedit medio sublimis Olympo
 aurea, purpureo conspicienda sinu.
 consedere simul Pudor et Metus. omne videres
 30 numen ad hanc vultus composuisse suos.
 protinus intravit mentes suspectus honorum:
 fit pretium dignis, nec sibi quisque placet.
 Hic status in caelo multos permansit in annos,
 dum senior fati excidit arce deus.
 35 Terra feros partus, immania monstra, Gigantas

17. *Phoebos soli*. — 19. (in) *solio* verb. mit *sedere*. — 20. *de media plebe* gehört zu *deus* und erinnert an *homo de plebe*; auch met. I 173 spricht O. von einer plebs unter den Göttern.

21. Der Greis Oceanus, der bei Homer (Il. Ξ 202. 246. 302) $\Theta\epsilon\acute{\omega}\nu \gamma\acute{\epsilon}\nu\sigma\alpha\iota\varsigma$ heisst, und seine Gemahlin, die cana Tethys, waren im Olymp hoch angesehen; 'quorum reverentia movit saepe deos' sagt O. met. II 510 (vergl. fast. II 191). Diesem seit Alters verehrten Oceanus werden die *di advenae* gegenübergestellt, welche erst vor kurzer Zeit unter die Götter erhoben sind und also dem Oceanus hätten Ehrfurcht erweisen und unter Anderem die Sitte des *latus claudere* oder *tegere* (worüber s. v. 67) hätten beobachten sollen. — 24. *corp. inposuere toris* 'sich zu rechtmässiger Ehe verbanden'. — 25. *hinc*, d. h. aus dieser Ehe. Die maiestas ist das Atribut der höchsten Gewalten in Rom, der Götter, besonders des Juppiter optimum maximum, des Senats und Volks und später des Kaisers; ihr gegenüber empfinden die Menschen Scheu und

Furcht, und so werden Pudor und Metus als Gottheiten ihr zur Seite gestellt.

27. *medio Olympo*, in der Mitte, d. h. auf der Höhe (*sublimis*), wo auch Jupp. später thront (met. I 168 ff.). — 28. z. II 310. — 30. *vultus componere ad aliquid*, die Miene zurechtmachen nach (dem Muster von) etwas, d. h. seinen Mienen den Ausdruck von etwas (hier der maiestas) geben.

32. Vergl. met. II 58. — 34. *senior deus*, Saturnus. — *fatis*: s. IV 197. — 35. Unter den Söhnen der Götter sind drei Gruppen zu unterscheiden, die Titanen, die drei Hekatoncheiren (Kottos, Briareos und Gyes) und die Giganten (die Erdgeborenen, von $\gamma\acute{\iota}\varsigma = \gamma\eta$). Den Versuch durch Aufeinanderthürmen von Bergen den Himmel zu stürmen, machen bei Homer (Od. 1305 ff.) die thessalischen Riesen Otos und Ephialtes, in der späteren Sage die Giganten (so auch III 439), denen hier ebenso wie in den *Metam.* (I 183, vergl. I 151 ff.) die hundert Arme der Hekatoncheiren gegeben werden (denn *mille* v. 35 ist, wie die Parallelstelle der *Metam.* zeigt,

- edidit ausuros in Iovis ire domum.
 mille manus illis dedit et pro cruribus angues
 atque ait: "In magnos arma movete deos."
 Extruere hi montes ad sidera summa parabant
 40 et magnum bello sollicitare Iovem.
 fulmina de caeli iaculatus Iuppiter arce
 vertit in auctores pondera vasta suos.
 His bene Maiestas armis defensa deorum
 restat et ex illo tempore culta manet.
 45 assidet inde Iovi, Iovis est fidissima custos
 et praestat sine vi sceptrum tenenda Iovi.
 venit et in terras: coluerunt Romulus illam
 et Numa, mox alii, tempore quisque suo.
 illa patres in honore pio matresque tuetur,
 50 illa comes pueris virginibusque venit.
 illa datos fasces commendat eburque curule,
 illa coronatis alta triumphat equis.
 Finierat voces Polyhymnia. dicta probarunt
 Clioque et curvae scita Thalia lyrae.
 55 Excipit Uranie (fecere silentia cunctae,
 et vox audiri nulla nisi illa potest):
 'Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
 inque suo pretio ruga senilis erat.

in der Bedeutung 'sehr viele, unzählige' zu nehmen). Dieselbe Vertauschung der Giganten und Hekatoncheiren findet sich auch IV 593, u. III 805 wird der Hekatoncheir Briareos unter die Titanen gerechnet. Eine ausführliche Schilderung des Kampfes hat O. gegeben met. I 151—162. Vergl. 182—186. Das Entstandensein aus der Erde pflegten die Griechen durch das Symbol der Schlange anzudeuten, daher laufen die Körper der Söhne der Erde (*γηγενεῖς*) unten in Schlangen aus; in den *Metam.* I 184 werden die Giganten *anguipedes* genannt.

36. *ausuros* 'die es wagen sollten' (*fatis*). — 39. s. I 307 u. Anm. — 42. *pondera vasta*, die aufgethürmten Berge; s. met. I 154: *tum pater omnipotens misso perfregit Olympum fulmine et excussit subiecto Pelio Ossam. obruta mole sua cum corpora dira iacerent* et q. s. — 45. *assidet*, als *σύνθρονος*; vgl. Sophocl. Oed. Col. 1267: *Ἄλλ' ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθρονος θρόνων Ἀλδῶς ἐπ' ἔργοις πᾶσι.*

46. *sine vi* verb. mit *tenenda*: die Maiestas sichert, dass Juppiter sein Scepter ohne Anwendung von Gewalt führt. — 47. vergl. Liv. I 8, 2: *quae (iura) ita sancta generi hominum agresti fore ratus (Romulus), si se ipse venerabilem insignibus imperii fecisset, cum cetero habitu se augustiorem, tum maxime licitoribus duodecim sumptis fecit.* — 49. *in hon. pio*: von Seiten der Kinder, s. z. I 527.

51. *d. fasces — eburque cur.*, d. h. die Magistrate, z. I 81 u. 82. — 52. vergl. I 663. — 54. Clio Muse der Geschichte, Thalia Beschützerin des Ackerbaus und seiner Freuden, dann der Komödie, welche sich aus den Festen des Landmanns in Attika entwickelt hatte.

55—78. Ableitung des *Maivs* a *maioribus*.

55. Urania, als Muse der astronomischen und mathematischen Wissenschaften, musste besonders Bescheid zu geben wissen über die Monate. — 59. vgl. z. B. Arist. polit. VII 9: *ἡ μὲν δύναμις ἐν νεωτέροις, ἡ δὲ φρόνησις ἐν πρεσβυ-*

- Martis opus iuvenes animosaque bella gerebant
 60 et pro dis aderant in statione suis;
 viribus illa minor nec habendis utilis armis
 consilio patriae saepe ferebat opem.
 nec nisi post annos patuit tunc curia seros,
 nomen et aetatis mite senatus erat.
 65 iura dabat populo senior, finitaque certis
 legibus est aetas, unde petatur honor.
 et medius iuvenum, non indignantibus ipsis,
 ibat et interior, si comes unus erat.
 70 dicere? censuram longa senecta dabat.
 Romulus hoc vidit selectaque pectora patres
 dixit; ad hos urbis summa relata novae.
 Hinc sua maiores tribuisse vocabula Maio
 tangor et aetati consuluisse suae.

τέποις ἐστίν. — 60. *pro dis* s. = pro penetibus, gewöhnlich pro aris et focus. — *in statione* 'auf dem Posten'.

61. *illa* grammatisch auf *ruga senilis* zu beziehen, dem Sinne nach auf das darin liegende *senectus*. — *habendis armis*, zur Handhabung der Waffen. — 62. vergl. Cicer. de senect. 6, 19. — 63. O. stellt die Senatoren seiner Zeit, deren Eintritt in den Senat (*curia*) Augustus von einem bestimmten Census (von 800,000 Sestertien, später von 1,000,000 oder 1,200,000) abhängig gemacht hatte, denen der republikanischen Zeit gegenüber, für die nicht ein census senatorius erforderlich war, sondern die aetas senatoria, d. h. seit der lex Villia annalis (s. z. v. 66) 32 Jahre. Ueber die frühere Zeit ist nichts überliefert; s. I 217 und Anm. — 64. Constr. *et 'senatus' erat mite nomen aetatis* (d. h. hier *senectutis*), das Wort Senat war hergenommen vom Greisenalter. *mite nomen aetatis* = nomen mitis aetatis, z. II 304. *mitis* heisst κατ' ἐξοχήν das Greisenalter gegenüber der fervida iuventus; vergl. met. XV 209: *Excipit Autumnus, posito fervore iuventae maturus mitisque, inter iuvenemque senemque temperie medius, sparsus quoque tempora canis*. — 65. *iura dabat*: z. IV 93.

66. *legibus*, durch die lex Villia

annalis vom J. 180 v. Chr., durch welche ein bestimmtes Lebensjahr von den Bewerbern um die einzelnen Aemter verlangt wurde. — 67. Der Ehrenplatz war auch bei den Römern, wenn drei zusammen gingen, der mittlere; wenn nur zwei, in der Stadt an der Seite der Häuser; so schützte den Senior (*interiorem*) der andere (*exterior*) vor dem Getreibe der Strasse, *ei latus tegebat* oder *claudebat*; s. Horat. sat. II 5, 16: *ne tamen illi tu comes exterior, si postulet, ire recuses; utne tegam spurco Damae latus?* Vergl. Cicer. de sen. 18, 63. — 69. *quis auferet?* Coniunct. dubit. der Vergangenheit. Seyffert § 253. — 70. *censuram*, das ius notandi.

71. *hoc*, nämlich die reverentia vor dem Alter, s. IV 23. — *vidit*: z. I 37. — *pectora* steht (wie *corpora, animi*) poetisch für *homines*, mit besonderer Beziehung auf die berathende Thätigkeit des Senats oder der patres; denn das *pectus* galt den Römern als der Sitz des Verstandes und der Einsicht; vergl. Liv. I 8, 7 über Romulus: *consilium deinde viribus parat. centum creat senatores*. — *patres certe ab honore — appellati*. Sallust. Cat. 6, 6: *ei vel aetate vel curae similitudine patres adpellabantur*. — 72. *urbis summa* 'die Hauptleitung der Stadt'. — 74. *tangor*: moveor, inducor ut credam.

- 75 et Numitor dixisse potest "Da, Romule, mensem
hunc senibus", nec avum sustinuisse nepos.
nec leve propositi pignus successor honoris
Iunius, a iuvenum nomine dictus, habet.
Tunc sic, neglectos hedera redimita capillos,
80 prima sui coepit Calliopea chori:
'Duxerat Oceanus quondam Titanida Tethyn,
qui terram liquidis, qua patet, ambit aquis.
hinc sata Pleione cum caelifero Atlante
iungitur, ut fama est, Pleiadasque parit.
85 quarum Maia suas forma superasse sorores
traditur et summo concubuisse Iovi.
haec enixa iugo cupressiferae Cyllenes,
aetherium volucris qui pede carpit iter.
Arcades hunc Ladonque rapax et Maenalus ingens
90 rite colunt, luna credita terra prior.
Exul ab Arcadia Latios Euander in agros
venerat impositos attuleratque deos.
hic, ubi nunc Roma est, orbis caput, arbor et herbae
et paucae pecudes et casa rara fuit.

76. *nec avum sust.*: vollständiger met. XIV 787: *nec nymphae iusta petentem sustinuerunt deam*, d. h. sie konnten die gerechten Bitten der Göttin nicht abschlagen. Cic. ad fam. XI 13, 4: *cum sustinere eos (orantes) non posset* etc. Liv. XXXI 13, 4. — 77. *honoris* verb. mit *pignus*, 'Bürgschaft, Beweis für die vorgetragene Ehre', welche den maiores zugesprochen ist. — 78. *Iunius a iuvenum nom. d.*: zu Anfang des 6. Buches, wo er über das Wort Junius handelt, drückt sich O. weniger bestimmt aus.

79—106. Ableitung des Maius von der Göttin Maia, welche von O. nach der griechischen Mythologie als die Mutter des Mercurius dargestellt wird. Indes war sie in Wahrheit eine latinische Gottheit, welche Größe und Wachstum verlieh und mit Fauna oder Bona Dea identifiziert wird (Preller S. 351 ff.).

80. *Καλλιόπη*, auch *Καλλιόπεια*, ist die Muse der epischen Dichtung, deren Charakter O. im Folg. nachbildet. Sie ist nach Hesiod (theog. 79) *προφρεστάτη ἀπασέων, ἡ γὰρ βασιλεύειν ἀμ' αἰδοίοισιν ὀκηδεῖ* (daher *prima sui chori*). Der Epheu ist das *praemium doctarum*

Ovid's Fasten.

frontium (Horat. carm. I 1, 29); über *neglectos cap.* (= inmissos cap.) s. z. I 503. — 81. *duxerat* sc. in matrimonium, s. z. v. 21. Tethys war eine der Töchter des Uranos und der Gaea (Hesiod. theog. 136), daher *Titanis* (z. III 797). — 83. s. III 105. IV 169 ff. und Anm. — Über den Hiatus s. z. II 43.

87. Das Waldgebirge Kyllene (z. II 270) war eine Hauptcultstätte des Hermes und wird gewöhnlich als sein Geburtsort hingestellt. — 88. *aetherium iter*, 'Weg durch die Luft', s. z. II 252. — *vol. pede*, z. IV 605. — 89. *Ladon*: z. II 270. — *Maenalus*: z. II 192; die Form auch b. Verg. ecl. 10, 15, sonst bei O. *Maenalon* oder *Maenala*. O. setzt hier den Fluss für seine Anwohner (s. z. I 286), das Gebirge für seine Bewohner, wie oft umgekehrt die Bewohner für das Land. — 90. s. I 469 und Anm.

91. *Euander* s. I 469 ff. — 92. *impositos* (sc. navibus) *deos*, z. I 528. — *attuleratque*: z. I 44. — 93 f. ein nach dem Vorgange von Tibull und Propertius von O. mehrfach ausgeführter Gedanke (I 243. II 280. III 71).

- 95 quo postquam ventum est, "Consistite!" praescia mater
 "nam locus imperii rus erit istud" ait.
 et matri et vati paret Nonacrius heros
 inque peregrina constitit hospes humo.
 sacraque multa quidem sed Fauni prima bicornis
 100 has docuit gentes alipedisque dei.
 Semicaper, coleris cinctutis, Faune, Lupercis,
 cum lustrant celebres vellera secta vias.
 at tu materno donasti nomine mensem,
 inventor curvae, furibus apte, fidis.
 105 nec pietas haec prima tua est: septena putaris,
 Pleiadum numerum, fila dedisse lyrae.
 Haec quoque desierat: laudata est voce sororum.
 quid faciam? turbae pars habet omnis idem.
 gratia Pieridum nobis aequaliter adsit,
 110 nullaque laudetur plusve minusve mihi.

Ab Iove surgat opus. Prima mihi nocte videnda
 stella est in cunas officiosa Iovis:
 nascitur Olenia signum pluviale Capellae;
 illa dati caelum praemia lactis habet.
 115 Naïs Amalthea, Cretaea nobilis Ida,

97. *Nonacrius* (z. II 270) durch Synekdoche für Arkadisch; ebenso met. VIII 426 (*Nonacrinus* met. I 690, II 409); E. stammte aus Palanteum. — 99. An den Namen des Euander wurde allgemein die Einführung des Dienstes des Pan (= Faunus) geknüpft, s. z. II 267, wo auch *bicornis* und *semicaper* erklärt sind. Preller S. 343. — 100. *alipes deus* ist Mercurius, z. IV 605.

101. s. II 31f. u. z. II 267, 283. — 102. *lustrant*: z. I 669. — *vellera secta* (Subj.), die Riemen aus den Fellen der geopfertem Thiere, ebenso *pellis secta* II 31. — 104. Hermes, selbst schlau und anschlällig, ist schon in der Odyssee (τ 395) Schutzgott der Diebe; die Leier hatte er aus einer Schildkröte gemacht, doch lässt ihn das Alterthum sonst nur mit vier Saiten dieselbe beziehn; als Erfinder des Heptachords gilt Terpander; vergl. Horat. carm. I 10, 6: *Te canam — curvaeque lyrae parentem, callidum, quidquid placuit, iocoso condere furto*. — 105. über *pietas* s. z. I 527.

108. Constr. *omnis pars habet idem turbae* (nämlich der Musen), d. h.

jeder der drei sprechenden Musen stimmten je zwei bei (wie das v. 54 nach der Rede der Polyhymnia ausdrücklich gesagt war), daher wagt O. keine Entscheidung. — 109. *Pieridum*: z. II 269. Derselbe Abschluss VI 99 f.

111—158. 1. Mai.

111—128. Aufgang der Capella und die Fabel ihrer Erhebung unter die Gestirne.

111. *En Διός ἀρχαίμυθα* beginnt Arat seine Phänomene. — 113. *pluviale* nennt O. das Gestirn (hier und met. III 594), weil sein Auf- und Untergang den Römern Regen brachte (Serv. z. Verg. Aen. IX 668). — *Olenia* heisst die Capella nach Arat. 164 (*Ὠλενίην Ἀίγα*), dessen Scholiast das Epitheton richtig daher ableitet, weil der Stern Capella sich auf dem Ellbogen (*ἐν τῆς ὀλένης*) des Fuhrmanns befand. — 115. *Amalthea*, die gleiche Quantität b. Tibull. II 5, 67; vergl. zu IV 177. Der Ida liegt in der Mitte der Insel Creta, das Diktäische Gebirge im äussersten Osten, daher ist v. 118 *Dictaei greges* durch Synekdoche von den kretischen

- dicitur in silvis occuluisse Iovem.
 huic fuit haedorum mater formosa duorum,
 inter Dictaeos conspicienda greges,
 cornibus aëriis atque in sua terga recurvis,
 120 ubere, quod nutrix posset habere Iovis.
 lac dabat illa deo. sed fregit in arbore cornu
 truncaque dimidia parte decoris erat.
 sustulit hoc nymphe cinxitque recentibus herbis
 et plenum pomis ad Iovis ora tulit.
 125 Ille ubi res caeli tenuit solioque paterno
 sedit, et invicto nil Iove maius erat,
 sidera nutricem, nutricis fertile cornu
 fecit, quod dominae nunc quoque nomen habet. —
 Praestitibus Maiiae laribus videre kalendae
 130 aram constitui parvaque signa deum.
 arserat illa quidem Curibus, sed multa vetustas
 destruit, et saxo longa senecta nocet.
 causa tamen positi fuerat cognominis illis,
 quod praestant oculis omnia tuta suis.
 135 stant quoque pro nobis et praesunt monibus urbis
 et sunt praesentes auxiliumque ferunt.
 At canis ante pedes, saxo fabricatus eodem,
 stabat: quae standi cum lare causa fuit?
 servat uterque domum, domino quoque fidus uterque:
 140 compita grata deo, compita grata cani;

Heerden zu verstehen; ebenso *Dictaeos* kretisch met. III 2. 223. VIII 43. s. IV 205 ff. und Anm. — 119. *aëria cornua*, Hörner, welche hoch in die Lüfte ragen, wie *aëriae Alpes* met. II 226 und Verg. georg. II 472 und Aehnl. oft bei Virgil.

122. *trunca* = privata und so auch construiert. — 123. Hörner brauchten die Alten als Trinkgefäße und auch zur Aufbewahrung von Früchten; aus der hier erzählten Sage wird von den Meisten das berühmte cornu copiae, das Symbol des Reichthums und der Fülle, abgeleitet, das uns in vielen Sagen und auch auf Kunstwerken so oft begegnet. — 128. Es hiess *Ἀυαλθείας κίρας*.

129—146. Dedicationsstag des verfallenen Altars der Lares praestites, der Schutzherrn der Stadt. S. Preller S. 496.

131. *arserat illa q. Curibus*: d. h. er ist bei den Sabinern im Gebrauch gewesen; denn dass Titus

Tatius den Lares einen Altar gegründet, bezeugt nach alten Annalen (vielleicht des Ennius) Varro de l. l. V 74; *Cures* = Sabini, wie VI 216; vgl. II 480 und zu II 135. Ueber *ardere* vergl. z. B. Verg. georg. III 490: *neque impositis ardent altaria fibris*. — 133. *praestes* kommt von *praestare* (*προσστάναι*), *praesidem esse* her und war auch ein Beinamen des Juppiter (Preller S. 185; vgl. Mart. Cap. II 152: *Specialis singulis mortalibus genius admovetur, quem et praestitem, quod praesit gerundis omnibus, vocaverunt*); O. giebt zwar auch diese richtige Erklärung, vermischt sie jedoch mit Falschem. — 134. *oculis*, Ablat. instr.

137. Auch auf einer Münze der gens Caesia (aus der Mitte des 7. Jahrh. d. St.) wird diesen Lares praest., welche als unbärtige Jünglinge mit einer Lanze oder Ruthe dargestellt werden, ein Hund, welcher zwischen ihnen auf der Erde

- exagitant et lar et turba Diania fures,
 pervigilantque lares, pervigilantque canes.
 bina gemellorum quaerebam signa deorum,
 viribus annosae facta caduca morae:
 145 mille lares geniumque ducis, qui tradidit illos,
 urbs habet, et vici numina trina colunt.
 Quo feror? Augustus mensis mihi carminis huius
 ius habet. interea Diva canenda Bona est.
 Est moles nativa loco. res nomina fecit:
 150 appellant Saxum. pars bona montis ea est.
 huic Remus institerat frustra, quo tempore fratri
 prima Palatinae signa dedistis aves.
 Templata patres illic oculos exosa viriles
 leniter acclini constituere iugo.
 155 dedicat haec veteris Clausorum nominis heres,
 virgineo nullum corpore passa virum.
 Livia restituit, ne non imitata maritum
 esset et ex omni parte secuta virum.

 Postera cum roseam pulsis Hyperionis astris
 160 in matutinis lampada tollet equis,

sitzt, beigegeben. — *ante pedes*, der Laren. — 140. Über die Lares compitales und die Erneuerung ihres Dienstes durch Augustus s. z. II 571. — *comp. grata cani*, weil, wie noch in dem heutigen, so auch in dem alten Rom, der Unrath dort aufgehäuft wurde.

143. *bina — quaerebam signa*: umsonst, denn das Bild der Lares praestites war verschwunden, dafür fand Ov. unzählige Paare von Laren-Statuen (aber der compitales), denen damals als dritter Augustus hinzugefügt war, s. z. II 571. 637. — 145. Der compita gab es damals in Rom 265 (Plin. n. h. III 66). — *tradidit*: sc. civibus oder posteris, 'denuo consecravit' Merkel.

147—158. Dedicationstag des Tempels der Bona Dea (z. 79). Er ist auf dem südöstlichen Abhang des Aventin zu suchen; die Göttin wird von der Lage desselben an dem Saxum später auch Sub-saxana genannt. Becker I S. 454 f. vergl. Macrob. I 12, 21: *Auctor est Cornelius Labeo huic Maise, id est Terrae, aedem kalendis Mavis dedicatam sub nomine Bonae Deae.*

147. *carminis huius*, 'des Gesan-

ges darüber'; z. II 224. Die Consecration der Altäre der Lares (compitales) und des Genius Augusti fiel in den August. — 151. s. IV 815 ff. — 153. *oculos exosa vir.*: weil bei dem Feste, welches die Frauen im Anfang des December zu Ehren der Bona Dea 'pro populo Romano' im Hause des Consuls oder Prätors feierten, die Anwesenheit von Männern auf's Strengste verpönt war. Marquardt S. 331 f. vergl. a. a. III 637: *Cum fuget a templis oculos Bona Diva virorum.* — 155. Das Jahr der Dedication durch die Vestalin Claudia (s. z. IV 306) ist nicht bekannt. — 157. s. II 59 ff. und Anm. z. II 60.

159—378. 2. Mai.

159—182. Aufgang der Hyaden und Fabel ihrer Erhebung an den Himmel. — Die Hyaden, ein uraltes Gestirn, aus 7 Sternen bestehend, bildeten den Kopf und die Hörner des Stiers (s. v. 165) und hatte seinen Namen ἀρό του ύειν: 'nam et cum orientur et cum occidunt, tempestates pluvias largosque imbres cient' (Gell. XIII 9, 4).

159. *Hyperionis, Aurora*, z. IV 373. — *roseam*: z. IV 714. — 160.

- frigidus argestes summas mulcebit aristas,
 candidaque a Calabris vela dabuntur aquis.
 At simul inducent obscura crepuscula noctem,
 pars Hyadum toto de grege nulla latet.
 165 ora micant Tauri septem radiantia flammis,
 navita quas Hyadas Graius ab imbre vocat.
 Pars Bacchum nutrisse putat, pars credidit esse
 Tethyos has neptes Oceanique senis.
 Nondum stabat Atlas umeros oneratus Olympo,
 170 cum satus est forma conspiciendus Hyas.
 hunc stirps Oceani maturis nixibus Aethra
 edidit et nymphas, sed prior ortus Hyas.
 Dum nova lanugo est, pavidos formidine cervos
 terret, et est illi praeda benigna lepus.
 175 at postquam virtus annis adolevit, in apros
 audet et hirsutas comminus ire feras.
 dumque petit latebras fetae catulosque laenae,
 ipse fuit Libycae praeda cruenta ferae.
 mater Hyan et Hyan maestae flevire sorores,
 180 cervicemque polo suppositurus Atlas.
 victus uterque parens tamen est pietate sororum:

lampada: dies Wort findet sich besonders bei Virgil häufig vom Sonnenlicht. — 161. *argestes* (ἀργεστής) wird von den Griechen der Nordwest genannt, der für die Ueberfahrt nach Griechenland von Brundisium in Calabrien aus, dem gewöhnlichen Hafenort für Seereisen dorthin, günstig ist (vergl. Horat. *carm.* I 3). Die Römer nannten ihn *corus* oder *caurus*; vergl. *frigora cauri* Verg. *georg.* III 356. Plin. n. h. XVIII. 338. — 163. *met.* I 219: *traherent cum sera crepuscula noctem.* — 164. *pars nulla*: vgl. II 156.

166. Die Römer leiteten den Namen von *ὄς*, das Schwein, ab und nannten daher das Gestirn *suculae* ('*imperite quasi a subus essent*' Cic. *de nat. d.* II 43, 111). Eine dritte Ableitung von dem Namen eines Begleiters des Bacchus giebt Ov. v. 168 ff. — 167. *Pars — putat*: O. berührt flüchtig die Tradition des Logographen Pherekydes, nach welcher die Hyaden, dodonische Nymphen von Juppiter mit der Erziehung des neugeborenen Bacchus beauftragt und später als Begleiterinnen des Gottes von Lycurgus bedroht, von Juppiter unter die

Sterne erhoben werden. — 168. O. nennt v. 171 als Mutter der Hyaden Aethra, während sonst an ihrer Stelle Pleione angegeben und ebenso eine Tochter des Oceanus und der Tethys und Gemahlin des Atlas genannt wird. — 169. Nach Hygin *fab.* 150 wurde ihm der Himmel von Zeus zur Strafe aufgebürdet, weil er der Anführer der Titanen im Kampf gegen ihn gewesen war.

173. *formidine* 'durch ein Schreckbild'; gemeint sind die mit bunten Federn versehenen Seile, welche von den Jägern um das Gebüsch gespannt dazu dienten das Wild in die aufgespannten Netze zu jagen. Verg. *georg.* III 373. *Aen.* XII 750; vgl. *rem. am.* 203: *aut pavidos terre varia formidine cervos.* — 174. *praeda ben. l.*: 'schon der Hase ist ihm eine angenehme Beute'.

176. *comminus* 'in die Nähe'. — 177. *fetae*: s. z. II 413. — 178. *Libycae ferae*: s. II 209. — 179. *Hyan heteroklitische Bildung von Hyas, Hyantis* (v. 734). Durch die Wiederholung des W. *Hyan* wird sehr geschickt der Klageruf nachgeahmt; vgl. Verg. *georg.* IV 525 f. — 181. *pietate*, durch die (Geschwister-)

- illa dedit caelum, nomina fecit Hyas. —
 'Mater, ades, florum, ludis celebranda iocosis!
 distuleram partes mense priore tuas.
 185 incipis Aprili, transis in tempora Mai,
 alter te fugiens, cum venit alter habet.
 cum tua sint cedantque tibi confinia mensum,
 convenit in laudes ille vel ille tuas.
 circus in hunc exit clamataque palma theatri:
 190 hoc quoque cum circi munere carmen eat.
 ipsa doce, quae sis. hominum sententia fallax:
 optima tu proprii nominis auctor eris.'

Liebe. — 182. *illa* (pietas) *dedit* sc. sororibus.

183—378. Floralia vom 28. April bis 3. Mai, gestiftet 240 oder 238 v. Chr. ex oraculis Sibyllinis 'ut omnia bene deflorescerent' (Plin. n. h. XVIII 286) und seit 173 jedes Jahr wiederholt. Flora war eine altitalische, namentlich bei den Sabinern verehrte, Gottheit und Beschützerin der Blüten und Blumen im Garten und auf dem Lande, daher auch der blühenden Jugend und des Genusses der Jugend; ihre unter griechischem Einfluss entstandenen, vom römischen Wesen sich entfernenden Spiele trugen dem entsprechend einen sehr ausgelassenen zügellosen Charakter (v. 331 ff.). Preller S. 378 ff. Marquardt S. 363 f. 481.

184. *distuleram*: IV 948. — *partes tuas*, 'dein Theil'. — 186. *cum venit* = veniens. — 187. *cedant*, 'gehören'. — *mensum* auch bei Cicero (Neue lat. Formenl. I S. 265 f.). — 189. Die Floralia wurden im Theater und im Circus gefeiert und zwar so, dass die Festlichkeiten im Circus den Beschluss der Spiele machten und also erst auf die scenischen folgten. Während O. vorher nur von der Berechtigung zur Behandlung der Floralien in beiden Monaten gesprochen, giebt er jetzt den Grund der Zweckmäßigkeit der Verschiebung in den Mai an. *exit* 'fällt'. Plin. n. h. XXXIII 113: *Theophrastus* XC *annis ante Praeaeulum Atheniensium magistratum, quod tempus exit in urbis nostrae CCCCXXXIX annum.* — *theatris*

ist in der ursprünglichen Bedeutung 'Zuschauerraum' und zwar hier des Circus zu nehmen; vergl. Verg. Aen. V 286 ff.: *Aeneas — tendit gramineum in campum, quem collibus undique curvis cingebant silvae, mediaque in valle theatri circus erat* und v. 664 von demselben Platze: *Nuntius Anchisae ad tumulum cuneosque theatri perfert*. An dem Verlauf der Spiele nahm das Volk den leidenschaftlichsten Antheil, und *palma clamata th.* heisst sonach: 'die von dem Zuschauerraum für den Sieger verlangte Palme'. Palmenzweige waren im J. 293 v. Chr. (nach Livius X 47, 3) unter griechischem Einfluss als Siegespreise für die Wagenlenker bei Wettspielen eingeführt. — 190. *cum circi munere* etc. mit dem Festspiele im Circus (denn die Spiele waren ein Geschenk, welches die Magistrate dem Volk darbrachten) soll auch das Lied zusammen gehn, d. h. in den Mai, ins 5. Buch fallen.

191. O. lässt auch hier wieder die Gottheit selbst über ihr Wesen und ihr Fest berichten. Flora zeigt zuerst, wie sie Geberin der Blumenpracht ist (195—228), dann wie ihr die Verehrung in Rom zu Theil geworden ist (229—260), und wie sie auch auf den fruchttragenden Fluren (*in arvis*) herrsche (261—273), ferner den Ursprung ihrer Spiele (275—330), den Grund der Ausgelassenheit dabei (331—354), des Costüms an ihrem Feste (355—360) und der Fackeln (361—368) und der ihr zu Ehren angestellten Venatio im Circus (369—374).

- Sic ego. sic nostris respondit diva rogatis
 (dum loquitur, vernas efflat ab ore rosas):
- 195 'Chloris eram, quae Flora vocor. corrupta Latino
 nominis est nostri littera Graeca sono.
 Chloris eram, nymphe campi felicitis, ubi audis
 rem fortunatis ante fuisse viris.
- 200 quae fuerit mihi forma, grave est narrare modestae;
 sed generum matri repperit illa deum.
 Ver erat, errabam: Zephyrus conspexit, abibam.
 insequitur, fugio. fortior ille fuit.
 et dederat fratri Boreas ius omne rapinae,
 ausus Erechthea praemia ferre domo.
- 205 Vim tamen emendat dando mihi nomina nuptae,
 inque meo non est ulla querela toro,
 vere fruor semper, semper nitidissimus annus,
 arbor habet frondes, pabula semper humus.
 Est mihi fecundus dotalibus hortus in agris:
- 210 aura fovet, liquidae fonte rigatur aquae.
 hunc meus implevit generoso flore maritus
 atque ait, "Arbitrium tu, dea, floris habe."
 saepe ego digestos volui numerare colores
 nec potui: numero copia maior erat.
- 215 Roscida cum primum foliis excussa pruina est,
 et variae radiis intepuere comae,
 conveniunt pictis incinctae vestibus Horae
 inque leves calathos munera nostra legunt.
 protinus accedunt Charites nectuntque coronas
- 220 sartaque caelestes implicitura comas.

195—228. Die Ableitung des W. Flora von *Χλωρίς* ist falsch; Flora hängt natürlich mit *flor* zusammen.

196. *sono*, 'durch die Aussprache'. — 197. Gemeint sind die glücklichen Inseln, welche sich die Alten jenseits der Säulen des Hercules dachten. Das glückliche Leben der Bewohner daselbst, wo der Acker dreimal im Jahre Frucht trug, schildert schon Hesiod *ἔργ.* 170 ff., dann u. A. Horat. *epod.* 16, 41 ff. — 200. *illa*, forma. — *generum matri*: vergl. met. II 746: *in velis prolis meae matertera dici*.

201. *errabam*, ambulabam. — 202. *fortior*, nämlich *cursu* (was met. III 219 hinzugefügt ist), bei einem Winde nicht zu verwundern. — 203. Boreas hatte die Tochter des athenischen Königs Erechtheus,

Oreithyia, mit Gewalt entführt (met. VI 675—721). — 204. *praemia* Lohn für seine Mühe, fast gleich *praeda*; vergl. met. VI 518: *spectat sua praemia raptor*. — 205. *emendat* 'macht gut'.

207. *nitidissimus annus*: vergl. z. v. 265 und IV 126. — 213. *digerere*, ordnen, die gleichen Species zusammensuchen. — 215. *excussa est* und *intepuere* durch Praesentia zu übersetzen, s. Seyffert § 240, 3.

216. *comae*: z. III 34. — 217. Die Horen, die Göttinnen der Jahreszeiten, werden, weil sie die Erde mit ihrem bunten Kleide überziehen, selbst mit einem bunten Gewande bekleidet gedacht (vergl. *πολύανθμοι Ὠραι* bei Pindar. *Ol.* 13, 21). Wie die Erde, so schmücken sie aber auch die Götter mit Blumen, z. B. bei Hesiod. *ἔργ.* 75 vereint mit

- Prima per immensas sparsi nova semina gentes:
 unius tellus ante coloris erat.
 prima Therapnaeo feci de sanguine florem,
 et manet in folio scripta querela suo.
- 225 tu quoque nomen habes cultos, Narcisse, per hortos,
 infelix, quod non alter et alter eras.
 quid Crocon aut Attin referam Cinyraque creatum,
 de quorum per me vulnere surgit honor?
- Mars quoque, si nescis, per nostras editus artes:
- 230 Iuppiter hoc, ut adhuc, nesciat usque, precor.
 Sancta Iovem Iuno nata sine matre Minerva
 officio doluit non eguisse suo.
 ibat, ut Oceano quereretur facta mariti:
 restitit ad nostras fessa labore fores.
- 235 quam simul aspexi, "Quid te, Saturnia" dixi
 "attulit?" exponit, quem petat, illa locum,

den Charitinnen, den Töchtern des Juppiter und der Eurynome, die Pandora.

221. *nova s.*, welche die Menschen bis dahin noch nicht kannten. — 223. Als Apollo seinen geliebten Hyakinthos durch einen unvorsichtigen Diskoswurf getödtet hatte, liess er aus seinem Blut eine Blume hervorspriessen und 'ipse suos gemitus foliis inscribit et AI AI flos habet inscriptum' (met. X 162—219). Diese Hyacinthe der Alten ist aber nicht die jetzt von uns so genannte Blume, sondern entweder eine Art Rittersporn, bei dem sich auf den inneren Blättchen, blau auf weiss gestreift, die Zeichen AI (*ai, querela*) finden, oder die violblaue Schwertlilie (Voss z. Verg. ecl. 2, 18. georg. IV 137). *Therapnaeus* (von Therapne, einer Stadt Lacedämons nordöstlich von Sparta) steht hier durch Synekdoche für Lacedämonisch (z. I 478. III 649), denn Hyakinthos war aus Sparta.

225. Der schöne böotische Jüngling Narkissos hatte sich in sein eigenes Bild, das er in dem Spiegel einer Quelle gesehn, verliebt, war von der Liebe aufgerieben vergangen und in die nach ihm benannte Blume verwandelt worden (met. III 339—510); es ist dieselbe, welche auch bei uns in den Gärten gezogen wird (Narc. Tazetta, L. 'croceum pro corpore florem inveni-

unt foliis medium cingentibus albis' met. III 509); bei den Alten war sie deshalb so beliebt, weil sie dreimal im Jahr blühte.

226. *non alter et alter eras*: d. h. nicht zwei verschiedene Menschen, sondern ein und derselbe. — 227. Die Verwandlung des Crocus in eine Blume (z. I 342) berührt O. kurz met. IV 283. Attis (seine Geschichte s. ob. IV 223 ff.) war nach O. in den Metam. X 104 von Cybele in eine Fichte verwandelt worden, doch passt hier besser die anderweitig überlieferte Sage (bei Arnob. V 7), dass Viole (Veilchen oder Levkoien) aus seinem Blute hervorgesprossen seien. Der Sohn des kyprischen Fürsten Cinyras ist Adonis, der Geliebte der Venus, die Anemonen aus seinem Blute hervorwachsen lässt, als er auf der Jagd von einem Eber getödtet war (met. X 503—739). — 228. *de vulnere fast* = de sanguine; vergl. met. XIII 395: *Purpureum viridi genuit de caespite florem, qui prius Oebalio fuerat de vulnere natus*.

229—260. Nach Homer (II. E 590) und Hesiod (theog. 922) ist Ares der Sohn des Juppiter und der Juno; doch lässt ähnlich wie hier O. den Mars, Hesiod (theog. 927 ff.) den Vulcan entstanden sein.

231. s. III 841 f. und Anm. — 233. Auch in den Metam. II 508 geht Juno zu Oceanus (s. ob. s. v.

- addidit et causam. verbis solabar amicis.
 "Non" inquit "verbis cura levanda mea est.
 si pater est factus neglecto coniugis usu
 240 Iuppiter et solus nomen utrumque tenet,
 cur ego desperem fieri sine coniuge mater
 et parere intacto, dummodo casta, viro?
 omnia temptabo latis medicamina terris
 et freta Tartareos excutiamque sinus."
 245 Vox erat in cursu: vultum dubitantis habebam.
 "Nescio quid, nympe, posse videris" ait.
 ter volui promittere opem, ter lingua retenta est:
 ira Iovis magni causa timoris erat.
 "Fer, precor, auxilium!" dixit "celabitur auctor"
 250 et Stygiae numen testificatur aquae.
 "Quod petis, Oleniis" inquam "mihi missus ab arvis
 flos dabit. est hortis unicus ille meis.
 qui dabat, "Hoc" dixit "sterilem quoque tange iuvenecam,
 mater erit." tetigi, nec mora, mater erat."
 255 Protinus haerentem decerpsi pollice florem:
 tangitur et tacto concipit illa sinu.
 iamque gravis Thracen et laeva Propontidos intrat
 fitque potens voti, Marsque creatus erat.
 qui memor accepti per me natalis "Habeto
 260 tu quoque Romulea" dixit "in urbe locum."
 Forsitan in teneris tantum mea regna coronis

21), um sich bei ihm zu beklagen und Rath zu erholen; er wohnte im fernen Westen, und führte sie also ihr Weg an den glücklichen Inseln vorbei (s. z. 197).

240. *nomen utrumque*: patris et matris. — 242. *viro*: 'nempe meo'; *dummodo casta*: 'non cum alio concumbens', Gierig. — 244. *excutiamque*: z. I 44. 'ich werde durchsuchen'. *Tartareos sinus* 'die Tiefen des Tartaros' (eigentlich 'das nach unten Gewölbte, Ausgebogene'); vergl. met. V 608: *Maenaliis sinus*, 'Thalgründe'; Liv. XXX 2, 12: *Arpini terra campestri agro in ingentem sinum consedit*. Senec. Herc. fur. 583 von der Unterwelt: *Intus inmensi sinus*. Oed. 595. — 245. *Vox* sc. Iunonis; sie wollte noch weiter hiervon sprechen: da wurde sie durch die Miene der Flora, die überlegte, ob sie reden und die Mittel angeben solle oder nicht, unterbrochen; zu *dubitantis* vergl. met. X 697: *An Stygia fontes du-*

bitavit mergeret undas. Verg. Aen. IX 190: *Percipe porro, quid dubitem et quae nunc animo sententia surgat*.

250. S. III 322 und Anm. — 251. Olenus hieß eine alte, schon von Homer (Ilias B 639) erwähnte, aber früh zerstörte Stadt in Aetolien, eine in Achaja bei Dyme, in deren Nähe nach einer Sage Zeus aufgezogen sein soll, und eine in Galatien, westlich von Ancyra; die zweite war die bekannteste, aber warum die Blume gerade von Ol. stammen soll, ist unbekannt. — 254. *mater erit*: und sie wird Mutter sein; s. z. I 17.

256. *tangitur*, Juno. — 257. *gravis*, gravida. — Das von kriegerischen Völkern bewohnte Thracien galt als Lieblingsaufenthalt des Mars und daher als sein Geburtsort. — *laeva Pr.*, 'die Gegenden links an der Pr.' — 258. *potens voti*: z. III 269.

261—274. Vergl. Lactant. inst. I

- esse putes? tangit numen et arva meum.
 si bene floruerint segetes, erit area dives;
 si bene floruerit vinea, Bacchus erit;
 265 si bene floruerint oleae, nitidissimus annus,
 pomaque proventum temporis huius habent.
 flore semel laeso pereunt viciaeque fabaeque,
 et pereunt lentas, advena Nile, tuas.
 vina quoque in magnis operose condita cellis
 270 florent, et nebulae dolia summa tegunt.
 mella meum munus: volucres ego mella daturas
 ad violam et cyttis et thyma cana voco.
 nos quoque idem facimus tunc, cum iuvenalibus annis
 luxuriant animi, corporaque ipsa vigent.
 275 Talia dicentem tacitus mirabar. at illa
 'Ius tibi discendi, si qua requiris' ait.
 'Dic, dea,' respondi 'ludorum quae sit origo.'
 vix bene desieram, rettulit illa mihi:
 'Cetera luxuriae nondum instrumenta vigeant:
 280 aut pecus aut latam dives habebat humum

20, 7: *Deam finxerunt esse, quae floribus praesit, eamque oportere placari, ut fruges cum arboribus aut vitibus bene prospereque florescerent.* Preller S. 379.

261. *coronae*, Blumenkränze, hier fast gleich *flores*. — 262. *tangit*, 'steht in Verbindung'. — 264. *Bacchus* (metonym.) *erit* 'da wird's Wein geben'. — 265. *nitidus* wird überhaupt von einem üppigen, reichen Lande gesagt (Cic. in Verr. III 18, 47: *colles nitidissimos viridissimosque*; vergl. Lucret. II 594: *nitidas fruges arbustaque laeta*), hier mit besonderer Beziehung auf den Oel-ertrag.

266. *temp. huius*: nämlich der Zeit der Blüthe. Der Sinn des V. ist: die Obsternte wird bestimmt durch die Blüthe. — 267. Die Wicke wurde besonders zum Viehfutter gebaut, selten von Menschen gegessen. — 268. Die Linsen wuchsen in ausgezeichneter Güte in Aegypten (Verg. georg. I 228), für welches der aus Aethiopien kommende Nil ebenso ein *advena* war, wie der Tiber für Latium (s. II 68 und Anm.). — 269. Der Schaum, welcher sich bei der Gährung auf dem Wein bildete, hiess *flos* oder *nebula*; seine Behandlung war von

grosser Bedeutung für die Entwicklung des Weines. — *operose*, 'sorgsam'. — *cellae* sind die im Norden des Hauses gelegenen Weinkammern; über ihre Anlage s. Vitruv. VI 9, 44.

271. *volucres*: z. III 740. — 272. Die von O. aufgezählten Pflanzen werden auch von Virgil als den Bienen angenehm erwähnt, *viola* georg. IV 31, *thymum* ecl. 5, 77, (wo sich sprichwörtlich *dum thymo pascentur aves* findet), *cyttis* ecl. 10, 30. — 273. *nos* — *luxuriant*: Sinn: meine Thätigkeit ist in gleicher Weise auf Hervorbringung und Förderung der Blüthe [man spricht auch von einem *flos iuventutis*] gerichtet, wenn der Geist in den jugendlichen Jahren üppig schwillt, fast = *nos facimus*, ut *luxuriant animi*; vergl. a. a. II 437: *luxuriant animi rebus plerumque secundis*; Verg. georg. III 81: *luxuriant animosum pectus*.

278. *vix b. des.*, (cum) *rettulit*: 'kaum hatte ich recht aufgehört, so sagte jene'; die gleiche Verbindung des Plusquamperfects mit *vix* und *dene* oft bei Ov. (s. Haupt zu met. II 47.) — 279. *instrumenta*: vergl. Sallust. Cat. 25, 2: *docta psallere, saltare*, — *multa alia, quae*

- (hinc etiam locuples, hinc ipsa pecunia dicta est),
 sed iam de vetito quisque parabat opes.
 venerat in morem populi depascere saltus,
 idque diu licuit, poenaeque nulla fuit.
 285 vindice servabat nullo sua publica vulgus,
 iamque in privato pascere inertis erat.
 Plebis ad aediles perducta licentia talis
 Publicios: animus defuit ante viris.
 rem populus recipit, multam subiere nocentes;
 290 vindicibus laudi publica cura fuit.
 Multa data est ex parte mihi, magnoque favore
 victores ludos instituere novos.
 parte locant clivum, qui tunc erat ardua rupes,
 utile nunc iter est, Publiciumque vocant.
 295 Annua credideram spectacula facta. negavit
 addidit et dictis altera verba suis:
 'Nos quoque tangit honor. festis gaudemus et aris

instrumenta luxuriae. — 280. *pecus:*
 füge ein 'nur' hinzu.

281. Vergl. Plin. n. h. XVIII 11, wo er über die Vorliebe der alten Römer für den Ackerbau spricht: *hinc et locupletes dicebant loci, hoc est agri, plenos. pecunia ipsa a pecore appellabatur. pecunia* ist der Viehstand, und da dieser in der alten Zeit das Vermögen ausmachte, so kam *pec.* zu der Bedeutung 'Geld'. Mit Unrecht hat man das Wort von dem auf viele Münzen der alten Zeit aufgeprägten Rinde abgeleitet. — 282. *iam* 'bald'. Einen Hauptbestandtheil des *ager publicus*, des Staatslandes, welches durch die Eroberung feindlicher Städte in den Besitz des ganzen *populus Romanus* gekommen war (s. Peter G. R. I S. 133), bildeten die *pascua publica* (oder *saltus*), die Staatstrift. Das Weiden auf denselben war den Einzelnen gegen eine bestimmte Abgabe (*scriptura*) gestattet, die aber häufig nicht erlegt wurde; den grössten Vortheil aus denselben zogen natürlich die an Heerden reichen Patricier. — 285. Kein Helfer wahrte dem Volke sein Recht auf das Staatseigenthum.

287. *plebis ad aediles* et q. s.: es waren dies die beiden Aedilen des Jahres 238 v. Chr. (Plin. XVIII 286) oder 240 (Vellei. I 14), L. und M.

Publicios Malleolus, welche also den Muth hatten kraft ihres Amtes die Eigenthümer des Viehs (*pecuarii*), welche das Hutgeld nicht bezahlten oder mehr Vieh, als sie durften, auf die Staatstrift trieben, mit einer Strafe zu belegen; im Falle einer Appellation der *pecuarii* hatte das Volk die oberste Entscheidung; vergl. Liv. XXXIII 42, 10: *Aediles plebis, Cn. Domitius Ahenobarbus et C. Scribonius Curio, multos pecuarios ad populi iudicium adduxerunt: tres ex his condemnati sunt; ex eorum multatitia pecunia aedem in insula Fauni fecerunt.* Das Strafgeld wurde gewöhnlich zu gemeinnützigen Zwecken angewandt; in diesem Falle zu einer Feier von Spielen zu Ehren der Flora, welche seit dem J. 173 v. Chr. (dem Consulate des L. Postumius Albinus und M. Popillius Laenas) jährlich begangen wurden, und zur Errichtung eines Tempels für diese Göttin am Circus maximus, sowie zur Anlegung eines fahrbaren Aufgangs zum Aventin, der nach jenen Aedilen *clivus* (z. I 264) *Publicius* genannt wurde. Becker I S. 472 f. 453. — 290. *publica cura*, 'die Sorge für das allgemeine Beste'.

292. *victores*, in jenem Prozess. — 293. *parte (multae) locant cl.*: es war bei den Römern stehende Sitte öffentliche Arbeiten in Verding zu

- turbaque caelestes ambitiosa sumus:
 saepe deos aliquis peccando fecit iniquos,
 300 et pro delictis hostia blanda fuit.
 saepe Iovem vidi, cum iam sua mittere vellet
 fulmina, ture dato sustinuisse manum.
 at si neglegimur, magnis iniuria poenis
 solvitur, et iustum praeterit ira modum.
 305 respice Thestiaden: flammis absentibus arsit;
 causa est, quod Phoebes ara sine igne fuit.
 respice Tantaliden: eadem dea vela tenebat.
 virgo est et spretos bis tamen ulta focos.
 Hippolyte infelix, velles coluisse Dionen,
 310 cum consternatis diripereris equis.
 Longa referre mora est correctae obliviae damnis.
 me quoque Romani praeteriere patres.
 quid facerem, per quod fierem manifesta doloris?
 exigerem nostrae qualia damna notae?
 315 excidit officium tristi mihi. nulla tuebar
 rura, nec in pretio fertilis hortus erat:

geben. — 297. *tangit*, 'macht Eindruck'.

301 f. s. Hom. II. I 497: *Στραπτοὶ δὲ τε καὶ θεοὶ αὐτοί, τῶν περὶ καὶ μείζον ἀρετῆ, τιμῆ τε βιῆ τε. καὶ μὴν τοὺς θνέεσαι καὶ εὐχολῆς ἀγανῆσιν, λοιβῆ τε κνίσση τε παρρατρῶπῶ ἀνδραποὶ λισσομένοι, ὅτε κέν τις ὑπερβῆη καὶ ἀμάρτη.*

— 304. *solvitur*, 'wird gebüsst'. — 305. Dem König von Kalydon Oeneus, der mit einer Tochter des Thestius, Althaea, vermählt war, hatte Artemis (Phoebe), weil er sie nicht mit Opfern geehrt hatte ('*solas sine ture relictas praeteritae cessasse ferunt Latoidas aras*' met. VIII 277), einen grossen Eber ins Land geschickt; ihn erlegte sein Sohn Meleager, überliess jedoch den Siegespreis der Jungfrau Atalanta, die auch zur Eberjagd herbeigeeilt war; darüber erregen die Brüder seiner Mutter Streit und erbittern den Meleager so, dass dieser sie erschlägt, worauf Althaea, um die Brüder zu rächen, einen Brand, an welchen des Sohnes Leben geknüpft war, ins Feuer wirft und so den Meleager (*absentem*) tödtet. S. met. VIII 260—545.

307. Agamemnon, der Urenkel des Tantalus, hatte in dem Jahre,

in welchem ihm Iphigenia geboren wurde, gelobt, das Beste, was ihm das Jahr schenken werde, der Artemis zu opfern, dies Gelübde aber nicht erfüllt. Dafür strafte ihn die Göttin, indem sie die unter Agamemnons Oberbefehl zum Zug gegen Troja in Aulis versammelten Griechen durch missliche Winde im Hafen festhielt, bis sie endlich durch das Opfer der Iphigenia versöhnt wurde. — 308. *virgo est*, von der man also eigentlich weniger Rachsucht erwartet hätte. — 309. Hippolytus (z. III 265) hatte die Liebe der Phädra verschmäht und dadurch die Göttin der Liebe beleidigt. *Dione* = Venus, z. II 461.

311. *obliviae*, deorum. — 312. *praeteriere*, indem sie die Spiele nicht wiederholten. — 313. *doloris*: der Genetiv der näheren Bestimmung, der sich bei *manifestus* auch im Tacitus, der überhaupt diese Verbindung liebt, mehrfach findet: ann. IV 53: *offensionis aut metus manifestus*. XII 51: *spirans ac manifesta vitae*. XIV 29. XV 54. 66. — 314. *n. notae*, Genet. qualit. zu *damna*: Schaden, der unser Zeichen (Stempel) trägt, bei dem man erkennt, dass er von uns ausgeht. — 315. *excidit off. m.*, 'ich vergass mein Amt' (v. 212).

- lilia deciderant, violas arere videres,
 flaque puniceï languida facta croci.
 saepe mihi Zephyrus "Dotes corrumpere noli
 320 ipsa tuas" dixit: dos mihi vilis erat.
 florebant oleae: venti nocuere protervi;
 florebant segetes: grandine laesa Ceres;
 in spe vitis erat: caelum nigrescit ab austris,
 et subita frondes decutiuntur aqua.
 325 nec volui fieri nec sum crudelis in ira,
 cura repellendi sed mihi nulla fuit.
 Convenere patres et, si bene floreat annus,
 numinibus nostris annua festa vovent.
 adnuimus voto. consul cum consule ludos
 330 Postumio Laenas persolvere mihi.
 Quaerere conabar, quare lascivia maior
 his foret in ludis liberiorque iocus,
 sed mihi succurrit, numen non esse severum,
 aptaque deliciis munera ferre deam.
 335 tempora sutilibus cinguntur pota coronis,
 et latet iniecta splendida mensa rosa.
 ebrius incinctis philyra conviva capillis
 saltat et imprudens utitur arte meri.
 ebrius ad durum formosae limen amicae
 340 cantat, habent unctae mollia sarta comae.
 nulla coronata peraguntur seria fronte,

318. z. I 342. — 319. *dotes* z. 209.

321. Den Schaden, welchen Winde, besonders der meist mit starkem Regen verbundene Südwind, dem Landmann bringen, hebt auch Virgil wiederholt hervor: ecl. 2, 58. georg. I 444 u. II 333: *nec metuit surgentes pampinus austros*; vgl. 323. — 322. *Ceres* metonymisch für *seges*.

326. *repellendi* sc. *ventos*, *grandinem*, *aquam*. — 329. s. z. 287. — 330. *persolvere* (Diäresis) *ludos*: quia *voti* erant.

331—354. S. Preller S. 380 f.

334. *munera apta del.* (sc. *deae* s. v. 367), Geschenke, welche für die Liebhaberei der Göttin an schlüpfrigen Dingen passen. *ferre*, davontragen, erhalten, denn der in den folgenden Versen geschilderte Blumenschmuck der Zechenden wird als eine Huldigung gegen Flora angesehen. — 335. Die *sutiles coronae* bestanden aus zusammengenähten einzelnen Rosenblättern, von Pli-

nius (XXI 11) als ein besonderer Luxus bezeichnet. Abbild. b. Rich S. 191. Sich mit Kränzen, meist von Rosen, bei den Gelagen das Haupt zu schmücken, war eine bei den Griechen und später bei den Römern gewöhnliche Sitte (II 739); auch pflegte man von der Decke aus die Schmausenden mit Rosen zu überschütten (s. v. 360). — 337. *philyra*, der Lindenbast, mit welchem die Römer die Kränze banden. Horat. *carm.* I 38, 2: *displacent nexae philyra coronae*. vergl. Plin. n. h. XVI 65. — *ebrius saltat*: vergl. Cicero pro Mur. 6, 13: *nemo enim fere saltat sobrius*, wobei jedoch nur an mimische Einzeltänze zu denken ist, wie sie nach Gelagen beliebt waren. — 338. vergl. Horat. *epist.* I 5, 16: *ebrietas — ad docet artes*, hier die des Tanzens. — 339. s. z. IV 109. Die Schwelle wird personifiziert und spröde genannt, weil sie den Liebhaber nicht hinüber lässt.

- nec liquidae vinctis flore bibuntur aquae.
donec eras mixtus nullis, Acheloe, racemis,
gratia sumendae non erat ulla rosae.
- 345 Bacchus amat flores: Baccho placuisse coronam
ex Ariadnaeo sidere nosse potes.
scaena levis decet hanc, non est, mihi credite, non est
illa coturnatas inter habenda deas.
Turba quidem cur hos celebret meretricia ludos,
- 350 non ex difficili causa petita subest.
non est de tetricis, non est de magna professis:
vult sua plebeio sacra patere choro.
et monet aetatis specie, dum floreat, uti,
contemni spinam, cum cecidere rosae.
- 355 Cur tamen, ut dantur vestes Cerialibus albae,
sic haec est cultu versicolore decens?
an quia maturis albescit messis aristas,
et color et species floribus omnis inest?
adnuit, et motis flores cecidere capillis,
- 360 accidere in mensas ut rosa missa solet.
Lumina restabant, quorum me causa latebat,
cum sic errores abstulit illa meos:
'Vel quia purpureis collucet floribus agri,

342. *liquidae aquae*, ohne Wein. — *vinctis flore* = coronatis. — 343. Der Achelous (der Grenzfluss zwischen Akarnanien und Aetolien), der grösste Fluss Griechenlands (*ὁ ποταμός*), ist für die Griechen zum Nomen appellativum geworden und bezeichnet daher oft Wasser überhaupt. Mit Wasser aber den Wein vor dem Trinken zu mischen, war bei den Griechen und Römern stehende Sitte; vergl. Verg. georg. I 9: *Poculaque inventis Achelovia miscuit uvis*. — 344. *gratia* — *non erat ulla*, 'fand man kein Gefallen an —'.

346. *ex Ariadnaeo sidere*: s. III 511 ff. u. Anm. z. III 459 u. 513. Freilich hat hier O. vergessen, dass er III 513 den Kranz der Ariadne aus 9 Edelsteinen bestehend liess. — 347. *hanc*: *Floram*. — 348. Der Cothurn (griech. *κόθορνος*, lat. *cothurnus* und *coturnus*) war eine Art Stiefel mit hohen Sohlen, welcher die Gestalt höher erscheinen liess und von den tragischen Schauspielern getragen wurde (Abbild. b. Rich, S. 194); daher bedeutet *coturnus* oft den erhabenen Stil der

Tragödie, *coturnatus vates* den tragischen Dichter (am. II 18, 18. Ib. 593), *coturnata dea* eine Göttin, welche die Tragödie liebt und begünstigt.

351. *est*: Subj. *dea*. — *magna profiteri*, Grosses verheissen, grosse Hoffnungen erwecken. — 353. *aet. species* 'Jugendschönheit'. — 354. *cecidere* = decidere.

355—360. Bunte Kleider und Fackeln waren immer verbunden mit heiterer Festlust.

355. s. IV 619 u. Anm. — 356. *haec*: Flora, welche durch ihre Tracht densiefeiernden Römerinnen das Beispiel giebt sich ebenfalls mit buntem Pelz zu zieren. — 358. *color omnis*: 'alle mögliche Farbe'; v. 357 entspricht dem 355., 358 dem 356. Verse. — Zur Sache s. 336 u. Anm.

361—368. Das Anzünden von vielen Fackeln bei diesem Feste bezeugt auch Cass. Dio LVIII 19; sonst beschränkten sich die Spiele auf die Tageszeit.

362. *errores*, Ungewissheit, Zwei-

- lumina sunt nostros visa decere dies,
 365 vel quia nec flos est hebeti nec flamma colore,
 atque oculos in se splendor uterque trahit,
 vel quia deliciis nocturna licentia nostris
 convenit. a vero tertia causa venit.’
 370 ‘Est breve praeterea, de quo mihi quaerere restat,
 si liceat’ dixi. dixit et illa ‘Licet!’
 ‘Cur tibi pro Libycis clauduntur rete laeae
 imbelles capreae sollicitusque lepus?’
 Non sibi, respondit, silvas cessisse sed hortos
 arvaeque pugnaci non adeunda ferae.
 375 Omnia finierat: tenues secessit in auras.
 mansit odor: posses scire fuisse deam.
 Floreat ut toto carmen Nasonis in aevo,
 sparge, precor, donis pectora nostra tuis.
- Nocte minus quarta promet sua sidera Chiron
 380 semivir et flavi corpore mixtus equi.
 Pelion Haemoniae mons est obversus in austros,
 summa virent pinu, cetera quercus habet:
 Philyrides tenuit. saxo stant antra vetusto,
 quae iustum memorant incoluisse senem.

fel. — 368. *a vero t. c. v.*, d. h. der 3. Grund ist der wahre.

369—374. Hetzen von wilden Thieren im Circus, besonders von Löwen (über *Libycae laeae* s. II 209), deren Pompejus z. B. 500 auftreten liess, oder Kämpfe derselben unter einander oder mit Menschen war damals ein beim römischen Volke besonders beliebtes Schauspiel. Dass man bei dem Feste der Flora Ziegen und Hasen in das sie umgebende Jagdnetz hineinjagte (s. Rich S. 518), hat seinen Grund in der üppigen Natur (*apta deliciis dea*) dieser Thiere.

373. *cedere* ‘zufallen’; met. IV 533: *proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas*. — 375. Ebenso sagt Virgil Aen. II 791 von der sich entfernenden Erscheinung der Creusa: *tenuisque recessit in auras*, vergl. ob. II 519 u. Anm. — 376. *mansit odor*, vergl. Verg. Aen. I 403. — 378. *pectora*: z. 71. — *donis tuis*: i. e. flore iuventutis, v. 273.

379—414. 3. Mai. (Spät-) Aufgang des Centaurus oder Chiron und Fabel von der Erhebung dieses Gestirns an den Him-

mel. Der Cent. ist ein Sternbild in der südlichen Hemisphäre, das in Deutschland fast gar nicht sichtbar ist. — Die Centauren waren ein wildes Geschlecht, halb Mensch, halb Ross, das ausser anderen Orten in den Wäldern des Pelion im Südosten Thessaliens (daher *obversus in austros* v. 381) sein Wesen trieb. Durch Gerechtigkeit (*δικαιοσύνη Κενταύρων* Hom. Il. A 832) und mancherlei Weisheit zeichnete sich vor Allen aus Chiron, S. des Saturnus und der Philyra, Freund des Peleus und Erzieher seines Sohnes Achilles.

379. *nocte minus quarta (nocte)*, d. h. in der 3. Nacht (nach den Kalenden); ebenso ex Pont. IV 5, 7: *luce minus decima dominam venietis in urbem*. — 380. *flavi*, Epitheton ornans; vergl. met. XIII 848: *Turpis equus, nisi colla iubaе flaventia velent*. — 381. *Haemoniae*: z. II 40. — 383. *Philyrides*: die erste Silbe wird hier, wie auch a. a. I 11, des Metrums wegen, um das Wort in einen Hexameter bringen zu können, verlängert; so auch im Griechischen. Ursprünglich ist

- 385 Ille manus olim missuras Hectora leto
 creditur in lyricis detinuisse modis.
 venerat Alcides exhausta parte laborum,
 iussaque restabant ultima paene viro.
 stare simul casu Troiae duo fata videres:
- 390 hinc puer Aeacides, hinc Iove natus erat.
 excipit hospitio iuvenem Philyreius heros,
 et causam adventus hic rogat, ille docet.
 perspicit interea olavam spoliūque leonis
 'Vir'que ait 'his armis armaque digna viro!'
- 395 nec se, quin horrens auferent tangere saetis
 vellus, Achilleae continuere manus.
 dumque senex tractat squalentia tela venenis,
 excidit et laevo fixa sagitta pede est.
 ingemuit Chiron traxitque e corpore ferrum,
- 400 et gemit Alcides Haemoniusque puer.
 ipse tamen lectas Pagasaeis collibus herbas
 temperat et vana vulnera mulcet ope:
 virus edax superabat opem, penitusque recepta
 ossibus et toto corpore pestis erat.
- 405 sanguine Centauri Lernaeae sanguis echidnae
 mixtus ad auxilium tempora nulla dabat.
 stabat, ut ante patrem, lacrimis perfusus Achilles:
 sic flendus Peleus, si moreretur, erat.
 saepe manus aegras manibus fingebat amicis

sie kurz, wie in *Philyreius* (*Φιλυρηϊος*) v. 391. met. II 676. VII 352. — 385. So stellte ein erhaltenes berühmtes Wandgemälde den Chiron dar, wie er den Achilles im Spielen der Leier unterrichtete. Chiron als Lehrer des Achilles schon in der *Ilias* A 833. — *o. missuras*, 'die einst entsenden (*προϊάπτειν*) sollten'.

387. *Alcides*: Hercules, z. I 543. — 388. *iussa* = labores, iussi ab Eurystheo. — 389. *Troiae duo fata*, 'die zwei Unglücksdämonen Troja's; vergl. Cic. pro Sest. 43, 93: *duo illa rei p. paene fata, Gabinium et Pisonem*. Hercules hatte ein Troja bedrängendes Ungeheuer getödtet und dadurch die demselben ausgesetzte Hesione, die Tochter des Königs Laomedon, gerettet, dann aber, als ihm der bedungene Preis von dem wortbrüchigen Laomedon nicht gegeben wurde, Troja zerstört. — 390. *Aeacides*, Achilles der Enkel des Aeacus, z. II 39.

391. *excipit hosp.* 'gastfrei nimmt auf'. — 392. Nach Apollodor, der freilich den Tod des Chiron anders erzählt, soll Hercules, wie er den erymanthischen Eber jagte, zu Chiron gekommen sein. — 393. s. II 325. — 394. *digna* ist sowohl zu *arma* als zu *vir* zu beziehn. — 397. *venenis* der Lernäischen Schlange, in deren giftiges Blut Hercules die Pfeile getaucht hatte (v. 405).

401. *c. Pagasaeis*: z. I 491. Thesalien war reich an heilenden Kräutern; s. met. VII 221 ff. — 402. *temperat*, 'mischt und macht so zurecht'. Ch. galt als sehr erfahren in der Heilkunst und als Lehrer des Asklepios. — 405. Nachdem die Vermischung eingetreten war, war die Zeit zur Hilfe dahin.

409. *fingebat*, 'streichelte': ebenso her. 19, 133: *Me miserum, quod non medicorum iussa ministro effingoque manus insideoque toro!* 137.

- 410 (morum, quos fecit, praemia doctor habet),
 oscula saepe dedit, dixit quoque saepe iacenti:
 'Vive, precor, nec me, care, relinque, pater!'
 Nona dies aderat, cum tu, iustissime Chiron,
 bis septem stellis corpora cinctus eras.
- 415 Hunc Lyra curva sequi cuperet, sed idonea nondum
 est via: nox aptum tertia tempus erit.
- Scorpius in caelo, cum cras lucescere nonas
 dicimus, a media parte notatus erit.
- Hinc ubi protulerit formosa ter Hesperus ora,
 420 ter dederint Phoebos sidera victa locum,
 ritus erit veteris, nocturna Lemuria, sacri.
 inferias tacitis manibus illa dabunt.
 Annus erat brevior, nec adhuc pia februa norant,
 nec tu dux mensum, Iane biformis, eras:
 425 iam tamen extincto cineri sua dona ferebant,
 compositique nepos busta piabat avi.
 mensis erat Maius, maiorum nomine dictus,

vergl. II 418. — 410. *fecit*, bildete';
 vergl. Eurip. Iphig. Aul. 925: Ἐγὼ
 (Ἀχιλλεύς) δ' ἐν ἀνδρῶς εὐσεβε-
 σάτων τραπέζης Χείρωνος ἑμάθον
 τοὺς τρόπους ἀπλοῦς ἔχειν. — 414.
cinctus, weil die Sterne die Um-
 risse der Figur bilden.

415. 416. 5. Mai. Aufgang der
 Leier; z. I 315. — *sequi cuperet*,
 weil Chiron so musikalisch war; v.
 385.

417. 418. 6. Mai. Untergang der
 mittleren Sterne des Scorpions.

491—492. 9. Mai. Die Lemuria
 wurden am 9., 11. und 13. Mai von
 den Hausvätern innerhalb der
 Wohnungen bei Nacht begangen,
 um die quälenden Geister der Ver-
 storbenen, die in Folge eines ge-
 waltigen Todes oder begangener
 Sünden, auch erlittenen schweren
 Unrechts unstät umherirrten, die
 Lemures oder Larven, zur Ruhe
 zu bringen und sich gegen ihren
 Einfluss zu schützen. Preller S.
 499 ff. vergl. die Feralia II 533 ff.
 u. Anm.

419—444. Beschreibung des
 Festes.

419. *Hesperus*: s. II 314. — 420.
Phoebos: z. I 164. — *locum dare*,
 'Platz machen'. — 422. *inferiae*

(von *inferre* met. VI 750), Totten-
 opfer. — *tacitis manibus*: z. II 571.
 — 423. Der Dichter meint die Zeit
 des Romulus, unter dem das Jahr
 noch keinen Januar (v. 424) und
 keinen Februar (*nec adhuc pia
 februa norant* s. II 19 ff. u. Anm.)
 hatte. — 424. *mensum*: z. 187. —
Iane biformis: s. I 89 u. Anm. — 425.
 O. denkt sich also, dass die Lemu-
 rien ursprünglich das alte römische
 Tottenfest waren, welches, nach-
 dem der Monat Februar dem Jahr
 hinzugefügt war, durch die dann
 neu eingerichteten Feralia, deren
 Charakter freilich ein durchaus
 verschiedener war, fast ganz ver-
 drängt worden wäre; dass das Fest
 gerade in den Mai gelegt wurde,
 leitet er von dem Zusammenhang
 des Monatsnamens mit *maiores*, den
 Vorfahren, ab; s. z. v. 55. — *ex-
 tincto cineri*: die Asche des Ver-
 storbenen wurde auch bei den Rö-
 mern mit Wein gelöscht; Marquardt
 Privatalt. 1 S. 378. — *sua*, 'die ihnen
 gehörigen, gebührenden', = *sollennia*
 II 545, *iusta* II 569.

426. *compositi*: z. III 547. — *busta*:
 z. II 534. — *piare* = placare (met.
 VI 569). — 427. *mensis e. Maius*:
 der Monat (in dem dies geschah) war

- qui partem prisci nunc quoque moris habet.
 Nox ubi iam media est, somnosque silentia praebent,
 430 et canis et variae conticuistis aves,
 ille memor veteris ritus timidusque deorum
 surgit (habent gemini vincula nulla pedes)
 signaque dat digitis medio cum pollice iunctis,
 occurrat tacito ne levis umbra sibi.
 435 cumque manus puras fontana perluit unda,
 vertitur et nigras accipit ante fabas
 aversusque iacit. sed dum iacit, 'Haec ego mitto,
 his' inquit 'redimo meque meosque fabis!'
 hoc novies dicit nec respicit. umbra putatur
 440 colligere et nullo terga vidente sequi.
 rursus aquam tangit Temesaeaque concrepat aera
 et rogat, ut tectis exeat umbra suis.
 cum dixit novies 'Manes exite paterni',
 respicit et pure sacra peracta putat.
 445 Dicta sit unde dies, quae nominis extet origo,
 me fugit: ex aliquo est invenienda deo.
 Pliade nate, mone, virga venerande potenti!

der Mai.' *mai. nom. dictus* ist in einen Causalsatz aufzulösen. — 430. *variae = pictae* (Verg. georg. III 243. Aen. IV 525, welche Stelle überhaupt zu vergleichen ist).

431. *ille: nepos* v. 426. — *timidus deorum*, 'gottesfürchtig'; dieser Genetiv der Beziehung steht oft bei Adjectiven, die furchtsam bedeuten: *timidus procellae* Hor. art. p. 28, *mens interrita leti* met. X 616, *trepidî rerum suarum* Liv. V 11, 4. XXXVI 31, 5. — 432. *vincula*: z. II 324. Bei Vollziehung derartiger Gebräuche musste der Mensch ganz frei sein, um so symbolisch die völlige Hingebung an die Gottheit anzuzeigen; vergl. Serv. z. Verg. Aen. IV 518: *In sacris nihil solet esse praeligatum, praecipue eius, quae amore vult solvi*. So sollen auch Deukalion und Pyrrha ihre Gewänder losgürten, als sie die Steine hinter sich werfen (met. I 382); das Gleiche thut Medea met. VII 182 vor ihren Zaubereien, auch die Zauberinnen bei Horat. sat. I 8, 24; vergl. auch ob. III 257. Verg. Aen. III 370. IV 518. — 433. d. h. er steckt den Daumen durch die übrigen Finger hindurch, so dass jener in ihrer Mitte ist, eine Ge-

berde, welche sehr oft bildlich dargestellt ist und für besonders wirksam gegen bösen Blick und Besprechung galt. — 435. s. z. III 335. IV 778. *pura* proleptisch.

436. *vertitur* medial. — *fabas*: s. z. II 576. — 439. *nec respicit*: das Gleiche ist für verschiedene abergläubische Gebräuche auch bei uns vorgeschrieben; vergl. VI 164. — 440. *colligere* sc. *fabas*.

441. *Temesaea aera*: das Beiwort (das O. auch met. VII 208. XV 707 dem Erz giebt) nach Homer Od. α 184, wo *Mentes-Athene ες Τημέσην μετὰ χαλκόν* gehn will; man versteht darunter gewöhnlich Tamas(s)os oder Tamese, eine in der Mitte der erzeichen Insel Kypros gelegene Stadt. Dass böse Geister durch den Klang von Erz vertrieben würden, war ein verbreiteter Aberglaube.

445—484. Entstehungsgeschichte der Lemuria.

447. Der *Pliade* (Maia) *natus* ist Mercur, s. v. 85 ff. — *virga pot.*: Der Stab (*ῥάβδος*) diente dem Mercur theils als Heroldstab (*caducifer* 449. s. z. IV 605) theils als mächtiger Zauberstab (Hom. Od. ε 47 ff. ω 2 ff.).

- saepe tibi Stygii regia visa Iovis.
 Venit adoratus caducifer: accipe causam
 450 nominis. ex ipso est cognita causa deo.
 Romulus ut tumulo fraternas condidit umbras,
 et male veloci iusta soluta Remo,
 Faustulus infelix et passis Acca capillis
 spargebant lacrimis ossa perusta suis.
 455 inde domum redeunt sub prima crepuscula maesti,
 utque erat, in duro procubuere toro:
 umbra cruenta Remi visa est assistere lecto
 atque haec exiguo murmure verba loqui:
 'En ego dimidium vestri parsque altera voti,
 460 cernite, sim qualis, qui modo qualis eram!
 qui modo, si volucres habuissem regna iubentes,
 in populo potui maximus esse meo,
 nunc sum relapsa rogi flammis et inanis imago!
 haec est ex illo forma relicta Remo!
 465 heu ubi Mars pater est? si vos modo vera locuti,
 uberaque expositis ille ferina dedit.
 quem lupa servavit, manus hunc temeraria civis
 perdidit. o quanto mitior illa fuit!
 saeve Celer, crudelem animam per vulnera reddas,
 470 utque ego, sub terras sanguinolentus eas!
 noluit hoc frater: pietas aequalis in illo est.
 quod potuit, lacrimas manibus ille dedit.
 hunc vos per lacrimas, per vestra alimenta rogate,

— 448. Merc. hatte als *ψυχοποιός* (z. II 608) die Seelen der Verstorbenen in das Reich des Pluto, der auch von Virgil Aen. IV 638 *Iuppiter Stygius* (= *Ζεὺς καταχθόνιος*) genannt wird, zu geleiten. — 450. Die folgende Erzählung knüpft an IV 856 an.

451. *condidit*: z. III 547. — 452. *male* verb. mit *veloci*: 'zu seinem Unglück schnell'. — *iusta*: zu III 560. — 453. s. z. III 55. — 454. s. III 561 u. Anm.

456. *ut erat*: sc. torus; sie legten sich auf das Lager, ohne es sich zurecht zu machen; die Trauer liess sie daran nicht denken; *in duro* t. s. I 200. 205. III 185. — 458. *exiguo murmure*: nach Virgil Aen. VI 492: *pars* (der körperlosen Schatten der Unterwelt) *tollere vocem exiguam*; es soll damit Homers *τὸλγεῖν* (Od. ω 5. 7) wiedergegeben werden; vergl. Ameis zu d. St. — 459. Ebenso werden met. VIII 498

die Kinder, da sich auf sie die Gebete der Eltern beziehen, *pia vota parentum* genannt. — 460. vgl. Verg. Aen. II 274 f.

461. s. IV 815 ff. Liv. I 12, 4: *Romulus* — '*Iuppiter, tuis*' inquit '*iussus avibus hic in Palatio prima urbi fundamenta ieci.*' — 465. *vera loc.* sc. de patre.

466. s. II 413 ff. III 53. *dedit* 'geben liess'. — 467. *civis*, Celeris, s. IV 837 ff. — 469. *per vulnera* d. h. auf gewaltsame Weise; vergl. met. VI 617. — 470. *sanguinolentus*: s. IV 844.

471. *hoc*: den Tod des Remus. — *pietas* (Bruderliebe) *aequalis*, nämlich der des Remus: wenn auch Romulus den Celer für die Ermordung des Bruders nicht tödten wollte, so besitzt er doch dieselbe Liebe zu mir wie ich zu ihm. — 472. *quod potuit* sc. dare. vergl. met. IV 684: *Lumina, quod potuit, lacrimis implevit obortis.* — 473.

- ut celebrem nostro signet honore diem.
 475 Mandantem amplecti cupiunt et brachia tendunt:
 lubrica prensantes effugit umbra manus.
 Ut secum fugiens somnos abduxit imago,
 ad regem voces fratris uterque ferunt.
 Romulus obsequitur lucemque Remuria dicit
 480 illam, qua positis iusta feruntur avis.
 aspera mutata est in lenem tempore longo
 littera, quae toto nomine prima fuit.
 mox etiam lemures animas dixere silentum:
 hic sensus verbi, vis ea vocis erat.
 485 Fana tamen veteres illis clausere diebus,
 ut nunc ferali tempore operata vides.
 Nec viduae taedis eadem nec virginis apta
 tempora: quae nupsit, non diuturna fuit.
 hac quoque de causa, si te proverbia tangunt,
 490 mense malas Maio nubere vulgus ait.
 Sed tamen haec tria sunt sub eodem tempore festa
 inter se nulla continuata die.
- Quorum si mediis Boeotum Oriona quaeres,
 falsus eris. Signi causa canenda mihi.
 495 Iuppiter et lato qui regnat in aequore frater
 carpebant socias Mercuriusque vias.
 tempus erat, quo versa iugo referentur aratra,

per alimenta, bei den Mühlen, welche ihr auf die Erziehung verwandt habt. — 474. *celebrem*, predicativ. — 475. Ebenso versucht Odysseus den Schatten seiner Mutter zu umfassen: τῶς δέ μοι ἐκ χειρῶν σκιῇ εἰσελὼν ἢ καὶ ὄνειρα ἔπειτο (Od. λ 207); danach met. X 58. Verg. georg. IV 501.

480. *positis* = comp. v. 426, s. z. III 547. — 481. Der Uebergang des *r* (*l. aspera*) in *l* kommt auch sonst innerhalb des älteren Latein vor, vgl. z. B. *Crustumina* u. *Clustumina*, *Parilia* und *Palilia*, die Endungen *aris* u. *alis*. — 483. *silentium*: z. II 571. — 485. s. II 563.

487. vergl. Plut. q. R. 86: Διὰ τὴ τοῦ Μαίον μὴνὸς οὐκ ἄγονται γυναικας; s. z. II 557. — *taedis*: z. II 558. — 488. *non diuturna fuit* d. h. lebt nicht lang. — *nupsit* u. *fuit* sind Perfecta gnomic. — 490. *malas* (nur hässliche), der Ausdruck ist der Alliteration wegen gewählt: *ma-las, Ma-io*. — 491 f. s. z. 419.

493 — 544. 11. Mai. (Wahrer Spät-) Untergang des Orion und Fabel von der Entstehung des Gestirns.

493. *quorum mediis* sc. *festis* (v. 491), in der mittleren Nacht von den dreien, in welchen die Lemurien begangen wurden, also am 11. Mai. — *Boeotum Oriona*: nach Aristomachus war Hyrieus ein Thebaner. O. gebraucht das zweite, o in den Casibus obliquis immer kurz, obgleich der Genetiv im Griechischen Ὠρίωνος lautet; dagegen richtig unten v. 535 *Uriöna*. — 494. *falsus eris*: vergl. I 313: *frustra quaerentur brachia cancri*. II 77. — 496. *carpebant vias*: z. III 416. — 497. *tempus erat*: der Griechen βουλευτός; der in der älteren Zeit räderlose Pflug wurde am Abend nach der Arbeit umgedreht, sodass die Schaar nach oben war, und so von den Stieren nach Hause geschleppt. O. hat hier nachgebildet Verg. ecl. 2, 66: *Aspice, aratra*

- et pronus saturae lac bibit agnus ovis.
 Forte senex Hyrieus, angusti cultor agelli,
 500 hos videt, exiguam stabat ut ante casam.
 atque ita 'Longa via est, nec tempora longa supersunt.'
 dixit 'et hospitibus ianua nostra patet.'
 addidit et vultum verbis iterumque rogavit:
 parent promissis dissimulantque deos.
 505 Tecta senis subeunt nigro deformia fumo:
 ignis in hesterno stipite parvus erat.
 ipse genu nixus flammam exsuscitat aura
 et promit quassas comminuitque faces.
 stant calices. minor inde fabas, holus alter habebat,
 510 et spumant testu pressus uterque suo.
 dumque mora est, tremula dat vina rebus dextra:
 accipit aequoreus pocula prima deus.
 quae simul exhausta, 'Da nunc bibat ordine' dixit
 'Iuppiter.' audito palluit ille Iove.
 515 ut rediit animus, cultorem pauperis agri
 immolat et magno torret in igne bovem.
 quaeque puer quondam primis diffuderat annis,
 promit fumoso condita vina cado.
 nec mora, flumineam lino celantibus ulvam,
 520 sic quoque non altis, incubuere toris.

ingo referunt suspensa iuveni, und Hor. ep. 2, 61 ff.: *Has inter epulas ut iuvat pastas oves videre prope-rantes domum, videre fessos vomerem inversum boves collo trahentes lan-guido*. — 499. Der Vater wird auch Oenopion genannt. Die Erzählung, wie Hyrieus die Götter in sein ein-faches Haus aufnimmt, ist eine Wiederholung der von Philemon und Baucis met. VIII 611—724.

503. vergl. met. VIII 677: *super omnia vultus accessere boni*. — 505. Schornsteine gab es nicht bei den Alten; der Rauch musste sich durch Thür und Fenster seinen Weg suchen. — 506. vergl. met. VIII 641: *ignes suscitavit hesternos*. — 508. *com-minuit*: z. II 647. — *quassas faces* 'gespaltene Späne'; vergl. met. VIII 644: *multifidas faces — detulit et minuit*. — 509. *calices*, 'Schüsseln'. — 510. *spumant* in Folge des Kochens auf dem Feuer.

514. *audito Iove*: 'wie er "Jup-pter" hört'. — 515. *rediit*: z. II 341. — 517. Der Wein wurde, wenn er aus der Presse kam, zunächst in grosse runde Gefässe, welche sich

in der cella (z. 269) und meist in den Erdboden eingelassen befan-den, gegossen, um dort auszu-gähren, von da etwa nach einem Jahr zum Gebrauch oder bei feine-ren Sorten, um ihn besser aufbe-wahren zu können, in amphorae oder cadi (von Thon) umgefüllt; diese hatten ihren Platz in der apotheca, einem Raum im oberen Stockwerk, durch welches der Rauch hindurchzog, durch den, wie die Römer glaubten, der Wein früher alt und mild wurde. Zu *diffundere* 'umfüllen' vergl. Hor. ep. I 5, 4: *Vina bibes iterum Tauro (cons.) diffusa*. Lucan. IV 379: *No-bilis ignoto diffusus consule Bacchus*. — 519. *ulva*, Schilfgras als Füllung der Polster statt Federn, Leinen statt prächtiger Teppiche als Ueber-zug, Niedrigkeit des Lagers (vergl. Verg. Aen. II 2), ein Mischkrug von rother Erde, d. h. Thon, und Becher von Buchenholz anstatt von edlem Metall — lauter Zeichen von armen Leuten; vgl. met. VIII 656 ff. 669 ff. Tibull. I 1, 37 ff. Voss zu Verg. georg. S. 569.

- nunc dape, nunc posito mensae nituere Lyaeo:
terra rubens crater, pocula fagus erant.
Verba fuere Iovis: 'Si quid fert impetus, opta:
omne feres.' placidi verba fuere senis:
525 'Cara fuit coniunx, primae mihi cura iuventae
cognita. nunc ubi sit, quaeritis? urna tegit.
huic ego iuratus, vobis in verba vocatis,
"Coniugio" dixi "sola fruire meo."
et dixi et servo. sed enim diversa voluntas
530 est mihi: nec coniunx, sed pater esse volo.'
Adnuerant omnes. omnes ad terga iuveni
constiterant — pudor est ulteriora loqui.
Tum superiniecta texere madentia terra,
iamque decem menses, et puer ortus erat.
535 hunc Hyrieus, quia sic genitus, vocat Uriona.
perdidit antiquum littera prima sonum.
Creverat immensum: comitem sibi Delia sumpsit;
ille deae custos, ille satelles erat.
verba movent iras non circumspecta deorum.
540 'Quam nequeam' dixit 'vincere, nulla fera est.'
Scorpion immisit Tellus. fuit impetus illi

521. *Lyaeus*, Beiname des Bacchus (z. I 395) metonymisch für Wein. — 523. *impetus*. 'Drang, Neigung'; *i. fert* wie *animus fert* met. I 1 u. ö. — 524. *feres*, 'du wirst davontragen, erhalten'. — 525. *cura* Abstract. pro Concreto, 'Pflegerin'; vergl. her. 1, 104 von Eumäus: *immundae cura fidelis harae*.

526. *cognita*, spectata, erprobt. — 527. *iuratus* in activer Bedeutung, vergl. *pransus*, *potus*. — *vobis in verba v.*, um als Zeugen meiner Worte zu dienen. — 529. *sed enim*: z. II 751.

531. s. Hygin. p. a. II 34: *Itaque quo facilius petitum impetraret, bovem immolasse et his pro epulis apposuisse. quod cum fecisset, poposcisse Iovem et Mercurium, quod corium de bove fuisset detractum, et quod fecerant urinae, in corium infudisse et id sub terra poni iussisse. ex quo postea natum puerum, quem Hyrieus e facto Uriona nomine appellaret: sed vetustate et consuetudine factum est, ut Orion vocaretur.* — 533. *madentia* sc. terga. — 534. z. II 149.

537. *creverat immensum*: schon in

der Odyssee (I 310) wird Orion grösser und schöner genannt als selbst die Aloiden; und Virgil. Aen. X 763 ff. sagt, dass er, wenn seine Füsse auf dem Boden des Meeres aufstanden, mit den Schultern über dasselbe hinausragte. — *Delia*, Diana, so genannt von der Insel Delos, wo sie nebst ihrem Bruder Apollo von der Latona (die wie hier auch met. VI 315 *gemellipara* genannt wird) geboren war und besonders verehrt wurde. Nach der gewöhnlicheren Tradition wurde Orion, weil er der Diana Gewalt hatte anthon wollen, von einem von ihr gesandten Skorpion getödtet oder auch von ihr selbst durch einen Pfeilschuss. — 538. Als gewaltiger Jäger erscheint Orion auch in der Odyssee, I 572 ff.

541. *Scorpion imm. T.*: vergl. schol. German. z. v. 70 p. 63 Br.: *hunc (scorpionem) ferunt ex terra ortum summissumque qui Oriona interficeret ob eius loquacitatem, quod ex venatione nullam se feram relinquere diceret.* — *impetus*: z. 523. — 542. *curva spicula*, an seinem Schwanz; in den *Metam.* (II 199) sieht ihn Phaethon am Himmel

curva gemelliparae spicula ferre deae:
obstitit Orion. Latona nitentibus astris
addidit et 'Meriti praemia' dixit 'habe!'

- 545 Sed quid et Orion et cetera sidera mundo
cedere festinant, noxque coartat iter?
quid solito citius liquido iubar aequore tollit
candida, Lucifero praeveniente, dies?
fallor, an arma sonant? non fallimur, arma sonabant:
- 550 Mars venit et veniens bellica signa dedit.
Ultor ad ipse suos caelo descendit honores
templaque in Augusto conspicienda foro.
et deus est ingens et opus: debebat in urbe
non aliter nati Mars habitare sui.
- 555 digna Giganteis haec sunt delubra tropaeis,
hinc fera Gradivum bella movere decet,
seu quis ab eoo nos impius orbe lacesset,
seu quis ab occiduo sole domandus erit.
Prospicit armipotens operis fastigia summi
- 560 et probat invictos summa tenere deos.
prospicit in foribus diversae tela figurae
armaque terrarum milite victa suo.
hinc videt Aenean oneratum pondere sacro

vulnera curvata minitantem cuspidē.
— *ferre* = inferre, immittere.

545—598. 12. Mai. Dedicationsstag des Tempels des Mars Ultor auf dem Forum Augusti. — Augustus hatte in der Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.), als er die Ermordung seines Adoptivvaters an seinen Mördern Brutus und Cassius rächte, dem Mars Ultor einen Tempel gelobt, ihn inmitten seines Forums, das er besonders für *causae publicae* und *sortiones iudicum* hinter dem Forum Caesaris am Quirinal baute, am 12. Mai des J. 2 v. Chr. dediziert und zur Erinnerung an diesen Tag Spiele im Circus angesetzt. Zahlreiche Statuen schmückten das prächtig ausgestattete Bauwerk, das namentlich bestimmt war die Trophäen aus den siegreich beendeten Kriegen aufzunehmen. S. monum. Ancy. lat. 4, 21; 24. p. 60 sq. Momms. Sueton. Aug. 29: *Aedem Martis bello Philippensi pro ultione paterna suscepto voverat; sancit ergo, ut de bellis triumphisque hic consuleretur senatus, provincias cum imperio petituri*

hinc deducerentur, quique victores redissent, huc insignia triumphorum conferrent. Von dem Tempel haben sich noch drei stattliche korinthische Säulen, vom Forum ein Theil der Umfassungsmauer erhalten. Preller S. 325 f.

545. Derselbe Gedanke IV 673 f. — *mundo* = caelo. — 547. vergl. II 149. — 548. *Lucifero pr.* s. III 877. — 555 f. s. die Stelle des Suet. z. v. 545. — *d. Giganteis tr.*: d. h. würdig solcher Trophäen, wie sie dem Juppiter der Sieg über die Giganten gegeben (s. z. v. 35), also besonders glorreicher.

556. *Gradivum*: z. II 861. — 557. *eous, ἥλιος*. — 559. *fastigia*, das Giebelfeld, das meist mit Statuen (hier der unbesiegbaren Götter, *invicti di*) geziert war, nebst den über denselben befindlichen Akroterien.

561. An den Thüren waren die Trophäen verschiedener besiegteter Völker (*t. diversae figurae*) aufgehängt oder bildlich, etwa in Relief, dargestellt. — 563 ff. vgl. Suet. Aug. 31: *Proximum a dis immortalibus*

- et tot Iuleae nobilitatis avos;
 565 hinc videt Iliaden umeris ducis arma ferentem,
 claraque dispositis acta subesse viris.
 spectat et Augusto praetextum nomine templum,
 et visum lecto Caesare maius opus.
 voverat hoc iuvenis tunc, cum pia sustulit arma:
 570 a tantis princeps incipiendus erat.
 ille manus tendens, hinc stanti milite iusto,
 hinc coniuratis, talia dicta dedit:
 'Si mihi bellandi pater est Vestaeque sacerdos
 auctor, et ulcisci numen utrumque paro:
 575 Mars, ades et satia scelerato sanguine ferrum,
 stetque favor causa pro meliore tuus!
 templa feres et, me victore, vocaberis Ultor.'
 Voverat et fuso laetus ab hoste redit.
 Nec satis est meruisse semel cognomina Marti:

honorem memoriae ducum praestitit, qui imperium populi Romani ex minimo maximum reddidissent. Itaque — status omnium triumphali effigie in utraque fori sui porticu dedicavit, professus edicto, commentum id se, ut ad illorum velut exemplar et ipse, dum viveret, et insequentium aetatum principes exigerentur a civibus. Nach Dio LV 10 trifft Augustus die Bestimmung, die Triumphatoren καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς τὰς ἐπιπικίους τιμὰς λαμβάνοντας ἐν τῇ ἀγορᾷ χαλκοῦς ἱστασθαι. — *pondere sacro*, d. i. den Heiligthümern des zerstörten Troja und dem Vater Anchises (s. I 527 u. Anm.). — 564. Nach dem Zusammenhang ist hier zunächst an die Albanischen Könige zu denken; s. IV 37 ff. — 565. Romulus (*Iliades*, s. III 62) hatte den König von Cänina, Acron, im Kampfe erschlagen, ihn der Rüstung beraubt und diese auf dem Capitol dem Jupiter Feretrius geweiht, das erste Beispiel der spolia opima.

566. An dem Fussgestell der Statuen waren kurz die Thaten der Männer verzeichnet; solcher Aufzeichnungen (*tituli, elogia*) sind noch mehrere erhalten. — 567. Der Tempel trug nach der Sitte an der Vorderseite den Namen des Stifters; dass dies hier gerade Augustus war, erhöhte für Mars den Werth des Geschenke; vgl. Terent.

Eunuch. 392 (III 1, 2): *Non tam ipso quidem dono (lacta est Thais), quam abs te datum esse: id vero serio triumphat.* — 569. *pia arma*, weil Augustus den Adoptivvater rächte; s. III 709 f. — 570. *a tantis princeps* (s. II 142 u. Anm.) *inc. e.* 'von einer so herrlichen That musste ein Princeps seinen Anfang nehmen!'

571. *milite iusto*, weil sie *pia* (oder *iusta*, III 710) *arma ferebant*. — 573. *bellandi* verbinde mit *auctor*. — 574. *numen utrumque* d. h. Cäsar und Vesta, welche, da Cäsar ihr Priester war (s. z. III 698 u. I 529), durch seine Ermordung ebenfalls getroffen war; vgl. III 699, wo die Göttin spricht: *Meus fuit ille sacerdos, sacrilegae telis me petiere manus.*

577. *me victore* condicional. — 579. Im J. 53 v. Chr. war der Triumphvir M. Licinius Crassus von den Parthern bei Carrä in Mesopotamien geschlagen und mit seinem Sohne und dem bei weitem grössten Theil seines Heeres getödtet worden. Dass dabei auch die Feldzeichen der Legionen verloren gegangen waren, wurde von den Römern jederzeit als eine grosse Schmach (*pudor* v. 587, *nota, dedecus* 689) empfunden, und so wurde es dem Augustus zu hohem Ruhme angerechnet, als im J. 30 v. Chr. der Partherkönig Phraates durch

- 580 *persequitur Parthi signa retenta manu.*
Gens fuit et campis et equis et tuta sagittis
et circumfusus in via fluminibus.
addiderant animos Crassorum funera genti,
cum perit miles signaque duxque simul.
- 585 *signa, decus belli, Parthus Romana tenebat,*
Romanaeque aquilae signifer hostis erat!
Isque pudor mansisset adhuc, nisi fortibus armis
Caesaris Ausoniae protegerentur opes.
ille notas veteres et longi dedecus aevi
- 590 *sustulit: agnorunt signa recepta suos.*
Quid tibi nunc solitae mitti post terga sagittae,
quid loca, quid rapidi profuit usus equi?
Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus,
pignora iam nostri nulla pudoris habes.
- 595 *Rite deo templumque datum nomenque bis ulto,*
et meritis voti debita solvit honor.
Sollemnes ludos circo celebrate, Quirites!
non visa est fortem scaena decere deum.
- Pliadas aspicias omnes totumque sororum*
 600 *agmen, ubi ante idus nox erit una super.*
Tum mihi non dubiis auctoribus incipit aestas,
et tepidi finem tempora veris habent.

Idibus ora prior stellantia tollere Taurum
indicat. huic signo fabula nota subest.

die kluge Politik des Augustus gezwungen dem im Orient weilenden Kaiser jene Feldzeichen aushändigen liess. Die Dichter besingen dies Ereigniss oft, und auch auf Kunstwerken wurde es dargestellt. S. C. Peter G. R. III S. 34 f.

581. Die Parther kämpften mit Bogen und Pfeil und auf leichten flüchtigen Pferden, welche sie oft umwandten, um den Gegner durch verstellte Flucht sich näher zu locken (v. 591), und wurden bei ihrer Kampfweise durch die weiten Ebenen am Euphrat und Tigris trefflich unterstützt. — 588. *Ausoniae*: z. I 55. — *protegerentur*: schmeichelnd verallgemeinert O. gleich die einmalige Beschützung; nach dem Vorausgehenden würde man *protectae essent* erwarten.

591. Vergl. Horat. carm. I 19, 11. II 13, 17. Verg. georg. III 31. — 593. Noch erhaltene römische Münzen zeigen uns Phraates, wie er vor

Augustus die Kniee beugend die Feldzeichen überreicht. — *porrigis arcus*: s. z. I 645. — *victos*: z. III 688. — 595. *bis ulto*: nämlich die Ermordung des Cäsar und die Niederlage des Crassus. — 596. *meritis honor*: d. h. der Tempel und der Name Ultor. — *voti* gehört zu *debita*.

599—602. 13. Mai. (Scheinbarer Früh-) Aufgang der Plejaden. 599. s. IV 165 ff. und Anm. — 601. Mit dem Frühaufgang der Plejaden wird auch in Cäsars Kalender der Sommer begonnen; s. Einl. S. 22.

603—662. 14. Mai.

603—620. Aufgang der Hyaden oder des Hauptes vom Stier, welches die Hyaden bildeten (s. IV 716 und Anm. und V 159), und Fabel von der Erhebung des Stiers unter die Sterne.

603. Verb. *prior idibus sc. dies*, der 14. Mai. — 604. *indicat* im Kalender; s. Einleit. S. 23. — 605 ff. Die Ent-

- 605 Praebuit ut taurus Tyriae sua terga puellae
Iuppiter et falsa cornua fronte tulit.
illa iubam dextra, laeva retinebat amictus,
et timor ipse novi causa decoris erat.
aura sinus implet, flavos movet aura capillos:
- 610 Sidoni, sic fueras aspicienda Iovi!
saepe puellares subduxit ab aequore plantas
et metuit tactus assilientis aquae:
saepe deus prudens tergum demisit in undas,
haereat ut collo fortius illa suo.
- 615 litoribus tactis stabat sine cornibus ullis
Iuppiter inque deum de bove versus erat.
taurus init caelum, te, Sidoni, Iuppiter implet,
parsque tuum terrae tertia nomen habet.
Hoc alii signum Phariam dixere iuvencam,
- 620 quae bos ex homine est, ex bove facta dea. —
Tum quoque priscorum virgo simulacra virorum
mittere roboreo scirpea ponte solet.
Corpora post decies senos qui creditit annos

führung der Europa hatte O. auch in den Metam. II 833—875 erzählt. — *ut taurus*, d. h. in einen Stier verwandelt. — *Tyria puella*: Europa, die Tochter des phöniciſchen Königs Agenor; durch *Sidonis* wird sie v. 610 und 617 durch Synekdoche als Phoenissa bezeichnet, wie die Tyrierin Anna III 649; s. d. Anm. z. d. St. — 606. *falsa fronte*: z. III 688. vergl. met. II 871: *falsa pedum vestigia ponit in undis*. — 607. *iuba* hier die Haare des Halses überhaupt (ebenso am. III 5, 24). — 609. vergl. met. II 875: *tremulae sinuantur flamine vestes*.

612. vergl. met. VI 106: *tactumque vereri assilientis aquae timidisque reducere plantas*. — 615. *litoribus t.* von Creta, met. III 2.

619. Iuppiter hatte seine Geliebte Io, die Tochter des argivischen Inachos, um sie vor der Eifersucht der Juno zu verbergen, in eine Kuh verwandelt; Juno hatte indes die List bemerkt und Io durch die ganze Welt gejagt, bis sie endlich in Aegypten Ruhe findet und dort, identificiert mit der Göttin Isis (z. I 454), nebst ihrem Sohne Epaphos göttliche Ehren erhält; s. met. II 568—750. vergl. oben z. IV 717. Ein Lieblingssitz der

Isis war auch Pharos (met. IX 773), eine Insel vor Alexandria, daher ihr Beiname *Pharia*. — 620 = her. 14, 86.

621—662. Argeeropfer. Am 14. Mai (so nach Ov. nach Anders am 15. Mai) pflegten die Vestalischen Jungfrauen unter Beistand der Pontifices und in Gegenwart eines Prätors nach einem feierlichen Opfer von der ältesten Brücke Roms, dem *pons publicus* (*roboreus* v. 622), 24 Binsenpuppen, die man Argei nannte, in den Tiber zu stürzen. Dieser Brauch sollte symbolisch die auch bei den Römern in alter Zeit üblichen, später abgeschafften Menschenopfer ersetzen und war ursprünglich ein Sühnopfer, wurde aber später nicht mehr in seiner wahren Bedeutung erkannt und in verschiedener Weise ätiologisch erklärt, indem man *Argei* mit *Argivi* und mit Herkules und seinem Aufenthalte in Italien zusammenbrachte.

621. *virgo*: Vestalis, collectiv. — *simulacra p. v. scirpea*: *εἰδωλα ἀνδρείελλα, κερκοσημένα τὸν ἀτὸν ἐκείνοis τρόπον* nennt sie Dionys I 38. — 624. *avos*: z. II 80. — 625. z. I 237.

- missa neci, sceleris crimine damnat avos.
 625 fama vetus. tunc cum Saturnia terra vocata est,
 talia fatidici dicta fuere Iovis:
 'Falcifero libata seni duo corpora gentis
 mittite, quae Tuscis excipiantur aquis.'
 donec in haec venit Tirynthius arva, quotannis
 630 tristia Leucadio sacra peracta modo;
 illum stramineos in aquam misisse Quirites:
 Herculis exemplo corpora falsa iaci.
 Pars putat, ut ferrent iuvenes suffragia soli,
 pontibus infirmos praecipitasse senes.
 635 Thybri, doce verum. tua ripa vetustior urbe est:
 principium ritus tu bene nosse potes.
 Thybris harundiferum medio caput extulit alveo
 raucaque dimovit talibus ora sonis:
 'Haec loca desertas vidi sine moenibus herbas:
 640 pascebat sparsas utraque ripa boves.
 et quem nunc gentes Tiberim noruntque timentque,
 tunc etiam pecori despiciendus eram.
 Arcadis Euandri nomen tibi saepe refertur:
 ille meas remis advena torsit aquas.
 645 venit et Alcides, turba comitatus Achiva
 (Albula, si memini, tunc mihi nomen erat):
 excipit hospitio iuvenem Pallantius heros,
 et tandem Caco debita poena fuit.
 victor abit secumque boves, Erytheïda praedam,
 650 abstrahit. at comites longius ire negant
 (magnaque pars horum desertis venerat Argis):

626. *Iovis*: in Dodona. — 627. zu *falcifer senex* und *Tuscae aquae* vergl. Anm. z. I 233. — *libata*: z. I 389. — 629. *Tirynthius*: Hercules, z. I 543; über seine Ankunft in Italien I 543 ff. — 631. Die Rede geht aus der directen in die indirecte über. — Von dem Vorgebirge Leucate der Insel (oder Halbinsel) Leucas vor Akarnanien wurden alljährlich an dem Fest des dort verehrten Apollo Verbrecher ins Meer gestürzt. tr. V 2, 76. — *Quirites*: Anachronismus. — 634. *pons* hieß der Steg, welcher in das ovile (z. I 53) führte; auf ihm gaben die Abstimmenden ihre suffragia ab. Abbild. auf einer Münze des Nerva bei Rich S. 484. — 634. *praecipitasse*: Subj. *iuvenes*.
 637. Die Eigenschaften der Flüsse werden häufig auf die Flussgötter

übertragen, daher ist das Haupt des Tiber *harundiferum* (ebenso Verg. Aen. VIII 34 und Ov. met. IX 3 das des Achelous), das *os raucum* (ebenso met. V 600; vergl. XI 784 *rauca unda*). — *alveo*: zweisilbig durch Synizesis. — 639 f. s. I 243 ff. 641. s. met. II 259. — 643 f. s. I 469 ff. IV 65 ff. — 644. *torsit*, 'peitschte'. — 645. s. I 543 ff. IV 66. — 646. *Albula*: z. II 389. — 647. *Pallantius heros*: Euander, s. z. I 478 u. z. I 545. — 648. s. I 543 ff. — 649. *Erytheïda pr.* z. I 543.
 651. *desertis* sc. a se. — 652. *la-rem*: z. I 478. — 655. Der Wunsch solcher, die fern vom Vaterlande starben, wenigstens eine Grabstätte in demselben zu finden, begegnet uns sehr häufig im Alterthum; auch Ov. wünscht in seiner Verbannung (tr. III 3, 65): *Ossa tamen facito*

- montibus his ponunt spemque laremque suum.
 Saepe tamen patriae dulci tanguntur amore,
 atque aliquis moriens hoc breve mandat opus:
 655 "Mittite me in Tiberim, Tiberinis vectus ut undis
 litus ad Inachium pulvis inanis eam."
 displicet heredi mandati cura sepulcri:
 mortuus Ausonia conditur hespes humo,
 scirpea pro domino Tiberi iactatur imago,
 660 ut repetat Graias per freta longa domos.
 Hactenus. ut subiit vivo rorantia saxo
 antra, leves cursum sustinuitis aquae.

- Clare nepos Atlantis, ades! quem montibus olim
 edidit Arcadii Pleias una Iovi,
 665 pacis et armorum superis imisque deorum
 arbiter, alato qui pede carpis iter,
 laete lyrae pulsu, nitida quoque laete palaestra,
 quo didicit culte lingua docente loqui,
 templa tibi posuere patres spectantia circum
 670 idibus: ex illo est haec tibi festa dies.
 te, quicumque suas profitetur vendere merces,
 ture dato, tribuas ut sibi lucra, rogant.
 Est aqua Mercurii portae vicina Capenae:
 si iuvat expertis credere, numen habet.

parva referantur in urna: sic ego non etiam mortuus exul ero.

656. *Inachium litus*, das argivische, s. z. I 454. — 657. *cura*, 'Besorgung'. — 658. (in) *Ausonia h.*: z. I 55. — *conditur*: z. III 547. — 661. *hactenus*: Thybris locutus est. — *vivo s.*: z. II 315. — 662. *antra*: z. IV 329 f. — *levis* 'schnell'. — *sustinuitis*, damit er hineinkommen kann. Gott und Fluss sind getrennt gedacht.

663—692. 15. März. Weihetag des Tempels des Mercur zwischen dem Circus maximus und dem Aventin, wo sich noch Reste desselben gefunden haben. Becker I S. 470 f. Das Jahr der Gründung war 495 v. Chr. (Liv. II 21, 7. 27. 5). Mercur wurde ursprünglich in Rom nur als Handelsgott (daher sein Name von dem Stamme *merc*, vergl. *merx*, *merces*) verehrt; erst später wurden auf ihn die Eigenschaften des vielseitigeren griechischen Hermes übertragen (Preller S. 596 ff.), und so preist ihn hier O. als Ver-

mittler und Unterhändler bei den Göttern (als *κῆρυξ*, der z. B. die Angelegenheit mit der Persephone in Ordnung brachte; vergl. met. XIV 291 *pacifer*; Verg. Aen. IV 356: *interpres divom*), als Erfinder der Lyra, Patron der Palästra (vgl. Horat. carm. I 10) und Gott der Diebe. — Dass an diesem Tage auch der Maja geopfert wurde, übergeht Ovid.

663. *nepos Atlantis*, Mercur, der Sohn der Plejade Maja, s. V 82 — 88. — 664. *Pleias una*: una ex Pleiadibus, ebenso met. VIII 786: ~~una~~ *Orcada*. — 666. *carpis*: z. III 416. — *alato p.*: z. IV 605. — 667. Die Palaestra wird *nitida* genannt, weil sich die Ringenden mit Oel salbten; ebenso VI 241; vergl. Theocrit. 2, 51: *λίπαράς παλαίστρας*. — 670. *ex illo*, 'seitdem'.

673. Von alten Schriftstellern wird diese Quelle, über deren Lage noch gestritten wird, nicht erwähnt. — Über die *p. Capena* s. IV 345. — 675. *incinctus*: z. II 634 und I 407.

- 675 huc venit incinctus tunicam mercator et urna
 purus suffita, quam ferat, haurit aquam.
 uda fit hinc laurus: lauro sparguntur ab uda
 omnia, quae dominos sunt habitura novos,
 spargit et ipse suos lauro rorante capillos
 680 et peragit solita fallere voce preces:
 'Ablue praeteriti periuria temporis', inquit
 'ablue praeteritae perfida verba die!
 sive ego te feci testem falsove citavi
 non audituri numina magna Iovis,
 685 sive deum prudens alium divamve fefelli,
 abstulerint celeres improba verba noti.
 et pateant veniente die periuria nobis,
 nec curent superi si qua locutus ero.
 da modo lucra mihi, da facto gaudia lucro
 690 et fac, ut emptori verba dedisse iuvel.'
 Talia Mercurius poscentem ridet ab alto,
 se memor Ortygias surripuisse boves.

At mihi pande, precor, tanto meliora petenti,
 in Geminos ex quo tempore Phoebus eat.

- 695 'Cum totidem de mense dies superesse videbis,
 quot sunt Herculei facta laboris' ait.
 'Dic' ego respondi 'causam mihi sideris huius.'

676. Durch das Beräuchern wurde die Urne gereinigt. — 677. *hinc*: ex aqua. — *laurus*: s. z. IV 728. — 678. d. h. was in andere Hände übergehen oder verkauft werden soll. — 679. *rorante*: z. IV 778. — 680. Handeln und Betrügen (*verba dare emptori* v. 690) galten den Griechen und Römern als zusammengehörig.

681. *Ablue*, mit Beziehung auf das sühnende Wasser. — 682. *die* ist Genetiv. — 684. *Iovis non audituri*: d. h. in der Hoffnung, dass es Jupp. nicht hören werde.

686. *noti* dichterisch für Winde überhaupt; vergl. Tibull. I 4, 21: *Veneris periuria venti irrita per terras et freta summa ferunt*. III 6, 49: *Periuria ridet amantum Iuppiter et ventos irrita ferre iubet*. — 687. *pateant*, es mögen frei stehn, gestattet sein. — 691. *poscentem*: precantem. — 692. Mercur's erste Heldenthat war der Diebstahl der Rinder des Apollo (met. II 676—707) auf der Insel Ortygia, d. h. Delos

(met. XV 337), der Geburtsstätte dieses Gottes.

698—720. 20. Mai. Eintritt der Sonne in die Zwillinge und Fabel von dem Ursprung dieses Gestirns.

693. *tanto meliora pet.*: als der Kaufmann, der den Mercur um Förderung seines Betrugs gebeten hatte. — 698. *facundo ore*: s. 668. — 699 ff. Die Dioskuren Castor und Pollux, Söhne des Juppiter, von Leda in der Ehe mit Tyndareos, dem Sohne des spartanischen Königs Oebalos, geboren (so die spätere Sage), hatten die Töchter des messenischen Fürsten Leucippus, Phoebe und Hilaira (*Ἰλάειρα*), die Bräute der Brüder Lynceus und Idas, der Söhne des messenischen Aphareus, entführt; in Folge dessen entsteht zwischen den beiden Brüderpaaren Streit und Kampf, in welchem Castor und die beiden Messenier fallen. — 700. vergl. Hom. II Γ' 237: *Κάστορα δ' Ἰππόδαμον καὶ πύξ ἀγαθὸν Πολυδευκέα* (= Od. I 300. vergl. Horat. carm. I 12, 26. sat. I 1, 26).

- Causam facundo reddidit ore deus:
 'Abstulerant raptas Phoeben Phoebesque sororem
 700 Tyndaridae fratres, hic eques, ille pugil.
 bella parant repetuntque suas et frater et Idas
 Leucippo fieri pactus uterque gener.
 his amor, ut repetant, illis, ut reddere nolint,
 suadet. et ex causa pugnat uterque pari.
 705 effugere Oealidae cursu potuere sequentes,
 sed visum celeri vincere turpe fuga.
 liber ab arboribus locus est, apta area pugnae:
 constiterant illo (nomen Aphidna) loco.
 pectora traiectus Lynceo Castor ab ense
 710 non expectato vulnere pressit humum.
 ultor adest Pollux et Lyncea perforat hasta,
 qua cervix umeros continuata premit.
 ibat in hunc Idas vixque est Iovis igne repulsus:
 tela tamen dextrae fulmine rapta negant.
 715 iamque tibi, Pollux, caelum sublime patebat,
 cum "Mea" dixisti "percipe verba, pater!
 quod mihi das uni caelum, partire duobus:
 dimidium toto munere maius erit."
 dixit et alterna fratrem statione redemit.
 720 utile sollicitae sidus utrumque rati.'

Ad Ianum redeat, qui quaerit, Agonia quid sint,
 quae tamen in fastis hoc quoque tempus habent.

705. Vergl. Theocrit. 20, 137: *Τὸ μὲν ἀναπαύξαντε δ'ὐὼ φερέτην Διὸς νῖὸ βοίας Λευκίπποιο κόρας* δισσά δ' ἄρα τῶγε ἐσσυμένως ἐδί-
 ακον ἀδελφεῶ νί' Ἀφαρήος κ. τ. λ.
 — 708. Aphidna in Laconien, wo-
 her die Leucippiden stammen sollen.
 — 709. *Lynceo* Adject. (v. *Λυγκεῖος*,
 nicht von *Λυγκεύς*).

712. *qua* Adverb. O. meint das
 iugulum; vergl. met. XII 299: *qua
 iuncta est umero cervix*. — 714.
negant: dazu ist aus dem *repulsus*
 des vorherg. Verses *repelli* zu er-
 gänzen: Idas wurde, wenn auch
 nur kaum, von dem Blitzstrahl des
 Jupp. zurückgetrieben (bei seinem
 Angriff auf Pollux); das von ihm
 (Idas) hastig ergriffene (*rapta*) u.
 geschleuderte Geschoss aber lässt
 sich nicht (*Iovis igne*) zurück-
 werfen, sondern erreicht den Pollux.
fulmen dextrae ist hier in über-
 tragenem Sinne gebraucht ('Blitzes-
 kraft der Rechten', vergl. z. II 232)
 und wird von O. in seiner beliebten

Weise dem *Iovis ignis*, dem wirk-
 lichen Blitz, gegenüber gestellt;
 vergl. III 545 f.

719. *alterna statione*, dadurch dass
 er mit ihm den Aufenthalt wech-
 selt, der eine sich im Himmel, der
 andere in der Unterwelt aufhält;
 vergl. Verg. Aen. VI 121: *Si fra-
 trem Pollux alterna morte redemit
 itque reditque viam totiens*. Anders
 Homer, Od. 1 303, wo sie beide
ἐτερήμωροι leben oder todt sind.
 — 720. Vergl. Senec. nat. quaest.
 I 1, 13: *In magna tempestate ad-
 parere quasi stellae solent velo in-
 sidentes. adiuvare se tunc periculi-
 tantes existimant Pollucis et Casto-
 ris numine*. Horat. carm. I 12, 27:
*quorum (puerorum Ladae) simul
 alba nautis stella refulsit, defuit
 sacris agitatus humor, concidunt venti
 fugiuntque nubes, et minax, quom
 sic volvere, ponto unda recumbit*.
 I 3, 2. Hygin. p. a. II 22.

721. 722. 21. Mai. Agonia. —

Nocte sequente diem canis Erigoneiūs exit.
est alio signi reddita causa loco.

725 Proxima Vulcani lux est: Tubilustria dicunt.
lustrantur purae, quas facit ille, tubae.

Quattuor inde notis locus est, quibus ordine lectis
vel mos sacrorum vel fuga regis inest.

730 Nec te praetereo, populi Fortuna potentis
publica, cui templum luce sequente datum est.
Hanc ubi dives aquis acceperit Amphitrite,
grata Iovi fulvae rostra videbis avis.

Auferet ex oculis veniens Aurora Booten,
continuaque die sidus Hyantis erit.

ad Ianum redeat d. h. zum 1. Buch
(v. 317 ff.).

723. 724. 22. Mai. Aufgang
des Hundes (oder Sirius). — *canis*
Erigoneiūs: z. IV 939. — *alio loco*:
IV 905 ff.

725. 726. 23. Mai. Tubilu-
strium, s. III 849 und Anm. Dem
Vulcan war dieser Tag heilig als
dem kunstreichen Metallarbeiter und
Gott der Schmiede. — *purae* werden
die *t.* erst durch das *lustrari*.

727. 728. 24. Mai. *Notae* sind die
Kalenderzeichen *Q. R. C. F.*, s.
Einl. S. 27 f.

729—732. 25. Mai. Weihetag
des 2. Tempels der (von Prä-
neate herübergekommenen) For-
tuna publica (oder mit der vollen
Bezeichnung der *F. publica populi*
Romani primigenia) auf dem Quiri-
nal (über den ersten Tempel s. IV
373 ff. und Anm.); das Jahr der
Gründung ist 194 v. Chr., gelobt

aber war er 10 Jahre früher von
dem Consul P. Sempronius Sophus
(Liv. XXXIV 53, 5). Becker I S.
579 f. Auf denselben Tag setzt
O. den (scheinbaren) Spätaufgang
des Adlers.

731. Den Namen der Nereide Am-
phitrite (s. II 81 und Anm.) ge-
brauchen die römischen Dichter
mehrfach zur Bezeichnung des Mee-
res; vergl. met. I 14. Catull. 64, 11
u. z. f. IV 678. — 732. *fulva* (dunkel
blau, gelb) *avis* vom Adler nach
Virgil Aen. XI 751 (*fulva aquila*)
und XII 247 (*fulvus Iovis ales*);
ebenso heisst der Eber *fulvus* a. a.
II 373, der Wolf met. XI 771; auch
der Uhu hat *fulvas alas* met. V 546.

733. 26. Mai. (Wahrer) Früh-
untergang des Bootes.

734. 27. Mai. Aufgang der
Hyaden, die *sidus Hyantis* ge-
nannt werden, weil diesem Gestirn
'*nomina fecit Hyas*', V 182.

LIBER VI.

Hic quoque mensis habet dubias in nomine causas:
 quae placeant, positis omnibus ipse leges.
 Facta canam. sed erunt, qui me finxisse loquantur
 nullaque mortali numina visa putent.
 5 est deus in nobis! agitante calescimus illo,
 impetus hic sacrae semina mentis habet.
 fas mihi praecipue vultus vidisse deorum,
 vel quia sum vates, vel quia sacra cano.
 Est nemo arboribus densum, secretus ab omni
 10 voce locus, si non obstreperetur aquis.
 hic ego quaerebam, coepti quae mensis origo
 esset, et in cura nominis huius eram:
 ecce deas vidi, non quas praeceptor arandi
 viderat, Ascraeas cum sequeretur oves,
 15 nec quas Priamides in aquosae vallibus Idae

1—100. Erklärung des Monatsnamens Junius, den Ovid auf dreierlei Weise ableitet (v. 21—64 von der Göttin Juno, v. 65—90 *a iunioribus*, v. 91—96 *a iunctis Romanis et Sabinis*).

2. *omnibus* sc. *causis*. — *leges*, 'wirst aussuchen'. — 5. Wie die begeistertsten Weissager (s. I 473. VI 537 ff.), so sind auch die Dichter *ἐνθεοί*; vgl. ex Pont. III 4, 93: *Deus est in pectore nostro, haec duce praedico vaticinorque deo*. IV 2, 25: *Impetus ille sacer, qui vatum pectora nutrit*. a. a. III 549. Auch Cicero (Tuscul. I 26, 64) sagt, dass der Dichter *caelesti aliquo mentis instinctu* dichtet; vergl. Schillers Grafen von Habsburg, Str. 5. Das Wirken des Gottes zeigt sich in dem *incallescere* (vergl. met. II 641: *Incaluitque deo, quem clausum pec-*

tore habebat) und in dem *impetus mentis* (*ἐνθεοσιασμός*; vergl. I 23).

6. *semina*: s. met. I 76 ff. — 7. *vidisse* aorist. Infinitiv. — 10. *aquis*, Ablativ; vergl. Hor. epod. 2, 27. Propert. V (IV) 4, 4.

12. *cura*, 'Nachdenken'. — 13. Der Dichter Hesiodos, gebürtig aus Askra in Böotien und dort als Hirt lebend, giebt in seinem Gedicht *ἔργα καὶ ἡμέραι* Regeln über den Ackerbau und die Landwirthschaft. Gelehrt hatten ihn das Dichten die Musen; vgl. theogon. 22: *Ἄλ' ὑπό ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν αἰοδὴν ἄγρας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπο ξαθέοιο*. S. a. a. I 27. Propert. III 32 (II 34), 77 f. — 15. Paris, der Sohn des Priamus, war von den drei Göttinnen Juno, Minerva und Venus bei einem Streit um den Preis der Schönheit zum Schieds-

- contulit; ex illis sed tamen una fuit.
 ex illis fuit una, sui germana mariti,
 haec erat (agnovi), quae stat in arce Iovis.
 Horrueram tacitoque animum pallore fatebar:
 20 tum dea, quos fecit, sustulit ipsa metus.
 namque ait 'O vates, Romani conditor anni,
 ause per exiguos magna referre modos,
 ius tibi fecisti numen caeleste videndi,
 cum placuit numeris condere festa tuis.
 25 ne tamen ignores vulgique errore traharis,
 Iunius a nostro nomine nomen habet.
 est aliquid nupsisse Iovi, Iovis esse sororem:
 fratre magis, dubito, glorier, anne viro.
 Si genus aspicitur, Saturnum prima parentem
 30 feci: Saturni sors ego prima fui.
 a patre dicta meo quondam Saturnia Roma est:
 haec illi a caelo proxima terra fuit.
 Si torus in pretio est, dicor matrona Tonantis,
 iunctaque Tarpeio sunt mea templa Iovi.
 35 an potuit Maio paelex dare nomina mensi,

richter gemacht worden. — *Priamides*: die erste Silbe ist des Verses wegen gedehnt. — *agnosae Idae*: s. IV 249 und Anm.

16. *contulit* 'verglichen hat'. — *una*, Juno, die Schwester und Gattin des Juppiter; s. Hom. II. Δ 59 f. II 432. Verg. Aen. I 46. — 18. In dem grossen Jupitertempel auf dem Capitol (*in arce*) wurden ausser dem höchsten Gotte auch Minerva und Juno verehrt; rechts war die Cella der Minerva, links die der Juno, in beiden befanden sich stehende Statuen der Göttinnen. — 19. *animum* sc. timidum. — *fatebar* 'gab zu erkennen'; ebenso *confiteri* von einer unwillkürlichen Handlung met. VI 35. trist. I 4, 11. II 525.

21—64. 1. Ableitung des Monatsnamens.

21. *R. conditor anni* 'der du be-
 singst das römische Jahr', ebenso
 v. 24 *condere festa*, die Feste be-
 singen; vergl. tr. II 335: *Divitis
 ingenii est immania Caesaris acta
 condere*. — 22. unter den *exiguus
 modis* (= *numerus* v. 24) versteht
 O. das elegische Versmass; s. II 3.
 8. — 25. *vulgi errore*, nämlich durch
 die an zweiter Stelle gegebene Ab-

leitung, der sich O. I 44 ange-
 schlossen hatte. — 26. Vor *Iunius*
 ergänze 'so sage ich dir'. — 27.
est aliquid: z. I 484. — 28. *anne*
 im zweiten Gliede der Doppelfrage
 auch b. Cicero. — 29. Ebenso sagt
 Juno in der Ilias Δ 59 von sich:
*καί με πρεσβυτάτην τέκετο Κρόνος
 ἀγκυλομήτης*, während von Andern
 Vesta als älteste Tochter genannt
 wird. — 30. *sors*, das dem Men-
 schen durch das Geschick zu Theil
 Gewordene, hier das Kind; vergl.
 tr. IV 5, 1: *O mihi dilectos inter
 sors prima sodales*.

31. S. z. I 237 und Varr. de l. l. V 42:
*Hunc antea montem (Capitolinum)
 Saturnium appellatum prodiderunt.
 antiquum oppidum in hoc fuisse Sa-
 turnia scribitur*. Dion. Hal. I 34. —
 32. S. I 233 ff. — 33. *torus* 'Ehe';
 vergl. I 650 und met. II 466: *magni
 matrona Tonantis*. — 34. *templa*:
 die z. v. 18 erwähnte Cella. Jupp.
 heisst *Tarpeius*, weil sein berühm-
 ter Tempel auf der südwestlichen,
mons Tarpeius genannten Höhe des
 Capitols lag. Becker R. A. I S. 391
 f.; s. f. I 261. — 35. Das gleiche
 Argumentum ex contrario Verg.
 Aen. I 39 ff. Zum sprachlichen
 Ausdruck vergl. z. B. Cicero. Tusc.

- hic honor in nobis invidiosus erit?
 cur igitur regina vocor princepsque dearum?
 aurea cur dextrae sceptrata dedere meae?
 an facient mensem luces, Lucinaque ab illis
 40 dicar et a nullo nomina mense traham?
 tum me paeniteat posuisse fideliter iras
 in genus Electrae Dardaniumque domum.
 causa duplex irae: raptō Ganymede dolebam,
 forma quoque Idaeo iudice victa mea est.
 45 paeniteat, quod non foveo Carthaginis arces,
 cum mea sint illo currus et arma loco,
 paeniteat Sparten Argosque measque Mycenae
 et veterem Latio supposuisse Samon;
 adde senem Tatium Iunonicolasque Faliscos,
 50 quos ego Romanis succubuisse tuli.
 Sed neque paeniteat, nec gens mihi carior ulla est.

V 14, 42; 32, 90; 36, 104; der erste Satz (v. 35) ist dem Gedanken nach dem zweiten untergeordnet. — *paeniteat*, Maia als Mutter des Mercur, s. V 79 ff. und Anm.

37. Ueber *Iuno Regina* s. Preller S. 253. — 38. *dedere*: Subj. *deae*. — 39. *lucēs*: das neue Licht, nämlich des Mondes, denn Juno war die Göttin aller Kalenden, an welchen der Mond zum ersten Mal wieder nach dem Neumond sichtbar wurde, und an denselben durch besondere feierliche Gebräuche verehrt, bei den Laurentern als Juno *Kalendaris*; vergl. III 883: *Luna regit mensis*. Den Beinamen *Lucina* leitet O. hier von den *lucēs* des Mondes ab; eine andere Bedeutung hat *lux* in den Ableitungen II 450. III 255; s. über Juno *Lucina* z. II 435. Preller S. 242 f. — 40. *nomina*: einen ehrenden Beinamen. Genauer wäre allerdings: *et nullus mensis a me nomina trahat?* doch strebte Ov. nach Parallelismus mit *Lucinaque ab illis dicar*.

41. *posuisse* = dep. Das Factum setzt Virgil (Aen. XII 791) in die Zeit, wo Aeneas festen Fuß in Italien gefaßt hatte; nach Horaz (carm. III 3, 17) erfolgte es erst nach dem Tode des Romulus. — 42. s. z. IV 31. — 43. Vergl. Verg. Aen. I 26: *Manet alta mente repositum iudicium Paridis* [= *Idaei*

iudicis, s. v. 15] *spretaque iniuria formae et genus inuisum et rapti Ganymedis honores*; über Ganymedes z. II 145 und met. X 155 ff. Hom. II. T 232 ff. E 265. — 45 f. Nach Virgil (Aen. I 15): *Quam (Karthaginem) Iuno fertur terris magis omnibus unam posthabita coluisse Samo; hic illius arma, hic currus fuit; hoc regnum dea gentibus esse, si qua fata sinant, iam tum tenditque fovetque*. Den Wagen beschreibt Homer II. E 720. — 45. *foveo*, das Präsens, weil nach mehreren nicht zur vollen Ausführung gekommenen Versuchen Augustus im J. 28 v. Chr. eine Colonie nach der Stätte des alten Carthago geschickt hatte.

47 f. Vergl. Homer II. Δ 50; τὸν δ' ἠμείβετο, ἔπειτα βοῶπις πότνια Ἥρη. Ἦτοι ἐμοὶ τοεῖς μὲν πολὺ φίλταταί εἰσι πόλεις, Ἄργος τε Σάμο τε καὶ εὐρωαίγνια Μυκήνη. ob. III 83. Ebenso war Samos ein Hauptsitz der Verehrung der Juno und besaß einen hochberühmten ihr zu Ehren errichteten Tempel. Nach der Sage war sie dort geboren und hatte sich ebenda mit Juppiter vermählt; s. Lactant. inst. I 17. — 49. Juno wurde von den Sabinern besonders als *Curitis* oder *Quiritis* verehrt, auch Falerii war ein Hauptsitz ihrer Verehrung (z. I 84 und IV 73), wie dies Inschriften bezeugen. Preller S. 247 f. 250.

- hic colar, hic teneam cum Iove templa meo.
 ipse mihi Mavors "Commendo moenia" dixit
 "haec tibi. tu pollens urbe nepotis eris."
 55 Dicta fides sequitur. centum celebramur in aris,
 nec levior quovis est mihi mensis honor.
 Nec tamen hunc nobis tantummodo praestat honorem
 Roma: suburbani dant mihi munus idem.
 inspice, quos habeat nemoralis Aricia fastos
 60 et populus Laurens Lanuviumque meum:
 est illic mensis Iunonius. inspice Tibur
 et Praenestinae moenia sacra deae:
 Iunonale leges tempus. nec Romulus illas
 condidit, at nostri Roma nepotis erat.
 65 Finierat Iuno. Respeximus: Herculis uxor
 stabat, et in vultu signa doloris erant.
 'Non ego, si toto mater me cedere caelo
 iusserit, invita matre morabor' ait.
 'nunc quoque non luctor de nomine temporis huius:
 70 blandior et partes paene rogantis ago
 remque mei iuris malim tenuisse precando,
 et faveas causae forsitan ipse meae.
 Aurea possedit socio Capitolia templo
 mater et, ut debet, cum Iove summa tenet.
 75 at decus omne mihi contingit origine mensis:
 unicus est, de quo sollicitamur, honor.
 quid grave, si titulum mensis, Romane, dedisti
 . Herculis uxori, posteritasque memor?

53. Vgl. Horat. carm. III 3, 30 ff.
 — 55. *d. fides seq.*: z. I 359. —
centum = multis.

56. *mensis honor*, die Ehrenbezeugung, welche in der Benennung des Monats besteht, z. II 170. —
 58. *suburbani*, Bewohner der Nachbarstädte. — 59. *Aricia* wird *nemoralis* genannt wegen des in seiner Nähe befindlichen berühmten Haines der Diana, s. z. III 91. 261. met. XV 488. — 60. *p. Laurens*: z. II 281. Die alt-latinische Stadt Lanuvium lag wenig südlich von Aricia an der via Appia; der Cult der Juno als *Sospita* war berühmt.

61. *inspice* — *leges*: z. I 17. — *Tibur*: z. IV 71. — 62. Juno wurde zusammen mit der Fortuna Primi-genia, der Hauptgöttin von Praeneste (z. III 91), in einer besonderen Abtheilung des Tempels dieser Göttin, dem s. g. Junonarium, ver-

eehrt. Preller S. 562. — 64. *at nostri* etc.: also war Rom noch mehr verpflichtet die Göttin zu ehren.

65—90. Hebe, die Tochter des Zeus und der Juno, Gemahlin des Hercules und Göttin der Jugend, leitet den Monatsnamen Junius *a iunioribus* ab.

66. *signa dol.* vgl. IV 586. — 70. *rogantis*, 'einer Bettlerin'. — 71. *rem sui iuris tenere*, 'eine Sache, auf welche man ein Recht hat, erlangen'; zu *tenuisse* z. II 322. — 72. *ipse*, der Dichter. — 73. *possedit* von *possido*. — *aurea Capitolia*: z. I 77. — (in) *socio templo*: z. v. 18. — 74. *summa* (sc. urbis), das Capitol. — 75. *origine mensis*, durch die Herleitung des Monatsnamens Junius *a iunioribus*.

77. *quid grave*, 'was ist das Grosses'. — *titulum mensis*: s. z. IV 115 und

- haec quoque terra aliquid debet mihi nomine magni
 80 coniugis: huc captas appulit ille boves,
 hic male defensus flammis et dote paterna.
 Cacus Aventinam sanguine tinxit humum.
 Ad propiora vocor. populum digessit ab annis
 Romulus in partes distribuitque duas.
 85 haec dare consilium, pugnare paratior illa est,
 haec aetas bellum suadet, at illa gerit.
 sic statuit mensesque nota secrevit eadem:
 Iunius est iuvenum; qui fuit ante, senum.
 Dixit. et in litem studio certaminis issent,
 90 atque ira pietas dissimulata foret:
 venit Apollinea longas Concordia lauro
 nexa comas, placidi numen opusque ducis.
 Haec ubi narravit Tatium fortemque Quirinum
 binaque cum populis regna coisse suis,
 95 et lare communi soceros generosque receptos,
 'his nomen iunctis Iunius' inquit 'habet.'
 Dicta triplex causa est. At vos ignoscite, divae:
 res est arbitrio non dirimenda meo.
 ite pares a me. perierunt iudice formae
 100 Pergama: plus laedunt, quam iuuet una, duae.
 Prima dies tibi, Carna, datur. Dea cardinis haec est:
 numine clausa aperit, claudit aperta suo.

II 170. — 79. *nomine*, 'um — willen, wegen', s. I 543 ff.

81. *dote paterna*: s. I 571 f. — 83. *p. digessit ab annis R.*: 'R. theilte nach den Lebensjahren das Volk' in iuniores (vom 18. bis zum vollendeten 45. Jahre) und in seniores (vom 46.—60. Jahre); s. V 59 ff. — 84. *distribuitque*: z. I 44.

87. *nota eadem*, durch dieselbe Bezeichnung wie den *populus*. — 88. Ueber die Ableitung des *mensis Maius a maioribus* s. V 55 ff. — 90. *pietas*: z. I 527. — *dissimulare*, verdrängen, verdecken.

91—96. 3. Ableitung.
 92. *ducis*, des Augustus, der durch seine Herrschaft die *concordia* neu gründete. Die Göttin trägt den dem Apollo geheiligten Lorbeer als das Symbol des Friedens; vergl. I 711 und 288. Preller S. 623 ff. — 93. s. III 201—230. — 95. Unter *lar communis* (z. I 478) ist hier die ganze Stadt Rom, die als ein grosses Haus betrachtet wird, zu verstehn.

99. Der Dichter will keiner der drei Göttinnen den Vorzug geben, in Erinnerung an den Richterspruch des Paris (z. v. 15), der durch seine Bevorzugung der Venus seine Vaterstadt Troja (s. I 525) ins Verderben stürzte. Derselbe Abschluss V 109 f.

101—196. 1. Juni.

101—188. Tag der Carna, d. h. der Göttin, die das Fleisch (*caro*) gesund erhält, wie *Ossipago* die Knochen kräftigt; mit ihr wirft *Ov.* die *Cardea* zusammen, die Göttin der Thürangeln (entsprechend dem männlichen *Forculus* und *Limentinus*), auf welche sich die erste Erzählung (v. 101—130) bezieht; der *Cardea* gehören die zweite (181—168) und dritte (169—182). Das Heiligthum der letzteren stand auf dem *Caelius* und war angeblich schon von L. Junius Brutus, als er die Tyrannen gestürzt, gegründet worden.

- unde datas habeat vires, obscurior aevo
fama, sed e nostro carmine certus eris.
- 105 Adiacet antiquus Tiberino lucus Helerni,
pontifices illuc nunc quoque sacra ferunt.
inde sata est nymphe (Cranen dixere priores),
nequiquam multis saepe petita procis.
rura sequi iaculisque feras agitare solebat
- 110 nodosasque cava tendere valle plagas.
non habuit pharetram, Phoebi tamen esse sororem
credebant, nec erat, Phoebe, pudenda tibi.
huic aliquis iuvenum dixisset amantia verba, .
reddebat tales protinus illa sonos:
- 115 'Haec loca lucis habent nimis et cum luce pudoris.
si secreta magis ducis in antra, sequor.'
Credulus ante ut iit, frutices haec nacta resistit
et latet et nullo est invenienda modo.
Viderat hanc Ianus visaeque cupidine captus
- 120 ad duram verbis mollibus usus erat:
nympha iubet quaeri de more remotius antrum
utque comes sequitur destituitque ducem.
stulta! videt Ianus, quae post sua terga gerantur:
nil agis, et latebras respicit ille tuas.
- 125 nil agis, en! dixi, nam te sub rupe latentem
occupat amplexu speque potitus ait:
'Ius pro concubitu nostro tibi cardinis esto:
hoc pretium positae virginitatis habe.'
Sic fatus spinam, qua tristes pellere posset
- 130 a foribus noxas (haec erat alba) dedit. —
Sunt avidae volucres, non quae Phineia mensis

103. *vires: ius cardinis* v. 127. — *obscurior aevo f.*: vergl. Verg. Aen. VII 205: *fama est obscurior annis*. — 105. z. II 67. — 109. *sequi*, 'aufsuchen'. — 110. *nodosus*, 'geflochten, geknüpft'; ebenso met. III 153 *nodosa lina*, II 499 *nexiles plagae*.

111. met. I 695 ff. heisst es von der Nymphe Syrinx: *Ritu quoque cincta Dianae falleret et credi posset Latonia, si non corneus huic arcus, si non foret aureus illi*. — 113. *dixisset* —, *reddebat*: der erste Satz enthält die Bedingung zum zweiten.

123. *videt Ianus* als biceps, s. z. I 65. — 130. Der Weissdorn wurde auch in Griechenland und Sicilien angewandt, um bösen Einfluss abzuwehren. Preller S. 605.

131. Der blinde thracische König

und Weissager Phineus hatte seine eigenen Kinder auf Grund eines falschen Verdachts geblendet und war von den Göttern dadurch gestraft worden, dass Harpyien ihm seine Mahlzeit (*mensae*) entweder wegrassen oder durch Besudelung ungeniessbar machten. Die Harpyien waren Zwittergeschöpfe von Jungfrau und Raubvogel und werden von Virgil (Aen. III 216) so beschrieben: *Virginei volucrum vultus, foedissima ventris proluvies uncaeque manus et pallida semper ora fame*. Die *striges* des O. (*στρίξ* von [*σ*]τρίξιν, stridere) sind Eulen, welche wegen ihres lichtscheuen Wesens und ihrer krächzenden Stimme auch bei den Alten ein Gegenstand des Aberglaubens waren. Das Volk hielt sie auch oft für verwandelte

- guttura fraudabant, sed genus inde trahunt:
 grande caput, stantes oculi, rostra apta rapinis,
 canities pinnis, unguibus hamus inest.
 135 nocte volant puerosque petunt nutricis egentes
 et vitiant cunis corpora rapta suis.
 carpere dicuntur lactentia viscera rostris
 et plenum potio sanguine guttur habent.
 est illis strigibus nomen, sed nominis huius
 140 causa, quod horrendum stridere nocte solent.
 sive igitur nascuntur aves seu carmine fiunt
 naeniaque in volucres Marsa figurat anus:
 in thalamos venere Procae. Proca natus in illis
 praeda recens avium quinque diebus erat,
 145 pectoraque exsorbent avidis infantia linguis,
 at puer infelix vagit opemque petit.
 territa voce sui nutrix accurrit alumni
 et rigido sectas invenit ungue genas.
 quid faceret? color oris erat, qui frondibus olim
 150 esse solet seris, quas nova laesit hiems.
 Pervenit ad Cranen et rem docet. illa 'Timorem
 pone! tuus sospes' dixit 'alumnus erit.'
 venerat ad cunas: flebant materque paterque:
 'Sistite vos lacrimas, ipsa medebor!' ait.
 155 Protinus arbutea postes ter in ordine tangit
 fronde, ter arbutea limina fronde notat,
 spargit aquis aditus (et aquae medicamen habebant)
 extaque de porca cruda bimenstre tenet.
 atque ita 'Noctis aves, extis puerilibus' inquit
 160 'parcite: pro parvo victima parva cadit.
 cor pro corde, precor, pro fibris sumite fibras.
 hanc animam vobis pro meliore damus.'
 Sic ubi libavit, prosecta sub aethere ponit,
 quique adsint sacris, respicere illa vetat.

alte Weiber (v. 141. amor. I 8, 13 ff. s. Fest. p. 314). — 133. Der starre Blick erhöht das Unheimliche der Erscheinung.

136. *vitiant* = *violant* v. 167. — 137. *carpere* = *secare* v. 148. — *lactentia viscera* = *pectora infantia* v. 145.

141. *carmine*: s. z. II 426. — 142. Die Marsen galten für kundig der Kräuter und ihrer Wirkung und für fähig Schlangen zu zähmen, daher auch für Zauberer; s. Verg. Aen. VII 750 ff. VIII 495 ff. *Marsa naenia* = Hor. epod. 17, 29. Ov. a. a. II 102. — 143. Ueber den alba-

nischen König Procas s. IV 52. — 144. *quinque diebus*, 'innerhalb 5 Tagen' seit der Geburt, also 5 Tage alt. — 145. *pectora infantia* d. h. eines Kindes, was nicht sprechen, nur wimmern kann, s. IV 208.

149. *faceret?* Coniunct. dubit. der Vergangenheit. — *olim*: z. III 555. — 150. s. IV 918.

156. *lim. notat*, 'macht Zeichen an der Schwelle.' — 158. *bimenstre*: z. III 654. — 159. *exta*: z. I 51.

161. *cor pro corde*: O. leitet hier dem Namen Carna von *cor* (*καρδία*) ab. — *fibras*: z. II 681. — 163. *prosecta*: s. Einleit. S. 27 Anm. 1. — 164. s.

- 165 *virgaque Ianalis de spina ponitur alba,*
qua lumen thalamis parva fenestra dabat.
post illud nec aves cunas violasse feruntur,
et rediit puero, qui fuit ante, color. —
Pinguia cur illis gustentur larda kalendis,
- 170 *mixtaque cum calido sit faba farre, rogas?*
Prisca dea est aliturque cibus, quibus ante solebat,
nec petit ascitas luxuriosa dapes.
piscis adhuc illi populo sine fraude natabat,
ostreaque in conchis tuta fuere suis.
- 175 *nec Latium norat, quam praebet Ionia dives,*
nec quae Pygmaeo sanguine gaudet, avem.
et praeter pinnas nihil in pavone placebat,
nec tellus captas miserat ante feras.
sus erat in praefio, caesa sue festa colebant.
- 180 *terra fabas tantum duraque farra dabat.*
quae duo mixta simul sextis quicumque kalendis
ederit, huic laedi viscera posse negant. —
Arce quoque in summa Iunoni templa Monetae

V 439. — 165. v. *Ianalis*, weil ein Geschenk des Janua.

168. *qui fuit ante* übers. durch ein Adjectiv. — 169. Die an diesem Tage gekosteten Speisen galten als der Gesundheit (s. v. 181 f.) zuträglich, s. z. v. 101.

171. *solebat* sc. ali. — 172. *ascitas*, peregrinas. Das Streben der luxuriösen Römer aus den entferntesten Ländern sich Leckerbissen kommen zu lassen, ging damals in's Unglaubliche. S. die Stelle des Varro aus seiner Satire *περὶ ἐδωμάτων* bei Gell. n. Att. VI (VII) 16. — 173. *sine fraude nat.*, weil sie damals noch nicht gefangen wurden; s. met. III 586. Gerade mit seltenen Fischsorten wurde grosser Luxus getrieben. — 175. O. meint das Haselhuhn, das besonders schmackhaft aus Jonien bezogen wurde; *attagen Ionicus* Horat. epod. 2, 54. *Phrygia attagena* Varro a. a. O.

176. Die *Pygmaei* waren ein zwergartiges fabelhaftes Volk ('Fäustlinge' von *πυγμαί*) an den Ufern des Okeanos, welches im Frühjahr viel von den Kranichen zu leiden hatte. Man bezog die Kraniche am liebsten von der Insel Melos. — 177. Plin. n. h. X 45: *Pavonem*

cibi gratia Romae primus occidit orator Hortensius adituali cena sacerdoti. Varro a. a. O.: *pavus e Samo.* — 178. Der Vers ist verderbt, eine probable Heilung noch nicht gefunden; jedenfalls ist von einer ausländischen Delicatsesse die Rede. — *miserat*: s. I 341. — 180. vergl. Plin. n. h. XVIII 117: *Sequitur leguminum natura, inter quae maxumus honos fabae, quippe ex qua temptatus sit etiam panis. — frumento etiam miscetur apud plerasque gentis et maxume panico solida ac delicatius fracta. quin et prisco ritu fabata suae religionis dis in sacro est etc.*

183—190. Weihetag des Tempels der Iuno Moneta (*dicta a monendo*, von den den Römern gegebenen guten Rathschlägen, s. I 220. Macrob. sat. I 12, 30). Er war im J. 345 v. Chr. von dem Dictator L. Furius Camillus im Kampfe mit den Auruncern gelobt und nach glücklicher Beendigung desselben errichtet und geweiht worden (im J. 344 v. Chr., Liv. VII 28), und zwar stand er auf der nördlichen Höhe des Capitolinischen Berges (wo jetzt das Kloster S. Maria in Araceli) auf dem Platze des Hauses des M. Manlius Capitolinus, der

- ex voto memorant facta, Camille, tuo.
 185 ante domus Manli fuerat, qui Gallica quondam
 a Capitolino reppulit arma Iove.
 Quam bene, di magni, pugna cecidisset in illa,
 defensor solii, Iuppiter alte, tui!
 vixit, ut occideret damnatus crimine regni:
 190 hunc illi titulum longa senecta dabat. —
 Lux eadem Marti festa est, quem prospicit extra
 appositum Tectae porta Capena viae. —
 Te quoque, Tempestas, meritam delubra fatemur,
 cum paene est Corsis obruta classis aquis. —
 195 Haec hominum monimenta patent. si quaeritis astra,
 tunc oritur magni praepes adunca Iovis.

Postera lux Hyadas, Taurinae cornua frontis,
 evocat, et multa terra madescit aqua.

- Mane ubi bis fuerit, Phoebusque iteraverit ortus,
 200 factaque erit posito rore bis uda seges,
 hac sacrata die Tusco Bellona duello
 dicitur et Latio prospera semper adest.
 Appius est auctor, Pyrrho qui pace negata

einst (im J. 390) das Capitol vor den Galliern gerettet, dann aber (im J. 384) wegen seiner Bestrebungen die Noth der Plebs zu mildern, des Hochverraths angeklagt und vom Tarpejischen Felsen herabgestürzt worden war.

190. *hunc titulum*, nämlich den eines Hochverräthers (*damnati crimine regni*), im Gegensatz zu dem ehrenden Beinamen Capitolinus, den er für die Rettung des Capitols erhalten hatte.

191—192. Weihetag eines Marstempels an der via Appia, nicht weit vor (*extra*) der porta Capena (z. IV 345), sodass er von ihr aus sichtbar war. — *quem*: genau genommen den Tempel des Mars. — 192. Die *Tecta via* ist eine Säulenhalle (Martial. III 5, 5. VIII 75, 2).

193—194. Weihetag des Tempels der Tempestas. Er stand in der Regio der porta Capena (Becker I S. 516) und war von L. Cornelius Scipio (Cons. 259 v. Chr.) während seines Krieges mit den Corsen gelobt; vergl. seine Grabchrift (C. I. L. I p. 18): *Hec cepit Corsica Aleriaque urbe* [pugnandod]

Dedet Tempestatebus aide mereto[d votam]. S. Preller S. 293.

195—196. (Wahrer) Spätaufgang des Adlers. — *Iovis praepes* (substantivisch) = met. IV 714.

197—198. 2. Juni. Frühaufgang der Hyaden. Ueber *cornua frontis* und *madescit* s. z. V 159.

199—203. 3. Juni. Weihetag des Tempels der Kriegsgöttin Bellona (Duellona). Dieser berühmte Tempel lag am Circus Flaminius, der sich unter der Arx nach Westen hin erstreckte, und war im J. 296 v. Chr. in einer Schlacht mit den Etruskern von Appius Claudius Caecus gelobt worden. Liv. X 19, 17. Becker R. A. I S. 606 f. Preller 611 f.

199. *bis* und *iteraverit Ph.* vom 1. Juni an gerechnet. — 203. Als Pyrrhus nach dem Siege bei Heraklea (im J. 280 v. Chr.) den Römern den Frieden anbot, und der Senat schon geneigt war ihn anzunehmen, liess sich der blinde Appius Claudius in einer Sänfte in den Senat tragen und brachte die Römer durch eine glänzende (in der Kaiserzeit noch vorhandene) Rede von

- multum animo vidit, lumine captus erat.
- 205 *Prospicit a templo summum brevis area circum.*
est ibi non parvae parva columna notae:
hinc solet hasta manu, belli praenuntia, mitti,
in regem et gentes cum placet arma capi.
- Altera pars circi Custode sub Hercule tuta est,
 210 *quod deus Euboico carmine munus habet.*
Muneris est tempus, qui nonas Lucifer ante est.
si titulum quaeris, Sulla probavit opus.
- Quaerebam, nonas Sancto Fidione referrem,
 an tibi, Semo pater: tum mihi Sanctus ait:
 215 *'Cuicumque ex istis dederis, ego munus habebo.*
nomina terna fero. sic voluere Cures.'
Hunc igitur veteres donarunt aede Sabini
inque Quirinali constituere iugo.
- Est mihi (sitque, precor, nostris diuturnior annis!)

allen Verhandlungen mit dem Sieger ab. C. Peter G. R. I S. 269. — 205. *summum circum*: die Carceres, von denen ausgelaufen wurde, unter der Arx.

206. Die feierliche Kriegserklärung erfolgte bei den Römern so, dass ein Fetialis eine Lanze unter gewissen Gebräuchen von der Grenze in das feindliche Gebiet warf. Als dies bei der wachsenden Ausdehnung des römischen Reichs mit Schwierigkeiten verbunden war, vollzog man diese Handlung nur symbolisch, indem man eine bei der Aedes Bellonae stehende Säule ('bellica') für den Grenzpfiler des feindlichen Volkes ansah und von da aus die Lanze schleuderte; Preller S. 222 f. — *non parvae notae*, d. h. von nicht kleiner Berühmtheit, notabilis.

209—212. 4. Juni. Weihetag des Tempels des Hercules Magnus Custos.

210. *Euboico carmine* d. h. durch die Sbyllinischen Bücher, z. IV 257. — 211. d. h. die Zeit der Weihe des Tempels ist der Tag (z. *Lucifer* s. I 46), *qui ante nonas est*. — 212. *probavit* 'hat abgenommen'; dies war sonst die Sache der Censoren, welche die öffentlichen Bauten in Entreprise gaben und dann

ihre contractmässige Ausführung zu prüfen hatten (Liv. IV 22, 7); in diesem Falle hatte der Dictator Sulla den Tempel nach der Vollendung des Baus abgenommen und geweiht und dann auch seinen Namen in den Titulis (den die Gründer oder Restauratoren verewigenden Inschriften) anbringen lassen.

213—218. 5. Juni. Weihetag des Tempels des Semo Sanctus (gewöhnlich Sancus genannt) oder Dius Fidius auf dem Quirinal. Diese auch von den Sabinern und Umbren verehrte Gottheit war ein Heiligkeit und Treue im menschlichen Leben vertretender Genius. Die Semones waren, wie die Laren, Schutzgötter des Staates, Sanctus hängt mit *sancio* zusammen, Dius ist aus *Diovis* entstanden, Fidius desselben Stammes mit *fido*, *fides*; s. Preller S. 79 f. 633 ff. Sein Tempel stand auf dem Quirinal gegenüber dem des Quirinus, in der Gegend der Piazza di Monte Cavallo, und war nach O. und Tertullian (ad nat. II 9) schon von dem alten Sabinerkönig Tatius gegründet, nach Andern (Dionys. IX 60) von Tarquinius Superbus gebaut und von Sp. Postumius im J. 466 v. Chr. geweiht. Becker R. A. I S. 575 ff.

215. *dederis*: s. z. I 17. — 216. *Cures*: s. z. V 131.

- 220 filia, qua felix sospite semper ero.
hanc ego cum vellem genero dare, tempora taedis
apta requirebam, quaeque cavenda forent:
tum mihi post sacras monstratur Iunius idus
utilis et nuptis, utilis esse viris,
- 225 primaque pars huius thalamis aliena reperta est,
nam mihi sic coniunx sancta Dialis ait:
'Donec ab Iliaca placidus purgamina Vesta
detulerit flavis in mare Thybris aquis,
non mihi detonsos crines depectere buxo,
- 230 non unguis ferro subsecuisse licet,
non tetigisse virum, quamvis Iovis ille sacerdos,
quamvis perpetua sit mihi lege datus.
tu quoque ne propera. melius tua filia nubet,
ignea cum pura Vesta nitebit humo.'
- 235 Tertia post nonas remove re Lycaona Phoebe
fertur, et a tergo non habet Ursa metum.
Tunc ego me memini ludos in gramine campi
aspicere et dici, lubrice Thybri, tuos.
festa dies illis, qui lina madentia ducunt,
- 240 quique tegunt parvis aera recurva cibus.

Mens quoque numen habet. Mentis delubra videmus

219–234. Warum O. seine Tochter in der ersten Hälfte des Juni nicht verheirathet hat; s. II 557. III 393 und Anm.; über die Tochter ob. S. 3 v. 75 und Anm.

221. *taedis*: z. II 558. — 223. *sacras* sc. Iovi, s. I 56; genauer erst nach dem 15., wie v. 227 richtig gesagt ist; denn die kalendae, nonae, idus und die Tage nach diesen, die dies postriduanus, waren sämtlich zu Eheschliessungen nicht geeignet; s. Marquardt, Privatalt. I S. 41.

226. s. II 21 und III 397 und Anm. — 227. s. Einl. S. 28. — *Iliaca Vesta*: z. III 423. — 228. *flavus*, bezeichnendes Epitheton des Tiberwassers; ebenso Horat. carm. I 8, 8. — 229. *detonsos cr.* 'die kurz geschnittenen Haare'. — *buxo*, Metonymie; die Kämme waren meist aus Buchsbaumholz.

232. Vergl. Gell. n. Att. X 15, 22: *Uxorem si amisit (Dialis), flaminio decedit; matrimonium flaminis nisi morte dirimi ius non est*; auch die Flaminica durfte sich als Wittwe

nicht wieder verheirathen. — 234. *ignea Vesta*, s. 267. 290.

235–240. 7. Juni. Feier der Ludi piscatorii zu Ehren des Tiberinus. Preller S. 512. 529.

235. Es ist der (scheinbare) Fröhaufgang des Bootes oder Arctophylax gemeint, in den der Sohn der Callisto (der Bärin) und Enkel des Lycaon (z. II 154) verwandelt worden war. s. II 153 ff. — *Lycaon* hier für *Lycaonides* (Enkel des Lycaon); auch im Griechischen wird zuweilen der Name des Vaters einfach für den des Sohnes gebraucht. — *Phoebe*, Diana, Luna. — 236. s. II 189 f. — 237. *campi*, Martii. — 238. *lubrice*: z. IV 337. — *tuos* sc. ludos esse. — 240. *cibus*, den Köder der Angel; vergl. met. VIII 857.

241–248. 8. Juni. Weihetag des Tempels der Mens. Er stand auf dem Capitol neben dem Tempel der Venus Erycina, war mit diesem zugleich im J. 217 in der Zeit der Verwirrung nach der Niederlage am trasimenischen See und dem Tode des Consuls C. Flaminius, wo

- vota metu belli, perfide Poene, tui.
 Poene, rebellaras, et leto consulis omnes
 attoniti Mauras pertinuere manus.
- 245 spem metus expulerat, cum Menti vota senatus
 suscipit, et melior protinus illa venit.
 Aspicit instantes mediis sex lucibus idus
 illa dies, qua sunt vota soluta deae.
- Vesta, fave! tibi nunc operata resolvimus ora,
 250 ad tua si nobis sacra venire licet.
 In prece totus eram: caelestia numina sensi,
 laetaque purpurea luce refulsit humus.
 non equidem vidi (valeant mendacia vatum!)
 te, dea, nec fueras aspicienda viro.
- 255 sed quae nescieram, quorumque errore tenebar,
 cognita sunt nullo praecipiente mihi.

‘Besonnenheit’ notwendig war, auf Veranlassung der Sibyllinischen Bücher und im Auftrage des Senats von dem Prätor T. Otacilius gelobt und zwei Jahre später geweiht worden. Liv. XXII 8, 10; 10, 11; XXIII 31, 9. Becker R. A. I S. 403 f. Preller S. 628.

242. *perfide Poene*: die Treulosigkeit der Carthager war bei den Römern sprichwörtlich geworden, z. III 148. — 243. *rebellare* ‘den Krieg erneuern’, hier von dem Anfang des zweiten punischen Kriegs gesagt. — 244. Die Mauren wohnten zwischen Numidien und dem atlantischen Ocean, hier steht *Mauri* für Afri. — 247: ante diem VI idus Iunias.

249—468. 9. Juni.

249—460. Feier der Vestalia. Vesta (gleichen Stammes mit *Vestia* und gewöhnlich erklärt als ‘die Sitzende, Verweilende’) war die in Rom seit Alters hochverehrte Göttin des häuslichen und, in so fern die Stadt gewissermassen eine grosse Familie ist, des städtischen Lebens. Das Leben im Hause aber bewegt sich um den Herd als seinen Mittelpunkt, und so galt das Herdfeuer als Symbol der Vesta und wurde als Vesta verehrt. Preller S. 532 f.

249—256. Anrufung der Göttin. — 249. *operari* ‘sich beschäftigen’ wird öfters von heiligen Handlungen gebraucht; sein Partic. Perfecti hat dann die Bedeutung des Prä-

sens: vergl. met. VII 746: *studiis operata Dianae* und Nipperdey z. Tacit. ann. II 14. — 252. vergl. Verg. Aen. I 402, wo von Venus gesagt ist *rosea cervice refulsit*; in den Gefilden des Elysiums lässt derselbe Aen. VI 640 ein *purpureum lumen* leuchten, s. ob. I 94. — 253. *valeant mendacia v.*: O. hatte sonst in solchen Fällen die Götter selbst erscheinen und über ihr Wesen und ihre Feste Bescheid geben lassen (s. Einleit. S. 15 f.): jetzt will er diese Erdichtung verschmähen, fühlt sich dann aber durch die blosser Nähe der Göttin über Alles belehrt.

257—282. Lage und Gestalt des Tempels. Er stand am nördlichen Abhang des Palatins nach dem Forum zu in der Nähe der *sacra via*, war rund, weil ursprünglich nur ein Ueberbau über dem heiligen Feuer, und galt für ein Werk entweder des Romulus, als des Gründers der Stadt, oder des Numa, auf den die Römer alle priesterlichen Einrichtungen zurückzuführen sich gewöhnt hatten. Unmittelbar an diesem Tempel lag das Atrium Vestae, auch Atrium regium oder einfach Regia genannt, der Sage nach die alte Residenz des Numa, später die Wohnung des Pontifex maximus und der Vestalinnen. Becker R. A. I S. 222 ff. und 289 f.

- Dena quater memorant habuisse Parilia Romam,
 cum flammae custos aede recepta dea est,
 regis opus placidi, quo non metuentius ullum
 260 numinis ingenium terra Sabina tulit.
 quae nunc aere vides, stipula tum tecta videres,
 et paries lento vimine textus erat.
 hic locus exiguus, qui sustinet atria Vestae,
 tunc erat intonsi regia magna Numae.
 265 Forma tamen templi, quae nunc manet, ante fuisse
 dicitur, et formae causa probanda subest.
 Vesta eadem, quae Terra: subest vigil ignis utrique,
 significantque deam templa focusque suam.
 terra pilae similis, nullo fulcimine nixa,
 270 aëre subiecto tam grave pendet onus.
 [Ipsa volubilitas libratum sustinet orbem,
 quique premat partes, angulus omnis abest.
 cumque sit in media rerum regione locata
 et tangat nullum plusve minusve latus:
 275 ni convexa foret, parti vicinior esset,
 nec medium terram mundus haberet onus.

257. Ueber die Parilia, das Gründungsfest der Stadt Rom, s. IV 721 ff. Romulus herrschte 37 (od. 38) Jahre, so dass also O. die Gründung des Tempels in das dritte (oder zweite) Regierungsjahr des Numa setzt. — 258. Die *flammae custos* ist Vesta, welche von Cicero de nat. deor. II 27, 68 *rerum custos intimarum*, von Velleius II 131 *perpetuorum custos ignium* genannt wird. — 259. vergl. Liv. I 18, 1: *Incluta iustitia religioque ea tempestate Numae Pompili erat. Curibus Sabinis habitabat consultissimus vir — omnis divini atque humani iuris.* — 261. s. I 201 f. 183 ff. — 263. *atria*: z. IV 623. — 264. *intonsi*: z. II 30. — *regia magna*, nach dem Begriffe jener Zeit, halb ironisch; vergl. tr. III 1, 30: *hic fuit antiqui regia parva Numae.*

267. vergl. Dionys. II 66: *Ἐστία δ' ἀνακείσθαι τὸ πῦρ νομίζουσιν, οἳ γῆ τε οὐρα ἢ θεὸς καὶ τὸν μέσον κατέχουσα τοῦ κόσμου τόπον τὰς ἀνάγκας τοῦ μεταφυσίου ποιεῖται πρὸς ἀφ' ἑαυτῆς.* — Die Meinung, dass die Erde rund sei, ist alt; schon Pythagoras lehrte so, dann u. A. auch Plato und Aristoteles. — 270. Vergl. met. I 12: *nec*

circumfuso pendebat in aëre tellus ponderibus librata suis.

271—278 stören den Zusammenhang, sind in sich unklar und rühren kaum von Ov. her; auch fehlen die V. 271—276 in den meisten Handschriften. — 271. *volubilitas* nämlich des Weltalls, s. v. 299; einen Umschwung des Weltalls hatte zuerst Thales gelehrt, Anaxagoras denselben für den Grund des unbewegten Schwebens der Erde angesehen. — *libratum sustinet*, 'hält im Gleichgewicht'. — 272. *qui premat partes*, der einen Theil der Erde herunter drückt und damit das Gleichgewicht stört; diese *isoperetia* der Erde war nach Plato die Ursache ihrer Ruhe, Phaedon p. 109 A. — 273. *locata*: Subj. *terra*; *rerum* d. h. *mundi*. — 274. Unter *latus* und *pars* (v. 275) sind Theile des mundus gemeint.

276: d. h. mundus non haberet molem terrae in medio. — 277 und 278 beziehn sich auf das berühmte Planetarium (d. h. eine Nachbildung der Himmelskugel, des *poles*) des Mathematikers Archimedes in Syrakus, welches von einer Glaskugel umschlossen (*in aëre clauso*) vermittelt einer sinnreichen Ma-

- arte Syracosia suspensus in aëre clauso
 stat globus, immensi parva figura poli:]
 et quantum a summis, tantum secessit ab imis
 280 terra. quod ut fiat, forma rotunda facit.
 par facies templi: nullus procurrit in illo
 angulus. a pluvio vindicat imbre tholus. —
 Cur sit virginibus, quaeris, dea culta ministris?
 inveniam causas hac quoque parte suas.
 285 Ex Ope Iunonem memorant Cereremque creatas
 semine Saturni, tertia Vesta fuit.
 utraque nupserunt, ambæ peperisse feruntur,
 de tribus impatiens restitit una viri.
 quid mirum, virgo si virgine laeta ministra
 290 admittit castas ad sua sacra manus?
 Nec tu aliud Vestam quam vivam intellege flammam,
 nataque de flamma corpora nulla vides.
 iure igitur virgo est, quae semina nulla remittit
 nec capit, et comites virginitatis habet. —
 295 Esse diu stultus Vestæ simulacra putavi,
 mox didici curvo nulla subesse tholo:
 ignis inextinctus templo celatur in illo,
 effigiem nullam Vesta nec ignis habet. —
 Stat vi terra sua: vi stando Vesta vocatur,
 300 causaque par Grai nominis esse potest.
 at focus a flammis et quod fovet omnia, dictus,
 qui tamen in primis aedibus ante fuit.

schinerie die Bewegung der Planeten veranschaulichte; s. Cicero de rep. I 14, 21. de nat. d. II 35, 88. Tuscul. I 25, 63. — *Syracosius*, *Συρακόσιος* von der dorischen Form *Συράκοσαι*.

283—294. Warum die Vestalinnen Jungfrauen sein mussten. Dafür giebt O. zwei Gründe (285—290 und 291—294) an.

285. Die italische Ops wurde nach dem Vorgange des Ennius (p. 169. 170. 172 Vahl.) vielfach mit der griechischen Rhea, wie Saturnus mit Kronos, identificiert (Preller S. 419); s. Hesiod. theog. 453: *Ῥεία δ' ὑποδυθηθεῖσα Κρόνον τέκε παῖδιμα τέκνα, Ἰστίην, Δήμητρα καὶ Ἥρην χρυσοπέδιλον*. — 288. *impatiens viri*, nicht geneigt zu dulden einen Mann; ohne Neigung für einen Mann; vergl. met. I 479: *impatiens expersque viri*. IV 260: *nympharum impatiens*.

290. *castas*: füge ein 'nur' hinzu. — 294. *habet com. virg.* sc. *virgines*.

295—298. O. hatte oben III 45 (s. d. Anm. z. d. St.) fälschlich angenommen, dass im Tempel der Vesta eine Statue der Göttin stehe: dies wird jetzt als Irrthum bezeichnet. Nach Varro haben die Römer 'plus annos centum et septuaginta' ihre Götter nur durch Symbole bezeichnet und sie nicht bildlich dargestellt. Marquardt S. 5 f. — 297. *ignis* 'nur Feuer'.

299—304. Etymologisches über Vesta. 299. Die Ableitung des W. Vesta von *vi* [sc. *sua*] *stat* ist verkehrt. — 300. *Ἔστια* von *ἔστιαται*. — 302. Das vestibulum ist eigentlich der Platz zwischen der Strassenlinie und der Hausthüre, wird aber oft auch von dem Raum zwischen der Thür und dem Atrium gesagt; dort (*in primis aedibus*, s. z. I 137) denkt sich also O. früher

- hinc quoque vestibulum dici reor, inde precando
 praefamur Vestam, quae loca prima tenet. —
 305 Ante focos olim scammis considerare longis
 mos erat et mensae credere adesse deos.
 nunc quoque, cum fiunt antiquae sacra Vacunae,
 ante Vacunales stantque sedentque focos.
 venit in hos annos aliquid de more vetusto:
 310 fert missos Vestae pura patella cibos. —
 Ecce coronatis panis dependet asellis,
 et velant scabrae florida sarta molas.
 sola prius furnis torrebant farra coloni,
 (et Fornacali sunt sua sacra deae):
 315 suppositum cineri panem focus ipse parabat,
 strataque erat tepido tegula quassa solo.
 inde focum servat pistor dominamque focorum,

(ante) den der Vesta geheiligten Herd mit den Penaten angebracht, der in der späteren Zeit mehr in das Innere des Hauses, in das Atrium oder das Peristyl verlegt wurde (Marquardt Privatalt. 1 S. 244), und leitet das Wort *vest.* von dem dort befindlichen *focus* = *Vesta* ab: '*vestibulum a Vesta dictum per immunitationem*'. — 303. Die Anrufung der Vesta an erster Stelle ist griechische Sitte (daher sprichwörtlich *ἀφ' Ἐστίας ἀρχεσθαι*), die Römer nannten sie zuletzt; Preller Gr. Myth. I S. 271. Röm. Myth. S. 546.

305—310. 'In alter Zeit pflegten die römischen Familien vor dem Herdfeuer angesichts der Penaten ihre Mahlzeit einzunehmen (später in dazu eingerichteten Speisezimmern, *tricliniis*) und zwar sitzend (wie es noch bei der Feier zu Ehren der alten Vacuna geschieht); dabei wurde auch stets von den Speisen neben den Penaten Vesta bedacht, und so kommt es, dass noch an diesem Festtage der Vesta ein alterthümlich einfaches Speiseopfer dargebracht wird.' Preller 489 f. 547. 583 f. Marquardt Privatalt. 1 S. 308. — 306. vergl. Aen. VII 176: *Perpetuis* (= *longis*, an einander gereihten). *soliti patres considerare mensis*. — 307. Vacuna, eine im Sabinerlande angesehene Göttin, welche Varro mit der Minerva verglich. Preller S. 359 ff. — 310. *fert*: continet. — *missos*: z. II 634. —

pura pat. d. h. ohne jeglichen Zierath; vergl. Valer. Max. IV 4, 11, wo er als Zeichen der alten Einfachheit aufführt: *aeternos Vestae focos, fictilibus etiam nunc vasis contentos*. Propert. V (IV) 1, 21 f.

311—394. Bis zum J. 171 v. Chr. gab es in Rom überhaupt keine Zunft von Bäckern (*pistores*); das Mahlen oder Stampfen (*pinsere*) und das Backen des Brotes geschah in der Wohnung der Familie auf dem Hausherd: das erste war die Sache von dazu bestimmten Sklaven, welche eigentlich *pistores* hiessen, das andere die der Frau vom Hause. So kommt es, dass der Tag der Vesta, der *domina focorum*, besonderer Feiertag war für die bei der Zubereitung des Brotes Betheiligten, sogar für die Esel, welche die Mühle trieben und jetzt mit Kränzen von Blumen (v. 489) und von Brot (*de pane monilibus*, v. 347) geschmückt wurden. Preller S. 543. An das Thatsächliche knüpft O. zwei Erzählungen, von denen die zweite mit Vesta nur in sehr loser Verbindung steht.

312. *scabra m.*: die Mühlsteine mussten rauh sein, um das Getreide zermahlen zu können. Abbild. einer mola b. Rich S. 319. 320. Guhl und Koner S. 642. Marquardt Privatalt. 2 Taf. IV Fig. 6. — 313. *sola farra furnis torrebant*, nicht das Brod, welches auf der Asche gebacken wurde, v. 315 f. s. II 519 ff.; über

- et quae pumiceas versat asella molas.
 Praeteream referamne tuum, rubicunde Priape,
 320 dedecus? est multi fabula parva ioci.
 Turrigera frontem Cybele redimita corona
 convocat aeternos ad sua festa deos.
 convocat et satyros et, rustica numina, nymphas;
 Silenus, quamvis nemo vocarat, adest.
 325 nec licet et longum est epulas narrare deorum:
 in multo nox est pervigilata mero.
 hi temere errabant in opacae vallibus Idae,
 pars iacet et molli gramine membra levat,
 hi ludunt, hos somnus habet, pars brachia nectit
 330 et viridem celeri ter pede pulsat humum.
 Vesta iacet placidamque capit segura quietem,
 sicut erat, positum caespite fulta caput.
 At ruber hortorum custos nymphasque deasque
 captat et errantes fertque refertque pedes.
 335 aspicit et Vestam; dubium, nymphanne putarit,
 an scierit Vestam, scisse sed ipse negat.
 spem capit obscenam furtimque accedere temptat
 et fert suspensos corde micante gradus.
 forte senex, quo vectus erat, Silenus asellum
 340 liquerat ad ripas lene sonantis aquae.
 ibat, ut inciperet, longi deus Hellesponti,
 intempestivo cum rudit ille sono.

die Göttin Fornax s. II 525 und Anm. — 315. *focus ipse*, ein einfacher Herd, vgl. Senec. ep. 90, 28: *panem — primo cinis calidus et fervens testa percocit. deinde furni paulatim reperti* etc.

318. *pumiceae molas*, nicht von Bimstein, sondern ausgehöhlt wie Bimstein (*cava machina* v. 381); denn die Mühle bestand aus zwei hohlen Kegeln (oder Trichtern), die sich um einen massiven feststehenden Kegel drehten.

Die v. 319—348 erzählte Fabel ist eine Wiederholung der schon I 391—440 erzählten, nur mit Veränderung einiger Namen; sie würde von O. beseitigt worden sein, wenn er die letzte Redaction noch selbst hätte besorgen können.

319. *rubicunde Pr.*: z. I 391. — 321. *Turrigera*: s. IV 219 f. und Anm., über Cybele z. IV 179. — 325. *nec licet*: mit Beziehung auf Tantalos, der vom Zeus zum Göttermahle eingeladen die ihm dort

anvertrauten Geheimnisse ausgeplandert hatte.

327. Der Berg Ida war der Lieblingssitz der Göttin, s. z. IV 179. 182. 249 f. — 329. *nectere brachia* zum Reihentanz, der v. 330 als Tripudium beschrieben wird. Das Trip., Dreischritt, bestehend in einem dreimaligen schnellen Aufstampfen (*pulsare humum*, Hor. carm. I 37, 2. III 18, 15), meist *κατ' ἑξοχήν* der Tanz der salischen Priester und wilder Krieger, wird auch b. Catull 63, 26 von den Anhängern der Cybele getanzt; vgl. auch Hor. carm. IV 1, 27.

333. s. I 301 u. 415. — 338. *corde micante* nach Tibull I 10, 12. s. I 425 u. Anm. — 339. s. I 433 f. I 399 u. z. I 395.

341. über *deus Hellesponti* und *Lampsacos* v. 345 s. I 440 u. Anm. — 346. s. I 391. *apta* sc. Priapo. — *exta*: z. I 51. — 347. *de pane mon.*: z. I 111. — 348. *cessat opus* bei der Mühle.

- terrata voce gravi surgit dea, convolat omnis
 turba: per infestas effugit ille manus.
- 345 Lampsacos hoc animal solita est mactare Priapo,
 apta asini flammis indicis exta damus.
 quem tu, diva, memor de pane monilibus ornas:
 cessat opus, vacuae contiguere molae.
- 350 Nomine quam pretio celebratior arce Tonantis,
 dicam, Pistoris quid velit ara Iovis.
 Cineta premebantur trucibus Capitolia Gallis,
 fecerat obsidio iam diuturna famem:
 Iuppiter ad solium superis regale vocatis
 'Incipe!' ait Marti. protinus ille refert:
- 355 'Scilicet ignotum est, quae sit fortuna meorum,
 et dolor hic animi voce querentis eget.
 si tamen, ut referam breviter mala iuncta pudori,
 exigis: Alpino Roma sub hoste iacet.
 Haec est, cui fuerat promissa potentia rerum,
- 360 Iuppiter? hanc terris impositurus eras?
 iamque suburbanos Etruscaque contudit arma,
 spes erat in cursu: nunc lare pulsa suo est.
 Vidimus ornatos aerata per atria picta
 veste triumphales occubuisse senes.
- 365 vidimus Iliacae transferri pignora Vestae

349—394. Veranlassung zur Errichtung eines Altars zu Ehren des Jupiter Pistor auf dem Capitol.

349. *arce Tonantis* (Iovis) = in Capitolio, s. z. II 69. — 351. Der erzählte Hergang fällt in das J. 390 v. Chr., als die von den Alpen hergekommenen Gallier nach dem Sieg an der Allia Rom verbrannt hatten und nun die auf dem Capitol eingeschlossenen Römer belagerten; vgl. Liv. VI 28, 6: *species — truces Gallorum*.

355. *Scilicet*: Mars wird in seinem Unwillen, dass noch keiner der Götter aus eigenem Antriebe seinen Römern geholfen, und dass er erst eine Versammlung derselben deshalb habe veranstalten müssen, ironisch. — 357. *mala i. pud.*, 'das zugleich schmachvolle Unglück', s. 371 ff. — 359. s. I 517.

361. *suburbanos*: z. 58. — *Etrusca cont. a.*, besonders durch die Eroberung Vejis. — 362. *spes erat in cursu*: s. V 245. met. XIII 508: *in cursuque meus dolor est.* — *lare*: z. I 478. Subject ist *Roma*. — 363.

Eine Anzahl römischer Greise, welche ihre Vaterstadt nicht verlassen wollten, war in dem Atrium ihrer Häuser, angethan mit dem höchsten Schmuck, die, welche triumphiert hatten, mit ihrem Prachtgewand — einer mit Gold auf Purpur gestickten (*picta*) Toga — zurückgeblieben und von den eindringenden Galliern hingschlachtet worden. Liv. V 41. — *aerata* 'mit Erz ausgeschlagen', wie dies auch die Homerischen Gemächer waren. — 365. Beim Herannahen der Gallier wurden die Heiligthümer der Vesta theils vergraben theils nach Cäre geschafft; über diese *sacra Vestae* als *pignora imperii* vgl. Liv. V 52, 7: *quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* XXVI 27, 14: *conditum in penetrati fatale pignus imperii Romani*. Cicer. pro Scauro 11, 48: *L. Metelli, qui — eripuit flamma Palladium, quod quasi pignus nostrae salutis atque imperii custodiis Vestae continetur*; ob. z. fast. III 346. — *Iliacae Vestae*: z. I 528. III 423.

- sede: putant aliquos scilicet esse deos.
 at si respicerent, qua vos habitatis in arce,
 totque domos vestras obsidione premi,
 nil opis in cura scirent superesse deorum,
 370 et data sollicita tura perire manu.
 Atque utinam pugnae pateat locus! arma capessant
 et, si non poterunt exsuperare, cadant,
 nunc inopes victus ignavaque fata timentes
 monte suo clausos barbara turba premit.’
 375 Tunc Venus et lituo pulcher trabeaque Quirinus
 Vestaque pro Latio multa locuta suo est.
 ‘Publica’ respondit ‘cura est pro moenibus istis,’
 Iuppiter ‘et poenas Gallia victa dabit.
 tu modo quae desunt fruges, superesse putentur,
 380 effice nec sedes desere, Vesta, tuas.
 quodcumque est solidae Cereris, cava machina frangat,
 mollitamque manu duret in igne focus.’
 Iusserat, et fratris virgo Saturnia iussis
 adnuit. et mediae tempora noctis erant,
 385 iam ducibus somnum dederat labor: increpat illos
 Iuppiter et sacro, quid velit, ore docet:
 ‘Surgite et in medios de summis arcibus hostes
 mittite, quam minime tradere vultis, opem!’
 Somnus abit, quaeruntque novis ambagibus acti,
 390 tradere quam nolint et iubeantur opem:

366. *putant etc.*, wieder ironisch; Mars sagt: ‘Jene sind vor Allem auf die Rettung der Heiligthümer bedacht, denn sie glauben ja noch an die Existenz von Göttern.’ —

367. *qua in arce*: arcem, in qua, nämlich das Capitol, auf welchem sehr viele Götter ihre Tempel, gleichsam ihre Wohnhäuser hatten; vergl. die Worte des Manlius b. Livius VI 16, 2: *Iuppiter optime maxime Iunoque regina ac Minerva ceterique dii deaque, qui Capitolium arcemque incolitis, sicine vestrum militem ac praesidem sinitis vexari ab inimicis?* — 369. *cura deorum* ‘Götterdienst’. — 370. *perire*, weil die Götter den bedrängten Menschen nicht helfen; z. *sollicita manu* s. Anm. z. III 688.

373. *victus* Genet. — *ignava fata*, d. i. den Hungertod, vergl. met. VIII 518, wo der hinscheidende Meleager klagt: *quod ignavo cadat et sine sanguine leto*, u. VII 544: *leto moriturus inertis*. — 375. *lituus*, der

Krummstab, ist das stehende Attribut der Augurn, die damit bei der Vogelschau die Himmelsgegenden bezeichneten, dann auch des Romulus von seiner Anwendung bei der Gründung der Stadt; vergl. Cicer. de divin. I 17, 80: *eo (lituo) Romulus regiones direxit tum, cum urbem condidit*. Abbild. b. Rich S. 361. — *trabea*: z. I 37; vergl. Verg. Aen. VIII 187: *Ipse (Picus) Quirinali lituo parvaque sedebat succinctus trabea*.

377. *publica* i. e. omnium deorum. — 380. Eroberte Städte wurden von ihren Göttern verlassen.

381. *Ceres solida* = grana solida, nondum fracta. — *cava mach.*: z. 318. — 382. *mollitus*, ‘geknetet’; vergl. met VIII 198: *flavam modo pollice ceram mollibat*. — 383. *virgo Saturnia*, Vesta, s. 285 f. — 386. *ducibus*, denen auf dem Capitol.

389. *novis ambagibus acti*, ‘durch das sonderbare Räthsel aufgeregt’, s. z. IV 261. — 391. *esse Ceres visa*

- esse Ceres visa est. iaciunt Cerialia dona,
 iacta super galeas scutaque longa sonant.
 posse fame vinci spes excidit. Hoste repulso
 candida Pistori ponitur ara Iovi. —
 395 Forte revertēbar festis Vestalibus illa,
 qua nova Romano nunc via iuncta foro est.
 huc pede matronam vidi descendere nudo:
 obstipui tacitus sustinuique gradum.
 sensit anus vicina loci iussumque sedere
 400 alloquitur quatiens voce tremente caput:
 'Hoc, ubi nunc fora sunt, udae tenuere paludes,
 amne redundatis fossa madebat aquis.
 Curtius ille lacus, siccās qui sustinet aras,
 nunc solida est tellus, sed lacus ante fuit,
 405 qua Velabra solent in circum ducere pompas,
 nil praeter salices cassaue canna fuit.
 saepe suburbanas rediens conviva per undas
 cantat et ad nautas ebria verba iacit.

est, nämlich ops, quam tradere nolint et iubeantur. — 392. Vergl. Liv. XXXVIII 21, 4: *Scuta longa ceterum ad amplitudinem corporum parum lata, et ea ipsa plana male tegebant Gallos.* — 398. *excidit*, den Galliern. — 394. *candida*, marmorea.

395—416. Warum die Matronen an den Vestalinen barfuss zum Tempel der Vesta zogen. Preller S. 543.

395. *illa*, nach dem Punkte. — 396. Die nova via lief vom Velabrum aus (einem an das Forum boarium grenzenden Platz) den westlichen Abhang des Palatin entlang, bog um seine nördliche Spitze herum, wo sie bei dem Tempel und Hain der Vesta das Forum (Romanum) berührte (dies war die *infima nova via*), und zog sich dann am nördlichen Abhang des Palatins nach d. er Velia hinauf. Becker R. A. I S. 243 ff. — 398. *sustinuique*: z. I 44. — 400. *quatiens caput* und *voce tremente*, beides Zeichen des Alters.

401. *fora*, d. h. olitorium, boarium und Romanum. Die Gegend wurde entwässert durch die von den Tarquinern erbauten Cloaken. S. Becker R. A. I S. 283. — 402. *amne* (Tiberi) hängt ab von *redundatis*. — *fossa*, Grube (s. IV 821), Loch. — 403. Auf dem römischen

Forum befand sich eine lacus Curtius genannte Stelle, welche in historischer Zeit einen Altar (*aras* für *aram*, wie oft *templa* für *templum*) trug, deren Bezeichnung man aber nicht erklären konnte; die Sage leitete sie davon her, dass im Kampfe zwischen Titus Tatius und Romulus ein Sabiner Mettius Curtius in den dort in alter Zeit vorhandenen Sumpf gedrängt worden sei, oder dass sich dort einst ein Schlund geöffnet und sich erst, als sich der tapfere M. Curtius hinein gestürzt, wieder geschlossen habe. Wahrscheinlich war es aber ein von einem Curtius errichtetes puteal (ein *locus fulguritus*, wie der Platz schon von Varro de l. l. V 32 genannt wird) oder die Stelle eines alten Wasserbeckens. Becker R. A. I S. 319 f. — 405. Die *pompas circenses* gingen vom Forum Boarium über das Velabrum (dessen Name: Varro de l. l. V 7 von *veho* abgeleitet, weil man dort früher auf dem Wasser fuhr) nach dem Circus maximus; s. Becker I 490 f. Tibull. II 5, 33: *At qua Velabri regio patet, ire solebat exiguis pulsa per vada linter aqua.* Propert. V (IV) 9, 5: *Qua Velabra suo stagnabant flumine, quaque nauta per urbanas velificabat aquas.*

408. *et* — *iacit*, ausschmückende

- nondum conveniens diversis iste figuris
 410 nomen ab averso ceperat amne deus.
 hic quoque lucus erat iuncis et arundine densus
 et pede velato non adeunda palus.
 stagna recesserunt, et aquas sua ripa coerces,
 siccaque nunc tellus, mos tamen ille manet.’
 415 Reddiderat causam. ‘Valeas, anus optima!’ dixi:
 ‘quod superest aevi, molle sit omne tui.’ —
 Cetera iam pridem didici puerilibus annis,
 non tamen idcirco praetereunda mihi.
 Moenia Dardanides nuper nova fecerat Ilus
 420 (Ilus adhuc Asiae dives habebat opes):
 creditur armiferae signum caeleste Minervae
 urbis in Iliacae desiluisse iuga.
 Cura videre fuit: vidi templumque locumque.
 hoc superest illic: Pallada Roma tenet.
 425 Consultitur Smintheus lucoque obscurus opaco
 hos non mentito reddidit ore sonos:
 ‘Aetheriam servate deam, servabitis urbem:

Zuthat. — 410. *deus*, der Fruchtgott Vertumnus, von dem man glaubte, dass er als Verleiher der mannigfaltigsten Gaben selbst auch, wie Proteus, die verschiedensten Gestalten annehmen könne, daher *nomen* (*Vertumnus* von *vertere*) *conveniens diversis figuris*. Seine Statue stand zwischen dem Velabrum und dem Vicus Tuscus (Becker I S. 489). Der Name ist abzuleiten von dem *annus vertens*, während O. in seiner Etymologie Propert. V (IV) 2, 7 ff. folgt: *Hac* (an der Stelle, wo später die Statue stand) *quondam Tiberinus iter faciebat, et aiunt remorum auditos per vada pulsa sonos: at postquam ille suis tantum concessit alumnis, Vertumnus verso dicor ab amne deus*. S: Preller S. 397 ff. — 414. *mos*, nämlich barfuss zu gehn.

417—454. Ueber das Palladium. S. über dasselbe Apollod. III 12, 3: *ἔνθα πόλιν κτίσας Ἴλος ταύτην μὲν Ἴλιον ἐκάλεσε, τῷ δὲ Διὶ σημεῖον ἐθέμενος ἀντὶ τι φανήναι, μεθ’ ἡμέραν τὸ διυπετὲς παλλάδιον πρὸ τῆς σκηνῆς κείμενον ἐθεάσατο· ἦν δὲ τὸ μέγεθος τρεῖς πηγύ, τοῖς δὲ κοιλὸν συμβεβηκός, καὶ τῇ μὲν δεξιᾷ δόρον διηρημένον ἔχον, τῇ δὲ ἐτέρῃ ἡλακάτην καὶ ἄτρακτον.*

419. *Dardanides Ilus*, s. IV 30 ff. u. Anm. z. 31 u. 34. Dardanus hatte die Stadt Dardanus am Hellespont gegründet, sein Urenkel Ilus gründete Ilion oder Troja. — *nuper*, ‘erst kürzlich’. — 420. Mit *Asia* bezeichnet hier (wie auch met. XIII 484) Ovid allein die Landschaft Troas, eine den römischen Dichtern dadurch nahe gelegte Beschränkung, dass die Römer oft unter *Asia* bloss die Provinz, also das ursprünglich pergamenische Reich und die angrenzenden Länder verstanden.

421. *caeleste*, *διυπετὲς*, vom Himmel stammend. — 423. *cura fuit* mit dem Infinitiv, wie *tempus est* u. ähnl. Redensarten. Ueber O.’s Reisen s. ob. S. 2 z. v. 16. Der von den Griechen und auch nachher noch wenigstens zweimal verbrannte Tempel der Pallas auf der Burg von Ilion war immer wieder hergestellt worden. — 425 knüpft an v. 422 wieder an. — *Smintheus*, Beiname des Apollo von der Stadt Sminthe in Troas, nach Andern von *σμίνθος*, Maus, weil den Mäusen die Gabe der Weissagung zugeschrieben wurde.

427. *aetheriam* = *caelestem* v. 421. — *servate* — *servabitis*, z. I 17.

- imperium secum transferet illa loci.
 Servat et inclusam summa tenet Ilus in arce,
 430 curaque ad heredem Laomedonta redit.
 sub Priamo servata parum. sic ipsa volebat,
 ex quo iudicio forma revicta sua est.
 seu genus Adrasti, seu furtis aptus Ulixes,
 seu pius Aeneas — eripuisse ferunt:
 435 auctor in incerto, res est Romana. tuetur
 Vesta, quod assiduo lumine cuncta videt.
 Heu quantum timuere patres, quo tempore Vesta
 arsit et est tectis obruta paene suis!
 flagrabant sancti sceleratis ignibus ignes,
 440 mixtaque erat flammae flamma profana piae.
 attonitae flebant demisso crine ministrae:
 abstulerat vires corporis ipse timor.
 provolat in medium et magna 'Succurrite!' voce
 'non est auxilium flere' Metellus ait.
 445 'pignora virgineis fatalia tollite palmis!
 non ea sunt voto, sed rapienda manu!
 me miserum! dubitatis?' ait. dubitare videbat
 et pavidas posito procubuisse genu.
 haurit aquas tollensque manus, 'Ignoscite,' dixit
 450 'sacra! vir intrabo non adeunda viro.
 si scelus est, in me commissi poena redundet:
 sit capitis damno Roma soluta mei.'
 Dixit et irrupit. factum dea rapta probavit
 pontificisque sui munere tuta fuit. —
 455 Nunc bene lucetis sacrae sub Caesare flammae:

432. *iudicio: Paridis*; z. v. 15. —
 433. Wer das Palladium von Troja
 weggeschafft, war streitig; die ge-
 wöhnlichere Tradition, die sich
 auch bei Virg. (Aen. II 165) ff. fin-
 det, erzählte, dass Diomedes (der
 Sohn des Tydens, des Schwieger-
 sohns des argivischen Königs Adra-
 stos) und Ulixes dasselbe aus dem
 noch belagerten Troja geraubt und
 damit das Geschick der Stadt be-
 stimmt hätten; nach Anderen hat
 es Aeneas (*pius A.*, s. z. I 527) aus
 der brennenden Stadt gerettet und
 nach Italien gebracht. — Das Prä-
 dicat zu *genus, Ulixes, Aeneas* ist
 aus dem folgenden *eripuisse* zu
 entnehmen. — *furta* 'Listen'; vergl.
 met. XIII 103 von Ulixes: *qui clam,*
qui semper inermis rem gerit et
furtis incautum decipit hostem. —
 435. *auctor*: Palladii erepti. Uebrigens
 wollten auch Argos, Lavinium, Siris,

Luceria das echte Palladium be-
 sitzen.

436. Das *assiduum lumen* ist das
 ewig brennende Feuer auf dem
 Altar der Vesta, das hier gewisser-
 massen als ihr Auge angesehen wird.
 — 437. Der Brand des Vestatempels
 im J. 241 v. Chr. und die That des
 Pontifex maximus L. Caecilius Me-
 tellus wird oft erzählt. Preller S.
 265. — *Vesta* ist in anderem Sinne
 zu *arsit* als zu *obruta* zu nehmen.

445. *pignora fatalia*: s. z. III 346
 u. VI 365. — 449. *haurit aquas*:
 zur Sühnung; s. II 40. 45 f. u. z. v.
 46. IV 314. — 460. z. III 417; *non*
adeunda, ädvara.

452. Metellus wurde, weil er das
 Heilige mit Augen geschaut, blind,
 vom Senat aber für seine That hoch
 geehrt. — 454. *pontificis sui*: z. I 529.

455—460. *sub Caesare, Augusto*,
 s. z. I 529 n. z. II 138. — 456. *Iliacis*

- ignis in Iliacis nunc erit estque focus,
 nullaque dicetur vittas temerasse sacerdos
 hoc duce nec viva defodietur humo.
 sic incesta perit, quia quam violavit, in illam
 460 conditur, et Tellus Vestaque numen idem est. —
 Tum sibi Callaico Brutus cognomen ab hoste
 fecit et Hispanam sanguine tinxit humum.
 Scilicet interdum miscentur tristia laetis,
 nec populum toto pectore festa iuvant.
 465 Crassus ad Euphraten aquilas natumque suosque
 perdidit et leto est ultimus ipse datus.
 'Parthe, quid exultas?' dixit dea 'signa remittes,
 quique necem Crassi vindicet, ultor erit.'
- At simul auritis violae demuntur asellis,
 470 et Cereris fruges aspera saxa terunt,
 navita puppe sedens 'Delphina videbimus,' inquit
 'umida cum pulso nox erit orta die.'
- Iam, Phryx, a nupta quereris, Tithone, relinqui,
 et vigil eois Lucifer exit aquis:
 475 ite, bonae matres (vestrum Matralia festum),

f.: z. I 528. — *erit estque* = erit ut est (s. z. I 299), so auch oft im Griech. vgl. z. B. Soph. Electr. 673: *θανόντ' Ὀρέστην ὅν τε καὶ πάλαι λέγω.* — 457. *vittas* t.: z. III 30. — 458. Vestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit gebrochen hatten, wurden lebend in tiefer Erde (*viva humus* eigentl. gewachsener Boden, s. z. II 315) begraben. — 460. s. v. 267 u. Anm.

461—468. Der 9. Juni war zugleich der Tag eines Sieges des D. Junius Brutus über die Gallaei (*Καλλαικοί*, welche zwischen den Astures und dem Durius ihre Wohnsitze hatten) im J. 136 v. Chr. und der Niederlage des M. Licinius Crassus, s. z. V 579.

469—472. 10. Juni. Spätaufgang des Delphins.

469. s. v. 311. — 470. s. v. 348.

478—648. 11. Juni.

473. z. I 461. — 474. *eous, ἠώς*; vergl. met. XV 189: *cumque albo Lucifer exit clarus equo*, trist. III 5, 56: *admisso Lucifer albus equo*.

475—562. Matralia, Fest der Mütter zu Ehren der Mater Matuta. Diese (der Name ist abzuleiten von *mane*, vergl. *matutinus*) war eine

alt-italische, an vielen Orten Italiens verehrte Göttin der Frühe und Morgenröthe und wurde, wie sie aus der Finsterniss den Tag heraufführte, so von den Frauen als segensreiche Göttin der Geburt verehrt. Ferner galt sie als See- und Hafengöttin und verschmolz mit der ihr in vielen Punkten ähnlichen griechischen Göttin Leukothea. Da aber in der Geschichte der letzteren ihr Sohn Palaemon oder Melikertes eine grosse Rolle spielte, so musate man auch der Mater Matuta einen Sohn geben und machte dazu, freilich wenig glücklich, den italischen Hafengott Portunus oder Portumnus. Preller S. 285 f. Die von den drei grossen griechischen Tragikern behandelte Geschichte der Ino-Leukothea giebt O. ausführlicher met. IV 416—562, hier nur skizzenhaft: Ino, die Tochter des thebanischen Königs Kadmos, hatte den Sohn ihrer Schwester Semele und des Zeus, den jungen Bacchus, aufgezogen und dadurch den Zorn der Juno auf sich geladen; daher macht diese erst ihren Gemahl Athamas, den König in dem minyschen Orcho-

- flavaque Thebanae reddite liba deae.
 Pontibus et magno iuncta est celeberrima circo
 area, quae posito de bove nomen habet.
 hac ibi luce ferunt Matutae sacra parenti
 480 sceptriferas Servi templa dedisse manus.
 Quae dea sit, quare famulas a limine templi
 arceat (arceat enim) libaque tosta petat,
 Bacche, racemiferos hedera redimite capillos,
 si domus illa tua est, dirige vatis opus.
 485 Arserat obsequio Semele Iovis. accipit Ino
 te, puer, et summa sedula nutrit ope.
 intumuit Ino, raptum quod paelice natum
 educet. at sanguis ille sororis erat.
 Hinc agitur furiis Athamas et imagine falsa,
 490 tuque cadis patria, parve Learche, manu.
 maesta Learcheas mater tumulaverat umbras
 et dederat miseris omnia iusta rogis:

menos, rasend, der die Ino und ihre beiden Kinder für Löwen hält (*deceptus imagine falsa*, 489) und den einen Sohn Learchos tödtet, dann auch die Ino selbst, die sich im Wahnsinn mit dem anderen Sohne Melikertes von dem Fels Moluris ins Meer stürzt; nach der griechischen Sage (der sich O. in den *Metam.* a. a. O. anschliesst) werden dann beide von Neptun zu Meergottheiten erhoben, die Mutter unter dem Namen Leukothea, der Sohn als Palaemon, während sie nach der hier von O. befolgten römischen Sage von den Nereiden bei dem Sturz aufgefangen und an die Mündung des Tiber getragen werden. Wer so die griechische Sage zuerst auf italischen Boden verpflanzt und dort weiter hat spielen lassen, ist unbekannt. — Der Tempel der Mater Matuta stand am Forum boarium und war vom König Servius Tullius errichtet worden. Becker *R. A.* I S 488 f.

476. *liba*: s. 531 u. Anm. — 477. Das Forum boarium erstreckte sich vom Circus maximus bis zum Tiber, über den dort der pons Aemilius und der p. sublicius führten; es war diesseitigen Zeiten der Ochsenmarkt und daher ein bronzener aus Aegina weggeführter Stier dort aufgestellt, von welchem O. die Benennung des Marktes ableitet.

481. *quae — petat*: die Frage hängt ab von dem in *dirige vatis opus* liegenden 'lass auseinander setzen'. *quare famulas etc.*: s. 551 ff. — 483. Bacchus wird angerufen, weil er zu demselben Geschlechte (*domus*) wie Mater Matuta gehörte. — 485. *arserat obs. Sem. Iov.*: z. III 503; vergl. met. III 292: *perituraque amantis obsequio Semele*.

487. *raptum — nat.* 'den schnell an sich genommenen Sohn.' — 488. *at — erat*: dieser Umstand hätte eigentlich den Zorn der Juno von Ino fern halten sollen. — Die letzte Silbe von *sanguis* ist ursprünglich lang und wird so auch von Virgil u. Tibull vor der Cäsar gemessen; üb. d. Bedeut. von *sanguis* s. z. I 471. — 489. *Hinc*: in Folge des Zorns der Juno.

492. *ded. iusta*: z. III 560. — 493. *funestos cap.*: sie hatte sich bei dem Leichenbegängnis die Haare zerrauft; vgl. met. IV 521: *passisque fugit male sana capillis*. 495. O. meint den corinthischen Isthmos, der auf einer Seite von dem saronischen, auf der andern von dem corinthischen Meerbusen gespült wird; s. met. IV 525 und 535 (u. Haupt z. d. St.). Propert. IV 21, 22: *Isthmos qua terris arceat utrumque mare*. — 499. Panope, eine von den Nereiden, deren Zahl hier

- haec quoque, funestos ut erat laniata capillos,
 prosilit et cunis te, Melicerta, rapit.
 495 est spatio contracta brevi, freta bina repellit
 unaque pulsatur terra duabus aquis:
 huc venit insanis natum complexa lacertis
 et secum e celso mittit in alta iugo.
 Excipit illaesos Panope centumque sorores
 500 et placido lapsu per sua regna ferunt.
 Nondum Leucothea, nondum puer ille Palaemon
 verticibus densi Thybridis ora tenent.
 lucus erat, dubium Semelae Stimulaene vocetur;
 maenadas Ausonias incoluisse ferunt.
 505 quaerit ab his Ino, quae gens foret. Arcadas esse
 audit, et Euandrum sceptrum tenere loci.
 dissimulata deam Latias Saturnia Bacchas
 instimulat fictis insidiosa sonis:
 'O nimium faciles, o toto pectore captae!
 510 non venit haec nostris hospes amica choris.
 fraude petit sacrique parat cognoscere ritum.
 quo possit poenas pendere, pignus habet.'
 Vix bene desierat: complent ululatus auras
 Thyiades, effusis per sua colla comis,
 515 iniciuntque manus puerumque revellere pugnant.
 quos ignorat adhuc, invocat illa deos:

(ebenso Plat. Crit. p. 116 E) auf 100, sonst meist auf 50 angegeben wird.

501. *nondum* eng mit *Leucothea* (*Λευκοθέα*, s. z. IV 177) und *Palaemon* zu verbinden: 'Sie noch nicht Leuc. (benannt) und jener Knabe noch nicht Pal.' — 502. *vert. densus*, 'strudeldreich'. — 503. Der Hain lag in der Nähe des Aventin (v. 518) an dem Tiber und war der Schauplatz der wilden Bacchanalien, die im J. 186 v. Chr. vom Senat unterdrückt wurden. Preller S. 714 ff. Den Namen Stimula leitet Varro (bei Augnat. de civ. d. VI 9) ab 'de *stimulis*, *quibus ad nimium actum homo impellitur*'; diese italische Gottheit wurde dann später mit der ihr dem Namen und dem Wesen nach ähnlichen griechischen Semele identifiziert. — 504. *maenades Ausoniae* = *Latiae Bacchae* v. 507, s. z. IV 458 u. I 55. — 505. *Arcades* — *Euander*: s. I 469 ff.

507. *Saturnia*, Juno; *dissimulata deam*, 'verheimlicht in Bezug auf

die Göttin, die Göttin verbergend'; vergl. v. 40. a. a. I 690: *Achilles veste virum dissimulatus erat*. — 509. *facilis*, willfährig und in Folge davon leichtgläubig, s. II 5. — *pectore captae*, wie v. 204 *lumine captus*.

511. *sacri* — *ritum* gehört sowohl zu *cognoscere* als zu *petit* ('sie hatte es abgesehen'). — Vor v. 512 ergänze ein 'aber'. — *poenas*, fraudis. — *pignus*, den Melikertes. — 513. *vix bene desierat*, (cum) *complent*: z. V 278. — 514. *Thyiades*, *Θυιάδες* (von *θύειν*, dahinstürmen), die Bacchantinnen, s. IV 458. — 515. *pugnant*: z. II 648.

516. Gemeint sind die Götter des eben betretenen Landes; vergl. I 509. — 519. Den Aufenthalt des aus Spanien mit den Rindern des Geryon zurückkehrenden Hercules am Tiber hat Ov. ob. I 543 ff. erzählt. *Oetaeus* wird Herc. genannt, weil er sich nachher auf dem Berge Oeta verbrannte (met. IX 230 ff.); ebenso Propert. IV (III) 1, 32: *Troia*

- 'Dique virique loci, miseræ succurrite matri!
 clamor Aventini saxa propinqua ferit.
 Appulerat ripae vaccas Octaeus Hiberas:
 520 audit et ad vocem concitus urget iter.
 Herculis adventu, quae vim modo ferre parabant,
 turpia femineae terga dedere fugae.
 'Quid petis hinc' (cognorat enim), 'matertera Bacchi?
 an numen quod me, te quoque vexat?' ait.
 525 Illa docet partim, partim praesentia nati
 continet, et furiis in scelus isse pudet.
 Rumor, ut est velox, agitatis pervolat alis,
 estque frequens, Ino, nomen in ore tuum.
 hospita Carmentis fidos intrasse penates
 530 diceris et longam deposuisse famem.
 liba sua properata manu Tegeaea sacerdos
 traditur in subito cocta dedisse foco.
 Nunc quoque liba iuvant festis Matralibus illam:
 rustica sedulitas gratior arte fuit.
 535 'Nunc,' ait 'o vates, venientia fata resigna,
 qua licet. hospitiis hoc, precor, adde meis.'
 Parva mora est: caelum vates ac numina sumit
 fitque sui toto pectore plena dei.
 vix illam subito posses cognoscere: tanto
 540 sanctior et tanto, quam modo, maior erat.
 'Laeta canam. gaude, defuncta laboribus Ino,'
 dixit 'et huic populo prospera semper ades!
 numen eris pelagi, natum quoque pontus habebit.
 in vestris aliud sumite nomen aquis.
 545 Leucothea Grais, Matuta vocabere nostris;
 in portus nato ius erit omne tuo,
 quem nos Portunum, sua lingua Palaemona dicet.
 ite, precor, nostris aequus uterque locis!
 Adnuerat, promissa fides. posuere labores,

bis Octaei numine capta dei. — 525. *partim* = partem (des Geschehenen).

526. *continet* 'hält zurück', weil sie sich des in der Raserei Begangenen schämt. — 527. vgl. Verg. Aen. IV 174. — 529. Ueber die weis-sagende Mutter des Euander, Carmentis oder Carmenta s. I 461 ff. u. Anm. — *penates*: z. I 478.

531. vgl. Varro d. l. l. V 106: *Libum quod ut libaretur, priusquam essetur erat coctum. testuatum, quod in testu caldo coquebatur, ut etiam nunc Matralibus id faciunt matro-*

nae. — *properata* 'eilig bereitet'. — *Tegeaea sac.*: z. I 545. — 532. *subitus focus* ist ein schnell gefeuerter Herd; vgl. III 723.

537. s. I 473 u. Anm. u. ob. z. v. 5. — 538. Vergl. Schiller's Kraniche des Ibykus vom gottbegeisterten Dichter: 'So wandert er an leichtem Stabe aus Rhegium des Gottes voll'. — 539. *posses*: z. II 391.—544. *in vestris*: in dem nun euch gehörigen.

549. *adnuerat*, Ino. — *fides*: z. I 359.

- 550 nomina mutarunt. hic deus, illa dea est. —
 Cur vetet ancillas accedere, quaeritis? Odit,
 principiumque odii, si sinat illa, canam.
 Una ministrarum solita est, Cadmei, tuarum
 saepe sub amplexu coningis ire tui.
- 555 improbus hanc Athamas furtum dilexit, ab illa
 comperit agricolis semina tosta dari.
 (ipsa quidem fecisse negat, sed fama recepit.)
 hoc est, cur odio sit tibi serva manus.
 Non tamen hanc pro stirpe sua pia mater adoret:
- 560 ipsa parum felix visa fuisse parens.
 alterius prolem melius mandabitis illi:
 utilior Baccho, quam fuit ipsa suis. —
 Hanc tibi, 'Quo properas?' memorant dixisse, Rutili
 'luce mea Marso consul ab hoste cades.'
- 565 exitus accessit verbis, flumenque Toleni
 purpureum mixtis sanguine fluxit aquis.
 Proximus annus erat: Pallantide caesus eadem
 Didius hostiles ingeminavit opes. —
 Lux eadem, Fortuna, tua est auctorque locusque,
- 570 sed superiniectis quis latet iste togis?
 Servius est, etenim constat; sed causa latendi
 discrepat et dubium me quoque mentis habet.
 Dum dea furtivos timide profitetur amores,
 caelestemque homini concubuisse pudet

551. *accedere*: ad templum Matutae. — *odit*, Ino. — 556. z. III 851.

559. *pia mater* d. h. eine die stirps liebende Mutter.

563—568. In dem Bundesgenossenkrieg (bellum sociale oder Marsicum) fiel im J. 90 v. Chr. der Consul P. Rutilius Lupus, im folgenden der Consul L. Porcius Cato (Liv. epit. 75. Appian. b. c. I 50. Oros. V 18. Peter G. R. II S. 93, 96). Wenn Ov. den letzteren nicht und dafür einen Didius nennt, so scheint eine Verwechslung oder wenigstens Ungenauigkeit seinerseits vorzuliegen; denn ein Didius war damals nicht Consul, und von dem Tode des T. Didius, des Consuls vom J. 98 v. Chr., der als consularischer Legatsich an dem Kriege beteiligte, ist sonst wenigstens nichts überliefert.

563. *Hanc*, Matutam. — 565. Der Tolenus (j. Turano), ein Nebenfluß des Velinus, entspringt im Gebiet der Marsier. — 566. *purpureum*,

prädicativ. — 567. *Pallantide* = luce, z. IV 373. — 568. *ingeminavit*, weil der Tod des feindlichen Feldherrn das Selbstvertrauen und damit auch die Stärke des Gegners vergrößert.

569—636. Stiftungstag des Tempels der Fortuna in foro boario, eines Werkes des Königs Servius Tullius. In demselben stand ein altes Bild von Holz, welches mit zwei Togen verhüllt war und nach O. allgemein für das des Gründers des Tempels angesehen wurde, während man über die Ursache der Verhüllung schwankte. Preller S. 553 f.

569. Bei *auctor* und *locus* ist *idem* zu ergänzen, s. 480 und 477 f. — 572. *dubium mentis*: ebenso Virgil georg. III 289, und auch in Prosa b. Hirt, de bell. Alex. 56 und Liv. XXXIII 25, 5. — 573. Es folgen drei Ursachen der Verhüllung der Statue: 573—580, 581—584, 585—620. — 575. *cupido* öfters bei Dichtern männlich.

- 575 (arsit enim magno correpta cupidine regis,
caecaque in hoc uno non fuit illa viro),
nocte domum parva solita est intrare fenestra,
unde Fenestellae nomina porta tenet.
nunc pudet, et vultus velamine celat amatos,
580 oraque sunt multa regia tecta toga.
An magis est verum, post Tulli funera plebem
confusam placidi morte fuisse senis?
nec modus ullus erat, crescebat imagine luctus,
donec eum positis occuluere togis.
585 Tertia causa mihi spatio maiore canenda est.
nos tamen adductos intus agemus equos.
Tullia coniugio, sceleris mercede, peracto
his solita est dictis extimulare virum:
'Quid iuvat esse pares, te nostrae caede sororis
590 meque tui fratris, si pia vita placet?
vivere debuerant et vir meus et tua coniunx,
si nullum ausuri maius eramus opus.
et caput et regnum facio dotale parentis.
si vir es, i, dictas exige dotis opes!
595 regia res scelus est! socero cape regna necato
et nostras patrio sanguine tingue manus!'
Talibus instinctus solio privatus in alto

576. Sonst pflegt diese Göttin blind ihre Gaben zu verschenken; nur Servius war ihrer würdig; s. Pacuvius (v. 366 b. Ribbeck Trag. p. 124): *Fortunam insanam esse et caecam et brutam perhibent philosophi*.

581 ff. Auch Livius und Dionysius preisen das *mite et moderatum imperium* des Servius, und der letztere erzählt (IV 40), dass *δορύβιον γενομένου πολλοῦ κατὰ τὴν πόλιν ὄλην καὶ οἰμαγῆς ἐπὶ τῷ Τυλλίου θανάτῳ* Tarquinius die Leiche heimlich habe begraben lassen. — 585 ff. Das Ende des Servius giebt O. in knappen Zügen nach der dramatischen Erzählung des Livius I 46 ff. — 585. 86. Dasselbe Bild wie III 360 u. IV 10. Der Dichter will mit seinen Rossen auf der weiten Bahn den inneren, kleineren Kreis beschreiben (vergl. Hor. sat. II 6, 25: *bruma nivalem interiore diem gyro trahit*), d. h. so weit möglich, kurz sein.

587. Servius hatte seine beiden Töchter mit den beiden Söhnen des Tarquinius Priscus vermählt

und in der Hoffnung die wilden Charaktere so zu mässigen, die sanfte Tullia dem wilden Lucius und die wilde Tullia dem sanften Aruns gegeben. Jedoch erreichte der König seinen Zweck nicht; vielmehr bewegt die zweite Tullia, unzufrieden mit dem langen Leben des Vaters und der Gemüthsart des Aruns, den Gemahl ihrer Schwester diese zu ermorden und vermählt sich mit ihm, nachdem sie Aruns beseitigt. Dann sinnt das vereinigte Paar (*pares*) auf den Tod des Vaters. — 589—596. vergl. Liv. I 47, 1—5. — 590. *pia* gegen den Vater. — 594. *dictas*, die zugesagten; vgl. met. X 213: *Alcides promissa munera, dictos poscit equos*.

595. Vergl. Senec. Thyest. 217: *Sanctitas, pietas, fides privata bona sunt; qua iuvat, reges cant.*

597. Tarquinius hatte sich einen Anhang unter den *patres minorum gentium* gesichert, besetzt das Forum und lässt, obgleich *privatus*, 'in regia sede pro curia sedens' den Senat 'ad regem Tarquinium' rufen. Servius eilt herbei und macht ihm

- sederat: attonitum vulgus ad arma ruit.
 hinc cruor, hinc caedes, infirmaque vincitur aetas,
 600 sceptrum gener socero rapta Superbus habet.
 ipse sub Esquilis, ubi erat sua regia, caesus
 concidit in dura sanguinolentus humo.
 Filia, carpento patrios initura penates,
 ibat per medias alta feroxque vias.
 605 corpus ut aspexit, lacrimis auriga profusus
 restitit. hunc tali corripit illa sono:
 'Vadis, an expectas pretium pietatis amarum?
 duc, inquam, invitas ipsa per ora rotas!'
 Certa fides facti: dictus Sceleratus ab illa
 610 vicus, et aeterna res ea pressa nota.
 Post tamen hoc ausa est templum, monumenta parentis,
 tangere. mira quidem, sed tamen acta loquar:
 signum erat in solio residens sub imagine Tulli:
 dicitur hoc oculis opposuisse manum,
 615 et vox audita est: 'Vultus abscondite nostros,
 ne natae videant ora nefanda meae!'
 Veste data tegitur. vetat hanc Fortuna moveri
 et sic e templo est ipsa locuta suo:
 'Ore revelato qua primum luce patebit
 620 Servius, haec positi prima pudoris erit.'
 Parcite, matronae, vetitas attingere vestes

wegen seines Unterfangens Vorwürfe; Tarquinius antwortet trotzig: *clamor ab utriusque fautoribus oritur et concursus populi fiebat in curiam, apparebatque regnaturum qui vicisset. tum Tarquinius — multo et aetate et viribus validior medium arripit Servium elatumque e curia in inferiorem partem per gradus deiecit. ipse prope exsanguis cum domum se reciperet (nach dem Esquilin) pervenissetque ad summum Cyprium vicum, ab eis, qui missi ab Tarquinio fugientem consecuti erant, interficitur.* Liv. I 47. 48. — 599. *hinc cruor, hinc caedes* = Tibull. II 3, 38.

603. Auch hier bedarf die Erzählung O.'s der Ergänzung aus Livius (c. 48, 5): *carpento in forum inoecta (Tullia) nec reverita coetum virorum evocavit virum e curia regemque prima appellavit; a quo facessere iussa ex tanto tumultu cum se domum reciperet pervenissetque ad summum Cyprium vicum — flectenti carpentum dextra in Urbium clivum,*

ut in collem Esquiliarium eveheretur, restitit pavidus atque inhiabit is qui iumenta agebat iacentemque dominae Servium trucidatum ostendit. — penates: z. I 478. — 604. *alta*, 'hoch aufgerichtet, stolz'; ebenso met. VI 169.

606. *corripit:* z. I 625. — 607. *Vadis? an,* drohend. — 609. Vergl. Liv. I 48, 7: *monumentoque locus est: Sceleratum vicum vocant.* So hieß der höchste Theil des Vicus Cyprius, einer unter den Carinen nach dem Colosseum sich hinziehenden Strasse. — 613. *sub imagine T.* den T. darstellend, vergl. met. XIV 759: *dominae sub imagine signum,* IX 479. XIII 714.

616. *videant,* Obj. *vultus nostros.* — 620. *positi pudoris* = depos. pudicitiae Rom. Ov. spricht also hier von der pudicitia als noch in Rom vorhanden, während der Sittenverfall damals in Wirklichkeit schon erfolgt war; s. Preller S. 627.

621. *parcite* dient, wie *nolite* in der Prosa, dazu ein Verbot aus-

- (sollemni satis est voce movere preces),
 sitque caput semper Romano tectus amictu,
 qui rex in nostra septimus urbe fuit. —
 625 Arserat hoc templum. signo tamen ille pepercit
 ignis: opem nato Mulciber ipse tulit.
 Namque pater Tulli Vulcanus, Ocesia mater
 praesignis facie Corniculana fuit.
 hanc secum Tanaquil, sacris de more peractis,
 630 iussit in ornatum fundere vina focum.
 hic inter cineres obsceni forma virilis
 aut fuit aut visa est, sed fuit illa magis.
 iussa foco captiva sedet. conceptus ab illa
 Servius a caelo semina gentis habet.
 635 signa dedit genitor, tum cum caput igne corusco
 contigit, inque comis flammeus arsit apex. —
 Te quoque magnifica, Concordia, dedicat aede
 Livia, quam caro praestitit ipsa viro.
 Disce tamen, veniens aetas, ubi Livia nunc est
 640 porticus, immensae tecta fuisse domus.

zusprechen; s. z. IV 102. — 622. *mov. preces*, nicht *vestes*. — 623. *Rom. amictu*, mit der römischen Toga, s. z. 569. — 624. *septimus*: Titus Tatius, der Mitregent des Romulus, wird von O. in der Reihe der römischen Könige mitgerechnet.

626. *Mulciber*: z. I 534. Nach Anderen war der Vater der Genius der Herdflamme, der Hauslar. — 628. *Corniculum*, alte latinische Stadt östlich von Rom, deren Lage nicht genau bestimmbar ist; nach ihrer Einnahme durch Tarquinius Priscus war Ocesia, die aus einem vornehmen Geschlecht von dort stammte, als Sklavin in das königliche Haus gekommen. — 630. *ornatum*, 'festlich zugerüstet'. — *focum*: im königlichen Palast.

631. *obscenum*, τὸ αἰδοῖον. — 633. *iussa*, nämlich der Tanaquil, die *perita*, ut vulgo *Etrusci*, *caelestium prodigiorum* war, Liv. I 34, 9; s. Dionys. IV 2: τὴν γυναῖκα κοσμησαμένην, οἷς ἔθος ἐστὶ κοσμεῖσθαι τὰς γαμουμένας, κατακλεισθῆναι μόνην εἰς τὸν οἶκον, ἐν ᾧ τὸ τέρας ἄφθη. — 635. *ignis coruscus* vom elektrischen Feuer z. B. auch Horat. *carm.* I 34, 6. — 636. *fl. apex*, d. h. eine Flamme, welche nach Art eines Priester-

hutes spitz nach oben zuläuft und als günstiges Omen galt; vergl. Verg. *Aen.* II 688. Ov. *met.* X 279. ex P. IV 9, 54. Das Prädigium soll sich an Servius zweimal, während er schlief, gezeigt haben und wird auch von anderen Göttersöhnen erzählt.

637—648. Stiftungstag des Tempels der Concordia in der porticus Livia auf dem Esquilin (der wohl zu unterscheiden ist von dem auf dem Forum, I 637 ff.). Dort hatte Augustus das wie eine Stadt grosse Haus des Vedius Pollio (*urbis opus* v. 641; vergl. Sallust. *Cat.* 12: *domus atque villas in urbium modum exaedificatas*), welches mit dem verschwenderischsten Luxus eingerichtet war, geerbt, es aber zerstören lassen, um seinen Mitbürgern kein Beispiel des Luxus zu geben, und an seiner Stelle eine grosse Säulenhalle errichten lassen, welche er nach seiner Gemahlin Livia benannte und im J. 7 v. Chr. dedizierte. Becker *R. A.* I S. 542 f. Preller *S.* 642.

637. *Te* — *Concordia dedicat*: s. I 637 ff., besonders 641 und 649 nebst den Anm. — 638. *quam* bezieht sich auf *Concordia*, die aber hier nicht mehr personifiziert ge-

- urbis opus domus una fuit spatiumque tenebat,
 quo brevius muris oppida multa tenent.
 haec aequata solo est, nullo sub crimine regni,
 sed quia luxuria visa nocere sua.
- 645 sustinuit tantas operum subvertere moles
 totque suas heres perdere Caesar opes.
 sic agitur censura et sic exempla parantur,
 cum vindex, alios quod monet, ipse facit.
- Nulla nota est veniente die, quam discere possis;
 650 idibus Invicto sunt data templa Iovi.
 Et iam Quinquatrus iubeor narrare minores:
 nunc ades o coeptis, flava Minerva, meis.
 'Cur vagus incedit tota tibicen in urbe?
 quid sibi personae, quid stola longa volunt?'
- 655 sic ego. sic posita Tritonia cuspede dixit
 (possim utinam doctae verba referre deae!)
 'Temporibus veterum tibicinis usus avorum

dacht wird. — 643. *nullo s. crimine regni*: in Beziehung auf Valerius Poplicola, der, weil er sich in summa Velia ein Haus gebaut, in den Verdacht kam, nach der Königsherrschaft zu streben und das Haus niederreißen mußte. — 647. Dem Augustus war im J. 19 v. Chr. die cura legum et morum vom Senate übertragen worden; vergl. Plin. paneg. 45: *Vita principis censura est eaque perpetua; ad hanc dirigimur, ad hanc convertimur, nec iam imperio nobis opus est quam exemplo.*

649—710. 13. Juni. Stiftungstag eines Tempels des Jupiter Invictus und Feier der Quinquatrus minores; s. z. III 809. Preller S. 262 f.

649. *nulla nota est v. d. d. h.* am folgenden Tage findet sich keine Bemerkung im Kalender und ist also keine Veranlassung vorhanden über denselben hier etwas zu sagen; s. III 429. V 727 u. Anm. — 651 ff. Die Quinquatrus minores oder minusculae waren eine besondere Festlichkeit des Collegiums der Tibicines und unterschieden sich durch diese Beschränkung von den Quinq. maiores vom 19.—23. März (z. III 809), die von sämtlichen artifices zu Ehren der Minerva begangen wurden. Die Tibi-

cines feierten den Tag durch maskierte Umzüge durch die Stadt, zu welchen sie sich am Tempel der Minerva, ihrer Schutzgöttin, versammelten, und durch einen Festschmaus in aede Iovis in Capitolio. Ihre Seccession (s. v. 665) verlegt Livius ins Jahr 311 v. Chr. und stellt sie als eine Folge der strengen Censur des Appius Claudius dar. — 654. Die *stola*, ein langes, bis auf die Füße reichendes und mit einer Schleppe versehenes Gewand, war das gewöhnliche Obergewand der Frauen und zugleich die stehende Tracht der Flötenspieler im Theater. Horat. a. p. 215. Ov. met. XI 165 ff. S. Marquardt Privatalt. 2 S. 178. Abbild. b. Rich S. 586. — 655. *Tritonia* (*Τριτογένεια*), altes Beiwort der Minerva, so benannt entweder von dem Flüschen Triton oder nach dem tritonischen See in Libyen, wo sie geboren sein soll. Das Wort findet sich auch bei Virgil (Aen. II 171). — *posita cuspede*: z. III 1 ff.

657. Das collegium tibicinum et fidicinum (oder coll. symphonicorum), qui sacris publicis praesto sunt, wie es auf einer Inschrift heisst, wollte schon von Numa gestiftet sein und spielte bei allen feierlichen Gelegenheiten im öffentlichen und im Privatleben eine

- magnus et in magno semper honore fuit.
 cantabat fanis, cantabat tibia ludis,
 660 cantabat maestis tibia funeribus.
 dulcis erat mercede labor. tempusque secutum,
 quod subito Graiae frangeret artis opus . . .
 adde quod aedilis, pompam qui funeris irent,
 artifices solos iusserat esse decem.
 665 Exilio mutant urbem Tiburque recedunt.
 exilium quodam tempore Tibur erat!
 quaeritur in scaena cava tibia, quaeritur aris,
 ducit supremos naenia nulla toros.
 Servierat quidam, quantolibet ordine dignus,
 670 Tibure, sed longo tempore liber erat.
 rure dapes parat ille suo turbamque canoram
 convocat: ad festas convenit illa dapes.
 nox erat, et vinis oculique animique natabant,
 cum praecomposito nuntius ore venit
 675 atque ita, "Quid cessas convivia solvere?" dixit,
 "auctor vindictae iam venit ecce tuae."

grosse Rolle; namentlich war die Anwesenheit der tibicines bei Leichenzügen, welche sie anführten (v. 663. 668), unerlässlich. Marquardt S. 219. Privatalt. 1 S. 357.

662. Die griechische Kunst ist die des Flötenspiels; nach diesem V. ist der Hauptgrund für die Auswanderung ausgefallen, vielleicht, dass ihnen die Mahlzeit in aede Iovis entzogen wurde; wenigstens berichtet so Livius. — 663. *pompam ire* gebildet nach Analogie von *viam ire* u. Aehnli.; vergl. auch *exequias ire* am. II 6, 2. — Die Aedilen hatten namentlich über die Beobachtung der Aufwandgesetze zu wachen, und so lässt auch diese Bestimmung O. durch Appius Claudius als Aedil getroffen werden. — 665. Das Exil war natürlich nur ein freiwilliges. Tibur, das heutige Tivoli, war berühmt durch seine herrliche Lage.

666. Der Vers ist erst in Tomi hinzugesetzt; vergl. ex Pont. I 3, 81: *Quid referam veteres Romanae gentis, apud quos exulibus tellus ultima Tibur erat?* — 667. *quaeritur*, requiritur, 'wird vermisst'. — 668. *naenia*, eigentlich das Loblied der Klageweiber auf den Gestorbenen, das aber seit den punischen

Kriegen in Wegfall kam (Marquardt Privatalt. 1 S. 358), steht hier in der allgemeineren Bedeutung des *cantus funebris*. — *supremos toros*, die Bahre, auf welcher der Verstorbene lag. — 669 ff. Die Erzählung O.'s ist hier wieder sehr skizzenhaft. Plutarch, der ziemlich derselben Tradition gefolgt ist, fügt hinzu, dass der listige Freigelassene im Einverständniss mit römischen Beamten gehandelt hat, und giebt auch im Weiteren Manches besser motiviert.

671. *rure suo*, auf seinem Landgute. — 674. *praecomposito ore*, mit vorher zurecht gemachter, d. h. bestürzter Miene; s. z. V 30; vergl. Plutarch: *εἶτα ἐξαίφνης ὁ ἄνθρωπος ἐμβαλὼν λόγον ὡς τοῦ πάτρωνος ἐπιόντος αὐτῷ καὶ ταρακτώμενος συνέπεισε τοὺς ἀλητάς ἀναβάντας ἐφ' ἀμάξας δίδρασι κούλη περικαλυπτομένας εἰς τὸ Τίβουρι κομίζεσθαι.*

676. *vindicta* ist eigentlich die Ruthe, durch welche bei dem Acte der Freilassung der Sklave einen Schlag aufs Haupt erhielt, daher metonymisch die Befreiung. — 680. *scirpea*, ein aus Binsen geflochtener Wagenkorb. Abbild. b. Rich S. 551.

- nec mora, convivae valido titubantia vino
 membra movent. dubii stantque labantque pedes.
 at dominus "Discedite!" ait plaustroque morantes
 680 sustulit. in plastro scirpea lata fuit.
 Alliciunt somnos tempus motusque merumque,
 potaque se Tibur turba redire putat.
 iamque per Esquilias Romanam intraverat urbem,
 et mane in medio plaustra fuere foro.
 685 Plautius, ut posset specie numeroque senatum
 fallere, personis imperat ora tegi
 admiscetque alios et, ut hunc tibicina coetum
 augeat, in longis vestibus esse iubet:
 sic reduces bene posse tegi, ne forte notentur
 690 contra collegae inssa redisse sui.
 res placuit, cultuque novo licet idibus uti
 et canere ad veteres verba iocosa modos.' —
 Haec ubi perdocuit, 'Superest mihi discere' dixi,
 'cur sit Quinquatrus illa vocata dies.'
 695 'Martius' inquit 'agit tali mea nomine festa,
 estque sub inventis haec quoque turba meis.
 prima, terebrato per rara foramina buxo
 ut daret, effeci, tibia longa sonos.
 vox placuit: faciem liquidis referentibus undis
 700 vidi virgineas intumuisse genas.
 "Ars mihi non tanti est. valeas, mea tibia!" dixi.

688. Die via Tiburtina lief von der porta Esquilina auf den esquilinischen Hügel. — 685. C. Plautius, der milde College des strengen Appius Claudius in der Censur des J. 312 v. Chr. — 687. *ut — augeat* um ansehnlicher erscheinen zu lassen, durch die langen, wallenden Gewänder. — 689. *notare* ist die vox propria von der Rüge des Censors.

691. Nach Livius dauerten die Quinq. minores drei Tage: *Tunc concursus populi factus, inpetratore ut manerent, datum, ut triduum quotannis ornati cum cantu atque hac, quae nunc sollempnis est, licentia per urbem vagarentur, restitutumque in aede vescendi ius eis, qui sacris praecinerent.* —

693. O. findet den Grund für die Benennung dieser Quinquatrus (minores) darin, dass das Hauptfest der artifices zu Ehren der Minerva so hieß, und dass, wie das Instrument der tibicines eine Erfindung dieser Göttin war, so auch das

collegium der tibicines unter ihrem besonderen Schutze stand. S. über die Ableitung von Quinquatrus z. III 809 u. vgl. Hygin. fab. 165. — 695. *Martius*, mensis; die Quinq. maiores wurden vom 19.—23. März gefeiert.

696. *turba* sc. tibicinum, s. v. 671. Als Erfinderin der Flöte (die auch Pindar Pyth. 12, 19, Bion 9 [3], 7 u. A. von ihr erfunden sein lassen) sieht sich Minerva zugleich als Urheberin, Gründerin der Zunft der Flötenspieler an; vgl. Cicer. acad. II 42, 131: *Honeste vivere — Zeno statuit finem esse bonorum, qui inventor et princeps Stoicorum fuit.* — 697. Die alte Flöte (die von Buchsbaum zuerst in Phrygien gefertigt wurde) hatte nur wenige (3—4) Löcher; vgl. Horat. a. p. 202: *Tibia — simplex foramine parvo.* — 699. *vox* sc. tibiae. Minerva besah sich im Wasserspiegel (vgl. met. IV 312).

701. *non tanti est*, dass ich durch

- excipit abiectam caespite ripa suo.
 inventam Satyrus primum miratur et usum
 nescit et inflatam sensit habere sonum
 705 et modo dimittit digitis, modo concipit auras
 iamque inter nymphas arte superbus erat:
 provocat et Phoebum. Phoebo superante pendit:
 caesa recesserunt a cute membra sua.
 Sum tamen inventrix auctorque ego carminis huius.
 710 hoc est, cur nostros ars colat ista dies.'

- Tertia lux veniet, qua tu, Dodoni Thyone,
 stabis Agenorei fronte videnda bovis.
 Haec est illa dies, qua tu purgamina Vestae,
 Thybri, per Etruscas in mare mittis aquas.
 715 Si qua fides ventis, zephyro date carbasa, nautae!
 cras veniet vestris ille secundus aquis.

- At pater Heliadum radios ubi tinxerit undis,
 et cinget geminos stella serena polos,
 tollet humo validos proles Hyriea lacertos.
 720 Continua Delphin nocte videndus erit.
 scilicet hic olim Volscos Aequosque fugatos

sie mein jungfräuliches Gesicht entstellen möchte. — 703. Der Satyr ist der phrygische Marsyas, dessen Wettkampf mit Apollo und dessen Besiegung und Bestrafung die Griechen oft erzählt und auf vielen Bildwerken dargestellt haben, indem sie durch diese Sage den Sieg der griechischen massvollen und beruhigenden Saitenmusik über das orientalische aufregende Flötenspiel darstellen; s. met. VI 382 ff. Apollod. I 4, 2. — 705. *dimittit* und *auras* gehören beide sowohl zu *dimittit* als zu *concipit*; das letztere geschieht durch Zuhalten der Löcher der Flöte, das erstere durch das Wiederaufheben der Finger.

707. *pendit* an einem Baume zum Zweck des Abziehens der Haut. — 709. *carmen* sc. *tibiae*, s. 659 ff. — 710. Minerva schließt ab mit dem schon v. 696 ausgesprochenen Gedanken; um die Antwort auf die Frage v. 694 vollständig zu machen, ist auch hier wieder v. 695 hinzu zu denken.

711—714. 15. Juni. Frühaufgang der Hyaden (aus deren

Zahl hier nur eine, *Thyone*, für alle genannt wird, s. z. V 167); dieselben befanden sich am Haupte des Stiers (V 159), der hier *Agenoreus* heisst, weil er zum Lohn für die Entführung der Tochter des Agenor, der Europa, unter die Sterne versetzt war (V 165 ff.). — 713. S. Einleit. S. 28. — 714. *per Etruscas aq.*: z. I 233.

716. Auch Clodius (b. Lyd. de ost. p. 134) bemerkt zum 16. Juni: ζέφυρος ἄν τῷ νότῳ.

717—719. 16. Juni. Spätaufgang des Orion (*proles Hyriea*, s. V 493 ff.). — 717. Die *Heliades* sind die Töchter des Sonnengottes. — 718. *stella*, collectiv — 719. *validos lacertos*: z. V 537.

720—724. 17. Juni. Spätaufgang des Delphins (seine Fabel s. ob. II 79 ff.). Auf denselben Tag fiel der glänzende Sieg, den der Dictator A. Postumius Tubertus im J. 431 v. Chr. auf dem Algidus (der nordwestlichen Abdachung des Albanergebirgs), wo auch eine Stadt Algidum lag, über die Aequer und Volsker davontrug. Liv. IV 26—29. — 721. *hic*, der aufgegangaene Del-

viderat in campis, Algida terra, tuis,
unde suburbano clarus, Tuberte, triumpho,
vectus es in niveis, Postume, victor equis.

725 Iam sex et totidem luces de mense supersunt,
huic unum numero tu tamen adde diem:
sol abit a Geminis, et Cancri signa rubescunt;
coepit Aventina Pallas in arce coli.

Iam tua, Laomedon, oritur nurus, ortaue noctem
730 pellit, et e pratis uda pruina fugit:
reddita, quisquis is est, Summano templa feruntur
tum, cum Romanis, Pyrrhe, timendus eras.

Hanc quoque cum patriis Galatea receperit undis,
plenaque securae terra quietis erit,

735 surgit humo iuvenis telis afflatus avitis
et geminas nexo porrigit angue manus.

phin. — 723. *suburbano tr.*, 'durch einen Triumph über Nachbarstädte'. s. z. v. 58. — 724. Vor den Wagen des Triumphators wurden vierweisse Rosse gespannt; vergl. Tibull. I 7, 8: *Portabat niveis currus eburnus equis.*

725—728. 19. Juni (a. d. XIII kalend. Iul.). Eintritt der Sonne (aus den Zwillingen) in das Zeichen des Krebses. — 728. Ueber den alten Tempel der Minerva in Aventino s. z. III 809.

729—762. 20. Juni.

729—732. Stiftungstag des Tempels des Summanus am Circus maximus. Das Wesen dieses Gottes war schon den Alten dunkel (daher O's *quisquis is est*); er wurde einerseits als Gott der Nacht (*Summanus* von *sub—mane*), andererseits als ein Gott der (nächtlichen) Blitze angesehen und vielfach mit Jupiter zusammengestellt. Seine Verehrung in Rom ist alt und soll schon von Titus Tatius herrühren (Varro de l. l. V 74). Becker I S. 473. Preller S. 271 f.

729. Die Schwiegertochter des trojanischen Königs Laomedon ist Aurora, die Gemahlin seines Sohnes Tithonus, s. z. IV 31. — 731. *reddita, ἀναδόθη.*

733—762. Spätaufgang des Ophiuchos und Fabel seiner

Erhebung unter die Gestirne. Das Datum ist unrichtig von O. angegeben.

733. *Hanc* grammatisch zu beziehen auf *L. nurus* (v. 729) = *Aurora*, welcher Begriff sich jedoch unterdes in den Gedanken des Dichters in den von *lux*, *dies* erweitert hat; vergl. v. 567, wo *Pallantis* (Aurora) ohne Weiteres für *dies* steht. — *Galáxia*, eine von den Nereiden, den Töchtern des Nereus und der Doris, vertritt hier alle ihre Schwestern, wie oben 711 Thyone die sämtlichen Hyaden. — 734. *secura* übertragen vom Menschen im Zustande der *quies* auf diese selbst.

— 735. Der *Οφιοῦχος* (von *ὄφις* und *ἔχω*), lat. Serpentarius oder Anguitenens, wurde als ein Mann dargestellt, der mit seinen Händen eine Schlange hält, welche sich um ihn herumwickelt. In ihm sah man gewöhnlich den Aesculapius, den Sohn des Apollo und der Nymphe Coronis (I 291), also einen Enkel Jupiters, der, weil er Tote auferweckte, von seinem Grossvater mit dem Blitz erschlagen, dann aber auf Bitten seines Vaters unter die Sterne versetzt war. Der wieder zum Leben erweckte Tote wird sehr verschieden benannt, O. nennt ihn nach Eratosthenes (s. Hygin. p. a. II 14) Hippolytus: über ihn und seine Schicksale s. z.

- Notus amor Phaedrae, nota est iniuria Thesei:
 devovit natum credulus ille suum.
 [non impune pius iuvenis Troezena petebat:
 740 dividit obstantes pectore taurus aquas,]
 solliciti terrentur equi frustra que retenti
 per scopulos dominum duraque saxa trahunt.
 exciderat curru lorisque morantibus artus
 Hippolytus lacero corpore raptus erat
 745 reddideratque animam, multum indignante Diana.
 'Nulla' Coronides 'causa doloris' ait:
 'namque pio iuveni vitam sine vulnere reddam,
 et cedent arti tristia fata meae.'
 Gramina continuo loculis depromit eburnis
 750 (profuerant Glauci manibus illa prius,
 tunc cum observatas augur descendit in herbas,
 usus et auxilio est anguis ab angue dato),
 pectora ter tetigit, ter verba salubria dixit:
 depositum terra sustulit ille caput.
 755 Lucus eum nemorisque tui, Dictynna, recessus
 celat: Aricino Virbius ille lacu.
 at Clymenus Clotho que dolent, haec, fila reneri,
 hic, fieri regni iura minora sui.
 Iuppiter, exemplum veritus, direxit in ipsum
 760 fulmina, qui nimiae moverat artis opem.
 Phoebe, querebaris. deus est, placare parenti:

III 265. — 737. *Thesei*, durch Syni-
 zesis zweisilbig. — 739. Hippolytus,
 von seinem Vater aus Athen ver-
 stossen, wollte nach Trözen zu sei-
 nem Pflegevater Pittheus fliehn,
 als auf dem Wege, wie er die
 Küste des Meeres entlang fährt,
 ein Meerungeheuer in Gestalt eines
 Stieres, welches in Folge der Ver-
 fluchung seines Vaters Poseidon
 herausgesandt hatte, seine Pferde
 scheu macht und seinen Tod her-
 beiführt. Dies erzählt O. ausführ-
 lich met. XV 506 ff. — *impune* 'ohne
 Gefahr'.

743. *curru* — *artus* = met. XV
 524. — 745. *multum ind. Diana*,
 welche dem Jüngling wegen seiner
 Keuschheit gewogen gewesen war.

747. *vitam sine vulnere r.*, d. h.
 es soll von den durch die Schlei-
 fung verursachten Wunden des Kör-
 pers nichts mehr zu sehen sein.

751. Der Seher Polydus war von
 Minos mit der Leiche seines Sohnes
 Glaucus in ein unterirdisches Ge-

mach eingesperrt worden, um von
 ihm die Wiederbelebung seines Soh-
 nes, die er nach einem Orakelspruch
 von ihm erwartete, zu erzwingen.
 Wie nun Polydus da sitzt, über die
 Erweckung desselben sinnend, sieht
 er eine Schlange herbeikommen und
 erschlägt sie. Bald aber kriecht
 eine zweite herbei, weckt durch
 herbeigebrachte Kräuter die erste,
 die also *usus est auxilio ab angue
 dato*, und giebt so jenem das Mittel
 auch den Glaucus zum Leben zu-
 rückzurufen, indem er (der augur
 Polydus) sich zum Gebrauch der
 (von ihm in Bezug auf ihre Heil-
 kraft) beobachteten Kräuter ent-
 schliesst. *descendere in aliquid* sich
 zu etwas bequemen, entschliessen.
 — 755. *Dictynna*, die Netzestellerin
 (von *δίκτυον*), Beiname der Diana,
 s. met. II 441.

756. 'es ist jener V. im Haine
 von Aricia'; s. z. III 265. — 757.
Κλυμενος, Beiname des Pluto, der
 die Menschen zu sich ruft, *Clotho*

propter te, fieri quod vetat, ipse facit.

Non ego te, quamvis properabis vincere, Caesar,
 si vetet auspicium, signa movere velim.
 765 sint tibi Flaminius Trasimenaque litora testes,
 per volucres aequos multa monere deos.
 tempora si veteris quaeris temeraria damni,
 quartus ab extremo mense bis ille dies.

Postera lux melior. Superat Masinissa Syphacem,
 770 et cecidit telis Hasdrubal ipse suis.
 Tempora labuntur, tacitisque senescimus annis,
 et fugiunt freno non remorante dies:
 quam cito venerunt Fortunae Fortis honores!
 post septem luces Iunius actus erit.
 775 Ite, deam laeti Fortem celebrate, Quirites!
 in Tiberis ripa munera regis habet.
 pars pede, pars etiam celeri decurrite cumba,
 nec pudeat potos inde redire domum.
 ferte coronatae iuvenum convivia lintres,

(von κλώθω), eine der Parcen, welche den Lebensfaden spinnt. — 760. *moverat*: s. I 268. IV 113. — 762. Indem Juppiter den Aesculap unter die Sterne versetzt, erweckt er ihn wieder vom Tode, was er vorher am Aesc. bestraft hatte.

763—768. 23. Juni, der Tag der Niederlage, welche Hannibal dem unüberlegten Consul Flaminius im J. 217 am trasimenischen See beigebracht hat, und daher ein dies ater (s. darüber Einleit. S. 27); diese Kalendernotiz verflucht O. mit der Ermahnung an Augustus (*Caesar* z. II 138), bei ungünstigen Vorzeichen kein neues Unternehmen zu beginnen.

764. *signa movere*, zu einem Kriege aufbrechen. — 766. *per volucres* ist wie v. 764 *auspicium* in allgemeinerer Bedeutung von allen ominibus zu verstehen. Die Unglück verheissenden Prodigien, welche die für die Römer sorgenden Götter (*aequi di*) dem Flaminius vor seiner Niederlage zu Theil werden liessen, die aber nicht von ihm beachtet wurden (daher *tempora temeraria* v. 767), berichtet Livius XXII 3.

769—784. 24. Juni.

769. 770. Der 24. Juni war der Jahrestag der Schlacht, in

welcher im J. 203 v. Chr. Masinissa im Verein mit Lällius den numidischen König Syphax bei Cirta geschlagen und gefangen genommen hatte, und der Schlacht am Metaurus, in welcher vier Jahre vorher Hasdrubal, der Bruder des Hannibal, von den Römern geschlagen einen freiwilligen Tod gesucht hatte. C. Peter G. R. I S. 432. 421 f.

771—784. Feier des Stiftungstages von zwei Tempeln der Fors Fortuna, einer Göttin, welche vorzugeweise von dem gewöhnlichen Volke und auch von den Sklaven verehrt wurde. Sie lagen auf dem rechten Tiberufer an der via Portuensis, welche den Tiber entlang nach dem Porticus Augusti führte, der eine am ersten, der andere am 6. Meilensteine (daher *t. propinqua* v. 784), und waren nach Ov. beide von Servius Tullius, dem Sohne der Kriegsgefangenen Oecresia (z. 628) und dem Liebling dieser Göttin (z. 576) gebaut. Das Fest erwähnt als ein besonders fröhliches Cicero de fin. V 24, 70 und nennt es *Tiberina descensio*. Preller S. 553.

771. *tacitis annis*: vergl. tr. IV 10, 27 (ob. S. 3). — 773. *honores, sacra*.

- 780 multaue per medias vina bibantur aquas.
 Plebs colit hanc, quia, qui posuit, de plebe fuisse
 fertur et ex humili scepra tulisse loco.
 convenit et servis, serva quia Tullius ortus
 constituit dubiae templa propinqua deae.
- 785 Ecce suburbana rediens male sobrius aede
 ad stellas aliquis talia verba iacit:
 'Zona latet tua nunc et cras fortasse latebit:
 dehinc erit, Orion, aspicienda mihi.'
 at si non esset potus, dixisset eadem
- 790 venturum tempus solstitiale die.
- Lucifero subeunte Lares delubra tulerunt
 hic, ubi fit docta multa corona manu.
 Tempus idem Stator aedis habet, quam Romulus olim
 ante Palatini condidit ora iugi.
- 795 Tot restant de mense dies, quot nomina Parcis,
 cum data sunt trabeae templa, Quirine, tuae.

Tempus Iuleis cras est natale kalendis:

783. Servius Tullius galt für den Repräsentanten des plebejischen Standes; vgl. Horat. sat. I 6, 9: *ante ignobile regnum Tulli*. Liv. IV 3: *Servium Tullium, captiva Corniculana natum, patre nullo, matre serva, ingenio, virtute regnum tenuisse*. — 784. Die schwankende, unbeständige Göttin (*dubia dea*) ist Fortuna.

785—790. 26. Juni. Aufgang des Orion (vgl. Hygin. p. a. III 33: *Orionem a zona et reliquo corpore aequinoctialis circulus dividit. hic habet in zona tres stellas*) und Sommersonnenwende.

785. Die *suburbana aedes* ist der Tempel der Fors Fortuna an der porta Portuensis. — *male sobrius*: z. I 559. — 788. *dehinc* einsilbig (wie *deinde* zweisilbig).

791—794. 27. Juni.

791. 792. Stiftungstag des Tempels der Lares publici in *summa sacra via* (welcher von Augustus erneuert war, mon. Ancyr. IV 7 p. 54 Momms.), s. Becker R. A. I S. 101. Preller S. 497 u. oben V 129 und Anm. — 791. *Lucifero*: z. I 46. — *delubra* s. z. III 837. — *tulerunt*, haben davon getragen,

erhalten. — 792. *docta*, 'geschickt'. Auch der Blumen- und Obstmarkt war in *summa sacra via*. Becker I S. 226.

793. 794. Auf dasselbe Datum fiel der Stiftungstag des Tempels des Iuppiter Stator, den Romulus in der Schlacht mit den Sabinern auf dem römischen Forum gelobt hatte (Liv. I 12); er stand auf der Stelle, wo der Gott der schimpflichen Flucht der Römer Einhalt gethan hatte (*fugam foedam siste*'), und zwar nahe der *summa sacra via*, wo der Weg durch die porta Mugionis zum Palatin hinaufführte. Plut. Cic. 16: *ἰδουμένον ἐν ἀρχῇ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸ καλλίτιον ἀνιόντων*. Becker I S. 112 f. Preller S. 176. — *aedis* hängt von *tempus* ab.

795—796. 29. Juni, a. d. III kalend. Iun. Stiftungstag des Tempels des Quirinus auf dem Quirinal; s. z. II 511 und II 499 ff.; das an diesem Tage gefeierte Fest bezieht sich wahrscheinlich auf eine der zwei mit ihm vorgenommenen Restaurationen. S. über Quirinus z. II 476. — 796. *trabeae, Quir., tuae* für *tibi, Q., trabecato*; z. I 87.

- Pierides, coeptis addite summa meis.
dicite, Pierides, quis vos adiunxerit isti,
800 cui dedit invitas victa noverca manus?
sic ego. sic Clio: 'Clari monumenta Philippi
aspicis, unde trahit Marcia casta genus,
Marcia, sacrificio deductum nomen ab Anco,
in qua par facies nobilitate sua.
805 [par animo quoque forma suo respondet. in illa
et genus et facies ingeniumque simul.]
nec quod laudamus formam, tu turpe putaris:
laudamus magnas hac quoque parte deas.
nupta fuit quondam matertera Caesaris illi.
810 o decus, o sacra femina digna domo!
Sic cecinit Clio. doctae assensere sorores:
annuit Alcides increpuitque lyram.

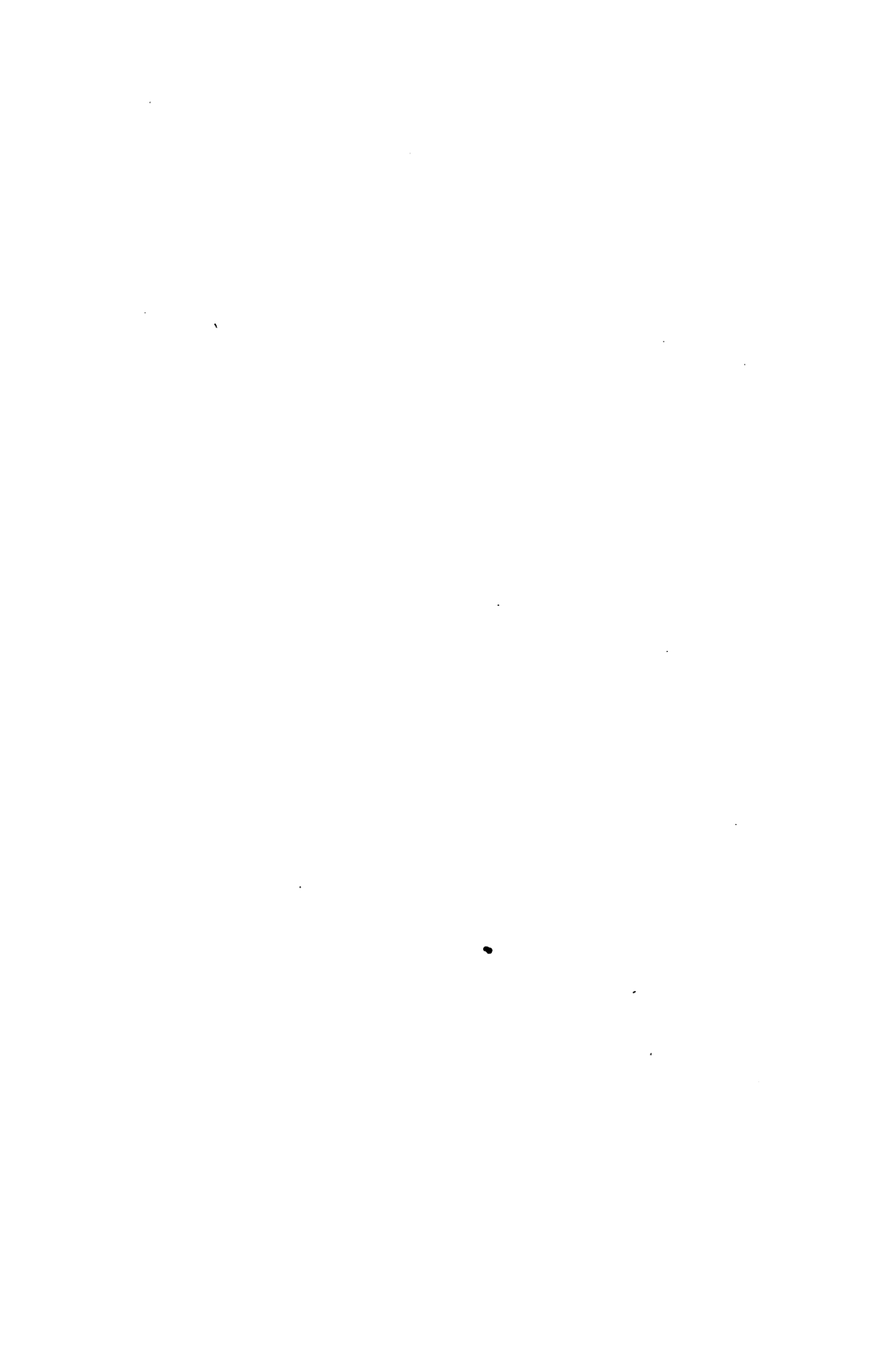
797—812. 30. Juni. Stiftungstag des Templum Herculis (et Musarum (vergl. *populus Romanus [et] Quirites, socii [et] nomen Latinum*), errichtet in der Nähe des Circus Flaminius von M. Falvius Nobilior, dem Besieger der Aetolier (im J. 189 v. Chr.), und wiederhergestellt von einem Marcus Philippus, dem Gemahl einer Tante des Augustus. S. Becker R. A. I S. 612. Die Verbindung des Hercules mit den Musen stammt aus den griechischen Palästren, in denen Gymnastik und Musik zusammen als die Hauptmittel der Erziehung und Bildung getrieben wurden; Herc. heisst daher auch bei den Griechen *Ἡρακλῆς μουσαγέτης* und erscheint auf Bildwerken häufig die Leier spielend; s. v. 812.

797. Prosaisch ausgedrückt: *cras erunt (oder orientur) kal. Iuliae.* — 798. *Pierides*: z. II 269. — *coeptis add. summa*: 'bringt zum Schluss mein Beginnen'; vergl. *summa dies* 'der letzte Tag' III 849. IV 387. 465. — 800. Juno hatte nur unwillig nachgegeben (über *inv. manus dare*

z. III 688), dass der von ihr gehasste Stiefsohn Hercules nach all seinen Mühlen in den Himmel erhoben wurde; s. met. IX 254 ff.

801. Geschichtliche Nachrichten lässt sich O. passend durch Clio, die Muse der Geschichte, geben. — 802. *Marcia*: damit meint O. offenbar die Gemahlin seines Gönners Paulus Fabius Maximus (Cons. im J. 11 v. Chr.), eines Vertrauten des Augustus; sie war eine Tochter des Gründers jenes Tempels und einer Atia, einer Tante des Kaisers (*Caesaris* v. 809 = Augusti, s. z. II 138). — 803. Das Geschlecht der Marcii leitete sich von dem König Ancus Marcius ab, der die kriegerische Tüchtigkeit des Romulus mit der Frömmigkeit des Numa zu vereinigen bestrebt war, daher *sacrificus* genannt wird; vergl. Liv. I 32, 2: *longe antiquissimum ratus sacra publica, ut ab Numa instituta erant, facere.* — 804. *par* (sc. Anco) *nobilitate*: s. z. IV 306.

812. *Alcides*: z. I 543. — *increpare lyram*, die Leier ertönen lassen, ebenso her. 3, 118. am. II 11, 32.



P. OVIDI NASONIS
FASTORUM LIBRI SEX.

FÜR DIE SCHULE ERKLÄRT

VON

HERMANN PETER.



ZWEITE ABTHEILUNG.

KRITISCHE UND EXEGETISCHE AUSFÜHRUNGEN UND ZUSÄTZE
ZUM COMMENTAR ENTHALTEND.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.



LEIPZIG,.

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

P. OVIDI NASONIS
FASTORUM LIBRI SEX.

FÜR DIE SCHULE ERKLÄRT

VON

HERMANN PETER.



ZWEITE ABTHEILUNG.

KRITISCHE UND EXEGETISCHE AUSFÜHRUNGEN UND ZUSÄTZE
ZUM COMMENTAR ENTHALTEND.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1879.



Vorbemerkung

über die handschriftliche Ueberlieferung der Fasten.

Die in der Vorrede zur ersten Auflage der ersten Abtheilung S. VII f. kurz dargelegte Ansicht über die handschriftliche Ueberlieferung der Fasten habe ich in einer *disputatio critica de P. Ovidi Nasonis fastis* (Progr. der Meissener Fürstenschule 1877) seitdem weiter ausgeführt und durch Stellen-sammlungen genauer begründet. Während nämlich A. Riese in seiner Ausgabe des Ovid (vol. III, p. VII) den codex Petavianus (jetzt in der Vaticana), dessen Werth schon Merkel gewürdigt hatte, seiner Textesgestaltung zu Grunde gelegt und erklärt hat, ihm folgen zu wollen, 'ubicunque et ratio et res et sermo id permisit,' habe ich im Gegensatz zu diesem Princip nachgewiesen, wie zunächst die Zahl von Lesarten, welche wir dieser Handschrift allein verdanken, eine verschwindend kleine ist, und wie andere Handschriften wenigstens eben so oft richtige Lesarten erhalten haben, ohne dass wir berechtigt wären, überall Verbesserungen von Abschreibern anzunehmen. Dann sind die Handschriften aufgezählt, die mir von Bedeutung erschienen, ausser dem cod. Petavianus (von uns im Anschluss an Merkel A genannt) der codex Ursinianus (U, auch in Rom), dem ebenfalls bereits Merkel (und ähnlich in der praktischen Kritik auch Riese) die zweite Stelle in der Reihe der Handschriften zugewiesen hat, der codex Mallerstorfensis (in München, D), der codex Vossianus n. 87 (B), die Collation einer verlorenen Handschrift durch Vossius in einer Ausgabe der Fasten, die sich in der Leidener Bibliothek befindet (C), der, von Loers allerdings überschätzte, cod. Treverensis (T), ein cod. Leidensis n. 137D (L), ein zweiter Vossianus n. 123 (V), die Collation eines verlorenen cod. Hamburgensis (H), ein cod. Zulechemianus (Z) und endlich ein Mazarinianus (M). Von diesen Handschriften kennen wir nun A zuverlässig aus der von Riese vollständig veröffentlichten Collation H. Keil's; aus U hat derselbe die ihm wichtig erscheinenden Lesarten aus der Keil'schen Collation mitgetheilt, während wir andere aus dem Heinsius'schen Apparat entlehnen müssen; DBCLV habe ich selbst

verglichen, eine Collation von T hat Loers, eine von Longolius angefertigte des C Binsfeld drucken lassen, Z und M kennen wir leider nur aus dem Heinsius'schen Apparat (bei Merkel).

Den Hauptinhalt der Disputatio bildet eine eingehende Besprechung der Handschriften A, U und D, die für die Texteskritik in erster Linie heranzuziehen sind: jede von ihnen hat eine Anzahl richtiger Lesarten vor den beiden anderen voraus, ist aber auch nicht frei von Interpolationen und anderen ihr eigenen Corruptelen. Auf zweiter Stufe stehen die übrigen oben genannten Handschriften, welche zusammen eine stattliche Menge von Stellen richtig überliefern, die in A, U und D verderbt sind; doch ergiebt auch die Durchmusterung der übrigen noch manche schätzbare Lesart, die auf eine von den übrigen Handschriften verschiedene Quelle für dieselben hindeutet. Danach habe ich das Ergebniss meiner Untersuchung in folgenden Worten zusammengefasst (p. 27 sqq.):

‘Originem ducere videntur omnes, qui quidem nunc cogniti sint, libri mss. fastorum ex uno codice archetypo, quem α littera significabimus, quem aetate multo inferiorem quam ipsum poemam fuisse ex multis mendis, quae omnium communia sunt, elucet, sed eundem saeculo decimo antiquiorem ex codicis A, qui eius saeculi est, corruptelis quibusdam ita comparatis, ut inter veram archetypam scripturam, quae in aliis libris integra servata est, et corruptam codicis A conplures corruptionis gradus statuendi sint. — —

Ut autem, qualis ille codex α fuisse videatur, adumbremus, hoc cum probabilitate quadam statuatur, priusquam exararetur, fastos, cum vel temporum vel eorum, qui legerent scriberentur, iniuria miserum in modum depravati essent, aliquot corruptelis sanatis, pluribus oblitteratis hominis alicuius docti cura ad nostram normam parum religiosa in eam formam redactos esse, ut commodius legi possent, unde si quis etiam hunc librum saeculo quarto vel quinto vel sexto ‘emendatum’ esse collegerit, etsi nulla subscriptionis vestigia eam operam testantur, me quidem non habebit dissentientem. Tum vero codex α multis manibus esse tractatus videtur. qua re cum quaedam verba paulatim deterrerentur, praecipue finibus versuum, vel ex evanidis litterarum notis pristina scriptura eruebatur vel alia de coniectura addebatur. quaedam varietates etiam per lusum ingeni esse adpersae videntur, praeterea autem multi loci similes multaque glossemata vel in margine vel inter lineas, quem morem iam sine alterius post Chr. n. saeculi usitatum fuisse ex Tertulliano (adv. Valent. c. 8) scimus. Hic autem codex, quem similem fuisse iudico archetypo Vergiliano Ribbecki, saepe exscriptus est, idque haud raro ita ut non diligenter distingueretur, quid in contextu exstaret, quid inter lineas, sed ea transsumerentur, quae vel casus vel voluntas vel facilitas legendi offerrent. ex tali libro ex cod.

α deducto, quem β dico, qui omni genere vitiorum aucto codici α bonitate cederet, per alios diversos libros, qui sua quisque fata habuerunt, fluxerunt codices AUD, quorum coniunctis praesidiis codicis β imago repraesentatur.

Sed praeter hunc cod. β etiam alius, quem γ nomino, ex cod. α descriptus est, qui et ipse neglegentiae audaciaeque mala expertus est et per exemplaria multo recentiora, quam archetypi β sunt, graviusque interpolata nobis innotuit, ut eius notitia admodum obscura et incerta sit. Ut autem etiam magis status rei criticae perturbaretur, alia ex hoc librorum genere ad prius, alia huc illinc transferebantur, quam ob rem plerique libri scripturas ex utroque genere consociatas praebent neque de libris recentioribus diiudicare licet, ex utro genere originem duxerint, utrius scripturae postea inlatae. Itaque stemma depingere non ausus sum.

Illud etiam nunc dico speroque me persuasisse ad verba Ovidi fastorum recensenda non solum opus esse codicibus AUD — sic enim non ultra codicem β ascendemus — sed etiam aliis libris BCZMTHVL, etsi recentiores sunt, ex quibus codicis γ effigies maximam partem restituatur. sic nobis continget, ut coniunctis auctoritatibus codicis β , qui est testis locupletior, et cod. γ ad archetypum α enitatur, quantum in tot tamque gravibus differentiis, quae inter β et γ intercesserant, cum tertius testis non adsit, hoc fieri potest. relinquuntur enim multae de cod. α dubitationes, quas discernere virorum doctorum iudici indolisque Ovidianae scientiae est, restant etiam in certa cod. α imagine multae maculae Ovidi ingenio aliena neglegentia, incititia, temeritate inspersae, quas indagare et auferre eorundem sagacitatis et sollertiae est.¹⁾

I.

11. Der Zusätze, welche sich auf Thaten der kaiserlichen Familie beziehn, haben wir mehrere in den erhaltenen Kalendarien, z. B. im Praenestinischen: *Ti. Caesar ex Pan[nonis et Delmatis triumph]avit* (16. Jan. d. J. 12 n. Chr.), *Corp. inscr. Lat.* I p. 384; im Ant.: *Ti. Aug. in [Il]lyrico vic.* (3. Aug. 9 n. Chr.), *Corp. I. L.* I p. 398; *August. triumph.* (14. Aug. 29 v.

¹⁾ Eine Recension dieses Programms hat G. Nick im *Philol. Anz.* 1878 (IX) S. 156 ff. geliefert. Ich erkenne gern an, dass derselbe gründliche Studien über die Fasten gemacht und in der Erklärung im Einzelnen Manches richtig gestellt hat; seine Recension aber ist einseitig und geeignet über meine Abhandlung falsche Vorstellungen zu erwecken, und wenn er in den Angaben über die Lesarten der Handschriften einzelne Ungenauigkeiten rügt, so hat er die Gesichtspunkte nicht geschieden, von denen aus in den einzelnen Capiteln der Untersuchung die Lesarten ins Auge gefasst worden sind.

Chr.), *Corp. I. L.* I 399; im Amit.: *Fer. ex s. c., quod eo die imp. Caes. divi f. Augustus apud Actium vicit se et Titio cos.* (2. Sept.), *C. I. L.* I p. 402. *Fer. et supplicationes apud omnia pulvinaria, quod eo die Caes[ar] divi f. vicit in Sicilia Censorin(o) et Calvis(io) cos.* (3. Sept.). *C. I. L.* I p. 401; s. auch die Zusätze zum 12. Okt. *C. I. L.* I p. 404. — Genaueres über die Art der Verzierung der Bücherrollen giebt Ovid selbst *trist.* I 1, 5—8 an, wo er das Aeussere seiner Trauerelegien beschreibt: *nec te purpureo velent vaccinia fuco: non est conveniens luctibus ille color. nec titulus minio, nec cedro charta notetur, candida nec nigra cornua fronte geras*; vgl. auch Martial. III 2, 7—11: *cedro nunc licet ambules perunctus et frontis gemino decens honore pictis luxurieris umbilicis, et te purpura delicata velet et cocco rubeat superbus index*. So erwähnt denn Martial. XI 4, 5 auch *purpurei fasti*, meint aber damit nur den Umschlag der Rollen; denn erst seit dem 3. Jahrh. nach Chr. finden wir die Mode, dass auch das Pergament, auf welches man schrieb, purpurn gefärbt wurde (Wattenbach, *Schriftwesen*² S. 107 f.). Merkel *prol. ad fast.* p. XXXVI bezieht *pictos* nur auf die Sitte, ausgezeichnete Tage im Kalender durch rothe Farbe hervorzuheben; doch liegt nichts im Wege, hier an die doppelte Art des Schmuckes zu denken.

23. *cum se tulit* Riese im Text nach den Hdschr.; nur ein ξ^2 hat das von mir aufgenommene *te*, was auch Riese in der adnot. vermuthet hat.

26. *aspicio felix* nach CTHL ξ , *auspice te f.* Riese nach B und einigen ξ ; *aspicito et felix* A; s. *disp. crit.* p. 8.

29. Auch Plutarch Num. 18 sagt, dass unter Romulus die Monate *ἀλόγως καὶ ἀτάκτως* gezählt seien. Die ratio, welche O. v. 31 ff. giebt, ist verkehrt; v. 35 f. vertauscht er Grund und Folge; denn die zehnmonatliche Wittwenrauer auch in späterer Zeit ist eben aus dem alten zehnmonatlichen Jahr zu erklären, während Ov. hier und III 134 in der Bestimmung jener Dauer nur eine Bevorzugung der Zahl 10 sieht. Vgl. Mommsen *Chronol.* S. 49. Huschke *d. altröm. Jahr* S. 19. Anm. 37.

49. Die Hdschr. haben: *nec toto perstare die sua iura putaris*, was sich allenfalls so erklären liesse, dass man zu *sua* aus *die* noch einmal *diei* ergänzt (vgl. III 137: *laurea, flaminibus quae toto perstitit anno, tollitur*); doch gewinnt der Vers wesentlich an Deutlichkeit durch Kreussler's *nec toti perstare die* (*observ. in Ovidi fast.* im Progr. des Bautzener Gymnas. 1872, p. 2), sodass ich es jetzt, wie auch Riese, in den Text gesetzt habe. Bährens *Jen. Litt. Ztg.* I (1874) S. 302 vermuthet *nec totos praestare dies sua iura putaris*.

54. *qui nonus semper ab orbe redit* Kreussler *a. a. O.* p. 3 und nach ihm Riese; ich habe an der Lesart der Handschr.

qui nono semper ab orbe redit festgehalten. S. Huschke *d. alt-röm. Jahr* S. 291 A. 192 und vergl. Hor. *sat.* II 6, 25: *seu bruma nivalem interiore diem gyro trahit, ire necesse est.*

71 ff. Vergl. Cic. *de divin.* I 45, 102: *Neque solum deorum voces Pythagorei observitaverunt sed etiam hominum, quae vocant omina. quae maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis 'Quod bonum, faustum, felix fortunatumque esset' praefabantur, rebusque divinis, quae publice fierent, ut 'faverent linguis' imperabatur, inque feriis imperandis ut 'litibus et iurgis se abstinerent.'*

79 ff. Ausführlich schildert die Procession der neuen Consulin auf das Capitol (*Tarpeias in arces*) oder genauer zum Tempel des Capitolinischen Iuppiter (Liv. XXI 63) auf dem Tarpejischen Felsen Ovid *epist. ex Pont.* IV 9, 7 ff. (geschrieben um dieselbe Zeit, in welcher das 1. Buch der Fasten umgearbeitet ist, nämlich 16 n. Chr.) und IV 4 (geschr. 13 n. Chr.).

83. *iuvenci* ULTV², *securi* ADHV¹σ, wozu Riese bemerkt 'an recte'? Doch ist *securi* sehr wohl, *iuvenci* kaum zu entbehren.

84. Vgl. Arnob. II 68: *In Albano antiquitus in monte nullos alios licebat quam nivei tauros immolare candoris.* Die weisse Farbe wurde der Einwirkung des Wassers zugeschrieben: *in Falisco omnis aqua pota candidos boves facit*, Plin. *n. h.* II 230. Dieselbe Eigenschaft hatten übrigens nach der Meinung der Alten noch andere Gewässer, z. B. der Clitumnus, vgl. Voss z. Verg. *georg.* II 146 S. 329.

85. *totum cum spectat in orbem* habe ich nach DTσ geschrieben, weil mir der von Riese (u. And., auch von mir in der 1. Aufl.) aus ABVL aufgenommene Conjunctiv jetzt grammatisch bedenklich erscheint; die Beispiele des Conj. bei Dräger *histor. Synt.* II S. 545 f. sind meist anderer Art. Riese will übrigens das Distichon v. 85 f. überhaupt von hier entfernen und an einer anderen Stelle einschieben: 'fortasse post 282?' und auch ich erkenne an, dass der Zusammenhang mit dem Vorausg. nicht recht vermittelt ist, erkläre diess aber damit, dass das Distichon erst bei der zweiten Redaction eingeschoben ist.

89. Eine ganz neue Ansicht über das Wesen des Janus hat jetzt, wenn auch mit Reserve, W. Roscher *Hermes der Windgott* S. 119 ff. aufgestellt, indem er in ihm einen Windgott erblicken will. Nach Deecke *Etrusk. Forsch.* II. S. 124 ist er, wie ich aus Marquardt S. 28 entnehme, der Gott des Himmelsgewölbes, dann des Bogens und Gewölbes überhaupt.

99. Den Schlüssel trug Janus als Schliesser. Ueber das Attribut des Stabes ist man verschiedener Meinung. Preller, *Röm. Mythol.* S. 157 will in ihm einen Wanderstab sehn; die Tempel des Janus hätten nämlich alle an Orten, wo ein leb-

hafter Verkehr stattfand, gestanden, und so hätten sich die Römer diesen Gott als einen rüstigen Wandersmann gedacht. Eine andere Deutung fasst das baculum als Scepter und Symbol der Herrschaft, während man aus Macrobius *sat.* I 9, 7 (*cum clavi ac virga figuratur [Ianus] quasi omnium et portarum custos et rector viarum*) zu folgern hat, dass die Ruthe zu dem Inventar eines Thürhüters gehörte; s. bes. Senec. *dial.* II 14, Petron. 134: *impulitque super lectum et harundinem ab ostio rapuit iterumque nihil respondentem mulcavit.*

103. O. schliesst sich hier wahrscheinlich Varro an. Merkel p. CII. Preller S. 153. Die Meinung, dass O. auch einen etymologischen Zusammenhang zwischen *Ianus* und *Chaos* angenommen, ist nach den vielen anderen ungläublichen Etymologien, zu denen er sich verstiegen, und da auch Paulus p. 52 *Ianus* von *Hianus* (von *hiare* = *χαίρειν*) ableitet, nahe gelegt.

110. Zu *solum* vgl. met. I 74: *astra tenent caeleste solum*. Stat. *Theb.* I 54: *manibusque cruentis pulsat inane solum*, also den leeren Raum.

114. Die zwei Gesichter des Doppelkopfs sind in Rom stets einander gleich und bärtig. Die Darstellung, welche den einen Kopf jugendlich, den andern alt erscheinen lässt, ist nicht antik. Preller S. 163 f.

122. *perpetuas* nach AU¹DVL, *per tutas* Riese mit U²T B²ϵ, s. ab. meine *disp. crit.* p. 2.

127. *Ceriale* (so hier und sonst, wo das Wort vorkommt) nach A (s. Fleckeisen 50 Artikel S. 12. Brambach *lat. Orthogr.* S. 136. 324), *Cereale* Riese nach UDϵ, s. die *disp. cr.* p. 2.

128. Das Recept für *liba* bei Cato *d. r. r.* 75 sqq. S. Lobeck *Aglaoph.* p. 1079 sqq. Marquardt S. 164.

141. *vergencia* UBCϵ, 'recte?' Riese.

146. *fassus erat* nach UM¹ϵ, *pactus erat* mit den meisten and. Handschr. Riese; vgl. jedoch tr. II 525 *sedet vultu fassus Telamonius iram*. a. a. I 573 *oculos oculis spectare fatentibus ignem*.

148. *pauca* hält Riese für verderbt und vermuthet dafür beispielsweise *larga* oder *tarda*.

153. *amicitur frondibus (vel vestibus) arbos*, Bentley (ausgehend von der Lesart einiger Handschr., z. B. auch UCM, welche *amicitur vitibus* bieten).

159. Vgl. Verg. *georg.* I 43: *Vere novo, gelidus canis cum montibus umor liquitur et zephyro putris se glaeba resolvit, depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro ingemere et q. s.*

163. In Wirklichkeit fiel das Wintersolstitium unter dem Meridian Roms im J. 46 v. Chr. auf den 25. Dec. S. Ideler *Chronol.* II S. 123 f. Varro *de l. l.* VI 28: *novus annus kalendae Ianuariae ab novo sole appellatae*. Censor. *d. d. n.* 21, 13:

Aliis a novo sole, id est a bruma — incipere annus naturalis videtur. Plut. *quaest. Rom.* 19.

165. *Post haec (Ms. Dris Meadi) scitabar,* Bentley.

171 ff. Derselbe Grund wird auch von Macrobius *sat.* I 9, 9 u. Arnobius III 29 angegeben.

174. *Ad quoscumque voles,* Bentley (früher las man *velim*).

180. 'Post 180 lacunam statuo hoc sensu: „Primo igitur anni quoque die —.“ Riese; doch s. meine Anm. z. V. 181.

186. *condita* Riese nach A., *candida* habe ich aus D (mit dem noch andere Hafschriften, z. B. TBC, übereinstimmen) aufgenommen, vgl. *disp. cr.* p. 13.

201. Der Tempel war in der Zeit des Augustus verfallen und wurde von diesem auf des Atticus Erinnerung wieder hergestellt. S. *monum. Ancyr.* p. 53 Momms. Becker *R. A.* I S. 402 f. Offenbar von demselben einfachen Götterbild spricht Tibull. I 10, 19: *Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu stabat in exigua ligneus aede deus.* Die Beziehung auf den Iuppiter Feretrius hat richtig Burmann herausgefunden, während man früher fälschlich an die alte Statue in dem berühmten Capitolinischen Tempel dachte.

202. *Inque dei dextra,* Bentley.

205 und 206 halte ich für eine Interpolation, s. d. *Epist. crit.* p. 14 sq. W. Gilbert (*Fleckeis. Jahrb.* 1878 S. 771) sucht das Distichon zu vertheidigen, indem er hinter v. 204 nur ein Komma setzt und v. 205 f. auf den Senator bezieht; 'und er schämte sich hierbei nicht' u. s. w. So kommt jedoch eine lästige Breite in die epigrammatische Fassung dieser Stelle, weil es an jedem Gegensatz zu dem übertriebenen Luxus der späteren Zeit fehlt; denn da der Senator seine Schafe nicht mehr selbst weidete, so konnte er auch auf dem Felde sich keine Ruhe mehr gönnen, und dem gemeinen Hirten dienten auch später nur *stipula* und *faenum* als Unterlage. Bährens *a. a. O.* schreibt v. 206 für *fuit: suo* (mit Bentley) und versetzt das Distichon 205 f. hinter v. 200, auch nicht überzeugend. — Die Quelle der Interpolation, die sich allerdings zunächst auf v. 199 f. bezog, ist III 183—185.

206. *et foenum capiti supposuisse suo,* Bentley.

223—226.¹⁾ Wir kennen drei Tempel des Janus in Rom zu Ovids Zeit, von denen zwei dem I. bifrons geweiht waren, einer dem I. quadrifrons. Der erste ist der von Numa dem I. Geminus oder Quirinus zu Ehren gegründete, der *index pacis bellique ad infimum Argiletum*, zwischen dem forum Romanum und dem f. Iulium, Becker *R. A.* I S. 118.²⁾ Der zweite Tempel,

¹⁾ Ueber die Janustempel, die es überhaupt in Rom gegeben hat, handelt ausführlich H. Jordan *Janustempel u. Argiletum* im Herm. IV 229—254.

²⁾ Wenn Servius z. *Verg. Aen.* VII 607 zu *circa imum Argiletum* noch *iuxta theatrum Marcelli* hinzufügt, so hat er Notizen über die

ein Tempel des Geminus, stand *iuxta theatrum Marcelli* 'apud forum olitorium' und war von C. Duilius, dem Sieger bei Mylä, geweiht. Die Restauration dieses Tempels begann Augustus, die Weihe vollzog im J. 17 n. Chr. Tiberius (Tac. ann. II 49). Opfer, welche 'Iano ad theatrum Marcelli' gebracht wurden, werden auch in den Fasten zum 17. August und zum 18. Okt. erwähnt. Becker I S. 137 f. 255. 259. Der dritte Tempel endlich ist der (in später Restauration) noch stehende des Ianus quadrifrons in Velabro.¹⁾

Ueber die Bilder des Janus in Rom²⁾ giebt es folgende Stellen: 1. Varro d. l. l. V 165: *Tertia (porta intra murum) est Ianualis, dicta ab Iano, et ideo ibi positum Iani signum, et ius institutum a Pompilio, ut scribit in annalibus Piso, ut sit aperta semper, nisi quom bellum sit nusquam.* 2. Plin. n. h. XXXIV 33: *Fuisse autem statuariam artem familiarem Italiae quoque et vetustam indicant — praeterea Ianus geminus a Numa rege dicatus, qui pacis bellique argumento colitur digitis ita figuratis CCCLXV dierum nota, ut³⁾ per significationem anni temporis et aevi esse indicent.*⁴⁾ 3. Plin. n. h. XXXVI 28: *Par haesitatio (über den Künstler) est — Ianus pater in suo templo dicatus ab Augusto ex Aegypto advectus utrius (Scopae an Praxitelis) manus sit, iam quidem et auro occultatus.* 4. Macrobr. sat. I 9, 13: *Ideo et apud nos in quattuor partes spectat (Ianus), ut demonstrat simulacrum eius Faleriis advectum.* 5. Lyd. de mens. IV I p. 51, Bk: *ἐνθεν καὶ τετραμόρφον, ἀπὸ τῶν τετάρων τροπῶν καὶ τοιοῦτον αὐτοῦ ἀγαλμα ἐν τῇ πόρῃ τοῦ Νερβᾶ ἐστὶ καὶ νῦν λέγεται σεσωσμένον.* In der ersten und zweiten Stelle ist offenbar derselbe Tempel des Ianus Geminus genannt, dessen Statue (nach Plinius) sehr alt gewesen sein muss; daher müssen wir von ihm die in der dritten Stelle erwähnte Statue scheiden, welche als Werk griechischer Kunst von jüngerem Ursprung hingestellt wird. Sodann kann die in der vierten Stelle vorkommende Statue nicht mit der in der ersten und zweiten erwähnten identisch sein,

Lage der beiden ersten Tempel zusammengeworfen, wie er überhaupt in diesem Stück sehr confus ist; s. Becker a. a. O. S. 254 ff. — Diesen Tempel schildert nach Münzen aus der Zeit des Nerva Jordan a. a. O. S. 236.

¹⁾ Der prachtvolle Tempel des Ianus quadrifrons in foro transitorio Nervae wurde nebst dem Transitorium erst von Domitian erbaut. Becker I S. 254. Jordan a. a. O. S. 240 ff.

²⁾ Darüber hat Einiges der Scholiast. Cruq. zu Horat. sat. II 3, 18, indes verwechselt er die Statuen und Tempel und ist unbrauchbar. Becker S. 256.

³⁾ So Mommsen röm. Chron. S. 34, sonst wurde gelesen: *Figuratis ut CCCLXV dierum nota, aut per significationem.*

⁴⁾ Die Notiz des Procop (*de bell. Goth.* I 25), dass in dem Numatischen Janustempel eine 5 Ellen hohe Broncestatue gestanden habe, kommt für unsere Untersuchung nicht in Betracht.

weil sie quadrifrons ist, und auch nicht mit der in der dritten Stelle erwähnten, weil diese aus Aegypten stammte, jene aus Falerii. Dass aber in der 4. und 5. Stelle von derselben Statue die Rede ist, ergibt sich aus Servius z. *Aen.* VII 607, in dessen Farrago auch folgender an sich unverdächtiger Satz sich findet: *Postea captis Faleriis civitate Tusciae inventum est simulacrum Iani cum frontibus quattuor* (= Stelle 4). *propter quod in foro transitorio constitutum est illi sacrarium aliud, quod novimus hodieque quattuor portas habere.*¹⁾

Wir haben demnach in Ovids Zeit drei Tempel des Janus in Rom, zwei des I. bifrons und einen des I. quadrifrons, und ebenso drei Statuen, die erste im Tempel am Argiletum aus sehr alter Zeit, die zweite, ein Werk griechischer Kunst 'in suo templo dicatus ab Augusto ex Aegypto advectus', die höchst wahrscheinlich in dem Tempel iuxta theatrum Marcelli stand; die dritte endlich war eine Statue des Ianus quadrifrons und aus Etrurien, vielleicht 241 v. Chr. nach Rom gebracht; sie befand sich seit Domitian in dem von diesem erbauten Tempel, wo bis dahin, ist unsicher.

Von diesen Statuen aber kennt Ovid I 257 nur eine einzige:

Cum tot sit iani, cur stas sacratus in uno?

ohne dass diess jedoch mit den oben zusammengestellten That- sachen in Widerspruch stände, wenn wir annehmen, dass dieser Vers aus der ersten Bearbeitung herrührt. Denn zunächst konnte O., da er immer vom Ianus bifrons spricht, die dritte Statue als eine des I. quadrifrons, wenn er sie kannte, ignorieren; von der zweiten Statue aber steht fest, dass sie erst unter Augustus nach Rom kam, und es spricht nichts gegen die Annahme, dass sie sich, als O. diesen Vers schrieb, noch nicht dort befand.

Viel grösseren Anstoss geben die Verse 223—226, wie diess von Merkel p. CCLXIII richtig erkannt ist. Sie stellen nämlich erstens das, was Janus vorher über die Einfachheit der alten Zeit gesagt hat, vollständig auf den Kopf und sind ein durchaus verkehrter Abschluss dieser Schilderung; zweitens kennt an dieser Stelle O. offenbar zwei Tempel des Janus, einen von alter Einfachheit (s. v. 257) und einen goldenen: *nos tamen est aequae dignus uterque coli*; endlich war die Statue aus Aegypten (Stelle n. 3) schon von Augustus herbeigeschafft, also vor der Weihung des Tempels iuxta theatrum Marcelli durch seinen Nachfolger Tiberius: wenn demnach v. 257 nur eine Statue des Ianus (bifrons) kennt, so kann O.

¹⁾ Bei Lion findet sich dazu folgender Zusatz: *Al. Unde quod Numa instituerat, translatum est ad forum transitorium et quattuor portarum unum templum est institutum*, der aber in dieser Form seine grossen Bedenken hat.

auch, als er diesen Vers schrieb, nur einen Tempel gekannt haben, welcher, wie aus v. 275 erhellt, nur klein war. Wir haben demnach gesehen, wie v. 223—226 nicht zum Vorhergehenden passen — während nach ihrer Streichung die Rede des Janus einen trefflichen Abschluss gewinnen würde — und mit v. 257 in entschiedenem Widerspruch stehn. Durch eine Umstellung ist hier nicht zu helfen, weil der Widerspruch mit v. 257 dadurch nicht beseitigt wird; daher müssen diese Verse entweder von O. später hinzugefügt sein, als er die Fasten überarbeitete, oder von einem Interpolator herrühren. Für die letztere Annahme fehlt es an jedem zwingenden Grund, also bleibt nur die Möglichkeit, dass O. diese Verse später hinzugedichtet hat, und diess wird auch von der Seite her empfohlen, dass dieselben eine That des Kaiserhauses in gewisser Weise consecrieren: Janus nimmt gnädig die Dedication des goldenen Tempels an. Das *aurea* aber muss hier mehr sein als blosser dichterische Hyperbel; denn Plinius (in d. 3. St.) hebt es ausdrücklich hervor, dass die Statue in diesem Tempel *'iam quidem et auro occultatus'* sei, d. h. von dem Golde rings herum förmlich erdrückt. Das Resultat dieser Erörterung ist also, dass O. die V. 223—226 erst nach Vollendung der Umarbeitung auf die Kunde von der eben erfolgten oder in der nächsten Zeit bevorstehenden Einweihung des Tempels hinzugedichtet hat und durch seinen Tod verhindert wurde sie wirklich in das Werk einzufügen.

227. Die Handschr. haben das von Riese beibehaltene *finierat monitus placidis ita rursus ut ante*, wofür ich in der 1. Aufl. *pavidis* nach Conjectur eingesetzt hatte (s. *Epist. crit.* p. 18). Die Verderbtheit der handschr. Lesart ist denn auch ziemlich allgemein anerkannt worden, in der Heilung aber gehn die Ansichten auseinander; *properis* schlug für *placidis* Bährens (*a. a. O.* S. 302) — wenig glücklich — vor; jetzt habe ich nur nach E. Hoffmann (*Fleckeis. Jahrb.* 1877, S. 396) die Interpunction geändert; in v. 228 vermuthet derselbe *clavigeri*.

229. Eine Abbildung einer Münze mit doppelköpfigem Janus und Schiff s. in Ritschl's Atlas *praef.* p. 9 Fig. c und Müller's Denkmälern I Taf. LXIII n. 328, mit Vordertheilen von Schiffen z. B. in Ritschl's Atlas *praef.* p. 10 Taf. VI n. 13. 14. 16. 19. 20.

231. *noscere me duplici posses sub imagine* nach Madvig, *Advers. crit.* II p. 105; *posses ut imagine* Merkel u. Riese nach der Mehrzahl der Handschr. (AV ζ), *poses ut imagine* DL, *posses in imagine* BC ζ .

232. *si vetus ipsa dies extenuasset opus* 'zu dem Zwecke trägt das *as* das doppelte Emblem, damit, wenn das Gepräge auf der einen Seite verwischt wäre, das Gepräge auf der andern noch den Gott kennbar mache.' E. Hoffmann *a. a. O.*

233. Vgl. Macrob. *sat.* I 7, 22: *Cum primus (Ianus) aera signaret, servavit et in hoc Saturni reverentiam, ut, quoniam ille navi fuerat advectus, ex una quidem parte sui capitis effigies, ex altera vero navis exprimeretur, quo Saturni memoriam in posteros propagaret.* Dasselbe bei Plut. *q. R.* 41. O. scheint sich auch hier Varro angeschlossen zu haben. Preller (*Röm. Myth.* S. 158) bringt das Schiff mit der Eigenschaft des Janus als Gott der Häfen (Portunus) und des Geschäftsverkehrs zu Wasser und zu Land in Zusammenhang, während Mommsen (*Röm. Münswesen* S. 184) diese Erklärung verwirft, weil sich ja das Schiff als Revers auch auf dem Semis, welcher einen Juppiter, dem Triens, welcher eine Minerva u. s. w. zum Avers hätten, finde, 'abgesehn davon, dass hier Janus als Portunus schlechterdings unbezeugt und wenig wahrscheinlich ist.' Nach ihm ist die Galeere 'wahrscheinlich das althergebrachte aus der seemächtigen, etwa um die Zeit des Decemvirats sich neu befestigenden Stellung Roms hervorgegangene Stadtwappen', welcher Erklärung ich freilich auch nicht beitreten kann. — Ueber die Sage von der Ankunft des Saturnus in Italien s. Schwegler, *Röm. Gesch.* I S. 212 ff. Abbildungen des Gottes mit der Sichel s. in Müller's Denkmälern II Taf. LXXII n. 800. 801.

237. Andere Ableitungen des W. *Latium* finden sich bei Schwegler *R. G.* I S. 197. A. 7 aufgezählt; s. auch Preller *R. M.* S. 413 u. Ennius bei Lactantius *inst.* I 14 p. 171 Vahl.

239. *sacrauit in aere*, Bentley.

241 ff. S. d. *Epist. crit.* p. 17 sq., wo ich vorgeschlagen habe, v. 245 f. u. v. 243 f. die Plätze tauschen zu lassen. So schliesst sich v. 245 besser an 242 an, wie auch v. 247 an 244.

245. *ara mea est colli, quem vulgus nomine nostro ATϵ, arx mea collis erat, quem vulgus nomine nostro UDLϵ* u. Riese; ich habe mit Merkel das allerdings nur durch wenige ϵ bezeugte *cultrix* für *vulgus* aufgenommen; s. *disp. crit.* p. 19.

261. Als *custos* erscheint Tarpeja nur hier, ein Zug der alten Sage, da Tarpeja ursprünglich die Schutzgottheit des Tarpejischen Felsens war. S. Schwegler I S. 485 ff. — Dass Janus die rettende Quelle am Fusse des Capitols, wo dann der Tempel des Ianus Geminus stand, emporsprudeln lässt, beweist die Benennung eines Platzes Lautolae 'ad Ianum Quirinum' (Varro de l. l. V 156: *Lautolae a lavando, quod ibi ad Ianum Quirinum aquae caldae fuerunt*, vgl. auch Serv. ad. Aen. VIII 361, Becker *R. A.* I S. 349 ff.). Während ich aber in der ersten Auflage annahm, dass Janus an jenem Thor die Sabiner vom Capitol fernhielt, hat mich jetzt eine auf Gilberts Widerspruch hin (*a. a. O.* S. 771 ff.) angestellte neue Erwägung zu der Ansicht Merkels (*proleg.* p. CXVIII sq.) zurückgeführt. Es war also nach Varro, dem sich O. hier offenbar angeschlossen hat, die *porta Ianualis* eins von den drei Thoren der alten Stadt

(ausser ihm die porta Mucionis und die Romanula, *de l. l.* V 165). Ferner überliefert Augustin (*de civit. dei* III 13) ausdrücklich, dass die bekannte Schlacht auf dem römischen Forum, welcher durch die Dazwischenkunft der Frauen ein Ende gemacht wurde, nach der Einnahme des Capitols durch die Sabiner, und zwar innerhalb der Mauern Roms nach der durch List bewirkten Oeffnung der Stadthore ausgefochten sei: *neque enim et apud Romanos parva fuerunt illa discrimina, si quidem et ad obsidionem quoque perventum est civitatis clausisque portis se tuebantur; quibus dolo a pertis admissisque hostibus intra moenia in ipso foro scelerata et nimis atrox inter generos socerosque pugna commissa est* (bis Romulus dem Iuppiter Stator einen Tempel gelobte und die Frauen sich zwischen die Streitenden warfen). Also handelte es sich hier für Janus darum, die Sabiner zurückzuweisen, als sie vom Capitol aus mit Hülfe der Juno nun auch die palatinische Stadt und die porta Iannalis einnehmen wollten, was den Verrath der Tarpeja voraussetzt. Vgl. den ausführlichen Bericht des Macrobius *sat.* I 9, 17 u. 18 (aus Varro), mit dem O., allerdings nicht in allen Einzelheiten, übereinstimmt: *Cum bello Sabino, quod virginum raptarum gratia commissum est, Romani portam, quae sub radicibus collis Viminalis erat, quae postea ex eventu Iannalis vocata est, claudere festinarent, quia in ipsam hostes ruebant, postquam est clausa, mox sponte patefacta est, cumque iterum ac tertio idem contigisset, armati plurimi pro limine, quia claudere nequibant, custodes steterunt, cumque ex alia parte acerrimo proelio certaretur, subito fama pertulit fusos a Tatio nostros. quam ob causam Romani, qui aditum tuebantur, territi profugerunt. cumque Sabini per portam patentem inrupturi essent, fertur ex aede Iani per hanc portam magnam vim torrentium undis scatentibus erupisse multasque perduellium catervas aut exustas ferventi aut devoratas rapida voragine deperisse. ea re placitum, ut belli tempore velut ad urbis auxilium profecto deo fores reserarentur.*

264. Die Lesart der Hdschr. ADHVLξ *per fora*, welche Merkel aufgenommen hatte, ist mit Recht von Becker R. A. I S. 349 zurückgewiesen worden. *ad fora* haben die Hdschr. B und C, *et fora* Uξ und so auch Riese.

279. Diese Erklärung giebt Macrobius *sat.* I 9, 18, welcher diesen Brauch mit der von O. erzählten Geschichte in ursächlichen Zusammenhang bringt: *Ea re placitum, ut belli tempore velut ad urbis auxilium profecto deo fores reserarentur.* Mit dem Kriege erscheint dieser Janus auch sonst verbunden: *Quirinus* wird von dem sabinischen *curis* d. h. *hasta* abgeleitet (Macrobius *sat.* I 9, 16), Lydus nennt ihn *de mens.* IV 1 Ἰανὸς Κυρῖνος ὄσανει πρόμαχος und an einer anderen Stelle (IV 2) ἔφορος τῶν ἐπὶ πόλεμον ὁρμώντων, und in einem alten Gesetz über

die spolia opima wird für ihn ein Opfer von einem Böcklein angeordnet. Schwegler I S. 483. — O. giebt übrigens eine Erklärung für die Schliessung des Tempels in Friedenszeiten, die mit der von der Oeffnung im Kriege nicht stimmt; man würde erwarten: im Frieden schliesse ich das Thor, damit wir vor dem Feinde sicher sind (Schwegler *a. a. O.*). Den vv. 281 u. 282 liegt dieselbe Anschauung zu Grunde wie Horat. *ep.* II 1, 255: *Claustaque custodem pacis cohibentia Ianum.* Anders L. Lange, de duello (progr. Lips. 1877 p. 30 sq.): *ne qua discedere possint*, um diese Stelle mit v. 121 ff. in Uebereinstimmung zu bringen; dort ist aber überhaupt nur von dem Schliesseramt des Janus die Rede und nicht an die porta belli zu denken.

282. *numine cl(a)usus ero*, Bentley, wie dies auch die meisten Hdschr. — unter ihnen D — haben, u. Riese in den Text gesetzt hat; ich habe aus ABC₅ *nomine* vorgezogen.

290. S. Becker *R. A.* I S. 237, Mommsen *C. inscr. Lat.* p. 382, und die ausführliche Untersuchung von H. Jordan *de Aesculapii Fauni Veiovis Iovisque sacris urbanis* in den *Comment. phil. Momms.* p. 356—369. In den Pränestinischen Fasten heisst es zu diesem Tage: [Aescu]lapiu Vediovi in insula.

296. *promissi pars sit et ipsa mei* (so A und mit geringer Abweichung *promissi pars sit et ista* UBC): den Auf- und Untergang der Gestirne anzugeben, hat Ovid schon v. 2 versprochen, also würde die Lesart *promissi pars fuit ista*, welche mehrere Handschr., darunter DT haben, angemessener sein. Indes ist der Prolog, in dem wir jenes Versprechen lesen, erst bei der Umarbeitung hinzugekommen, und da sich leicht erklären lässt, wie bei der durchgreifenden Interpolation der Fasten mit Rücksicht auf jene Stelle *fuit* in den Text kommen konnte, nicht aber wie *sit*, so werden wir diesen Widerspruch der Flüchtigkeit des O. zuzuschreiben haben, der nach Hinzufügung des Prologs diese Stelle zu corrigieren vergass. S. *disp. cr.* p. 14.

297. *Felices animae*, Bentley (wie diess auch die besten Handschr. bieten).

299. *populisque locisque*, Bentley.

307. O. folgt an dieser Stelle (wie auch amor. II 1, 13) der Darstellung der Odyssee, wo dieser Versuch von den beiden Riesen Otos und Ephialtes erzählt wird (λ 313):

οἱ ὅα καὶ ἀθανάτοισιν ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ
φυλόπιδα στήσειν πολυάικος πολέμοιο.

Ἵσσαν ἐπ' Ὀλύμπῳ μέμασαν θέμεν, ἀντὰρ ἐπ' Ὀσση
Πήλιον εἰνοσίφυλλον, ἕν' οὐρανὸς ἄμβατος εἶη.

In den Metamorphosen (I 152) wird nach dem Vorgang des Virgil (*georg.* I 281) auf den Pelion der Ossa, auf den Ossa der Olympus gethürmt.

308. *summaque Peliacus* nach DUVL₅; *ipsaque Pel.*, Riese nach Merkel in der edit. Teubn. im Text, während er

in der *adnot.* zu *summaque* hinzugefügt hat 'recte?' *imaque Pel.* A.

311. *aberit* Pfaff *de ort. sider.*

313. Mit Ovid stimmt Columella XI 2, 97 überein, beide haben wohl aus Caesar geschöpft. An den scheinbaren Frühuntergang ist nicht zu denken, weil dieser auf den 29. Januar, u. auch nicht an den Spätuntergang, was O.'s Worte sonst nahe legen, weil dieser auf den 9. Juni fiel. Ideler S. 155. Ueber den Namen des Sterns s. Ideler *Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen* (Berlin 1809) S. 158 ff.

314. *subivit* Riese nach D, *subibit* die anderen Hdschr., s. *disp. cr.* p. 2.

315. Die Angabe O.'s über den Aufgang der Leier ist unrichtig; der Irrthum stammt aus Caesars Kalender, da er auch von Plinius und Columella getheilt wird; wie sich aus Plinius ergibt, war der Frühaufgang gemeint: der scheinbare erfolgte aber schon am 5. November, der wahre noch früher. Ideler S. 144 ff.

323 f. Der Gegensatz *quia non veniant pecudes sed agantur* ist dem thatsächlichen Verhältniss nicht entsprechend; denn es war gerade nothwendig, dass das Thier gleichsam freiwillig zum Opfer kam; ein sich sträubendes wurde als ungeeignet verworfen. Macrob. *sat.* III 5, 8. Serv. *s. Aen.* IX 627. Daher wurden die Opferthiere sogar an einem langen Seile geführt: *sed procul extensum petulans quatit hostia funem.* Iuven. XII 5. Wie soll demnach hier passen: 'Weil sie nicht kommen, sondern getrieben werden.' Ein Fehler liegt also wohl jedenfalls vor, doch kaum auf Seiten der Abschreiber; vielmehr schiebe ich ihn auf ein Missverständniss O.'s selbst, der seine Quelle, in welcher etwa stand *hostiae agebantur, non trahebantur*, flüchtig gelesen. — Die Reihe von Erklärungsversuchen der *Agonalia* hat schon in A eine Umstellung erfahren, da hier die Verse so aufeinander folgen: 323. 326. 325. 324, offenbar nur ein Versehen des Abschreibers; aber auch mit Riese's Vermuthung, der die Distichen v. 327 f u. v. 329 f. ihre Plätze hat tauschen lassen, wird wenig geholfen. Mehr Beachtung verdienen Schrader (bei Merkel *proll.* p. CLXIV), der v. 325 f., u. Kreussler (p. 4 sq.), der an diesen sich anschliessend v. 323 — 326 hinter v. 330 gesetzt hat, sodass v. 325. 326 u. 331 *Pars putat hoc festum priscis Agnalia dictum etc.* und *nam* (so muss man nämlich dann jedenfalls mit Kreussler für das überlieferte *et* schreiben) *pecus antiquus dicebat 'agonia' sermo* eine Erklärung bilden. Eine Umstellung, verbunden mit einer Aenderung, hat indes immer ihre Bedenken; auch sind damit noch keineswegs alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt, wie kürzlich W. Gilbert (*a. a. O.* S. 773 f.) dargelegt hat; be-

sonders stört die Annahme einer Reihenfolge der Benennung des Festes: Agonalia, Agnalia, Agonalia v. 325f. Während ich daher in der ersten Auflage die Verse mit Schrader umgestellt und *et* in *nam* verändert hatte, bin ich jetzt wieder zu der Lesart der Hdschr. zurückgekehrt, wengleich der Ausdruck in v. 326: „sodass ein Buchstab der jetzigen Form in dem alten Worte weggenommen wäre“ (so Gilbert) sein Auffallendes hat.

329. *fas etiam* die Hdschr., *pars etiam* Riese; s. ab. meine Anm. z. d. St.

357. S. Lübbert *quaestt. pontif.* p. 120 f. Der Gedanke O.'s ist eine Nachahmung des Distichons des Euenos (*Anthol. Palat.* IX 75. tom. II p. 15 Düb.):

Κῆν με πάγης ἐπὶ ὄλξαν, ὄμως ἔτι καρποφορήσω,
Ὅσσον ἐπισπεῖσαι σοὶ τράγε θυομένω.

Dasselbe war fast geflügelt geworden und stand auch unter einem unlängst in Pompeji ausgegrabenen Gemälde, welches das Vergehen und die Strafe des Bocks darstellte (s. Dilthey Zürcher Universitätsschr. v. 1876: *epigrammatum graec. Pompeis repertorum trias* p. 13—16). Uebrigens ist es nur die Kürzung eines längeren Epigramms des Leonidas Tarentinus (*anth. Pal.* IX 99). S. auch Robert *Eratosth. cat. reliq.* p. 7.

363 ff. So wie die Erzählung bei O. steht, ist ein Grund sie einzuschieben unerfindlich; er ergibt sich erst aus der Vergleichung mit Virgil *georg.* IV 281—588, wo dieselbe Sage erzählt wird. Dort befiehlt nämlich die Mutter dem Sohne, um den Zorn des Orpheus, der ihm nach der Mittheilung des Proteus die Bienen vernichtet, zu beschwichtigen, demselben in einer bestimmten Weise ein Opfer von Stieren zu bringen; diess geschieht, und es entwickeln sich nun aus den Stieren die Bienen. Wir müssen also O.'s Darstellung aus Virgil ergänzen; erst aus ihm ersehen wir, wie die Geschichte von Aristäus den Grund angeben soll, warum Stiere geopfert wurden.

391—440. Nach Nick *Philol.* XXXI S. 435 ff. hatte an Stelle dieser Verse ursprünglich die Fabel von Priapus und Vesta (jetzt VI 319—346) ihren Platz; doch sei diese nach Vollendung des Abschnitts über die Vestalien ins 6. Buch gebracht und das Distichon VI v. 347 f. hinzugefügt worden, um einen Zusammenhang herzustellen, zur Ausfüllung der im 1. Buche entstandenen Lücke aber diese Fabel von Priapus und Lotis nachgedichtet worden.

443. *quae plumis* nach dem cod. U, der überhaupt in dieser Partie die beste Ueberlieferung repräsentiert (*disp. cr.* p. 8); *et plumis* Riese mit den übr. Handschr.

469 ff. S. über die Euandersage Schwegler I S. 351 ff.

476. *multaque praeterea* nach den Hdschr., *multam praeterito tempore* Bentley und nach ihm mit Einschlebung von *est* hinter *multam* Riese.

501. *Terentium* hält Jordan *Topogr. d. St. Rom* I 1 S. 181 f. für die richtigere Form: er leitet es von *terere* ab, erklärt es aber nicht, wie Servius *ad Verg. Aen.* VIII 63, 'quod Tiberis ripas terat', sondern nimmt es als (vulkanischen) Spalt, Riss.

524. *obruüt* mit AD, *obruet* Riese mit den übr. Hdschr.; s. *disp. cr.* p. 2.

525 sq. 'num interpolati?' Riese.

541. *neque alter mentibus Ausoniis Arcade maior erat*, Madvig *Advers.* II p. 105 ('hoc est apud animos Ausonum et eorum iudicio atque aestimatione').

543 ff. S. Schenkl, *Ztschr. f. östr. Gymn.* 1860 S. 401.

550. Der Zug der Sage ist indogermanisch; Zingerle *Ztschr. f. öst. Gymn.* W. 1875 S. 283 verweist dafür auf Schwartz *Ursprung der Mythol.* S. 187 und Kuhn *Haupt's Ztschr.* VI S. 119. — *ferox* Riese nach AU ζ , *ferus* D, *feros* allerdings nur I ζ , doch spricht dafür, wie Zingerle *Martial's Ovid-Studien* S. 17 erkannt hat, Mart. V 65, 6: *tacitu qui fraude solebat ducere nec rectas Cacus in antra boves*; auch billigt es jetzt Riese in Bursian's Jahresber. 1877 Bd. II S. 28.

562. *victor* nach ADVL, *ultor* Riese mit UTB ζ ; s. *disp. cr.* p. 2.

562. S. Merkel *prolegg.* p. CC sq. Becker *R. A.* I S. 475 f. Der Tempel des Hercules Victor, von runder Gestalt, hat sich bis auf Sixtus IV (1471—84) erhalten; eine Broncestatue und viele Inschriften aus demselben befinden sich im Capitolinischen Museum. Preller *Röm. Myth.* S. 650.

579. Vgl. über dieses Stieropfer Dionys I 39. Preller S. 185
650. Der Ritualcodex verbot dem Juppiter tauri zu opfern und gestattete nur iuveni: Macrob. *sat.* III 10, 3 (aus Ateius Capito): *itaque ovi, tauro, verre, ariete immolari non licet* und 7: *si quis forte tauro Iovi fecerit, piaculum dato*; über den Unterschied von tauri und iuveni s. Varro *de r. r.* II 5, 6. — Indes verwechselt die beiden Worte sogar der officielle Stil z. B. in den Arvalacten, um so weniger ist es dem Ov. zu verargen. Marquardt S. 167.

581. Auch Virgil (vielleicht auch Livius I 7, 12, s. Weissenborn z. d. St.) lässt den Hercules den Altar sich selbst errichten (*Aen.* VIII 271): *Hanc aram luco statuit, quae maxuma semper dicetur nobis et erit quae maxuma semper* (und ihm nachdichtend Properz V 9, 67), Andere den Euander, doch ist diess die jüngere Form der Sage. Der römische Hercules ist eine Umdeutung des altsabinischen und latinischen Himmels-gottes Sancus in den griechischen Hercules, nach deren Vollziehung man diesen Mythos erdichtete, um zu erklären, wie dieser fremdländische Cultus auf römischen Boden verpflanzt wurde. S. Schwegler *R. G.* I S. 364 ff. Preller *R. M.* S. 643 ff.

583 f. Der Grund für die Hinzufügung dieses etwas über-

raschenden Distichons liegt in der Nachbildung des Livius I 7, 10, welcher den Euander den Hercules mit folgenden Worten begrüßen läßt: *Iove nate, Hercules, salve, te mihi mater, veridica interpres deum, aucturum caelestium numerum cecinit, tibi-dica aram hic dicatum iri, quam opulentissima olim in terris gens maximam vocet tuoque ritu colat.* So richtig Schenkl a. a. O. S. 401.

587. Wo das Opfer dargebracht wurde, ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, wahrscheinlich auf der Burg; Preller S. 178 f. Die Opferhandlung vollzog der flamen Dialis; Merkel prolegg. p. CXIV.

589. Vgl. monum. Ancyr. lat. 6, 13 p. 97 Momms.: *In consulatu sexto et septimo, p[ostquam bella civili]a exstinxeram, per consensum universorum [potitus rerum omn]ium rem publicam ex mea potestate in senat[us populique Romani ar]bitrium transtuli. quo pro merito meo senat[us consulto Augustus appe]llatus sum.* (Die Ergänzungen Mommsens sind durch den griechischen Text gesichert.) Die Erklärung der Stelle habe ich nach C. Peter *Gesch. Roms* III S. 17 gegeben, wo die Mommsensche Auffassung (*monum. Ancyr. p. 98 sqq.*) zurückgewiesen wird. — Merckels auch in der Teubnerschen Ausgabe festgehaltene *Conjecturae redditaeque immunitatis pop.*, wird widerlegt von Hertzberg *Ztschr. f. Alterth.* 1846 S. 163, aber auch dessen Vermuthung *reddita quis oriens populo provincia nostro* ist nicht haltbar. Mommsens im Corp. I. Lat. I p. 384 geäußerte Vermuthung *populo res publica nostro* ist von ihm selbst (*monum. Ancyr. p. 99*) zurückgezogen. Ich habe, wie auch Riese, die Lesart der Handschriften wieder hergestellt.

599. Merkel p. CCLXIV will unter *Caesar* den Kaiser Augustus verstehen und mit ihm, ohne Angabe von Gründen, Nick *Philol. Anz.* 1874 S. 488; gewiss mit Unrecht, denn die ganze Aufzählung v. 593—606 hat nur den Zweck dem Kaiser Augustus, zu welchem der Dichter v. 607 zurückkehrt, als Föhrer zu dienen; auch die in der Anm. z. d. V. citierte Stelle des Plinius stützt unsere Auffassung. — Uebrigens würde diese Partie gewinnen, wenn das Distichon ganz gestrichen würde, in dem auch die Coniunctive *petat* und *sumat* wenigstens sehr auffallend sind.

605. *ultra* mit UDCBZ²M₅, *supra* Riese mit A²V₅, *super* hat der A¹. — Mit diesem und dem folg. Verse hat Ovid noch eine besondere Artigkeit gegen P. Fabius Maximus (s. Anh. z. VI 802) beabsichtigt.

639. Kreussler schreibt (p. 5 sq.) mit Herübernahme des *prospiciens* aus mehreren Handschr. (A¹BC₅): *nunc bene prospiciens Latiam, Concordia, turbam, ut te sacratae constituere manus.*

643. Nur hier findet sich die übrigens glaubwürdige Nach-

richt, dass es bei dem Kampfe um die leges Liciniae Sextiae wirklich zur Anwendung von Waffen gekommen sei; Livius sagt nur (VI 42): *prope seditionem res venit*.

645. Das Datum des Triumphs des Tiberius über Pannonien und Dalmatien bestätigen die fasti Praen. p. 348 (s. auch Vellei. II 121. Suet. *Tib.* 20); das Jahr 12 nach Chr. ist bestimmt durch E. Meyer *Ztschr. f. Gymn. W.* XXXII (1878) S. 457 (gegen Brandes *Fleckeis. Jahrb.* CXV [1877] S. 349 ff., dessen Rechnung auf das J. 13 geführt hatte).

646. *porrigit auspiciis* nach UDZM ζ ; *corrigit* Merkel nach A und den meisten anderen Hdschrr.

649. *hanc tua constituit genetrix* habe ich aus B aufgenommen, *haec tua c. g.* Merkel und Riese nach den anderen Handschrr. S. *disp. cr.* p. 16 sq.

651. O. setzt den ersten des Wassermanns auf den 17. Januar mit Plinius *n. h.* XVIII 235; Andere setzen den 16. Januar an. S. Mommsen, *Chronol.* S. 62. Huschke, *d. altröm. Jahr* S. 156.

653. Obgleich O. hier die Leier untergehn lässt, steht sie doch nach II 76 noch am 1. Febr. am Himmel und geht erst am 2. Febr. unter (II 75 ff.) Der Dichter ist hier offenbar zwei verschiedenen Quellen gefolgt; der scheinbare Spätuntergang der Leier fällt nach der Rechnung auf den 28. Januar. Ideler S. 145.

655. Es ist der wahre Frühuntergang des Löwen gemeint, den die Rechnung auf den 24. Januar setzt. Ideler S. 156.

666. *frigida* nach UDZM ζ , *frigore* Riese mit ABVL ζ .

688. *aegra seges* nach UDBCZM ζ , *usta* Riese nach wenigen ζ , *ulla* A ζ .

700. *factaque de rastro pondere cuspis erat* W. Gemoll *Fleckeisens Jahrb.* CXVII (1878) S. 694. Die handschriftliche Ueberlieferung macht aus dem raster eine cassis: auch wohl erklärbar, wenn man sich die (zwei und mehr) Zinken des Karstes so gebogen denkt, dass sie gewissermassen das Gerippe des Helmes abgeben, wie die Metallbeschläge an der Pickelhaube.

709—24. Der Kern dieses Abschnitts stammt aus der ersten Redaction, aber erst die zweite hat ihn in die Form gebracht, in welcher er uns jetzt vorliegt; denn einerseits wird der Friede auf Rechnung des Siegers bei Actium gesetzt (v. 711), wie überhaupt die Verherrlichung der Weihe der ara auf Augustus gemünzt war, andererseits wird v. 713 das Fehlen von Feinden hervorgehoben, was wieder nur für das Jahr 16 nach Chr. passt. S. Einleit. S. 12. — Der Hauptfesttag eines Heiligthums war immer der der Dedication, der natalis dei, und das war bei der ara Pacis der 30. Januar des J. 9 vor Chr.; s. fast. Praen. p. 395 Momms.: *Feriae ex s(enatus) con-*

sulto), quo[d eo] die ara Pacis Augusta[e in campo] Martis dedicata [e]st Druso et Crispino c[os]. Wenn es in den fast. Amit. zum 4. Juli heisst: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto), q(uod) e(o) d(ie) ara Pacis Aug(ustae) in camp(o) Mar(tio) constituta est Nerone et Varo cos.* und in den fast. Ant. [Ara P]acis August(ae) [c]onstitut(a) (p. 395), so ist hier mit *constituere* der Beschluss der Errichtung dieser ara im J. 13 vor Chr. gemeint, wie diess Mommsen aus dem griechischen Text des monumentum Ancyranum erwiesen hat (C. I. L. I p. 396). Früher bezog man jene Angabe der Kalendarien auf zwei verschiedene Altäre.

720. *percutsa* nach UBCZM σ ; *perfusa* lesen Merkel und Riese nach AVL ζ ; auch Zingerle (*östr. Gymn. W. a. a. O.* S. 285) vertheidigt diese letztere Lesart durch Hinweis auf metam. VII 594 und Verg. Aen. IV 61, aber an der ersten Stelle ist *vinum* ausdrücklich zu *fundit* hinzugefügt und bei Virgil ist es mit *ipsa tenens pateram* verbunden; dagegen ist *percuti* vom Tödten des Stiers beim Opfer sehr häufig; s. Heinsius *s. d. St.* und metam. XV 134.

Zum Schluss stelle ich unter Verweis auf die Begründung hier noch diejenigen Stellen übersichtlich zusammen, welche von der zweiten Bearbeitung herrühren:

- 1—26 Prolog an Germanicus; *epist. crit.* p. 10—13 und *Anh. z.* II 3.
- 63—70 Preis des durch die Feldzüge des Germanicus geschenkten Friedens, also ums J. 16 nach Chr. gedichtet, mit einer Anrufung des Germanicus in v. 63. S. meinen Aufsatz in Fleckeisens Jahrb. 1875 S. 502 und Einleit. S. 12.
- 85 f. *Iuppiter — nil nisi Romanum quod tueatur, habet*, also ums J. 16 n. Chr. wie v. 63 ff. (wegen v. 79 ff. s. ob. S. 7.)
- 223—226 im Todesjahr Ovids geschrieben, s. ob. S. 9 ff.)
- 283—288 ums J. 16 n. Chr. wie v. 63 ff. (vgl. bes. v. 284: *aspexit, toto quicquid in orbe fuit: pax fuit, et vestri, Germanice, causa triumphî, tradiderat famulas iam tibi Rhenus aquas.*)
- 295—310 Preis der Astronomie, wohl auf des Germanicus astronomische Thätigkeit bezüglich, die erst im Todesjahr des Augustus ihren Anfang nahm; s. b. Fleckeisen S. 503 f.
- 389—390 in der Verbannung geschrieben, s. Anm. z. d. St.
- 481—486 wahrscheinlich mit Beziehung auf die eigene unschuldige Verbannung; vgl. besonders *ex Pont.* I 10, 42 und Burmann *s. d. St.*
- 533—536 nach 14 nach Chr. s. b. Fleckeis. S. 503.
- 540 *felix exilium cui locus ille fuit!* also in der Verbannung.

- 590 *et tuus Augusto nomine dictus avus*, also Anrede an Germanicus.¹⁾
- 615 *f. (tanti cognominis heres omine suscipiat, quo pater, orbis onus)*, um die Zeit des Todes des Augustus.
- 637—650 jedenfalls erst nach dem 16. Januar des J. 12 nach Chr., s. Anh. S. 20 z. v. 645.
- 701—704 Preis des Friedens: *gratia dis domuique tuae*, ums J. 16 n. Chr., s. bei Fleckeis. S. 503 Anm. 3.
- 713 f. ums Jahr 16 n. Chr. (*dum desint hostes, desit quoque causa triumphii*); s. ob. z. v. 709.

 II.

1 f. Riese vermuthet, dass diese beiden Verse vielleicht noch dem 1. Buch angehören.

2. *hinc* Riese mit Heinsius, *hic* fast alle Hdschr. (AUD etc.), *it* B² und wen. 5.

3—18. S. über diesen Prolog die *epist. crit.* p. 10—13, wo ich nachgewiesen habe, dass uns in diesen Versen der Prolog erhalten ist, welchen Ovid bei seiner ersten Bearbeitung, die für Augustus bestimmt war, für das erste Buch in Rom gedichtet hatte. Als er sich dann in Tomi an eine Redaction für Germanicus machte, verfasste er für diese den Prolog, welcher jetzt die Fasten eröffnet, ohne den ersten ganz zu beseitigen, der nun bei der Ordnung des Nachlasses, als Ovid über der Arbeit gestorben war, an die Spitze des zweiten Buches gerieth. S. auch meinen Aufsatz in Fleckeisens Jahrb. a. a. O. S. 505. — Ein ähnlicher Fall scheint mir vorzuliegen im Lucrez, der sein Werk ebenso unvollendet hinterlassen musste, wie Ovid die Fasten, und in der Ausfeilung auch nicht über das erste Buch hinausgekommen ist. Da findet sich bekanntlich das Prooemium des 4. Buches V. 1—25 mit nur sehr geringen Abweichungen auch im ersten wieder V. 926—950, eine kritische Schwierigkeit, für welche verschiedene Lösungen versucht worden sind: Lachmann hat die Verse im 4. Buche eingeklammert, Vahlen (*Berl. Monatsber.* 1877 S. 481) beide Partien (von 25 Versen!) auf eine Stufe mit den anderen Wiederholungen von Versen und Versgruppen gestellt, denen wir bei Lucrez begegnen: sollte aber nicht die einfachste die sein, dass Lucrez die in Rede stehenden 25 Verse ursprünglich für das Prooemium des 4. Buches gedichtet hat, dass er sie dann aber bei der schliesslichen Redaction in das erste herüber-

¹⁾ Nach Nick soll auch v. 597 f. in der Verbannung hinzugedichtet sein, mir nicht recht begreiflich, da des Drusus Tod in das J. 9 vor Chr. fällt, Ov.'s Verbannung aber erst im J. 8. nach Chr. begann.

nahm und durch den Tod verhindert wurde sie im 4., auf das sich nach allgemeiner Ansicht die Schlussredaction nicht erstreckt hat, zu streichen, endlich sein Herausgeber in Folge einer gewissen Pietät sie auch im 4. Buch stehn liess? Jedenfalls sind V. 922 bis 927 von Macrobius *sat.* VI 2, 3 als aus dem ersten Buche citiert, andere Verse von Nonius als aus dem vierten.

23. Zur Sache vgl. Paul. p. 78: *Exverrae sunt purgatio quaedam domus*; Marquardt S. 298 f. Salz als februum nennt auch Censorin. de d. n. 22, 15. — Die von Merkel in seiner grossen Ausgabe *prolegg.* p. CLXVI mitgetheilte Conjectur *versis* (ähnlich Heinsius *tersis*), scheint mir unter den vielen Conjecturen, durch die man diese Stelle zu heilen versucht hat, doch noch die probabelste und seinem später in der Teubnerschen Ausgabe aufgenommenen *ternus* vorzuziehn, obwohl diess der Lesart der Handschr. *certis* (AUBVL ξ und mit ihnen Riese) oder *ternis* (so DM) näher kommt. Hertzberg *a. a. O.* S. 263 hat *purgamen acerris* vermuthet, indem er *domibus* als Dativ fasst, *quaeque auf farra* bezieht, Koch in der *Symbol.* Ritschel. p. 353 *purgamine certa*. Die Vulg. *purg. certis* sucht Ambrosch *Stud. u. And.* S. 48 Anm. 41 zu vertheidigen.

26. vgl. Bötticher *Baumkultus* S. 314 ff. 323.

33. *corpora pura* vermuthet Riese.

46. *putastes* (so verdruckt für *putastis*) *aqua*, Bentley.

70. Ueber das Opfer im Tempel des Capitolinischen Iuppiter am 1. Februar ist sonst nichts überliefert; doch ist es wohl denkbar, dass Augustus, nachdem er das Opfer für den Tonans eingerichtet, ein gleiches für den auf die Bevorzugung eifersüchtigen Capitolinus hinzufügte. Die Veranlassung zur Hebung des Cultus des Tonans berichtet Suet. *Aug.* 29: *Tonanti Iovi aedem consecravit liberatus periculo, cum expeditione Cantabrica* (im J. 26 v. Chr.) *per nocturnum iter lecticam eius fulgur praestrinxisset servumque praelucentem exanimasset*. Vgl. monum. Ancyr. lat. IV 6 p. 51 f. Mommsen *Corp. I. Lat.* I p. 400. Becker *R. A.* I S. 407. Preller S. 241 f.

77. Wahrscheinlich ist auch hier wieder das Löwenherz gemeint, das zu O.'s Zeit am 6. Febr. in der Morgendämmerung unterging. Uebrigens ist O. nicht genau, indem er beide Erscheinungen in dieselbe Tageszeit setzt; denn bei der Leier ist der Spätuntergang, bei der Mitte des Löwen der Frühuntergang gemeint, vgl. Colum. XI 2, 14: *III non. Febr. Fides tota et Leo medius occidit*. Ideler S. 156 f.

79. Der wahre Spätuntergang des Delphins fiel nach der Rechnung auf den 1. Februar, der scheinbare auf den 13. Januar. Ideler S. 148. — Die Veranlassung zur Entstehung der Sage von Arion gab ein Erzbild zu Tänärum, welches den Arion auf einem Delphin darstellte; weiter ausgebildet hatte sie der

Glaube an den besonderen Schutz der Götter, dessen sich die Sänger erfreuen, und die Meinung, dass die Delphine besonders musikliebend seien. Vgl. Tiecks Arion: „Der Sänger triumphirt in Wettern, ihn rührt Gefahr nicht an noch Tod.“ Auch andere Menschen liess übrigens die Sage durch Delphine gerettet werden, s. z. B. Stein z. *Herod.* I c. 24.

103. Die Handschriften haben fast alle *metu pavidus*, doch verlangt *mortem non deprecor* das freilich handschriftlich nur sehr schwach begründete *metu vacuus*; anders Herodot.

105. Ueber die palla der Kitharöden Marquardt *Privatalterth.* V 2 S. 183 f. Mit ihr bekleidet wird Apollo dargestellt in einer berühmten Statue des Pio-Clementinischen Museums, einer Nachbildung einer Statue des Skopas. Müller, *Denkmäler* I Taf. XXXII n. 141.

110. *tempora*: 'puto pectora' Riese.

119. Ueber den Hergang selbst (s. v. 127) erzählt Sueton (*Aug.* 58): *Patris patriae cognomen univrsi repentino maximoque consensu detulerunt ei: prima plebs, legatione Antium missa, dein, quia non recipiebat, ineunti Romae spectacula frequens et laureata; mox in curia senatus, neque decreto neque adclamatione sed per Valerium Messalam. is mandantibus cunctis „Quod bonum“ inquit „faustumque sit tibi domuique tuae, Caesar Auguste! sic enim nos perpetuam felicitatem rei p. et laeta huic urbi precari existimamus. senatus te consentiens cum populo R. consalutat patriae patrem“.* Dass auch der Ritterstand sich dabei betheiligt, berichtet Augustus selbst im monum. Ancyrr. (graec. 18, 9 p. 105 Momms.):¹⁾ *Τριςκαιδεκάτην ὑπατείαν ἀγοντός μου ἢ τε σύνκλητος καὶ τὸ ἱππικὸν τάγμα ὃ τε σύμκας δῆμος τῶν Ῥωμαίων προσηγόρευσέ με πατέρα πατρίδος καὶ τοῦτο ἐπὶ τοῦ προπύλου τῆς οἰκίας μου καὶ ἐν βουλευτηρίῳ καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ τῇ Σεβαστῇ ὑπὸ τῷ ἄρματι ὃ μοι δόγματι συνκλήτου ἀνετέθη ἐπιγραφῆναι ἐψηφίσατο.* Die Pränestinischen Fasten geben zu diesem Tage die Notiz: *Feriae ex s. c., quod eo die imp. Caesar Augustus pont. max. trib. pot. XXI cos. XIII a senatu populoque Romano pater patriae appellatus. Corp. inscr. Lat. I p. 386.*

133 ff. Klussmann in seiner Uebersetzung der Fasten S. 169 weist darauf hin, dass die Vergleichung des Augustus mit Romulus einen historischen Hintergrund habe, denn es sei im Senat, als es sich um die Verleihung des Titels Augustus handelte (im J. 27 v. Chr.), auch der Vorschlag gemacht worden, ihn Romulus zu nennen. Suet. *Aug.* 7: *Deinde Augusti cognomen assumpsit — Munati Planci sententia, cum quibusdam consentibus Romulum appellari oportere quasi et ipsum conditorem urbis praevaluisse, ut Augustus potius vocaretur, non*

¹⁾ Ich wähle das Griechische, weil das Lateinische zu lückenhaft ist.

tantum novo sed etiam ampliore cognomine. Indes lag der Gedanke, Augustus über den ersten Gründer Roms zu stellen, auch so schon nahe genug (z. B. nennt ihn Vellejus II 60, 1 *conditorem conservatoremque Romani nominis*), und es ist nicht gerade nothwendig, eine Beziehung auf jenen Vorschlag anzunehmen, wenn auch nicht unmöglich.

An eine Erhöhung der Stadtmauern durch Augustus ist nicht zu denken, weil es damals nur die Mauer des Servius um Rom gab, und diese, da sie allein um den innern Theil der Stadt lief, in jener Zeit mehr Antiquität als Vertheidigungslinie war. Becker *R. A.* I S. 183 f. *tueri* steht vielmehr hier von dem ideellen Schutz, den allein die imponierende Majestät des Kaisers gewährt, wie denn das Wort in den Fasten namentlich von dem Schutz, welchen die Gottheit angedeihen lässt, gebraucht wird, I 253. 673. III 426. IV 162. V 49. 315. 435. vgl. I 529. Merkel *prolegg.* p. CCLV bezieht diesen Vers auf die im J. 7 v. Chr. vollzogene Hinausschiebung des Pomoeriums, doch widerstrebt dieser Deutung das Präsens *facit*.

137. 'Aut 135 sq. aut 137 sq. emendaturus poeta delevisset, Riese.

140. *summovet ille nefas* nach BCM ϵ , *reppulit* Riese mit A UD und der Mehrzahl der übrigen Handschriften.

145. Die Mitte des Wassermanns ging auch nach Columella (XI 2, 14: *Nonis Febr. mediae partes Aquarii oriuntur*) am 5. Febr. auf. Gemeint ist der Frühaufgang des Gestirns, für dessen Mitte nach der Rechnung der wahre auf den 22. Januar, der scheinbare auf den 25. Febr. fiel. Ideler S. 160 f. S. Eratosth. *catast.* 26 p. 144 *Rob.*: *Οὗτος δοκεῖ κεκλήσθαι ἀπὸ τῆς πράξεως Ἰδροχόος· ἔχων γὰρ ἔστηκεν οἰνοχόην· καὶ ἔκχυσιν πολλὴν ποιεῖται ὑγροῦ· — ἡ δὲ γινομένη ἐκχυσίς εἰάξεται τῷ νέκταρι, ὃ καὶ ὑπὸ τῶν θεῶν πίνεται.*

153. Die Rechnung setzt den scheinbaren Spätaufgang des Arctur, des ausgezeichnetsten Sterns von dem Bootes, auf den 27. Febr.; O. wollte indes Gelegenheit haben den Mythos von der Callisto zu erzählen und deshalb das Datum vom Aufgang des ersten Sterns vom Gesamtbilde angeben und ist dabei, wenn er in Anbetracht der Grösse des Gestirns den ersten Stern desselben 16 Tage früher als den Arctur aufgehen liess, nicht mit der astronomischen Wahrheit in Widerspruch gerathen. Ideler S. 140 ff.

186. *verba parantis erant*, Bentley.

195. Die Abhängigkeit von Livius ist im Einzelnen nachgewiesen von Schenkl in der *Oestr. Ztschr.* 1860 S. 402. Die allein stehende Angabe O.'s über das Datum der Niederlage kann nicht richtig sein, da der Tag des Untergangs für einen infaustus galt, und diess mit der Heiligkeit der Iden (s. I 56) unvereinbar ist. Die alten Annalisten (s. *Reliq. hist. Rom.*

I p. 101 sqq.) und ihnen folgend die ganze spätere Tradition gab vielmehr den 18. Juli als Schlachttag an (s. Schwegler *R. G.* II S. 751. Mommsen, *R. Chron.* S. 26. Anm. 32. S. 90. A. 128), und so hat Niebuhr (*Röm. Gesch.* II S. 222), dem Mommsen (*a. a. O.*) beistimmt, mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthet, dass O. den Tag des Auszugs mit dem der Schlacht verwechselt hat. Oder sollte vielleicht diess Stück v. 195 *haec fuit illa dies*—242 ursprünglich von Ov. für den 18. Juli nach Livius gearbeitet und unter den Papieren von dem Herausgeber gefunden fälschlich hierher gebracht worden sein?

201. Die Lesart *dextro*, die allerdings handschriftlich weniger (nur durch ZM ζ) beglaubigt ist, als das von Merkel auch jetzt noch festgehaltene *dextra*, ist von Becker *R. A. I* S. 136 jedem Zweifel entrückt.

202. Nach v. 202 schieben mehrere Handschriften das Distichon ein:

Illā fama refert Fabios exisse trecentos.

porta vacat culpa, sed tamen omen habet.

Allein abgesehen davon, dass es in A u. fehlt, ist es wenigstens überflüssig und nur hinzugefügt, weil man v. 202 falsch las und nicht verstand und daher die Bemerkung, dass die Fabier durch jenes Thor gezogen seien, vermisste. Der cod. Mallerstorfiensis hat nur den Hexameter im Text, als Pentameter steht am Rand: *Quos omnes misere perdidit una dies*, ein nach v. 236 gemachter Lückenbüsser. Riese hat den Hexameter als 'versus non spernendus' im Text gelassen und nur den Ausfall eines Pentameters angenommen.

231. *silvis* haben fast ausnahmslos die Handschr., nur A¹ *silvas*; *Laurentibus* M u. 3 ζ , *latratibus* die meisten und besten Hdschr., *latrantibus* ein cod. Reg. des Heinsius und 6 ζ ; diess letztere hat Riese in den Text gesetzt und für *silvis* die eigene Conjectur *fulvis*: *sicut aper longe fulvis latrantibus actus*; wegen *fulvis* beruft er sich auf Horat. *epod.* 6, 5 *fulvus Lacon*, wegen *latrantibus* auf metam. VIII 343 f.: *ille ruit spargitque canes, ut quisque furenti obstat, et obliquo latrantes dissipat ictu*; ich sehe aber keinen Grund von dem poetisch individualisierenden *silvis Laurentibus*, wie es handschriftlich bezeugt ist, abzuweichen; vgl. die von Heinsius angeführten Stellen Verg. *Aen.* X 707: *ac velut ille canum morsu de montibus altis actus aper, multos Vesulus quem pinifer annos defendit multosve palus Laurentia, silva pastus arundinea* et q. s., Ovid *met.* XIV 342: *exierat tecto Laurentes Picus in agros, indigenas fixurus apros* u. a. St.

243. Auch Columella XI 2, 20 setzt den Spätaufgang des Bechers auf den 14. Februar, während die Rechnung den 8. Febr. für den scheinbaren, den 25. Febr. für den wahren Spätaufgang ergiebt. Dass bei Ovid zugleich mit dem Becher die

Schlange und der Rabe aufgeht, ist gegen die Wahrheit und insofern eine grosse Gedankenlosigkeit, als die Schlange sich fast um den vierten Theil des Himmels zieht. Wahrscheinlich hat O. auch den Spätaufgang des Bechers mit dem Frühaufgang verwechselt, wenn er den Spätaufgang als den ersten sichtbaren darstellt (v. 245), während er doch der letzte ist. Ideler S. 165. — Der Mythos findet sich auch bei Eratosth. *cat.* 41. p. 188 sqq. Rob., dem Schol. zu Arat. v. 449 p. 90 Bk., Schol. z. German. 429 p. 100 Br., Hygin. *poet. astr.* II 40., Aelian. *n. an.* I 47. Ueber die demselben zu Grunde liegende (jedoch irrige, Lenz *Zoologie d. Alt.* S. 306. 311) Vorstellung der Alten, die sich wahrscheinlich aus der heiseren Stimme des Raben gebildet hat, vgl. Plin. *n. h.* X 32: *Corvi ante solstitium generant, iidem aegrescunt sexagenis diebus, siti maxime, antequam fici coquantur autumno.* Aelian. *nat. an.* II 51: *Ἰσασι δὲ διὰ τοῦ θέρους ἐνοχλούμενοι φύσει γαστρός, καὶ διὰ ταῦτα ἑαυτοὺς ὑγρᾶς τροφῆς ἀγεύστους φυλάττουσιν.*

244. *inter utrumque nitet*, Bentley und nach ihm Riese, *latet* AD ζ , *iacet* nach UB ζ , vgl. Eratosth. *cat. l. s.* p. 190: *τούτου (τοῦ Κόρακος) δὲ ἱκανὸν ἀπέχων ἀπὸ τῆς καμπῆς ὁ Κρατῆρ κελταὶ ἐγκεκλιμένους πρὸς τὰ γόνατα τῆς Παρθένου.*

263. *lactens* alle Hdschr. ausser A¹ und 1 ζ , deren *lactans* Riese in den Text gesetzt hat.

274. In der Anm. habe ich einen geographischen Irrthum Ovid's angenommen, wenn er den Ladon statt in den Alpheus sich in das Meer ergiessen lässt: oder ist Ovid einer von der gangbaren abweichenden Ansicht gefolgt? wenigstens ist der Ladon bei seiner Mündung wasserreicher als der Alpheus und giebt diesem jetzt bis ans Meer seinen Namen Ruphia. Curtius *Peloponn.* I S. 367.

282. *more Dialis obit*, Bentley; *Flamen adhuc prisco more Dialis obit*, Madvig *Advers.* II p. 106. Für *erat* (so A¹BTL ζ) haben A²DV ζ : *erit*, was aber mit den geschichtlichen Verhältnissen unvereinbar ist.

286. Die im Text gegebene Lesart habe ich zusammengesetzt aus der des Mallerstorfiensis, welcher, wie auch andere, geringere Handschriften, *conciat* — *feras* bietet, und der des Petavianus und Ursinianus, welche *conciat* — *fugas* haben, während wieder andere (BCVLT ζ) *conciat* — *feras* lesen; *ipse* stützt sich auf die Autorität der Handschriften ABVLT. So ist die engere Beziehung auf den Brauch bei den Luperalien hergestellt: „Der Gott läuft und lässt Andere laufen; er ist dabei nackt und verlangt es auch von Anderen.“ — Riese: *conciat ipse fugas*.

287. *ipse deus nudos nudus*, Bentley.

306. *ingo* UDB ζ , *loco* Riese mit ATH ζ .

313. *iamque nemus Bacchi vineta* nach einem cod. Farnes.,

da das *nemus Bacchi* auf dem weinreichen Tmolus war und also *Tmoli vineta* als Apposition dazu stehn muss; *iam Bacchi nemus et Tmoli vineta* Riese nach AUD und den meisten anderen Hdschr.

326. S. *Epist. critica* p. 18 sq.

329. *causa: repertori vitis pia sacra parabant* nach DCZM ζ , *quia* für *pia* Riese nach den meisten anderen Hdschr.; vgl. I 643.

338. *forte* Merkel und Riese im Text nach A¹, *sorte* steht in den anderen Handschriften und wird auch von Riese in der adnot. vorgezogen.

349. *cubito* nach DBTV ζ , *subito* Riese mit AM ζ .

366. 368. 'alterum dabant mutandum.' Riese.

373. Das Folgende ist nach der Sage von den Pinarii und Potitii erdichtet, um für die Bevorzugung der sodalitas der Fabiani eine Erklärung zu finden. Marquardt S. 422 f. Dass die Fabier die Anhänger des Remus, die Quintilier die des Romulus gewesen seien, ist ein ausser hier und in der unzuverlässigen Schrift de origine gentis Romanae (c. 22) nirgends überlieferter Zug der Sage. — Nach Mommsen *R. G.* I S. 53 f. ist übrigens das Collegium den Quinctiern und nicht den Quintiliern eigen; in der Inschrift bei Orelli n. 2253 wird ein Luperus *Quinctial(is) vetus* genannt.

389. *Albula* heisst eigentlich der „Bergfluss“ (vgl. *Alpes*, *Alba*, die Bergstadt), ebenso wie *Tiberis*, welches von *teba* abzuleiten ist, das im Provinziallatein der Sabiner „Hügel“ bedeutete. So Corssen, *Vokalismus*² I S. 162 (vgl. *Tibur*, *Tifer-num*, „Bergfeste“ u. Aehn.). Curtius *Gr. Etym.*⁴ S. 275 stimmt freilich der Ansicht von Paulus p. 4 bei: *Albula Tiberis fluvius dictus ab albo aquae colore* und bringt es mit „Elbe“ zusammen.

398. *suspicer esse patrem*, Bentley, *nescio quod vobis suspicer esse deum* E. Hoffmann p. 397 (d. h. 'suspicer vobis nescio quod genus esse deorum').

423 f. hat Riese in Klammern eingeschlossen 'quos nescio quis adscripsit v. 421'.

425. Die Thatsache ist bekannt; den Ursprung des Brauches erzählt mit Ovid übereinstimmend Niemand. Nur Servius (*s. Aen.* VIII 343) hat vielleicht eine ähnliche Tradition vor sich gehabt: *Nonnulli propter sterilitatem hoc sacrum dicunt a Romulo constitutum ideoque et puellae de loco capri caeduntur, ut careant sterilitate et fecundae sint.*

435. In Lanuvium, dem Hauptsitze ihrer Verehrung, führte Juno den Namen Iuno Sospita Mater Regina und wurde dort (wie Faunus) mit einem Ziegenfell über ihrem Matronengewand dargestellt, sodass das Bockfell der Luperci sogar (Paul. p. 85) amiculum Iunonis genannt wird (Marquardt S. 426 f. Preller

S. 343 f.), ein deutlicher Beweis für den Zusammenhang der Iuno Lucina und des Faunus. — Der Tempel dieser Juno ist in Rom nach Becker *R. Alt.* I S. 536 auf der westlichen Höhe des Esquilin zu suchen, wo ihr Fest am 1. März begangen wurde, III 245 ff. fast. Praenest. im Corp. inscr. Lat. I p. 387. Paul. p. 147. Der Mallerstorfiensis hat *monte sub esculeo* (d. h. *aesculeo*), welche Lesart Jordan *Topogr. d. St. Rom* II S. 243 für richtig hält, da die Form *Esquilus* als Adjectivum sonst nicht vorkommt.

457. *levis* habe ich in der Anm. mit 'leichtsinnig' erklärt; oder sollte es vielleicht 'leicht geworden' bedeuten, weil das Wasser aus der schräg gehaltenen Urne herausgelaufen?

458. Mit kleinen Abweichungen, dass sich nämlich Venus in einen Fisch verwandelt habe (diese setzt Ovid in den *Metam.* V 331 voraus) und dass Typhon wirklich erscheint, findet sich diese Geschichte auch bei Hygin. *p. astr.* II 30 (s. Erat. ed. Rob. p. 233). Von Derke, der Tochter der Aphrodite, erzählt sie der Scholiast zu Arat. p. 72 Bk. S. Ideler, *Sternnamen* S. 202 ff. — Dass sich übrigens Venus grade in einen Fisch verwandelt, kommt daher, dass die syrische Göttin Derketo, welche die Griechen für ihre Aphrodite hielten, als ein Weib dargestellt wird, deren untere Körperhälfte die Gestalt eines Fisches hat. S. Duncker *Gesch. d. Alterth.* Th. I S. 151 f. Auch der babylonischen Mylitta sind Fische heilig. Duncker I S. 115. S. auch Ovid *met.* IV 44 ff.

466. *hos* die Hdschr., *his* Riese nach Heinsius.

472. *cernis* nach den meisten Handschriften, (nur BCM haben *dignum*), *cerni* Riese nach einer Vermuthung von Heinsius, s. *diisp. cr.* p. 23.

479. Die Ableitung des W. *Quirites* von der Stadt *Cures* wird gegen andere vertheidigt von Corssen, *Vokalismus.* II² S. 357 f.

490. *movit* mit AUD ζ , *novit* Riese mit wenigen ζ , andere ς haben *sensit*.

499. Dass Proculus Iulius von Alba Longa kommend die Vision gehabt, berichtet weder Dionysius noch Livius. Doch ist es nicht Fiction des Ovid, denn Plutarch (*Romul.* 28) nennt den Proculus einen τῶν ἀπ' Ἀλβης ἐπολιῶν, und Dionys sagt, dass ihm Romulus erschienen sei, als er sich auf dem Wege εἰς ἄγροῦ befunden habe (II 63). Daraus ergiebt sich, dass Ov. hier nicht allein dem Livius gefolgt ist, wenn auch die Worte des Romulus bei beiden übereinstimmen.

535. *pietas prae divite grata est munere* Dietsch in Jahns *Jahrb.* Bd. 71 S. 240.

538. *parcaque mica* mit UA², *sparsaque* DBM ζ , *parcaque* Riese mit A¹TLV ζ .

545. Wie bei Ovid die *solemnia dona*, so sind vielfach die

Grabsteine dem Genius des Gestorbenen geweiht, z. B. *Genio L. Corneli Hilarionis* (Orelli *syll. inscr.* n. 1723), *Dis Manibus et genio C. Flavii Hermetis* (Orelli n. 1727).

568. Es steht allerdings durch die Kalendarien fest, dass die Feralia, mit denen die dies parentales ihren Abschluss fanden, am 21. Februar gefeiert wurden. Andererseits aber kann O. mit *carmina nostra* nur das Distichon gemeint haben, nicht den Pentameter oder Hexameter allein; denn beide Verse sind ihm entschieden ein Ganzes, wie dies besonders *amor.* I 1, 27 ff. beweist:

*Sex mihi surgat opus numeris, in quinque residat:
ferrea cum vestris bella valete modis.
cingere litorea flaventia tempora myrto,
Musa, per undenos emodulanda pedes.*

Nach dem Wortlaut der Stelle Ovids ist demnach der letzte Tag der Parentalia, d. h. der Tag der Feralia, der elft-letzte Tag des Februar, d. h. der 18.

Man hält daher das Distichon für verderbt: *distichon omnino corruptum* sagt Mommsen *Corp. I. L.* p. 386, ohne jedoch den Weg zur Heilung anzugeben. Merkel hat *vices* für *pedes*¹⁾ conjiiciert, und erklärt dann *carmina nostra vices* als *vicissitudines spondei vel dactyli* „*pedis*“ (*quod glossema ascriptum fuit*), *quas distichon sexies, et syllabae longae brevisve, quas praeterea bis admittit* (p. XLI). Doch wird kaum Jemand diess *vices* dem Ovid zutrauen. Huschke (*das röm. Jahr* S. 185) stützt sich auf eine Stelle des Lydus (*de mens.* III 24 p. 64 Bk.): *εἰδοῖς Φεβρουαρίαις ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπὸ ὧρας ἑκτῆς διὰ τὰς τῶν κατοικομένων χοὰς τὰ ἱερά κατησφαλίζοντο, καὶ οἱ ἄρχοντες ἐν σχήματι ἰδιωτῶν προήεσαν ἄχρι τῆς πρὸ ὀκτώ καλανδῶν Μαρτίων*, rechnet die Caristien (am 22. Febr.) mit zu dem *tempus clausum*, versteht unter *carmina nostra* den Hexameter (mit seinen 6 Füßen) und liest v. 569: *hunc qua iusta ferunt*. Aber erstens kann, wie schon bemerkt, der Hexameter mit *carmina n.* nicht gemeint sein, zumal da es im Pentameter steht, und ferner wird sowohl v. 567 (*nec tamen haec ultra q. d. h.* „nicht über den Tag hinaus“ dauern die Parentales) als v. 570 (*ultima placandis manibus illa dies*) der Tag, um den es sich handelt, in der bestimmtesten Weise in die Zahl der *pedes* miteingegriffen, sodass auch bei dieser Rechnung die Zahl 7 herauskommt. Die gemachten Conjecturen beseitigen also die Schwierigkeiten nicht. Ich glaube aber kaum, dass hier mit einer Conjectur überhaupt zu helfen ist, und da kein Grund vorliegt, das Distichon dem

¹⁾ *pedes* ist die durch UT ξ überlieferte Lesart; neben ihr findet sich in ADBC ξ *dies*, das aber gar keinen Sinn giebt und nur durch ein Versehen in den Text gekommen zu sein scheint, wahrscheinlich in Folge des gleichen Ausgangs von v. 570.

Ovid abzusprechen, so wird man am besten thun, anzunehmen, dass O. in Folge eines Versehens die Feralia fälschlich auf den 18. Februar gesetzt hat, wie denn auch schon der Verfasser eines in alter Zeit aus Ovid gezogenen Kalenders, welcher sich in vielen Handschriften findet, die Feralia *XII Kal. Mart.* d. h. am 18. Febr. begangen sein lässt. Jedenfalls spricht nichts gegen unsere Ansicht; denn dieser Abschnitt beginnt mit v. 533 ohne jede Bezeichnung des Datums, sodass sogar mit mehr Recht an den auf den 17. unmittelbar folgenden als an einen späteren Tag zu denken ist, und wenn der folgende Abschnitt, in welchem über die am 22. Februar gefeierten Caristien gehandelt wird, mit den Worten *Proxima cognati dicere Caristia cari* beginnt, so bedeutet *proxima* nicht das Fest des folgenden Tages, sondern das nächste Fest. — Einen ganz anderen Weg diese Stelle zu erklären schlägt E. Hoffmann S. 398 f. ein; er hält einen Irrthum Ovid's in dem Datum der Feralia für unwahrscheinlich und stellt deshalb v. 569 f. hinter v. 616, wo sie sich nur nicht recht an die vorausgehenden Verse anschliessen wollen, auch das in den zwei aufeinanderfolgenden Hexametern an der gleichen Versstelle stehende *dicere* stört; sonst wird allerdings manche Schwierigkeit auf die Weise beseitigt.

575. *tum cantata ligat* nach UDBCM ζ , *tenet* Riese nach A ζ ; *rhombo* für das in den meisten Hdschr. stehende und von Riese aufgenommene *plumbo* findet sich nur in 2 ζ . E. Hoffmann liest S. 397 f. mit Benutzung des von M2 ζ gebotenen *fuso: tum cantata ligat cum fuso licia plumbo* und erklärt *plumbum* durch 'Kreisel', ein bei Zaubereien viel gebrauchtes Instrument (Theocrit. 2, 30 u. Schol. z. v. 17, Horat. *epod.* 17, 7. Propert. III 28, 35. IV 5, 26. Ovid. *am.* I 8, 7), *fusus* durch 'losgelassen' (vgl. *am.* I 8, 7 *torto concita rhombo licia*; wenn er aber das handschriftlich besser bezeugte *tunc* ablehnt, weil hier von einer 'Coincidenz' nicht die Rede sei, sondern 'von der Zeit im Allgemeinen oder der Reihenfolge der einzelnen mystischen Acte', so wird sich dieser Unterschied zwischen *tum* und *tunc* kaum consequent festhalten lassen.

581. Vgl. O. Jahn über den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten in den Ber. d. sächs. Gesellsch. 1853 S. 28—110. Ueber die Bohnen s. Paulus s. v. p. 87 M.: *Fabam nec tangere nec nominare Diali flamini licet, quod ea putatur ad mortuos pertinere. nam et Lemuralibus iacitur larvis et Parentalibus adhibetur sacrificiis et in flore eius luctus litterae apparere videntur.* Varro de vit. pop. Rom. bei Nonius p. 135: *Quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt, se lemuros domo extra ianuam eicere.* Lobeck *Aglaopham.* Th. I p. 254. — Fische wurden vermuthlich, weil sie stumm sind, bei den Griechen vielfach der Zaubergöttin Hekate geopfert (Welcker

Griech. Götterlehre II S. 412), von der echeneis überliefert Plinius n. h. IX 79: *amatoris venefictis infamis est et iudiciorum ac litium mora*; über die maena s. Fest. p. 238 s. v. *Piscatorii: Quod id genus pisciculorum vivorum datur ei deo (Volcano) pro animis humanis*. Merkel sagt p. CLXIV über diesen Zauber: *argumento sunt apud Ovidium II 576 maena divae Maniae δια την του όνόματος οικειότητα consecrata, quemadmodum τρίγλη Hecatae τριμόρφω, tum rubila canis Robigalibus IV 941*; indes scheint hier doch eine Beziehung auf das *vincire* in dem Modus des Zaubers gesucht werden zu müssen; auch bei dem andern Beispiel aus Ovid verhält sich die Sache anders als Merkel annimmt.

585. *Iuppiter indomito* UBCM ζ , *Iuturnae captus amore* UDBC ζ , dagegen Riese *inmodico* mit AD ζ , *Iuturnae victus amore* mit A ζ ; s. *disp. cr.* p. 24.

592. *summo iungere membra deo* nach UDBC ζ , *summo concubuisse deo* Riese mit AHV ζ .

608. *eripuit linguam* nach DBCZM ζ , *eripit huic linguam* Riese mit AUV ζ ; s. *disp. cr.* p. 24.

631. *Dis generis date tura, boni*, Bentley.

634. Vgl. Persius 5, 13: *Bullaque succinctis laribus donata pependit*, und Jahn z. d. St. p. 168. — Ausführlich handelt über diese Stelle Marquardt S. 122 f., der in dem Lar familiaris den Herrn oder den Stammvater der Familie sieht und sowohl bei Ov. als bei Persius mit dem Schol. z. d. letzt. St. eine Begriffsverwirrung annimmt; es hätten vielmehr in dem sacrum des Hauses die Penaten mit dem Lar so zusammen gestanden, dass „die mittlere den Lar in der Toga, die zu beiden Seiten desselben tanzenden und das Trinkhorn erhebenden Genien die Penaten als Symbole des frohen und behaglichen Lebens repräsentieren“; doch muss er zugeben, dass in der Zeit des Augustus der Unterschied der Laren und der Penaten bereits ganz aus dem Bewusstsein geschwunden war, sodass es damals möglich war, in den sacella der compita die Laren mit den Attributen der Penaten auszustatten.

635. Vgl. Verg. *Aen.* II 8: *Et iam nox umida caelo praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos*. Horat. *sat.* II 6, 65: *O noctes cenaeque deum, quibus ipse meique ante larem proprium vescor vernasque procaces pasco libatis dapibus*.

637. *Et bene nos, bene te, patriae, pater*, Bentley.

638. *dicite suffuso sub sua verba mero* habe ich nach einer eigenen Conjectur, der die Lesart der besten Handschriften (*suffuso in sacra verba meo* AUBT ζ) zu Grunde liegt, geschrieben, was sich nicht so weit von der Ueberlieferung entfernt, als Hoffmann meint, wenn man an die Abkürzung von *sacra* denkt; s. die *epist. crit.* p. 19 sq. Merkel liest *suffuso ter bona (bona) DÜ ζ) verba mero*, Riese *suffuso ter*

sacra verba mero, doch sind beide von der Lesart schlechterer Handschriften *suffuso per* (*ter* Heinsius) ausgegangen; Bährens *Jen. Litt. Zeit.* I S. 302 schlägt nach der Lesart von D *suffuso sint bona* vor: *dicite suffuso (sic bona verba) mero*, E. Hoffmann S. 399 *dicite suffuso in singula verba mero*. — Zur Sache vgl. Cass. Dio LI 19: *καὶ ἐν τοῖς συσσιτίοις οὐχ ὅτι τοῖς κοινοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντα ἀντὶ σπένδαν ἐπέλευσαν*. Horat. *carm.* IV 5, 33: *Te multa prece, te prosequitur mero defuso pateris, et laribus tuum miscet numen*. Der Genius Augusti neben den Laren bei Visconti *mus. Pio-Clement.* IV Taf. XLV.

641 f. Vgl. Lactant. *de fals. rel.* I 20, 37. Tibull. I, 1, 11: *Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris seu vetus in trivio florea sarta lapis*.

667 ff. Vgl. Becker *R. A.* I S. 397 f. Serv. *s. Verg. Aen.* IX 448: *Unde in Capitolio superna pars tecti patet, quae lapidem ipsum Termini spectat; nam Termino non nisi sub divo sacrificabatur*. Paul. s. v. p. 368 M. Einen solchen Hypäthraltempel besaßen in Rom noch der *Dius Fidius*, der *Iuppiter Fulgur*, *Coelus*, *Sol* und die *Luna*, Marquardt S. 159 Anm. 2.

669. *inmotus* W. Gemoll *Fleckeis. Jahrb.* CXVII (1878) S. 494 nach Livius V 54, 7; *inventus* Riese mit fast allen Hdschr. (ausser C₅, welche *conventus* lesen); ähnlich wie Gemoll hatte schon Burmann *tunc lentus* vermuthet.

678. Die von Riese aufgenommene Lesart von A¹U¹Ϛ, *Tuus est hic ager, ille tuus!* vertheidigt Hertzberg (*Zeitschr. f. Alterth.* 1846 S. 286) er fasst es als ein Wort eines Schiedsrichters auf, der beim Streit der zwei streitenden Parteien erkennt, und vergleicht Hor. *sat.* I 1, 17. Propert. II 1, 7; doch ist nicht an eine solche Situation zu denken, sondern an die, dass ein unredlicher Nachbar allein bei der Arbeit den Grenzstein zu verrücken sucht; ich habe daher mit A²U²BCM²Ϛ *ille suus* geschrieben; für das erste *tuus* haben D²Ϛ: *suus*.

685. Das *Regifugium* hat mit der Vertreibung des *Tarquinius Superbus* gar nichts zu thun, wenn gleich Christ in seinen römischen Kalenderstudien (*das Regifugium ein Gedenktag, kein Opferfest* in den Sitzungsber. der bair. Akad. 1876 S. 195 ff.) es noch einmal zu erweisen versucht hat: es ist ein Sühnfest, dessen Ceremonie darin bestand, dass der Opfernde, in der Königszeit der König, dann sein sacraler Nachfolger, der *rex sacrificulus*, ein Opfethier, auf welches die Schuld des Volkes symbolisch gebürdet war, schlachtete und dann schnell floh, um so seine Lossagung von der Sünde anzuzeigen. Eine ähnliche Bedeutung haben die *Poplifugia* des 5. Juli. S. Schwegler *Röm. Gesch.* II 99. I 534. Marquardt S. 310 f. Erst, als man das Verständniß für die Bedeutung des alten Ritus verlor, brachte man diese Ceremonie mit jenem geschichtlichen Ereigniss in Verbindung.

691. Die List des Sextus Tarquinius ist eine Nachbildung der Sage von Zopyrus (Herod. III 154 ff.), die Antwort dieselbe, welche der Tyrann Thrasybulus dem Tyrannen Periander giebt (b. Herod. V 92). In Wirklichkeit ist Gabii damals von den Römern nicht erobert worden, sondern hat sich durch einen Bundesgenossenvertrag, dessen Bedingungen auf einen hölzernen mit Rindshaut überzogenen Schild aufgezeichnet wurden, Rom gebeugt. Die Urkunde war noch zu der Zeit des Dionysius von Halikarnassus im Sancustempel in Rom zu sehen. S. Schwegler *Röm. Gesch.* I S. 789. 18.

722. *lentas* — *moras* nach ZM ζ , *longas* Riese mit den anderen Hdschr. (*longis* A¹).

727. *dum nos difficilis* — *tenet Ardea* nach BCZM, *dum nos sollicitos* Riese mit den and. Hdschr., s. *disp. cr.* p. 17.

739. *nurus* ist eine Conjectur von Nodell *ad Avian.* p. 108 (wie ich aus der Ausgabe von Krebs ersehe), welche durch Livius (I 57, 9) bestätigt wird: *pergunt inde Collatiam, ubi Lucretiam haudquaquam ut regias nurus, quas in convivio luxuque cum aequalibus viderant tempus terentes, — inveniunt.* Die Hdschr. haben *nurum*.

741. *nebat* ZM¹ ζ , *cuius* Riese mit den übr. Hdschr., s. *disp. cr.* p. 17.

755. *remittit* UBM¹ ζ , *remisit* Riese mit den and. Hdschr., s. über diese ganze Stelle, wo U überhaupt die beste Hdschr. ist, die *disp. cr.* p. 10.

756. *vultum deposuitque suum* nach UBM¹, *suo* Riese nach den and. Hdschr.

757. *lacrimae decuere pudicae* nach UM ζ , *pudicam* Riese mit AD ζ .

759. *venio* nach BCM ζ , *veni* Riese mit den übr. Hdschr. (im U fehlt das Wort).

761. *furiatos* Heinsius aus der Lesart von UM¹ ζ : *furiatus*; *furiales* Riese mit AD ζ .

775. Vgl. Gell. II 30, 3: *Quibus (austro vel africo) iam nihil spirantibus undae tamen factae divitius tument et a vento quidem iam dudum tranquillae sunt, sed mare est etiam atque etiam undabundum*, und als Erklärung giebt er an: *Austri vero et africi ad meridianum orbis circulum et ad partem axis infimam depressi, inferiores et humiles, per suprema aequoris euntis protrudunt magis fluctus quam erunt, et idcirco non desuper laesae sed propulsae in adversum aquae, etiam desistente flatu, retinent aliquantisper de pristino pulsu impetum.*

793. *auratum* UBCM ζ , *aurata* Riese mit den übr. Hdschr.

821. Lucian Müller (*Rhein. Mus. N. F.* 1865 S. 262) verlangt für *lacrimas*, weil das Object zu *indicet* fehle, *curas*; viel poetischer aber ist die Lesart der Handschriften, und *indicare* ohne Object gar nicht selten.

824. *ideo* Αξ, *adeo* Υξ, *ad eos* DCZMξ, 'fort. *udos*' Riese.

833. Vgl. Euripides (den Ovid auch sonst mehrfach nachgeahmt hat) *Hecub.* 568 (von Polyxena):

ἡ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὄμως
πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν,
κρύπτουσ' ἃ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεῶν.

Auch der zum Tode getroffene Caesar „*toga caput obvolvit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet etiam inferiore corporis parte velata*“ (Suet. *Caes.* 82); s. auch met. XIII 479.

845. *Illa iacens aversa*, Bentley.

847. Scaliger vermuthet *Exsequias fertur*, nach Analogie von *ire exsequias* (b. Ovid *am.* II 6, 2); *in exsequias fertur* scheint auch mir bedenklich, ebenso aber die Dehnung der letzten Silbe von *fertur* vor *animi*.

853. Merkel und Riese lassen dies erst am 26. Febr. geschehn; jedoch wird das Erscheinen der Schwalbe von Columella (XI 2, 22) auf den 23., von Plinius (*n. h.* XVIII 237) auf den 22. Febr. gesetzt und nirgends auf den 26., und da jede Andeutung, dass hier ein späteres Datum gemeint sei, fehlt, so ist ihre Datierung willkürlich. Die Notiz ist an die vorhergehende Erzählung einfach angeschoben, wie z. B. nach v. 452 eine ähnlichen Inhalts (453—456) und so öfters.

854. *nec* ist Conjectur Kochs (*Symbol.* p. 353) und Kreusslers (p. 6) für das handschriftliche *et*, nothwendig wegen der vorhergehenden Zeile und des folgenden *tamen*.

859. *Equirria* nach mehreren Handschriften (A²ξ), dem Stein des calend. Vatic. (zum 14. März) und dem codex Florentinus des Varro *d. ling. lat.* S. Mommsen *C. I. L.* I p. 388. — Vor v. 859 wird entweder eine Lücke anzunehmen sein (s. die *Epist. crit.* p. 16 sq.), oder Ovid hat die Form *Ecurria* vor sich gehabt und ist der Ableitung Varro's gefolgt (*de l. l.* VI 13): *Ecurria ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio campo*; dann ist v. 859 zu erklären: *ex vero positum nomen = ex currendo, quod vere factum est, positum nomen 'Ecurria' permansit*. Die Etymologie ist freilich über die Massen verkehrt, steht aber in dieser Beziehung bei Varro nicht allein.

861. Das *a* in *Gravidus* ist hier wie auch bei Virgil lang, met. VI 427 kurz; wegen der Länge wird das Wort auch abgeleitet von *Gravidivus* „der gewaltige Gott“, doch hat Ov. hier, wie aus der Zusammenstellung mit *venis* folgt, (und ebenso V 556) nur an die Ableitung von *gradior* gedacht.

III.

11. Ebenso wird *Ilia* schlafend und so von Mars überrascht dargestellt auf mehreren Kunstwerken, auf einem ge-

schnittenen Steine, einem Wandgemälde aus den Thermen des Titus und einem Relief auf dem Altar des Ti. Claudius Faventius, s. Müller, *Denkm. d. Kunst* II Taf. 23 n. 253. 253^b.

14. Beim ersten Anblick hat die Conjectur *futilis urna* sehr viel Wahrscheinlichkeit; denn so hiessen die Gefässe, in denen die Vestalinnen das Wasser herbeitrugen (s. Preller *R. Myth.* S. 542). Andererseits wird die Lesart der Handschr. geschützt durch Properz IV (V) 4, 16: *At illi* (der Vestalin Tarpeja) *urgetat medium fictilis urna caput*; auch wird es ausdrücklich hervorgehoben, dass selbst später noch die Gefässe im Tempel der Vesta von einfachem Thon waren. S. Anm. z. VI 310 und Preuner, *Hestia-Vesta* S. 306.

75 ff. Es war die Ansicht der Antiquare Fulvius und Junius, dass Romulus den Monat März nach seinem Vater benannt habe (Censor. *d. d. n.* 22, 9), während Varro (bei Censor. § 11) eine andere aufgestellt hatte: *Itaque Martium mensem a Marte quidem nominatum credit, non quia Romuli fuerit pater sed quod gens Latina bellicosa*. Diese werden von Ov. in der Weise mit einander vereinigt, dass die alten Latiner (vor Romulus) wegen ihrer kriegerischen Neigung überhaupt einen Monat nach Mars benannten, Romulus aber, weil dieser Gott sein Vater war, den ersten des Jahres. So Gilbert S. 775.

87. Kalender anderer italischer Völker erwähnt Ov. auch VI 59 ff., die Kenntniss derselben verdankt er wahrscheinlich Varro (Mommson *Chronol.* S. 217 ff.); vgl. im Allgemeinen Censor. 22, 10: *Varro Romanos a Latinis nomina mensum accepisse arbitratus auctores eorum antiquiores quam urbem fuisse satis argute docet*.

89. Vgl. den Pränestin. Kalender (p. 314 des *C. I. L. I*): *Martius ab Latinorum [Marte appell]landi. itaque apud Albanos et plerosque [pop]ulos Lat[i] m]os idem fuit ante conditam Romanam*. Censor. 22, 6.

93. Für *quintum Laurentes* liest Huschke (*d. röm. Jahr* S. 9) mit der einen Handschrift des Puteanus: *quartum Laurentes*: „Da nämlich in Lavinium früher der Martius der erste, der December der zehnte und letzte Monat war (Macrob. *sat.* I 15, 18), so konnte, nachdem drei Monate dazwischen gesetzt waren, der Martius nur der vierte werden.“

Aequiculus asper habe ich nach DU und and. geringeren Hdschr. aufgenommen, da dies Epitheton besser zu der *horrida gens* des Virgil passt. Riese liest *Aequiculus acer* (so BCTH ε, *sacer A*).

[97. *hoc omnes* Riese in Folge eines Druckfehlers.]

105. *Quis tunc aut Hyadas, quis Pleiadas*, Kreussler p. 6, um die auffallende Länge der letzten Silbe von *Hyadas* vor einem Vocale zu beseitigen; doch s. Riese, *Bursian's Jahresber.* 1874. 1875. S. 234 f.

111. *et inobservata* nach UBCZM, *non observata* Riese mit ADTHV ζ .

121. Den Ausdruck *luna receperat orbem* urgiert Huschke (*d. röm. Jahr* S. 4 Anm. 5) so, dass er meint, Ov. habe ein Jahr aus 10 Mondmonaten im Sinne gehabt, lässt aber ausser Acht, dass hier kein Astronom sondern ein Dichter spricht. Ov. will nur sagen, dass das Romulische Jahr aus 10 Monaten bestand, wie schon Ideler *Handb. d. Chronol.* II S. 20 richtig bemerkt hat. Vgl. Mommsen *Chronol.* S. 51.

124. *seu quia bis quinto femina mense parit* Madvig, *Advers.* II p. 106 (coll. VI 768).

127. Die Nachricht, dass Romulus seinen Senat von 100 Mitgliedern in 10 decuriae eingetheilt habe, findet sich sonst nirgends; wir wissen aus anderen Quellen nur, dass nach seinem Tode sich der Senat für die Regierung während des Interregnums in 10 Decurien theilte, und dass zur Zeit Cicero's die Eintheilung in Decurien für die Gerichtsbarkeit bestand. S. Rein in Pauly's Realencykl. VI S. 1004. IV S. 358.

135. In der Angabe der Beweisgründe dafür, dass das Romulische Jahr mit dem März angefangen, stimmt O. überein mit Macrob. *sat.* I 12, 5 ff.

137. S. Bötticher, *Baumkultus* S. 378 ff.

148. S. Mommsen, *Chronol.* S. 102 f. *Staatsrecht* I S. 493. Vielleicht hat Ov. in Folge einer Verwechslung angenommen, dass an dem ersten Termin (222 v. Chr.) der erste Januar festgesetzt wurde, und vorher der Amtsantritt im März stattfand. Denn mit Mommsen *Chronol.* S. 103 zu vermuthen, dass Ov. den dritten Punischen Krieg gemeint hat, verbietet der Ausdruck, der nur an den *perfidus Poenus κατ' ἐξοχήν*, d. h. an Hannibal denken lässt. Ganz unhaltbar ist die Ansicht von Huschke, *das röm. Jahr* S. 37 f.

165. Lustrum wird in den Fasten, wo sich überhaupt die Zeit bestimmen lässt (II 183: *iam tria lustra puer agebat*, welche Worte mit der Parallelstelle der Metamorphosen II 497 *ter quinque fere natalibus actis* zu vergleichen sind) entschieden als fünfjähriger Zeitraum gefasst; ebenso auch in den Amor. III 6, 27: *nondum Troia fuit lustris obsessa duobus* und in den Epist. ex Pont. IV 10, 9: *Ulixes iactatus dubio per duo lustra mari*, IV 16, 14: *Ulixen errantem saevo per duo lustra mari*. Gegen diese Annahme scheint zu sprechen ex Pont. IV 6, 5: *In Scythia nobis quinquennis Olympias acta est; iam tempus lustris transit in alterius*; allein hier ist, wie aus der Berechnung der Lebensverhältnisse des Dichters mit Sicherheit hervorgeht, auch die Olympiade (ebenso wie trist. IV, 10, 95) zu 5 Jahren berechnet, und sonach kein Zweifel, dass O. an unsrer Stelle dem Lustrum die gleiche Zahl von Jahren gegeben haben muss. Damit stimmt auch die Lesart sämtlicher guten Handschriften

(nur U hat *iuncta*, was aber auf das Richtige hinweist) in v. 64: *e pleno tempora quinta die* (*tempora quarta*, was sich in den Ausgaben bis auf Merkel und Riese findet, ist den schlechteren entnommen), und Ov. hat sich also geirrt und das julianische Jahr nur zu $365\frac{1}{5}$ Tagen angesetzt. Es ist nur die Frage, wie er zu diesem Irrthum gekommen ist. Aber auch hierfür hat Merkel (*prolegg.* p. IV seq.), dem Mommsen (*Chronol.* S. 170 ff.) beipflichtet, eine Erklärung gefunden. In Caesar's Edict über den Kalender stand nämlich, dass *quarto quoque anno* intercaliert werden solle (Huschke S. 125 f.); diess aber verstanden — denn bekanntlich wird in der römischen Rechnung der Terminus ad quem meist eingerechnet — die römischen Pontifices so, dass sie in jedem dritten Jahr einen Tag einschoben und so den Kalender von Neuem in Unordnung brachten. Ihr machte im J. 8 v. Chr. Augustus ein Ende und verordnete die Intercalation *quinto quoque anno*; Ov. aber begeht hier den umgekehrten Fehler wie jene Pontifices, indem er die Schaltung in das 5. Jahr (nach unserer Rechnungsweise) verlegt, ein Missverständniß, welches ihm ohne Bedenken zuzutrauen ist, sodass kein Grund vorliegt zur Vermuthung von Huschke: *iunxit et explevit tempora quinta die* (a. a. O. S. 127) seine Zuflucht zu nehmen.

199. *parat* Riese nach A¹, *para* haben die anderen Handschr.

206. Diese Versammlung und die Initiative der Hersilia sowie das Mitnehmen der Kinder (v. 218) erwähnen auch Dionys II 35 und Plutarch *Rom.* 19, nicht Livius; also hat hier nicht freiere Dichtung des O. gewaltet, und Livius, trotz der Uebereinstimmung in einzelnen Ausdrücken mit O., diesem nicht zu Grunde gelegen.

208. *Non ultra lentae possumus esse pie*, Madvig *Advers.* II p. 106.

211. *malimus* nach UBCM ξ , *malitis* Riese mit AD ξ .

219. *passis* nach DUBCZM, *scissis* Riese ohne Variante, also mit A, was mir nach dem vorausgehenden *crinesque resolvunt* (v. 213) zu stark erscheint; anders liegt die Sache met. XI 682: *nec crines solvere curat: scindit.*

223 f. klammert Riese ein.

224. Der Curiosität halber erwähne ich die Erklärung von Taubner, Krebs und Conrad, die Mütter hätten die Kinder gezwickt, sodass diese *ah vae* (au weh) geschrien, was wie *ave* geklungen! Mit Recht sagt Merkel p. CLXXIV: *versum 224, tenerrimi affectus plenum, non credo difficilem intellectu, nisi qui barbarus sit.*

229. *inde mei primas mensis celebrare kalendas* nach Riese; *inde diem, quae prima, meas cel.* AU ξ , was nur eine sehr gezwungene Erklärung zulässt; *inded iem primasque meas cel.* DC ξ .

Die V. 231 und 232 sind von Merkel in seiner kleinen Ausgabe mit Obelis gezeichnet, und allerdings sind sie wegen des reflexiven Gebrauchs von *committi* nicht ohne Bedenken und wären auch sehr gut zu entbehren. Trotzdem scheinen mir die Gründe, sie als Interpolation anzusehn, wenigstens nicht zwingend; der Hauptnachdruck ist auf *lacrimis* zu legen und an des Livius Erzählung (die auch *ausae* hat) zu denken, in der die Frauen ohne Hülfe der Kinder nur durch ihre Vorstellungen dem Kriege ein Ende machen. Gilbert S. 776 f. lässt den Dichter v. 231 f. vor der zweiten Erklärung noch einmal die erste zusammenfassen: 'Deshalb feiern die römischen Frauen meine Kalenden (v. 229 f.): entweder also weil sie die *Martia bella* beendeten haben (v. 231 f.), oder aber (hiermit folgt die zweite Erklärung), weil durch mich *Ilia* Mutter geworden ist, verehren sie meinen Tag (v. 233 f.).' Riese hat *sic* für *aut* in den Text gesetzt und will in der Adnot. v. 231 f. vor 229 einschieben; ebenda vermuthet er noch für *aut: iam* oder für *aut quia: atque ita*; *aut* haben A D G, an UBCM¹. — Die Stelle ist matt und offenbar flüchtig hingeschrieben, wie manche andere, wo Ov. nur der Vollständigkeit halber verschiedene Ansichten an einander reiht; vgl. z. B. I 323 ff. Mit Conjecturen wird da kaum zu helfen sein: es fehlt eben dem Werke die letzte Hand des Dichters.

238. *Vividaque* nach einer Anzahl geringerer Handschr. (vgl. Lucr. I 179 *vivida tellus*); *vidaque* ist Riese's aber noch weniger bezeugte Lesart. A hat *nudaque*, DBC u. a. Hdschr. *humidaque*.

245. Vgl. Paul. s. v. p. 147: *Martis calendas matronae celebrabant, quod eo die Iunonis Lucinae aedes coli coepta est*. Kalend. Praen. p. 387 (Momms.): *Iun[o]ni Lucinae Exquiliis, quod eo die aedis ei [dedica]ta est per matronas*.

251. Die aufgenommene Lesart *matrem mea turba frequentat* beruht zwar auf einer Conjectur Merkels, beseitigt aber am einfachsten alle Schwierigkeiten und stellt in passender Weise den Zusammenhang mit dem folgenden Verse her. Die Handschr. geben fast alle: *matrum me turba fr.* (und so auch Riese), nur U hat *matrem quoque turba*.

255. O. leitet den Beinamen der Iuno *Lucina* entweder von *lucus* (II 449) oder von *lux* ab, so jedoch, dass er mit der Bedeutung des Wortes *lux* spielt und es in verschiedenen Bedeutungen fasst: II 450 ist *lux* das Licht der Welt, welches die Kinder bei ihrer Geburt erblicken, VI 39 das neue Licht des Mondes (s. Anm. z. d. St.), und hier scheint es v. 256 im Munde der Mütter am geeignetsten von dem Ende der Noth des *parturire* gefasst werden zu müssen; vgl. z. B. Cic. *d. imp. Cn. Pomp.* 12, 33: *Tantanne unius hominis incredibilis ac divina virtus tam brevi tempore lucem afferre rei p. potuit etc.*;

14, 41: *nunc imperii vestri splendor illis gentibus lucem afferre coepit.*

259. Ueber zwei Reliefs, von denen das eine zwei Salier vollständig und einen dritten zum Theil darstellt, das andere sogar 30 Figuren, s. Marquardt S. 414.

261. Die Lesart *adoperta* findet sich in D und vielen geringeren anderen Handschr., in den übrigen meist *operata*, was Merkel und Riese aufgenommen haben; aber es ist nirgends überliefert, dass Egeria dort der Diana gedient, während *adoperta* in der in der Anm. citierten Stelle der Metam. seine volle Stütze findet. Zu dem Ablativ *memori* vgl. *operi*, *oneri*, *lateri*, *sceleri*, *corpori*, Neue Lat. Formenl. I S. 243 f. 245 f.

267. Die Tabulae votivae enthielten neben Inschriften (s. Orelli *syll. inscr.* n. 1453. 1455. 1456) oft Darstellungen der überstandenen Gefahr; so hat sich auch in der Gegend von Nemi ein Relief gefunden, welches eine Entbindung darstellte, in offener Beziehung auf eine von Diana geleistete Hülfe, an welche sich die Frauen in ihren Gebeten um leichte Geburt und glückliches Leben in der Ehe auch zu wenden pflegten. Ebenso hat man bekränzte Frauenköpfe (v. 269) in der Gegend von Nemi ausgegraben. Preller S. 278. Abbildungen von Bäumen, an denen Votivtafeln hängen, in grosser Zahl bei Bötticher, *Baumkult.* S. 43 f.

277—284 stören den Zusammenhang, der erst nach ihrer Beseitigung zwischen v. 276 und 285 wieder hergestellt wird. Wir haben auch hierin ein Zeichen des Fehlens der letzten Hand des Dichters zu sehen.

285 ff. Diese Legende geht auf den Annalisten Valerius Antias zurück, wie die Vergleichung mit Arnobius V 1 lehrt (vgl. Plutarch. *Num.* 15. *Reliq. hist. Rom.* I p. 238 sqq.), jedoch mit der Abweichung, dass bei Ov. Juppiter, wenn er zuerst Menschenopfer verlangt, nur die Klugheit des Numa auf die Probe stellen will, während bei Arnobius und Plutarch Juppiter, weil er seinen Willen nicht scharf genug ausdrückt, von dem schlaun Numa überlistet wird, s. Arnob. *tunc ambiguus Iovem propositionibus captum* etc. — Die Blitzsühne scheint von der Vorstellung ausgegangen zu sein, dass der zürnende Gott durch das Schleudern eines Blitzes ein Menschenopfer heische, und vielleicht sind in frühester Zeit solche auch gebracht worden; denn Spuren von Menschenopfern sind im römischen Alterthum nicht selten, s. Schwegler *R. G.* I S. 241. 363 f. 381. 548 f. II 48. Die Verwandlung des wirklichen Menschenopfers in symbolische Gebräuche wird in dieser Legende dargestellt und, wie viele mildere Sitten, auf Numa zurückgeführt. Die Tradition Ovids scheint übrigens jünger als die des Arnobius und Plutarch. Nach Anderen war das *condere fulgur* ein Begraben des in der Erde sterbenden Blitzes und wie der Tod eines Menschen mit

einer *expiatio* verbunden. Marquardt S. 252 f. Ein solches Blitzgrab hat sich in Pompeji noch erhalten, ein runder über die Erde hinaus aufgemauerter Schacht, oben offen, wie ein Altar aussehend, im Kreis umgeben von 8 Säulen, die ein Dach trugen. Abbild. z. B. bei Rich S. 78.

331. *e pectore* mit UBM ζ , *e corpore* Riese mit A und den meisten übr. Hdschr.

337. *remotum* nach e. var. scr. in d. 2. Münch. Hdschr.; *remota* Merkel und Riese nach d. Hdschr.

339 ff. Vgl. Macrob. *sat.* I 7, 34: *Qualem nunc permutationem sacrificii, Praetextate, memorasti, invenio postea Capitolibus celebratam, cum ludi per urbem in compitis agitabantur, restituti scilicet a Tarquinio Superbo Laribus ac Maniae ex responso Apollinis, quo praeceptum est, ut pro capitibus supplicaretur. idque aliquamdiu observatum, ut pro familiarium sospitate pueri mactarentur Maniae deae, matri Larum. quod sacrificii genus Iunius Brutus consul pulso Tarquinio aliter constituit celebrandum. nam capitibus alii et papaveris supplicari iussit, ut responso Apollinis satis fieret de nomine capitum remoto scilicet scelere infaustae sacrificiationis; factumque est, ut effigies Maniae suspensae pro singulorum foribus periculum, si quod immereret familiis, expiarent.* Kleine Fische „pro animis humanis“ werden auch dem Vulcan gegeben. Fest. p. 238.

345 ff. Die sich nur bei Ovid findende Verbindung der beiden Legenden von der Blitzstühne (v. 285 ff.) und dem Erscheinen des ancile (v. 345 ff.) ist sehr äusserlich und nicht gerade glücklich. Zuerst erzählt nämlich Ov. nach der gewöhnlichen Tradition, wie Juppiter von Numa gezwungen wurde, selbst die Mittel zur Blitzstühne anzugeben v. 285—348, und nur diess ist in den eben citierten Versen für Numa und Egeria der Zweck die Gottheit selbst zu befragen (v. 289. 291. 311. 333). Nachdem aber Juppiter die *procuratio fulminis* genannt, lässt ihn der Dichter ganz unmotiviert noch ausserdem freiwillig '*certa imperii pignora*' v. 345 f. versprechen und als ein solches dann v. 379 das ancile vom Himmel herunterschweben. Vielleicht hat die Veranlassung zu dieser Verbindung eine dem Plutarch (Num. 13) ähnliche Erzählung gegeben, dass jenes ancile vom Himmel gefallen sei, als ganz Rom sich in grosser Unruhe wegen der Pest befand, und dass da Egeria in jenem ancile ein *pignus imperii* erkannt und gewisse Bestimmungen getroffen habe, in Folge deren die Krankheit verschwunden sei.

369. *fulgura* nach UV ζ , *fulmina* Riese mit AD ζ .

377. Ganz rund ohne Ausschnitt an den Seiten ist das ancile auf einer Bronze des Domitian bei Cohen *Méd. impér.* I pl. XVII n. 315, auch auf den beiden oben zu v. 259 erwähnten Reliefdarstellungen, von denen sich die eine allerdings auf das Salierfest in Anagnia bezieht, die andere ungewissen, aber

nicht römischen Ursprungs ist und vielleicht aus Tibur stammt. Marquardt S. 413 f.

379. *tunc* mit A¹DM ζ , *tum* Riese mit A² ζ .

383. Eine sehr geistvolle Vermuthung über die Entstehung der Legende von Mamurius Veturius hat mit grosser Gelehrsamkeit H. Usener *Rh. Mus. N. F.* XXX S. 213 ff. ausgeführt. Er geht aus von Corssen, der Mamurius mit Mars und Veturius, wie schon die Alten, mit *vetus* zusammengebracht und Mars als Jahresherr aufgefasset hatte (s. darüber auch Roscher *Apollon und Mars* S. 25 ff.), welcher die elf folgenden Monate des Jahres nach dem Bilde des vom Himmel gefallenen ersten, des göttlichen Martius, schafft. Dann weist Usener darauf hin, wie nach der alten Vorstellung Sonne und Mond bei jedem Erscheinen neu entstehen, also das neue Jahr ein neugeborener Sonnengott ist, der an die Stelle des sterbenden, d. h. des alten Jahres tritt, demnach bei den Römern das Jahr am 1. März geboren wird und nun bis zum 14. erstarkt und da den alten Jahresherrn, Mamurius Vetus, vertreibt. Im Liede der Salier ist *extremo carmine* (als Refrain, v. 390) nicht der Waffenschmied, sondern der Gott gemeint, den sie mit Stäben schlagen und so aus dem Lande jagen. Die Sitte das alte Jahr in Gestalt eines Menschen zu verjagen oder zu tödten findet sich, wie Usener zeigt, bei sehr vielen Völkern.

384. Riese interpungiert *difficile est, illud, dicere, clausit opus* und verbindet sehr künstlich *illud* mit *opus*; in Betr. *clausit* bemerkt er in der Adnot. '*sculpsit* 1 ζ , recte, ut puto. an *lusit*?' vgl. aber wegen *clausit* Plutarch *Num. a. a. O.* τὴν δὲ ἐλίτην προθέντος αὐτοῦ καὶ κελεύσαντος ἀμιλλᾶσθαι τοὺς τεχνίτας ὑπὲρ τῆς ὁμοιότητος τοὺς μὲν ἄλλοις ἀπειπεῖν, Βετούριον δὲ Μαμουρίον, ἕνα τῶν ἄκρων δημιουργῶν οὕτως ἐφικέσθαι τῆς ἐμφερείας καὶ κατασκευάσαι πάντας ὁμοίας, ὥστε μηδ' αὐτὸν ἔτι τὸν Νομᾶν διαγωνώσκειν.

399 ff. Plinius (*n. h.* XVIII 237) und Columella (*XI* 2, 24) setzen in diese Zeit den Aufgang des nördlichen Fisches; daher wird man annehmen müssen, dass auch in der Quelle Ovids dieselbe Erscheinung für diesen Tag verzeichnet war. Wenn daher seine Worte auf den Frühuntergang hinweisen, so liegt hier entweder eine Ungenauigkeit oder eine Unrichtigkeit vor; denn entweder hat er den Spätuntergang gemeint, welchen die Rechnung für den Stern φ in der Mitte des nördlichen Fisches auf den 7. März setzt, was das wahrscheinlichere ist (s. z. V. 406), oder den Frühaufgang, welcher nach der Rechnung am 1. April erfolgte. Ideler S. 161. Anders Merkel p. LXXIV, der mit Berufung auf Clodius Tuscus (b. Lyd. *de ostent.* p. 123 Wachsm.: τῇ πρὸ ξ' εἰδῶν — ὄρθρον ὃ ἰχθύς ἀπὸ τοῦ νότου ἄρχεται κρύπτεσθαι) den südlichen Fisch gemeint sein lässt.

406. Merkel (*prolegg.* p. LXXII) schlägt *emerget, visus*

effugietque tuos vor und erklärt es: *puncto temporis inter diluculum apparebit*. Doch scheint es mir sehr bedenklich, eine Confusion in astronomischen Dingen, welche dem Dichter wohl zuzutrauen ist, durch Conjectur zu beseitigen. O. hat noch ganz andere Sünden in dieser Wissenschaft auf dem Gewissen. S. Ideler S. 140 ff.

407. Vom Vindemitor fiel nach der Rechnung der wahre Frühaufgang auf den 31. August, der scheinbare auf den 18. September, der scheinbare Spätaufgang auf den 14. Februar, der wahre auf den 26. desselben Monats; für den letzten, welchen also die Quelle O.'s auf den 5. März angesetzt hatte, giebt Columella (XI 2, 24) den 2. März, Plinius (*n. h.* XVIII 237) unbestimmt den Anfang des Monats an; Ideler S. 157.

409. So zeigt den Ampelos eine berühmte Statue des britischen Museums in der Verwandlung, wie er dem Gotte noch eine Traube reicht. Müller, *Denkmäler* II T. 32. n. 371.

411. *pendentem e frondibus* nach UDBC ζ , e lässt Riese mit A ζ weg.

415. Vgl. die Pränestinischen Fasten z. d. Tage (*C. I. L.* I 387): *Fe[ri]ae ex s. c., quod eo die] imp. Caesar August. pont. m[ax]. factus est Quiri[n]io et Valgio cos. II viri ob [eam rem immolant: p[ro]pulus coronatus feriatu[s] [agit].* — Ueber die Ueberlieferung dieses und des folgenden Verses s. *disput. cr.* p. 27 sq.

419. *quos* nach fast allen Hdschr., *quem* Riese nach Z und 1 ζ . — Auch im Calend. Maffei. heisst unter diesem Tage Augustus: Caesar (*C. I. L.* p. 387): *Hoc die Caes(ar) pontif(ex) maxim(us) fact(us) est*; vgl. Mommsen z. d. St.

429. Ein altes Bild des Veiovis in arce aus Cypressenholz erwähnt Plinius XVI 215, das aber von dem Ovid bekannten zu unterscheiden ist, s. Jordan in den *comment. phil.* in hon. Momms. p. 362. 365.

438. *aspice deinde manum* nach BCM und and. Hdschr., *aspice deinde, manu f.* Merkel und Riese nach den meisten übrigen Handschr.

439. *gigantas* nach U ζ , *gigantes* Riese mit den meisten übrigen Hdschr., s. ab. *disp. cr.* p. 10.

449. Nach O.'s Worten müsste man an den Spätaufgang des Pegasus (der sonst Ἴππος oder Equus genannt wird, Ideler *Sternnamen* S. 114 f.) denken, der aber zu einer ganz anderen Jahreszeit erfolgte; es ist vielmehr der Frühaufgang gemeint, für welchen die Rechnung den 11. März ergiebt. Mit O. stimmt Columella überein (XI 2, 24); Caesar setzte den Aufgang auf a. d. III non. Mart. Ideler S. 149. — Als Ross der Dichter kennt das Alterthum den Pegasus nicht; dazu hat ihn erst eine Vermengung der Sagen von Bellerophon und von der Hippocrene Bojardo gemacht. S. Teuffel in Pauly's Realencykl. V S. 1275.

451. *Creditur hic caesa gravidæ cervicæ Medusæ*, Madvig *Advers.* II p. 106.

459. Es ist der scheinbare Spätaufgang der (nördlichen) Krone gemeint, der nach der Rechnung auf den 10. März fiel. Ideler S. 143. — Merkel und mit ihm Riese lässt zwar die Krone auch noch am 7. März aufgehen, indess scheint diess uns unmöglich, nachdem schon der Spätaufgang des Pegasus mit den Worten eingeleitet ist: *Iamque ubi caeruleum variabunt sidera caelum* (V. 449); *venienti nocte* kann sich daher nur auf die folgende Nacht, d. h. auf die am 8. März ihren Anfang nehmende, beziehen. Merkel ist wohl zu dieser Annahme durch V. 517 gebracht worden, der zu verlangen scheint, dass zwischen dem Aufgange der Krone und den zweiten *Equirria* am 14. März 6 volle Tage liegen, und durch *protinus asp. venienti nocte*. Allein in V. 517 sind wir bei O. wohl berechtigt den Ausdruck nicht allzu sehr zu urgieren und können in demselben nur eine poetische Erweiterung des Ausdrucks „nach 6 Tagen“ sehn (vgl. nur I 617: *Respiciet Titan actas ubi tertius idus*, wo der 15. März gemeint ist), und *protinus* kann mit demselben Rechte, mit welchem es gewöhnlich mit dem Aufgange des Pegasus in Verbindung gesetzt wird, auch auf *venienti nocte* bezogen werden, also „in der kommenden Nacht, gleich nachdem sie gekommen ist“; vgl. II 153: *Tertia nox veniat: Custodem protinus Ursæ aspicias geminos exeruisse pedes*, wo der Spätaufgang des Gestirns bezeichnet werden soll.

462. *legenda* hat Riese nach UBZM¹ε ebenfalls im Text, in der Adnot. aber neigt er sich der La. der übr. Hdschrr. *regenda* zu.

465. *depexos crinibus Indos* ist allerdings die durch A D und and. Handschrr. besser bezeugte Lesart, die daher Merkel und Riese in den Text gesetzt haben; da indes die römischen Dichter nie den Indern schön gepflegte Haare zusprechen, gerade diess aber bei Bacchus hervorgehoben wird (vgl. z. B. met. III 555), so liegt es nahe, mit einigen weniger guten Handschriften *depexus* oder *depexis crinibus* (so Merkel in der grossen Ausgabe) zu lesen und diess auf Liber zu beziehen.

469 ff. Vgl. M. Haupt *opusc.* II, p. 71, wo darauf aufmerksam gemacht wird, wie hier Ov. absichtlich u. zwar aus einer gewissen Courtoisie an Catull 64, 132 habe erinnern wollen.

500. Ich folge, wie auch Riese, der Lesart von Heinaius: *me tua. at hic laudist, ille pudendus amor*. Die Handschriften geben zum Theil *me iuiat et ledit ille p. a.* (A) oder *me iuvat (muat U) et laedit ille p. a.* (DTU und die meisten anderen) oder *me tua sed laedit*. Merkel liest in der Teubner'schen Ausgabe: *Me tua. et hic laedit, ille p. a.*, Madvig vermuthet *Advers.* II p. 106: *me tua. Te laedis: ille pudendus amor*,

was er so erklärt: *Iniuriam tibi ipse facis, cum meum amorem cum pudendo illo comparas et spernis.*

523. Auch über Anna Perenna handelt Usener in dem oben zu v. 383 citirten Aufsatz S. 182—229. Ihm ist Anna Perenna das 'durchgejahrte Jahr, das ehemals feierlich abgethan wurde, um durch die Festlichkeiten, die Ov. beschreibt, erneuert zu werden' (S. 208). Altitalisch sei, dass sie ihr Ende im Flusse finde. Sonach gehören nach Usener's Ansicht Anna Perenna und Mamurius Veturius eng zusammen (s. z. v. 383): Mamurius wird am 14. März ausgetrieben, während seine Alte ihn überlebt, am andern Tag den neuen Jahresgott neckt und dann auch ins Wasser getrieben wird (s. z. v. 677). — Ein besonderes Programm hat geschrieben 'über das Wesen der Anna Perenna und der Dido' E. Teltscher (Mitterburg 1877). Er behauptet S. 9: 1) 'dass die im phönikischen Cultkreise unzweifelhaft vorhandene Channa, deren Namen sich durch eine unbefangene Betrachtung als mit *Χάρης* identisch gezeigt hat, den Griechen das Vorbild für ihre *Χάρης* resp. *Χάριτες* abgegeben habe u. 2) dass Anna, die den Römern frühzeitig ohne Vermittlung der Griechen bekannt geworden sein muss, eine bestimmte Charis, nämlich Peitho sei', Dido die Charis Euphrosyne.

537. *duras* nach A U' B, *inunctas* Riese mit U²ϵ; *laetas* D V Lϵ, *longas* H T ϵ, s. *disp. cr.* p. 23.

545 ff. Die Verschmelzung der Schwester der Dido mit Anna Perenna lässt sich aus vorovidischer Zeit nicht nachweisen und rührt vielleicht von Ov. selbst her. Movers *Phöniz.* II 2 S. 94.

557. *Tertia mandatas acceperat*, Bentley (so auch in einem cod. Ambros.), s. *disp. cr.* p. 13.

573. *ut tamen hospitii servasset—munus* C. Peter, wodurch allerdings das Verständniss wesentlich erleichtert wird.

581. Dass gerade die Localität am Flusse Crathis in die Reise der Anna mit hinein gezogen wird, erklären Clausen (*Aeneas und die Pen.* S. 720) und Merkel (p. CCXVI) daraus, dass Anna dort eine besondere Verehrung genoss.

594. Die besseren Handschriften haben meist *aut votis* (A U B ϵ) *is quoque* (so fast alle Handschr.) *poscit opem*, woraus Burmann mit Benutzung der Lesart des cod. Z, welcher *a votis*, und des *diis*, welches der U bietet, erklärt hat *a votis disque, reposit opem*; Hertzberg a. a. O. S. 208 und Koch (*Symbol.* p. 354): *a votis is quoque poscit o.*; Kreussler (p. 7) *a votis, si quoque poscit o.*, Riese *a votis sic quoque poscit opem*; doch ziehe ich die Burmann'sche Conjectur den übrigen vor, besonders wegen der ähnlichen Stelle der Metamorphosen (II 184): *Fertur ut acta praecipiti pinus borea, cui victa remisit frenas suos rector, quam dis votisque reliquit.*

599. *figitur* nach D B C Z M ϵ, *ducitur* Riese mit A U ϵ.

628. *silet* nach allen Handschr. ausser A, aus dem Riese *tacet* aufgenommen hat.

634. *dissimulatque fremens* nach UZM¹Ϝ, *dissimulatque metus* ABCVLϜ, *metum* D, was auch Riese vermuthet; *metu* will E. Hoffmann S. 399.

643. Die Handschr. haben für *humili* zum Theil *illi* (AϜ) oder *illic* (BϜ), für *arva* meist *ausa*, danach hat E. Hoffmann S. 399 conjiiciert *et velox silicem super ausa fenestra*; indes ist die gewöhnliche von mir beibehaltene Lesart keineswegs ohne handschriftliche Autorität (s. *disp. cr.* p. 3), wie Hoffmann meint, und wird durch die in der Anm. z. d. St. citierte Nachahmung des Silius hinlänglich gestützt u. erklärt.

645. *quaque metu rapitur* DZM¹Ϝ, *cumque metu* die übrigen Handschr., was Hoffmann S. 400 vorzieht, indem er so interpungiert: *cumque metu rapitur tunica recincta velata, currit ut auditis* et q. s.

647. *cupidis* nach BZMϜ, *tumidis* Riese nach den übrigen Handschr.

656. *seque diemque* nach den Handschr., *remque diemque* Riese, ohne eine Abweichung aus A zu notieren.

661. Den Sinn dieser Legende findet Usener (ob. z. v. 523) S. 208 darin, dass das Jahr (Anna) hier gefasst sei als das Feldfrucht u. Nahrung spendende; dasselbe bedeute die Annahme v. 659 f., Anna Perenna sei eine der Atlastöchter, von denen das Zeusknäblein zuerst-Speise empfangen.

664. *in sacri vertice montis agit*, Bentley, ausgehend von der Lesart *abit* in UDMϜ, Riese mit den übr. Hdschr. *montis erat*.

669. *redimita* nach UDBCMϜ, *incincta* Riese mit den übrigen Handschr.

675 ff. Vgl. Martial IV 64, 16: *Et quod virgineo cruore gaudet Annae pomiferum nemus Perennae*. Porphyr. *su Horat. epist.* II 2, 299: *Maio mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est: obtenta virginitate Minerva Nerine est appellata*. Eine von Clausen (*Aeneas u. d. Pen.* S. 487 f. 506 ff.) aufgestellte, von Merkel (*prolegg.* CCXV) gebilligte Hypothese führt den Grund des Charakters dieser Gesänge auf Carthago zurück.

677 ff. Anders deutet diese Sage Usener *a. a. O.* S. 277 f.: 'Die Göttin des abgethanen Jahres, das alte Mütterchen, soll dem neuen Jahresgott die Braut gewinnen helfen und schiebt sich ihm selbst als Braut unter.' Die Ehe des Mars mit der Minerva-Nerio, welche der Gott erst nach langem Werben gewinnt, war nach ihm der *λεπὸς γάμος* der Latiner, das himmlische Prototyp der menschlichen Ehen, auf welches Bräuche der Erde übertragen wurden. Die Sitte den Bräutigam dadurch zu necken, dass man ihm ein altes Mütterchen als Braut zuführt, weist Usener bei slavischen Völkern nach.

684. *haec* Riese nach A, in welchem *hec* steht; *hae* alle anderen Handschr.

688. *evictas] et victas* D, *et victa est* die and. Hdschr., nach denen Riese *evicta est* liest.

689. *gaudet amans* nach UBCM ζ , *credit* Riese nach den übr. Hdschr.

693. Petrus Francius (b. Burmann) und Kreussler (p. 7) haben für *carae: castae* conjiert, welches allerdings besser in den Zusammenhang dieser Erzählung passt; wenn es nur nicht fünf Verse weiter (V. 698) auch stände! — *ridet amatorem ravae nova diva Minervae*, Bentley, was Riese in den Text gesetzt hat. *ridet amatorem quare nova diva Minervae*, Haupt *Herm.*I p. 258 = *opusc.* III 348.

711 ff. Die Worte O.'s können, wie Ideler S. 159 richtig bemerkt, allein vom Beginn des Frühaufgangs des Skorpions verstanden werden. Der aber fiel in eine ganz andere Jahreszeit. Merkel (*prolegg.* p. LXXII) freilich ist der Ansicht, Ov. meine ohne Zweifel den Untergang, und bringt ihn so in Uebereinstimmung mit Columella (XI 2: *Idibus Martiis Nepa incipit occidere. — XVII kal. Apriles Nepa occidit*) und Caesar (b. Plin. *n. h.* XVII 237: *Caesar et idus Martias feralis sibi notavit scorpionis occasu*). Jedoch wäre es nur dann möglich, den Worten Ov.'s diese Deutung unterzuschieben, wenn der Skorpion rückwärts ginge ('wird der Sk. nur noch von dem obersten Theil zu sehen sein'), während Hygin (p. a. III 25) ausdrücklich sagt: *occidit autem inclinato corpore, exoritur autem erectus a chelis*. Wir müssen uns demnach auch hier wieder zu der Annahme, O. habe sich geirrt, entschliessen und können diess um so eher, als auch im Calendarium des Clodius Tuscus (p. 130 Wachsm.) die Angaben über Auf- und Untergang dieses Gestirns in Unordnung sind. Die Veranlassung zu diesem Irrthum wird entweder darin zu suchen sein, dass in O.'s Quelle die verschiedenen Phasen des Untergangs dieses grossen Gestirns verzeichnet standen, zwischen denen er nicht zu unterscheiden wusste, oder dass er verschiedene von einander abweichende Parapegmen vorsich hatte und dann in der Meinung, dass hier ein Fehler vorliege, an dem ersten Termin, wo der Untergang erwähnt war, den Aufgang substituierte.

O. spricht ausserdem noch zweimal vom Skorpion: das erste Mal giebt er IV 163 zum 1. April seinen Untergang an, ebenso wie Columella: *kal. Apriles Nepa* (d. i. der Skorpion) *occidit mane*, und fast wie Clodius Tuscus p. 124 W., der dafür den 29. März verzeichnet; das zweite Mal V 417 zum 6. Mai: *Scorpius a media parte notatus erit*. Hier kann den Worten nach der Auf- und der Untergang der mittleren Sterne des Skorpions verstanden werden; doch spricht für das Letztere Columella: *Pridie nonas Maias Nepa medius occidit*, und Clod.

Tusc. p. 130 zum 6. Mai: *Τὸ μέσον τοῦ σκορπίου δύνεται*. Was die astronomische Wahrheit anbetrifft, so giebt Ideler (S. 159) als Datum des wahren Frühuntergangs des hellsten Sterns für die Zeit des Dichters den 26. April, des scheinbaren den 13. Mai an. Zu Euktemons Zeit ging indes der erste Stern, welcher von diesem Gestirn den Westhorizont erreicht, am 25. März unter, und hat also Ov. vielleicht auch ein aus dieser Zeit stammendes Parapegma vor sich gehabt.

716. A¹: *parvus inherbis eras*, A² *parvus inhermis erat*, UM¹ϵ: *parvus inermis erat*, D u. d. übr. Hdschr.: *parvus inermis eras*. Koch (*Symbol. Ritschel.* p. 354) hat dafür vermuthet *ad quam cum fulmina secum Iuppiter adferret, partus acerbus eras*, Madvig (*Advers.* II p. 105, wie schon Heinsius): *partus inermis*; am probabelsten ist wohl noch Riese's *spretus*, das ich in den Text gesetzt habe.

722. Mit dem Beile wird Pentheus vielfach auf Kunstwerken dargestellt, und auch metam. IV 22 und trist. V 3, 39 heisst er *bipennifer*. Die Strafe wird jedoch auch anders angegeben; nach Homer z. B., der in der Ilias Z 130 ff. diese Sage erzählt, wird er von den Göttern geblendet und findet dann einen frühen Tod. Die Deutung des Mythos s. b. Preller *Gr. Myth.* I S. 566.

763. AD und noch ein paar Codd. haben *presset*, das von Merkel u. Riese aufgenommen ist; doch passt diess deshalb nicht, weil hier nur vom Verkauf der Kuchen die Rede ist, auch abgesehen davon, dass *pressare* in der Bedeutung „kneten, backen“ sonst nicht vorkommt; daher habe ich das allerdings weniger gut bezeugte *praestet* vorgezogen.

793. In der Angabe des Aufgangs des Miluus weicht Ovid nur um einen Tag von Caesar bei Plin. *n. h.* XVIII 2, 37 (*Caesar — notavit — XV kal. April. Italiae milvom ostendi*) ab. Was diess für ein Gestirn sei, erklärt Ideler *Sternm.* S. 7 f. nicht zu wissen, der Schwan und Adler jedenfalls nicht, da ihr Aufgang früher im Jahr erfolgte; auch wird das Gestirn nur noch von Plinius a. a. O. erwähnt. Ideler vermuthet daher, dass dieser Stern seine Existenz einem Missverständnis römischer Kalendermacher verdanke, welche die Notiz griechischer Kalender *ἰκτινος φαλvetαι* (d. h. der Hühnergeier, ein Zugvogel [s. Aristot. *hist. an.* VIII 16]), kommt wieder) auf die Erscheinung eines Sterns, *ἰκτινος*, Miluus, bezogen. Der Adler spielt eine Rolle in der Titanomachie bei Hygin *p. a.* II 16: *qui (Iuppiter) postquam pervenerit ad virilem aetatem et voluerit bello lacessere Titanas, sacrificanti ei aquilam auspiciatam, quo auspicio usum esse et eam inter astra collocasse* und ebenso im schol. German. z. v. 318 p. 160 Br., nach Anderen (*Serv. ad Aen.* IV 564) in der Gigantomachie.

805. Der Irrthum rührt nicht von Ovid her; auch Er-melus und der gelehrte Antimachus stellen den Briareus unter

die Titanen, Virgil zu den Giganten. S. Pauly's Realencykl. I S. 224 f. und z. V 35.

809. Vgl. calend. Praenest. zum 19. März: *Artificum dies, [quod Minervae] aedis in Aventino eo die est [dedicata]*. C. I. L. I p. 389. Den Tempel hatte Augustus wiederhergestellt; monum. Ancyr. IV 6 p. 51 Momms. S. Becker R. A. I S. 454 und unten zu VI 728.

813. *strata* nach DUCBZM und anderen Hdschr., *rasa* Merkel u. Riese nach A u. anderen meist geringeren Hdschr. s. *disput. cr.* p. 9.

Ueber V. 817—834 hat das sachliche Material zusammengestellt und gesichtet O. Jahn, *Ber. der Leipz. Gesellsch.* 1856 (VIII) S. 296 f. S. auch Marquardt S. 136.

821. Den Cult der Minerva durch die Fullones, die auch Fontani genannt werden, hat Mommsen (*Zeitschr. f. geschichtl. Rechtswissensch.* XV S. 328 ff.) nachgewiesen. S. Orelli *syll. inscr.* II n. 4091. Marquardt's *Privatalt.* 2 S. 137 ff.

824. Die Sutores hatten nach Varro *de l. l.* VI 14 und den Praenestischen Fasten zum 23. März (C. I. L. I p. 389) ein eigenes atrium sutorium.

829. *ferē* ist allerdings die Lesart von A und noch einer anderen geringeren Hdschr., aber doch sehr matt; daher hat Heinsius vermuthet *nec vos aere brevem censum fraudare magistrī* oder *nec vos aere brevi censum fraudare magistrī spernite*, entfernt sich aber dabei zu weit von der Ueberlieferung, die abgesehen von Unwesentlichem den Vers so giebt: *nec vos, turba fere censu (od. sensu) fraudate (od. fraudante od. fraudare) magistrī*. Ich möchte daher im engeren Anschluss an die Handschriften mit Benutzung seines *brevi*, doch so, dass ich es anders beziehe, vorschlagen: *turba brevi censu fraudata; brevis census* verbindet ebenso Horat. *carm.* II 15, 13, auch bemerke ich, dass in vielen Handschriften (unter ihnen U D) für *ferē: feri* steht. Merkel liest *nec vos turba fere censu fraudata, magistrī*. — In Betreff des Sachlichen verweise ich auf Marquardt *Privatalt.* V 1 S. 95 ff.

835. Ueber die Lage des Tempels der Capta Minerva s. H. Brunn, *annal.* 1849 XXI p. 376 ff., der ihn zwischen dem Colosseum und SS. Quattro coronati sucht, unter Berufung auf Varro *de l. l.* V 47, und Jordan *Topogr. d. St. Rom* II S. 255. Preller *R. M.* S. 260. Ueber den Namen der Göttin s. Arnob. IV 16, der den Beinamen Coryphasia, welcher sonst von einem Ort ihrer Verehrung in Messenien hergeleitet wird, u. A. auch erklärt, *quod ex vertice summo Iovis parmam ferens emicuit atque armorum accincta terroribus*. Eine ganz wunderliche Erklärung giebt Huschke *d. röm. Jahr* S. 356.

843. Der Dienst der „Menerva“ in Falerii steht urkundlich fest. S. Huschke in den Jahnsch. Jahrb. Supplem. Bd. V S. 827 ff., Jordan im Hermes IV S. 243 f.

845. S. Marquardt S. 261. Solcher *leges templi* sind noch drei erhalten, die *lex arae Narbonensis* (Orelli *syll. inscr.* n. 2489), die eines Tempels in Salona (vom J. 137 nach Chr. Orelli n. 2490) und die *lex dedicationis Iovis Liberi in Furfo*, im Lande der Vestiner (Mommsen *C. I. L.* I p. 176 n. 603. *I. R. N.* n. 6011). Mit der Bestimmung der *lex* des Heiligtums auf dem Caelius, welche über einen ertappten Tempeldieb den Tod verhängte, vgl. Digest. XXXXVIII 13, 9: *Paulus: sacrilegi poena puniuntur. sunt autem sacrilegi, qui publica sacra compilaverunt. at qui privata sacra vel aediculas incustoditas temptaverunt, amplius quam fures, minus quam sacrilegi merentur*, und die Strafbestimmung in der Stiftungsurkunde des Tempels in Furfo heisst V. 15: *Sei qui heic fano surrupuerit, aedilis multatio esto quanti volet.*

845. *quae pendere poena*, Bentley.

847. Wie an dieser Stelle des Ovid, so erscheint Minerva in einer alten Statue in Neapel und auf einer Vase aus Volci (Müller *Denkm.* II T. XXI n. 229). Sonst wird die Aegis auch vielfach als schuppiger Brustpanzer, der vorn das Gorgoneion zeigte, gefasst, so auch von O. *met.* II 754: *positamque in pectore forti aegida concuteret.* VI 79: *defenditur aegide pectus*: s. Müller *Denkm.* II T. XIX—XXII.

849. Nach Lydus *de mens.* IV 42 wurden an diesem Tage (nach Usener *a. a. O.* S. 223 am Tage des Vollzugs ihrer Ehe) Mars und Nerio (= Minerva, z. 681) zusammen gefeiert; ungenau nennt O. allein die Minerva, während Andere ebenso unvollständig nur den Mars. Preller S. 321. Marquardt S. 22. *fortis dea* ist übrigens eine wörtliche Uebersetzung des sabinischen *Nerio* oder *Nerine*. S. Marquardt S. 22 Anm. 8.

877. Das *aequinoctium vernum* wird von Anderen auf den 24. März, von Plinius (*n. h.* XVIII 246) und Columella (XI 2) auf den 25., von Clodius Tuscus (p. 125 Wachsm.) auf den 27. März gesetzt. Mit Plinius und Columella würden wir Ovid in Uebereinstimmung bringen können, wenn wir vom 22. März (dem Tag des Eintretens der Sonne in den Widder) aus rechneten, jedoch ist als der *terminus a quo* wohl am richtigsten der letzte Tag der *Quinquatrus*, von welchem V. 851 zurückgerechnet war, anzunehmen.

IV.

13. *mensem* mit DBVL ζ , *mense* Riese im Text nach A ζ , während er in der Adnot. *mensem* mit einem recte? notiert.

26. *nascenti* mit AUCM ζ , *nascendi* Riese mit DB ζ .

31 ff. Dem Homer war auch Ennius (*annal.* 31 p. 9 Vahlen) gefolgt.

37. Riese interpungiert: *hinc satus Aeneas. pietas spectata: per ignes sacra et q. s.*

39 ff. Der Stammbaum der albanischen Könige, der in fast völliger Uebereinstimmung auch metam. XIV 609 ff., sowie von Livius (I 3), Dionys (I 70 f.), Diodor u. A. überliefert wird, ist erst in der letzten Zeit der Republik erdichtet worden, um den Zeitraum, der sich zwischen Aeneas und Romulus herausgestellt hatte, auszufüllen, hat aber in der Zeit des Augustus, da er dessen Abstammung von den Göttern darlegte, schnelle Verbreitung gefunden; sogar die Regierungsjahre werden von mehreren Autoren den einzelnen Königen hinzugefügt. S. Schwegler *R. G.* I S. 342 ff. Mommsen *Chronol.* S. 151 ff.

44. Ich habe mit Heinsius *Epytus* geschrieben, weil *Ἐπυτός* ein griechischer Name ist (*Ἐπυτιδής* Hom. *Il.* P 324), nicht *Ἐπιτός*; auch metam. XIV 613 schreibt Merkel *Epytos* (während hier *Epitos*) und ebenso Ribbeck *Verg. Aen.* II 340. Dieser König heisst übrigens bei Eusebius (p. 65 Schoene) *Atys* oder *Aegyptus*, bei Livius I 3, 8 *Atys*, bei Dionys (I 71, nach Kiessling) *Capetus*.

45. *recidiva* mit DM u. wenigen ϵ , *repetita* Riese mit den übr. Hdschr.

46. *Calpetus* heisst dieser König auch bei Dionys und Diodor; *Capetus* bei Livius und met. XIV 613, ein Zeichen, wie flüchtig Ov. arbeitete, denn die Zeit der Abfassung beider Stellen lag nicht weit auseinander.

49. *Metam.* XIV 616 lässt O. nach Tiberinus seine beiden Söhne *Remulus* und *Acrotas* nach einander regieren; auf *Acrotas* folgt *Aventinus*. Die übrigen Listen nennen hinter *Tiberinus*, wie hier Ov., den *Agrippa*, dann aber anstatt des *Remulus* entweder einen *Romulus* (*Liv. Diodor exc. de virt. et vit.* p. 546) oder *Allodius* (*Dion.*) oder *Amulius* (*Euseb.*) oder *Aremulus* (*Syncell.*). Trotz der Verschiedenheit des Namens berichten sie aber Alle, dass der an dieser Stelle regierende König wegen seiner Ueberhebung — er ahmte sogar den Blitz nach, *imitator fulminis*, *Ov. met.* XIV 618 — von *Juppiter* durch den Blitz getödtet sei, eine Wiederholung der Sage vom Ende des *Tullus Hostilius*.

61 ff. Die erste Ableitung vertraten die Antiquare *Fulvius* und *Junius*, die zweite, richtigere, *Varro*, s. *de ling. lat.* VI 33: *Secundus, ut Fulvius scribit et Iunius, a Venere, quod ea sit Aphrodite; quoniam nomen ego antiquis litteris quod nusquam inveni, magis puto dictum quod ver omnia aperit, Aprilem.* *Macrob. sat.* I 12, 8. ff., wo der griechische ἀφροδιταίων zur Vergleichung herangezogen wird. *Censor de d. nat.* 22, 9 f.

83. *ergo ego tam longe* — habe ich aus ZM aufgenommen, *longe* hat auch A¹; sonst lesen die Hdschr. *ergo age* — *tam*

longas sed supprime Musa querellas; hier ist aber auffallend *tam longas*, da Ov. im Verse vorher erst angefangen hatte zu klagen; Riese hat daher *ergo age — tu longas sed supprime* in den Text gesetzt, während ich an *ergo age iam — longas* gedacht hatte. Indes erwartet man die Unterbrechung einer Klage, nicht einer Aufforderung, und da zumal das *ergo age* die durch die Aposiopese unterdrückte Fortsetzung kaum errathen lässt (an Germanicus, ihm zu helfen? oder an die Muse?), so zähle ich diese Stelle zu denen, an denen uns Z und M das Richtige erhalten haben. S. *disput. cr.* p. 15.

113. *mille per hanc artes motae* mit U D Z M, *notae* Riese mit den übr. Hdschr.; vgl. aber a. a. I 341 *omnia feminea sunt ista libidine mota*, I 29 *usus (amoris) opus movet hoc (artis amatoriae)*; auch fast. I 268. VI 760.

131 f. schlägt Riese vor hinter v. 126 zu stellen, wodurch aber die zwischen v. 126 und v. 127 bestehende enge Verbindung zerrissen wird.

133 ff. Vgl. Praen. zum 1. Apr. (p. 390): *Frequenter mulieres supplicant Fortunae virili humiliores etiam in balneis, quod in eis ea parte corpor[is] utique viri nudantur, qua feminarum gratia desideratur.* Lyd. *de mens.* IV 45: *ταῖς τοίνυν καλένδαις Ἀπριλῖαις αἱ σεμναὶ γυναικῶν ὑπὲρ ὁμοιοῦς καὶ βίου σώφρονος ἐτίμων τὴν Ἀφροδίτην, αἱ δὲ τοῦ πλήθους γυναικες ἐν τοῖς τῶν ἀνδρῶν βαλανεῖοις ἐλούοντο πρὸς θεραπειῶν αὐτῆς μυσίην ἐστεμμέναι.* Dasselbe kurz Plut. *Num.* 19. Macrob. *sat.* I 12, 15: *Non tamen negat Verrius Flaccus hoc die postea constitutum, ut matronae Veneri sacrum facerent.* Marquardt S. 550 identificiert diese *Fortuna virilis* mit der *Venus Verticordia*; sie wurden jedoch nur zusammen verehrt.

133. ff. *Latiae colitis* mit DB 5, *colitis Latiae* Riese mit A 5.

135. *solvite collo* mit D 5, *demite* Riese mit A²U und den übr. Hdschr., *dimite* A¹.

157. Dieser *Venus Verticordia* entspricht eine *Ἀφροδίτη Ἀποστροφία*, welche in Theben verehrt wurde, *ἵνα ἐπιθυμίας τε ἀνόμου καὶ ἔργων ἀνοσίων ἀποστρέφῃ τὸ γένος τῶν ἀνδρώπων* (Pausan. IX 16, 4), auch eine *Ἀφρ. Ἐπιστροφία* in Megara (Pausan. I 40, 6). Ueber bildliche Darstellungen der *Venus Verticordia* s. O. Jahn, *Ber. der sächs. Gesellsch. d. W. Ph. hist. Cl.* III (1851) S. 166.

165. Nach Ovid's Worten muss man an den Frühuntergang der Plejaden denken: der aber erfolgte damals in Rom am 9. November; dagegen fiel der Spätuntergang auf den 8. April, wie diess annähernd richtig Clodius Tuscus beim 3. April (*τῇ πρὸ γ' ἠωνῶν ἐν ἑσπέρα αἱ πλειάδες δύνονται*, p. 126) und Plinius XVIII 246 angeben. Ovid ist also in seinen Worten nicht genau gewesen, wenn er den Frühuntergang andeutet, oder er ist schlechten Gewährsmännern gefolgt, denn

auch Geminus sagt (p. 69 B) beim 2. April: *Ἀημοκριτῶ πλειάδες κρύπτονται ἅμα ἡλίῳ ἀνίσχοντι*. Der Name ist nach Ideler (*Sternnamen* S. 144) mit *πλέος, πλετος*, „voll“ in Verbindung zu bringen und soll also einen gedrängten Sternhaufen (vgl. *glomerabile sidus*, Manil. IV 523) bezeichnen. — Die Zahl 7 rührt von Arat her, mit gutem Auge zählt man jetzt 14—16.

170 ff. Die gleichen Angaben finden sich auch bei Eratosthenes *catast.* 23, p. 134 und den von Robert damit zusammengestellten Autoren.

177. Ueber die Quantität von *Electra* s. Lachmann z. *Lucr.* p. 450 sq., *Neue Formenl.*² I S. 527.

209. Für *rudibus* hat Lobeck *Aglaoph.* p. 1125 *tudibus* conjiert.

211. *res latuit, priscique manent imitamina* nach BCZMG und Lactanz I 21, der auch v. 209 und 632 die richtige Lesart erhalten hat; *res latuit patrem: priscique imitamina* Riese mit den übr. Hdschr.; s. *disp. cr.* p. 17.

231. Unger (*anal. Propert.* p. 23) hat für *naida: Nanida* und für *naidos: Nanidos* conjiert, doch unnöthig, wie sich aus der Anmerkung zu d. V. von selbst ergibt; auch wird Nana zwar eine Tochter des Sangarios, aber die Mutter des Attis genannt. Arnob. V 6; s. auch Bötticher, *Baumkult.* S. 188 f.

236. Schwenck (*Philolog.* I 664) schreibt für das handschriftliche *Palaestinas: palam visas*, Klussmann (in seiner Uebersetzung) und Röper (und so auch Riese) *palam Stygias*, Merkel in der edit. Teubner. (s. *praef.* p. IX) *Meletinas* (nach Pausan. VII 5), Madvig (*Advers.* II p. 107) *saepe palam trinas iurat adesse deas*, E. Hoffmann p. 400 *saepe palammaeas* (coll. Xenoph. *Cyr.* VIII 7, 18, Poll. I 24; V 131).

266. Wie sich O. das Bild der Cybele gedacht, ist schwer zu erkennen; gewöhnlich ist bei der Ueberführung nur von einem Stein, der vom Himmel gefallen sein soll, wahrscheinlich einem Meteorstein, also einem Symbol der Göttin, die Rede; so auch bei Livius, wo ihn übrigens Attalus den römischen Gesandten ohne Weiteres aushändigt. Die z. V. 305 zu erwähnende Abbildung zeigt eine Statue auf dem Schiffe sitzend; nach späteren Schriftstellern bildete der Stein in Silber gefasst das Gesicht der Statue der Göttin. Preller S. 446.

266. Riese interpungiert: *Ausoniis rem negat ille viris — mira canam —, longo tremuit cum murmure tellus.*

282. *quaque* mit fast allen Hdschr. ausser A u. wenigen 5, aus denen Riese *quaeque* aufgenommen hat; *quaque Caristei frangitur unda salis*, M. Seyffert in den Leestücken S. 87.

283 f. streicht W. Gemoll *Fleckeis. Jahrb.* CXVII (1878) S. 494 als Interpolation, während sie Riese vor 281 stellen

möchte. In solchen geographischen Dingen bei Ovid zu corrigieren hat indes seine grossen Bedenken.

285. *tum* nach D ζ , *tunc* Riese mit ABC ζ .

305. Einen anderen Bericht über die That der Claudia hatte Livius (XXIX 14, 12) vor Augen; der des O. findet sich aber auch bei anderen Autoren; auch auf einem am Aventin gefundenen Relief wird der Hergang ebenso dargestellt (Müller *Denkmäler* II T. LXIII n. 816. Guhl u. Koner S. 666).

306. Stellen für die Verbindung von *impar* c. abl. anstatt des Genetivs oder Dativs sind nicht nachzuweisen, wenn auch die Analogie der Verbindung von *alius* c. abl. (Cic. *ad fam.* XI 22. Hor. *ep.* I 16, 20. II 1, 240, s. Dräger *Synt.* I S. 524), auf welche Seyffert aufmerksam macht, die Construction möglich erscheinen lässt. Doch wird durch die ähnliche Stelle VI 804 diese Erklärung zurückgewiesen, und es ist also gar nicht nöthig eine solche Construction anzunehmen.

317. Knieen beim Opfer war altitalische Sitte, die $\pi\rho\omicron\sigma\chi\acute{\upsilon}\nu\eta\sigma\iota\varsigma$ beim Gebet ist erst später in Aufnahme gekommen; Liv. XXVI 9, 7: *undique matronae in publicum effusae circa deum delubra discurrunt crinibus passis aras verrentes nixae genibus.* Marquardt S. 173 f. 182.

323. *vittae*, Gronovius *observ.* II 21 p. 306 coll. III 30 a. a. I 33.

326. *sed et scaena testif.* nach den Hdschr., *sed eventu test.* Riese nach eigener Vermuthung.

329. Die Oertlichkeit genau zu bestimmen fehlt es an jedem Anhalt; doch scheint sie nicht weit von der Mündung des Almo gesucht werden zu müssen; auch Virgil lässt die Wohnung des Gottes in der Nähe von Rom sein, wenn bei ihm der Flussgott zu dem dort schlafenden Aeneas sagt (*Aen.* VIII 65): *Hic mihi magna domus, celsis caput urbibus exit;* vgl. Mommsen *C. I. L.* I p. 399: *Ovidi atria certe non inventa a poeta stationem puto fuisse pompae Roma ad aedem Portuni Ostiensem quotannis ducendae.*

337 ff. Mehrere Kalendarien und auch mehrere spätere Schriftsteller setzen diese *lavatio* auf den 27. März (*C. I. L.* I p. 390. Marquardt S. 357 f.). Ovid hat den Brauch der *lavatio* von dem erst später eingeführten enthusiastischen Feste der Magna Mater, in dem man sie am 15. und 22.—27. März, d. h. um Frühlingsanfang, als die Befruchterin der Erde feierte, herübergenommen.

349. *sic cetera quaero* nach D und den meisten Hdschr., *si cetera quaeram* Riese mit ZM ζ ; *si cetera quero* A.

357. Merkel *prolegg.* p. CCXXXIV bezieht *primi* auf die Einrichtung und meint, O. sei der unrichtigen Ansicht des Valerius Antias (Liv. XXXVI 36. *Hist. Rom. Reliq.* p. 256 sq.) gefolgt, dass die Megalesia *primi ludi scaenici* gewesen seien;

indess auch der Zusammenhang lässt es richtiger erscheinen *primi* auf die Stelle im Jahre zu beziehen.

361. Die Ableitung des Namens der verschnittenen Priester der Cybele von diesem Flusse geben auch Herodian I 11, Paul. p. 95, doch ist sie nicht stichhaltig. Der Ursprung des Wortes scheint vielmehr asiatisch zu sein und wird von Movers *Phöniz*. S. 687 durch *versatilis* übersetzt. Baumstark in Pauly's Realencykl. III S. 642. Eine bildliche Darstellung des Archigallus in Müllers Denkmälern n. 817.

383. An die 14 Reihen Rittersitze hinter denen der Senatoren mit Lipsius zu denken verbietet V. 384; denn zu diesen hatte O. schon durch seine Geburt Zutritt; es sind vielmehr entweder andere besondere Ehrenplätze gemeint, wie solche den Beamten und Priestern zugewiesen waren (Friedländer b. Marquardt S. 514), oder die Orchestra. Jener Tribun nahm nämlich die Stellung eines *tr. laticlavius* ein, zu welcher jeder von der Pike auf gelangen konnte, und welche zugleich ein Mittel war in den Senat zu kommen (vgl. Dio 67, 11: *Τούλιος Καλούαστρος κεχλιαρχηκῶς ἐς βουλευίας ἐλπίδα*). Wie dieser *tribunus laticlavius*, hatte aber auch O. als *Xvir stlitibus iudicandis* die letzte Stufe vor dem Senate erstiegen, denn es war nicht immer nothwendig nach der Bekleidung eines der Aemter des *vigintiviratus*, zu welchen auch die *Xviri stlit. iud.* zählten, noch die Quästur zu erlangen, um in den Senat zu kommen. Diess ergibt sich aus Dio LIV 26. Dort wird nämlich erzählt, dass unter Augustus Viele, obgleich befähigt, nicht hätten Senatoren werden wollen, und deswegen im Senat *ἀποδημούντος ἐπι τοῦ Αὐγούστου* (in d. J. 16—13 v. Chr.) *δῶγμα ἐγένετο τοὺς εἴκοσι καλουμένους ἄνδρας ἐν τῶν ἱππέων* (aus den gewöhnlichen Rittern, im Gegensatz zu den *laticlavii*)¹⁾ *ἀποδείκνυσθαι ὅθεν οὐκέτι οὐδεὶς ἐς τὸ βουλευτήριον ἐσεργράφη, μὴ καὶ ἑτέραν τινὰ ἀρχὴν τῶν ἐς αὐτὸ ἐσάγειν δυναμένων λαβών*, woraus folgt, dass bei den mit dem *latus clavus* ausgezeichneten jungen Leuten der *vigintiviratus* zur Qualification eines Senators genügte, wie denn auch Mommsen *Staatsr.* II

¹⁾ Nur so kann ich diese Angabe überhaupt verstehn, wenn man nicht mit Götting in der *Gesch. d. röm. Staatsverf.* S. 241 ff. annehmen will, dass diese *decemviri* vor Augustus Senatoren gewesen seien, was aus anderen Gründen verworfen werden muss. Mommsen *Staatsr.* I S. 405 nimmt diese Bestimmung des Senats mit der des Augustus zusammen: *τότε δὲ αὐτὸς πάντας αὐτοὺς ἐξήτασε καὶ* (mit gewissen Ausnahmen) *βουλευῶσαι κατηνάγκασεν* u. giebt dazu folgende Erklärung: „Also jener Senatsbeschluss gestattete den *Vigintivirn*, wenn sie es wollten, im Ritterstand zu bleiben, und suchte Bewerber für das Amt dadurch zu gewinnen, dass man die daran geknüpften sehr ernsten Bedingungen facultativ machte; Augustus zwang nichts desto weniger die meisten dieser gewesenen *Vigintivirn* zum Eintritt in den Senat. Dass Ovid, geb. 711, zum *Vigintivirat*, aber nicht in die *Curie* gelangte (*tr.* IV 10,35) hängt wahrscheinlich damit zusammen.“

S. 881 mehrere Beispiele von solchen aufführt, die allein den Vigintivirat bekleidet und sich nur die Qualification zur Quästur erworben hatten, dann aber dennoch, ohne sie wirklich verwaltet zu haben, unter die Quästoren eingeschrieben wurden. Somit scheint also erwiesen, dass nicht nur die wirklichen Senatoren und ihre Kinder, sondern auch diejenigen, welche die Möglichkeit hatten, in diesen Stand einzutreten, auf einen Platz in der Orchestra ein Anrecht besaßen. — Die von Friedländer *a. a. O.* S. 514 citierte Abhandlung E. Huebners über die für die Sitzplätze im Theater von Augustus getroffenen Bestimmungen kenne ich leider nicht.

386. Nach der Rechnung begann der wahre Fröhuntergang der Wage damals mit dem 10. April, der scheinbare erst am 18. Mai. Ideler S. 158.

387. Die Rechnung ergibt für den scheinbaren Spätuntergang des ersten Sternes des Orion den 12. April, des letzten den 28. April. Zum 11. Mai wird V. 493 der Untergang des Bildes noch einmal erwähnt: da ist der wahre Untergang gemeint, der nach der Rechnung in der Zeit vom 26. April bis zum 11. Mai erfolgte. Die genaueren Angaben seiner Parapegmen über den Untergang dieses Gestirns hat O. nicht berücksichtigt oder nicht verstanden. Ideler S. 162.

389—392. In der ersten Auflage hatte ich, den alten Erklärern folgend, diese Verse auf den 11. April und auf eine Eröffnungs- oder Vorfeier der *ludi Ceriales*, die erst am 12. April ihren Anfang nahmen, bezogen, um so für *hinc Cereris ludi* in V. 393 einen unmittelbaren Anschluss zu gewinnen. Doch halte ich jetzt die Ansicht Merkels *prol. XLIV sqq.*, welche Nick *Philol. XXXI* S. 432—435 von Neuem begründet hat, für richtiger, dass wir vielmehr an den Schlusstag der Megalesia, den 10. April, an welchem Circusspiele stattfanden (Friedländer b. Marquardt S. 481, 487), denken müssen; den 11. April hat O. als unergiebig für seinen Festkalender einfach übergangen.

393. *causae* ist die von Gierig für richtig erklärte, neuerdings von Gilbert S. 778 wieder vertheidigte Lesart einiger ζ ; *causa* Riese mit den übrigen Hdschr.

418. Merkel *prolegg. p. CCLVI* will in *plura recognosces* eine Verweisung auf die Metamorphosen sehn, doch ist diess nicht nothwendig, wie Loers *comment. in Ov. fast. I p. 17. f.* richtig bemerkt.

429. *tot suberant illic* habe ich nach eigener Vermuthung in engem Anschluss an die Lesart der Hdschr. *tot fuerant illic* (nur U u. 1 ζ haben *tot florent illic*) geschrieben (*Fleckeis. Jahrbh.* 1876 S. 688); vgl. am. III 5, 3 ff.: *colle sub aprico creberrimus ilice lucus stabat*, — *area gramineo suberat viridissima prato, umida de guttis lene sonantis aquae*; ebenso ist f. II 703 *suberat* in D u. einigen ζ verderbt in *fuerat*. Riese liest *fulge-*

bant illic, Heinsius u. Bentley *tot vident illic quot habet natura colores pictaque dissimili flore renidet humus.*

441. *lecti* vermuthet Bentley (wie auch Heinsius), *sumpti* Riese für das handschriftliche *sunt et.*

454. *manus* mit A, *manu* Riese mit den übrigen Hdschr.

475. Die Form *Tauromenum* findet sich nirgends, wohl aber *αὐταυρομεναί* bei Jamblich. *vit. Pyth.* 28, 134. Porphyr. *vit. Pyth.* 27; *tauromenumque* haben hier AUM¹ϵ, *tauromenenque* ein cod. Ilfeld. (und danach Merkel), *tauromenōque* D, *tauromenonque* ϵ. Soll man hier einen Irrthum O.'s annehmen oder *Tauromenasque* lesen? Die bei den Römern gewöhnliche Form *Tauromenium* ist durch den Vers ausgeschlossen.

476. *Melan* (so A ϵ) oder *Melam* haben die meisten Codd., und da *Melas* ein häufig vorkommender Flussname ist, *Mylas* aber nicht vorkommt, so sehe ich keinen zwingenden Grund mit Merkel und Riese wegen der an ihm gelegenen Stadt Mylae: *Mylan* zu schreiben; in der Adnot. vermuthete Riese *Mylas.*

479. *Peloriadem* nach mehreren Hdschr. (ϵ) Kreussler p. 7, *Peloriaden* Merkel nach den besseren Hdschr., doch ist die Form unrichtig gebildet.

496. *non homini regio, non adeunda fera* mit UCZM¹ϵ, *non homini facilis, non ad.* Riese mit ADHBVLϵ.

497. Ceres auf einem Schlangenzug durch die Luft fliegend findet sich z. B. auf den Reliefs in Müller's Denkm. II T. IX n. 102. 108 und der Münze a. a. O. n. 105. S. Voss *mythol. Briefe* II S. 53.

507 f. *quod nunc Cerialis Eleusin dicitur, hoc Celei rura fuere senis* nach A, mit dem in *quod* und *fuere* fast alle and. Hdschr. übereinstimmen; nur U und wenige ϵ lesen *quo* und *fuisse*, was Riese aufgenommen hat; dann wird hinter *Eleusin* interpungiert.

519. Die Lesart der Hdschr. *sopes eas* wird gegen Koch's *sopes eris* (*Symbol.* p. 355) geschützt durch Livius (I 26, 4): *Sic eat quaecunque Romana lugebit hostem.*

536. Ueber das neuntägige Fasten im Mysterienmonat (d. h. Verlegung des Essens auf die Zeit vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang), das jedoch nur von Strenggläubigen gehalten wurde, s. A. Mommsen *Heortologie* S. 248. Wichtiger war das Fasten, *νηστεία*, bei den Thesmophorien, welche ebenfalls jene Legende zur Grundlage hatten, Welcker *Gr. Götterl.* II S. 502. A. Mommsen *Heortologie* S. 300 f. Im Hymnus V. 208 lässt sich Ceres von Metaneira einen *χυκεών* mischen aus Gerstenschrot, Wasser und Polei.

589. Riese interpungiert *sola est iniuria facti cognita commissi: praemia raptor habet.*

593. *Gyges* liest Riese auch an den beiden anderen Stellen, wo der Name noch im Ov. vorkommt (*am.* II 1, 12. *tr.* IV

7, 18), nach den Hdschr.; und da auch Herodian bei Hesiod. *theog.* 149 diese Form gebilligt hat (cf. Flach *a. h. l.*), so wird man auch hier, wo die Hdschr. alle *gige* (oder *giga*) bieten, *Gyge* dem Merkel'schen *Gye* vorziehen dürfen.

623. Ueber die Geschichte und Lage des Atrium Libertatis s. Jordan *forma urbis Rom.* p. 29 ff., der p. 32 seine Ansicht so zusammenfasst: 'Atrium Libertatis, quod fuit tabularium censorum usque ad aetatem Ciceronis, non longe a villa publica in ea parte campi fuisse videtur, quae Capitolium Quirinalemque montes attingit, ad forum non fuit; certe illum situm quae tueantur, multa sunt argumenta optime inter se conexas et valida; hunc quae tueri videantur, et pauca et admodum debilia, quaeque paene evertantur Ciceronis et Taciti testimoniis. antiquum aedificium a Pollione reffectum non loco motum est.'

625. Galba in einem Briefe (in der Sammlung der Ciceronianischen Briefe ad familiares X 30, 1) giebt als Datum für diese Schlacht den 15. April an; doch liegt vielleicht hier eine Corruptel der Handschrift vor. Peter *G. R.* II S. 439 ff. Bei Weitem mehr zeichnete sich übrigens Augustus in der Entscheidungsschlacht aus; vgl. Sueton. *Aug.* 10: *Priore (proelio ad Forum Gallorum) Antonius fugisse eum scribit ac sine paludamento equoque post biduum demum apparuisse, sequenti satis constat non modo ducis sed etiam militis functum munere atque in media dimicatione, aquilifero legionis suae graviter saucio, aquilam umeris subisse diuque portasse.* Wahrscheinlich hat Ov. diese zweite Schlacht im Sinne gehabt.

627. *scilicet* nach AUD ζ , *ut fuerit* nach BCZM ζ ; *sit licet* Riese mit BC ζ , *et fuerit* Riese mit AD ζ .

629. Vgl. Varro *de l. l.* VI 15: *Fordicidia a fordis bubus. bos forda, quae fert in ventre. quod eo die publice immolantur boves praegnantes in curiis complures, a fordis caedendis fordicidia dicta. de r. r.* II 5, 6: *Quae sterilis est vacca, taura appellatur, quae praegnantis horda (= forda, f und h werden in den italischen Dialecten oft vertauscht). ab eo in fastis dies hordicalia nominantur, quod tunc hordae boves immolantur.*

649. Ovid hat sich hier Virgil *Aen.* VII 81—106 zum Vorbilde genommen. Dort ist es der König Latinus, der den Faunus durch Incubation befragt, und zwar besucht er zu dem Zweck *lucos sub alta Albunea* (bei Tibur): „*hinc Italiae gentes omnisque Oenotria tellus in dubiis responsa petunt*“. Ebenda hat sich wohl auch O. seine *silva vetus* gedacht, eher als am Aventin (III 295).

656. *premit* mit M ζ , *tegit* Riese mit den übr. Handschr. (s. aber v. 659).

657 f. tilgt Gilbert S. 778 f.

664. *talia dicta* mit BCZM ζ , *verba* Riese mit den and. Hdschr.

673. *Hanc quondam Cytherea diem properantius ire iussit:* ähnliche Vorstellungen auch sonst, z. B. b. Diodor 4, 9, wo Iuppiter bei der Alkmene *τριπλασίαν τὴν νύκτα* macht, auch in der bekannten Stelle der Bibel Jos. 10, 12.

675. *cum primum* mit AB (*tum primum* U), *quam primum* Riese mit den übr. Hdschr.

677. Gemeint ist der scheinbare Spätuntergang, den der Kalender des Caesar ebenfalls auf den 17. April setzte (Plin. XVIII 247). Die Rechnung ergibt den 20. April. Nach Claudius Tuscus fiel der Beginn des Untergangs auf den 15. April, der völlige Untergang auf den 19. dess. Mon., nach Columella auf den 18. Ideler S. 153.

703. „Die Erzählung findet sich unter den äsopischen mit zwiefacher Abweichung (Cor. 163. Fur. 265 und Cor. 304. Fur. 221), ist aber der Mythos von Simson und den Philistern.“ J. Grimm, *Reimh. Fuchs* S. CCLXIX.

709. *nam vivere captam* habe ich, wie auch Riese, mit Heinsius aus dem Urs. und einigen anderen, allerdings schlechteren, Hdschr. aufgenommen; die meisten anderen (auch A) haben *nam dicere certam*, was keinen Sinn giebt. *namque icere captam* hat jetzt Merkel nach einer Conjectur von Th. Bergk geschrieben, doch passt die von mir vorgezogene Lesart besser in den Zusammenhang.

713. Der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders wird sonst auf den 17. April gelegt. Mommsen *Chronol.* S. 62.

716. S. Eratosth. *catast.* 18. Hygin. *p. a.* I 21. schol. z. German. p. 74 Br.

721. Ueber die Ableitung des W. Palilia s. Schwegler *R. G.* I S. 444. Andere leiten es weniger richtig von *par-io* ab und halten Parilia für die ursprüngliche Form.

728. Bei den Hellenen war ein Lorbeerzweig ganz allgemein als Sprengwedel des Weihwassers in Gebrauch. S. Bötticher *Baumkultus* S. 369 ff. und *Ov. fast.* V 677. Virgil lässt in der *Aen.* (VI 229) bei der Besprengung einen Olivenzweig anwenden: *Idem ter socios pura circumtulit unda spargens rore levi et ramo felicitis olivae lustravitque viros*, wird aber deswegen von Servius getadelt, weil er keinen Lorbeer genommen.

745. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung von *resectis* ist allerdings nicht zweifellos (denn *resecare* heisst sonst abschneiden, nicht zerschneiden), und es wird deshalb wohl in *resectis* eine Corruptel stecken. Burmann vermuthete *peractis*, Gierig *refectus*, indes ist es sehr bedenklich sich mit Bestimmtheit hier für eine Conjectur zu entscheiden, da wir sonst nichts über diesen Brauch wissen. — *Dapes* in der in solchem Zusammenhange gewöhnlichen und durch *suas* besonders nahe gelegten Bedeutung „Götterspeise“ zu nehmen, verbietet V. 743, wo das Speiseopfer für Pales, das nur in Opferkuchen

bestand (776), schon abgemacht ist. Auch erwähnt Mahlzeiten der Landbewohner bei den Festen der Pales Ovid *fast.* II 657, sodann Tibull. II 5, 97 und Propert. IV (V) 4, 74.

761. Vgl. Fest. s. v. p. 193: *Obstitum* — (ait) *Cincius, quom qui deo deaeve obstiterit id est qui viderit, quod videri nefas esset.* Paul. s. v. p. 187: *Oblucuiasse dicebant antiqui mente errasse, quasi in luco deorum alicui occurrisset.*

775. Aus dieser Stelle und aus Tibull. II 5, 81: *Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, omine quo felix et sacer annus erit* hat man mit Recht auf ein altes Hirtenjahr, das mit dem 21. April seinen Anfang nahm, geschlossen; auch in den Pränestinischen Fasten scheint, nach den spärlichen Bruchstücken zu schliessen, dieser Tag als das *principium anni pastoricii* bezeichnet gewesen zu sein. S. Mommsen *C. I. L.* I p. 391. Huschke, *d. röm. Jahr* S. 23.

787. S. Grimm, *Deutsche Mythol.* S. 581 ff. Vgl. Varro beim Schol. d. Pers. I 72 p. 264 Jahn: *Palilia tam privata quam publica sunt: et est genus hilaritatis et lusus apud rusticos, ut congestis cum faeno stipulis ignem magnum transiliant, his Palilibus se expiari credentes.* Tibull. II 5, 89 ff.: *Ille levis stipulae solemnis potus acervos accendet, flammam transilietque sacras.* Propert. V (IV) 4, 77 ff.: *Cumque super raros faeni flammantis acervos traicit immundos ebria turba pedes.*

793. Die richtige Beziehung des *vix equidem credo* auf die folgende Erzählung hat Gilbert S. 779 gegeben, unter Hinweis auf III 551 und tr. III 10, 35.

798. Merkel und Riese setzen am Ende des Verses ein Fragezeichen; doch vermisse ich dann ungern eine Fragepartikel.

817. Die von Ovid hier und V 151 und 461 (vgl. Plut. *Rom.* 9) aufgenommene Tradition ist der des Ennius ähnlich, welcher einfach sagt, dass dem Romulus zwölf Vögel erschienen seien (I 96 Vahl.), und den Remus nicht durch Romulus über- vortheilt werden lässt; anders die spätere Sage, nach welcher dem Romulus zwar auch zwölf Geier erschienen aber erst später als dem Remus, der vorher schon sechs gesehn (so Liv. I 7, 1 u. o.). S. Schwegler *R. G.* I S. 388.

821 f. Genauer berichtet Plutarch (*Rom.* 11, wahrscheinlich nach Varro) über die Grube: *Βόθρος γὰρ ἀρύγη — κυκλοτερής, ἀπαρχαί δὲ πάντων, ὅσοις νόμοις μὲν ὡς καλοῖς ἐχρῶντο, φύσει δ' ὡς ἀναγκαιοῖς ἀπετέθησαν ἐνταῦθα. καὶ τέλος ἐξ ἧς ἀφίκτο γῆς ἕκαστος ὀλίγην κομιζῶν μοῖραν ἐβαλλόν εἰς ταῦτα καὶ συννεμύνον.* Durch das letztere sollte symbolisch die Verbindung der alten und neuen Heimath angedeutet werden. Mit V. 825 f. vgl. die Beschreibung aus Cato's *Origines* (bei Serv. z. *Verg. Aen.* V 755 *Hist. Rom. rell.* I p. 57): *Conditores civitatis taurum in dextram, vaccam*

intrinsecus iungebant et incincti ritu Gabino, id est togae parte caput velati, parte succincti tenebant stivam incurvam, ut glebae omnes intrinsecus caderent, et ita sulco ducto loca murorum designabant, aratrum suspendentes circa loca portarum. S. meine Anmerk. z. d. St. Die nach innen liegenden Schollen bedeuteten die Mauer, die Furche den Graben der Stadt. S. Jordan *Topogr.* I 1 S. 168.

837 ff. O. folgt einer späteren Tradition, welche, um Romulus von dem Verbrechen des Brudermordes zu entlasten, durch Celer den Remus erschlagen werden lässt, als er die neue Mauer überspringt; nach einer dritten Sage wurde er in dem Getümmel erschlagen, welches in Folge des Streites über die Augurien entstanden war. Livius I 7 hat gerade O.'s Tradition nicht, sie rührt vielleicht von Valerius Antias her (*Hist. Rom. rell.* I p. 237 sq.)

847. Die in der Anm. gegebene Erklärung von *exempla fortia servat*, die namentlich durch den hergestellten engen Zusammenhang mit V 848 empfohlen wird, rührt von C. Peter her.

861 f. Das letzte Distichon in der Rede der Pales ist matt nach dem *victorem terris imponere pedem* (859), auch V. 861 an sich nicht ohne Anstoss.

863. Wenn man gemeint hat, dass die Vinalia allein zu Ehren des Juppiter gefeiert wurden, und dass nur zufällig auf denselben Tag auch ein Fest der Venus fiel, so wird diese Annahme dadurch verboten, dass nach Plutarch's quaest. Rom. c. 45 gerade vor dem Tempel der Venus viel Wein gespendet wurde: *Διὰ τί τῶν Οὐιναλίων* (so ist nämlich, wie die Antwort auf die Frage lehrt, für *Οὐνεραλίων* zu schreiben) *τῇ ἑορτῇ πολὺν οἶνον ἐκχέουσι ἐκ τοῦ λεροῦ τῆς Ἀφροδίτης*; — Varro sagt über die späteren Vinalia (*d. l. l.* VI 20): *Vinalia rustica dicuntur ante diem XIV kalendas Septembres, quod tum Veneri dedicata aedes et horti ei deae dicantur, ac tum fiunt feriati olitores*, vgl. *d. r. r.* I 1, 6 und den Doppeltitel einer der Varronischen Satiren *Vinalia περὶ ἀφροδισίων*, von den früheren (§ 16, nach ihm Masur. b. Macrob. *sat.* I 4, 6): *Vinalia a vino. hic dies Iovis, non Veneris*, indem er damit ausdrücklich die ihm bekannte Meinung eines Zusammenhangs der früheren Vinalia mit der Feier am Tempel der Venus Erycina ausschliesst. O. folgt dagegen der gewöhnlichen Ansicht, nach welcher der 23. April der Venus und dem Juppiter geheiligt war, welche auch der Verfasser der Pränestinischen Fasten gehabt zu haben scheint. Während indes O. V. 877 f. die Frage stellt, weshalb die Vinalia der Venus und dem Juppiter heilig seien, so giebt seine Antwort nur dafür einen Grund an, warum sie dem Juppiter geweiht waren, und lässt die Venus unberücksichtigt. (Aehnlich liegt die Sache bei Plutarch *quaest.*

Rom. a. o. a. O., der in seinen zwei Antworten der Venus mit keinem Wort Erwähnung thut.) Gilbert meint (S. 778), dieser letztere Vorwurf erscheine ungerecht, wenn man *Veneris festum* als Object, *Vinalia* als Prädicatsaccusativ fasse — natürlich die einzig mögliche Construction, von der auch ich ausgegangen bin —, aber selbst dann sehe ich nicht, in welchen Worten Ov. die Berechtigung der Bezeichnung des *Veneris festum* als *Vinalia* gegeben hat; weder ist vorher bei der Beschreibung des Venusfestes von Wein noch nachher von Venus die Rede. — Auch meine in der Anm. z. d. St. ausgesprochene Ansicht von der Vermischung der beiden *Vinalia* bestreitet Gilbert S. 780, indem er den Dichter das Fest am 23. April als den Tag des Kampfes zwischen Aeneas und Mezentius fassen lässt, „an welchem die am 19. August gegebene Weinspende gelobt worden ist“. Doch halte ich auch hier an meiner früheren Ansicht fest. Zunächst ist nämlich zu bemerken, dass, wie Huschke (*das röm. Jahr* S. 205 Anm. 64) aus einer bis dahin nicht beachteten Stelle des Plinius (*n. h. XVIII* 284: *tria namque tempora fructibus metuebant, propter quod instituerunt ferias diesque festos Robigalia, Floralia, Vinalia*) geschlossen hat, die *Vinalia rustica* am 19. August nicht der Weinlese galten, die in das Ende des Septembers fiel, sondern vielmehr dem Gedeihn des noch am Stock befindlichen Weines. Ferner sagt Festus (p. 265 s. v. *rustica vinalia*) ganz ausdrücklich: *Rustica vinalia appellantur mense Augusto XIII kal. Sept. Iovis dies festus, quia Latini bellum gerentes adversus Mezentium omnis vini libationem ei deo dedicaverunt*. Freilich scheint die Epitome, welche diesen Artikel des Festus in folgende Gestalt bringt (p. 264) *Rustica vinalia XIV kal. Sept. celebrabant, quo die primum vina in urbem deferebant*, auf eine Confusion bei Festus hinzuweisen, weshalb O. Müller in seinem Artikel hinter *kal. Sept.* eine Lücke angenommen hat. Festus fährt aber fort: *eodem autem die Veneri templa sunt consecrata, alterum ad circum maximum, alterum in luco Libitinensi, quia in eius deae tutelae sunt horti* und verbindet so das Weingelöbniß mit dem Stiftungstag der Tempel der Venus in Murcia valle und in luco Libitinensi, dem 19. August. Endlich berichtet Plinius *n. h. XIV* 88 ausdrücklich nach Varro, dass Mezentius den Rutulern Hülfe zugesagt habe *vini mercede, quod tum in Latino agro fuisset*, was auch nur Sinn hat, wenn man an den 19. August denkt. Mit dem *dicta dies hinc est Vinalia* v. 899 ist dann allerdings nicht die im Vorausgehenden angedeutete Erntezeit (*venerat Autumnus* etc.) gemeint, sondern, wie Gilbert richtig bemerkt, der Tag des Gelöbnisses, eigentlich der 19. August, nach Ovids Darstellung der 23. April. — Uebrigens war hier eine Verwechslung dem Dichter durch die unter den Antiquaren herrschende Meinungs-

verschiedenheit nahe gelegt; grade in solchen Fällen, wo es galt mit eigenem Urtheil zu scheiden, sind ihm häufig Irrthümer passiert.

866. *multa professorum quaestibus apta Venus* nach den Hdscrr. (mit einem nahe liegenden Doppelsinn), *culta prof.* Riese nach Heinsius, *rite prof.* Kreussler p. 7.

871. Vgl. den Kalender der fratres Arvales zum 23. April: [V]eneri Eruc[inae extr]a port(am) Collin(am). Ephem. epigr. I p. 35.

879. Das Gelübde, durch welches die Gegner den Mezentius überbieten, wird auch sonst mehrfach, aber nicht in völliger Uebereinstimmung mit O. überliefert; s. *Histor. Rom. rel.* I p. 55. Am nächsten steht diesem noch Plutarch *q. R.* 45. Im Uebrigen folgt O. darin der gewöhnlichen Sage, dass er den Mezentius zum regierenden Fürsten der Etrusker macht, während er bei Virgil wegen seiner Grausamkeit von seinem Volke vertrieben als Flüchtling bei Turnus lebt, darin aber wiederum dem Virgil, dass Mezentius im Kampfe mit Aeneas fällt, während er sonst den Turnus und Aeneas überlebt und von Ascanius getödtet wird. Anders spricht sich hierüber Merkel *prolegg.* p. LXXXIII aus, welcher O. in allen Punkten mit der gewöhnlichen Tradition in Einklang zu bringen sucht, aber kaum mit Recht. S. Schwegler *R. G.* I S. 290.

883. *temptat* nach AD γ , *temptant* Riese mit den übr. Hdscrr.

903. Der Dichter meint den Spätuntergang des Widders, hat ihn aber viel zu spät angesetzt, denn der scheinbare fiel auf den 20. März, der wahre auf den 5. April. Ideler S. 150 f.

904. Der nächste Aufgang, der Frühaufgang, des Canis (oder Sirius), so nach der älteren Annahme genannt, weil das Sternbild dem Orion folgt (s. z. V. 939), ereignete sich am 2. August; dagegen fiel ein Untergang, nämlich der scheinbare Spätuntergang, in diese Zeit, nämlich auf den 1. Mai. O. hat hier also Auf- und Untergang verwechselt. Vgl. Plin. XVIII 285: *in IV kalend. Mai. canis occidit.* Colum. XI 2, 37: *pridie kal. Maias canis se vespere celat.* Ideler S. 163 ff. Neapolis, dem Petavius beistimmt, corrigiert den Dichter, wenn er *effugietque canis* schreibt, ebenso Bainbridge mit seinem Vorschlage *occuliturque*. Etwas mehr Wahrscheinlichkeit hat die Ansicht Merckels, *prolegg.* p. LXXIII sq., dass die Verse 900—904 (— *dant imbres*) ursprünglich am Ende des 3. Buches standen, dort ersetzt wurden durch das Distichon v. 877. 878, in welchem der 25. März als Datum der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche und der Frühlingsmitte angegeben wird (s. *Einl.* S. 22 f.), und dann von irgend einer unberufenen Hand, welche noch *exoriturque Canis* hinzufügte, hierher mit Veränderung des Monats gebracht wurden.

905. Die früher (s. Becker *R. A.* I S. 178) hier gefundenen

topographischen Schwierigkeiten sind von Merkel *prolegg.* p. CLI und Mommsen (*C. I. L.* I p. 392) beseitigt worden. Man muss nämlich annehmen, dass Ovid von Nomentum nicht (auf der via Nomentana) nach Rom sondern nach seinen Gärten zurückkehrte. Diese lagen an der Stelle, wo sich (bei dem pons Milvius) die via Claudia von der via Flaminia abzweigte (*ex P. I 8, 43: quos piniferis positos in collibus kortos spectat Flaminiae Clodia iuncta viae*), und so war es also sehr wohl möglich, dass O. auf der via Claudia der nach dem Haine der Robigo, welcher an dieser Strasse am 5. Meilensteine gelegen war, ziehenden Procession begegnete.

908. Die Hunde mussten röthlich sein, weil *robigo* von *robus* = *rufus* abgeleitet wurde. S. Anm. z. V. 679.

912. Die zu *in summa humo* gegebene Erklärung scheint mir nicht ohne Bedenken; ob es vielleicht *in culta humo* heissen muss? Es ist von Bedeutung, dass hier die Pflege des Erdbodens durch den Landmann hervorgehoben wird, dessen Arbeit der Kornbrand vollständig zerstören würde. Vgl. I 692: *nec sterilis culto surgat avena solo*.

918. Bei den Dichtern tritt in der übertragenen Bedeutung von *marmoreus* mehr die weisse Farbe als die Härte hervor, vgl. z. B. *marmorea cervix*, *marmorei pedes*, *m. pectus* u. dgl.

926. *agat*, die Lesart des D und mehrerer anderer Hdschr., würde (wie auch Gierig meint) besser den Verhältnissen, unter denen dieser Theil der Fasten geschrieben wurde, entsprechen; erst, als O. das erste Buch neu bearbeitete, war der Frieden eingetreten, den er dort wiederholentlich preist; andererseits spricht für die Lesart der and. Hdschr. *agit* der Zusammenhang.

949. Vgl. fast. Praenest. a. h. d. *C. I. L.* I p. 392: *Feriae ex s(enatus) c(onsulto), quod eo die [aedicul]a et [ara] Vestae in domu imp. Caesaris Augu[sti] po[n]tificis ma[ximi] dedicatae Quirinio et Valgio cos.* Ovid *met.* XV 864: *Vestaque Caesareos inter sacrata penates et cum Caesarea tu, Phoebae domestice, Vesta.* Becker *R. A.* I S. 264 f. Ueber den Palast des Augustus s. Sueton. *Aug.* 29: *Templum Apollinis in ea parte Palatinae domus excitavit, quam fulmine ictam desiderari a deo haruspices pronuntiarant.* monum. Ancyr. lat. IV 1 und Mommsen *z. d. St.*

V.

11. Die Ableitung des Monatsnamens *Maius a maiestate* findet sich nur bei Ovid.

21. *nec latus Oceano quisquam deus advena iunxit haben* fast alle Hdschr., nur dass für *nec latus* (so ADC τ) viele (darunter U) *et* bieten; Riese liest, indem er für *quisquam* nach eigener Vermuthung *cum quis* einsetzt: *et, latus Oceano*

cum quis deus advena iunxit, während ich, mich an das besser bezeugte *nec latus* haltend und nur *iunxit* in *clausit* verändernd, lese: *nec latus Oceano quisquam deus advena clausit*; s. darüber *epist. cr.* p. 20 sqq.

30. *cultus* hat Heinsius und nach ihm Merkel und Riese aus dem Urs. in den Text aufgenommen, die übrigen Handschriften haben *vultus*, was ebenfalls einen ganz guten Sinn giebt; vgl. Suet. *Calig.* 50: *Vultum natura horridum ac tetrum etiam ex industria efferabat, componens ad speculum in omnem terrorem ac formidinem.* Plin. *ep.* VII 1, 6: *spe balinei — placide leniterque dimissa ad abstinentiam rursus, non secus ac modo ad balineum animum vultumque composui.*

35. Ich lasse es dahin gestellt, ob wirklich Ov., wie Gilbert S. 780 f. will, die Titanomachie und die Gigantomachie scharf von einander geschieden hat. Populärer war die letztere, die daher die erste fast ganz verdrängt hat, sodass schon bei Euripides Titan dasselbe bedeutet wie Gigant. S. Preller *Gr. Myth.* I³ S. 61 f. Auch Haupt nimmt eine Verwechslung der Titanen und Giganten bei Ov. an (*z. d. met.* I 151. 183).

37 und 38 werden von Heinsius und Bentley als Interpolation angesehen.

46. *praestat — tenenda* ist die Lesart der meisten und besten Hdschr.; *praestat — timenda* haben Merkel und Riese aus U und einigen wenigen geringeren Hdschr. in den Text aufgenommen; dann ist *sine vi* mit *praestat* zu verbinden: die Mai. setzt es ohne Anwendung von Gewalt — allein durch den pudor und metus — durch, dass etc. Der cod. Mallerst. und noch einige andere Hdschr. bieten den Graecismus *praestat tenere*, der grammatisch hinlänglich geschützt sein würde durch *dederat diffundere, donat habere, curo corrigere* u. Aehn. (Ruddimanni inst. II p. 230 Stallb.).

55. Diess ist die Ansicht des Fulvius Nobilior. Macrob. *sat.* I 12, 16: *Fulvius Nobilior in fastis, quos in aede Herculis Musarum posuit, Romulum dicit, postquam populum in maiores iunioresque divisit, ut altera pars consilio, altera armis rem publicam tueretur, in honorem utriusque partis hunc Maivm, sequentem Iunium mensem vocasse.* Derselben Ansicht ist Varro *de l. l.* VI 33 (während ihm Censorin. *de d. n.* 22, 12 die dritte Ovidische zuschreibt, s. unten z. V. 79) und Ov. *fast.* I 41 und V 527.

64. *mite* nach den Hdschr., *rite* Riese nach eigener Vermuthung.

75. 76. Wenn diess Distichon Ovid wirklich für diese Stelle geschrieben hat, so ist es jedenfalls ein sehr ungeschickter Zusatz.

79. Mit O. stimmen einige Gewährsmänner bei Macrob. *sat.* I 12, 19 überein: *contendunt alii Maivm Mercurii matrem*

mensi nomen dedisse, hinc maxime probantes, quod hoc mense mercatores omnes Maiæ pariter Mercurioque sacrificant, und Varro b. Censorin. de. d. n. 22, 12: Maium — a Maia nomen accepisse, quod eo mense tam Romæ quam antea in Latio res divina Maiæ fit et Mercurio.

111. Gemeint ist der scheinbare Frühaufgang der Capella (eines Sterns im Bilde des Fuhrmanns), der aber damals in Rom am 7. April erfolgte (der wahre Frühaufgang schon am 10. März, der Spätaufgang gar erst am 26. August). Columella (XI 2, 37) setzt den Frühaufgang 2 Tage früher, Plinius (*n. h.* XVIII 248) nach Caesar 7 Tage später; die letztere Angabe passte ziemlich genau auf den Parallel von Alexandria und scheint also ohne Weiteres auf Rom übertragen zu sein. Ovid's und Columella's Angaben stammen aus griechischen Parapegmen. Ideler S. 143 f.

113. S. über Olenia Capella Ideler *Sternnamen* S. 93. Andere gaben, um diesen Beinamen zu erklären, der Besitzerin der Ziege Amalthea einen Vater Olenos, der nach Hygin. *p. a.* II 13 auch Vater der Aega und Helice war, welche ebenfalls Iovis nutrices genannt werden. Auch auf einen Ort Olenos in Achaja, wo ebenfalls Zeus von einer Ziege gesäugt sein soll (Strab. VIII 7, 5), ist hingewiesen worden.

122. Freilich findet sich nur der Genetiv bei *truncus*: Verg. *georg.* IV 310 *trunca pedum*, Sil. Ital. X 311 *truncus capitis*; doch lässt sich danach wohl auch der Ablativ vertheidigen.

129. Vgl. Plut. *quaest. Rom.* 51 und Jordan in den *annali* XXXIV p. 326 sqq., der zu dem Resultat kommt: *Itaque Ovidii ætate antiqui compitales Lares non putabantur a praestitibus diversi esse.*

131. *ars erat illa* D¹, *ara erat illa* D² BC und die meisten ξ , *voverat illa* U ξ ; *Curibus* fast alle Hdschr., nur U: *Curius* und einige ξ *laribus*. Ich habe mich der Behandlung dieser Stelle von M. Haupt (*Herm.* I p. 402 = *opusc.* III p. 356) angeschlossen, nachdem zuerst H. Jordan (*annal.* XXXIV p. 328) aus der Lesart der ersten Hand des Mallerst. *ars erat* das richtige *arserat* hergestellt, jedoch *Laribus* aus ein paar schlechteren Handschriften aufgenommen hatte. In Betreff des Gebrauchs von *ardere* verweist er auf Verg. *georg.* III 490. *Aen.* III 279. Lucret. IV 1237. Verg. *Aen.* VII 71. Aeschyl. *Agam.* 61. Merkel hat in der grösseren Ausgabe *Vota erat illa quidem Curibus* geschrieben, in der kleineren *Voverat illa quidem Curius* (so auch Riese).

137. S. D. Detlefsen, *de arte Rom. antiquissima* I p. 20. Vgl. Plut. *quaest. Rom.* 51: *Διὰ τί τῶν Λαρητῶν, οὓς ἰδίως πραιστίτας καλοῦσι, τούτοις κύων παρέστηκεν, αὐτοὶ δὲ κυνῶν διφθέραϊς ἀμπέχονται; ἢ πραιστίτης μὲν οἱ προστώτες εἰσι, τοὺς δὲ προστώτας οἴκου φυλακτικούς εἶναι προσήκει, καὶ*

φοβερούς μὲν τοῖς ἀλλοτρίοις (ὡσπερ ὁ κύων ἐστίν) ἡπίους δὲ καὶ πρόους τοῖς συνοικοῦσιν; Ueber ein Kunstwerk aus der Villa Albani, das Winkelmann (*Kunstgeschichte* 2, 2, 22) auf Laren deutete, s. Jordan, *annali* XXXIV p. 329, der, da die Figur nicht eine Hundshaut sondern ein Löwenfell trage, glaubt, dass der junge Hercules dargestellt sei.

143. Die richtige Fassung der Stelle nach Gilbert S. 781 f., wenn nicht Ovid selbst, wofür v. 140 sprechen würde, die Lares praestites und compitales nicht auseinander gehalten hat; s. z. v. 129.

145. Eine Widmungsinschrift aus dem J. 4 v. Chr. bei Orelli *syll. inscr.* I n. 1668. Mommsen *I. R. N.* n. 6764. — Die nach Merkel gegebene Erklärung von *tradidit* genügt mir nicht vollständig: ist vielleicht *tradidit* falsch überliefert, z. B. für *condidit*?

158. *parte secuta suum*, Madvig *Advers.* II p. 105 (ebenso schon Gierig).

159. Caesar bei Plin. (*n. h.* XVIII 248), Columella (XI 2, 36), Clodius Tuscus (p. 130 Wachsm.) setzen den Frühaufgang auf denselben Tag, (während O. von dem Spätaufgang spricht), aber falsch; denn der wahre Frühaufgang fiel auf den 16. Mai, der scheinbare auf den 9. Juni. Wohl aber erfolgte damals in Rom der wahre Spätuntergang am 3. Mai, jedenfalls also ist die Angabe O.'s unrichtig. O. erwähnt den Aufgang der Hyaden noch viermal: V. 603. 734. VI 197. 711; s. z. d. Stelle Ideler S. 154.

162. *a Calabris* — *aquis* nach M, *a canis* Riese nach U u. wen. ξ , *a campis* oder *a capraeis* die and. Hdschr.

167. S. Pherekydes bei Müller *Fr. hist. Gr.* I. p. 84 fr. 46. Eratost. *cat.* p. 106 sqq. ed. Rob. O.'s ausführliche Erzählung schliesst sich im Wesentlichen der Tradition des Musäus (*Hygin. p. a.* II 21. Schol. Germ. z. V. 174 p. 75 Br.) an; in Betreff der Mutter der Hyaden stimmt er mit Timäus beim Schol. z. Hom. II, Σ 486 überein.

178. *Libycae* — *ferae* nach BZ ξ , *Libycae* — *leae* Riese mit den übr. Hdschr., was mir aber wegen des im vorherg. Verse vorkommenden *petit latebras fetae catulosque leaenae* nicht gefällt, wenngleich V. 176 schon mit *feras* schliesst (wo übrigens U u. ξ auch *leas* bieten).

179. Für alle diese Namen auf *as* lehrt die heteroklitische Bildung Probus *cathol.* p. 1467 P. 24 K.; er decliniert also *Mimas*, *Mimantis* und *Mimae*, *Gyas*, *Gyantia* und *Gyae*, *Athamas*, — *antis* und *ae*. Vgl. *Neue Lat. Formenl.* I S. 348.

189. Man versteht die Stelle gewöhnlich anders, indem man *clamata palma theatris* auf die scenischen Spiele der Floralia bezieht; allein die scenischen Spiele fanden auch schon im April statt (Friedländer bei Marquardt S. 481), sodass dann die Worte des Ov. gar keinen Fortschritt zeigen würden, und der Entschluss, diess Fest erst im Mai zu behandeln, ganz un-

motiviert wäre; zudem heisst es im folg. V. nur *hoc quoque cum circi munere carmen eat*, womit *circus* u. *palma* ausdrücklich zusammengefasst u. scenische Spiele ausgeschlossen werden. Diess fühlte auch Merkel; aber seine Erklärung von V. 189 (*prolegg. p. CLX*) „*circenses tum fieri, cum post scenicos palma data sit*“ ist mir unverständlich.

195. Den Urheber dieser sonst nirgends überlieferten Ableitung der Flora von *Χλωρίς* kennen wir nicht. Andere Vertauschungen von φ u. χ , aber innerhalb des Griechischen, s. bei Lobeck (*Rhemat. p. 31*). Nur in der Pseudo-Plutarchischen Schrift de fluviis wird 5, 3 eine Chloris als Geliebte des Boreas erwähnt, die aber ausser jeder Verbindung mit Flora ist. — Die rationalisierenden Schriftsteller machten Flora gleich der Acca Larentia zu einer Dirne, welche ihr Vermögen dem römischen Volke vermacht habe und zum Dank dafür mit einem Feste geehrt worden sei. Lactant. *instit.* I 20, 6.

197. Die glücklichen Inseln spielten in der Phantasie der Römer eine gewisse Rolle. Sertorius hatte allen Ernstes den Plan gefasst, dorthin zu gehn und einen Idealstaat zu gründen.

203 f. Das Distichon 203. 204 ist matt und überflüssig.

207. *semper nitidissimus annus* mit UDBV ζ , *vere est nit.* Riese mit einem ς .

217. Vgl. Horat. *carm.* I 4, 5. Auch bei Xenophon *sympos.* erscheinen *Χάριτες*, *Ἄρραι* und *Νύμφαι* vereint, und in einer Stelle aus den Kyprien bei Athenäus XV p. 682 pflücken Aphrodite, die Nymphen und Charitinnen Blumen und winden Kränze.

230. Die Interpunction des Verses rührt von Madvig *Advers.* II p. 107 her, findet sich übrigens nach der Angabe von Nick schon in älteren Ausgaben, z. B. in der Col. Allobr. 1613 erschienenen; früher wurde gelesen: *Iuppiter hoc ut adhuc nesciat, usque precor.* — Von der Ovidischen Fabel über die Geburt des Mars findet sich eine Spur bei Paulus p. 97, wo Gradivus Mars so erklärt wird: *Quia gramine sit ortus, quod interpretantur, quia corona graminea in re militari maximae est honorationis.* Diese Stelle ist von Scaliger zu der Ovid's in Beziehung gebracht worden. Wie Usener mittheilt, (*Rh. M. N. F.* XXX S. 240 f.), haben wir die gleiche Vorstellung, dass Berührung mit Blumen befruchtet, auch in einem wallachischen Märchen und in einer französischen Legende. Die von ihm daraus gezogenen Folgerungen werden aber dadurch hinfällig, dass Ov. diese Sage nicht unter dem 2. Juni erzählt, wie er meint, sondern unter dem 2. Mai.

269. Vgl. Plin. *n. h.* XIV 136: *Flos vini candidus probatur. rubens triste signum est, si non is vini colos sit, item vasa incalescentia operculave sudantia. quod celeriter florere coeperit odoremque trahere non fore diutinum.* Colum. XII 30:

Si vinum florere incipiet, saepius curare oportebit, ne flos eius pessum eat et saporem vitiet. — Das Distichon 269 f. steht übrigens in nur sehr äusserlichem Zusammenhang mit dem Inhalt dieses Abschnitts.

273 und 274 streicht Bentley und mit ihm Riese.

287. Wie bei Ovid, so sind auch bei Varro *de l. l.* V 158 die beiden Publicii aediles plebei, während sie Festus (s. v. *Publicius clivus* p. 238) aed. curules nennt. Aehnliche Bestrafungen von pecuarii werden jedoch schon aus den Jahren 296 und 293 v. Chr. (Liv. X 23, 13. 47, 4) gemeldet.

309 f. Das Distichon wird von Eutyches p. 2181 P. 480 K. citirt, wo aber *vellem* die handschriftliche Lesart ist und *de-ripereris* von Keil aus dem Bobiensis aufgenommen ist.

322. *laesa Ceres* mit ζ , *l. seges* Riese mit U und den meisten Hdschrr.

325. *nec volui fieri nimium crudelis in ira*, Koch, *Symb.* p. 356.

331. Das Treiben im Theater bei diesem Fest war schon zu des älteren Cato Zeit so weit ausgeartet, dass Tänzerinnen auf der Bühne auf Geheiss des Publikums sogar nackt auftreten mussten. Später haben die Kirchenväter besonders gegen diess Fest geeifert.

335. *tota* haben die meisten Handschriften; dafür conjiicierte Merkel in der grösseren Ausgabe *laeta*, Hertzberg (*Ztschr. f. Alterth.* 1846 S. 269) *lota* (coll. Propert. V 6, 74. Martial. X 19, 20); doch ist die Lesart einer Handschr. *pota*, die allerdings auch nur den Werth einer Conjectur hat, vorzuziehn.

340. Auch die Thür der Geliebten pflegte mit Kränzen geschmückt zu werden (Lucret. IV 171 ff. Tibull. I 2, 14), weshalb Heinsius hier für *comae: fores* vorschlug.

343. Später hat man den Achelous in dieser Verbindung so erklärt, dass man den, welcher den Wein zuerst mit Wasser mischte, einen Anwohner dieses Flusses sein und deshalb das Wasser aus diesem Fluss nehmen liess. S. Voss z. *Verg. georg.* I 9. Doch ist diess Grammatikerweisheit.

353. Die häufigen Wiederholungen dieses Gedankens bei Ovid finden sich zusammengestellt bei Zingerle I S. 47.

354. *contemni spinam* mit ZM ζ , *contemunt* Riese nach den übr. Hdschrr.

369. Auch der Göttin Aphrodite wird auf Kunstwerken oft ein Hase beigegeben, Pauly *Realencykl.* IV S. 935.

377 f. Nach Rohde *der griech. Rom.* S. 87 eine freie Nachahmung von Kallimachus fr. 121:

*Ἐλλετε νῦν, ἐλέγοισι δ' ἐνιψήσασθε λιπώσας
χειρας ἐμοῖς, ἵνα μοι πούλυ μνουῦσιν ἔτος.*

379. O. meint den wahren Spätuntergang, den auch Colu-mella (XI 2, 39) auf denselben Tag setzt, und stimmt mit der Rechnung überein; der scheinbare fiel auf den 15. April. Ideler

S. 165 f. — Die Fabel von dem Tode des Chiron erzählt im Wesentlichen ebenso Eratosth. *catast.* 30. Hygin. *p. a.* II 38. Schol. z. Germ. phaenom. 417 p. 99 Br. (Robert p. 184 sqq.).

383. Beispiele für die Länge der ersten Silbe in *Philyrides* aus dem Griechischen: Hesiod. *theog.* 1002. Apoll. Rhod. I 554. Orphic. Arg. 450; ebenso misst Ovid *a. a.* I 11.

414. In der Angabe der Zahl der Sterne hat sich O., wie Merkel *prolegg.* XCII richtig bemerkt hat, eine Verwechslung zu Schulden kommen lassen. Der Centaurus hat nämlich viel mehr Sterne (nach der geringsten Angabe 23); dagegen giebt es einen Sagittarius, der auch als Centaur dargestellt, von Einigen sogar Chiron genannt wurde; der hat 14 Sterne (so Eratosth. *catast.* 28 [nach der Vulg., 20 zählen die Bücher, 15 Robert p. 152]; 15 Sterne bei Hygin. *p. a.* II 27. III 26, 13 bei dem Schol. Germ. v. 291 p. 89 Br.) und ist mit dem am 3. Mai aufgehenden Chiron in diesem Punkte verwechselt.

415. Ovid meint den Spätaufgang, jedoch fiel der scheinbare nach der Rechnung 21, der wahre 13 Tage früher. Den letzteren hat Columella (XI 2, 36) im Auge beim 23. April: *Prima nocte Fidicula apparet* (das Folgende ist dann aber confus); Caesar (bei Plin. *n. h.* XVIII 255) setzt den Aufgang erst auf den 13. Mai; Clodius Tuscus (p. 130 W.) auf den 5. dess. Monats: ἡ λύρα ἔωθεν ἀνίσχει.

● 417. Ueber die astronomische Wahrheit s. oben S. 47 f. zu III 711.

419. Die Herleitung der Lemuria von dem gewaltsamen Tode des Remus findet sich zuerst bei Ovid (später noch einmal bei Porphyr. *z. Hor. ep.* II 2, 209: *Lemures dictos esse putant quasi Remures a Remo, cuius occisi umbram frater Romulus cum placare vellet, Lemuria instituit*), ist aber kaum sein Eigenthum. In einem gewissen Zusammenhang mit Ov. steht die Notiz des Servius zu Verg. *Aen.* I 276 und 292, dass nach der Erschlagung des Remus eine Pest über Rom gekommen sei, und dass die dann vom Orakel befohlene Sühnung seiner Manen darin bestanden habe, dass er „*sella curuli cum sceptro et corona et ceteris regni insignibus semper iuxta sancientem aliquid Romulum ponebatur*“.

433. S. über diese la fica in Italien genannte Geberde O. Jahn, *Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss.* 1855 S. 80 f.

436. *ante* mit UDBC ζ , *ore* Riese mit wenigen ζ im Texte, während er in der Adnot. *ante* vorzieht.

481. S. Schuchardt, *Vokalismus* I S. 136 ff.

483. Dieselbe Erklärung von Lemures auch bei Apulejus *de deo Socr.* p. 152 *apol.* p. 535. Oud. Mart. Capella II 162, doch ist die in der Anmerkung z. 419 gegebene die richtige.

493. Ueber die astronomischen Verhältnisse s. ob. S 56. zu IV 387. Die aus einer verkehrten Etymologie des Namens

Ἵριων (ἀπὸ τοῦ οὐρεῖν) entstandene Fabel findet sich auch sonst oft, jedoch mit verschiedenen kleineren Abweichungen in der Ausschmückung des Kerns; so bei Hygin. *p. a.* II 34. 26. *fab.* 195. Schol. zu Germ. V. 331 p. 93 Br. (wo als Quelle ein gewisser Aristomachus angeführt wird) Serv. *s. Verg. Aen.* I 535. Eustath. *s. Hom. Od.* ε 274. Auch Pindar in den Dithyramben hatte davon gesprochen: ἡ Ἵρία δὲ τῆς Ταναγραίας νῦν ἔστι, πρότερον δὲ τῆς Θηβαΐδος, ὅπου ὁ Ἵριεύς μεμύθηνται καὶ ἡ τοῦ Ἵριωνος γένεσις, ἣν φησι Πίνδαρος ἐν τοῖς διθυράμβοις (Strab. IX 2, 12 p. 404. Bergk fr. 51). Ebenso giebt es für die Versetzung des Orion unter die Sterne sehr verschiedene Traditionen; ganz genau stimmt die O.'s mit keiner überein. Das Gestirn ist übrigens eins der ältesten und wird schon von Homer (Il. Σ 486 und Od. ε 274) und Hesiod (ἔργ. 598. 615. 619) erwähnt. S. Ideler *Sternnamen* S. 218.

525. *primae mihi cura iuventae* nach ZM¹ σ, *cara mihi prima iuventa* DBC σ, *care mihi prima iuvente* U), *primae mihi flore iuventae* Bentley und nach ihm Riese.

537. S. Eratosth. *cat.* 32 p. 162 *Rob.*

539. *iras* nach den Hdschr. ausser U, aus dem Riese *iram* aufgenommen hat.

545. Von diesem grösseren Tempel des Mars Ultor auf dem Forum des Augustus ist ein kleinerer zu unterscheiden, welchen Augustus während der langen Zeit, die zwischen dem Gelübde und der Dedication dieses Tempels lag, auf dem Capitol hatte errichten lassen (im J. 19 od. 18 v. Chr.), um darin die von den Parthern einst genommenen, dem Kaiser Augustus aber zurückgegebenen römischen Feldzeichen aufzustellen; s. Anm. z. V. 579. Ueber den kleineren s. Dio LIV 8: καὶ νεῶν Ἄρεος Τιμωροῦ ἐν τῷ Καπιτωλίῳ κατὰ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Φερετροῦ ζήλωμα πρὸς τῆν τῶν σημείων ἀνάθεσιν καὶ ψηφισθῆναι ἐκέλευσε καὶ ἐποίησε. Eine Abbildung dieses kleineren runden Tempels mit den römischen Feldzeichen darin und der Inschrift MAR VLT auf einer Münze des Augustus s. Becker *R. A.* I. T. V. n. 20 und S. 370 ff. Ovid nimmt freilich an, dass auch die von den Parthern wieder zurückgegebenen römischen Feldzeichen in den am 12. Mai dedicierten (grossen) Tempel niedergelegt worden seien, wie dieses V. 595 zeigt: *rite deo templum que datum nomenque bis ulto*, wo nach dem Zusammenhang nur an den grossen Tempel gedacht werden kann; denn von ihm geht der ganze Abschnitt aus, während der kleinere mit keinem Worte erwähnt wird. Ob Ov. sich geirrt oder ob, wie Mommsen (*C. I. L.* I p. 393) behauptet, die Feldzeichen nach der Vollendung des grösseren Tempels in diesen geschafft worden sind, vermag ich nicht zu entscheiden.

555. Merkel *prolegg.* p. CXXXIII bezieht *digna Giganteis tropaeis* „*ad imaginem in fastigii frontem insculptam*“, doch ist

davon sonst nichts überliefert, wie denn auch Merkel diese Ansicht nur mit einer gewissen Reserve ausspricht.

563. Vgl. Mommsen *C. I. L.* I p. 281 sq.

564. Vgl. Tacit. *ann.* IV 9 über das Leichenbegängniß des Drusus: *Funus imaginum pompa maxime illustre fuit, cum origo Iuliae gentis Aeneas omnesque Albanorum reges et conditor urbis Romulus — longo ordine spectarentur.*

566. Die erhaltenen Elogia finden sich gesammelt im 1. Band des Corp. inscr. Lat. p. 281—291, darunter ein leider verstümmeltes auf Marius, welches sicher auf die Zeit des Augustus zurückgeht (n. XXXII p. 290)

[C. Marius C. filius]

cos. VII pr. tr. pl. q. a]ugur tr. mil. extra
sortem cum I]ugurtha rege Numid
iae cos. gessit, eum cepet et] triumphans in
secundo consulatu] ante currum suum
duci iussit tertium co]nsul ap[er]ens creatus
est IIII cos. Teut]onorum exercitum
delevit V. cos. C]imbros fugavit ex ieis et
Teutonis iterum triumph]avit rem p. turbatam

Ein Elogium des Aeneas ist in Pompeji (n. XX p. 283) und ebenda auch eins des Romulus gefunden worden (n. XXII p. 283); das letztere lautet:

Romulus Martis
f]ilius urbem Rom[am
condi]dit et regnavit annos
duodequadraginta isque
primus dux duce hostium
Acrone rege Caeninensium
interfecto spolia opi[ma
Iovi Feretrio consecra]vit
recept[ur]a]sque in deoru[m]
numerum Quirinu[s]
appellatu[s] est.

574. Die Erklärung der Stelle habe ich nach W. Gesenius (*symbolae observationum in Ovidii fastos*, Altonae 1806) gegeben. Andere erklären *numen utrumque* durch „*patris et pontificis maximi*“.

579. Vgl. monum. Anc. gr. 16, 2: Πάρθους τριῶν στρατευμάτων Ῥωμαίων σκῦλα καὶ σημεῖας ἀποδοῦναι ἐμοὶ ἰκέτας τῆς φιλίας δῆμον Ῥωμαίων ἀξιῶσαι ἠνάγκασα. ταύτας δὲ τὰς σημ[εῖ]ας ἐν τῷ Ἄρειος τοῦ Ἀμύντορος ναοῦ ἀδύτῳ ἀπεθήμην. Die τρία στρατεύματα sind die des Crassus und zwei unter den Auspicien des Triumphirn Antonius gegen die Parther ausgerückten von diesen (in den J. 40 und 36 v. Chr.) geschlagenen Heere. O. denkt jedoch hier und a. a. I 179 (*Parthe dabis*

poenas: Crassi gaudete sepulti, signaque barbaricas non bene passa manus) nur an die Niederlage des Crassus; s. Mommsen z. monum. Anc. p. 84 ff.

593. S. Eckhel, *doctrin. num.* VI p. 94 sqq.

599. Ovid's Angabe ist einem griechischen Kalender entlehnt; denn in Athen gingen die Plejaden zu Metons Zeiten allerdings am 16. Mai auf, während in Rom zu denen Ovid's erst am 28. Mai. Columella (XI 2, 39) und Plinius (*n. h.* XVIII 248) geben den 10. Mai für den Anfang der Plejaden an, Clodius Tuscus (p. 130) den 7. 11. 12. und 13. Mai, alle also nach griechischen Quellen: derselben Rechnung folgend hatte Caesar den Anfang des Sommers auf den 9. Mai gesetzt. Ideler S. 152 f.

603. Ov. meint hier den wahren Frühaufgang der Hyaden, der am 16. Mai erfolgte. Columella (XI 2, 42) verlegt ihn auf den 21. Mai. S. ob. S. 67 z. V. 159. Ideler S. 154. — Zu der fabula nota s. Eratosthenes *cat.* p. 106 sq. Rob.

607. Ebenso stellt die Situation dar Moschus in dem Idyllion *Εὐρώπη* V. 122 ff.: *τῇ μὲν ἔχεν ταύρου δολιχὸν κέρασ, ἐν χειρὶ δ' ἄλλη εἶρουε πορφυρέην στολοῦ πτύχα, ὄφρα κεν μὴ μιν δεύοι ἐφελκόμενον πολιῆς ἀλὸς ἀσπέτου ὕδαρ. κολπῶθι δ' ἀνέμοισι πέπλος βαθὺς Εὐρωπέλης, ἰστίου οἰά τε νηός, ἐλαφρίζεσκε δὲ κούρην.* Etwas abweichend Lucian. *mar. dial.* 15, 2: *ἡ δὲ πάνν ἐκπλαγῆς τῷ πράγματι τῇ λαϊᾷ μὲν εἶχετο τοῦ κέρατος, ὡς μὴ ἀπολισθάνοι, τῇ ἑτέρα δὲ ἠνεμωμένον τὸν πέπλον συνέχευ.* Vgl. ferner Nonn. I 69. *anthol. Lat.* I 14, 29 (p. 38 Riese) und O. Jahn, *die Entführung der Europa auf antiken Kunstwerken*, der (S. 14) bemerkt, dass sich das gleiche oder ein ähnliches Gewandmotiv auch auf Münzen (auch auf den römischen der gens Valeria und Volteia) und auf Reliefs finde.

618. Der Name des Erdtheils stammt von dem phönizischen *ereb*, d. h. Abendland ab, der des Bruders der Europa, des Kadmos, von *kedem*, Morgenland.

621. Die Etymologie des Wortes Argei ist strittig; da es jedoch in Rom auch 24 Argei oder Argea genannte Capellen gab, je sechs in jeder städtischen Tribus, welche offenbar die Heiligthümer der einzelnen Quartiere einer alten Stadteinteilung waren, so liegt es nahe die in jenen Capellen verehrten Gottheiten mit den Binsenmännern zu identificieren. Dann wären also jene Bezirksklaren ursprünglich als Greise gedacht worden, welche zum Dank dafür, dass sie den Sühntod für ihren Bezirk gestorben, zu Gottheiten erhoben wurden. So Schwegler *R. G.* I S. 376—383. S. auch Marquardt S. 185. Preller S. 514—516. Die verschiedenen Erklärungen, welche O. giebt, hat er schon bei Varro zusammengestellt gefunden. S. Jordan, *Topogr. der Stadt Rom.* II S. 282 ff.

623. Dass 60jährige Greise, weil nicht mehr waffenfähig, also für die Stadt ohne Nutzen, in der ältesten römischen Zeit in den Tiber gestürzt wurden, wird auch sonst überliefert; auch findet sich die Sitte, unbrauchbare Greise zu tödten, bei anderen barbarischen Völkern, z. B. bei den alten Deutschen. S. J. Grimm, *D. Rechtsalterth.* S. 486 ff.

625. Nach Varro hatten Pelasger, die von ihren Wohnsitzen vertrieben waren, ungewiss, wohin sie gehn sollten, in Dodona das Orakel befragt und dort folgenden Spruch als Antwort erhalten:

Στείχετε μαιόμενοι Σικελῶν Σατόρριον αἶαν
ἢ δ' Ἀβοριγινέων Κοτύλην, οὐ νᾶσος ὄχρεται·
οἷς ἀναμιχθέντες δεκάτην ἐκπέμψατε Φοῖβῳ
καὶ κεφαλὰς Κρονίδῃ¹⁾ καὶ τῷ πατρὶ πέμπετε φῶτα.

(Macrob. *sat.* I 7, 28. Lactant. *inst.* I 21; vgl. Dionys. Hal. I 19, nach dem L. Mallius den Orakelspruch selbst in Dodona gesehen hat), und es ist offenbar, dass O. auch hier den Varro vor Augen gehabt und das Orakel nachgebildet hat. Zugleich ergiebt sich daraus, dass Heinsius, dass Merkel gefolgt ist, mit Recht der Lesart *fatidici dicta fuere Iovis* in V. 626, wenn gleich sie sich nur in einer geringen Handschrift (G) findet, den Vorzug gegeben hat. Die meisten übrigen Handschriften haben für *Iovis* das von Riese in den Text gesetzte *senis*, das sich aus dem folgenden Vers hier eingeschlichen hat; in einer findet sich *dei*, doch leidet diess an derselben Unbestimmtheit der Ausdrucksweise wie *senis* und verdient keine weitere Berücksichtigung, wenngleich für dasselbe geltend gemacht werden könnte Arnob. II 68: *Ante adventum in Italia Hercules cum ex Apollinis monitu patri Diti ac Saturno humanis capitibus supplicaretur etc. — fuere* mit UB ζ , *fuisse* Riese mit den übr. Hdschr.

627. *duo corpora* stimmt mit den übrigen Nachrichten nicht überein, weshalb Merkel (*prolegg.* p. CIV und CLXX sq.) *quot corpora gentes* (d. h. *tot corpora quot gentes*), Jordan, (*Topogr. d. St. R.* II S. 282) *senilia corpora* vorschlägt; mir erscheint jedoch der Grund die Stelle für verderbt zu erklären nicht zwingend, und so halte ich an der handschriftlichen Ueberlieferung fest.

631. Mehr hierüber hat Macrobius *sat.* I 7, 31: *Herculem ferunt postea cum Geryonis pecore per Italiam revertentem suasisse illorum posteris, ut faustis sacrificiis infausta mutarent inferentes Diti non hominum capita sed oscilla ad humanam effigiem arte simulata, et aras Saturnias non mactando viro sed accensis luminibus excolentes, quia non solum virum sed et lumina φῶτα significat.*

633. Vgl. Varro *de vit. pop. Rom.* II b. Nonius p. 523:

¹⁾ Ἄιδῃ für Κρονίδῃ Macrobius.

Cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. ideo in proverbio quidam putant venisse ut diceretur, sexagenarios de ponte deici oportere, id est quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant. Fest. p. 334: *Exploratissimum illud est causae, quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt, ut de ponte deicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem, cuius sententiae est etiam Sinius Capito.* S. Marquardt S. 188.

652. Etwas anders als Ovid zwei von Macrobius (*sat.* I 7, 27) mitgetheilte Traditionen, nach denen die Begleiter des Hercules gegen ihren Willen dort zurückerlassen seien, entweder weil sie die Rinder schlecht bewacht, oder um den von Hercules errichteten Altar zu bewachen; von Räubern bedrängt „*occupato edito colle Saturnios se nominaverunt, quo ante nomine etiam idem collis vocabatur*“. — Kurz Varro *de l. l.* V 45: *Argeos dictos putant a principibus, qui cum Hercule Argivo venerunt Romam et in Saturnia subsederunt.*

662. *levés cursum restituitis aquae*, Kreussler p. 8.

663. Ovid hat hier offenbar Horaz (*carm.* I 10) vor Augen gehabt: *Mercuri, facunde nepos Atlantis, qui feros cultus hominum recentum voce formasti catus et decorae more palaestrae: te canam, magni Iovis et deorum nuntium curvaeque lyrae parentem* etc., mit dem Schluss *superis deorum gratus et imis.*

664. *una* haben die Handschriften; *uda* ist eine Conjectur Bentley's (z. Horat. *carm.* I 10, 1), die auch Merkel in den Text der Teubnerschen Ausgabe aufgenommen hat, die aber unnöthig ist und nicht einmal einen passenden Sinn giebt.

670. *fésta* nach D²BVL⁵ (*facta* U¹D¹ZM⁵), *sacra* Riese nach U²5.

675. Fea hat die aqua Mercurii im Garten der Camaldulenser von S. Gregorio auf dem Caelius wieder auffinden wollen (Becker I S. 505), während sie nach Constantinus Corvisierius, dem Jordan (*forma urb. Rom.* p. 38) beipflichtet, auf dem Aventin zu suchen ist.

680. Vgl. Horat. *epist.* I 16, 57: *Vir bonus — quandocunque deos vel porco vel bove placat, „Iane pater“ clare, clare cum dixit „Apollo“, labra movet metuens audiri: „Pulchra Laverna, da mihi fallere, da iusto sanctoque videri, noctem peccatis et fraudibus obice nubem.“*

682. *praeteritae die* ist von Scaliger und Gruter vermuthet und neuerdings mit Recht von Kreussler p. 2 empfohlen worden; die Handschr. haben *praeterita die*, was Merkel beibehalten hat.

693. Sonst ist der Tag des Eintritts in die Zwillinge der 19. Mai. Mommsen *Chronol.* S. 62.

699. Dieser Kampf war mehrfach künstlerisch dargestellt

worden, unter Andern auch von Polygnot in Athen. Welcker *Gr. Götterl.* I S. 612. Pindar (*Nem.* 10, 55 ff.) lässt Rinder die Veranlassung desselben sein und erzählt diesen selbst anders, während mit O. ausser Andern zu Anfang Theokrit (20 [22], 135 ff.) übereinstimmt; im weiteren Verlauf des Kampfes aber weicht O. von allen übrigen auf uns gekommenen Traditionen ab.

709. S. Bentley *z. Horat. sat.* I 2, 90.

714. Gewöhnlich wird *negant* durch „versagen“ erklärt, doch passt dann *tamen* nicht zum Vorhergehenden; ich habe mich daher der Erklärung von M. Seyffert (*Lesestücke* S. 97) angeschlossen, welche durch Apollodor (III 11, 5) unterstützt wird, in dessen Erzählung Idas den Polydeukes mit einem Steine (daher *tela rapta* bei Ov.) am Kopf trifft: Πολυδεύκης τὸν Ἴδαν διαώκων βληθεὶς ὑπ' ἐκείνου πέτρα κατὰ τῆς κεφαλῆς πίπτει σκοτωθεὶς. καὶ Ζεὺς Ἴδαν κεραινοῖ, Πολυδεύκην δὲ εἰς οὐρανὸν ἀνάγει. Theokrit freilich sagt (20 [22], 210): Ζεὺς ἐπάμυνε, χερῶν δὲ οἱ ἔκβαλε τυκτὰν μάρμαρον, αὐτὸν δὲ φλογέω συνέφλεξε κεραινώ.

723. Ovid's Angabe ist auch hier irrthümlich; s. ob. S. 63 z. IV 904.

725. Auch in dem calend. Venus. und Amiterninum heisst es z. d. Tage: *Fer(iae) Volcano.*

731 f. Die Rechnung ergiebt für den wahren Spätaufgang des Adlers den 24. Mai. Ideler S. 147. — S. auch Eratosth. *cat.* p. 156 sq.

733. Die Rechnung setzt den wahren Frühuntergang des Bootes auf den 28. Mai. Ideler S. 141. — *Auferet* habe ich nach dem grössten Theil der Handschr. (UD ζ) aufgenommen; bei Merkel findet sich die von Heinsius gebilligte, aber weit weniger (durch Z und 3 ζ) bezeugte Lesart *auferat* im Texte. (*auferat* BCM.)

734. S. ob. S. 67 z. V 159.

VI.

18. S. Becker *R. A.* I S. 397 und die Münzen n. 15 und 15 auf Taf. V.

21. Die Ableitung des Monatsnamens Iunius von Iuno hat auch Cincius (der jüngere) bei Macrob. *sat.* I 12, 30 ff.; ebenso findet sie sich bei Paul. p. 103 und Censor. *d. d. n.* 22, 12. Neuerdings ist sie in Schutz genommen von Roscher *Fleckeis. Jahrb.* 1875 (CXI) S. 367 f.

28. S. Reisig, Vorles. über Sprachwissensch. § 277.

32. *proxima cura fuit*, Bentley.

39. S. Ideler *Chronol.* Bd. II S. 40 ff.

43 f. ein sehr lästiges Distichon, *Epist. cr.* p. 16.

45 f. In einem tiburtinischen Gebet heisst es: *Iuno Curulis, tuo curru clypeoque tuere meos curiae vermulas sane.* (Serv. z. *Verg. Aen.* I 15.)

59. S. über die peregrini fasti ob. S. 36 z. III 87 und Macrob. *sat.* I 12, 30: *Iunius — nominatus, ut Cincius arbitratur, quod Iunonius apud Latinos ante vocitatus diuque apud Aricinos Praenestinosque hac appellatione in fastos relatus sit.* Paul. p. 103: *Iunium mensem dictum putant a Iunone. iidem ipsum dicebant Iunonium et Iunonalem.*

65. Die Ableitung ist die des Fulvius Nobilior und Iunius Gracchanus, Censor. *d. d. n.* 22, 9. Macrob. *sat.* I 12, 19; auch Varro giebt dieselbe *de l. l.* VI 33.

66. *signa doloris erant* nach CTM²Ϛ, *vigoris* Riese nach UD VLM¹Ϛ; vgl. ab. IV 586 und rem. 510, *decoris* BϚ.

91. Die ganz verkehrte Ableitung des *Iunius a iunctis* (*Romanis et Sabinis*) findet sich sonst nirgends.

92. Die Verherrlichung der Concordia darf hier nicht, wie I 637 ff. auf die durch Tiberius im J. 10 n. Chr. vollzogene Weihe des wiederhergestellten Concordientempels auf dem Forum Romanum bezogen werden, da in den letzten 5 Büchern der Fasten der *dux κατ' ἐξοχήν* Augustus ist, s. Merkel *prolegg.* CCLX.

100. *Pergama: plus laedant*, Bentley. *iuvat* mit DBϚ, *iuvat* Riese mit UϚ.

101—188. Ovid hat hier die beiden Göttinnen Cardea und Carna zu einer verbunden; ob in Folge eines eigenen Irrthums oder nach dem Glauben des Volkes, das, wie Merkel p. CXCV meint, aus einer von ihm (Merkel) statuierten Nebenform von Cardea: Cardina die Form Carna bildete und nun die beiden, ursprünglich verschiedenen Gestalten zusammenwarf, lässt sich nicht ermitteln. Die Antiquare haben jedenfalls richtig unterschieden. Cardea ist die Göttin der Thürangeln (vgl. August. *de civ. d.* IV 8: *tres deos isti posuerunt, Forculum foribus, Cardeam cardini, Limentinum limini*, VI 7), Carna dagegen hängt mit *caro* zusammen und ist die das Fleisch kräftigende Göttin, wie Ossipaga 'durat et solidat infantibus parvis ossa'; s. Macrob. *sat.* I 12, 31: — *a Iunio Bruto, quod pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. hanc deam vitalibus humanis praeesse credunt. ab eo denique petitur, ut iecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet: et quia cordis beneficio, cuius dissimulatione brutus habebatur, idoneus emendationi publici status exstitit, hanc deam, quae vitalibus praeest, templo sacravit. cui pulve fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus corporis vires roborantur. nam et kalendae Iuniae fabariae vulgo vocantur, quia hoc mense adultae fabae divinis rebus adhiben-*

tur (vgl. Plin. *n. h.* XVIII 118.) — Von den drei Abschnitten, in denen Ov. seine 'Carna' abhandelt, bezieht sich der erste v. 101—130 offenbar auf die Cardea (101 *dea cardinis haec est* und 127 *ius tibi cardinis esto*), der dritte v. 169—182 auf die Carna; denn ihr galt der Bohnenbrei, wie aus der eben mitgetheilten Stelle des Macrobius feststeht; auch sagt Ov. ausdrücklich v. 182: *huic laedi viscera posse negant*, womit das Gebet an dem Feste der Carna *ut iecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet* zu vergleichen ist. Ebenso scheint eigentlich, wie Marquardt S. 13 bemerkt, die zweite Erzählung der Carna zu gehören: sie wehrt die striges ab, welche die *lactentia viscera* der Kinder schädigen (v. 135) und dem Aussehn (genau dem Fleische) die gesunde Farbe rauben (v. 149 f. 168) und giebt beim Opfer *cor pro corde, pro fibris fibras* (v. 161, vgl. die Stelle in dem Gebet an Carna), wobei festzuhalten ist, dass hier, wie oft, die Göttin als die Stifterin der ihr geheiligten Gebräuche angesehen wird. Wenn aber die Göttin ihre Beschwörung an den *postes*, den *limina* und den *aditus* vornimmt (v. 155—157), wie diess, um die striges fernzuhalten, natürlich, so hat Ov. ohne Zweifel an die Cardea gedacht, vielleicht eben durch diesen Brauch zu seiner Identifizierung verleitet. Die Ueberreichung des Weissdorns v. 129 f. in der ersten (Cardea-) Erzählung ist wohl nur, um die erste und die zweite in Verbindung zu bringen, hinzugefügt. — Die Darbringung des Bohnenbreis fand am 1. Juni statt, s. Varro *de vita pop. Rom. lib. I. b. Non. p. 341: quod kal. Iuniis et publice et privatim fabatam pultem dis mactat*. — Von dem Festtage der Cardea ist mir nichts bekannt.

107. Merkel und Riese schreiben hier und v. 151 *Cranaen* mit Beziehung auf *κρῆνας* und das *sub rupe latere* v. 125; doch ist das nur Conjectur, *Cranen* durch die Hdschr., welche hier und v. 151 theils so theils *grannen* (Υς) *gramen* oder *ganien* (DCς) oder *granen* haben, gestützt.

117. *ante ut iit* nach D1ς, *ante iuit* Riese mit C2ς; die anderen Hdschr. weichen in verschiedener Weise ab.

130. S. Bötticher, *Baumkultus* S. 361 und Varro in Aetiis b. Charis. p. 117 P. 144 K.: *Fax ex spinu alba praefertur, quod purgationis causa adhibetur*.

139. Ueber die Quantität *striges* s. Lachmann *z. Lucret.* I 360 p. 36; die Ableitung von *stridere* = (σ)τρίξειν ist richtig. Vaníček *gr.-lat. Wörterb.* S. 1153.

140. *horrendum* nach Bentley (ebenso Ianus Ulitius); vgl. z. B. Verg. *Aen.* VI 287: *belua Larnae horrendum stridens*, IX 629: *effugit horrendum stridens adducta sagitta*. — *horrenda* lesen die Hdschr., *horrenda stridere voce*, Heinsius.

145. Vgl. Heinsius *z. heroid.* 9, 86.

155. Warum gerade *arbuta frons* gebraucht wurde, ver-

mag ich nicht anzugeben. Bötticher (*Baumkultus* S. 324 f.) erwähnt diesen Brauch, bringt aber keine andere Stelle für diese Anwendung des Laubes des sog. Erdbeerbaums bei.

178. *miserat ante feras* nach den Hdschr., *miserat arte feras* Merkel nach einer var. script. in dem einen Puteaneus; doch befriedigt diese Conjectur ebenso wenig wie die anderen, die man zur Heilung dieser Stelle versucht hat. Am nächsten liegt der Lesart der Handschr. die Conjectur Burmann's *Nec Delus capos miserat ante feros* (vgl. Colum. VIII 2), ohne aber jedes Bedenken zu beseitigen. Riese hat die, übrigens schon von Heinsius gemachte Conjectur in den Text gesetzt *miserat Afra feras*, nach Verweisung auf Plin. n. h. VII 63 f. 131; doch muss bei Ov. von essbaren seltenen Thieren die Rede sein, während Plinius von den wilden, aus Afrika für den Circus bezogenen Thieren spricht.

191. Eine genauere Untersuchung über die Lage dieses Tempels hat Jordan (*Topogr. d. St. R.* II S. 110 ff.) angestellt; nach dieser stand er zwischen dem ersten und zweiten Meilensteine an der via Appia auf einer Anhöhe bei der Porta S. Sebastiano, von wo die porta Capena sichtbar war; die Säulenhalle lässt Jordan S. 353 von der Wasserleitung bei der porta Capena nach S. Sisto vecchio gehn. — Ueber den Zusammenhang der Verehrung des Mars und der Juno s. Preller S. 302.

195. Auch die Rechnung ergibt den 1. Juni für den wahren Spätaufgang; den 2. Juni setzt dafür an Caesar bei Plinius n. h. XVIII 255, den 1. und 2. Columella XI 2, 45. Ideler S. 147. S. V 731 und Anm.

197. Der Aufgang der Hyaden wird hier zum vierten Mal erwähnt; s. ob. S. 67 z. V 159.

199. S. calend. Venus. zum 3. Juni (p. 393 M.): *Bellon(ae) in circ(o) Flam(inio)*. S. über den Tempel der Bellona B. Stark *Ber. d. Tüb. Philol. Vers.* S. 44 ff.

204. Vgl. Valer. Max. VIII 13, 5: *quin etiam fessus iam vivendo lectica se in curiam deferri iussit, ut cum Pyrro deformem pacem fieri prohiberet. hunc caecum aliquis nominet, a quo patria quod honestum erat per se parum cernens coacta est pervidere?*

206. Vgl. Serv. z. Verg. Aen. IX 53: *Denique cum Pyrrhi temporibus adversum transmarinum hostem bellum Romani gesturi essent nec invenirent locum, ubi hanc solemnitatem per fetiales indicendi belli celebrarent, dederunt operam, ut unus de Pyrrhi militibus caperetur, quem fecerunt in circo Flaminio locum emere, ut quasi in hostili loco ius belli indicendi implerent: denique in eo loco ante pedem Bellonae consecrata est columna.* Paul. p. 33: *Bellona dicebatur dea bellorum, ante cuius templum erat columella, quae bellica vocabatur, super quam hastam iaciebant, cum bellum indicebatur.* Marquardt S. 74 f.

209. Die Lage des Tempels ist nur durch Ovid's *altera pars circi* bestimmt, das also entweder von der linken Hälfte der Seite, von welcher ausgelaufen wurde (die *carceres* lagen auf der rechten), oder was wahrscheinlicher, von der Rundung des Circus zu verstehn ist. Becker *R. A.* I S. 618.

213. Die Identität der beiden Gottheiten Semo Sancus und Dius Fidius, die schon Cato (bei Dionys II 49) behauptet hatte, steht jetzt hinreichend fest; auf den iguvinischen Tafeln findet sich sogar Fiskus oder Fisovius Sancius und ebenso auf lateinischen Inschriften Deus Fidius zusammen mit Sancus: Orell. *syll. inscr.* n. 1860: *Semoni Sanco Deo Fidio sacrum Sez. Pompeius — donum dedit.* n. 1861: *Sancto Sanco Deo Fidio sacrum etc.*, s. Preller S. 637. — *Sancus* ist allerdings die gewöhnlichere Form; allein Augustin. *de civ. dei* XVIII 19 sagt: *Sabini etiam regem suum primum Sancum, sive, ut alii qui appellant, Sanctum retulerunt in deos*, und so findet sich *Sanctus* auch sonst (z. B. bei Plut. *q. R.* 30, auch Dionys. IV 58 nach dem Ursin.). Und da Properz (V [IV] 9, 71 ff.) den Gott mehrfach *Sanctus* nennt, und die Stelle *Sic Sanctum Tatiae composuere Cures* offenbar von O. V. 216 nachgebildet ist, so habe ich die Lesart der meisten Hdschr. *Sanctus* auch bei Ov. in den Text gesetzt, während Merkel und Riese die ausser von U wenig bezeugte *Vulg. Sancus* festhalten. Nach Aelius Stilo (bei Varro *de l. l.* VI 66) war Semo Sancus der römische Hercules.

219 ff. Gerade an dieser Stelle hat O. diesen Abschnitt eingeschoben, weil am 7. Juni der *penus Vestae* geöffnet wurde, um an diesem und den folgenden Tagen gereinigt zu werden; dies waren dies *religiosi*. *C. I. L.* I p. 395. Preller S. 542 f.

235. Der scheinbare Frühaufgang des Bootes fiel nach der Rechnung auf den 10. Juni. Ideler S. 141. — Ueber die Form *Lycaon* = *Lycaonides* s. Burmann *z. d. St.* und Schaefer *z. Gregor. Cor.* p. 290.

237. Nach Festus (p. 210 und ausführlicher p. 238) haben allerdings die Spiele *trans Tiberim* stattgefunden; doch erlaubt der Ausdruck *in gramine campi* keine andere Beziehung als auf den *campus Martius*; vgl. III 519: *altera gramineo spectabis Equirria campo* und Horat. *a. p.* 162: *gaudet — aprici gramine campi, carm.* IV 1, 39: *gramina Martii campi, III 7, 26: gramen Martium.*

241. S. Cicero *de legg.* II 8, 19. Auf die Wiederherstellung des Tempels im Jahre 104 v. Chr. bezieht sich Cicero *de nat. d.* II 23, 61.

249. O. hat in diesem Abschnitte den Stoff meist aus Varro entnommen. Merkel *prolegg.* p. C sq. CXXXVII.

257. Genau genommen war das Heiligthum der Vesta ein *fanum* und daher den Bestimmungen über die *Architectur*

der Tempel nicht unterworfen. Gell. XIV 7, 7: *Varro — scriptum reliquit non omnes aedes sacras templa esse et ne aedem quidem Vestae templum esse.* Serv. ad Aen. IX 408: *aedes autem rotundas tribus diis dicunt fieri debere, Vestae, Dianae vel Herculi vel Mercurio.* Marquardt S. 153. Die erwähnten Rundtempel sind verzeichnet von Jordan *Topogr.* I S. 31 Anm. 58.

268. In den Hdschr. lautet der Vers so: *significant sedem terra focusque suam*; doch ist er in dieser Form jedenfalls verderbt, und auch der Versuch Merkels (*prolegg.* p. C sq.) die handschriftliche Lesart zu vertheidigen als verunglückt anzusehen, wie Hertzberg *a. a. O.* S. 254 nachgewiesen hat; man wird also zu einer Conjectur seine Zuflucht nehmen müssen. Dabei ist von Festus (p. 262) auszugehen, dessen Artikel über *rotunda aedes Vestae* offenbar dieselbe Ansicht zu Grunde liegt, wie dieser Stelle des Ovid: *Rotundam aedem Vestae Numa Pompilius rex Romanorum consecrasse videtur, quod eandem esse terram, qua vita hominum sustentaretur, crediderit: eamque pilae forma esse, ut sui simili templo dea coleretur.* Vgl. auch Plutarch *vit. Num.* 11, der sich wieder für eine etwas andere Meinung entscheidet: *Νουμᾶς δὲ λέγεται καὶ τὸ τῆς Ἑστίας ἱερὸν ἐγκύκλιον περιβαλέσθαι τῷ ἀσβέστῳ πυρὶ φρουράν ἀπομιμούμενος οὐ τὸ σχῆμα τῆς γῆς ὡς Ἑστίας οὐσῆς, ἀλλὰ τοῦ σύμπαντος κόσμου, οὐ μέσον οἱ Πυθαγορικοὶ τὸ πῦρ ἰδοῦσθαι νομίζουσι, καὶ τοῦτο Ἑστίαν καλοῦσι καὶ μονάδα.* Nun ist klar, dass nach der Behauptung in V. 267, die Vesta und die Terra seien identisch, vor der Ausführung, dass die Erde rund sei und *par facies templi*, der Gedanke fehlt, dass der Tempel die Gestalt der Terra-Vesta nachbilde, und so kommt man zu der von Hertzberg gefundenen Emendation: *Significantque deam tecta focusque suam*, die ich in den Text aufgenommen habe, nur mit der Veränderung von *tecta* in *templa*, was ipir an dieser Stelle geeigneter erscheint. Dann würde der V. also den Sinn enthalten: „Der Tempel mit seinem Feuer darin giebt ein Abbild seiner Göttin“ und die Gedankenreihe, welche aus Varro entlehnt zu sein scheint (vgl. Varro *de l. l.* VII 17, wo die Erde als in der Mitte des Weltalls befindlich angesehen und mit einer *pila* verglichen wird), in passender Weise abschliessen. Ich bemerke nur noch, dass *focus* vielfach prägnant den Herd oder das Feuer der Vesta bedeutet (z. B. Propert. V [IV] 11, 54), und *templa* sehr oft in den Fasten nur von einem Tempel gesagt ist. Klussmann übersetzt: „So wie die Erd' ihr Haus, so ist die Kuppel es auch“ nach seiner Conjectur: *significant sedem terra tholusque suam*; sein deutscher Vers würde dem Sinn, welchen der Zusammenhang verlangt, entsprechen, indes ist er keine Uebersetzung der von ihm vorgeschlagenen Lesart. — Riese behält

die Lesart der Hdschr. im Texte bei, bemerkt aber in der Annot. 'malim *assimilant* vel tale quid'.

271—278. Dass die Verse 271—276 nichts Neues bringen und nur das in den vorhergehenden und unmittelbar folgenden Versen Gesagte ungeschickt wiederholen, ist ohne Weiteres klar. Aber auch an und für sich betrachtet sind sie nicht ohne Anstoss, wie Gierig richtig hervorgehoben hat; erstens nämlich ist die Beweisführung in denselben verwirrt: „da die Erde in der Mitte des Weltalls sich befindet und da sie keine Seite mehr oder weniger berührt, so würde sie, wenn sie nicht *convexa* wäre, einer Seite näher sein und nicht in der Mitte des Weltalls liegen“, und zweitens ist die Beziehung des *locata* v. 273 über *angulus*, *orbis* und *volubilitas* hin auf *terra* v. 269 wenigstens hart. Ich füge noch hinzu, dass nach dem Zusammenhang *ipsa volubilitas* grammatisch sich nur auf den Umschwung der Erde (*orbis*) beziehen kann, während, wie man seit Anaxagoras annahm, in dem Umschwung des Weltalls der Grund zu dem unbewegten Schweben des Erdkörpers lag, und dass überhaupt das Weltall von dem Erdkörper nicht gehörig auseinander gehalten ist; denn bei *partes* v. 272 sind Theile der Erde, bei *latus* v. 274 und *pars* v. 275 Theile des der Erde gegenüber gestellten *mundus* gemeint, ohne dass durch irgend einen Zusatz darauf hingewiesen wäre, dass die Beziehung eine verschiedene ist. Ferner ist es eine starke Zumuthung an den Leser, dass er, nachdem O. von der Erde (*globus*) im Planetarium des Archimedes geredet hat, in dem unmittelbar sich anschliessenden Distichon *Et quantum a summis, tantum secessit ab imis terra* unter *terra* die wirkliche Erde verstehn soll. Ich habe daher v. 271—276 mit DTBVL ζ (während sie in U und wenigen ζ stehn) und 277 f. mit Bentley in Klammern gesetzt: nun schliesst sich das *Et quantum* etc. trefflich an V. 270 an, und in der Argumentation entsteht dadurch nirgends eine Lücke. Die Quelle der Interpolation hat Merkel (*prolegg.* CCLXXXVII), der merkwürdiger Weise, wie auch Riese, in seiner neueren Ausgabe diese Verse ganz unbeanstandet lässt, mit Wahrscheinlichkeit in Lactanz (*inst.* III 24) gefunden: *Existimaverunt rotundum esse mundum, sicut pilam, et ex motu siderum opinati sunt, caelum volvi; sic astra solemque, cum occiderint, volubilitate ipsa mundi ad ortum referri. itaque et aereos orbes fabricati sunt, quasi ad figuram mundi, eosque caelarunt portentosis quibusdam simulacris, quae astra esse dicerent. Hanc igitur caeli rotunditatem illud sequebatur, ut terra in medio sinu eius esset inclusa. quod si ita esset, etiam ipsam terram globo similem. neque enim fieri posset, ut non esset rotundum, quod rotundo conclusum teneretur.*

283. *virginibus* nach der Mehrzahl der Hdschr., *virgineis* Merkel nach C und einigen geringeren Hdschr.

285 ff. Der erste Grund (285—290) nach griechischen Quellen (s. hymn. in Vener. 22), der zweite (291—294) nach Varro; vgl. v. 291 ff. mit den wohl ohne Zweifel aus Varro entlehnten Stellen: Plut. *Num.* 9: *Νομᾶ γὰρ δὴ καὶ τὴν τῶν Ἑστιάδων παρθένων καθιέρωσιν καὶ ὄλωσ τὴν περὶ τὸ πῦρ τὸ ἀθάνατον, ὃ φυλάττουσιν αὐται, θεραπείαν τε καὶ τιμὴν ἀποδιδόασιν, εἴτε ὡς καθαρὰν καὶ ἄφθαρτον τὴν τοῦ πυρὸς οὐσίαν ἀκηράτοις καὶ ἀμιάνοις παρατιθεμένου σώμασιν, εἴτε τὸ ἄκαρπον καὶ ἄγρονον τῇ παρθενίᾳ συνοικειοῦντος.* Lactant. *inst.* I 12: *Idcirco enim virginem putant Vestam, quia ignis inviolabile sit elementum, nihilque nasci possit ex eo, quinque quae omnia quae arripuerit, absumat.* August. *de civ. d.* IV 10: *Vestam non nisi ignem esse — pertinentem ad focos, sine quibus civitas esse non potest, et ideo illi virgines solere servire, quod sicut ex virgine, ita nihil ex igne nascatur.*

295. S. über die bildliche Darstellung der Vesta Preuner, *Hestia-Vesta* S. 321 ff.

299. Richtig wird der Name der Vesta abgeleitet von der Wurzel *vas*, brennen, leuchten. Curtius *Grundzüge* S. 370. Vaníček, *gr.-lat. Wörterb.* S. 945. 943.

301. Vgl. Arnob. III 32: *Terram — pronuntiant — nonnulli Vestam, quod in mundo stet sola, ceteris eius partibus mobilitate in perpetua constitutis.* Die Ableitung des Wortes *focus* ist die des Varro; vgl. Serv. z. *Verg. Aen.* XI 211: *An quod focum dicat ubicunque ignis est et fovetur, unde et Varro focum dici vult;* ebenso Paul. s. v. p. 85.

302. Nach Nissen *pompej. Stud.* S. 640 hat Ov. hier *atrium* und *vestibulum* mit einander verwechselt.

303. Andere Etymologien des Wortes *vestibulum* von Alten und Neuen s. bei Marquardt *Privatalt.* 1 S. 231 und Corssen *krit. Beitr.* S. 360 ff. Preuner (*Hestia-Vesta* S. 229 ff.) hält die des O. für die richtige; ebenderselbe beweist S. 223 ff., dass Vesta auch in Privathäusern auf den Herden verehrt wurde; es ist sonach kein Grund mit Merkel (*prolegg.* p. CLXXXIII) anzunehmen, dass die Mahlzeit in alter Zeit vor dem Tempel der Vesta selbst eingenommen sei.

311. Eine Darstellung dieser Festfeier in einer Mühle findet sich auf einem pompejanischen Gemälde. Museo Borbonico VI 51. Gerhard, *antike Bildwerke* 62, 3.

313. *Tota (Solda?) prius furnis torrebant farra coloni,* Madvig *Adv.* II p. 107.

316. *tegula cassa* (d. h. *cava*), J. H. Voss.

317. *Inde focum observat pastor dominamque focorum,* Madvig *Adv.* II p. 107.

329. s. ob. S. 17 z. I 391.

341. *Ibat, ut institerat, longi deus Hellespontî,* Madvig *Advers.* II p. 108.

343 und 344 sieht Bentley als Interpolation an, 345 f. Heinsius.

346. *Lampsacos hoc animal solita est mactare Priapo, fata: asini flammis indicis ecta damus*, Madvig *Adv.* II p. 108 („*Iam Lampsacorum haec sunt verba, sui sacrificii rationem reddentium*“).

349 ff. Diese Erzählung findet sich allein bei Ovid und dem aus ihm schöpfenden Lactantius (*inst.* I 20). Livius sagt nur (V 48, 4): *Indutiae deinde cum Romanis factae et conloqua permissu imperatorum habita; in quibus cum identidem Galli famem obicerent eaque necessitate ad deditonem vocarent, dicitur avertendae eius opinionis causa multis locis panis de Capitolio iactatus esse in hostium stationes. sed iam neque dissimulari neque ferri ultra famas poterat*, und weiss von einer Wirkung dieser Kriegslist nichts zu melden. Preller *Röm. Myth.* S. 173 lässt die Geschichte aus einem Missverständniss des Beinamens, der eigentlich „Zerschmetterer, Blitzschleuderer“ bedeutete, entstanden sein, während Merkel (*prolegg.* p. CCXXIX) den Iuppiter Pistor mit dem Iuppiter Soter identificiert, dem nach Servius (*z. Verg. Aen.* VIII 651) ebenfalls ein Altar auf dem Capitol auf Veranlassung jener Hungersnoth der von den Galliern Belagerten errichtet war. Ueber die Lage der Ara ist nichts Genaueres bekannt.

352. Einen ausführlichen Bericht über die Hungersnoth, die zu der Gründung eines Altars des Iuppiter Soter führte, ‘*in qua liberati obsidione coria et sola vetera concremaverunt*’ bei Servius *ad Aen.* VIII 652.

363. *aerata*, wie die Hdschr. grösstentheils haben, wird, weil mit der Einfachheit der alten Zeit in Widerspruch stehend, beanstandet. Heinsius, dem Riese gefolgt ist, will deshalb *reserata* lesen und stützt diess dadurch, dass von den alten Schriftstellern (z. B. Livius V 41, 7) es mit Nachdruck hervorgehoben werde, die Thüren seien offen gewesen. Lipsius schlägt *cerata per atria* vor mit Beziehung auf die im Atrium hängenden Ahnenbilder von Wachs, Koch (*Symb.* p. 357) *generosa per atria*, Merkel *servata per atria*. Ich finde indess keinen zwingenden Grund von den Handschriften abzugehen: waren ja doch auch die Gemächer homerischer Helden mit Erz ausgeschlagen.

372. *poterint*, wie U und 3 g lesen, findet sich auch sonst in Handschriften; Kühner *ausführl. lat. Gramm.* I S. 521.

388. *tradere* mit den meisten Hdschr. (vgl. v. 390), *mittere* Riese mit U.

394 ff. Die Erklärung O.’s ist verkehrt; auch bei anderen Bittfesten gingen die Matronen ohne Fussbekleidung. Marquardt S. 332. — Ein Calendarium (*C. I. L.* I p. 331) lässt die Feier „*ad Ianum*“ stattfinden, nach Preuner (*Hestia-Vesta* S. 243) ein Janus in der Nähe des Vestatempels.

395. *illa, quae nova Romano nunc via iuncta foro est*, Madvig

Adv. II p. 108 („*sc. illa via, quae*“); doch s. für die Bedeutung von *illa* 'nach jener Stelle' Kühner, *ausführl. lat. Gr.* I S. 691.

417. Abbildungen des Palladiums häufig; s. O. Jahn, *Philol.* I S. 46 ff. Schwegler *R. G.* I S. 332 ff. Marquardt S. 241 f.

424. *superest illic* nach der Mehrzahl der Hdschr., *illi* Merkel und Riese nach U und dem Francofurt.

433. Die Hdschr. haben sämtlich *eripuisse ferunt* bis auf einen cod. Paris. (p bei Merkel), der das in den Vulgertext aufgenommene *datur* bietet; *eripuerē deam* vermuthet Heinsius; Riese setzt *eripuisse ferunt* in Parenthese. Ich habe mich der Erklärung von Madvig *Advers.* II p. 109 angeschlossen.

456. *nunc erit estque* mit den Hdschr., *nunc erit usque focus*, Riese nach L. Müller, *Rhein. Mus. N. F.* 1865 S. 263.

469. Der Tag des Spätaufgangs des Delphins, den Ov. noch einmal zum 17. Juni, VI 720, erwähnt, ist nach der Rechnung genau der des wahren Spätaufgangs und wird ebenso von Columella (XI 2, 45) und Plinius (*n. h.* XVIII 67) angegeben; der scheinbare fiel auf den 26. Mai. Ideler S. 148. Dass der 10. Juni gemeint ist, lehrt V. 470; V. 469 würde allerdings eher auf den Abend des 9. führen.

474. S. auch Tibull. I 9, 62 und daselbst Heyne.

477. Die Erklärung der 'pontes' ist allerdings nicht sicher; s. Jordan *Topogr.* I 1 S. 404 und 412: 'ob den Inselbrücken verbunden und dem damals schon gebauten pons Aemilius oder dem sublicius oder beiden letzteren, lässt sich nicht entscheiden.'

487. *raptum quod p. natum* nach C ζ ; (*natum q. p. raptum D ζ*), *rapta quod paelice natum* Riese nach anderen Hdschr.

488. Ueber die Quantität von *sanguis* s. Lachmann z. Lucr. p. 59.

498. *e celso* nach D ζ , *ex celso* Riese nach B ζ (in U fehlt die Präposition).

531. Im Gebiete von Epidaurus Limera gab es einen der Ino geweihten See, in den man Brote warf, um die Ansicht der Ino zu erforschen. Das Versinken galt als gutes, das obenauf Schwimmen als schlechtes Zeichen. Pausan. III 23, 8.

544. *in nostris* — *aquis* B ζ .

551. Auch Plutarch *q. Rom.* 16 berichtet, dass Mägde das Heiligthum der Leukothea nicht betreten durften; nur an diesem Festtage sei eine Magd in dasselbe eingeführt worden, aber nur um sofort wieder unter Schlägen hinausgetrieben zu werden. Ein ähnlicher Brauch wird von ihm aus Chäroneia berichtet. S. Camill. 5.

557. *negas* Madvig *Advers.* II p. 109, weil sowohl vorher (553 f.) als nachher (558) Ino vom Dichter angeredet wird.

559 ff. Vgl. Plut. *q. R.* 17: *Διὰ τί παρὰ τῇ θεῷ ταύτῃ (Λευκοθέᾳ) τοῖς μὲν ἰδίοις τέκνοις οὐκ εὔχονται τάγαθά, τοῖς δὲ τῶν ἀδελφῶν; πότερον ὅτι φιλάδελφος μὲν τις ἢ Ἴνώ καὶ τὸν ἐκ τῆς ἀδελφῆς ἐπιθηρήσατο· ἢ δὲ περὶ τοὺς εαυτῆς*

παῖδας ἔδυστύχησεν; ἢ καὶ ἄλλως ἠθικὸν καὶ καλὸν τὸ ἔθος καὶ πολλὴν παρασκευάζον εὐνοίαν ταῖς οἰκειότησι; vit. Camill. 5.

569. Genauerer über die Lage des Tempels Becker *R. A. I S.* 481 ff., über die Statue Detlefsen, *de art. Rom. antiq.* II p. 7 sq.

571. *etenim constat* nach 25, *et constat enim* Riese mit U¹DBC5 (*iam constat* U² und wenige 5), doch bemerkt er in der Adnot. 'Fort. *res constat enim* (an *etenim constat?*)'

576. Vgl. Plut. *de fort. Rom.* 10: (Servius Tullius) αὐτὸς ἑαυτὸν εἰς τὴν τύχην ἀνήπτε καὶ ἀνεδέιτο τὴν ἡγεμονίαν ἐξ ἐκείνης· ὥστε καὶ συννεῖναι δοκεῖν αὐτῷ τὴν Τύχην, διὰ τινος θυρίδος καταβαίνουσαν εἰς τὸ δωμάτιον, ὃ νῦν Φερεστέλλαν πύλην καλοῦσιν. *quaest. Rom.* 36: Διὰ τὴν πύλην μίαν καλοῦσι (τὴν γὰρ φαίνεσθαι τοῦτο σημαίνειν), καὶ παρ' αὐτὴν ὁ καλούμενος Τύχης θάλαμος ἐστὶ; wo Plutarch ausser der obigen noch eine zweite Erklärung der Bezeichnung giebt, aus der mit Bestimmtheit hervorgeht, dass jene Stelle an der Wohnung des Königs am Palatin zu suchen ist. Becker *R. A. I S.* 175 f.

609. *ab illo* vermuthet Riese.

620. Gierig erklärt diese Stelle so: 'Immo pudor intell., quo tenebantur Romani propter Servium impie et nefarie interfectum, qui retinebat eos, ne os eius relevarent. Si relevassent, patuisset pudorem illum ab iis esse positum.' Doch ist diese Interpretation an und für sich wenig passend und stimmt namentlich nicht zu dem folgenden *parcite, matronae*, welches vielmehr die Beziehung auf *pudicitia* verlangt. Uebrigens hat man, da die Göttin *Pudicitia* stets verschleiert abgebildet wurde, auch in dieser angeblichen Serviusstatue eine der *Pudicitia* gesehn; Preller S. 554. Möglich, dass diese Vorstellung bei der Entstehung der Sage mitgewirkt hat.

625 ff. Das Wunder, durch welches bei dem Brande des Fortuna-Tempels das hölzerne Bild verschont wurde, berichten auch Dionys. I 40 und Valerius Maximus I 8, 11, einen Brand aus dem Jahre 213 v. Chr. Livius XXIV 47, 6 und XXV 7, 6. Ueber den fabelhaften Ursprung des Servius s. Schwegler *R. G.* I S. 703 f.

649 ff. Ueber die Lage des Tempels des Iuppiter Invictus haben wir keine bestimmten Nachrichten; da jedoch im J. 192 v. Chr. sogar „*Aedes duae Iovis in Capitolio dedicatae sunt*“, (Liv. XXXV 41, 8), ferner ein Tempel des Iuppiter Victor oder Invictus auf dem Capitol (neben dem grossen des Capitolinus) bald nach dem Tode Caesars erwähnt wird, Preller S. 177, endlich die *tibicines* an diesem Tage *in aede Iovis* (Liv. IX 30, 5) *in Capitolio* (Censor. 12, 2) zu speisen pflegten, so darf man wohl annehmen, dass dieser Tempel auf dem Capitol stand. Die Fasten haben zu diesem Tage nur die Bemerkung: *Fer(iae) Iovi* (die Venus.) oder bloss *Iovi* (so die Tuscul. p. 395 M.).

649. Merkel liest in der Teubnerschen Ausgabe nach C und einigen geringeren Hdschrr. *quam ducere possis*, indes

heisst *notam ducere* (s. über diese Redensart Bentley z. *Horat. carm.* IV 2, 59) nur „ein Zeichen machen“, was hier nicht angebracht ist, denn Ovid commentiert einen schon mit den *Notis* versehenen Kalender, s. III 429, V 727; daher bin ich zu der Lesart seiner ersten Ausgabe *discere* zurückgekehrt, obwohl sie schwach bezeugt ist. Riese liest mit den meisten Hdschr. *dicere*.

651. S. Varro *de l. l.* VI 17: *Quinquatrus minusculae dictae Iuniae idus ab similitudine maiorum, quod tibicines tum seriatim vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae.* Fest. p. 149. Censor. *de d. n.* 12, 2. Die Geschichte ihrer Secession nach Tibur und ihrer Rückkehr nach Rom erzählen auch Plutarch *q. R.* 55, sodann Livius IX 30, 5 ff. und Valerius Max. II 5, 4, der erstere abgesehen von der Zeit des Ereignisses, welches nach ihm durch die Decemviren veranlasst wird, ziemlich ebenso wie Ovid, die beiden letzteren mit mehreren Abweichungen. Marquardt S. 554. Preller *R. Myth.* S. 262 f. Livius nennt *a. a. O.* die beiden Censoren des J. 312 v. Chr. Appius Claudius und C. Plautius als diejenigen, welche durch Einschränkung des Rechts der Tibicines diese zum Auszuge veranlasst hätten; von diesen war bekanntlich der erstere streng und gewaltsam, der andere schwach und mild, sodass er sich sogar von seinem Collegen durch Niederlegung des Amtes lossagte; daher ist die Conjectur von Pighius in V. 685 *Plautius* für das *Callidus* oder *Claudius* der Hdschr. evident.

652. *rava Minerva*, Bentley. Doch ist *flava* Epitheton der Minerva auch amor. I 1, 7. tr. I 10, 1.

654. Aehnlich sagt Plutarch, dass die Tibicines ausgezogen seien *ἑσθητας γυναικείας φοροῦντες* und nachher *ἐν ἑσθησιν ἀνδρῶν καὶ γυναικείαις*. Daher ist jedenfalls das charakteristische Obergewand der Frauen, die Stola, hier besser am Platze als die Toga, obwohl diese in der alten Zeit von beiden Geschlechtern getragen wurde. Marquardt *Privatalt.* I S. 72. Die Hdschr. schwanken zwischen den beiden Worten *toga longa* und *stola longa*. Die letztere Verbindung findet sich auch ex Pont. III 3, 51 und Tibull. I 6, 68.

662. *Graiae* mit BM¹ς, *gratae* Riese mit den meisten Hdschr. Das Zeichen der Lücke nach V. 662 mit Kreussler p. 8.

664. Die Einschränkung der Zahl der Tibicines bei den Leichenbegängnissen war übrigens (nach Cicer. *de legg.* II 23, 59) schon durch die *leges XII tabularum* geboten. Von anderen Schriftstellern wird die Veranlassung der *Secessio* verschieden angegeben. Plutarch *quaest. Rom.* 55 lässt sie nur ganz allgemein in Folge einer Beschränkung ihrer Rechte durch die *ἀνθρωπατικὴ δεκαδραχμία* eintreten, Livius IX 30, 5 in Folge der Entziehung der Mahlzeit in aede Iovis, Aurelius Victor *de vir. ill.* 34 sagt von Appius Claudius als Censor: *Epulandi decantandique ius tibicinibus in publico ademit.*

685. *Plautius* nach Pighius (s. ob. z. V. 651 a. E.), *ut possent* die Hdschr., *Claudius ut possent* Riese: *Claudius* nach wenigen ϵ , *possent* mit Pighius.

687. *ut hoc tibicina cultu occulat*, Koch *Symbol.* p. 357.

696. *turba* nach den Hdschr., *cura* Riese nach Koch p. 357; vgl. aber am. I 1, 5 f., wo Ov. zu Cupido spricht: *Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? Pieridum vates, non tua turba sumus.*

711. *Θυώνη* war eine Beiname der Semele, und ebenso heisst die Amme des Dionysos in den Scholien zu Pindar's Pyth. III 177 (die im Scholion z. Hom. II. Σ 486 *Διώνη* genannt wird, Benseler, *Wörterb. d. griech. Eigenn.* I S. 524). Daher habe ich, wie auch Riese, da die Hyaden ja auch Erzieherinnen des Bacchus genannt werden (s. V 167), und *U thyone*, *D thione*, die übrigen Handschriften von Bedeutung *dione* bieten, *Dodoni Thyone* geschrieben. Die Vulgata, der Merkel gefolgt ist, giebt, weil Hygin p. a. II 21 unter den Hyaden eine Thyene genannt wird, auch hier *Dodoni Thyene*. Doch lege ich den oben für Thyone sprechenden Argumenten eine grössere Beweiskraft bei als der Stelle des Hygin. bei der anerkannter Maassen noch unsichern Textesgestaltung des *Poetic. astron.* Vgl. auch Buttmann b. Ideler *Sternnamen* S. 315. — Ueber die astronomischen Verhältnisse ob. S. 67 zu V 159.

717. Ovid setzt hier fälschlich den Spätaufgang für den Frühaufgang; der letztere fiel für den mittleren Stern im Gürtel nach der Rechnung auf den 21. Juni. Ideler S. 162. Clodius p. 134 sagt zum 15. und 18. Juni: *οἱ ὦμοι τοῦ Ὠρίωνος ἀνίσχουσιν.*

720. S. ob. S. 85 zu 469.

723. Den Triumph des A. Postumius Tubertus erwähnen auch Livius IV 29 und Diodor XII 64.

725. S. Mommsen *Chronol.* S. 62. Dass hier nach der römischen Kalenderrechnung (d. h. a. d. XIII kal. Iul. = 19. Juni) der Tag zu bestimmen ist, zeigt die Notiz d. kalend. Esquil. und Amit. zu dem 19. Juni: *Minervae in Aventino* (C. I. L. I p. 395); ebenso wird II 686 der 24. Februar bestimmt durch *sextus ab extremo mense dies*; s. auch unt. v. 795. Anders rechnet O. v. 768.

728. Ob es über die Dedication des Tempels eine doppelte Ueberlieferung gegeben hat, wie Merkel (*prolegg.* p. CXLl) meint, oder ob am 19. März der Tempel geweiht, am 19. Juni vollendet war (Mommsen im C. I. L. I. p. 395), lässt sich nicht entscheiden. Noch eine 3. Erklärung hat neuerdings H. Jordan *Ephem. epigr.* I p. 238 gegeben.

729. Der Stiftungstag des Tempels steht fest durch drei Kalendarien (Venus., Esquil., Amitern. p. 395 M.), aus denselben

auch sein Platz. Ueber seine Gründung ist sonst nichts überliefert, doch vermuthet Preller (*R. Myth.* S. 217 f.) nicht unwahrscheinlich, dass sie erfolgt sei, als nach dem Abgang des Pyrrhus nach Sicilien (im J. 279 v. Chr.) die Statue des Sumanus auf dem Tempel des Capitolinischen Juppiter vom Blitz getroffen und der Kopf bis in den Tiber geschleudert wurde. Liv. *epit.* 14. Cic. *de divin.* I 10, 16.

733. Nach der Rechnung fällt der scheinbare Spätaufgang des Ophiuchos auf den 19. April, also zwei Monate früher. Columella (XI 2, 49) und Clodius (p. 135) setzen den Frühuntergang auf den 21. Juni (und zwar ziemlich richtig für die Polhöhe von Alexandria), also einen Tag später als O. den Spätaufgang; es liegt demnach offenbar hier wieder ein Versehn O.'s vor. Ideler S. 146 f. Man hat gewöhnlich (so auch Merkel) angenommen, dass O. den Ophiuchos am 21. Juni habe aufgehn lassen wollen, und dann würde das Datum mit dem des Columella und Clodius stimmen; aber mag er es immerhin gewollt haben, nach seinen Worten muss man als Datum O.'s den 20. Juni Abends ansetzen, wie Ideler a. a. O. richtig erkannt hat. Ueber die Deutung des Namens s. Ideler *Sternnamen* S. 98.

736. *geminas nexo porrigit angue manus* nach eigener Vermuthung; s. *Epist. crit.* p. 29 sq., *geminio nexas porr. a. m.* Merkel und Riese nach den Hdschr.

737. Ueber das zweisilbige *Thesei* s. Neue *Lat. Formenl.* I S. 338.

739 f. habe ich eingeklammert, da sie in DTBVL ξ (also in denselben Hdschr., in denen v. 271—276) fehlen (cf. *disp. cr.* p. 11); U und einige ξ enthalten das von Riese nicht be-standete Distichon.

751. f. Ich habe jetzt die Lesart der Hdschr. wieder hergestellt und sie nach C. Peter erklärt, während ich in der 1. Aufl., wenn gleich nicht ohne Bedenken, die Conjectur von Merkel in den Text gesetzt habe: *tunc cum observatas anguis descendit in umbras, usus et auxilio est augur ab angue dato.* Schrader *emend.* p. 191 hält das Distichon für unächt, welche Vermuthung schon Heinsius ausgesprochen hat, *epist. cr.* p. 15. Uebrigens wird diese Wunderthat auch von Aesculapius erzählt (von Melesagoras b. Apollod. III 10, 3, 10); s. Robert *Eratosth.* p. 232 sqq.

760. *moverat* mit Z u. einigen ξ , *noverat* Riese mit den übrigen Hdschr., s. aber ob. S. 52 z. IV 113.

768. BVL ξ geben den Vers so, wie er in meiner u. fast allen Ausgaben im Texte steht; dagegen U ξ *quintus ab extremo mense erit ille dies* (*quintus ab extr. mense bis ille dies* DT ξ , eine Contamination beider Lesarten). Der bis dahin verachteten Lesart des U hat sich Riese angenommen, danach v. 763—770 hinter v. 790 gestellt und die einzelnen Tage so datiert: 729:

20. Juni, 771—772: 23. 24. J., 791: 25. J., 763: 26. J., 769: 27. J., 795: 28. J., 797: 29. 30. Juni. Als Datum der Schlacht am Trasimenischen See käme also der 26. Juni heraus. Diese Aufstellung habe ich in der *disput. crit.* p. 18 sq. widerlegt und die Vulgata vertheidigt. Darauf hat Riese in *Fleckeis. Jahrb.* (1878) CXVIII S. 398—400 ausführlich über seine Transposition gehandelt, hier aber den 27. Juni als Datum der Schlacht bezeichnet und V. 763—770 mit V. 791—794 unter ein Datum gestellt (27. Juni), ohne mich jedoch zu überzeugen; denn die von ihm in der Vulg. getadelte Doppelbezeichnung eines Tages v. 769 *postera lux melior* und 774 *post septem lucas Iunius actus erit* kehrt bei seiner eigenen Umstellung wieder in V. 791, (*Lucifero subeunte*) und V. 768 (*quintus ab extremo et q. s.*), und seine Annahme eines Unterschieds, wonach die zweite Bezeichnung *quintus ab extr.* etc. 'fast nothwendig' wäre, erscheint mir wenig probabel; wenn er endlich das metrische Bedenken gegen die gewöhnliche Lesart geltend macht, 'dass Ov. in der 3. Silbe der 2. Hälfte des Pentameters einsilbige Worte nur dann gebraucht, wenn sie in keiner Weise hervorgehoben werden sollen', so weist er selbst auf I 28 und 564 hin, wo *bis* dieselbe Stelle einnimmt nach *quinque*, u. VI 200 heisst es: *factaque erit posito rore bis uda seges*, wo es jedenfalls naturgemässer ist, anstatt wie Riese *bis* und *uda*, vielmehr *bis* mit *facta* zu verbinden, sodass es da ebenso steht wie v. 768. Im Uebrigen ist U so oft interpoliert, dass ich auf diese eine Lesart hin kaum eine mit so vielen Schwierigkeiten verbundene Lesart wagen möchte.

769. Merkel (*prolegg.* p. LXV) versteht unter Hasdrubal den Sohn Gisgo's, der mit Syphax zusammen in Afrika kämpfte; allein dieser nahm sich durch Gift in Carthago das Leben, als ihn nach der Schlacht bei Zama der Unwille des Carthagischen Volks zum Selbstmord nöthigte (*App. Lib.* 38); auch war diess Ereigniss für die Römer ohne alle Bedeutung und daher sicher keiner Aufzeichnung des Datums werth; desto wichtiger war für sie die Schlacht am Flusse Metaurus. Livius (XXVII 49, 4) sagt zwar von Hasdrubal, dem Bruder des Hannibal: *postremo, cum haud dubie fortuna hostium esset, ne superstes tanto exercitui suum nomen secuto esset, concitato equo se in cohortem Romanam inmisit. ibi, ut patre Hamilcare et Hannibale fratre dignum erat, pugnans cecidit*; indes kann O. sehr wohl eine Nachricht vor sich gehabt haben, nach welcher Hasdrubal unter den geschilderten Verhältnissen sich selbst den Todesstoss versetzte, oder auch sich ungenau ausgedrückt haben.

771. Ueber diesen Tempel der Fors Fortuna hat lange Zeit Unklarheit geherrscht; jetzt hat Mommsen (*C. I. L.* I. p. 395) die Sache in Ordnung gebracht; s. auch Merkel *prolegg.* p. CXL₁ und Becker *R. A. I.* S. 479. Wir finden nämlich drei Tempel dieser Göttin erwähnt, welche alle drei jenseits des Tiber lagen,

